Französische synonymik nebst einer einleitung in das studium ...

Bernhard Schmitz

Französische Synonymik

nebst

einer Einleitung in das Studium der Synonyma überhaupt.

Von

Bernhard Schmitz.

Dritte, sorgfältig überarbeitete Auflage.

Besorgt

von

August Kessler.

Leipzig, 1883.

C. A. Koch's Verlagsbuchhandlung.

(J. Sengbusch.)

Vorrede zur ersten Auflage.

Die Grundsätze, nach denen diese Synonymik verfaßt ist, sind in der Einleitung dargelegt, in folgenden fünf Abschnitten: Begriff und Zweck der Synonymik, Geschichte der Synonymik, Umfang der Synonymik, Methode der Synonymik, äußere Anordnung der Synonyma.

Inwieweit es uns gelingen wird, für diejenigen, welche die französische und die englische Sprache zusammen studieren, eine Vergleichende Synonymik als ein dieses Doppel-Studium wesentlich förderndes Hülfsmittel zu begründen, darüber wird erst nach dem Erscheinen des englischen Pendants zur vorliegenden Französischen Synonymik zu urteilen sein. Die äußere Darstellung der beiden Teile als zwei selbständige Werke war durch verschiedene praktische Erwägungen empfohlen. Entscheidend war hierfür der Hinblick auf die praktische Seite des Studiums der Synonymik selbst, wobei nicht allein auf das Vergleichen, sondern auch auf das gehörige Auseinanderhalten der beiden fremden Sprachen Bedacht zu nehmen ist (vgl. m. Encyklopädie S. 442, 2. Aufl. Th. IV. p. 216).

Wie verschieden die Behandlung der französischen, resp. der englischen Synonymik für Deutsche von den Bearbeitungen derselben durch die einheimischen Synonymiker sein kann oder muß, wird der mit letzteren bekannte Leser auf den ersten Blick im gegenwärtigen Werke erkennen können. Die Rechtfertigung dieser Verschiedenheit, in wissenschaftlicher wie in praktischer Hinsicht, ist aus unserer Einleitung zu ersehen.

Wenn ich jetzt nach langjähriger Beschäftigung mit dem Studium der Synonyma, speciell der französischen und englischen, zu einem ersten Abschluß meiner im Laufe der Jahre vielfach gestalteten und umgestalteten Arbeit mich entschlossen habe, so konnte dieses natürlich nur geschehen in der Überzeugung, daß mir das Erstrebte im ganzen gelungen sei. Wenn ich aber bedenke, in wie vielen Fällen meine Ansicht über einen difficilen Artikel öfters modifiziert werden mußte, wie mißlich es immer ist, als Ausländer den einheimischen Autoritäten entgegenzutreten, was doch öfters unumgänglich war, und wie erheblich die Zahl derjenigen Artikel ist, deren völlig befriedigende Behandlung bisher noch nicht gelungen ist, — oder wenn ich auch nur bedenke, daß ich meinerseits

allein noch lange nicht alles gethan habe, was jedenfalls zur vollkommneren Ausführung meines Vorhabens gut und nützlich gewesen wäre (es hätte sich ja z. B. ein erneuter längerer Aufenthalt im Auslande vielleicht ermöglichen lassen), so kann ich getrosten Mutes nur mit der Hoffnung schließen, daß das Unternehmen, eine so bedeutende Lücke in dem bisherigen Bestande unserer wissenschaftlichen Hülfsmittel ausfüllen zu wollen, jedenfalls bei kundigen Lesern keine nachsichts- und achtungslose Aufnahme finden werde.

Greifswald, im Mai 1868.

Vorbemerkungen zur zweiten Auflage.

(1877.)

Bei dem Bestreben, den bisherigen Umfang dieser Synonymik möglichst einzuhalten, mußte sich die Überarbeitung im ganzen auf Berichtigungen und kleinere Zusätze beschränken (s. z. B. die Artikel Bürger, gegenseitig, Wolke, Zufall). Ein neuer Artikel ist hinzugekommen (Augenstern: **prunelle, pupille**), auch einige neue Alineas in der Einleitung; außerdem das französisch-deutsche Register.

Vorbemerkungen zur dritten Auflage.

Unsere Aufgabe war es vor allem, die einzelnen Artikel dieser Synonymik mit der neuesten Auflage des Wörterbuches der französischen Akademie (1878) in Einklang zu setzen. Überall wo diese von der von 1835 abwich, mußten wir ändern. Diese Änderungen durften natürlich nur äußerst maßvolle sein, und wir haben deshalb in den meisten Fällen, in denen sich Abweichungen zwischen den beiden Auflagen der französischen Akademie zeigten, dieselben in möglichstem Anschluß an die Worte des Verfassers angegeben. Mehrfach beschränkten wir uns, um den Text zu rechtfertigen, auf das Hinzufügen der Jahreszahl 1868, des Jahres, in welchem die Synonymik erschien. Die in dem hinterlassenen Handexemplar des Verfassers befindlichen Änderungen und Zusätze sind selbstverständlich aufgenommen worden.

Rawitsch, im Dezember 1882.

August Kreßler.

Einleitung.

I. Begriff und Zweck der Synonymik.

Es ist in der Geschichte der Wissenschaften öfters vorgekommen, daß eine unrichtige Definition lange Zeit hindurch einen ungünstigen Einfluß auf die Behandlung des Gegenstandes geübt hat. Das Studium der Synonyma, die man bis auf die neueste Zeit nicht selten als „gleichbedeutende" Wörter bezeichnet findet, laboriert fortwährend an dieser unrichtigen Begriffserklärung. In Frankreich und in England sind es sogar die Synonymiker selbst, welche jetzt noch an ihr festhalten und dadurch zu Widersprüchen und unberechtigten Ausschließungen verleitet werden, wie wir sogleich an mehreren Beispielen zu zeigen haben.

Synonym, franz. synonyme, engl. synónymous (griech. *συνώνυμος*, v. *σύν* „mit" u. *ὄνομα*, äolisch *ὄνυμα* u. *ὤνομα*, ionisch *οὔνομα*, „Name, Benennung", daher von Cicero übersetzt durch: cognominatus), heißt nicht eigentlich gleichbedeutend oder von völlig gleicher Bedeutung, sondern: von annäherungsweise gleicher, von ähnlicher Bedeutung, und ist treffend verdeutscht worden durch sinnverwandt. — Durch diese Erklärung erhellt sogleich, daß die besonders von den Franzosen oft behandelte Streitfrage, ob es wirklich Synonymen (franz. synonymes, engl. sýnonymes od. synonyms, griech.-lat. synónyma) gebe, zu bejahen ist, unbeschadet des richtigen Satzes, daß eine Sprache nicht zwei absolut gleichbedeutende, tautologische Wörter besitzen und als solche festhalten kann (was die französische Akademie ausdrücken will mit den Worten: Dans aucune langue il n'y a de synonymes parfaits). — Bedenkt man das Werden und Wachsen einer Sprache nach seinen verschiedenen Momenten, so muß man in jeder Sprache vielfache Sinnverwandtschaft oder Synonymie (franz. synonymie, engl. synónymy, griech.-lat. synonýmia) schlechthin als eine Notwendigkeit erkennen. — Auch ist dieses Wort, die „Mit-Benennung", so geeignet, das Participieren mehrerer Benennungen an ein und

demselben Grundbegriffe zu bezeichnen, ohne das Divergieren der Begriffsverschiedenheiten oder Nüancen auszuschließen, daß wir denen nicht beistimmen können, welche es nur des Herkommens halber gelten lassen wollen (wie es in Whately's Selection of English Synonyms heißt: The word Synonym is generally applied to words which would be more correctly termed pseudo-synonyms, oder wie Lafaye meint: Si l'usage n'avait consacré l'expression Dictionnaire des synonymes, il faudrait la remplacer par celle de Dictionnaire anti-synonymique). Ist es nicht ein offenbarer Widerspruch, wenn das akademische Wörterbuch in seiner Vorrede von 1835 erklärt: Il n'y a pas, dans la même langue, deux expressions qui aient exactement la même valeur, so auch in seiner Vorrede von 1878: Il n'y a pas de synonymes à proprement parler; un terme n'est jamais l'équivalent absolu d'un autre terme, — und wenn es nachher definiert (s. v.): Synonyme se dit d'un mot qui a la même signification qu'un autre mot? Ein naiver Widerspruch; nur gemildert oder vielmehr berichtigt durch den Zusatz: ou une signification presque semblable. Drückt sich Laveaux in s. Dictionnaire des difficultés logisch richtig aus, wenn er sagt: Quoique méchant et mauvais soient presque synonymes pour le sens, ils ne le sont pas pour l'emploi, et ne se mettent pas indifféremment? Schon Ausdrücke wie presque synonyme, synonymes parfaits, absolument synonymes (Littré) u. dgl. sind entschieden verkehrt. Zu dem Begriff „synonym" paßt nur ein „näher oder entfernter", ein „mehr oder weniger", ebenso wie zu den Begriffen „ähnlich" und „verwandt". Sind zwei Menschen einander ähnlich, wirklich ähnlich, sehr ähnlich, in jeder Beziehung ähnlich, so sind sie doch immer nur einander ähnlich und folglich auch verschieden, nicht identisch. Dasselbe gilt von zwei Wörtern. — Unglaublich grell erscheint der Widerspruch in dem übrigens vortrefflichen Wörterbuche von Littré, wenn z. B. s. v. Agreste die Rubrik Syn. (synonymes) Agreste, Champêtre besagt: Agreste n'est pas synonyme de Champêtre; worauf alsdann der allerdings sehr bedeutende Unterschied zwischen diesen beiden Synonymen angegeben wird. Wir können überall aus seinem Gebrauche ersehen, daß Littré konsequenterweise s. v. synonyme dieses Wort durch absolument identique definieren wird (1868). In der That sagt er es nun (1876) zwar nicht gerade so, aber er meint es doch nicht anders, wie man ersieht, wenn man s. Artikel Synonyme ganz liest. Daher sagt auch Bouillet (im Dict. des sciences etc.): Le plus souvent les mots qui paraissent synonymes sont séparés par des nuances délicates, mais réelles. — Gottsched nannte die Synonymen „gleichgültige Wörter", ein Ausdruck, den unsere Wörterbücher verewigen zu wollen scheinen (s. z. B. Mozin-Peschier s. v. gleichgiltig), der uns aber heuzutage, wo jenes Wort die Bedeutung äquivalent od. gleichgeltend aufgegeben und nur die Bed. indifferent (die ciceronianische Übersetzung des griech. adiáphoros) behalten hat, nicht anders als lächerlich vorkommen kann. — Um die Wunderlich-

keit der franz. 2c. Lexikographen im Gebrauch des Wortes „synonym" begreiflich zu finden, muß man in Erwägung nehmen, daß der allgemeine populäre Sprachgebrauch sie dazu verführt hat. Diesen möge noch ein interessantes Beispiel darthun. Der Oberst Stoffel spricht in seinen aus Berlin datierten Rapports militaires (im Druck erschienen: Paris 1871) öfters von der neuerdings aufgekommenen europäischen Abrüstungsfrage (la question d'un désarmement européen). Er hat für die „Abrüstung" kein anderes franz. Wort, als dasjenige, welches „Entwaffnung" bedeutet. Nun will er den bedeutenden Unterschied zwischen diesen beiden deutschen, ohne Zweifel echt synonymen Wörtern geltend machen und dazu gebraucht er den Ausdruck: Le mot „Abrüstung" n'est pas synonyme de „Entwaffnung"! — — Dies alles um so merkwürdiger, da die Akademie ehemals (Vorrede zur 3. Aufl. 1740) richtig definierte: les synonymes, ou les mots qui paroissent signifier la même chose.

Die alten Rhetoriker bezeichneten mit dem Worte Synonymia od. communio nominis insbesondere diejenige Redefigur, welche in der Verstärkung des Ausdrucks durch mehrere sinnverwandte Wörter besteht und allen Sprachen geläufig ist, wie man z. B. sagt: Er zitterte und bebte. Vermittelst dieser Redefigur drückte ein Franzose seine vollberechtigte Verwunderung über die Belagerung von Paris recht deutlich und für uns ergötzlich folgendermaßen aus: Paris assiégé, cerné, investi, séparé du reste du monde, qui l'aurait dit, qui aurait pu le croire?! (Revue des deux mondes, 30 sept. 1870). — Die fehlerhafte Häufung der Synonyma in der Rede, der lächerliche Hang zu diesem Fehler heißt seit alter Zeit der Datismus, franz. le datisme. Man bezeichnet mit diesem Ausdruck im Griech. überhaupt den Barbarismus, eig. wie der persische Satrap Datis das Griechische sprach, der aber insbesondere in komischer Weise die Wörter ähnlicher Bedeutung zuhauf gebrauchte, wenigstens im Lustspiel des Aristophanes: „Der Friede". Vgl. Henricus Stephanus: Thesaurus Graecae linguae, neue Pariser Ausgabe, s. v. — Littré giebt ein offenbar aus dem Leben gegriffenes Beispiel von solcher manière de parler ennuyeuse: Je suis aise, content, satisfait, ravi de vous voir. — Vgl. G. Gerber: Die Sprache als Kunst, Bromberg 1874, II 2, p. 5 f.

Die Alten gebrauchten auch noch eine andere Benennung für die sinnverwandten oder begriffsähnlichen Wörter. Wie eine Gottheit, welche unter vielen verschiedenen Namen verehrt wurde, eine „vielnamige" war, so konnte auch jeder Begriff, für welchen es zwei oder mehrere Synonymen giebt, füglich ein mehrnamiger oder vielnamiger genannt werden. Aber nicht die Hauptbegriffe der Synonymengruppen, sondern die Synonymen selbst waren es, denen man durch eine naheliegende Verwechselung des Verhältnisses die Bezeichnung Polyonyma oder Plurivoca gab (s. Henricus Stephanus s. v. *συνώνυμος*). — Auch neuere Sprachforscher zeigen noch mitunter ein unnötiges Schwanken, ob sie nicht lieber zu dieser Bezeichnung zurückkehren sollten, wie L. Geiger (Ursprung und Entwickelung der

menschlichen Sprache und Vernunft, Stuttgart 1868, p. 132) in der Zusammenstellung: „Synonymie (Polyonymie)“.

Die Synonymik (franz. la théorie, l'étude des synonymes, Lafaye sagt einmal: la synonymique, comme disent les Allemands; engl. the study of synonymy, die neueste Ausgabe des Webster'schen Wörterbuches kennt aber auch das Hauptwort: synonýmic, d. i. the science, or scientific treatment, of synonymous words) ist ein Zweig der Lexikographie oder der wissenschaftlichen Behandlung des Sprachschatzes. Sie ist aber seit alter Zeit, wegen der Größe ihrer besonderen Aufgabe, als ein selbständiger Zweig, als eine in sich abgeschlossene Wissenschaft behandelt worden, — ähnlich hierin der Metrik, welche ein Zweig der Grammatik oder der Lehre vom Sprachbau ist. Wie jeder andere Forscher, so betrachtet auch der Synonymiker (franz. synonymiste, engl. synónymist) sein Fachstudium als eine an und für sich berechtigte Specialität.

Der Zweck der Synonymik ist kein anderer als der eines jeden Zweiges der Sprachwissenschaft: Begründung des richtigen Verständnisses und des richtigen Gebrauchs der Sprache. Sie ist an ihrem Teil unentbehrlich. Wer den Zweck will, muß die Mittel wollen, ist eine sprichwörtliche Wahrheit. Selbst bei einer ganz elementaren, auch bei einer bloß „praktischen“ Erlernung einer Sprache muß man gewisse sinnverwandte Wörter einigermaßen und irgendwie unterscheiden lernen (z. B. entendre u. écouter). Die Synonymik hat demnach nicht nötig, sich wegen ihrer Nützlichkeit zu legitimieren. Ebenso wäre es überflüssig, sie wegen ihrer, wie man sagt, formal-bildenden Wirksamkeit zu empfehlen: Bildung, Weckung, Schärfung des Denkens und was sich weiter daraus ergiebt, ist der sich von selbst einfindende, selbstverständliche und, ich möchte sagen, unvermeidliche Gewinn, den jede nicht ganz unaufmerksame Beschäftigung mit der Sprache immer noch abwirft. — Diejenigen Synonymiker, welche ihre Muttersprache für ihre Landsleute behandeln, pflegen allerlei Beziehungen geltend zu machen, in denen das Studium der Synonyma nützlich und wichtig ist, z. B. „für die Philosophie insbesondere“. Nichtsdestoweniger geht es der einheimischen Synonymik wie der einheimischen Grammatik: sie wird verhältnismäßig zu wenig beachtet, zumal wenn sie in sehr voluminösen Werken auftritt. In seiner Muttersprache glaubt eben jeder genugsam bewandert zu sein, um sich mit eigenem Nachdenken behelfen zu können. — Die fremde Synonymik hat es leichter, ihre Unentbehrlichkeit darzuthun. Wenn der Franzose z. B. die deutsche Sprache erlernen will, so muß er die vorhandenen Synonyma, z. B. anfangen u. beginnen (commencer), thun u. machen (faire), zaudern u. zögern (temporiser), Schwäche und Schwachheit (faiblesse), Ding u. Sache (chose), Seil u. Strick (corde), Thür u. Thor (porte), Meer u. See (mer), Dampf u. Dunst (vapeur), Wange u. Backe (joue), nötig u. notwendig (nécessaire), mild u. sanft (doux), aber u. sondern (mais), — richtig verstehen und gebrauchen lernen.

II. Geschichte der Synonymik.

Die Geschichte der Synonymik weist schon im Altertum erhebliche Anfänge nach. Unter den griechischen Sophisten war es namentlich Prodikus (ein Lehrer des Sokrates), der sich gern mit Unterscheidung sinnverwandter Wörter beschäftigte. Der erste Verfasser einer Synonymik war vielleicht der Stoiker Chrysippus; jedoch ist sein Buch verloren gegangen. Auf uns gekommen ist von griechischen Arbeiten über Synonyma nur die des Ammonius, eines alexandrinischen Grammatikers des 4. Jahrh. (Das dem Kaiser Commodus gewidmete Onomasticon des Julius Pollux, Ende des 2. Jahrh., welches zuweilen als die älteste Synonymik bezeichnet wird, ist vielmehr ein sachlich geordnetes Vokabularium, worin also häufig auch „Synonyma" zusammengestellt, aber nicht unterschieden sind). — Auch die Römer haben die Synonyma ihrer Sprache gern beachtet. Cicero und andere Schriftsteller haben viele wertvolle Unterscheidungen aufgestellt. Von den späteren Rhetoren, Kommentatoren und Grammatikern sind mehrere kleine Zusammenstellungen sinnverwandter Wörter auf uns gekommen, z. B. des Cornelius Fronto (2. Jahrh.): De differentiis vocabulorum libellus, worin die Verschiedenheit der Bedeutungen mit scharfer Kürze angegeben wird (z. B. Animus qualitas viventis, Anima causa vitae). — In neueren Zeiten ist zuerst die kleine lateinische Synonymik des Niederländers Simon Pelegromius bemerkenswert, in welcher die lateinischen Synonyma unter alphabetisch geordneten deutschen Wörtern aufgeführt sind (Synonymorum sylva, Herzogenbusch, 1546). Epochemachend war die lateinische Synonymik des gelehrten Friesen Ausonius Popma (De differentiis verborum, Franeker, um 1600), in welcher eine Fülle von Artikeln, nach dem Alphabet geordnet, präcise erklärt (z. B. Animus est ratio, qua sapimus et intelligimus, — Anima est spiritus, quo vivimus, sentimus et movemur) und mit Belegstellen aus römischen Autoren ausgestattet sind; sie ist oft neu herausgegeben und von verschiedenen Gelehrten durch Zusätze erweitert worden (z. B. von Richter, Leipzig 1741).

Den Franzosen wird indessen allgemein der Ruhm zugestanden, die moderne Synonymik begründet zu haben. Nachdem Vaugelas und andere Gelehrte des 17. Jahrh. auf manche Einzelheit hingewiesen, war es Gabriel Girard, gewöhnlich der Abbé Girard genannt, der im J. 1718 durch sein kleines, bald weit verbreitetes Werk: Synonymes français (anfangs war es betitelt: la Justesse de la langue française, wie die alten Grammatiker, insbesondere Synonymiker: de proprietate linguae latinae schrieben) die neue Bahn eröffnete. Er sagt selbst: Je n'ai copié personne; je ne crois pas même qu' il y ait encore eu personne à copier sur cette matière. Ganz anderer Art war das kleine Dictionnaire des synonymes français von Livoy (le P. Timothée de Livoy), 1767, welches bloß zu jedem Worte ein oder mehrere Wörter ähnlicher Bedeutung stellte, hauptsächlich zur Bequemlichkeit für Schriftsteller, die bei der Wahl des Aus-

drucks um ein passendes Wort in Verlegenheit sind. Eine neue, bedeutend vermehrte Bearbeitung der Girard'schen Synonymik lieferte der Grammatiker Beauzée (1769), der später auch eine neue erweiterte Ausgabe des Buches von Livoy besorgte (1788). Mit mehr philologischer Gelehrsamkeit und mit größerer Sicherheit in der Methode, zuerst die Etymologie als die eigentliche Grundlage aller Wortunterschiede geltend machend, auch auf Beispiele aus klassischen Autoren sich stützend, prüfte Roubaud die Leistungen seiner Vorgänger und seiner Zeitgenossen (namentlich der Encyklopädisten) und lieferte ein neues großes Werk u. d. T. Nouveaux synonymes français (4 Bände, 1785 f.). Um dieselbe Zeit hinterließ der berühmte Philosoph Condillac (gest. 1780) ein synonymisches Wörterbuch, das zwar ungedruckt und lange unbenutzt geblieben, aber für Lafaye eine Fundgrube von vielen wertvollen Unterscheidungen geworden ist. Lévizac's Dictionnaire des synonymes (1809) war nur elementarer Natur und das Dictionnaire synonymique de la langue française von Laveaux (1826) bot nur einzelne gute Bemerkungen. Der später als Geschichtschreiber und als Staatsmann berühmt gewordene Guizot gab als 22jähriger Jüngling ein Nouveau dictionnaire des synonymes français heraus (2 Bände, 1809), welches hauptsächlich die wertvollsten Erklärungen von Girard, Beauzée und Roubaud zusammenstellte und nach und nach bedeutend erweitert wurde (5. Aufl. 1859, Preis: 13 M.). Zu seiner Lebensaufgabe machte Pierre Benjamin Lafaye (professeur de philosophie et doyen de la Faculté des lettres d'Aix, gest. 1867), den Ausbau der französischen Synonymik. Nachdem er im J. 1841 in einem besonderen Werke die Synonymen mit gleichem Wortstamme u. d. T. Traité des synonymes grammaticaux bearbeitet hatte, welches vom Institut durch den Preis für Sprachwissenschaft ausgezeichnet wurde, gab er 1858 das reichhaltigste und vollkommenste Dictionnaire des synonymes de la langue française, avec une Introduction sur la théorie des synonymes, heraus (LXXXIII und 1106 zweispaltige Seiten, Paris bei Hachette, Preis: 15 fr.), das von ihm 1865 noch durch ein ansehnliches Supplément (336 S., Preis: 6 fr.) erweitert worden ist. Auch Lafaye's Hauptwerk wurde von der französischen Akademie durch einen Preis gekrönt. Zu bedauern ist, daß seine etymologischen Zuthaten dem heutigen Standpunkt der Sprachwissenschaft nicht entsprechen (s. u.). Die größeren allgemeinen Wörterbücher der Franzosen haben in neueren Zeiten auch die Synonymik berücksichtigt; sie gaben aber meist nur Auszüge aus den Werken der Synonymiker (so Boiste, Napoléon Landais u. a.); selbständig, wenn auch nicht immer sorgfältig genug, hat Littré in s. Dictionnaire de la langue française (Paris bei Hachette, 1863 f.) die Synonymen beachtet (vgl. m. ausführliche Beurteilung dieses Werkes in den Neuesten Fortschritten der französisch-englischen Philologie, Heft 1). — Unmittelbar vor Roubaud hatte Gardin Dumesnil, der ganz nach dem Vorbilde Girard's (à l'imitation des Synonymes français de l'abbé Girard) arbeitete, aber auch schon auf

die Etymologie sich stützte (soweit ihm Vossius diese Stütze darbot), durch sein lange geschätztes Werk: Synonymes latins et leurs différentes significations avec des exemples tirés des meilleurs auteurs (Paris 1777 f., fünfte Ausgabe von Achaintre, 1829) den verdienstvollen Anstoß zu neuen Bearbeitungen der lateinischen Synonymik gegeben. Es ist jetzt allerdings verdunkelt durch das im J. 1853 gekrönte Werk von E. Barrault (professeur au lycée Louis-le-Grand): Traité des synonymes de la langue latine, composé sur un plan nouveau d'après les travaux des grammairiens, des commentateurs et des synonymistes anciens et modernes, et principalement d'après le grand travail de Doederlein (Paris bei Hachette, Preis: 9 fr.).

Die deutsche Synonymik abgesehen von früheren schwachen Versuchen, schloß sich zuerst ganz dem Vorbilde des Abbé Girard an; so namentlich in den Arbeiten von Gottsched (1758) und Stosch (1770 f.). Mit selbständigerem Scharfsinn behandelte die deutsche Gesellschaft zu Mannheim die, zuerst von ihr so benannten, sinnverwandten Wörter (Band 9 und 10 ihrer Schriften, Frankfurt und Leipzig 1794). Ein „möglichst vollständiges" synonymisches Wörterbuch der deutschen Sprache unternahm Heynatz (Berlin 1795 f.); er ließ es jedoch an der nötigen Schärfe der Bestimmungen fehlen und führte sein Werk nur bis zum Artikel „Einhalten". Mit umfassendem philosophischen Geiste arbeitete Joh. Aug. Eberhard (Professor der Philosophie zu Halle) seinen „Versuch einer allgemeinen deutschen Synonymik" (6 Bände, Halle u. Leipzig 1795—1802) und sein „Synonymisches Handwörterbuch der deutschen Sprache" (Halle 1802; 10te Auflage, Berlin 1851); seine Arbeit ist von den neuesten französischen und englischen Synonymikern entweder mit Nutzen verglichen (Lafaye) oder wenigstens mit Achtung erwähnt worden (Graham). Prof. Maaß zu Halle fügte zu Eberhard's „Versuch" eine neue alphabetische Folge von ergänzenden und berichtigenden Artikeln hinzu (6 Bände, Halle und Leipzig 1818—21) und Johann Gottfried Gruber, einer der Herausgeber der Allgemeinen Encyklopädie der Wissenschaften und Künste, besorgte eine neue Ausgabe des ganzen Werkes von Eberhard und Maaß (6 Bände, Halle 1826—30). Auf diese Ausgabe, die als dritte gezählt wurde, folgte: Eberhard, Maaß und Gruber's Deutsche Synonymik, 4te Auflage, durchgesehen, ergänzt und vollendet von Dr. Karl Hermann Meyer (2 Bände, Leipzig bei Barth, 1853). Ein dem heutigen Standpunkte der deutschen Philologie entsprechendes, in umfassender Weise einerseits die Etymologie, andererseits den Sprachgebrauch unserer besten Schriftsteller beachtendes „Wörterbuch der deutschen Synonymen" lieferte Fr. L. K. Weigand (2te Auflage, 3 Bände, Mainz 1852). Unter den kleineren Werken neuester Zeit ist das „Handwörterbuch deutscher sinnverwandter Ausdrücke" von dem Gymnasiallehrer Christian Friedrich Meyer (Leipzig bei Brockhaus 1849, XXVIII u. 406 S., 2te Aufl. 1853 ebenso), nach Weigand's Urteil, eine tüchtige Arbeit. Als ausgezeichneter Kenner der deutschen Sprache

ist Dan. Sanders bekannt, der ebenfalls ein kleines „Wörterbuch deutscher Synonymen", Hamburg 1871, herausgegeben hat. Treffliche Beachtung finden die wichtigsten Synonymen in dem „Wörterbuch der neuhochdeutschen Sprache", welches die Brüder Grimm 1852 begannen. — Unsere lateinischen Synonymiker jüngeren Datums hatten unterdessen die sicheren Fußstapfen des Ausonius Popma verlassen und folgten mit ungerechter Vorliebe dem Gardin Dumesnil, welcher die lateinischen Synonyma zu sehr den französischen Unterscheidungen des Abbé Girard anpaßte. J. Chr. G. Ernesti gab eine deutsche, allerdings vielfach verbessernde Bearbeitung des Dumesnil'schen Werkes heraus (Leipzig 1799 f.). Mit großer selbständiger Gelehrsamkeit arbeitete Döderlein: „Lateinische Synonymen und Etymologien" (6 Bände, Leipzig 1826—38) und „Handbuch der lateinischen Synonymik" (Leipzig 1839, 2te Aufl. 1849); obwohl ihm aber die etymologische Grundlage eine solche Hauptsache war, daß er sich ohne dieselbe „eines unheimlichen Gefühls nicht erwehren konnte, daß er in die Luft oder höchstens auf Sand baue", so sind doch gerade seine Etymologien, z. B. tranquillus v. trahere (anstatt v. trans u. quies), perennis v. amnis (anstatt v. annus), jugis v. diu (anstatt v. jungere), der am wenigsten geschätzte Bestandteil seiner Arbeit. Nicht minder selbständig ist die als neue Bearbeitung des Dumesnil-Ernesti'schen Werkes sich darbietende „Lateinische Synonymik" von Ramshorn (2 Bände, Leipzig 1831—33), die sich hinsichtlich der etymologischen Grundlegung nicht wie die Döderlein'sche auf Wortforschung innerhalb des Lateinischen beschränkt, sondern auch die Vergleichung anderer Sprachen, namentlich der germanischen, auszubeuten sucht, dabei aber wenig behutsam zu Werke geht (z. B. lar u. larva mit leer, tranquillus mit träge identisch findet). Habicht's Synonymisches Handwörterbuch der lat. Sprache (Lemgo 1829) lieferte, nach Döderlein's Urteil, viele neue, auf eigene und genaue Beobachtung des Sprachgebrauchs gegründete Bestimmungen. Friedrich Schmalfeld's „Lateinische Synonymik für die Schüler gelehrter Schulen, zum Gebrauch beim Lesen der lateinischen Schriftsteller und Abfassen lateinischer Stilübungen" (3te Aufl., Eisleben 1839) ist im ganzen eine solide Arbeit, welche die später eingetretene Vernachlässigung nicht verdient hat (4te völlig umgearb. Aufl., Altenburg 1869, Preis 6 M.). Die „Lateinische Synonymik für die oberen Klassen der Gymnasien" von Ferd. Schultz (5te Aufl., Paderborn 1863) läßt leider die etymologische Grundlage und in vielen Fällen die Schärfe der Unterscheidungen vermissen. Dr. J. H. Heinr. Schmidt (Oberlehrer am Gymnasium zu Wismar): Synonymik der griechischen Sprache, Lpz., Teubner 1876.

Auch die Engländer mußten sich zuerst mit einer auf ihre Sprache angewandten Bearbeitung der Girard'schen Unterscheidungen begnügen, die Dr. Trusler u. d. T. Differences between words reputed synonymous besorgte (2 Bände, 1766). Von neuem wies Hugh Blair in seinen Lectures on Rhetoric and Belles Lettres (1783) auf das französische Muster

hin. Ohne Bedeutung war die British Synonymy der Mrs. Hester Lynch Piozzi (2 Bände, 1794). Dagegen lieferte George Crabbe (od. Crabb), ein doppelter Namensvetter des gleichzeitigen didaktischen Dichters, ein großes Werk von bleibendem Werte, betitelt: English Synonymes explained in alphabetical order (2 Bände, 1808; 11te Auflage in einem großen Oktavbande 1859, Preis: 15 s.). Sehr gelehrte, auf die Etymologie gegründete Definitionen, aber viele willkürliche, mit dem Sprachgebrauch nicht übereinstimmende Unterscheidungen bot William Taylor von Norwich in s. English Synonyms discriminated (1813). Auch das Dictionary of English Synonyms von John Platts (1845) erwarb sich keine erhebliche Anerkennung. Eine reichhaltige Zusammenstellung der Synonyma ohne Erläuterungen, so zu sagen das reine Inventarium der englischen Synonymik lieferte William Carpenter u. d. T. A Comprehensive Dictionary of English Synonyms (4te Aufl. 1853, 7te Aufl. vom Rev. W. Webster besorgt, 1866); ähnlich, aber viel bedeutender, auch mit manchen kurzen Andeutungen betr. den Sprachgebrauch versehen ist Richard Soule's Dictionary of English Synonymes and synonymous or parallel expressions (Boston U. S. 1874, Preis: 10 M.); vgl. über letzteres m. N. F. III p 59. Unter mehreren anderen kleinen Lehrbüchern fanden nur folgende allgemeinere Beachtung: die von Whately, Erzbischof von Dublin, herausgegebene Selection of English Synonyms (London 1851, 4te Aufl. 1858), die English Synonyms classified and explained von G. F. Graham (4te Aufl. London 1862) und die Synonyms of the New Testament von Richard Chenevix Trench (5te Aufl., London bei Longman, 1860, Preis: 5 s.). In dem großen allgemeinen Wörterbuch des Amerikaners Joseph Worcester (erste Ausgabe London und Boston 1859) sind den Synonymen viele beachtenswerte, wenn auch nur knapp gefaßte Artikel gewidmet, zu denen Crabb, Taylor, Platts, Graham und Whately benutzt sind. Gleichzeitig (1859) wurde von Goodrich (Professor am Yale-College in Newhaven) dem großen Noah Webster'schen Wörterbuche eine Synonymik beigefügt, deren Artikel in der neuen, von Prof. Porter besorgten Ausgabe (1864), ebenso wie bei dem andern amerikanischen Wörterbuche, dem Hauptwerk einverleibt worden sind. Neuerdings ist noch einmal die bloße Inventarisierung des Synonymenschatzes, aber diesmal in Verbindung mit den entsprechenden Antonymen oder Counterterms, besorgt worden, nämlich von C. J. Smith (the Venerable C. J. Smith, Christchurch, Oxford, late Archdeacon of Jamaica etc.) in dem durch unrichtige Etymologien älteren Schlages und durch willkürliche Zusammenstellungen vielfach verunzierten Werkchen: Synonyms and Antonyms, collected and contrasted (London 1867, 410 S., Preis: 6 M.). Außerdem hat C. J. Smith nun auch eine eigentliche englische Synonymik geliefert bet. Synonyms Discriminated, etc., London 1871, 610 S. (Preis: 16 s.), an welchem aber die englische Kritik sogleich auch sehr Erhebliches auszusetzen fand (vgl. m. N. F. III p. 59). — Von Bearbeitungen der lateinischen

Synonymik scheint nur das Werk von J. Hill (The Synonymes of the Latin language, with critical disputations, Edinburg 1804, in Quart) in England einen gewissen Ruf gehabt zu haben; in Deutschland ist es nicht bekannt geworden (Döderlein sagte 1826: ich konnte es nicht benutzen; ich habe auf drei der reichsten Bibliotheken Deutschlands umsonst darnach gefragt).

Was die übrigen romanischen und germanischen Nationen betrifft, so können wir uns darauf beschränken, ihre Synonymiker kurz zu erwähnen. Diese sind: die Italiener Grassi, Romani und Tommaseo (Florenz 1832, 5te neu bearb. Aufl. in einem Bande, Mailand 1867, Preis: circa 33 M.; guter Auszug nach der 3ten Aufl. ausgearbeitet von Zecchini, Turin 1860); die Spanier Huerta, March und Barcía (1865, 2 Bände in 4.); der Portugiese S. Luiz (1824); der Holländer Weiland (1820); die Dänen Sporon, J. L. Heiberg und P. E. Müller (2 Bände, 1829, neue Ausg. 1871); der Schwede A. F. Dalin (neue Ausg. 1870). — Die in unserer Encyklopädie (S. 257, 2. Aufl. Th. II p. 298) angedeutete Idee einer vergleichenden Synonymik der Hauptsprachen harret noch der Verwirklichung. Als eine Vorarbeit dazu läßt sich bezeichnen: Eberhard's Synonymisches Handwörterbuch der deutschen Sprache in der neuen Bearbeitung von Dr. Friedrich Rückert, insofern in dieser „Zwölften Ausgabe" die Bezeichnung der Wörter in englischer, französischer, italienischer und — russischer Sprache von Dr. A. Asher und Prof. Dr. F. Boltz hinzugefügt ist (Berlin 1861 f.).

III. Umfang der Synonymik.

Vollständigkeit, d. i. möglichste, nicht absolute (denn diese ist nicht erreichbar), ist eine der wesentlichsten Aufgaben der allgemeinen Lexikographie. Die Synonymik kann aber ihrer Natur nach, da ihrem Begriff notwendig eine gewisse Unbestimmtheit eigen ist, auf eigentliche Vollständigkeit keinen Anspruch machen. Sie kann eine große Reichhaltigkeit an mehr oder minder synonymen Begriffen erstreben, sie kann auch hinsichtlich derjenigen Wörter, welche offenbar und unbestreitbar synonym sind, es auf möglichste „Vollständigkeit" anlegen. Sie ist aber immer nur eine Auswahl aus dem Sprachschatz. Wenn ich von einer vollständigen Synonymik höre, muß ich immer an eine gewisse Chrestomathie denken, die sich auch rühmte, die vollständigste unter ihresgleichen zu sein. Ein kleines, wenig bekannt gewordenes Dictionnaire des synonymes français ou code de la justesse du langage von Napoléon Caillot (Leipzig und Paris bei Brockhaus 1839, 350 Seiten) nannte sich sogar le seul complet. Als im J. 1858 Lafaye's großes Werk erschien, schrieb der Verfasser: De tous les dictionnaires des synonymes français, celui-ci est le plus complet. Dies war gewiß richtig. Aber wie wenig eine annäherungsweise absolute Vollständigkeit erreicht war, bewies wenige Jahre später das Erscheinen eines

großen Supplements von 336 Seiten (1865), das „über sieben hundert neue Artikel" enthält, und in diesem spricht der Verfasser die richtige Erkenntnis aus: En général, un dictionnaire de synonymes ne saurait être complet.

Verhältnis der Synonymik zur Grammatik. Die Grammatik behandelt den Sprachbau, das Wörterbuch den Sprachschatz; die Grammatik hat es mit Gesetzen, das Wörterbuch mit Einzelheiten zu thun. Aber beide haben es mit der Unterscheidung von synonymen Wörtern, Wortformen, Satzformen und Redensarten zu thun. Hiernach giebt es zweierlei Synonymik, eine grammatische und eine lexikalische. Da es bei den Gesetzen oder Regeln der Grammatik überall auf Unterscheidung ankommt, so könnte man die ganze Grammatik eine grammatische Synonymik nennen. In der That gehört vieles, was Lafaye im ersten Teile seines Werkes zusammenstellt (les synonymes grammaticaux), nicht in das „Wörterbuch der Synonymen", sondern in die Grammatik: die Erklärung der Vorsilben und der Endungen gehört in die grammatische Lehre von der Wortbildung; anderes gehört in die Lehre von den Wortarten (z. B. tout u. chaque, comme u. comment, en u. dans); noch anderes gehört in die Satzlehre oder Syntax (z. B. afin de u. afin que, commencer de u. commencer à, Croyez-vous qu'il le fera? u. Croyez-vous qu'il le fasse? Homme savant u. savant homme). Er hätte mit demselben Recht die ganze Syntax, in welcher alles auf Unterscheidung ankommt, aufnehmen können. Warum nicht z. B. Il croyait que je le ferais, u. Il crut que je le ferais, Il aurait pu le faire u. Il eût pu le faire, S'il avait fait cela u. S'il eût fait cela? Warum nicht je u. moi? u. dgl. — Wir sind dagegen der Ansicht, daß die Scheidung zwischen Grammatik und Wörterbuch aufrecht zu erhalten, und daß die Synonymik nur als ein Zweig der Lexikographie zu behandeln sei. Nur was Grammatik und Wörterbuch mit einander gemein haben, nämlich gewisse einzelne Wörter (z. B. tout u. chaque etc.), können wir auch der Synonymik das Recht zugestehen zu behandeln. — Von diesem Rechte werden wir in unserer Synonymik nur einen sehr beschränkten Gebrauch machen. Wir werden tout u. chaque, comme u. comment, en u. dans, ebenso wie je u. moi u. dgl. der Grammatik lassen. Wir werden aber einige solche Wörter, die in den Grammatiken erklärt werden sollten, aufnehmen, weil sie in allen namhaften Grammatiken unseres Wissens entweder gar keine oder doch keine genügende, ja wohl gar eine unrichtige Erklärung erfahren haben, z. B. quand u. lorsque, comme u. en (als, zur Bezeichnung der Eigenschaft), aucun u. nul. Désormais u. dorénavant sind bisher nirgends erklärt worden; jetzt hat sie Lafaye in seinem Supplement (1865), aber nicht richtig erklärt, darum habe ich ihnen einen Artikel gewidmet (s. hinfort). Ebenso on u. l'on u. e. a. Aus ähnlichen Gründen haben wir bei manchen Artikeln als Anhang oder Zugabe syntaktische oder andere grammatische Bemerkungen beizufügen uns gestattet, z. B. bei obliger, contraindre u. forcer über den nachfolgenden Infinitiv

mit à od. de. — Mitunter haben wir uns sogar erlaubt, einem Worte, das von Deutschen häufig unrichtig ausgesprochen wird, die Bezeichnung der Aussprache in Parenthese beizusetzen, ähnlich hierin dem Landmann oder dem Gärtner, den man nicht selten, auch wenn er mit anderen, wichtigeren Gedanken beschäftigt ist, auf seinem Wege sich bücken sieht, um im Vorbeigehen ein Unkraut auszureuten.

Unnötige Zusammenstellungen von Synonymen. Wie es viele Wörter giebt, die darum als Synonymen behandelt werden können, weil sie „im gemeinen Verkehr leicht verwechselt werden", so giebt es auch nicht wenige Synonymen, deren Verschiedenheit so klar und so fühlbar ist, daß sie selbst „im gemeinen Verkehr" nicht verwechselt zu werden pflegen. Solcher Synonymen wird man immer mehr und mehr zusammenstellen, je länger man der „Vollständigkeit" wegen danach spähet. Und was ein Synonymiker einmal zusammengestellt hat, mögen spätere nicht wieder beiseite setzen, um nicht unvollständig zu erscheinen. So werden bei der wunderbaren Verzweigung und Verästelung des gesamten Begriffssystems alle Tage neue Zweige und Äste der engeren oder weiteren Begriffsverwandtschaft aneinandergehalten und zusammengeflochten werden. Dem über schwierigere und delikatere Begriffsähnlichkeiten Belehrung Suchenden werden immer mehr Belehrungen aufgedrungen, die er nicht sucht und nicht braucht. Die Synonymiker werden ihm nichts zu denken übrig lassen. Sie werden ihm immer häufiger Artikel bieten, die er wird nachzulesen haben, nur um zu fassen, warum sie eigentlich da sind (z. B. Kinn u. Bart bei Weigand). Giebt ein Synonymiker den schon sehr „vollständigen" Artikel: töten, entleiben, morden, ermorden, erschlagen, hinrichten (!), umbringen (Weigand), so werden andere denselben unendlich vervollständigen können, indem sie etwa hinzufügen: schlachten (franz. tuer), aus dem Wege räumen (engl. to despatch), ertränken (franz. noyer, vom lat. necare) u. dgl. Bekanntlich hat Rabelais, um den Humor des Trinkens und Zechens vollständig zu veranschaulichen, mit den ihm bekannten Synonymen eines Grundbegriffs eine ganze Seite seines Werkes gefüllt. — Da die Begriffe Nötig und Unnötig sehr relativer Natur sind, so werden die meisten Synonymiker und die meisten Belehrung Suchenden geneigt sein zu denken: Besser zu viel als zu wenig. — Ich meinerseits muß die Beschränkung auf das Notwendige vorziehen und ich hätte die Zahl meiner Artikel gern noch vermindert, mußte aber in zweifelhaften Fällen natürlich auch lieber aufnehmen als weglassen. — Im ganzen handelt es sich hier um solche Synonymen, die meines Wissens in allen romanischen und germanischen Sprachen durch besondere, einander so sehr deckende Wörter vertreten sind, daß man sie in der fremden Sprache wie in der Muttersprache mit gleicher Leichtigkeit richtig auffaßt und richtig anwendet und daß an eine Verwechselung selbst „im gemeinen Verkehr" kaum zu denken ist. Ich wähle hierzu folgende Beispiele aus Lafaye und aus Crabbe: Liebe u. Freundschaft, Ehre u. Ruhm, Recht u. Gerechtigkeit, Gerechtigkeit u. Billigkeit, Unabhängigkeit

u. Freiheit, Himmel u. Paradies, Tempel u. Kirche (warum nicht auch Synagoge, Moschee u. Pagode?), Wert und Preis, Dauer u. Zeit, auch u. noch, Hauch u. Atem, Staub u. Pulver (Weigand vergleicht Staub u. Mehl), Graben u. Grube, überraschen u. in Erstaunen setzen, endigen u. aufhören, Gegenmittel u. Heilmittel (remède u. médicament), Tyrann u. Despot, entschuldigen u. verzeihen, entschuldigen u. rechtfertigen, rechtfertigen u. verteidigen, strafen u. züchtigen, haben u. besitzen, Anfang u. Ursprung, ABC u. Alphabet, oft u. häufig, gehorchen u. gehorsam sein (obéir u. être obéissant!), Pflicht u. Verpflichtung, Zeichen u. Signal; finden, entdecken u. erfinden; freiwillig u. gerne, romantisch u. romanhaft, Folge u. Wirkung (Graham hat auch: Folge u. Resultat), Arbeit u. Beschäftigung, Sünde u. Verbrechen, allein u. einzig, gut u. vortrefflich, trocken u. dürr, hier u. da (Weigand hat auch: da u. wo), u. s. w. — Daß der Franzose in irgend einer Verbindung „dürr" sagt, wo wir „trocken" sagen (z. B. Il ne recule pas devant les plus arides recherches) u. dgl., ist Sache der Phraseologie.

Unnötige Häufung synonymer Wörter insbesondere. Wir haben soeben hauptsächlich auf Wörterpaare hingewiesen, welche für die Zwecke der fremden Synonymik keiner Erörterung bedürfen. Wie weit die schon angedeutete Häufung begriffsähnlicher Wörter von den Synonymikern getrieben werden kann, möge noch ein Beispiel aus Lafaye veranschaulichen: Mal, peine, douleur, souffrance, amertume, tourment, affliction, désolation; tristesse, mélancolie, chagrin; ennui, malaise, inquiétude, déplaisir, mécontentement. Selbst in kleineren Lehrbüchern, z. B. in unseren kleineren lateinischen Synonymiken, sind solche Häufungen anzutreffen, mitunter sogar ohne die Erleichterung, welche der franz. Synonymiker gewährt, der, wie in dem Beispiel durch zweimaliges Semikolon angedeutet ist, die ganze Wörterschar durch besondere Gruppierung übersichtlich macht. Dem allgemeinen Verfahren der Synonymiker gegenüber ist es ein wirkliches Verdienst Graham's, darauf aufmerksam gemacht zu haben, daß das eigentliche Interesse der Synonymik meistens auf die gehörige Unterscheidung zweier Wörter gerichtet ist. Graham geht zu weit, indem er sich immer (zwei oder drei Fälle abgerechnet) auf die Behandlung von Wörterpaaren beschränkt. Nicht selten steht einem Synonymenpaar ein drittes Wort oder ein anderes Synonymenpaar so nahe, daß es zweckmäßig, wenn nicht notwendig ist, sie zusammen zu behandeln. Geradezu aufzugeben ist die Paarung, wenn drei Wörter einen Klimax (eine Steigerung) bilden. Im allgemeinen aber, und namentlich für die Zwecke der fremden Synonymik, ist nicht die Häufung, sondern die Paarung der Wörter vorzugsweise ins Auge zu fassen. — Man kann übrigens den Grundsatz der Paarung festhalten, ohne sich grundsätzlich auf die Vergleichung von je zwei Wörtern zu beschränken. Wo drei oder mehr Synonyma zu vergleichen sind, wird man (abgesehen von dem Falle der Steigerung) immer der Schärfe der Auffassung dienen können, indem man die zwei einander näherstehenden

Wörter zu einem Paar zusammenfaßt und dieses auch äußerlich durch ein abgrenzendes Semikolon markiert (z. B. Abgrund: précipice, abîme; gouffre).

Nicht-Synonymen. Zur genaueren Abgrenzung des eigentlichen Gebietes der Synonymik wird es dienlich sein, gewisse Wörter, die als Synonymen betrachtet werden könnten, die auch mitunter von Synonymikern als solche behandelt worden sind, ohne doch wirklich hierauf Anspruch machen zu können, ausdrücklich auszuscheiden. Ramshorn zählte zu den Synonymen „solche Wörter, die teils den nämlichen Hauptbegriff durch verschiedene Nebenbestimmungen modifizieren, teils gemeinschaftlich Gegenstände von einerlei Art bezeichnen, aber einzelne Gattungen derselben unterscheiden, teils solche Begriffe darstellen, die an sich zwar verschieden sind, aber wegen der Ähnlichkeit ihres Inhalts nahe an einander grenzen und im gemeinen Verkehr leicht verwechselt werden". Begriffe wie „Synonymie", und „Ähnlichkeit" können ihrer Natur nach nicht viel enger definiert werden. Jedoch würde der letzte Zusatz, zu sehr für sich gefaßt, geeignet sein, vielen objektiv kaum irgend berechtigten Wörter-Gesellschaften die Pforten der Synonymik aufzuthun. Was kann nicht alles „im gemeinen Verkehr leicht verwechselt werden"? Auch das von „Art" und „Gattungen" (richtiger wäre: Gattung und Arten) Gesagte könnte dem Belieben des Synonymikers einen allzu weiten Spielraum gestatten. Wenn man aber die einzelnen Glieder der angeführten Erklärung nicht zu schroff von einander abgesondert faßt, so kann man die Erklärung wohl als einen im ganzen genügenden Kanon annehmen. Ich möchte nur noch ausdrücklich als wesentliches Charakteristikum der Synonyma hinzufügen, daß sie in gewissen Verbindungen mit einander verwechselt werden dürfen, d. h. aus rhetorischen oder stilistischen Gründen, schon der bloßen Abwechselung wegen, in völlig gleicher Beziehung, Hinsicht oder Bedeutung eins für das andere angewendet werden können, z. B. „Da der Gegensatz unter den Vorstellungen ein gegenseitiger ist, so ist ebenso ihre Hemmung wechselseitig" (M. A. Drbal: Lehrbuch der empirischen Psychologie, 2. Aufl., Wien 1875). Vgl. unseren Artikel: gegenseitig, mutuel, réciproque. Zwei Wörter, die nie promiscue zu gebrauchen sind, können nicht als wirkliche nahe Begriffsverwandte gelten. — Jedenfalls wird auch der strengste Synonymiker mitunter des tröstlichen Gedankens bedürfen, daß Wörter-Vergleichungen von zweifelhafter Berechtigung doch manchem Belehrung Suchenden nützlich sein werden. — Indessen wird es zweckdienlich sein, wenn auch zum Teil nur wegen pädagogischer Interessen, daß wir diejenigen Arten von Wörtern, welche wohl im gemeinen Verkehr der Verwechselung ausgesetzt sind, denen aber doch keine eigentliche Synonymie oder Begriffsverwandtschaft zugestanden werden kann, einzeln aufführen. Nichtsynonym sind also:

1) Die Homonyma oder gleichlautenden Wörter, selbst wenn sie etymologisch identisch (bloße „Scheideformen") sind, wie différent u. différend,

compter u. conter, exhausser u. exaucer, appât (Köder) u. appas (Reize). — Ebenso diejenigen Wörter, welche homonym und zugleich homograph (gleichgeschrieben) sind, z. B. les vers u. les vers, je parais u. je parais, louer (lat. laudare) u. louer (lat. locare). S. m. Franz. Gramm. 4. Aufl. S. 47 f.

2) Die Paronyma oder ähnlichlautenden Wörter, z. B. assoupir u. assouvir, le parti u. la partie, embrasser u. embarrasser, délivrer u. délibérer, conjecture u. conjoncture, ménage u. manège. Im Deutschen: Erwähnung u. Erwägung, Ahnung und Ahndung, (ein Amt) bekleiden u. — begleiten! (das letzte Wort in obersächsischer Aussprache). Erwähnung und Erwägung habe ich sogar verwechselt gefunden in einem Leitartikel einer unserer respektabelsten Zeitungen (zufälligerweise in einer Verbindung, wo die Verwechselung kaum auffiel); die Verwechselung von conjecture u. conjoncture kommt sogar in franz. Büchern vor, z. B. profiter des conjectures anstatt des conjonctures (vgl. m. Encyklopädie p. 267, 2. Aufl. Th. II p. 307); es versteht sich von selbst, daß dies Druckfehler sind. — Engl. ingēnious u. ingĕnuous (franz. ingénieux u. ingénu). Diese Wörter hat Graham, durch die Paronymie verleitet, als Synonyma behandelt; daß sie durchaus nicht synonym sind, beweist seine eigene Erklärung am deutlichsten: Men are ingenious who invent or contrive what raises our admiration — Children are ingenuous in whose character there is no deceit! — Crabb hat ádverse (opposed) und avérse (disinclined) als Synonyma behandelt. — Zwei ganz verschiedene engl. Wörter, die den Deutschen sehr synonym vorkommen, aber von keinem engl. Synonymiker verglichen werden, sind: price (franz. le prix) u. prize (franz. la prise, la récompense, der Glückspreis, Gewinn oder Lohn). — Der Abbé Girard und nach ihm noch Caillot (1839) behandelten astrologue u. astronome als Synonyma! Der Deutsche ist geneigt, Wörter wie fantastique (eingebildet, scheinbar) u. fantasque (launisch, grillenhaft, wunderlich) für synonym zu halten. Alle franz. Synonymiker beschäftigen sich mit der Auseinandersetzung von ennoblir (edler machen) u. anoblir (adelig machen)! — Schriftsteller vertauschen zuweilen mit einander absichtlich Wörter von ähnlichem Klang, die grundverschiedener Bedeutung sind und doch zufälligerweise in denselben Kontext passen. So sagt z. B. Demogeot in seiner französischen Litteraturgeschichte von dem Geschmack der Frau von Sévigné: ce goût attique du simple et du naturel (1ste Aufl.) und ce goût antique du simple et du naturel (7te Aufl.). Die in der Provence lebende Tochter derselben s'ennuie majestueusement au milieu des fêtes et des tracasseries de la société provençale (1ste Aufl.) oder provinciale (7te Aufl.).

Der Ausdruck paronymes, engl. Adj. paronymous, wird in verschiedenen Bedeutungen gebraucht. Der Akademie zufolge sind sowohl amende u. amande, als auch abstaire u. distraire Paronyma, „Wörter, welche ihrer Abstammung oder auch nur der Form nach Ähnlichkeit (du rapport)

mit einander haben"*). Ebenso Nap. Landais u. a. Und das große Komplement zu letzterem läßt dessen Definition unberichtigt, giebt aber, wie Boiste, ein sehr reichhaltiges Verzeichnis von ähnlichlautenden Wörtern u. d. T. Dictionnaire des paronymes, von denen die Homonyma (wie amende u. amande) gänzlich abgesondert sind. Littré definiert schärfer: mot qui a du rapport avec un autre par le son qu'il fait entendre, de sorte que les gens mal instruits peuvent les confondre. — Smart giebt dem Adj. paronymous zwei ganz andere Bedeutungen: 1) near to another word in meaning, as distinguished from synonymous, or such as are quite the same in meaning (!): thus it may be said that there are few or no synonymous words in a language, but many that are paronymous; 2) (im Supplement) beside the meaning there (in Dict.) given, this epithet is applied to a term allied grammatically to another, as grammarian to grammar, firmness to firm. — Anders wiederum Webster (1864): paronymous sind 1) man, mankind, manhood, 2) hair u. hare. — So sind in dem einen Worte Paronyma die Synonyma, die Homonyma und die Derivata (letzteres dem griech. Sprachgebrauch entsprechend) konfundiert worden. Welches der heutige Sprachgebrauch bei den Franzosen ist, zeigt der allgemein anerkannte Titel Dictionnaire des paronymes. Da nun nicht Konfusion, sondern Scheidung nötig ist, so halten wir das Wort in der heutigen, in Frankreich üblichen Bedeutung fest: mehr oder weniger ähnlichlautende Wörter, die der Verwechselung ausgesetzt sind. Dieser Bedeutung oder Auffassung des Wortes sind die mit der griech. Präposition para verbundenen Anschauungen (neben, neben hin, daneben vorbei) ausgezeichnet günstig. — Nicht erheblich wäre der Einwand, daß der Terminus im Sinne der alten griech. Grammatiker festzuhalten sei, da die wissenschaftliche Terminologie, wie unzählige andere Fälle beweisen, an die Tradition nicht schlechthin gebunden ist. Den französischen Gebrauch des Wortes zu adoptieren, kann uns darum nicht schwer fallen, weil dasselbe im Deutschen bisher überhaupt nicht gebräuchlich war. Hierzu kommt noch, daß die Paronomasie überall durch „Wortähnlichkeit hinsichtlich des Lautes" erklärt wird.

3) Die Stümper-Synonyma, wie ich halb scherzhaft diejenigen Wörter nennen möchte, welche der Anfänger beim Erlernen der fremden Sprache, durch mehrdeutige Wörter seiner Muttersprache verleitet, mit mehr oder weniger Notwendigkeit, mit mehr oder weniger Hartnäckigkeit zu verwechseln pflegt; Wörter also, deren Beachtung besonders von pädagogisch-didaktischem Interesse ist. Sie verdienen den harten Namen, weil es sich bei ihnen nicht um Schwierigkeiten handelt, die in der fremden Sprache liegen, sondern um bloße Unachtsamkeit auf die Muttersprache, die von

*) Die neueste Auflage des Wtb. der franz. Akad. hat zwar an Stelle der Wörter amende u. amande als Beispiele bailler u. bâiller, chasse u. châsse, schließt aber durch ihre Definition nach wie vor die Homonyma nicht aus.

ihren Angehörigen verlangen kann, daß sie von den verschiedenen Bedeutungen eines alltäglichen Wortes ein helles Bewußtsein haben. So muß z. B. der Deutsch lernende Franzose wissen und bedenken, daß sein eines Wort spirituel drei verschiedene Eigenschaften benennt, um vor der Verwechselung dreier Wörter auf der Hut sein zu können: geistig (opp. körperlich), geistlich (opp. weltlich), geistreich (opp. dumm). — Es empfiehlt sich, daß der Lehrer der erfahrungsmäßig immer wiederkehrenden Unachtsamkeit vorbeuge, indem er dem Anfänger beizeiten solche Nicht-Synonyma vorführt, als: conseiller u. deviner (raten), déclarer u. expliquer (erklären), apprendre u. éprouver (erfahren), résoudre u. conclure (beschließen), destiner u. déterminer (bestimmen), destinée u. destination (Bestimmung), renouvellement u. rénovation (Erneuerung), lourd u. difficile (schwer), léger u. facile (leicht), moyen u. remède (Mittel), chose u. cause (Sache), voix u. vote (Stimme), leçon u. doctrine (Lehre), droit u. raison (Recht), contrat u. traité (Vertrag), le genre, le sexe, la race u. la génération (Geschlecht), subsister, consister u. persister (bestehen, nämlich: von, aus, auf), spirituel u. spiritueux (geistig), prendre u. accepter (annehmen, z. B. Er nahm den Königstitel an, il prit le titre de roi u. il accepta le titre de roi). Hierzu ferner, unglaublich fast, aber öfters wahr: premièrement u. d'abord (erstens u. zuerst!), s'admirer u. s'étonner (sich bewundern u. sich wundern!). — Verzeihlicher ist die Verwechselung von désigner (bezeichnen) u. signifier (bedeuten), développer (entwickeln) u. déployer (entfalten); préserver (bewahren vor etwas), conserver (aufbewahren) u. garder (behalten); démentir (etwas in Abrede stellen, jemanden Lügen strafen) u. désavouer (etwas nicht als sein eigen anerkennen, jemanden nicht als beauftragt anerkennen). — Eine besondere Quelle von Verwechselungen, die dem Ausländer ganz unbegreiflich vorkommen, ist Nicht-Scheidung von Begriffen in der Muttersprache, z. B. borgen u. leihen, welche Wörter im Deutschen seit frühester Zeit geradezu synonym sind und eins wie das andere bedeuten: auf Borg nehmen u. auf Borg geben (wie im Franz. ein Wort mieten u. vermieten bedeutet), franz. emprunter u. prêter, engl. to borrow u. to lend. Unser „brauchen" hat die Bedeutungen: anwenden (gebrauchen) u. bedürfen, engl. to use u. to want. — Auch eine der fremden Sprachen veranlaßt häufig Verwechselungen in der anderen, z. B. engl. to marry: franz. marier (to give in marriage) u. épouser (to take in marriage); engl. confidence, franz. confiance, wogegen: franz. confidence, engl. trust (trusting with a secret). — — Begriffe, zu deren Unterscheidung bestimmte Fachkenntnisse erforderlich sind, deren verschiedene Geltung der Kundige in der Regel erst bei seinem Fachstudium kennen gelernt hat, können ebenfalls hierher gezogen werden; vom Standpunkte seines Faches aus wird jeder Jurist, Mediziner, Grammatiker eigentliche Synonymie bestreiten, wo diese für den Laien vorhanden zu sein scheint; solche Laien-Synonyma sind z. B. Advokat (avocat) u. Prokurator (avoué), Verrenkung (luxation) u. Verstauchung (distorsion, en-

torse), Allitteration (allitération) u. Assonanz (assonance). Dunst u. Dampf, für welche der Franzose nur ein Wort hat, sind unzweifelhaft für das allgemeine deutsche Bewußtsein synonym, aber der Physiker läßt vielleicht die Synonymie nicht gelten. (Umgekehrt können auch zwei Begriffe, die für das gewöhnliche Denken nichts Sinnverwandtes haben, unter einem fachwissenschaftlichen Gesichtspunkte als nahe Verwandte erscheinen; so sind z. B. Spiel — um Geld — u. Wette seit Jahren von den Juristen als kaum zu scheidende Synonyma betrachtet worden).

4) Die verschiedenen termini technici, welche in den speciellen Fachwissenschaften zur Benennung derselben Sache gemacht oder gewählt werden: die sog. Synonyma der Botanik, der Medizin, der Grammatik u. s. w. „Hauptwort, Nennwort, Dingwort" sind z. B. nichts als verschiedene Namen des Nomen substantivum. Es sind bloße Varianten, Doubletten, Tautologieen. — Ebenso verhalten sich die in der Vulgärsprache mundartlich oder landschaftlich üblichen verschiedenen Benennungen derselben Sache, z. B. die mancherlei Namen der Heidelbeere. — Eigentliche Synonyma sind dagegen mehrere in der allgemeinen Nationalsprache übliche Benennungen desselben Gegenstandes, an welche Verschiedenheiten der Auffassung oder Empfindung geknüpft sind, z. B. Pferd u. Roß, Rüster u. Ulme, franz. pigeon u. colombe.

5) Artnamen konkreter Bedeutung, welche verschiedene und als solche allbekannte Wesenheiten bezeichnen, z. B. Fichte u. Tanne. Wenn Lafaye dennoch pin u. sapin als Synonyma behandelt, so mag dies für Franzosen nötig geschienen haben, wenn auch nur des Reimes wegen. Wir könnten uns kaum mehr verwundern, wenn er in seinem nächsten Supplement auch Distel u. Klette (charton u. glouteron), Pech u. Teer (poix u. goudron, beide heißen lateinisch: pix), Thon u. Lehm (argile u. glaise) u. dgl. zusammenstellte. Daß nicht all und jeder die wesentlichen unterscheidenden Merkmale solcher einander nahe verwandter Stoffe oder Dinge wissenschaftlich richtig anzugeben weiß, kommt nicht in Betracht (wer kann den Unterschied von Apfel u. Birne angeben?). Ramshorn stellt lat. alga (Meertang, Seegras) u. ulva (Kolbenschilf) zusammen, während für den Kundigen schon nicht einmal Seetang (franz. varech) u. Seegras (franz. zostère marine) synonym sind. Weigand hat Artikel wie: Sitz, Bank, Schemel, Sessel, Stuhl. Warum nicht auch: Schuh u. Stiefel? Sind nicht maison, hôtel, palais, château (die Littré zusammenstellt), nebst maisonnette, chaumière, etc. (die Lafaye noch hinzufügt) wahre Kinder-Synonyma?

6) Wörter, welche gelegentlich oder in gewissen Ausdrücken tropisch eins für das andere gebraucht werden, namentlich nach denjenigen Tropen oder Redefiguren, welche unter dem Namen der Metapher (Übertragung) zusammengefaßt werden können, wohin besonders die Metonymie (die „Namenvertauschung") und die Synekdoche (das „Mitverstehen", pars pro toto und umgekehrt) gehören, z. B. Löwe u. Held, Ölzweig u. Friede,

Scepter u. Herrschaft; Kopf u. Mensch, Segel u. Schiff. In Weigand's Synonymik bildet sogar Bart u. Kinn einen eigenen Artikel.

Wörter der fremden Sprache, die für den Deutschen synonym sind. Bei aller Abwehr der oben sog. Stümper=Synonyma müssen wir doch anerkennen, daß es im Französischen und Englischen nicht wenige Wörter giebt, die von den einheimischen Synonymikern nicht zugelassen werden oder bisher nicht beachtet worden sind, die aber nicht allein erfahrungsmäßig von dem Deutschen leicht verwechselt und für entschiedene Synonyma gehalten werden, sondern auch in der That ihrer Bedeutung nach nahe genug aneinander grenzen, um unbeschadet der Wissenschaftlichkeit in ein synonymisches Lehrbuch aufgenommen werden zu können. Einerseits hat ja der Begriff der Sinnverwandtschaft keineswegs eine so genaue Abgrenzung, daß auf die entschiedene subjektive Neigung, Sinnverwandtschaft oder Begriffsähnlichkeit anzunehmen, keine Rücksicht genommen werden dürfte: für den Standpunkt einer vollendeten Meisterschaft im Verständnis der Sprache giebt es gewiß nur eine sehr kleine Anzahl von Wörtern, die notwendig als synonym anerkannt werden müßten. Andererseits ist die den Wörtern zu teil werdende Beachtung oder Nicht=Beachtung von seiten der einheimischen Synonymiker ebenso wenig ein sicheres Kriterium für das Vorhandensein oder Nicht=Vorhandensein thatsächlicher Sinnverwandtschaft: was frühere Synonymiker nicht als synonym behandeln, also nicht als synonym anzuerkennen scheinen, findet so häufig bei späteren volle Beachtung und Anerkennung (s. z. B. hinfort: désormais u. dorénavant). Auch werden nicht selten dieselben Wortkörper, die etymologisch identisch sind und von einer Sprache zur anderen wenig oder gar keinen Begriffswandel erfahren haben, von den Synonymikern der einen Sprache als synonym behandelt, von denen der anderen verschmäht oder übersehen; so vergleichen z. B. die Franzosen: précipice, abîme, gouffre, die Engländer nur: abyss u. gulf; so vergleichen die lateinischen Synonymiker: crinis, pilus, capillus, aber kein Franzose hat bisher (meines Wissens) in einem synonymischen Lehrbuche zusammengestellt: crin, poil, cheveu; ebenso: profiteri (sich öffentlich zu etwas bekennen) u. confiteri (bekennen, gestehen), während Franzosen und Engländer die entsprechenden Wörter nie aneinanderhalten; Deutsche und Engländer vergleichen mit Recht: Tyrann u. Despot, tyrant u. despot, bei franz. Synonymikern (auch in Lafaye's Supplement von 1865) sucht man vergebens tyran u. despote. — Wir werden in solchen Fällen immer geneigt sein, anzunehmen, daß die Synonymie dem Franzosen, dem Engländer nicht einleuchtend, nicht stark genug gewesen ist. Wir werden auf unserer Hut sein müssen, daß wir ihnen nicht zu schnell bloße Unachtsamkeit vorwerfen. Aber wenn wir seit langen Jahren z. B. figure, face, visage (Gesicht), die in Lafaye's Hauptwerk (1858) nicht stehen, nur für den Deutschen synonym gefunden haben, so werden wir, nun sie in seinem Supplement (1865) auftreten, ihnen darum absolute Synonymie auch noch nicht zuschreiben. — Die Gefahr ist

natürlich vorhanden, daß wir einmal in unserem Interesse für das Bedürfnis der Deutschen zu weit gehen und an das Gebiet der Stümper-Synonyma streifen könnten. Dies könnte z. B. der Fall zu sein scheinen bei unseren Artikeln: Los, sort u. lot; folgen, suivre u. succéder; verfolgen, poursuivre u. persécuter. Doch bitten wir, dieselben erst zu lesen und dann zu entscheiden. Jedenfalls werden wir bei allen unseren Zusammenstellungen, die sich bei franz. und engl. Synonymikern nicht finden, dieses allemal ausdrücklich bemerken. — „Mensch" und „Mann" für Deutsche zusammenzustellen, wird keinem deutschen Synonymiker einfallen. Für Franzosen und Engländer sind sie allenfalls synonym; aber nicht etwa bloß darum, weil jene Nationen nur ein Wort dafür haben (dies könnte nur Stümper-Synonymie begründen), sondern weil die beiden deutschen Wörter doch gelegentlich auch eins für das andere gebraucht werden können, wenn man z. B. „ein junger Mensch" od. „ein junger Mann" sagt. Daß Ramshorn lat. homo u. vir als Synonyma aufführt (ohne sie eigentlich weiter zu erklären als durch „Mensch" u. „Mann") ist nichts als eine Art Gallicismus, in welchen er als Bearbeiter des Dumesnil'schen Werkes verfallen ist.

IV. Methode der Synonymik.

Die Methode oder die Regeln, die man bei der Unterscheidung der Synonymen nach ihren Bedeutungen und bei der Bestimmung ihres Verhältnisses zu einander zu befolgen hat, gründen sich auf die Etymologie, auf die Kenntnis des Sprachgebrauchs, auf die Grammatik und auf die Logik.

1) Die Etymologie ist die unumgängliche und im allgemeinen die sicherste Grundlage aller Worterklärungen. Die Grundbedeutung eines Wortes ist und bleibt die lebendige Trägerin aller abgeleiteten Bedeutungen. Es versteht sich von selbst, daß dies nur von der wahren Etymologie gelten kann. Besser als eine unwahre ist gar keine, d. h. die Anerkennung des Nichtwissens. Etymologieen, die wahr sein können, aber nicht sicher sind (wir erinnern beispielshalber an die verschiedenen Deutungen der lat. Wörter religio u. superstitio), haben für den Etymologen in Ermangelung des Besseren schon einen gewissen Wert (sie können gelegentlich wahr werden, sich als richtig erweisen): so lange sie unsicher sind, kann der Synonymiker sie nicht zur Grundlage seiner Erklärungen machen; er kann nicht auf den Flugsand bloßer Möglichkeit bauen. Wenn Lafaye, der sich leider um die Fortschritte und Gesetze der neueren Sprachwissenschaft zu wenig bekümmert hat, bei d'abord kurzweg versichert, dieses abord komme vom lat. ab ordio (dès le commencement), welches lat. ordium von früheren Etymologen aus den Wörtern primordium und exordium (Ableitungen vom Verbum ordiri) erkünstelt wurde, wenn er pilastre mit lat. pila (amas!) und astruere (bâtir auprès ou contre) zusammenstoppelt, — wenn er zu formi-

dable: de forma (forme) ou de fortis metus (grande crainte) hinzufügt, so macht er nicht nur etliche nichtsnutzige Fehler, sondern er erschüttert allen Glauben an die Sicherheit seiner Etymologieen und an die Richtigkeit der Folgerungen, die er mit demonstrierendem donc daran anknüpft, oder man muß, wenn er keine anknüpft, über die Müßigkeit solcher pfuscherhaften Zuthaten lachen. Bei formidable hätte er sagen sollen, daß schon im Lateinischen formidabilis vorhanden war und daß dieses von formidare (sich grausen) gebildet ist, dessen Herkunft noch im Dunkeln liegt (Curtius bringt es mit dem alten formus, warm, zusammen). Bei pilastre hätte er sagen sollen, daß es herkommt vom ital. pilastro, welches vermittelst der Endung astro (lat. aster u. astrum, franz. âtre) vom ital. pila, lat. pīla, Pfeiler (verschieden von pĭla, Ball, runder Haufe, franz. pile, amas!) abgeleitet ist. Bei d'abord hätte er sagen sollen, daß es eine adverbiale Redensart ist, bestehend aus de und dem Hauptwort abord, Zugang, Annäherung, Landung (Verbalsubstantiv von aborder, dieses von à und bord), also ebenso wie zahlreiche andere adverbiale Redensarten (d'avance, de retour etc.) gebildet, was man mit noch größerer Deutlichkeit aus den Redensarten au premier abord, de prime abord, dès l'abord ersehen kann. Daß die Ermittelung der mit einem Wortkörper verknüpften wahren Grundanschauung in vielen Fällen für die Synonymik nicht sehr fruchtbringend ist, weil die Grundanschauung im Verhältnis zu der üblich gewordenen Bedeutung zu unbestimmter Natur sein kann, thut dem Wert, dem Bedürfnis, der Pflicht der etymologischen Nachforschung keinen Abbruch. Etymologisieren heißt für den Synonymiker: zusehen, ob und inwieweit der Unterschied der Synonyma aus ihrer ursprünglichen Bedeutung zu ergründen sei, und da die Präsumtion dafür ist, daß aus der Etymologie Unterscheidungsgründe zu gewinnen seien, so müssen die Ergebnisse der etymologischen Nachforschung in jedem Falle konstatiert werden (gegen Whately p. VII). Ein Beispiel von der vollen Wichtigkeit der Etymologie für die Unterscheidung der sinnverwandten Wörter bietet gleich der erste Artikel unserer Synonymik (Abgrund: précipice, abîme).

Es haften aber an dem gewöhnlichen Verfahren unserer französischen, resp. englischen, Etymologen zweierlei Mängel, bei denen sich der auf den Grund strebende und genaue Kenntnis suchende wissenschaftliche Sinn nicht beruhigen kann. Erstens begnügen sie sich in der Regel mit der Angabe des nächsten Stammwortes und überlassen die Zerlegung desselben dem eigenen Belieben des Weiterstrebenden. So heißt es z. B. Contempler vom lat. contemplari (Scheler: Dictionnaire d'étymologie française d'après les résultats de la science moderne, Brüssel 1862, neue Ausgabe 1873). Eine solche Angabe ist für den Nichtkenner wie für den Kenner des Lateinischen ungenügend. Soll aber letzterer nach der Ansicht des Etymologen sich das lat. Wort selbst zerlegen, so konnte auch bei ihm die Kenntnis des lat. Wortes vorausgesetzt werden. Auch Littré, der sonst gern über die nächste Ableitung hinausgeht, sagt bei diesem Worte einfach:

du latin contemplari, wie wenn es als ein nicht weiter zerlegbarer Wortkörper hingenommen werden müßte. Nun denkt zwar jeder Kenner des Lateinischen dabei sogleich an templum, aber nicht daran, daß dies eigentlich der Beobachtungskreis (der Auguren) ist. Erst wenn er dieses weiß, hat er genügende Aufklärung über franz. contempler, lat. contemplari. Worcester hat das Erforderliche geleistet (to contemplate, L. contemplor, contemplatus; con, with, and templum, an open place for observation), während wiederum Latham (A Dictionary of the English Language, 1864 f.) sich auf Contemplate, L. contemplor beschränkt. Bei Webster kann man in der vorletzten Ausgabe (1851) die ungenügende, in der neuesten (1864) die als notwendig erkannte vollständige Auskunft finden. In Müller's Etymol. Wtb. der engl. Sprache (1865 f.) ist to contemplate wie auch temple weggelassen, ohne daß aus der Vorrede (p. VI) oder aus dem Inhalt des Wörterbuchs zu ersehen ist, warum. — Zweitens begnügen sich unsre Etymologen in der Regel oder fast immer mit der bloßen Angabe des lat. Stammwortes, ohne die Bedeutung und Geltung desselben genau zu berücksichtigen. So hat z. B. Scheler: crin, L. crinis, ohne die Verschiedenheit der Bedeutung dieser Wörter zu erwähnen; aber franz. crin heißt nur: langes dickes Haar, während lat. crinis der allgemeine Ausdruck für Haar ist. So stellt Scheler zum franz. précipice, wie Worcester zum engl. precipice, kurzweg: L. praecipitium; aber dies ist kein lateinisches d. i. klassisch-lateinisches Wort; es ist spätlateinisch. Ebenso giebt Scheler an: valeur, L. valor, und dies ist wiederum ein spätlateinisches Wort, das in keinem „lateinischen" Wörterbuche steht. So: fleuve, L. fluvius; angoisse, L. angustia; habitude, L. habitudo; ancêtres, L. antecessores (Diez u. a.); disperser, L. dispergere; infortune, L. infortunium (Littré u. a.) ꝛc. Wem es um exakte Kenntnis, um exakte Vergleichung der Sprachen zu thun ist, der kann mit solchen Angaben nicht zufrieden sein. Wir haben es demnach, bei dem so nahen Verwandtschaftsverhältnis zwischen Französisch (resp. Englisch) und Lateinisch und bei der unter uns fortlebenden Wichtigkeit der lateinischen Sprache, für zweckmäßig erachtet, diese Sprache, soweit es in der uns gebotenen Kürze anging, genau und durchgängig zu berücksichtigen, und zwar nicht allein im Falle der Gleichheit oder Ähnlichkeit, sondern auch im Falle der Ungleichheit; sodaß wir nicht hie und da Einzelheiten, sondern durchweg die Stammsprache mit der Tochtersprache vergleichen.

2) Der Sprachgebrauch der Gegenwart, für uns der definitive Abschluß aller vom Ursprung an geschehenen Wandlungen, muß auch ohne Kenntnis der etymologischen Grundlage und der Sprachgeschichte überhaupt erkennbar sein. Vor allem handelt es sich um die Bedeutung oder die Bedeutungen, in denen ein Wort heutzutage allgemein gebraucht und allgemein verstanden wird. Und diese oberste Thatsache ist durch denkende Beachtung des überall im Leben und speciell in der Schriftsprache Gültigen meistenteils unschwer zu konstatieren. Demnächst sind die besonderen Arten

des Usus hinsichtlich seines Umfanges ebenso unmittelbar zu erweisen: ob ein Wort in seiner Bedeutung alt oder neu, veraltet oder im Veralten begriffen ist (vgl. z. B. Oheim u. Onkel, Muhme u. Tante); ob es häufig oder selten ist; ob es allgemein national, ob es mehr oder weniger nur mundartlich (z. B. süddeutsch oder norddeutsch), ob es gar bloß landschaftlich und örtlich, ob es ein technischer Ausdruck ist; ob es in der sinnlichen oder der geistigen Bedeutung, ob eigentlich oder bildlich gebraucht wird, wobei sehr in Betracht zu ziehen ist, welche von beiden, ob die sinnliche oder die geistige, die Grundanschauung enthalte, da diese auch in den abgeleiteten, erweiterten, verengerten, übertragenen Bedeutungen wirksam bleibt; ferner, ob ein Wort in der höheren, edleren Rede oder in der gewöhnlichen Umgangssprache oder nur in unedler Sprechweise, ob es in Prosa oder in Poesie gebräuchlich ist; ob es im guten oder im schlechten Sinne, lobend oder tadelnd gebraucht wird. Auch speciellere Beziehungen sind mitunter zu konstatieren, z. B. daß unser „dereinst" (minder edel: dermaleinst) nur von der Zukunft gilt. Aber es giebt auch Fälle, wo der Usus noch schwankend oder streitig, wo eine feste Unterscheidung noch nicht zu allgemeiner Anerkennung gelangt ist. Die Wörter „verständig" und „verständlich" waren ehemals, sogar noch bei Mosheim (gest. 1755), einerlei; s. Eberhard S. XVIII. Und dieser Synonymiker selbst unterscheidet noch nicht „ahnden" (welches ihm doch synonym mit „strafen" ist) und „ahnen"; ib. S. XIX. So wird der Unterschied von „Geißel" (Peitsche) und „Geisel" (Leibbürge) von manchen jetzt noch nicht anerkannt. „Auflage" und „Ausgabe" sind oft genug unterschieden worden, scheinen aber doch noch nicht recht festzustehen. Der „Gehalt" (Wert) und das „Gehalt" (Besoldung) ist mancherwärts noch nicht einmal bekannt. Nach hundert Jahren aber wird vielleicht sogar zwischen „Vorwort" und „Vorrede" ein erheblicher Unterschied sein. — Nicht selten gehen die Thatsachen des wirklichen Sprachgebrauchs und die Behauptungen oder Forderungen der Lexikographen und Grammatiker mehr oder minder bedeutend auseinander, wie bei quand u lorsque, bei désormais u. dorénavant. In solchen Fällen gilt es, die Diskrepanzen aufzudecken und aus den Schriftstellern selbst den bestehenden Sprachgebrauch zu ersehen. — Eberhard behauptete, es gebe Wörter, namentlich Partikeln, die nicht zu unterscheiden seien. Er gab als Beispiele: fast u. beinahe, nur u. bloß, allein u. aber, schon u. bereits, und er setzte hinzu: „So ist es bisher noch keinem franz. Sprachforscher gelungen, einen sicheren Unterschied zwischen quand u. lorsque anzugeben; Girard und Roubaud, die es versucht haben, bestimmen ihn auf eine ganz entgegengesetzte Art." Aber wo der Synonymiker Gefahr läuft, eine begriffliche Unterscheidung aufzustellen, die keine ist (wie der Engländer sagt: a distinction without a difference), und wo er am Unterscheiden verzweifelt, die richtige Beobachtung des Sprachgebrauchs wird nicht verfehlen, hinsichtlich des Umfangs und der Sphäre, wenigstens der Tendenz nach eine Verschiedenheit in der Gebrauchsweise wahrzunehmen. Und wenn es sich um

bloße Doppelformen handelt, z. B. franz. chirurgique u. chirurgical, bei denen sich die Akademie und Littré darauf beschränken, die erstere als die weniger gebräuchliche zu bezeichnen (Lafaye meint, man müsse immer sagen: une opération chirurgique, aber die Akademie sagt: une opération chirurgicale). Immerhin ist es ein seltener Fall, wenn eine Sprache einmal für genau denselben Begriff Doppelformen im Gebrauch hat, die in jeder Beziehung dauernd gleichberechtigt zu sein scheinen und zu keinerlei Unterscheidungsversuchen Veranlassung bieten, wie die französische Sprache z. B. für „Maulwurfshaufe" zwei gleich angenehme Wortgebilde besitzt (taupinière u. taupinée). — Selbst wenn die einheimischen Synonymiker in dem eifrigen Bestreben, Unterschiede aufzufinden, so weit gehen, daß sie Unterscheidungen schaffen, so dienen sie immer einer unbestreitbaren Tendenz des Sprachgebrauchs, jenes obersten Synonymikers, der aber zugleich die Macht hat, zu schaffen und — zu acceptieren oder zu verwerfen. Wie der Einfluß namhafter Grammatiker auf die ganze Bildung der Sprache, so ist auch der Einfluß der Synonymiker auf die Wahl und Entscheidung des Sprachgebrauchs hinsichtlich der Verwendung der Synonyma in vielen Fällen nachweisbar (s. z. B. das Lachen: le rire u. le ris). — Es ist aber ein eklatanter Widerspruch, wenn Lafaye behauptet, der gegenwärtige Sprachgebrauch sei schwer zu ermitteln, man müsse sich begnügen, den — ehemaligen Sprachgebrauch (l'usage ancien) zu konstatieren, nämlich den der klassischen Autoren des 17. u. 18. Jahrhunderts (s. u. das Alinea über die Citate), und — er sagt uns in schwierigen Fällen, was vorzuziehen sei oder wie man sagen sollte, das heißt: er arbeitet an der Feststellung des — künftigen Sprachgebrauchs.

3) Die Grammatik hat bei jeder lexikographischen Behandlung der Sprache insofern mitzuwirken, als sie es ist, welche hauptsächlich die Wortbildung und die Rektion der Wörter gleichsam zu überwachen hat. Was erstere betrifft, so ist besonders die Bestimmung und Verwendung der Vorsilben und der Endungen, im einzelnen zugleich Sache der Etymologie, hinsichtlich der dabei obwaltenden Bildungsgesetze unter die Obhut der Grammatik zu stellen. Die Bestimmung der Rektion, ob ein Wort absolut oder nur in Beziehung auf einen ergänzenden Gegenstand, ob es transitiv oder intransitiv gebraucht wird, ist allemal, wo es sich um Feststellung des thatsächlichen Gebrauchs handelt, gemeinsame Sache der Grammatik und der Lexikographie. — Diejenigen Synonymieen in der Sprache, welche die Grammatik, ihrer speciellen Aufgabe gemäß, in Verbindung mit den allgemeinen Bildungsgesetzen der Sprache zu behandeln hat, sind, wie schon oben auseinandergesetzt ist, ihrer Behandlung allein zu überlassen.

4) Die Logik endlich hat vor allem die Findung und Feststellung der Definitionen zu leiten. Da alle Synonyma einander entweder koordiniert oder subordiniert sein müssen, so sind die Begriffe derselben stets zugleich nach ihrem Inhalt und nach ihrem Umfang zu vergleichen. Hierbei muß sich ihre Übereinstimmung, ihre gemeinsame Bedeutung und ihre Ver-

schiedenheit, ihr unterschiedliches Verhalten gegen einander, ergeben. — Ein ausgezeichnetes Hülfsmittel zur Feststellung der Bedeutung ist in vielen Fällen der Gegensatz. Die entgegengesetzten Begriffe sind teils geradezu widersprechend (kontradiktorisch), wie z. B. ja u. nein, teils widerstreitend (konträr), wie z. B. weiß und schwarz. Einen Gegensatz im weiteren Sinne des Wortes bilden aber auch die korrelativen (in gegenseitiger Beziehung stehenden) Begriffe, z. B. rechts u. links, Vater u. Sohn, Wirt u. Gast (wofür im Franz. nur ein Wort: hôte, v. lat. hospes, Gastfreund), — und selbst Artbegriffe, insofern sie als einander ausschließende zusammengestellt werden, z. B. Tier u. Pflanze, Fleisch u. Knochen, Stadt u. Land, braten u. kochen. Daher ist ein und derselbe Begriff oftmals mehrerer Gegensätze fähig, z. B. général u. particulier, général u. individuel, général u. personnel, général u. local. Man nannte bis vor kurzem alle Wörter, die im Gegensatz zu einander gebraucht werden, Opposita; neuerdings ist dafür das Wort Antonyma (franz. antonymes, engl. antonyms) in Gebrauch gekommen (vgl. m. E. p. 114, 2. Aufl. Th. II. p. 138), welches sich durch seine Analogie zu Synonyma rc. empfiehlt, aber, obgleich schon besondere antonymische Wörterbücher vorhanden sind, dennoch von den allgemeinen Wörterbüchern (auch von Littré und von Webster) bis jetzt ignoriert wird.

Ein besonderes Wörterbuch der Antonymen hat, meines Wissens, zuerst Paul Ackermann herausgegeben. Es ist betitelt: Dictionnaire des Antonymes ou contremots; ouvrage fondé sur les écrivains classiques, destiné à la jeunesse et aux écrivains français, Berlin bei Dümmler, 1842 erschienen. Nachher kam: Un Dictionnaire des Antonymes, ouvrage entièrement neuf et offrant des rapprochements curieux et utiles von L. Barré, in dem großen Complément zum Wörterbuch des Napoléon Landais, 1853 [1857], — travail, qui offrait quelque difficulté par cela seul qu'il était sans précédent (L. B.). — Ich glaube sogar, daß Paul Ackermann die Benennung Antonymen erst aufgebracht hat. Die Griechen hatten nur das Wort ἀντωνυμία und zwar in der Bed. Pronomen. In der Rhetorik heißt eine Figur Antonymie, eine Art contradictio in adjecto, wenn man z. B. „der gute Caligula" sagt. Hiernach, glaube ich, und nach Analogie der Benennungen Synonymen, Homonymen rc. hat P. Ackermann das Wort Antonymen gemacht und zuerst angewendet.

Verschiedene andere Verhältnisse, in denen die zu vergleichenden Begriffe oder begrifflichen Nüancen zu einander stehen können, mögen der Kürze wegen mit folgenden Andeutungen vorlieb nehmen: Abstrakt und Konkret, Relativ und Absolut, Subjektiv und Objektiv, Generell und Speciell, Affirmativ und Negativ, Individuell und Kollektiv, Aktiv und Passiv, Handlung und Zustand oder Eigenschaft (Vorübergehendes und Dauerndes), Schwächeres und Stärkeres (Intensität, Klimax).

* * *

Die Methode der Darstellung kann aber von der Methode der Auffindung bei weitem verschieden sein. Ein streng heuristisches Verfahren könnte teils von pädagogischem, teils von wissenschaftlichem Interesse sein. Wie man aber von der Lexikographie überhaupt eine geordnete Darstellung des Ermittelten und Festgestellten, nicht die Darlegung des ganzen Verfahrens der Ermittelung verlangt, so hat auch insbesondere die Synonymik als praktisches Hülfsmittel der Belehrung die Ergebnisse der vorangegangenen Erwägungen in übersichtlicher Kürze aufzustellen. Grammatik, Lexikographie, Synonymik haben vielfach an dem einen Fehler laboriert, daß sie das Wort oder die Wortform von verschiedenen Gesichtspunkten betrachteten und durch Aufzählung verschiedener Bedeutungen oder Gebrauchsweisen erläuterten, aber eine klare einheitliche Erklärung weder erreichten noch erstrebten. Auf die einfache Frage: Wie unterscheiden sich diese beiden Wörter? giebt oftmals ein Artikel, der bis zu einer förmlichen Abhandlung anschwillt, vielseitige Antworten, und der Gelehrte wie der Ungelehrte wundert sich, daß er schließlich aus all' den Belehrungen, Vergleichungen und Unterscheidungen das Gesamt-Ergebnis, dessen er bedarf, den summarischen Bescheid, mit welchem er davon gehen will, sich erst selbst konstruieren muß. Es versteht sich, daß man in schwierigen, in zweifelhaften und streitigen Fällen mit dem Synonymiker Nachsicht und Geduld haben muß. Vieles wird immer der allmählichen Vervollkommnung vorbehalten bleiben. Das Normale ist aber die Erstrebung und hoffentlich auch die Erreichung einer klaren einheitlichen Erklärung. Wir werden diese in der Regel an die Spitze unserer Artikel stellen. Alsdann folgt sogleich eine Auswahl von Beispielen oder Citaten, in denen die Richtigkeit der aufgestellten Unterscheidung so viel als möglich in die Augen springen soll (wir werden uns über dieselben im nächsten Alinea ausführlicher erklären). Gern weisen wir dann auf die größere oder geringere Leichtigkeit der Vertauschung, auf besondere Bedeutungen oder Gebrauchsweisen, auf abweichende Ansichten anderer Synonymiker hin. Nun folgt die etymologische Erläuterung der Wörter, die als der Nachweis aufzufassen ist, inwieweit die Kenntnis der Abstammung oder Bildung der Synonyma für die Unterscheidung derselben von Nutzen sein kann. Endlich die schon oben besprochene Hinweisung auf diejenigen Wörter der klassisch-lateinischen Sprache, welche der Bedeutung nach mit den französischen resp. englischen Synonymen zu vergleichen sind.

* * *

Reichliche Citate aus namhaften Schriftstellern sind unstreitig nicht nur ein Hauptschmuck, sondern ein Haupterfordernis einer guten Synonymik. Jeder Synonymiker hat das Recht und die Pflicht, den immer noch zu engen Kreis seiner eigenen Lektüre durch dankbare Benutzung seiner Vorgänger zu erweitern. Aber mit Beispielen bloß aus berühmten Schriftwerken des 17. und 18. Jahrh. (Lafaye p. LI) können wir uns nicht be-

gnügen. Lafaye behauptet sogar: Il ne s'agit pas de deviner l'usage actuel, mais de constater l'usage ancien, qu'il soit ou non passé présentement! Seine Landsleute selbst werden ihm hierin nicht beipflichten können. Für uns aber ist das, was wir zu ermitteln haben, ohne allen Zweifel, der heutige, der gegenwärtig lebende Sprachgebrauch. Wir können daher Beispiele aus den Autoren des 17. und 18. Jahrh. nur dann gebrauchen, wenn sie mit dem Usus der Jetztzeit übereinstimmen. Diesen zu konstatieren, dient in erster Linie das hauptsächlich durch seinen Reichtum an Beispielen ausgezeichnete Dictionnaire de l'Académie française (6te Aufl. 1835; 7te Aufl. 1878.) Man hat die Akademie oft deshalb gemeistert, daß sie keine Autoren citiert. Für uns haben ihre Beispiele gerade dadurch, daß sie nicht Citate, sondern aus dem Leben gegriffene Gebilde sind, den bedeutendsten Wert. Nächst der Akademie sind es die guten Prosaiker, besonders die Historiker des 19. Jahrh., denen wir unsre Belege zu entlehnen haben. Mit vieler Vorliebe benutzen wir, ebenso wie Littré in seinem großen Wörterbuche thut, Ségur's in aller Händen befindliche Histoire de Napoléon et de la grande armée pendant l'année 1812. Wir haben keine Ursache, anerkannt mustergültige Werke der Belletristik zu verschmähen. Reichliche Spenden entnehmen wir den Zeitschriften der Gegenwart, vor allen der Revue des deux mondes. Nicht minder gern schöpfen wir aus den verbreitetsten Lehrbüchern der Gegenwart, historischen, geographischen, naturgeschichtlichen u. a., in denen wir es nicht mit einem persönlich gefärbten, originellen, geistreichen Stil, sondern mit den couranten Wendungen der allgemein herrschenden Sprache zu thun haben. Manche frappante Illustration bietet uns die Vergleichung mehrerer französischer Übersetzungen eines griechischen, lateinischen oder deutschen Originals (Thukydides, Cäsar, Schiller u. a.), eine bisher noch gar nicht benutzte, ausgezeichnet ergiebige Quelle der Belehrung für den Synonymiker. Hieran schließt sich eine ähnliche, eminent nützliche und ebenso wenig bis jetzt beachtet gewesene Quelle, nämlich die Vergleichung verschiedener Ausgaben desselben Werkes; wir haben z. B. Demogeot's treffliche Histoire de la littérature française (1te Aufl. und 7te Aufl.) öfters benutzt, um zu zeigen, wie die Franzosen selbst in der Wahl der Wörter schwanken und wofür sie sich entscheiden*). — Beispiele aus Dichtern, auch des 19. Jahrh., haben im allgemeinen keine sichere Beweiskraft, wenn es gilt, die gäng und gäben Ausdrucksweisen des wirklichen Lebens mit Beispielen zu belegen. Jedoch bieten poetische Citate nicht selten interessante und treffende Erläuterungen und Bestätigungen der anderweitig begründeten Feststellungen.

*) Als Beispiel führe ich hier ein mir früher entgangenes an (zum Artikel: alt): Dubellay avoue l'intention de renverser l'ancienne littérature française pour y substituer les formes antiques (1te Aufl.), — jetzt (7te Aufl.): la vieille littérature française, was für den Standpunkt Dubellay's, dessen Défense et illustration de la langue française 1549 erschien, offenbar passender ist.

— — Alles dieses gilt natürlich ebenso von der englischen Sprache, die Akademie abgerechnet (leider haben wir hier nichts Ähnliches) und für die oben genannte Zeitschrift das Edinburgh Review und das Quarterly Review gesetzt. Shakespeare und Byron haben ihre Sprache beherrscht in einem Umfang und einem Grade, wie es bei keinem anderen Dichter bedeutender sein kann. Aber sichere Belege für den heutigen allgemein gültigen Sprachgebrauch sind aus ihnen nicht zu schöpfen. Der Dichter ist eben als solcher (also ganz abgesehen von der Zeit, der er angehört) nicht einmal für den Grammatiker, geschweige denn für den Synonymiker die richtige Quelle, wenn beide sich keine andere Aufgabe stellen, als lediglich die wirkliche Sprache des Lebens, d. h. die allgemeine Prosa, darzustellen. Man spricht immer von dichterischem Gebrauch und man untermischt so gern die Prosa-Citate mit poetischen! — — Zu jedem meiner Citate, das Beweiskraft hat oder bei welchem es aus irgend welchen anderen Gründen von Interesse ist, die Quelle zu wissen und zu beachten, gebe ich diese an. Wo es nicht auf den Beweis ankommt, sondern nur auf das erläuternde, veranschaulichende Beispiel, das nichts enthält als eine unzweifelhafte Ausdrucksweise des heutigen täglichen Lebens, da mochte ich die allzu ängstliche Manier unserer Grammatiker, für das unbedeutendste Sätzchen immer einen Autor beizubringen, nicht befolgen. Auf den Prunk verzichte ich gern. Das Gewimmel von lauter kleinen Parenthesen mit Namen oder Titeln, ab- oder unabgekürzt, stört die Lesbarkeit und Übersichtlichkeit der Artikel. — Es mag nicht überflüssig sein, daß ich auch daran erinnere, wie jeder Leser und jede Leserin sich selbst die einzelnen Artikel ins Unendliche vervollkommnen können, wenn sie bei ihrer mannigfaltigen Lektüre auf treffende und interessante Beispiele achten und ihre Funde fleißig notieren. — H. M. Melford's (weiland Lektors in Göttingen) Synonymisches Handwörterbuch der englischen Sprache für die Deutschen (Braunschweig 1841), eine übel verdeutschende Bearbeitung des Crabbe'schen Werkes, hat nur durch seine mit eigenem Fleiß gesammelten Lesespäne aus Poeten und Prosaikern immerhin noch einen gewissen Wert. — Wie das Nachdenken über die Unterschiede der Synonyma ein endloses und, wie ich darum auch wohl sagen darf, ein unendliches ist, ebenso unbeschränkt ist — nicht bloß das Beispielsammeln, sondern auch das glückliche gelegentliche Antreffen von frappanten Gebrauchsweisen, durch welche man oftmals, wie bei ratlosem Wandern in nächtlicher Dunkelheit durch einen plötzlichen Lichtstrahl, eine schon längst nicht mehr erhoffte Aufklärung gewinnt.

V. Anordnung der Synonyma.

Die Anordnung der Synonymen ist in den meisten Lehrbüchern eine ganz äußerliche, nämlich die rein alphabetische. Die Sonderung derselben nach den Haupt-Redeteilen (Verba, Substantiva, Adjektiva, Par-

tikeln), die man in einigen antrifft, ist auch nur eine äußerliche und zwar mehr eine unzweckmäßige als nützliche; innerhalb der Redeteile eine mehr oder weniger willkürliche Annäherung ähnlicher Begriffsgruppen aneinander (so bei Schmalfeld, Ferd. Schultz und Whately).

Graham sucht seine sämtlichen Synonymen zu klassifizieren, indem er die meisten nach vier abstrakten Eigenschaften (I. Generic and Specific, II. Active and Passive, III. Intensity, IV. Positive and Negative) so gut wie möglich — er stellt z. B. freedom u. liberty als positiv und negativ zusammen, ebenso permit u. allow — sondert und die übrigen als schlechthin unfügsame (V. Miscellaneous) nachfolgen läßt; innerhalb dieser fünf Klassen herrscht wiederum die Sonderung nach den Redeteilen und in jeder Wörtergruppe die alphabetische Aufstellung; zum Aufsuchen der Wörter dient am Ende ein General Index.

Lafaye behandelt in einem kleineren ersten Teile die „grammatischen Synonymen“ (synonymes qui ont le même radical), je nachdem ihre Unterschiede abhängen: 1) von gewissen grammatischen Umständen (z. B. la richesse u. les richesses, le couple u. la couple, on u. l'on, savant homme u. homme savant), 2) von der Bedeutung der Vorsilben, 3) von der Bedeutung der Endungen; diesem grammatischen Teile (Traité des synonymes grammaticaux) folgt alsdann das eigentliche Dictionnaire des synonymes, in welchem „die etymologischen Synonymen“ (synonymes à radicaux divers) bloß alphabetisch, nämlich nach dem Anfangsbuchstaben jedes ersten Wortes der Synonymen-Familien rangiert sind, wozu ein am Ende des Werkes gebotener alphabetischer Index als Schlüssel oder Wegweiser benutzt werden muß, also dieselbe Einrichtung, wie schon bei Girard.

Keine wesentliche Erleichterung des Nachschlagens gewährt dagegen die Aufführung sämtlicher einzelner Wörter in einem Alphabete mit den erklärenden Artikeln, wobei bei den einzelnen Wörtern auf die entsprechende Synonymen-Familie verwiesen wird, wie in dem, ohne erhebliches eigenes Verdienst ganz nach den namhafteren Synonymikern (vor Lafaye) gearbeiteten, Nouveau dictionnaire des synonymes français von Sardou (Paris bei Dezobry, 1857, 580 Seiten).

* * *

In gegenwärtiger Synonymik sind nun, nachdem vom Verfasser verschiedene andere Gestaltungen versucht waren, Leichtigkeit des Aufsuchens und Übersichtlichkeit nach Begriffsklassen vereinigt. In einem für Deutsche bestimmten Lehrbuche können, so schien es mir schließlich, die Synonymen der fremden Sprache oder Sprachen nicht bequemer und überhaupt zweckmäßiger geordnet werden, als nach den alphabetisch aufeinander folgenden deutschen Wörtern, welche allemal zugleich den einer Synonymen-Familie zu Grunde liegenden gemeinsamen Begriff darstellen (z. B. Gefahr: danger, péril; allgemein: général, universel; männlich: mâle, masculin,

viril). Daß mitunter mehrere deutsche Wörter an die Spitze eines Artikels gestellt werden mußten (z. B. finden u. antreffen: trouver, rencontrer), daß selbst manche Fremdwörter ohne Künstelei nicht vermeidlich waren (z. B. Bigotterie: bigoterie, bigotisme), hat mich darin nicht irre gemacht. Wer sich erst einigermaßen mit dem Buche bekannt gemacht hat, wird darum nicht oft vergeblich zu blättern brauchen.

Ein Register der französischen Wörter wird aber, auf alle Fälle, beigegeben und wird gewiß in mehreren Hinsichten sich nützlich erweisen. Es handelt sich nicht allein darum, wo ein französisches Wort zu suchen und ob es in unserer Sammlung aufgenommen, sondern auch darum, in welchem Sinn es als Synonym (Synonymum) behandelt sei. So z. B. air, Aussehen (air Luft, air Arie kommen nicht in Betracht, obwohl sie in etymologischer Hinsicht mitzubedenken sind). Nicht wenige Wörter erfordern auch in mehreren Bedeutungen Berücksichtigung, z. B. bâtiment, Gebäude; bâtiment, Schiff.

* * *

Die Klassifikation der Synonymen erscheint mir aber vor wie nach wünschenswert, schon der Übersicht halber. Sie im Buche selbst zu vollziehen, war nicht nötig. Das Lehrbuch muß einen möglichst objektiven Charakter haben. Solche Klassifikationen werden aber notwendig immer viel Subjektives, Willkürliches, ja Gezwungenes an sich tragen. Ich begnüge mich daher damit, hier die sämtlichen Artikel meiner „Französischen Synonymik" (circa 500) zur Überschau zu bringen in folgenden acht Begriffsklassen:

1) allgemeine Thätigkeiten, nebst den (in weiterer Bedeutung) sinnverwandten Substantivbegriffen: machen, Arbeit, Werk, Erzeugnis, Fabrik, Feldarbeit; bauen, Gebäude; üben, versuchen; — (gehen:) Ausgang, entgegengehen, vorangehen, Vorgänger, Vorfahren; verfolgen; Fortsetzung; (fliehen:) flüchtig, Zufluchtsort; verlassen; Lauf; — bleiben, wohnen, Wohnung; stellen, Stellung, Lage; führen, zwingen, umgeben; halten, bewahren, Wächter, helfen, mit Hülfe; schlagen, stoßen, schneiden, verletzen, Wunde; biegen, brechen, zerbrechlich; erdrücken, ersticken; gießen; Schwingung; heben, wegnehmen, verwüsten, verzehren; Beute; Ernte; abschaffen; zerstreuen; ausstreichen; reinigen; empfangen, finden; wecken, ermüden; übertreiben, mißbrauchen, opfern.

2) allgemeine Eigenschaften und Zustände, zuständliche oder objektive Begriffe abstrakter Natur: allgemein, höchste, ausgezeichnet, vollkommen, das Beste; dicht, dick, dünn, fein, kurz, nahe; schwer, Last, leicht; Flüssigkeit; düster, blaß, duftend, süßlich, harmonisch; ruhig, heftig, schnell, wild, zahm, tumultuarisch, strenge, Freiheit, befreien; fähig, geschickt, schlecht, gehaltlos; fruchtbar; sicher u. gewiß, wahr, verifizieren, wahrscheinlich, zweideutig, gültig. Ausdehnung, Oberfläche, Seite, Gipfel, senkrecht. Gegenstand, Zustand, Aussehen, Gestalt; ähnlich u. gleich, Ver=

schiedenheit, unterscheiden. Persönlichkeit (Person). Kraft, Stärke, Macht, Vermögen (Kraft), Mangel, Fehler; Reize. Nutzen, Schade, Entschädigung, Glück, Unglück, Gefahr, verderblich, Verderbnis (Verdorbenheit). Es giebt (Dasein); Ursache, Grund, Veranlassung, Einfluß, Folge; folgen; gegenseitig, entsprechen; an Ihnen ist es. Gelegenheit, Hindernis, Zufall, Schicksal, Los. Bedeutung, Beziehung, betreffen.

3) besondere subjektive Thätigkeiten rc., nämlich der empfindenden, wahrnehmenden, denkenden, wollenden, sprechenden Subjektivität: Abscheu, Widerwille, Furcht, fürchten, furchtbar, Angst, Schrecken; Sorge; Achtung, verehren; Hoffnung, erwarten, vertrauen, mißtrauen; langweilig; Gewohnheit. Lieben, Mitleiden, Eifersucht, Heimweh, Glückseligkeit. Eifer, Schwung (Begeisterung), Zorn, Wut, Rache. Scham, Schande; Wunder, sonderbar; lächerlich, das Lachen. Sehen, hören, riechen, Geruch; bemerken, Blick; blenden. Denken, Phantasie, Glaube, scheinen (es scheint mir), erscheinen, verstehen, betrachten, Ansicht, Vermutung, Voraussetzung, Vorurteil, Wissenschaft, ahnen, Verdacht, argwöhnisch; Traum, Gespenst. Geist, Talent u. Genie, Scharfsinn, klug. Ernst, zerstreut, naiv, Pedanterie. Absicht, Zweck, Plan, wählen, wagen, wetten, auf etwas bestehen. Sprache, Rede, Wort, Mundart, ausdrücken, beredt, schweigsam, schwatzen, nennen, Umschreibung, Übersetzung, Sprichwort. Debattieren, Unterhaltung, erzählen, lehren, gelehrt, Schüler; überzeugen. Befehlen, verbieten. Frage, sich erkundigen; erwidern. Gruß, gratulieren, Lob, Ruf, berühmt; Schwur, Verschwörung.

4) besondere Eigenschaften rc. moralischer Art: Frömmigkeit, Bigotterie, heilig, Gottheit, Heide, gewissenhaft, Rechtschaffenheit; zufrieden, unzufrieden, Dankbarkeit. Freundlich, Höflichkeit, friedlich, kriegerisch, kühn, Tapferkeit. Fleißig, müßig, nachlässig, Stolz, Zurückhaltung; mäßigen, Verschwendung; hartnäckig, boshaft, beleidigend, Beleidigung, betrügen, Betrüger, sich verstellen, Charlatanerie; Schmeichler, Schmarotzer; betteln; Dieb.

5) Begriffe der Zeit, der Menge, der Weise: a) wenn u. als, alsdann, ehemals, hinfort, jetzt, gegenwärtig (jetzig), zukünftig, zuweilen, plötzlich, Augenblick, ursprünglich, alt u. neu, frühreif; (jung:) Jüngling, Jungfrau; Tag, täglich, Morgen-, Tagesanbruch, Jahr, Ferien; Ende, endigen, Endung (der Wörter); — b) mehr, Menge, Haufe, Sammlung, Gesellschaft, gesellig, Partei, beide, Paar, Stück, Teil, teilen, Trümmer, ganz, Ergänzung; man, kein. — c) als (Adv. zur Bezeichnung der Eigenschaft), da (kausal), damit, dennoch, obgleich, nach (gemäß), überdies, übrigens, wenigstens.

6) geographische Begriffe, nebst Pflanzen, Tieren, Naturerscheinungen rc.: a) Land, Gegend, Ort, Stadt, Grenze, Weg, Spur; Fluß, Kanal, See-, Ufer, Halbinsel, Welle, Quelle; Berg, Hügel, Thal, Abgrund, Schlucht, Höhle, Felsen. Arabisch, hebräisch, persisch, germanisch, deutsch. — b) Pflanze, Zweig, Blüte, Gebüsch, Wald, Wiese, das Grün, Korn;

Buche, Mahagoni, Kastanie, Heidelbeere. — c) Tier, Eingeweide, Fleisch, fleischfressend, Hungersnot, Haar, Galle, Gehirn, Thräne, Gesicht (Körperteil), Augenstern, Schlaf, Geburt, Tod, verstorben, gesund, männlich u. weiblich; Stute, Dachs, Esel, Schwein, Taube, Sperling, Mücke. — d) Hitze, Kälte, Blitz, funkeln, strahlend, Glanz, Schatten, Wolke, Zephyr, Ton.

7) den Staat betreffend: Herrschaft, Reich, regieren, Souveränität, Vorrecht, gesetzmäßig. Civilisation; Reformation. Unterdrücken, unterwerfen, Verbannung, Einfall (in ein Land), Aufstand; Verbrechen. Kampf, den Sieg davontragen, Niederlage, Hinterhalt, Waffenstillstand. Bezahlung, Kosten, Gehalt (Sold), Lohn, Pension, Taxe, Steuer; Bankerott; der Erbe. Amt, Beamte, Kollege; Sitzung. Bürger; adeln. Gemahl; Schwiegersohn. Schriftsteller, Advokat, Jurist, Apotheker, Bildhauer, Sänger, Kaufmann, Landwirt, Hirt, Feldherr, Schildwache. Gegner, Mitbewerber; Gesandte, Gefangene, Denunziant, Nachzügler.

8) Sachen, Anstalten, Werkzeuge, Erzeugnisse: Instrument, Gewehr, Galgen, Wagen, Schiff, Tonne, Netz, Sieb, Stütze, Korb, Ring, Kleinod, (Kleid:) kleiden, Brett, Klavier, Spiegel. Mauer, Herd, Saal, Wirtshaus, Kloster, Mönchs=, Gymnasium, Museum, Labyrinth; Grab, begraben, Leichen =(Gepränge ꝛc.). Kalender, Zeitung, Roman; Unterschrift; Band (Teil eines Buches). Ware, Lebensmittel, Gastmahl, Braten, Suppe, Getränk; Gift; Köder (Lockspeise).

A.

Abgrund: précipice, abîme; gouffre; — un précipice ist ein jäher, abschüssiger, tiefer Abhang, wo man kopfüber hinabstürzen kann (spätlat. praecipitium, v. praeceps, dieses v. prae u. caput, mit dem Kopfe voran); un abîme ist eine grundlose, unermeßliche Tiefe (spätlat. abyssus, f., wovon eine Superlativform abyssimus, altfranz. abisme, gebildet wurde; griech. ábyssos, f., v. a u. byssós, Meerestiefe). Daher im bildlichen Sinne: précipice, großes Unglück, große Gefahr; abîme, unergründliche Tiefe. — Nous étions sur le penchant d'un précipice. Le fond du précipice. Ses affaires étaient dans un état désespéré, on l'a tiré du précipice. — Par un tremblement de terre, il s'est fait là un abîme. Il fut précipité dans l'abîme. Un abîme insondable. L'infini est un abîme pour l'esprit humain. Les jugements de Dieu sont des abîmes. — Le gouffre, Schlund, Strudel, wird auch in der Bed. Abgrund gebraucht; im bildlichen Sinne teils wie abîme, teils von großen Verlusten oder Leiden. Dans les endroits de la rivière où l'eau tournoie, il y a d'ordinaire un gouffre. Les volcans sont des gouffres de feu. Le gouffre de l'éternité. Un gouffre de misères. Auch sagt man es von einem großen Verschwender (c'est un gouffre que cet homme-là). — Le gouffre ist entstanden aus goufle, dieses aus golfe; le golfe, der Meerbusen, v. griech. kólpos, später kólphos, eig. Busen, aber auch Abgrund. — Im klass. Latein heißt Abgrund u. Schlund: vorago (v. vorare), gurges u. a.

abschaffen, aufheben (Gesetze, Gebräuche 2c.): abolir, abroger; — das erste ist das allgemeinere Wort; das zweite wird besonders von Gesetzen gebraucht und heißt: durch förmlichen Beschluß abschaffen. — Le culte des faux dieux fut aboli. Dans presque aucune partie de l'Allemagne, à la fin du 18me siècle, le servage n'était encore complètement aboli. Dès sa première séance, la Convention abolit la royouté et proclama la république (1792). — Abroger une loi. Jedoch sagt man auch: cette loi s'est abrogée d'elle-même. — Déroger à une loi (lat. derogare legi) heißt: ein Gesetz teilweise abschaffen, es abändern. Déroger à ses droits, seinen Rechten etwas vergeben, Abbruch thun. — Zu abolir zwei Hauptwörter: abolition u. abolissement, von denen die Akademie in ihrem Dictionnaire historique das letztere für ein überflüssiges Wort (un synonyme inutile d'abolition) erklärt, während die Synonymiker durch die beiden Wörter Handlung und Zustand scheiden wollen. Abolition de la loterie (1er janvier 1839). —

Lat. abolēre u. abrogare (ab-olere eig. vergehen machen, von einer Wurzel al mit der Bed. vernichten; nicht verwandt, wie man früher meinte, mit ad-olescĕre, heranwachsen, welches zu alĕre, wachsen machen, nähren, pflegen; abrogare v. rogare, fragen, das Volk befragen, beim Volke einen Gesetzesvorschlag machen).

Abscheu haben (vor etwas), verabscheuen: abhorrer, détester; — abhorrer (spr. ă-bŏ-rré, andere: a-bō-ré) bezeichnet das natürliche Gefühl des Abscheues od. Widerwillens; détester ist: etwas für abscheulich halten und erklären, daher auch verwünschen. — Il abhorre les remèdes. L'Église abhorre le sang. Se faire abhorrer de q. — S'ils persistent dans leur infamie, détestez-la hautement (Massillon). Ne faire que jurer et détester (prov.). L'ingratitude de cet homme fait qu'on le déteste. Je déteste l'hiver. — Néron fut abhorré od. détesté par ses sujets. — Ebenso lat. abhorrēre (v. horror) u. detestari (eig. Böses auf jemand von den Göttern herabwünschen, v. de u. testari, Zeuge sein von etwas).

abscheulich: détestable, abominable, exécrable; — diese drei Wörter bilden eine Steigerung (einen Klimax), etwa: abscheulich, verabscheuungswürdig, verfluchenswert. — Lat. detestabilis, abominabilis, execrabilis, zu den Zeitwörtern: detestari (s. Abscheu), abominari (v. ab u. ominari weissagen, dieses v. omen Vorbedeutung), exsecrari (v. ex u. sacrare weihen, dieses v. sacer heilig). — Abscheulich, scheußlich, entsetzlich, schauderhaft, gräßlich u. dgl. sind: horrible (lat. horribilis), affreux (von einem altfranz. Worte ungewisser Abstammung, das sich in der einen Redensart les affres de la mort erhalten hat, worin man das a lang ausspricht), hideux (scheußlich-häßlich, von dem noch nicht sicher erklärten altfr. hide, hisde = horreur), atroce (lat. atrox, v. ater, glanzlos, schwarz). — Sämtliche Adjectiva kann man z. B. mit crime und homme verbinden. Alle werden häufig in übertreibender Sprechweise vom Wetter (temps) gesagt; atroce besonders von scheußlichen, grausamen Verbrechen und Qualen. — L'hypocrisie est détestable devant Dieu et devant les hommes. Il fait des vers détestables (fort mauvais). C'est une abominable calomnie. Cette musique est abominable (très mauvaise). Il a des mœurs et des opinions exécrables. Que dites-vous de ce poëme? Il est exécrable (extrêmement mauvais). Un monstre horrible, affreux, hideux. Une vengeance atroce. Douleur atroce (très violente).

Absicht: intention, dessein; vue; — intention, ein bestimmtes Wollen, wird besonders von der wohl- od. übelwollenden Gesinnung gesagt; dessein, überlegtes Vorhaben, Vorsatz, was man ausführen will; vue (vues), Hinblick auf ein Gut, das man erlangen will. — Il a, m'a-t-on dit, l'intention de partir. Une intention pure. Mon intention n'était pas de vous déplaire. Je lui sais gré de l'intention. L'enfer est pavé de bonnes intentions (sprichwörtliche Sentenz, in welcher

wir „Vorsätze" sagen). — Un dessein prémédité. Prendre, concevoir, former un dessein. Il était parti dans le dessein, avec le dessein d'aller vous voir. — Dans quelle vue a-t-il fait cela? Agir en vue, dans la vue de la récompense. Pourquoi a-t-il fait cela, quelles sont ses vues? Il a des vues intéressées. Il n'a d'autre vue en cela que celle de vous obliger. — Diesem Begriffe ist nahe verwandt: Zweck, but, fin, objet (s. d.). Die Absicht ist subjektiv, ein Wollen (lat. consilium, mens, voluntas); der Zweck ist mehr objektiv, der erstrebte Gegenstand (lat. consilium, propositum, finis). Die Absicht ist unmittelbar: sie will. Zum Zweck gehören der Wille und die Mittel. — Wo Cäsar sagt eo consilio ut (Bell. gall. II, 9), hat ein Übersetzer: dans le but, ein anderer: dans l'intention. — Lat. intentio heißt: Spannung, Anspannung, daher das Streben und die Aufmerksamkeit; nur im Corpus juris auch Wille, Vorhaben, Absicht. Le dessein u. le dessin (die Zeichnung), wie dessiner (zeichnen) u. désigner (bezeichnen, bestimmen), vom lat. designare, bezeichnen, anordnen.

Achtung (Hochachtung): estime; égard (égards), considération; déférence, respect; — estime, Achtung, Wertschätzung, als günstige Meinung, welche man von jemand hat; die übrigen Wörter drücken mehr die Bezeigung der Achtung aus: égard, achtungsvolle Rücksicht; considération (une suite de l'estime ou du devoir), Hochachtung vor dem Wert oder vor dem Rang einer Person; déférence, Ehrerbietung, ehrerbietige Rücksicht, Folgsamkeit, Nachgiebigkeit; respect, ehrfurchtsvolle Achtung, Ehrfurcht. — Avoir de l'estime, beaucoup d'estime pour q. Témoigner de l'estime à q. Acquérir l'estime publique. Inspirer de l'estime. — Je ne le fais que par égard pour vous. Avoir de grands égards pour q. Les hommes se doivent des égards réciproques. — Si l'on vous pardonne, c'est par considération pour votre père. Il n'a de considération pour personne. Je suis avec une parfaite considération, etc. (formule pour terminer une lettre). Je suis avec autant d'estime pour vos talents que de considération pour votre personne, etc. — Avoir de la déférence pour q. Témoigner de la déférence. Il ne répondit rien par déférence. L'attitude prudente, presque timide, de M. Lincoln au commencement de sa présidence s'explique par sa grande déférence pour l'opinion publique. — Avoir du respect, beaucoup de respect pour q. Témoigner du respect. Inspirer du respect. Avoir du respect pour les choses sacrées. Sa présence imprime le respect, impose le respect. Tenir q. en respect. Je suis avec respect, avec un profond respect, etc. (dans les lettres à un supérieur). On peut dire: Je suis avec un profond respect et la plus haute estime, etc. — Il avait l'indépendance d'esprit et la loyauté de caractère qui font naître les sympathies ardentes et imposent l'estime et le respect (L. Figuier). — Estime, estimer v. lat. aestimare, abschätzen; aestimo

1*

aus aistimo, von der indogermanischen Wurzel is, suchen, schätzen (man meinte ehemals Ableitung von aes, Erz, Geld, Sanskrit: ajas, Metall, Erz); égard vom altfrz. esgarder, Comp. v. garder; lat. consideratio heißt nur Betrachtung Erwägung; déférence v. déférer, lat. deferre (übertragen, anheimgeben); lat. respectus heißt nur das Zurückblicken od. Umsehen u. die Rücksicht (v. respicere). — Lat. existimatio, gute Meinung von jemand; Bezeigung der Achtung: observantia, verecundia, reverentia.

adeln: anoblir; ennoblir. — Diese beiden Wörter sind mehr paronym (Scheideformen) als synonym: anoblir, adelig machen, in den Adelstand erheben; ennoblir (spr. an-noblir), edler machen, veredeln. — Cette famille fut anoblie par Henri IV. Les nouveaux anoblis sont quelquefois plus fiers que les anciens nobles. — Ces sentiments vous ennoblissent à mes yeux. — Diese beiden Wörter waren früher eins; J. J. Rousseau sagte noch: L'amour anoblit tous les sentiments. Doch fing man schon im 18. Jahrh. an, sie sorgfältig zu unterscheiden. Wie leicht es noch jetzt den Franzosen passiert, die beiden Wörter zu verwechseln, kann man an einem Beispiel in Regnier's Übersetzung der Werke Schiller's sehen (Révolte des Pays-Bas p. 31): . . . de même qu'on anoblit dans un sol plus doux les plantes d'un climat rigoureux. — Die Vorsilben a u. en entsprechen den lat. ad u. in. — Lat. nobilitare nur in der Bed. von ennoblir. Anoblir wird von den Latinisten durch nobilitatem dare u. dgl. ausgedrückt.

Advokat (Anwalt, Sachwalter ꝛc.): avocat; avoué, procureur; notaire. — Die franz. Synonymiker haben diese Wörter nicht verzeichnet. Auch sind sie für den Rechtskundigen nicht synonym, da sie verschiedene Funktionen bezeichnen. Dem deutschen Nichtjuristen erscheinen sie aber gewöhnlich als Synonyma, zumal da jene verschiedenen Funktionen bei uns jetzt meistens von einer Person besorgt werden. In einem deutsch-franz. Wörterbuche steht bei den Artikeln „Anwalt, Sachwalter, Rechtsanwalt" jedesmal: avocat, avoué. — Unserem Advokaten oder Rechtsanwalt, früher auch Justizkommissar genannt, entsprechen in Frankreich der avocat und der avoué (vor 1791 procureur genannt). Der avocat, „Anwalt", ist der Verteidiger vor Gericht; der avoué, „Sachwalter", ist der Vertreter der Parteien und der Anfertiger der zum Prozeß erforderlichen Schriften. Ebenso ist noch in anderen außerdeutschen Ländern die Advokatur (profession d'avocat) von der Prokuratur (profession d'avoué) geschieden. In unserer Rheinprovinz giebt es nur, wenn ich nicht irre, avocats-avoués (man sagt z. B. Hr. N., Advokat-Anwalt zu D.). Daß die avoués „nur in Civilsachen" zu fungieren hätten, ist ein Irrtum (s. unten die Beispiele). Was die Wortform betrifft, so ist avoué die ältere, mehr französierte Nebenform zu avocat. Im Mittelalter bezeichnete avoué den Schirmvogt od. Patron einer Kirche. — Procureur heißt jetzt jeder

Bevollmächtigte; procureur impérial, Staatsanwalt; procureur général, Oberstaatsanwalt; dieser bildet mit mehreren avocats généraux und substituts die Staatsanwaltschaft (le ministère public). — Le notaire, der Notar, ist ein Rechtskundiger, der befugt ist, rechtskräftige Urkunden (Kontrakte, Testamente ꝛc.) auszufertigen und aufzubewahren. In Preußen sind die Rechtsanwalte in der Regel auch Notare; es giebt aber auch einfache Notare. — Le corps entier des avocats est appelé le barreau (le barreau de Paris, de Rouen etc.). Cet avocat est meilleur pour la consultation que pour la plaidoirie. La profession d'avocat est incompatible avec celles de greffier, de notaire et d'avoué. Les avocats, les avoués et les notaires ont le titre de maître (Maître N.) L'étude d'un avoué, d'un notaire. — Les notaires sont nommés par l'empereur, sur la présentation de leur prédécesseur. Ainsi les offices des notaires constituent, comme ceux des avoués, une propriété transmissive. — Le conseil de l'accusé ne pourra être choisi que parmi les avocats ou avoués de la cour impériale etc. (Code d'instruction criminelle 295.) — Les avocats peuvent être appelés à suppléer les juges, les commissaires du Gouvernement, ou leurs substituts. Bei den Handelsgerichten fungieren nur die agréés, d. i. avocats agréés od. reçus par les tribunaux de commerce pour y plaider. — Si quelqu'un a péché, nous avons un avocat („Fürsprecher") envers le Père, Jésus-Christ, le Juste (I Jean 2, 1). — — (Eine alte Nebenform zu avoué ist avoyer, der Schultheiß od. Landvogt in der Schweiz, z. B. l'avoyer Gessler. Mittellat. advoyare u. advoare = altfranz. advouer, avouer. Letzteres wird von einem Verbum advotare aus ad votum abgeleitet. Es haben sich aber ein advotare u. advocare in avouer gemischt, ebenso wie laudare u. locare in der Form louer. S. bei Ducange advocare.) — Lat. advocatus u. procurator entsprechen im allgemeinen den franz. Wörtern; notarius ist ein Geschwindschreiber od. Stenograph (v. nota, Zeichen, Abkürzung). Unserem Notar entspricht mehr der signator, Untersiegler. — (Auch unser Vogt ist aus advocatus zusammengezogen.)

ahnen: pressentir; présager; se douter, soupçonner; — das erste ist: ein Vorgefühl, eine Ahnung von etwas Zukünftigem haben; das zweite: eig. vorbedeuten, vorhersagen; das dritte: vermuten; das vierte: Verdacht haben, argwöhnen, aber auch bloß vermuten. — Il pressentait sa fin. — Il a présagé lui-même sa mort prochaine. — Se douter de q. ch. Il se doutait bien qu'on en viendrait là. Je me doutais qu'il ferait cette sottise. — Je soupçonne que cet homme me trompe. Se douter wurde ehemals in der Bed. se méfier, avoir peur gebraucht. Douter, zweifeln, lat. dubitare, ist im Franz. reflexiv geworden wie manche andere Zeitwörter; zu vergleichen ist besonders s'apercevoir de q. ch. Soupçonner v. le soupçon, der Verdacht (s. d.). — Lat. praesentire u. praesagire.

ähnlich u. gleich: ressemblant; semblable, pareil. — Ressemblant, nur ähnlich, sich gleichend im Aussehen. — Semblable, übereinstimmend, dem Wesen, der Art oder Beschaffenheit nach; pareil, übereinstimmend der Schätzung, dem Werte, dem Grade, der Stärke nach. — Ce portrait est bien peint, mais il n'est pas ressemblant. Voilà deux hommes bien ressemblants. De tous les animaux le singe est le plus ressemblant à l'homme. — Les Massagètes portaient un costume semblable à celui des Scythes et avaient le même genre de vie. Les chevaliers romains portaient tous un anneau semblable. Ces deux choses sont semblables, tout à fait semblables. Il y a peu de cas entièrement semblables. — Il était trop faible pour un pareil fardeau. Je voudrais d'une étoffe pareille à celle que vous m'avez montrée. Ils ont une pareille ardeur pour l'étude. Comment avoir commis une pareille faute? Als altfränkisch bezeichnete die Akademie in der 6ten Auflage pareil in Sätzen wie: Ils sont pareils en âge, en sagesse, wo pareil gleichbedeutend ist mit égal (lat. aequalis), das die genaue Übereinstimmung nach Größe oder Wert bezeichnet. — Achille n'est pas ressemblant à un lion, quoiqu'on dise qu'il lui est semblable. — Achille, semblable à un lion, pareil à un lion, tel qu'un lion, poursuivait les Troyens. Nos semblables, unsere Mitmenschen. Nos pareils, unsere Standesgenossen. Nos égaux, unseresgleichen. C'est un homme qui n'a pas son semblable, qui n'a pas son pareil. Ne nous associons qu'avecque nos égaux (Lafontaine). Man verbindet häufig tel und semblable, z. B. de tels ou de semblables discours, de tels ou de semblables sentiments. Während semblable nur das „ungefähr solche" ausdrückt, wird pareil geradezu im Sinne von tel gebraucht. De pareilles causes (solche, so geringfügige, so verächtliche Ursachen) ne pouvaient produire de semblables mouvements (derartige Bewegungen) . . . chez une nation si riche de son sol, de son ciel et de son génie (Garat). Encore une pareille victoire, disait Pyrrhus, et je retourne sans armée en Épire (Duruy). — Emphatisch wird aber semblable auch von völlig genauer Gleichheit gesagt, z. B. Lemonnier trouva une manière ingénieuse de comparer le degré de fluidité des divers liquides, en comparant la rapidité avec laquelle ils s'écoulent par des orifices semblables (Cuvier). — — Ressembler ist ein durch die Vorsilbe re verstärktes sembler, scheinen; dieses vom lat. simulare, ähnlich machen, nachahmen, sich den Anschein von etwas geben. Semblable Ableitung v. sembler vermittelst der Endung able, lat. a-bilis, also eig. vergleichbar. Pareil nicht vom lat. parilis (gleich, gleichförmig), sondern von par durch die mittellat. Diminutivform pariculus, wie le soleil von einem Diminutivum soliculus u. dgl. — Unser „ähnlich" ist aus angleich (goth. analeiks) entstanden. — Das Verbum ressembler (ähnlich sein, gleichen) entspricht den beiden Wörtern ressemblant und semblable. Ce portrait ressemble (est ressemblant) à l'original. Ces gens ressemblent (sont semblables) à un roseau qui plie à tous

vents. Opp. zu ressemblant u. semblable: dissemblable; lat. similis: dissimilis.

Ähnlichkeit: ressemblance, similitude; — das letztere (in der Rhetorik: das Gleichnis) ist eigentlich ein wissenschaftlicher Ausdruck und bezeichnet daher auch eine genauere Ähnlichkeit, eine objektive Übereinstimmung in den Formen. — Où trouver là (dans le parlement d'Angleterre) une ombre, je ne dis pas de similitude, mais de ressemblance la plus légère avec nos parlements? (Duc de Saint-Simon.) „Eine so gleiche Lebensweise (bei den Spartanern) mußte auch auf die gleiche Stimmung der Gemüter Einfluß haben" (Schiller), une telle similitude dans le genre de vie devait exercer son influence sur la similitude des dispositions morales (trad. Regnier). — Ressemblant, ähnlich (s. d.). — Mittellat. auch similaris, similaritas, davon franz. similaire (gleichartig), similarité. — Ähnlichkeit lat. similitudo.

allgemein: général, universel; — général, eig. was einer ganzen Gattung (Genus) eigen ist, Ausnahmen oder besondere Fälle abgerechnet, die meisten Einzelheiten umfassend; universel, das All (Universum) oder alle (lat. universi), die Gesamtheit und alle Einzelheiten umfassend; général ist daher abstrakt, universel mehr konkret, drückt die Ausdehnung aus: sich über alles erstreckend. — Général kann gesteigert werden, universel eigentlich nicht (wo es einmal so vorkommt, ist es in einer übertreibenden oder doch den stärksten Ausdruck suchenden Sprechweise). Traitez quelque matière d'un intérêt plus général. Employer un mot dans son acception la plus générale. Les espérances les plus brillantes et les plus universelles du genre humain ont été celles des premiers jour de la révolution française (Garat). — Das allgemeine Beste, le bien général, le bien public (opp. les intérêts particuliers). Des connaissances générales (opp. des connaissances spéciales). Procureur général et spécial. La satire personnelle devint générale. Il n'y a point de règle si générale qui n'ait son exception (prov.). — Une opinion générale est l'opinion de la plupart; une opinion universelle est l'opinion de tous (Littré). — Il a l'approbation générale, l'approbation universelle. Il s'est fait regretter généralement, universellement. Rollin mourut âgé de plus de 80 ans (en 1741) universellement aimé et estimé. La dernière moitié du 11me siècle nous offre le spectacle d'une transformation générale, ou plutôt d'une transformation universelle (Guizot). — Die allgemeine Grammatik, la grammaire générale. Grammaire générale et raisonnée de Port-Royal (1660). Si l'on pouvait comparer toutes les langues qui se parlent ou se sont parlées sur le globe, les règles que l'on trouverait en usage dans toutes ces langues formeraient une grammaire, à proprement dire, universelle (Egger). — Guizot: Histoire générale de la civilisation en Europe. Allgemeine Geschichte, Weltgeschichte: histoire universelle. —

Von der großen Biographie universelle (Michaud) wurde einem ähnlichen neuen Werke, das seit 1851 bei Didot u. d. T. Nouvelle biographie universelle (Hoefer) erschien, das Recht bestritten, diesen Titel zu führen; nach einem langen Prozeß mußte letzteres sich begnügen mit dem Titel: Nouvelle biographie générale! — — Ebenso lat. generalis u. universus (später universalis). — — Ein Terminus der modernen Gelehrtensprache ist générique, generisch, was die Gattung kennzeichnet, z. B. une différence générique.

als (Adv., zur Bezeichnung der Eigenschaft): en, comme, en qualité de, en tant que, vor einem Substantiv ohne Artikel (meistens, bei en immer); auch Substantiv allein. — Hauptsächlich sind en u. comme ins Auge zu fassen. Die franz. Synonymiker haben diese Wörter nicht behandelt. Auch unsere Grammatiker geben über ihren Gebrauch und ihr Verhältnis zu einander keine oder keine genügende Auskunft. — 1) en, von der Akad. erklärt durch à la manière, à la façon de, en qualité de (außerdem durch le costume! so auch Schuster u. a.), von Littré durch: comme, de même que, en qualité de, bezeichnet bei allerlei Zeitwörtern, in Verbindung mit einem Personennamen, die Eigenschaft oder den Charakter als Art und Weise des Verhaltens. Agir en roi, en maître, en homme d'honneur, en homme d'esprit, en ami. Commander en maître, en roi. Parler en ami. Il parle de cela en homme instruit, en habile homme. Ils se sont comportés en gens de cœur. Vivre en seigneur, en grand seigneur. Vivre en homme de bien, en bon chrétien, en libertin. Vivre en prince, être vêtu en prince. Mourir en philosophe, en bon chrétien. Je pense en citoyen, j'agis en empereur (Voltaire). Je vous parle en père, et non pas en juge. Ils se séparèrent en amis. Il se travestit en moine. Mme de Maintenon s'était fait peindre en Madeleine. Se costumer en Turc. Répondre en Normand (vgl. une réponse de Normand). — (Commander en chef, général en chef). — Meistens geht die Bestimmung der Weise, wie in diesen Beispielen, auf das Subjekt, sie kann sich aber auch auf das Objekt beziehen. Traiter q. en gentilhomme, en ami. On a travesti des soldats en paysans pour surprendre la place. On le déguisa en femme. — Gewöhnlich wird die Bestimmung der Weise dem Verbum angehängt; sie kann aber auch scheinbar absolut an der Spitze des Satzes stehen. En homme prudent, je me retirai. — Früher wurde en auch nach considérer gebraucht, z. B. Touchez à monsieur dans la main, Et le considérez désormais, dans votre âme, En homme dont je veux que vous soyez la femme (Molière, aber nicht Femmes sav. III 3, wie bei Littré steht). — 2) comme, erklärt von der Akademie u. a. durch: en qualité de, en tant que, bezeichnet die Eigenschaft oder den Charakter, welchen man besitzt, oder auch, welchen eine Sache besitzt, als Art und Weise oder als Erklärungsgrund des Verhaltens. Diese Bestimmung ist nicht so eng

an das Verbum gebunden und kann dem Subjekt wie dem Objekt beigefügt oder vorangestellt werden. Comme roi, il pouvait l'ordonner. Je vous dis cela comme votre parent et votre ami. Comme ouvrage de circonstance, cette pièce a du mérite. Le roi comme électeur (en sa qualité d'électeur) ne peut . . . Comme sage, J'ai pesé mûrement toutes choses (Molière, Tartufe). Il proposa, comme expédient, de faire telle chose. Il aimait la guerre avec passion, comme le seul élément où son génie pouvait se développer et paraître dans tout son éclat. — Oft tritt diese Bestimmung in engerer Verbindung mit gewissen Zeitwörtern, als Ergänzung derselben auf. Le pape peut être considéré ou comme chef de l'Église, ou comme prince temporel. On le cite comme le plus savant helléniste. Les sept frères Machabées sont honorés comme martyrs. Adorer Dieu comme créateur. Il l'annonça hautement comme le défenseur de l'humanité. Cette plante est employée en médecine comme vermifuge. Il en parle comme d'une bagatelle. Il fut envoyé comme missionnaire chez les Éthiopiens. — (Nicht zu verwechseln ist mit diesem comme das bloß vergleichende comme, z. B. Il nage comme un poisson.) — 3) en qualité de, en sa qualité u. dgl. bedarf keiner Erläuterung. En ma qualité de père, en sa qualité de chef, . . . Tibérius Gracchus, en qualité de questeur, s'était porté garant du traité. Il avait ce privilège en qualité de secrétaire du roi. Il procède en qualité de tuteur. Il agit en qualité de parent. — 4) en tant que hebt mit Schärfe die Eigenschaft oder den Charakter einer Person oder Sache hervor, insofern man darauf ausschließlich reflektieren will. Jésus-Christ en tant qu'homme . . . En tant qu'ennemis, il les combattit; en tant que blessés, il veilla à leur salut. La chaleur, en tant que chaleur, n'est qu'un phénomène de mouvement (die Wärme als solche). — 5) pour bei gewissen Zeitwörtern, de bei servir. Prendre q. pour commis, pour domestique (Eigenschaft als Bestimmung, wozu). Proposer pour modèle. Ils le choisirent pour leur chef, pour chef. A` ses mains noires je le reconnus pour un travailleur de fer. Ces peuples l'ont reconnu pour leur roi. Servir de mentor à un jeune homme. Mon manteau me servira de couverture. Pour auch lose (ohne regierendes Verbum), wo wir als sagen. En 1778, l'Académie plaça dans la salle de ses séances le buste de Molière, avec ce vers de Saurin pour inscription: Rien ne manque à sa gloire; il manquait à la nôtre. — 6) Das bloße Substantiv in Verbindung mit intransitiven Zeitwörtern; prädikativer Nominativ oder Nominativ der Eigenschaft. Mourir martyr de la vérité. Il naquit prince. Il ne sait ni vivre ni mourir empereur. Nous montons cet escalier ministres: je crains bien que nous ne le descendions pas ministres (Thiers). Elles s'étaient séparées jeunes filles; elles se retrouvaient jeunes femmes (L'Obole des conteurs). Il fut proclamé vainqueur aux jeux Olympiques (als). Cet apprenti venait d'être reçu maître. Des rangs de l'artillerie il

passa capitaine de dragons. Napoléon fut reconnu souverain de l'île d'Elbe. Auch in Verbindung mit gewissen transitiven Zeitwörtern (welche ein Machen, Darstellen oder Auffassen ausdrücken), kommt das bloße Substantiv als Bezeichnung der Eigenschaft vor, unserem Substantiv mit als (od. zu, für) entsprechend; prädikativer Accusativ od. Accusativ der Eigenschaft. L'armée le proclama empereur (als od. zum). Je le réputais homme d'honneur. Ils n'osaient s'avouer républicains. Aucune loi nationale n'a constitué le clergé un corps permanent dans l'État (Mirabeau). Je l'ai constitué mon procureur. Qui vous a constitué juge? Il se fit reconnaître roi (Bouillet). Je te connais un homme d'honneur (Le Testament de César Girodot, par Belot et Villetard). — — Im Lat. verschiedene Wörter und Wendungen, z. B. Amo te ut amicum, tamquam amicum; Agere pro equite (sich als Ritter betragen); Serviliter agere (als od. wie ein Sklave handeln); Servius Tullius a populo Romano rex creatus est (als König gewählt).

alsdann (darauf, hernach): ensuite, puis; alors. — Ensuite (nicht zu verwechseln mit dans la suite, in der Folge, späterhin): hernach od. nachher; erst ein anderes, darnach, sei es sogleich, sei es bald darnach. Puis (v. lat. post) fügt an ein Vorangegangenes an: darauf, sodann; es zählt auf und drückt bloß flüchtig das Nacheinander aus. Alors heißt eigentlich: zu der Zeit (aus lat. ad illam horam) und bedeutet daher: 1) damals, was in der Vergangenheit war oder bestand (mit dem Imperfectum), zuweilen aber auch: was damals eintrat oder geschah (mit dem Défini); 2) alsdann, was in der Vergangenheit oder in der Zukunft sogleich eintrat, eintreten wird, nachdem ein anderes vorangegangen ist. — Travaillez d'abord, vous vous amuserez ensuite. D'abord, écrivez-lui; ensuite, je lui parlerai. — Il leur dit quelques mots, puis il sortit. La réformation réunit d'abord les individus, puis les peuples. Forcé de fuir, il se réfugia en Hollande, puis en Angleterre. Quand il a mangé, il dort, puis remange, puis redort pour recommencer (É. Souvestre). — (Copenhague est située dans l'île de Séeland, ayant au nord-ouest le Sund, et à l'orient la mer Baltique, où était alors le roi de Suède. Chaque État composait alors un tout séparé du grand ensemble des nations. Il se trouvait alors dans une position critique. J'eus tort alors, s'écria Louis XVI; je ne dois pas avoir tort encore une fois. Alors comme aujourd'hui). — Les Suédois furent repoussés après un quart d'heure de combat. Le prince d'Anhalt les poursuivit alors dans la plaine. — Napoléon, à Fontainebleau, eut un instant la pensée de combattre; mais ses généraux étaient las de la guerre: Marmont l'abandonna, puis Ney, puis Berthier lui-même. Alors il abdiqua! — Quand il s'agit d'entraîner les masses, il faut parler de sa plus grosse voix; l'éloquence des lieux communs est alors la meilleure. Alors comme alors (Kommt Zeit, kommt Rat). —

Vgl. über alors m. Franz. Elementarb. II p. XI. — Lat. deinde, tum, quo facto u. a.

alt: vieux, ancien; antique; — vieux, alt an Lebensjahren oder dem Dasein oder Bestehen nach, nicht jung (jeune), nicht frisch (frais), nicht neu od. neu gemacht (neuf), nicht kürzlich geschehen oder erschienen (récent); — ancien, was schon lange besteht (opp. nouveau), der älteren Zeit od. den alten Zeiten angehörig (opp. nouveau u. moderne), insbesondere: ehemalig, ferner: alt an Dienstjahren; antique, altertümlich, uralt, nicht modern (moderne). — Un vieil homme, un vieux homme (un vieillard). Un vieil oncle. Un vieil arbre. Un vieux arbre. Un vieil habit. De vieux livres. Du vin vieux. Un vieil oiseau. Un vieux soldat. Il n'est pas si vieux que vous. Une vieille fille. Nous sommes de vieux amis. Le vieux Corneille. Le vieil Homère. Les vieilles coutumes. Ce mot est vieux (n'est plus en usage). Le Vieux Testament (l'Ancien Testament ist üblicher). — Cette loi est fort ancienne. Une ancienne amitié. L'ancienne et la nouvelle Rome. L'ancienne Grèce et la Grèce moderne. L'histoire ancienne. L'Ancien et le Nouveau Testament. L'ancienne littérature française. L'ancien évêque de notre ville. Un ancien soldat. C'est le plus ancien officier du régiment. Als ein Ehrentitel in: le Conseil des Anciens (1795). — Une statue antique. Rome antique. La simplicité des mœurs antiques. Voilà un meuble, un habit fort antique. — Vieil v. lat. vetulus, ältlich (Diminutivform v. vetus). Ancien v. altfranz. Adverb ains, ans, lat. ante (vor), also gleichsam: antianus (vgl. souverain, gl. superanus). — Der Bed. nach entsprechen ziemlich genau lat. vetus, priscus u. antiquus.

Amt: emploi, fonction; office, charge; magistrature, ministère. — Emploi (Gebrauch, Verwendung, Anstellung) ist jetzt das allgemein gebräuchliche Wort für „Amt". Il a eu les plus beaux emplois dans l'épée, dans la robe. Les Français sont tous également admissibles aux emplois civils et militaires. L'emploi de juge. Papinien, célèbre jurisconsulte, occupa des emplois considérables sous l'empereur Sévère. (Obwohl durch employé nur insbesondere der Verwaltungsbeamte bezeichnet wird; vgl. Beamte). — Fonction ist die amtliche Verrichtung, Amtsthätigkeit, und wird meistens im Plural gebraucht. Faire les fonctions de président, de secrétaire. Entrer en fonction. Cesser ses fonctions. — Office, eig. Amtspflicht, Amtsbefugnis, ist jetzt in der Bed. Amt nicht mehr gebräuchlich; man sagte früher z. B. office de président, office de notaire; heutzutage hauptsächlich in der Bed. Dienstleistung üblich. — Charge (Last, Bürde) wurde ehemals überhaupt von höheren Ämtern oder Würden gebraucht, jetzt fast nur von gewissen Berufsarten mit öffentlichem Charakter, aber ohne Besoldung, z. B. charge de notaire, d'avoué. — Magistrature ist ein hohes Amt in der Verwal=

tung oder in der Rechtspflege (z. B. Präfekt, Präsident, Oberstaatsanwalt). — Ministère ist ein Ausdruck, den man im edleren Stile, in der höheren Rede gelegentlich gebraucht, eig. Amtsdienst, z. B. remplir les devoirs de son ministère, abuser de son ministère. — Außerdem kann man vergleichen: la place, die Stelle; le poste, der Posten. — Emploi v. employer, dieses v. lat. implicare, einwickeln, verwickeln, im Mittellatein: anwenden, verwenden. Fonction, lat. functio, v. fungor, functus sum, fungi, etwas verrichten, abmachen. Office, lat. officium, welches nicht von officere (ob u. facere), entgegentreten, hinderlich sein, sondern v. opificium, Verfertigung einer Arbeit, eines Werkes (opus u. facere). Charge v. charger, dieses v. mittellat. carricare, fahren (vom lateinisch-keltischen carrus, der Transportwagen, wovon unser Karren). Magistrature v. mittellat. magistratura, v. lat. magistratus, obrigkeitliches Amt u. obrigkeitliche Person; dieses v. magister, Vorsteher (verwandt mit magnus, groß). Ministère, lat. ministerium, Dienstleistung, Bedienung v. minister, Diener (verwandt mit minor, kleiner). — Der Bed. nach entsprechen im Lat. munus, officium, magistratus, locus (bestimmte Anstellung) u. a.

an Ihnen ist es, zu sprechen (u. dgl.): c'est à vous de parler, c'est à vous à parler. — Die Akademie (6te Aufl. 1835 u. 7te Aufl. 1878) hat das erste erklärt: es gebührt Ihnen (c'est à vous qu'il appartient —), das zweite: an Ihnen ist die Reihe (voici votre tour —). Und alle Grammatiken und Wörterbücher haben es natürlich der Akademie geglaubt und nachgesagt, z. B. Nap. Landais: c'est à vous de exprime une idée de droit ou de devoir; c'est à vous à éveille une idée de tour. — In der 5ten Aufl. (Berlin 1801) hatte das akademische Wörterbuch im Gegenteil gesagt: On dit dans le sens d'Appartenir (es kommt zu): C'est à vous à parler, c'est au juge à prononcer. Letzteres Beispiel hat die Akademie in der 6ten u. 7ten Aufl. beibehalten und neben C'est à vous de parler gestellt; daher bemerkt Pautex (Errata du Dict. de l'Acad. fr., Paris 1862): Nous ne comprenons pas l'emploi de **à** dans cette phrase: C'est au juge à prononcer, pour C'est au juge qu'appartient le droit de prononcer, et nous pensons qu'il faut y remplacer **à** par **de**. — Lafaye hat nun in seinem Hauptwerke (Paris 1858), um welches sich Pautex nicht bekümmert zu haben scheint, auseinandergesetzt, daß die akademische Erklärung grundfalsch ist, daß die beiden Redensarten sich geradezu umgekehrt verhalten: C'est à vous à = es gebührt, es kommt zu, schlechthin oder allgemein gesagt (convenance générale); c'est à vous de = die Reihe (convenance relative, rôle, tour). Er geht dabei aus von der bleibenden Bedeutung der beiden Präpositionen und beweist die Richtigkeit seiner Ansicht durch Beispiele aus der Akademie selbst und durch eine Menge treffender Citate aus den Autoren des 17. u. 18. Jahrh., von denen wir nur folgende beiden Proben hervorheben: C'est au conquérant à réparer une partie des maux qu'il a faits (Montesquieu). Je vous ai dit mes

raisons de douter et de croire, maintenant c'est à vous de juger (J. J. Rousseau). — Littré (10te Lieferung 1863) erklärt aber, ohne jede weitere Bemerkung, die beiden Wendungen kurzweg durch: il vous appartient de. Indessen sprechen sämtliche Beispiele, welche er hinzugefügt hat, für Lafaye's Unterscheidung. — Es kommt dir zu, lat. tuum est (sc. officium); die Reihe ist an dir, nunc tuae sunt partes.

Angst: anxiété, angoisse; — das erste ist überhaupt Ängstlichkeit, Bangigkeit; das zweite drückt den vorübergehenden Zustand, das heftig peinliche Gefühl großer Bangigkeit aus: die eigentliche Angst. — L'anxiété est moins vive et plus constante que l'angoisse (Lafaye). Inquiétude, anxiété et angoisse sont trois degrés du même état (Littré). — Vivre dans l'anxiété, dans une anxiété continuelle. Être en angoisse, dans d'extrêmes angoisses. Une nuit d'angoisse. Des cris d'angoisse. — Beide Wörter auch verbunden, z. B. plein d'angoisse et anxiété (Lanfrey). — Angoisse vom lat. angustia, die Enge (v. angustus). — Lat. anxietas (v. anxius, ängstlich) u. angor (v. angere, beengen, beklemmen, ängstigen).

Ansicht (Meinung): opinion, sentiment; avis; — opinion, Meinung, Stimmung, Stimme (bei einer Abstimmung); sentiment, Gefühl, Empfindung, Bewußtsein, Gesinnung, Meinung; avis, Gutachten, Meinung, Stimme (bei einer Abstimmung), Nachricht. Ansicht, theoretisch (was man für wahr hält): opinion; Ansicht, als eigenste Empfindung (wovon man durchdrungen ist): sentiment; Ansicht, praktisch (was man für thunlich od. ratsam hält): avis. — Je ne suis pas de cette opinion. L'incertitude des opinions humaines. Cette opinion est généralement reçue. Cette opinion est confirmée par l'expérience. Mon opinion n'est pas fixée sur ce point. Des opinions philosophiques, religieuses. Les opinions des stoïciens. Les opinions des calvinistes. Avoir le courage de son opinion. L'opinion publique. — Je ne suis pas de son sentiment. Je voudrais bien savoir quel est son sentiment sur cela. Parler contre son sentiment. Les Sentiments de l'Académie sur le Cid. Il n'a pas des sentiments bien orthodoxes. — Dire son avis. Donner son avis. Son avis a prévalu, a été rejeté. Je suis d'avis qu'il parte sur-le-champ. Autant de tétes, autant d'avis (prov.). Autant de têtes, autant d'opinions (prov.). — Il était toujours prêt à soumettre son opinion à l'avis d'autrui (Racine, Éloge de Corneille). — Opinion, lat. opinio (v. opinari, vermuten). Sentiment v. sentir, lat. sentire. Avis, altfranz. advis (engl. advice, Rat), vom lat. Particip visum in dem Ausdruck mihi est visum (es hat mir geschienen, es ist mir als gut erschienen), wofür man im Mittellatein sagte: mihi est advisum, altfranz. m'est avis od. il m'est avis (je pense), das sich noch bei Lafontaine u. a. erhalten hat. — Lat. opinio (Meinung od. Ansicht überhaupt), sententia (begründete Meinung od. Ansicht) u. a.

Apotheker: pharmacien, apothicaire; — das erste, jetzt allein gebräuchlich, bezeichnet den wissenschaftlich gebildeten Pharmaceuten oder Apotheker, das zweite, ehemals gebräuchliche, bezeichnet den Apotheker, wie er früher war, Arzneihändler und Heilkünstler zugleich, wie ihn Molière im Malade imaginaire auftreten läßt. Scherzweise sagt man auch: pharmacopole. — La boutique d'un pharmacien. — (Une boutique d'apothicaire.) — Un pauvre pharmacopole. — Das Wort apothicaire erhält sich aber noch sprichwörtlich: Dieu nous garde d'un quiproquo d'apothicaire, et d'un et caetera de notaire; so auch noch in einigen familiären Redensarten, z. B. faire de son corps une boutique d'apothicaire (prendre trop de remèdes). — B. griech. phármakon, Arznei, Droque; gr. lat. apotheca, Niederlage, Vorratskammer (apothecarius, Lagerdiener). — Lat. medicamentarius (Arzneibereiter) und pharmakopōla (herumziehender Arzneiverkäufer).

arabisch: arabe, arabique; arabesque; — arabe (spr. arăbe, nicht wie einige wollen: arābe) ist das allgemeine Wort: la langue arabe, grammaire arabe, chrestomathie arabe, les chiffres arabes (les Arabes eux-mêmes les nomment chiffres indiens), une tribu arabe, l'invasion arabe. — Arabique wird nur in einigen bestimmten Ausdrücken gebraucht: de la gomme arabique, la péninsule Arabique, le golfe Arabique (le golfe d'Arabie). Dans les mers arabiques (Vapereau). — Arabesque (vermittelst der die Art ausdrückenden Endung esque, ital. esco, lat. iscus abgeleitet) wurde ehemals für arabisch überhaupt gebraucht, man sagte z. B. noch im 17. Jahrh. langue arabesque, ist aber jetzt nur ein Ausdruck der bildenden Künste und der Baukunst: architecture arabesque, ornements arabesques. — Die franz. Synonymiker haben diese Wörter nicht berücksichtigt. — Lat. Arabs, Arabicus.

Arbeit: travail, labeur; besogne; — travail, Arbeit überhaupt, subjektiv (das Arbeiten) und objektiv (was gearbeitet wird); le labeur, schwere mühsame Arbeit (subjektiv); la besogne, Arbeit, was man fertig zu schaffen hat, Geschäft, Verrichtung, ist nur in der Umgangssprache gebräuchlich (subjektiv u. objektiv). — Aimer le travail. Fuir le travail. L'homme est né pour le travail. Les heures du travail et celles du repos. Il a le travail prompt et facile. Un beau travail. Ruiner les travaux des assiégeants. — Le labeur opiniâtre triomphe de tout. Les grands obstacles imposent un labeur. Brunet konnte beim Beginn der Herausgabe seines Manuel du libraire in der 5ten Aufl. 1860, von sich sagen: Nous avons consacré soixante années de notre vie à un labeur qui, quoique assez ingrat en lui-même, n'a pas été sans charmes pour nous. — Aller à sa besogne. Se mettre en besogne, à la besogne. Ce que vous lui donnez à faire est une forte besogne. Il fait plus de besogne que quatre. Faire plus de bruit que de besogne. — Labour u. labourer werden nur von Feldarbeiten gesagt. — Vgl. Werk.

— Travail, älteste Bed. Drangsal, ist sehr verschieden erklärt worden; Diez geht von der Bed. Notstall aus und leitet das Wort vom lat. trabs, trabis (Balken) ab. Labeur, lat. labor, Anstrengung, Arbeit. Besogne ist eine Nebenform von besoin, dieses gehört zu soin, über dessen Herkunft, ebenso wie über die Vorsilbe jener Wörter, man noch nicht im klaren ist. — Der Bed. nach sind im Lat. ziemlich entsprechend: opera, labor; occupatio.

argwöhnisch: soupçonneux, ombrageux; — das erste bezeichnet die Neigung, Verdacht zu schöpfen; das zweite wird eigentlich von einem Pferde gesagt, das vor seinem eigenen Schatten scheut (un cheval ombrageux), daher bildlich von scheuen oder empfindlichen Menschen, die leicht Böses vermuten. — Les vieillards, les tyrans sont soupçonneux. Elle est défiante et soupçonneuse. Un prince soupçonneux et crédule. — Nous sommes un peu ombrageuses, ma fille: une poste retardée, une lettre trop courte, tout nous fait peur (Mme de Sévigné). Il était quelquefois ombrageux et facile à offenser. Platon traita des matières qui n'étaient pas sans danger chez un peuple aussi ombrageux que celui d'Athènes sur tout ce qui touchait à la religion (Laharpe). — Vgl. Mißtrauen. — Soupçonneux v. soupçonner, Verdacht haben oder hegen, v. soupçon, Verdacht (s. d.). Ombrageux u. ombrage (Schatten, Verdacht, Argwohn) v. ombre, lat. umbra (Schatten); das Hauptwort ombrage hat die Bed. Verdacht wahrscheinlich erst aus dem Eigenschaftsworte ombrageux geschöpft; ombrage war ursprünglich ein Adjektiv v. lat. umbraticus (im Schatten befindlich). Zu ombrageux ist noch der lat. Ausdruck umbras timere (sich vor bloßen Schatten fürchten) zu vergleichen. — Lat. suspiciosus (v. suspicio, suspicionis) u. suspicax (v. suspicor).

Aufstand (Aufruhr): insurrection; soulèvement, rébellion, révolte; sédition; — Insurrektion bezeichnet im Franz. wie im Deutschen die kriegerische Erhebung eines Volkes gegen eine für unrechtmäßig angesehene Herrschaft (Aufstand, Unabhängigkeitskrieg). Eine solche Erhebung wird von seiten der Herrschaft als Empörung (Aufruhr) oder Rebellion bezeichnet: soulèvement (beginnende Empörung), rébellion (bewaffneter Widerstand), révolte (bis zum Angriff fortgeschrittene Empörung, Anfang einer Revolution od. Staatsumwälzung). Sédition ist ein Zustand der Aufregung, der bis zu offener Empörung oder Bürgerkrieg fortschreiten kann. — L'insurrection de la Suisse, des Pays-Bas, des États-Unis. L'insurrection grecque (od. des Grecs). Le peuple était en pleine insurrection. Ce sont les promesses oubliées de 1813 qui ont fait les insurrections allemandes de 1848 (Duruy). — Le soulèvement d'une ville, d'une province. Apaiser, réprimer un soulèvement. Il craignait un soulèvement général. — Une grande rébellion. Dompter, punir la rébellion. — Un peuple en révolte. Le chef, les chefs de la révolte. La révolte des esclaves. La révolte des cipayes (spr. ßipahi', nicht ßipä, wie Nap. Landais will). Quand le duc de Liancourt apprit

au roi la prise de la Bastille, „mais c'est donc une révolte? dit-il . . . Non, sire, c'est une révolution". — Étouffer une sédition naissante. Les auteurs de la sédition. Exciter, allumer, fomenter, entretenir la sédition. — Der Abfall der Niederlande wird von den Belgiern: la révolution des Pays-Bas, von den Franzosen: l'insurrection, oder auch le soulèvement des Pays-Bas genannt. — Insurrection v. lat. insurgĕre (sich erheben, aufstehen), Supinum insurrectum; franz. insurger, insurgieren, zum Aufstand antreiben. Soulèvement v. soulever. Rébellion, lat. rebellio, Erneuerung des Krieges, Aufstand, v. rebellare; franz. se rebeller. Révolte v. lat. revolvĕre (zurückwälzen), Part. revolutus. Sédition, lat. seditio (Zerwürfnis, Aufruhr), von se (abseit) u. ire (gehen). — Der Bed. nach entspricht lat. rebellio am meisten der Insurrektion; seditio ist überhaupt Aufruhr gegen die Obrigkeit.

Augenblick: moment, instant; — moment heißt Augenblick und Zeitpunkt, wobei sowohl die Kürze der Dauer als auch, abgesehen von dieser, die Bedeutung oder Wichtigkeit des Zeitabschnittes in Betracht kommen kann; instant bezeichnet nur den kurzen Augenblick (moment très court). — Il ne balança pas un moment. Attendez un moment. Le moment de la mort. Le moment est mal choisi pour faire cela. Les croisades sont le plus beau moment du moyen âge. — Attendez un instant. L'instant de sa naissance a été celui de sa mort. Il ne perdit pas de vue un seul instant l'objet principal qu'il s'était proposé d'atteindre. — In den zugehörigen Eigenschaftswörtern ist der Unterschied noch fühlbarer: momentané, was nur von kurzer Dauer (auf Augenblicke), was vorübergehend, sehr flüchtig ist; instantané, was streng genommen augenblicklich, was plötzlich geschieht. Hasarder sa vie pour un plaisir momentané. Ce météore n'a paru que momentanément. Le saut et la course sont des mouvements dans lesquels tout le corps quitte momentanément le sol, et s'élance en l'air (Achille Comte, Traité d'hist. nat.). Ce mouvement n'a été qu'instantané. Longtemps on pensa que la lumière était instantanée, c'est-à-dire qu'elle ne mettait aucun temps appréciable pour se transmettre à travers les plus longues distances. Il montra que la commotion électrique peut se communiquer instantanément à plus d'une lieue, sans s'affaiblir (Cuvier, Éloge de Lemonnier). — Un acte: une action momentanée od. une action instantanée (Boniface, Gramm. franç.). — Instant v. lat. instans, gegenwärtig, dringend, v. instare, auf od. über etwas stehen, nahe bevorstehen (z. B. instat nox), drängen, dringen. — Der Bed. nach entsprechen im Lat. momentum (aus movimentum, eig. Bewegung, Strecke, daher gewöhnlich momentum temporis d. i. vorzugsweise: entscheidender, wichtiger Zeitpunkt) u. punctum temporis (kleinster Zeitteil). — Das Adj. momentaneus ist spätlateinisch. Diesem ähnlich haben die Franzosen das Adj. von instant gebildet.

Augenstern: prunelle, pupille (pron. pupile); — das erstere ist das Wort der Umgangssprache und der Volkssprache und bezeichnet nicht scharf allein den Augenstern od. das Sehloch, sondern auch die dasselbe umgebende Regenbogenhaut od. die Iris (l'iris m.) und den ganzen Augapfel (le globe de l'œil) mit; daher die Ausdrücke: jouer de la prunelle, conserver q. ch. comme la prunelle de ses yeux, le trou de la prunelle, baisser la prunelle, un tourneur de prunelle; — das zweite ist das wissenschaftliche Wort und bezeichnet nur den Augenstern d. i. das Sehloch, die Pupille. — Prunelle, eig. die Schlehe, petite prune sauvage, v. lat. prunum, die Pflaume. Pupille ist das lat. pupilla, unmündiges Mädchen, und übertragen (wegen des Bildchens im Auge): der Augenstern.

Ausdehnung: étendue, extension. — Von den franz. Synonymikern nicht beachtet. Étendue ist die Ausdehnung als räumlicher oder zeitlicher Zustand, übertragen: die Ausdehnung, der Umfang eines geistigen Gegenstandes. Extension drückt eig. die Ausdehnung als Handlung aus, das Ausdehnen, insbesondere das Strecken, aber auch: das sich Erstrecken, also die Ausdehnung als Zustand, wobei aber leicht die vorangegangene Handlung des Ausdehnens ins Bewußtsein tritt. — La vaste étendue des mers. Dans toute l'étendue du royaume. Les corps célestes roulent dans l'étendue (dans l'espace). Selon quelques philosophes, l'étendue est l'essence de la matière; selon d'autres, elle n'est qu'une modalité de l'âme. L'étendue d'une ligne, d'une surface. La vie de l'homme est d'une étendue bien bornée dans l'étendue des siècles. L'étendue du pouvoir, de l'autorité. Un esprit d'une grande étendue. L'étendue du regard. Une voix d'une grande étendue. Le nom Cheval a moins d'étendue (d'extension) que le mot Quadrupède. L'étendue d'un discours, d'un chapitre. — L'or est susceptible d'une extension prodigieuse. L'extension de la main, du bras. Sa main, ses doigts ont une grande extension, ils peuvent embrasser beaucoup de touches du clavier. N'avoir pas l'extension du bras libre. L'extension de la langue latine parmi les Chrétiens. Ce fut le moment de la plus grande extension de l'empire français. L'extension de son autorité. L'extension d'une loi. Ce mot désigne aussi, par extension, telle chose. — Étendue v. étendre, lat. extendere. Extension, lat. extensio (v. extensus), häufiger lat. extentio (v. extentus).

ausdrücken (Gedanken): exprimer, énoncer. — Die franz. Synonymiker finden den Unterschied zwischen diesen Wörtern sehr bedeutend; das letztere soll ein allenfalls leichtes und richtiges, aber ein saft- und kraftloses Aussprechen der Gedanken sein; das erstere soll das eigentliche volle Ausdrücken bezeichnen. Der Unterschied steht aber vielmehr so: das allgemein gebräuchliche Wort ist exprimer; énoncer riecht nach der Schule, ist eigentlich ein Ausdruck der Rhetorik und des offiziellen Stiles. Diese Ansicht wird durch Littré's Erklärung ziemlich bestätigt: Exprimer

sa pensée, c'est y donner une forme quelconque; énoncer sa pensée, c'est la produire en termes précis et qui la font connaître nettement. — Il exprime bien sa pensée. S'exprimer clairement, facilement, etc. — La manière dont il énonce ses pensées leur donne de la force. S'énoncer clairement, avec facilité, etc. — Lat. exprimere, auspressen, ausdrücken (eig. u. bildl., v. ex u. premere); enunciare, ausplaudern, aussprechen (eig. „ausmelden", v. ex u. nunciare, dieses v. nuncius, Bote).

Ausgang: sortie, issue. — Sortie, das Ausgehen, Ausreiten, Ausfallen 2c. u. die Ausgangsthür, ist in letzterer Bed. synonym mit issue, das außerdem Ausweg, Ende bedeutet. Sortie ist der breite, zum Hinausgehen bestimmte und gewöhnlich benutzte Ausgang, also Thür oder Thor zum Hinausgehen. Issue ist jede Öffnung, die man als Ausweg zum Hinauskommen benutzen kann, z. B. um sich zu retten oder wegzuschleichen. — Cette maison a deux sorties, l'une sur la rue, l'autre sur la promenade publique. — Il boucha toutes les issues de cette maison. Ce logis n'a point d'issue sur le derrière (bietet keine Möglichkeit hinauszukommen). Ce château a des issues secrètes. Cette eau n'a point d'issue. — Sortie, Participialsubstantiv v. sortir (unklarer Abstammung). Issue, Participialsubstantiv von dem altfranz. issir, lat. exire. — Der Bed. nach entspricht lat. exitus.

ausgezeichnet: signalé, insigne; — signalé, was sich durch einen einzelnen Akt oder Beweis ausgezeichnet hat; insigne, was seiner Natur nach ausgezeichnet, ganz ungewöhnlich, hervorragend ist. — Man sagt: une faveur signalée od. insigne, un signalé od. insigne fripon, un bonheur (malheur) signalé od. insigne. — Une victoire signalée. Un des orateurs les plus signalés de son siècle. — Je lui ai des obligations insignes. — Signalé ist das zum Adjektiv gewordene Particip von signaler, dieses von signal (vom spätlat. signaculum, ein besonderes Zeichen, das man macht od. irgendwo anbringt). Insigne, lat. insignis, was ein auszeichnendes Merkmal od. Zeichen an sich trägt, hervorstechend (v. in u. signum). — Der Bed. nach deckt beide Wörter das lat. insignis.

Aussehen (einer Person): air, mine; — beide Wörter werden nicht nur vom Gesicht, sondern auch vom ganzen äußeren Aussehen od. Ansehen einer Person gesagt, mine aber vorzugsweise vom Blicke und von den Gesichtszügen; air ist das Aussehen als Ausdruck des Innern, mine ist mehr ein trügerisches, angenommenes Aussehen. — Un bon soldat a l'air d'un brave. Un poltron fait souvent mine d'être brave. — Avoir bon air, mauvais air. Avoir l'air noble. Avoir l'air d'un honnête homme. Avoir l'air provincial. Avoir l'air d'un vaurien. Avoir l'air triste. Jedoch wird auch air von dem bloß angenommenen Aussehen gebraucht. Affecter un air de maître, un air de capacité. Prendre un air boudeur. Se donner un air affairé. — Il a la mine fausse, trompeuse, hypocrite. Un individu de mine suspecte. On se trompe sou-

vent à la mine. Il ne faut pas toujours juger des gens à la mine (par la mine, sur la mine). On voit à sa mine que c'est un méchant sujet. Affecter une mine grave. Faire bonne mine à mauvais jeu (prov.). — — Air hat, wie das ital. aria, die drei Bed. Luft (lat. aer), Aussehen und Manier, Arie (Sangweise); einige Etymologen haben alle diese Bedeutungen aus dem lat. aer abzuleiten versucht, andere anders. Mine, Miene, Geberde, u. mine, Mine, Grube, werden beide auf das Zeitwort mener zurückgeführt; dieses von dem unklass. lat. minare, das Vieh antreiben durch Drohungen und andere Mittel (lat. minari, drohen). — Der Bed. nach verhalten sich im Lat. ziemlich ebenso species u. facies.

ausstreichen: rayer, effacer; raturer; — rayer (v. lat. radiare, strahlen), eig. faire des raies (gezogene Striche), streifen, streichen; effacer (zu face), auslöschen, ausstreichen; raturer (v. rature, Durchstrich, dieses vielleicht verwandt mit râteau, Rechen, Harke), mehrfach durchstreichen. — (Rayer du papier avec le crayon pour écrire droit. Prenez garde de rayer cette glace en la polissant.) On a rayé son nom de la liste. Rayez ce mot. On lui a rayé sa pension (on a supprimé sa pension). — Le temps a effacé les traits et les couleurs de ce tableau. Il faut effacer ces mots-là. — Un écrit tout plein de ratures. Un manuscrit très raturé. Il est difficile d'avoir un style pur, sans raturer beaucoup. — Ausstreichen heißt auch biffer (ein Wort von dunkler Herkunft), hauptsächlich amtlich, allein oder gern in der Verbindung rayer et biffer; daher bei Lesage: J'ai rayé et biffé ce traître du registre de mes amis. — Lat. radere u. eradere (kratzen, auskratzen).

B.

Band (eines Buches): volume, tome. — Le volume, seiner erweiterten Bedeutung nach: das Volumen, ist eigentlich der Band hinsichtlich des äußeren Umfangs und daher mehr Sache des Buchbinders. Le tome ist der auf den äußeren Umfang berechnete Teil oder die Abteilung des Werkes und daher Sache des Schriftstellers (also der Band hinsichtlich des Inhalts). — J'ai fait relier deux tomes en un volume. L'ouvrage entier formera six gros volumes et sera publié en douze parties. — Man kann demnach von demselben Werke sagen — zuerst: Il se compose de douze volumes, Chaque volume est accompagné de planches, und dann: tome 1, tome 2, etc., indem man zu jedem Bande den Inhalt angiebt. — Für unsere Buchhändler ist dieser Unterschied nicht so selbstverständlich, wie er zu sein scheint. Denn bis vor kurzem (hoffentlich jetzt nicht mehr) kamen in unserem Buchhandel größere Werke vor, deren Hauptteile „Bände" hießen, aber so korpulent waren, daß jeder in zwei, drei, vier „Abteilungen" gebunden werden mußte. — Tome lautet: tomm', nicht tohm. Der gr.-lat. tŏmus, Abschnitt, war ein äußerer Teil eines

Buches od. Werkes; der äußeren Gestalt nach waren die Bücher der Alten entweder Rollen (volumina, v. volvere) od. Bände (codices).

Bankerott (Falliment): banqueroute, faillite; — ersteres bezeichnet jetzt nur den strafbaren oder gar verbrecherischen Bankerott; letzteres ist der unverschuldete, bloß die öffentlich erklärte Zahlungsunfähigkeit. — La banqueroute simple est un délit puni de la prison. La banqueroute frauduleuse est un crime puni des travaux forcés. — Ce marchand, cette société a fait faillite. — Der Bankerott, ital. banco rotto, la banqueroute, wie span. u. portug. bancarrotta (also mittellat. banca rupta), der „Bankbruch", heißt so von dem Gebrauch, daß man dem zahlungsunfähigen Banquier öffentlich seine Bank, Wechselbank, zerbrach. Faillite, mittellat. fallita, zu faillir (fehlen), wovon falloir (nötig sein) eine Nebenform ist; vom lat. fallere, eig. fallen machen, ein Bein unterschlagen, daher: hintergehen, betrügen, um etwas betrügen, der Kenntnis jemandes entgehen (unser „fehlen", bei Luther: feilen, mhd. välen, ist aus dem franz. und überhaupt romanischen Zeitworte faillir entlehnt). — Bankerott machen lat. a mensa surgere (vom Wechseltische aufstehen), corruere (zusammenstürzen, fallen) u. a.

bauen: construire, bâtir; édifier; — construire, errichten (Gebäude, Schiffe, Gerüste, Maschinen x.); bâtir, bauen (eigentl. nur Mauerwerk); édifier, erbauen (große öffentliche Gebäude), nur im höheren Stile gebräuchlich. — Cela est construit avec de bons matériaux. Construire un pont. Construire un télescope. — Cet édifice a fait la réputation de l'architecte qui l'a bâti. — Édifier un temple, un palais, etc. — Construire, lat. construere, eig. zusammenschichten (struere, schichtweise über- oder nebeneinander legen). Bâtir, altfranz. bastir, verwandt mit bâton (Stock) u. bât (Saumsattel), vielleicht verwandt mit dem griech. bastázein (stützen). Édifier, lat. aedificare (v. aedes u. facere).

Beamte (der): fonctionnaire, officier, employé; magistrat; agent; commis; — das erste ist das allgemeinste Wort (z. B. un fonctionnaire public, les hauts fonctionnaires); das zweite ist jetzt seiner allgemeinen Bedeutung nach wenig gebräuchlich (nur noch mit gewissen Zusätzen); das dritte bezeichnet besonders den kleineren Verwaltungsbeamten (z. B. il y a beaucoup d'employés dans cette administration, un employé de chemin de fer); — magistrat ist ein höherer Civilbeamter, insbesondere aber Mitglied eines Gerichtshofes (z. B. un digne magistrat, un magistrat intègre); agent ist eine mehr abstrakte Bezeichnung: das Werkzeug, z. B. tous les agents du gouvernement, les agents de l'administration des domaines, agents de police; — commis heißen die Subalternbeamten im Bureaudienste, besonders im Steuerfache, z. B. commis de bureau, commis de l'octroi, commis des douanes. — Tout fonctionnaire ou officier public qui, dans l'exercice de ses fonctions,

aura commis un faux, sera puni des travaux forcés à perpétuité (Code pénal). Les deux époux furent mariés par l'officier de l'état civil. Tout médecin, chirurgien ou autre officier de santé (Code pénal). Parce qu'au lieu d'être sous-chef à mon bureau, je ne suis qu'un employé! un simple employé! (Belot et Villetard: Le Testament de César Girodot). L'odieux assassinat du premier magistrat de la République américaine (R. d. d. m.). — L'administration, chargée de percevoir les droits d'enregistrement, se compose d'un grand nombre de fonctionnaires et d'employés. — Vgl. Amt. — Lat. magistratus (jede Person, die ein bürgerliches Amt bekleidet; spätlat. officialis).

Bedeutung: signification, acception; — ersteres ist Bedeutung überhaupt; letzteres nur von Wörtern, und zwar drückt acception besonders gern eine speciellere Bedeutung oder Begriffsschattierung aus, in welcher ein Wort irgendwo auftritt (genommen oder zu nehmen ist). La signification des hiéroglyphes, d'un symbole, d'un mot. — L'acception d'un mot. — La classification rigoureuse des significations (des mots) d'après le passage de l'acception primitive aux acceptions détournées et figurées (Littré). — Auch: la valeur d'un mot, d'une syllabe. — Lat. significatio, die Bezeichnung (das Bezeichnen, Andeuten), die Bedeutung eines Wortes od. Ausdruckes, v. significare (signum u. facere); acceptio, Annahme, Empfang, v. accipere (ad u. capere). — Bedeutung eines Wortes lat. auch vis (Kraft) u. a.

befehlen: ordonner, commander; — ordonner, anordnen, verordnen, gebieten, als Herr befehlen; commander, als Anführer befehlen, befehligen, auch: etwas bestellen. Celui qui gouverne ordonne: celui qui fait exécuter commande. Le commandement n'est souvent que la notification de l'ordre. In militärischer Sprache ist le commandement insbesondere das Kommando. Ordonner heißt befehlen u. ordnen, commander ist verwandt mit recommander (empfehlen). — Napoleon sagte auf St. Helena, als man ihm riet, gegen die Härten des engl. Gouverneurs zu remonstrieren: Je me tais ou j'ordonne. — Le roi me l'a ordonné. Les lois ordonnent ou défendent. Mon devoir me l'ordonne. Le médecin lui a ordonné une médecine. Il est plus aisé d'ordonner que d'exécuter. Obéir aux ordres de q. Les ordres du ciel. J'attends vos ordres. Je suis à vos ordres. On lui a envoyé l'ordre de combattre. — Pour bien commander, il faut avoir obéi. (Dieu nous commande de l'aimer. L'honneur vous commande ce sacrifice. J'obéis à vos commandements. Les dix commandements de Dieu.) Obgleich ordonner mehr unserem „gebieten", commander unserem „befehlen" entspricht, heißt es doch Psalm 33, 9: Il a commandé, et toutes choses ont été créées (so er gebietet, so steht es da). — — Ordonner, altfr. ordener, lat. ordinare, ordnen (v. ordo, ordinis, Reihe, Ordnung, dieses v. oriri, sich erheben, den Anfang nehmen). Commander, lat. commendare,

anvertrauen, übergeben, empfehlen (com u. mandare, Auftrag geben, kein Kompositum v. manus u. dare). — Der Bed. nach entsprechen im Lat. imperare (ordonner) u. jubere (commander).

befreien: délivrer, affranchir. — Délivrer (rendre libre) ist der allgemeinere Ausdruck: los machen von irgend einer Fessel, einem Übel. Affranchir (rendre franc): frei machen von einem Joche, von einem knechtenden Willen, im bürgerlichen und moralischen Sinne. — Délivrer des prisonniers. La ville fut délivrée de la peste. Il a été délivré d'un grand péril. Cet homme est fort incommode, je voudrais bien en être délivré. La délivrance des captifs, d'un prisonnier. — Affranchir des esclaves, des serfs. Dieu affranchit son peuple de la tyrannie des Égyptiens. Affranchir une ville de certaines charges. La mort nous affranchira des misères de ce monde. Le mariage affranchit de la puissance paternelle. L'affranchissement d'un esclave. — Les Juifs étaient dans la fausse idée que le Sauveur devait seulement venir pour les délivrer de leurs misères temporelles, et pour les affranchir de la domination des Romains (Bourdaloue). — Vgl. Freiheit. — Lat. liberare.

begraben: inhumer, enterrer; — inhumer, beerdigen, ist das eigentliche Wort für die förmliche Bestattung einer Leiche auf dem Begräbnisplatze; enterrer heißt überhaupt ein-, be- od. vergraben. — Il fut inhumé, on l'inhuma dans l'église, dans le cimetière. — Enterrer des oignons de tulipe. L'avare enterre ses trésors au lieu d'en jouir. La vestale fut enterrée vivante. Enterrer en terre sainte, dans le cimetière, dans l'église. On l'a enterré la nuit sans cérémonie. — Inhumer, v. lat. inhumare, mit Erde bedecken (v. humus, Erdboden). Enterrer, aus mettre en terre gebildet. — Im Lat. wird das förmliche Begraben od. Bestatten einer Leiche, auch das in der Kaiserzeit übliche Verbrennen derselben, durch humare u. sepelire bezeichnet (von letzterem das franz. ensevelir, in ein Leichentuch hüllen, fig. begraben, z. B. ensevelir dans la mer); das bloße Vergraben, Einscharren: infodere (franz. enfouir); jemand lebendig begraben, vivum aliquem defodere. — Inhumer, enterrer, ensevelir finden sich vereinigt in der Beschreibung des Begräbnisses Voltaire's (Biogr. univ.): Le curé de Saint-Sulpice refusa de l'inhumer, mais permit qu'on le transférât dans un autre lieu. Le corps fut embaumé, placé tout habillé dans une voiture et transporté à l'abbaye de Scellières, dont l'abbé Mignot était commendataire. À peine était-il enseveli dans une des chapelles de l'église, que le prieur reçut de l'évêque de Troyes la défense de l'enterrer. Il n'était plus temps. Le prieur fut destitué; et le corps de Voltaire garda sa dernière place, jusqu'au jour où on l'en tira pour le ramener triomphalement à Paris.

beide: tous les deux, tous deux; — tous les deux heißt: der eine wie der andere (l'un et l'autre), drückt also bloß die Zusammenfassung der zwei aus (beide), z. B. Tous les deux sont morts depuis longtemps; — tous deux wird gewöhnlich gebraucht in der Bed. beide zugleich, z. B. Ils partirent tous deux (tous deux ensemble) pour la ville. — Ebenso: tous les trois u. tous trois, tous les quatre u. tous quatre. (Von fünf an sagt man selten anders als: tous les cinq, etc.). — Beide adjektivisch heißt bloß: les deux, z. B. Il lui donna les deux mains. Diese beiden Nationen, meine beiden Hände: ces deux nations, mes deux mains. — Der Bed. nach entsprechen im Lat. uterque (jeder von beiden) dem tous les deux, ambo (beide zusammen, beide zugleich) dem tous deux.

beleidigend (gröblich, schmählich): outrageant, outrageux; — das erste, Particip von outrager (offenser cruellement), bezeichnet die Handlung, die einzelne Thatsache; das zweite, Adjektiv von outrage (injure grave de fait ou de parole), bezeichnet den Charakter, die Natur des Gegenstandes. Jenes nur von Sachen, dieses auch von Personen. — Des paroles outrageantes. Un procédé outrageant. — Il est outrageux en paroles. Des paroles outrageuses. On l'a traité d'une manière outrageuse. — Outrage v. outrer, übertreiben, jem. bis zum Äußersten reizen; dieses vom Adverb outre, über etwas hinaus (lat. ultra). — Lat. contumeliosus (von Personen und Sachen).

Beleidigung: offense, injure. — Offense, der allgemeinere Ausdruck, ist eigentlich bloß ein „Anstoß" (v. lat. offendere) und bezeichnet daher auch die geringere und die unabsichtliche Beleidigung. Injure ist ein „Unrecht" und bezeichnet die schwerere und absichtliche Beleidigung, besonders eine Beleidigung durch schmähende Worte (die das Verbum injurier immer ausdrückt). — Une offense légère. Une offense irréparable. Je n'ai pas cru, je n'ai pas voulu vous offenser. — Une injure atroce, sanglante. Vous me faites injure en me supposant de telles intentions. Laver une injure dans le sang. Éclater en injures contre q. — Selon la morale de Jésus-Christ, c'est une béatitude que d'endurer les injures et de les pardonner; et, selon la morale du monde, c'est une lâcheté que de supporter la moindre offense (Bourdaloue). — Für Beleidiger nur offenseur. — Lat. offensio, injuria.

bemerken (wahrnehmen): remarquer; apercevoir, s'apercevoir; — remarquer, beachten; apercevoir, äußerlich, flüchtig wahrnehmen, erblicken (commencer à voir, découvrir, definiert die Akademie); s'apercevoir, gewahr werden, inne werden, merken, erkennen. — J'ai remarqué de fort belles choses dans cet auteur. Il a remarqué bien des défauts dans cet ouvrage. C'est un homme curieux et attentif qui remarque tout. — J'aperçois dans l'éloignement un objet dont je ne distingue pas bien la forme. Je ne fis que l'apercevoir, et il disparut. Il y a

un plaisir extrême à remarquer dans les divers raisonnements des philosophes en quoi les uns et les autres ont aperçu quelque chose de la vérité qu'ils ont essayé de connaître (Pascal). — On le raille, et il ne s'en aperçoit pas. Il y a longtemps que je me suis aperçu qu'il n'est pas de mes amis. — Remarquer (wieder zeichnen u. bemerken); marquer, bezeichnen, v. marque, Merkzeichen; dieses vom deutschen Mark (Grenze), ahd. marka, marcha, u. merken, ahd. merkan, merchan. Apercevoir, v. lat. ad u. percipere (einnehmen, in Besitz nehmen, bemerken, wahrnehmen, v. per u. capere). Reflexiv ist dieses Verbum geworden wie douter zu se douter de q. ch. u. a. — Der Bed. nach sind im Lat. ziemlich entsprechend: animadvertere; sentire u. percipere.

beredt: éloquent, disert; — ersteres bezeichnet die eigentliche und höhere Beredsamkeit; letzteres bezeichnet bloß die Geläufigkeit und Klarheit der Rede, wie man sagt: er hat die Sprache in seiner Gewalt (redefertig). — Démosthène, Cicéron, sont les plus éloquents orateurs de l'antiquité. Des paroles éloquentes. Un regard éloquent. Un silence éloquent. — Il est plutôt disert qu'il n'est éloquent. Un discours disert. — Ebenso unterscheidet Cicero eloquens (v. eloqui, aussprechen, ausdrücken, v. ex u. loqui) u. disertus (v. disserere, auseinandersetzen, erörtern).

Berg: mont, montagne; — montagne ist Berg u. Gebirge (im Plural); mont, ein einzelner hoher Berg, wird in Prosa fast nur in unmittelbarer Verbindung mit dem Eigennamen gebraucht, außerdem in einigen bestimmten Ausdrücken. Man sagt: le mont Sinaï, le mont Calvaire, aber: la montagne de Sinaï, la montagne du Calvaire. — Ségur (Hist. de Nap. VIII, 4) nennt die Anhöhe vor Moskau zuerst le Mont du Salut, nachher la montagne du Salut. — Les monts Corbières, rameau détaché des Pyrénées. Les monts de la Margeride, qui se réunissent aux montagnes de l'Auvergne. Les hauteurs de la Bretagne, connues sous le nom de montagnes Noires et de monts d'Arrée. — Le seigneur plaçait son manoir non dans la plaine, mais aux flancs des monts (Duruy). Arrivé au faîte des monts, on trouvait les rafraîchissements préparés par les religieux du Saint-Bernard (Thiers). Le Mont-Blanc (en Savoie). La bataille de la montagne Blanche (près de Prague). — Passer, repasser les monts (les Alpes). Aller, courir par monts et par vaux. Promettre monts et merveilles. Ils côtoyèrent la mer autour du promontoire boisé que projette dans la Méditerranée la grande montagne du Carmel. Ce mont fameux était chez les poëtes israélites le symbole de la fécondité en opposition à la stérilité, qui avait pour image le désert (Revue des deux mondes). — Le sermon sur la montagne. — Lat. mons, montis. Adj. montanus (auf Bergen befindlich), im Mittellatein montaneus (gebirgig), fem. montanea, hieraus la montagne. — — Wie mont den einzelnen

Berg bezeichnet, so das Adjektiv montueux: wo viele einzelne Höhen (Berge od. Hügel) stehen; montagneux: gebirgig. Lat. montuosus deckt beide Wörter.

berühmt: fameux; renommé, célèbre; illustre; — fameux ist eine vox media: berühmt oder berüchtigt, weit und breit bekannt; — die übrigen Wörter haben nur gute Bedeutung: renommé, in gutem Ruf od. Ansehen stehend; célèbre, berühmt; illustre, durch Ruhm od. Ansehen glänzend, hochberühmt, erlaucht (st. erleuchtet, glänzend). — Fameux orateur. Historien fameux. Fameux brigand. Fameuse courtisane. Ville fameuse. Bataille fameuse. Flavio Gioia, fameux pilote, né vers l'an 1300, passe pour être l'inventeur de la boussole. La fameuse légende de Roland. — Il est fort renommé parmi les savants. C'est un lieu renommé pour les bons vins. — Un auteur célèbre. Une action célèbre. Un homme célèbre par ses vertus. La cour des comtes de Barcelone devint célèbre pour son goût et sa magnificence. Schiller, célèbre poète allemand. Holbein, célèbre peintre. Aber auch: Lola Montès, danseuse et aventurière célèbre (Vapereau). Schinderhannes, célèbre voleur (Barré). — Marco Polo, fameux voyageur vénitien (Bouillet). Le célèbre voyageur vénitien Marco Polo (Figuier). — Un homme illustre. Il est né d'un sang illustre. Un auteur illustre. Un illustre artiste. C'est un des illustres monuments qui nous restent de l'antiquité. Des faits illustres. La Grange, un de nos plus illustres géomètres. Saint Grégoire de Nazianze, illustre évêque de Constantinople. — Entsprechend sind im Lat. famosus (v. fama), . . . celeber (eig. zahlreich besucht, belebt, volkreich, dann: gefeiert, berühmt), illustris (eig. glänzend, strahlend, v. in u. lustrare, beleuchten); außerdem: clarus (eig. hell) u. a. — Renommé, Part. v. renommer, wieder ernennen od. erwählen; rühmend und häufig nennen, z. B. Ce héros qu'on renomme en tous lieux; lat. nominare, benennen, nennen, rühmen, ernennen (v. nomen). Vgl. Ruf: renom, renommée. Il est fort renommé, lat. magna in laude est, magnum nomen habet.

Beste (das): le mieux, le meilleur. Diese beiden Formen werden nirgends unterschieden; die Akademie sagt nur von der letzteren: il se prend quelquefois substantivement. — Absolut und ganz allgemein wird le mieux gesagt; in Beziehung auf Bestimmtes, Konkretes, Genanntes od. Vorgestelltes, le meilleur. (Vgl. Franz. Gramm. p. 112.) — Le mieux (Bessere od. Beste) est l'ennemi du bien (prov.). C'est le mieux que vous puissiez faire. J'ai fait de mon mieux. Le mieux est de n'en point parler. Il a tout arrangé pour le mieux. — Le meilleur de l'affaire, le meilleur du conte, le meilleur est que . . . Quand on n'a rien à dire, le meilleur est de se taire. Prenez le meilleur, et laissez le reste. Il lui faut toujours le plus beau et le meilleur. — Le meilleur findet sich aber auch sehr allgemein gebraucht,

z. B. L'auteur n'a voulu qu' une chose: dire la vérité. Il a pensé que le meilleur était de se reporter à ses impressions de jeunesse, etc. (Saint-Genest: Joyeuses années, 1874.) — Vgl. le bien, das Gut; le mal, das Übel, und die entsprechenden Adjectiva substantivisch gebraucht in folgendem Beispiel: Je crois que l'on peut dire de Rousseau comme de la Révolution française elle-même: le mauvais a passé ou passera, le bon seul subsistera, et les peuples lui en devront une reconnaissance éternelle (Barni: Hist. des idées morales et philosophiques en France au 18me siècle). — Mieux Adv., lat. melius; meilleur Adj., lat. melior. — Lat. optimum u. a.

bestehen (auf etwas): persister, persévérer; insister. — Die franz. Synonymiker stellen nur die beiden ersten Wörter zusammen, von denen das erste bedeutet: fest, hartnäckig, beharrlich bei einer Ansicht oder einem Vorhaben bleiben, das zweite: standhaft in einer Richtung (des Denkens, Wollens oder Handelns, wie in einer Laufbahn) bis zu Ende beharren, ausdauern. Insister heißt: dringend auf etwas bestehen, was man gewährt, zugestanden oder anerkannt wissen will. — Il persiste dans son premier avis, dans sa résolution. Persister dans la vertu, dans le vice. Il persiste à nier. Le tribun trouva des obstacles à son projet; il persista néanmoins (Rollin). — Persévérer dans une résolution, dans un dessein. Persévérer dans ses erreurs. Persévérer dans l'étude, dans le travail. Celui qui persévérera jusqu'à la fin sera sauvé. — Man sagt absolut: Je persiste od. Je persévère, ich bleibe, ich beharre bei meiner Ansicht, bei meiner Aussage 2c. — N'insistez pas davantage sur cette prétention. Il a insisté fortement sur la nécessité de mettre un terme à ces abus. Je n'insisterai pas sur ce point. Il insiste à demander cette place. Il n'insista pas. — Lat. persistere (eig. stehen bleiben), perseverare (v. perseverus, durchweg, durch und durch od. sehr strenge); insistere (eig. auf etwas sich stellen, hinter etwas her sein, etwas mit Eifer betreiben).

betrachten: regarder, considérer; — regarder (in geistiger Bedeutung), ansehen, beachten, bedenken, berücksichtigen; considérer, erwägen, betrachten (regarder, examiner attentivement). — Regardez bien la bonté de cette étoffe. Regardez ce que vous refusez. Vous vous plaignez de votre sort; regardez ce que vous avez fait pour le mériter. En cela il n'a regardé que le bien général, et nullement son propre intérêt. Vous ne regardez pas que . . . Regardez bien à ce que vous allez dire, regardez-y bien. Avec lui je ne regarde point à mes intérêts. Quand on regarde aux civilisations qui ont précédé celle de l'Europe moderne, il est impossible de ne pas être frappé de l'unité qui y règne (Guizot). On le regarde dans le monde comme un homme de bien. Cette ville est regardée comme imprenable. Il se regarde comme réservé à de hautes destinées. — Considérer une

affaire sous tous ses aspects. Vous ne considérez pas le travail qu'il y a dans cet ouvrage. Il faut considérer que la chose était fort difficile. Considérez les longs services qu'il vous a rendus. Je le considère comme le plus habile écrivain de notre époque. On doit considérer cet événement comme la source de tous nos malheurs. Il y a moins de deux mois, l'Europe semblait dans une paix profonde, car personne alors ne considérait comme possible de longtemps l'explosion d'une guerre générale (R. d. d. m., juin 1866). — Tout bien regardé et considéré, vous trouverez que . . . — — Regarder v. garder (warten). Considérer, lat. considerare (Kompositum v. sidus, sideris, Gestirn). — Dem regarder entspricht lat. intueri.

betreffen (angehen): concerner, regarder; toucher; — concerner bezeichnet bloß die Beziehung überhaupt, betreffen; regarder die nähere direkte Beziehung, angehen; toucher, berühren, empfindlich berühren. — J'ai à vous parler d'une chose qui vous concerne. Cela concerne vos intérêts. — Je prends part à tout ce qui vous regarde. Faites tout ce qu'il vous plaira, cela ne me regarde point. C'est vous que cela regarde. Cette question regarde la médecine. L'éducation d'un enfant regarde son père et sa mère. Les affaires d'un mineur regardent son tuteur. — On m'a calomnié dans le public; mon honneur y est intéressé, c'est une chose qui me touche. Cela ne me touche point. Cette question touche aux plus graves intérêts de l'État. — On dit à un fonctionnaire qui veut agir hors du cercle de sa juridiction, que cela ne le concerne pas. On dit d'un homme qui veut se mêler de nos affaires, sans y avoir aucun droit, qu'elles ne le regardent pas. On dit d'une affaire où il s'agit de notre vie ou de notre fortune, qu'elle nous touche de près. — — Concerner vom mittellat. concernere, vom lat. cernere, sehen, erkennen, auch berücksichtigen, daher jenes concernere eig. mit-berücksichtigen. Regarder eig. ansehen, beachten, v. garder (warten). Toucher, anrühren, anfühlen, Nebenform des veralteten toquer (toucher, frapper), unser zucken (ahd. zuchôn). — Der Bed. nach entsprechen im Lat. attinēre mit ad (v. ad u. tenere), spectare (sehen, hinsehen), attingere (v. ad u. tangere) u. a.

betrügen (täuschen): tromper, décevoir; abuser; — tromper, täuschen d. i. Falsches für Wahres geben, u. betrügen d. i. mit gewinnsüchtiger Absicht täuschen; décevoir, täuschen, wird besonders von Sachen gesagt, die etwas Verführerisches haben; abuser, täuschen, indem man die Schwäche oder das Vertrauen des andern mißbraucht. — Tromper adroitement, finement, hardiment. Tromper au jeu. Ce marchand nous a trompés. Nos sens nous trompent souvent. Il a trompé ma confiance. Il fut trompé dans son espoir. Je n'attendais rien de bon de cette affaire, j'ai été agréablement trompé. L'événement a trompé leurs calculs. Se tromper, sich irren (errer, s'abuser). — Ces proposi-

tions ne tendent qu'à vous décevoir. Ses espérances ont été déçues. Il a été déçu de ses espérances. — Abuser les esprits faibles. Il abuse les peuples. Il vous promet cela, il vous abuse. Vous m'avez abusé par de fausses promesses. Son imagination, sa passion l'abuse. S'abuser, sich irren. Je comptais sur votre amitié, je vois que je me suis cruellement abusé. — Tromper ist dunkler Herkunft, ebenso wie trompe u. trompette, womit einige das Verbum in Zusammenhang gebracht haben; beachtenswert ist das altfranz. tromper mit der Bed. publier à son de trompe; ferner, daß man im Altfranz. sagte: se tromper de q. für tromper q. (vgl. se jouer de q. u. jouer q.). Décevoir, lat. decipere (de u. capere). Abuser, lat. abuti. nur in der Bed. verbrauchen u. mißbrauchen (Part. abusus). — Der Bed. nach entspricht tromper dem lat. fallere u. fraudare; décevoir dürfte nicht wesentlich verschieden sein vom lat. decipere, das die lat. Synonymiker verschieden erklären; dem abuser scheint deludere (mit Schwachen od. Leichtgläubigen sein Spiel treiben) am nächsten zu kommen.

Betrüger: trompeur, imposteur; — trompeur ist das allgemeine Wort; imposteur heißt 1) überhaupt: Betrüger (celui qui en impose, qui trompe), 2) insbesondere: Verleumder, Lügenprophet, wer sich fälschlich für etwas ausgiebt. Beide Wörter werden auch adjektivisch gebraucht. — Souvent les trompeurs sont trompés. À trompeur, trompeur et demi (prov.). Il est reconnu pour un trompeur, pour un trompeur public. C'est une trompeuse. Un valet trompeur. Un guide trompeur. Il a la mine trompeuse. Des promesses trompeuses. Apparence trompeuse. — C'est le plus grand imposteur qui fut jamais. C'est un lâche, un vil imposteur (calomniateur). Mahomet était un habile imposteur. Il veut passer pour un homme de bien, pour un grand dévot, mais ce n'est qu'un imposteur. Démasquer les imposteurs. Ce prétendu fils de roi n'était qu'un imposteur. Un éloge imposteur. Des oracles imposteurs. (Imposteur ist ohne Femininform.) — Trompeur v. tromper, s. betrügen. Imposteur, spätlat. impostor (st. impositor), v. imponere in der Bed. einem etwas aufbinden, weiß machen, jemand täuschen (franz. en imposer à q.). — Lat. fraudator u. a.

betteln: mendier, demander l'aumône; gueuser; — mendier heißt überhaupt betteln u. erbetteln, also nicht bloß: um ein Almosen bitten (demander l'aumône); gueuser wird nur verächtlich gesagt und bezeichnet den Bettler von Profession (faire métier de demander l'aumône). — Il mendie son pain. Mendier sa vie. Être réduit à mendier. Aller mendiant de porte en porte. Mendier le secours, l'assistance de q. Mendier des lettres de recommandation. Un mendiant, une mendiante. La mendicité. Des peines correctionnelles sont portées dans le Code pénal contre la mendicité. — Demander l'aumône. Demander son pain, sa vie. Il demande de porte en porte. — Il s'est mis à gueuser.

On le trouva qui gueusait. Gueuser son pain. Gueux, gueuse. La gueuserie. Les insurgés flamands se firent honneur du nom de Gueux. — — Gueux, Bettler, Lump, bettelarm, ist ein Wort von unbekannter Herkunft. — Mendier, lat. mendicare (v. mendīcus, bettelarm).

Beute: proie, butin; — das erste ist Raub, Gegenstand, den man verfolgt, erlegt, zerstört; das zweite ist Kriegsbeute, Raub durch Plünderung. — Le lion se jeta sur sa proie. Un oiseau de proie. Toutes ces richesses furent la proie du vainqueur. Sa fortune devint la proie d'avides héritiers. Être en proie à l'avidité des usuriers. Dénué de tous ses appuis, il resta en proie à la vengeance. Il est en proie à ses passions (il est la proie de ses passions). Plus de vingt maisons ont été la proie des flammes. — Les soldats revinrent chargés de butin. Faire du butin (butiner). Régler le butin. Partager le butin. — Butin aus dem ahd. Verbum biuten, das nach dem mhd. bûten (beuten) vorauszusetzen, eig. das Beuten od. Beutemachen. Die aktive Grundbedeutung, welche den franz. Lexikographen entgangen ist (sie erklären das Wort bloß durch: ce qu'on prend sur l'ennemi, od. dgl.) tritt noch hervor in dem Ausdruck régler le butin und in Beispielen wie folgende: Leur âme encore affamée, De massacres et de butins (Malherbe), Unis pour le butin, divisés au partage (Voltaire). — Proie, lat. praeda.

bewahren (erhalten): conserver; préserver, réserver; — das erste: unversehrt, in gutem Stande erhalten, aufbewahren, behalten; das zweite: vor einem Übel bewahren, behüten, schützen, verwahren; das dritte: zurückbehalten, für spätere Zeit aufbewahren, aufsparen. Die franz. Synonymiker stellen nur conserver u. réserver zusammen. — Conserver des fruits. Conserver des meubles, des habits. Conserver la vie, la santé, la vue, le teint. Je conserve cela pour vous. Je vous conserve cela. Ce n'est pas tout que d'acquérir, il faut savoir conserver. Se conserver pur au milieu de la corruption générale. — Dieu l'a préservé au milieu des périls. Dieu nous préserve de ce fléau! M'en préserve le ciel! La tempérance préserve de beaucoup de maladies. — Il est bon de réserver quelque argent pour les besoins imprévus. Il a vendu la propriété de ce domaine, mais il s'en est réservé l'usufruit. Je ne danserai point de contredanse, je me réserve pour la valse. — Praeservare ist Mittellatein. — Lat. servare, conservare u. reservare.

Bezahlung (Auszahlung): paie, paiement; — la paie (paye) geschieht regelmäßig, le paiement (payement) ist einmalig und gelegentlich. La paie de ces ouvriers se fait tous les samedis. Il demande son paiement. Le paiement d'une dette. La loi n'accorde aucune action (i. e. poursuite en justice) pour une dette de jeu ou pour le paiement d'un pari (Code civil). — Vgl. Lohn, paie, etc. — Die Hauptwörter sind abgeleitet von payer; dieses vom lat. pacare, zum Frieden bringen, beruhigen

(v. pax), im Mittellat. befriedigen, bezahlen. — Lat. solutio, numeratio (z. B. militibus stipendium numerare) u. a.

Beziehung (Verhältnis, worin eins zu einem anderen steht): relation, rapport. — Die franz. Synonymiker haben bis auf Lafaye's Suppl. diese beiden Wörter nicht zusammengestellt, obwohl immer eins mit Hülfe des andern erklärt wurde. Relation scheint mehr dem Begriff Verbindung, rapport mehr dem Begriff Übereinstimmung nahe zu stehen. Relation ist ein Wort der höheren Prosa und des Geschäftsstiles, ist eine Art Fremdwort geblieben, ein Ausdruck der Gelehrten, der höheren Bildung (mot savant). Rapport ist echt französisch, ist entschieden das populärere Wort. — Ce que vous dites n'a aucune relation à la chose, avec la chose dont il s'agit. Ces deux choses n'ont point de relation entre elles. L'étroite relation qui lie ces deux principes. La relation du père au fils, et du fils au père. La relation entre le serviteur et le maître. La relation entre l'œil et l'objet. J'ai avec lui des relations de commerce, d'amitié. Je suis en relation avec lui depuis longtemps. Ils ont des relations ensemble, l'un avec l'autre. J'avais des relations dans ce pays-là. Relations de bon voisinage entre deux États, entre deux nations. Ministre des relations extérieures. Des royaumes qui jusque-là (jusqu'à la réformation) n'avaient eu entre eux aucune relation, se sentirent rapprochés par des sympathies politiques. — Toutes les parties du corps ont un certain rapport les unes avec les autres. Les rapports de l'âme avec Dieu sont un mystère impénétrable et probablement à jamais (R. d. d. m.). Ces deux sciences ont un grand rapport entre elles. Montrez-moi le rapport que ces deux affaires ont ensemble. Il n' y a aucun rapport entre ces choses. La langue italienne a grand rapport, a un grand rapport, de grands rapports avec la langue latine. Les rapports du caractère font plus pour l'amitié que les rapports de l'esprit. Il y a un rapport parfait entre la masse et les détails de cet édifice. Le style n'est pas en rapport avec le sujet, avec les idées. Ses dépenses sont en rapport avec ses revenus. La réformation ne changea pas seulement les rapports des citoyens entre eux, mais elle plaça encore tous les États de l'Europe dans de nouvelles positions respectives. Nos rapports ensemble sont fort agréables. Je n'ai jamais eu aucun rapport avec lui. Des rapports de commerce, d'amitié. Le rapport de l'adjectif au substantif. Il y a le même rapport géométrique entre six et douze qu'entre trois et six. Les actions humaines sont bonnes ou mauvaises, selon le rapport qu'elles ont à une bonne ou à une mauvaise fin. — Après l'abolition de l'esclavage, il faut que les relations libres du patron à l'ouvrier se substituent aux anciens rapports du maître à l'esclave (Vapereau). — De même que la réformation changea les rapports de citoyen à citoyen, et ceux des souverains avec leurs sujets, de même des États entiers entrèrent,

par son influence, dans des relations nouvelles les uns avec les autres (Schiller, Guerre de trente ans, trad. Regnier). — Relation, lat. relatio, eig. das Zurücktragen (v. refero). Rapport v. rapporter (re u. apporter). — Lat. ratio, relatio u. a.

Beziehung (Bezug, Hinsicht, Gesichtspunkt): rapport; égard, point de vue; — in Ausdrücken wie folgende: in jeder Beziehung, sous tous les rapports, à tous égards, à tous les points de vue; in dieser Beziehung, sous ce rapport, à cet égard, dans ce point de vue; in mehr als einer Beziehung, sous plus d'un rapport; in moralischer, in litterarischer Beziehung, au point de vue moral, au point de vue littéraire; in Beziehung auf, sous le rapport de, par rapport à, à l'égard de; in verschiedenen Beziehungen, sous divers rapports, sous divers égards. — Die franz. Synonymiker haben diese Wörter nicht erläutert. Offenbar ist rapport mehr objektiv (die Beziehung an od. zwischen den Dingen, vgl. den vorhergehenden Artikel), égard ganz subjektiv (Ausblick, Ansehung, Hinsicht, Rücksicht); point de vue, Gesichtspunkt, bezeichnet eine von den verschiedenen Betrachtungsweisen, welche ein Gegenstand zuläßt. — Je puis vous le recommander sous tous les rapports. Il mérite à tous égards votre estime, votre amitié. C'est, à tous égards, ce qui vous convient le mieux. — Rapport v. rapporter. Égard vom altfranz. Verbum esgarder (eig. ausschauen) v. garder (warten). Point de vue, eigentlich ein Ausdruck der Perspektive, ist also eig. Punkt, nach welchem man ausschaut, Aussicht, u. Punkt, von welchem man ausschaut, Standpunkt. — Auch der veraltete Ausdruck à l'endroit de in der Bed. à l'égard de ist neuerdings wieder in Gebrauch gekommen, z. B. l'indépendance du poète à l'endroit des formes classiques (Édouard Thierry); la négligence ou le dédain de M. P. à l'endroit des indications bibliographiques (Vapereau). Franz. Gramm. 4. Aufl. p. 342 u. — Lat. in jeder Beziehung, in omni genere, omni ex parte, omnibus rebus; in dieser Beziehung, hoc in genere; in moralischer Beziehung, quod ad mores pertinet; u. dgl.

biegen: plier, ployer; — plier, falten (former un pli, faire des plis), ist auch das allgemeine Wort für biegen u. beugen (fléchir, courber); ployer heißt besonders biegen, ein wenig krümmen, ohne daß eine scharfe Ecke od. Falte entsteht, specieller: zusammenlegen, zusammenrollen, zusammenpacken. — Plier du linge. Plier une lettre. Plier les genoux. Plier le bras. Plier son caractère aux circonstances. Se plier à la volonté de q. Il vaut mieux plier que rompre (prov.). C'est un roseau qui plie à tout vent (prov.). Le plancher pliait sous le faix. Les ennemis plièrent (reculèrent) à la première charge. — Ployer une branche d'arbre. Ployer le genou en marchant. Ployez votre marchandise. Im höheren Stil, besonders in der Poesie wird ployer häufig anstatt des gewöhnlicheren plier gebraucht. Anstatt des gewöhnlicheren déplier une lettre kommt auch deployer une lettre vor (vgl. déployer un drapeau)

— Die beiden Verba sind nichts als Doppelbildung aus dem lat. plicare, falten, zusammenwickeln, häufiger in der Zusammensetzung complicare. (Plica, die Falte, ist spätlat.). — Biegen u. beugen lat. flectere, curvare u. a.

Bigotterie: bigoterie, bigotisme; — das erste Wort bezeichnet das Treiben od. Verhalten des in blindem Glauben und äußeren Andachtsübungen Befangenen; das zweite: gleichsam das System seiner irrigen Glaubensansichten, seine buchstabengläubige Denk- od. Anschauungsweise. Ebenso unterscheiden wir Pietisterei u. Pietismus (das Wort piétisme ist in Frankreich noch wenig verbreitet). So verhalten sich auch cagoterie u. cagotisme, durch welche aber nicht die ehrliche Beschränktheit des Bigotten od. Pietisten, sondern die Frömmelei od. Scheinheiligkeit (Heuchelei, Muckerei) bezeichnet wird. Wie man bei uns Frömmler od. Andächtler (ein in Oberdeutschland bekannterer Ausdruck) statt Pietist sagt, so vermischt man allerdings auch in Frankreich die Begriffe bigot u. cagot. — Une bigoterie universelle abattit les courages et engourdit tout l'empire d'Orient (Montesquieu, Grandeur des Romains, ch. 22). L'intolérance et le bigotisme de certains auteurs. Le bigotisme protestant. — Et l'insolent orgueil de sa cagoterie (Molière, Tartufe III, 4). Son cagotisme en tire, à toute heure, des sommes (ib. I, 2). — Die Abstammung der beiden Wörter bigot u. cagot ist nicht sicher ermittelt (die bisherigen Erklärungen durch „bei Gott", span. bigote Knebelbart, canes Gothi u. a. sind ungenügend). — Den so einfachen und klaren Unterschied zwischen bigoterie u. cagoterie sollte man nie, zur unverdienten Ehre der letzteren, verwischen und daher auch lat. nur wiedergeben durch religio superstitiosa u. religio simulata.

Bildhauer: sculpteur, statuaire; — sculpteur (p stumm) ist überhaupt jeder, der irgend welche Bildhauerarbeit macht; statuaire ist der Künstler, welcher Statuen, Bildsäulen od. Standbilder schafft, was auch der Bildgießer (statutaire-fondeur) thut. Die Akademie giebt an, letzteres werde besonders von den Bildhauern des Altertums gebraucht. Die Kunst heißt la sculpture (p stumm) u. la statuaire od. l'art statuaire. Est-ce que Michel-Ange a inventé tout seul la sculpture et la statuaire? (Revue des deux mondes). Phidias, le plus grand statuaire de l'antiquité, mourut en 431 av. J. C. Les ouvrages de Phidias étaient empreints d'un caractère de grandeur et de sublimité, ce qui l'a fait nommer l'Homère de la sculpture. Vapereau nennt die berühmte Voltaire-Statue von Houdon: le magnifique chef-d'œuvre de la statuaire moderne. — Lat. sculptor, Bildhauer; statuarius, Bildgießer. — Die franz. Synonymiker haben diese Wörter nicht zusammengestellt.

blaß: pâle, blême; — pâle, blaß, bleich, schwach an Farbe od. Glanz; blême, bleich, wird nur von der Gesichtsfarbe gesagt. — Avoir

le teint pâle. Il est pâle comme un mort. Le soleil est bien pâle aujourd'hui. Une lumière pâle. Un bleu pâle. Cet ouvrage est d'un style pâle — Avoir le teint blême. Sa maladie l'a rendu fort blême. — Blême (altfr. blesme) ist von unbekannter Herkunft. Pâle, lat. pallidus (v. pallēre, blaß sein).

bleiben: demeurer, rester; — demeurer verweilen, lange bleiben; rester, zurückbleiben (wenn die andern fort sind), übrig bleiben, schließlich bleiben, pflichtmäßig bleiben. Le dévot demeure longtemps à l'église. La sentinelle reste à son poste. — La voiture demeura au milieu du chemin sans pouvoir avancer. Demeurer à son poste. Selon Héraclite, rien n'est stable dans la nature, rien ne demeure, tout devient. Trois mille hommes demeurèrent sur la place (furent tués ou terrassés). Le typhus contagieux des bêtes à cornes (appelé Rinderpest en Allemagne) est une maladie qui demeure supérieure dans le plus grand nombre des cas à toutes les ressources de l'art (Figuier). — Voilà vingt francs qui restent de votre argent. Il ne resta de tout le bataillon que trente hommes. Cet homme ne peut rester nulle part, il voyage sans cesse. On l'attendait à Paris, mais il est resté à Lyon. Il a resté deux jours à Lyon. Il resta inflexible. Malgré ce que l'on a pu dire de la prétendue égalité établie par la paix d'Augsbourg entre les deux Églises, celle de Rome resta triomphante. George Washington est du petit nombre de ces hommes qui sont devenus grands en restant irréprochables (Barré). Une bonne action ne reste pas sans récompense. Il est resté sur la place (il a été tué). Que me reste-t-il à faire? — Beide Wörter in einem Beispiele: Qu'on songe que le paganisme n'était déjà plus qu'un tissu de fables aux yeux des philosophes contemporains de Socrate, et qu'il est demeuré encore pendant huit ou dix siècles une des religions vivaces de l'humanité. En parlant avec sa gravité naturelle de ce qui reste d'avenir au christianisme, Jouffroy ne se démentait pas lui-même (Vapereau). — Demogeot sagte in der 1. Aufl.: Ces précieux fragments (les poésies d'André Chénier) demeurèrent enfouis pendant trente ans, ... et ne reparurent au jour qu'en 1819; in der 7. Aufl. setzt er: restèrent enfouis. — Demeurer, vom lat. demorari, jem. aufhalten u. sich aufhalten, zögern, wofür häufiger das einfache morari, v. mora (Verzögerung, Aufenthalt, eine Weile). Rester, lat. restare, eig. zurückstehen (re-stare), zurückbleiben, noch übrig bleiben, übrig sein. — Lat. manēre, permanere, remanere; morari, commorari, demorari (seltener); restare, u. a.

blenden: aveugler, éblouir; — aveugler heißt im eigentlichen Sinne der Sehkraft berauben (rendre aveugle, dieses von einem barbarischen Adjektiv ab-oculus, ohne Augen), aber auch wie éblouir, bloß vorübergehend die Sehkraft trüben (letzteres wahrscheinlich vom ahd. blôdi, blöde, blôdan, blöde machen, schwächen). Il fit aveugler ce malheureux

prince. La neige éblouit les yeux. Les éclairs nous aveuglaient. — Im bildlichen Sinne heißt aveugler des Gebrauches der Vernunft berauben. éblouir: täuschen, verführen; außerdem heißt ébloui verblendet in der Bed. dummstolz. La passion nous aveugle. Il s'aveugle sur la conduite de son fils. Ne pas se laisser éblouir par les apparences, par des promesses. Il est ébloui de sa fortune. — Durch diesen unerwarteten Glücksfall verblendet und von den spanischen Eingebungen bethört, erwartete der Kaiser von den Waffen einen glänzenderen Ausschlag (Schiller): Ébloui par ce coup de fortune inattendu et aveuglé par les instigations de l'Espagne, il espéra de ses armes une issue plus brillante (trad. Regnier). — Die franz. Synonymiker haben die beiden Wörter nicht berücksichtigt. — Lat. caecare.

Blick: regard, coup d'œil; œillade; — regard ist überhaupt der Blick als Richtung des Gesichtes od. der Sehkraft auf einen Gegenstand, sowie als Ausdruck des inneren Lebens; coup d'œil ist ein flüchtig hingeworfener Blick; œillade ist ein absichtliches oder verstohlenes Blicken, das ein besonderes, leidenschaftliches Interesse ausdrückt (Äugeln). — Avoir le regard fixe, assuré. Un regard bénin, doux, favorable. Un regard timide, fier, vif, perçant, pénétrant. Quel objet se présente à mes regards! Tourner ses regards sur quelque objet, vers quelque objet. Il n'a pas daigné m'honorer d'un regard. Jeter un regard, des regards de compassion sur une personne. — Jeter un coup d'œil sur q., sur q. ch. Je vais donner un coup d'œil à ce qui se passe chez moi. Un coup d'œil expressif. Il nous a lancé un coup d'œil furieux. Il n'a pas seulement obtenu la faveur d'un coup d'œil. Du haut de cet édifice on embrasse d'un coup d'œil tout un vaste horizon. Jetons un coup d'œil sur les événements remarquables de cette période. Avoir le coup d'œil juste, sûr, pénétrant. Avoir du coup d'œil. Au premier coup d'œil sa figure déplait. Ce paysage offre un coup d'œil charmant. — Jeter une œillade. Jeter des œillades à la dérobée. Lancer une œillade amoureuse, des œillades amoureuses, jalouses, animées. Elle ne l'a pas seulement favorisé d'une œillade. — Regard v. regarder (re u. garder, warten). Coup, altfr. colp, wahrscheinlich vom griech.-lat. colăphus, Faustschlag, Backenstreich; œil, lat. oculus. Œillade, ital. occhiata, setzt ein im Franz. nicht üblich gewordenes Verbum voraus (ital. occhiare, äugeln). — Lat. aspectus, (oculorum) obtutus, oculi u. a. — Im Franz ist aspect nur der Anblick, den ein Gegenstand darbietet.

Blitz: éclair; foudre, tonnerre. — Die franz. Synonymiker haben das erste Wort nicht berücksichtigt; sie stellen nur die beiden anderen zusammen. — Éclair ist nämlich nicht der eigentliche Blitz, sondern nur das Leuchten des Blitzes und überhaupt jede plötzliche Lichterscheinung. Der eigentliche Blitz oder der Blitz selbst (le feu du ciel), insofern er den Donner verursacht und einschlägt, ist la foudre; im höheren Stile und in

der Poesie auch männlich gebraucht. Le tonnerre, eigentlich nur der Donner, wird häufig nicht nur in der Volkssprache, sondern auch von den guten Autoren anstatt la foudre gebraucht, wenngleich die Sprachgelehrten sagen: mißbräuchlich (abusivement); dieser Gebrauch tritt leicht überall ein, wo man Blitz und Donner nicht scheidet, sondern die ganze Erscheinung der elektrischen Explosion meint, besonders wenn man den Eindruck derselben auf die Phantasie oder das Gemüt hervorheben will. — Il fait des éclairs (il éclaire). Gewiß kann man auch sagen: Il a fait un éclair. Il a fait toute la nuit de grands éclairs. Les éclairs brillent. On ne voyait qu'à la lueur des éclairs. Prompt, rapide comme un éclair, comme l'éclair. Éclairs fulminants (en zigzag). Éclairs en nappes (éclairs très étendus, diffus). Éclairs de chaleur (das Wetterleuchten). Telle est l'horrible pause entre l'éclair qui luit, Et la foudre qui part, et la mort qui la suit (Masson). Un éclair de soleil à travers la pluie. Il y a dans cet ouvrage quelques éclairs de génie. Sa prospérité ne fut qu'un éclair. — La foudre sillonne les nues, brille dans les airs. Un coup de foudre. L'éclat de la foudre. Être atteint, frappé de la foudre, touché de la foudre. La foudre est tombée. Les paratonnerres préservent les édifices de la foudre. Être frappé du foudre. Le foudre vengeur. Ce cheval va comme la foudre. Les foudres de l'excommunication. Les foudres de l'éloquence. Un foudre de guerre (ein Kriegsheld). — Toutes les fois qu'il tonne, le tonnerre ne tombe pas (prov.). Il fut frappé du tonnerre. Les bizarres effets du tonnerre. Le bruit croît, il redouble, il vient comme un tonnerre, Qui s'approche en grondant, et qui fond sur la terre (Voltaire). — Éclair v. éclairer, lat. exclarare (aufhellen). Foudre, v. lat. fulgur (davon zuerst folre, dann foldre, foudre), v. fulgēre, blitzen. Tonnerre lat. tonitrus (nur Donner). — Lat. fulgur, fulguris (daneben fulgor, fulgōris) entspricht der Bed. nach dem franz. éclair; lat. fulmen dem franz. foudre.

Blüte: fleuraison, floraison; — von Lafaye und anderen Synonymikern nicht berücksichtigt. Nap. Landais behauptet fleuraison bezeichne die Blütenzeit (le temps pendant lequel une plante reste en fleur), floraison das Erblühen (l'époque où une plante commence à fleurir). La fleuraison de cette plante ne dure que quinze jours. La floraison de cette plante a lieu au mois de mai. — Littré giebt nur an, daß einige Botaniker folgenden Unterschied machen: fleuraison, production des fleurs; floraison, état de fleur. Er versichert: Le langage ordinaire confond absolument fleuraison et floraison. — Nap. Landais bezeichnet floraison als t. de bot. Die Akad. bezeichnet aber auch fleuraison als T. de Botan., indem sie am Ende ihres Artikels hinzufügt: On dit aussi, Floraison. Delafosse (Précis d'hist. nat.) gebraucht nur diese Form, z. B. La floraison commence par les fleurs centrales, À la fin de la floraison. — Schluß: Ein Unterschied der Bedeutung steht nicht fest; was den Ge-

brauch betrifft, so ist fleuraison in der allgemeinen Sprache, floraison in der Botanik vorzugsweise üblich. — Beide Wörter werden nur im eigentlichen Sinne angewendet. Sie sind also in dieser Beziehung den Adj. fleurissant (eig.) u. florissant (bildl.) nicht entsprechend. — Die Verba fleurir u. (das ungebräuchliche) florir entsprechen dem lat. florēre und dem mittellat. florare. Hiervon abgeleitet die beiden Hauptwörter vermittelst der Endung aison (lat. atio). — Lat. nur flos, tempus florum; ein spätlat. floritio.

boshaft: malicieux, malin; — das erste ein wenig schadenfroh, tückisch, mutwillig; das zweite: bösartig, arglistig, aber auch: schalkhaft. Ebenso verhalten sich die Hauptwörter: la malice, la malignité. — Il est malicieux comme un vieux singe. Dessein malicieux. Intention malicieuse. Un enfant malicieux. Son esprit malicieux égaye la conversation. — Il est malin comme un vieux singe. C'est une maligne bête. L'esprit malin, le malin esprit, le malin (le diable). Discours malin. Pensées malignes. C'est un enfant bien malin, bien espiègle. Cette herbe a une qualité maligne (nuisible). Une fièvre maligne. — Lat. malitiosus (malitia v. malus) u. malignus (malignitas, v. malus u. Wurzel gan, gna, gno, erkennen, denken). Letzteres hat insbesondere die Bedeutungen: mißgünstig, knauserig.

Braten: rôt, rôti; — le rôt ist hauptsächlich der Braten als Gang, der Bratengang; le rôti (spr. ŏ) ist gebratenes Fleisch. — Le rôt est servi après les entrées: le rôti est autrement préparé que le bouilli. — Manger son pain à la fumée du rôt (prov., être témoin d'un divertissement auquel on ne peut avoir part). Ein anderes Beispiel mit rôt in der Bed. Braten überhaupt s. in Molière's Femmes savantes II, 7. — Il a toujours du rôti à son dîner. On a servi le rôti. — V. rôtir, altfranz. rostir, ahd. rôstan, röſten. — Lat. assum; caro assa.

brechen: rompre; casser, briser; — rompre, brechen überhaupt, abbrechen, aufbrechen, entzwei brechen, was zusammensitzt; casser, eig. zerstoßen, entzwei brechen, namentlich spröde, zerbrechliche Gegenstände (Glas, Porzellan ꝛc.); briser, zertrümmern, wozu le u. les débris. Drei Sprichwörter: Il vaut mieux plier que rompre. Qui casse les verres les paie. Tant va la cruche à l'eau, qu'à la fin elle se brise. — Rompre un pont. Rompre une porte. Rompre le pain. — Casser des noisettes. Un casse-noisette. Les œufs se casseraient en tombant. — Briser en mille pièces. Un brise-tout. — Avoir le bras rompu, cassé, brisé. — — Rompre, lat. rumpere. Casser v. lat. quassare, heftig schütteln, zerstoßen, zerbrechen (verstärktes quatere, schütteln, erschüttern, stoßen, Part. quassus). Briser vielleicht vom ahd. bristan, brechen. — Im Lat. rumpere (brechen, zerreißen, besonders zähe Körper) u. frangere (brechen, zerstückeln, besonders spröde Körper).

Brett: planche, ais; — planche ist das allgemeine und allgemein gebräuchliche Wort, es bezeichnet besonders das Brett als Fläche in horizontaler Lage; ais ist ein altfränkisches Wort, wird in gewissen Gewerken häufig gebraucht und bezeichnet besonders ein kleineres, bestimmt geformtes Brett, das nicht zu horizontaler Lage bestimmt ist, sondern in anderer Lage irgendwo gegen gelegt wird. Planche heißt auch eine Platte, von Holz od. von Kupfer, zum Holzschnitt od. Kupferstich; ais ist nur ein hölzernes Brett. — Passer un ruisseau sur une planche. Une planche d'un pied de large, de douze pieds de long. Garnir de planches le sol d'une chambre. — Une cloison d'ais od. de planches. Scier des ais od. des planches. — À la bataille de Sempach, le plus grand nombre des Suisses n'avait, au lieu de bouclier, qu'une petite planche de sapin liée autour de leur bras gauche (Raoul-Rochette). — Planche, spätlat. planca (verwandt mit planus, ursprünglich placnus). Ais, lat. assis od. axis. — Brett lat. auch tabula.

Buche: hêtre, fouteau. — Die franz. Synonymiker haben diese wie andere Pflanzennamen nicht aufgenommen. Le hêtre ist der allgemein gebräuchliche Name; v. unserem Heister (niederd. hester, niederl. heester), junges Buchenstämmchen od. Laubholzstämmchen überhaupt, nur noch in Flurnamen gebräuchlich. Le fouteau ist der Akad. zufolge ein Vulgärname (Provinzialname, nach Littré) für le hêtre; nach Nap. Landais aber ein t. de bot., ebenso bei Mozin-Peschier, was sicherlich unrichtig ist; es ist eine Diminutivbildung (mit eingeschobenem t) vom veralteten fou (Buche), lat. fagus.

Bürger: citoyen, bourgeois; — der erste ist heutzutage überhaupt „Bürger" eines Staats od. einer Stadt, nur der rechtlichen Seite nach betrachtet, jeder Einwohner, der das Bürgerrecht (droit de cité) hat; der zweite ist „Bürger" dem Stande nach, im Gegensatz zum Adel, zum Bauer, zum Proletarier, zum Militär. — Les diverses classes de citoyens. Le domicile des citoyens doit être inviolable. J. J. Rousseau aimait à s'appeler citoyen de Genève. Saint Paul était citoyen romain. Un roi citoyen. La qualité de citoyen ou le droit de cité. Un bon citoyen, une bonne citoyenne. Un citoyen du monde. Les citoyens de Paris. M. de Minutoli se concilia l'affection de toute la province (de Posnanie), et reçut de six villes le titre et les droits de citoyen (Vapereau). — Un riche bourgeois. Il épousa une riche bourgeoise. Le bourgeois de Paris est appelé aujourd'hui, par plaisanterie, Prud'homme (on vient de publier les Mémoires de Prud'homme). Il n'est pas gentilhomme, mais c'est un honnête bourgeois. Les militaires et les bourgeois. Ce n'est qu'un petit bourgeois. — On lui sut à Paris beaucoup plus mauvais gré de la suppression de quelques rentes, qu'on ne fut sensible au bien général qu'il faisait: il y avait plus de bourgeois que de citoyens (Voltaire, Louis XIV, ch. 29). — Für Mitbürger

überhaupt nur concitoyen, z. B. Ces magistrats étaient assistés dans l'exercice de leurs fonctions par un certain nombre de bourgeois choisis par leurs concitoyens (Chéruel). — Citoyen, altfranz. citehain, citeen, citoien u. dgl. ist anstatt citayen (citéien) gebildet aus la cité, lat. civitas. B. Burg, mittellat. burgus, Adj. burgensis, franz. bourgeois (vgl. lat. mensis: mois); Burg v. bergen, wovon im Mhd. wir burgen (wir bargen); urverwandt mit griech. pýrgos, Turm, Stadtmauer mit Türmen. — Lat. civis u. oppidanus (Städter).

bürgerlich: civil, civique; — civil heißt bürgerlich im weiteren Sinne, der bürgerlichen Gesellschaft angehörend, dieselbe betreffend; civique, bürgerlich im engeren Sinne, den Bürger oder Staatsbürger als solchen betreffend. Man unterscheidet daher: les droits civils u. les droits civiques, les vertus civiles u. les vertus civiques. — Man sagt: les autorités civiles (opp. autorités militaires), les lois civiles, le Code civil, des guerres, des discordes civiles. Le mariage civil. Il a été enterré civilement, conformément aux idées qu'il avait toujours professées. — Le courage militaire est une vertu civique. Le magistrat qui expose sa vie pour le respect de la loi fait preuve de courage civique. Une couronne civique. La dégradation civique (Code pénal). La garde civique, die Bürgerwehr. — Lat. civilis u. civicus (z. B. corona civica).

C.

Charlatanerie (Marktschreierei): charlatanerie, charlatanisme; — letzteres bezeichnet mehr eine gleichsam systematische Betrügerei od. Schwindelei. Le charlatanisme est constitué par une suite de charlataneries (Littré). — Tout ce qu'il vous dit n'est que charlatanerie. Son charlatanisme fut bientôt dévoilé. — Charlatan vom ital. ciarlatáno, v. ciarlare, schwatzen. Wahrscheinlich entstanden aus lat. circulari (in einen Kreis zusammentreten, um mit einander zu schwatzen, Volk um sich versammeln und marktschreierische Vorträge halten); circulator, Marktschreier. — Lat. circulatoria jactatio u. dgl.

Civilisation u. Kultur: civilisation, culture, — sind von den franz. wie von den deutschen Synonymikern unbeachtet geblieben. Man sagt z. B. la civilisation gréco-romaine u. la culture gréco-romaine. Das erste wird durch „Gesittung", das zweite durch „Bildung" verdeutscht. Man kann sich ja gewöhnen, bei „Gesittung" gerade an dasjenige zu denken, was das Fremdwort ausdrückt, zunächst wird aber durch „Gesittung" das Gesittete d. h. die guten Sitten im äußeren Leben bezeichnet. „Bildung" sagt mehr als Kultur, ist etwas Höheres und mehr Innerliches, Persönliches, wird franz. durch instruction, éducation, culture de l'esprit, culture du cœur, culture intellectuelle et morale gegeben (lat. cultus, humanitas, eruditio).

— Civilisation bezeichnet, im Gegensatz zu dem Leben der Wilden, die geordneten Einrichtungen und Zustände im bürgerlichen Zusammenleben. Kultur, eigentlich Bebauung des Bodens (Anbau), wird bildlich von der Pflege der Künste und Wissenschaften gesagt. In eben diesem Sinne gebrauchen die Franzosen im allgemeinen die beiden Wörter; jedoch wenden sie das Wort Kultur nicht leicht absolut an und geben das im Deutschen so gebrauchte durch das andere, z. B. der aufglimmende Funke der Kultur, die Fackel der Kultur (Schiller): l'étincelle naissante de la civilisation, le flambeau de la civilisation; daher übersetzen sie auch unsere „Kulturgeschichte" (z. B. von Wachsmuth) durch Histoire de la civilisation. „Die Morgenröte der Kultur erschien" (Schiller): l'aurore de la culture des esprits commença à poindre (Regnier). — Guizot: Histoire générale de la civilisation en Europe, 5me édit. 1845. La France a été le centre, le foyer de la civilisation de l'Europe. Les progrès de la civilisation. La constitution anglaise doit être comptée parmi les plus beaux produits de la civilisation (R. d. d. m.). — Le commerce, l'industrie, la culture des esprits, etc. La culture des lettres, des sciences, des beaux-arts. — Civilisation, Ableitung v. Verbum civiliser, dieses v. civil, lat. civilis (v. civis). Das Wort ist nicht sehr alt; Littré bemerkt, die Akademie habe es erst in ihrer letzten Ausgabe (1835) aufgenommen; er betrachtet wahrscheinlich die von 1762 als die vorletzte und hat die von 1799 unberücksichtigt gelassen; diese hat nämlich das Wort, wenigstens die von mir verglichene Berliner Ausgabe (1800) hat es, und zwar mit der Verdeutschung „Sittigung". Civiliser war ehemals ein juristischer Terminus mit der Bed. aus einer Kriminalsache eine Civilsache machen. Lat. cultura (v. colere) heißt eig. Bearbeitung, Pflege des Bodens, des Weinstocks 2c., kommt aber auch schon als geistige Ausbildung od. Veredelung vor. — Die beiden Begriffe Civilisation u. Kultur werden lat. zusammengefaßt durch cultus humanus civilisque, cultus atque humanitas.

D.

da (kausale Konjunktion): comme, puisque. — Während „weil" angiebt, warum etwas ist od. geschieht (Seinsgrund, Ursache und Beweggrund), wobei die zu begründende Thatsache vorausgesetzt, die begründende als Neuigkeit hinzugefügt wird, — weist „da" auf eine bekannte Thatsache hin, durch welche etwas anderes begründet, aus welcher eine Erkenntnis abgeleitet oder gefolgert wird (Erkenntnisgrund). „Er kann nicht kommen, weil er krank ist. Da er krank ist, so kann er nicht kommen." — Comme (lat. quomodo, wie) drückt aus: wie der Vordersatz gilt od. Thatsächliches ausspricht, so auch der Nachsatz; comme setzt die begründende Thatsache als bekannt oder wenigstens als unangefochten voraus; es entspricht unserem da (wofür auch indem). Puisque (lat. postquam, nachdem) sagt

mehr; gleichsam: **nachdem** die Thatsache festgestellt, anerkannt, zugestanden ist, gilt auch die folgende; es entspricht unserem veralteten sintemal und alldieweil, jetzt zu erklären durch: **da einmal**, da doch; an etwas vorher ausdrücklich Festgestelltes anknüpfend, kommt auch vor: puis donc que, da also, da nun also. — (Die Franzosen, Akademie, Littré und andere erklären comme durch: parce que, puisque, vu que, attendu que; die Akad. vermischt es mit dem Adverb comme! Littré mit der temporalen Konjunktion comme! Auch Lafaye vergleicht nur quand, lorsque, comme; s. wenn u. als). — Comme ses raisons paraissaient bonnes, on s'y rendit. Comme il a toujours aimé le bien public, jamais il n'a voulu consentir à ce projet. Comme toute disgrâce peut leur arriver (aux hommes), ils devraient être préparés à toute disgrâce (Labruyère). — Puisque l'empereur a trop de soldats, il faut bien qu'il en prête à ses bons amis lorsqu'ils en ont besoin (Wallenstein's Antwort an Gustav Adolf). Puisqu' ainsi est, je ne conteste plus. Puisqu'on vous en prie, et que rien ne s'y oppose, n'hésitez point à le faire. Il ne sert de rien de consulter, puisque c'est une chose résolue. Je le veux bien, puisque vous le voulez. Puis donc que vous le voulez, . . . Il fallait que le froid fût bien excessif, puisque (danach zu urteilen, daß) les deux ennemis furent contraints de s'accorder une suspension d'armes (Volt., Charles XII). Il ne s'attendait probablement encore à aucune attaque, puisqu'il avait commandé ce jour-là même un grand repas (wo Schiller sagt: **weil er eben** heute ein Gastmahl bestellte). (Die Akademie erklärt puisque einfach durch: conjonction servant à marquer une cause, un motif, une raison). — Der Bed. nach entsprechen lat. quum (mit dem Konjunktiv) u. quoniam (i. e. quum jam, mit dem Indikativ). Es kommt sogar die irrige Behauptung vor, daß das kausale comme vom lat. quum herstamme.

Dachs: blaireau, taisson; — blaireau ist der jetzt **allgemein**, auch in der Naturgeschichte, gebräuchliche Name; taisson ist nur eine **populäre** Bezeichnung des **gemeinen Dachses** (blaireau ou taisson commun). — La chasse du blaireau. Puant comme un blaireau. De la graisse de blaireau. Un pinceau de blaireau (un pinceau de poil de blaireau). Le blaireau a des caractères tranchés et fort singuliers: les bandes alternatives qu'il a sur la tête, l'espèce de poche qu'il a sous la queue, n'appartiennent qu'à lui (Buffon). Les blaireaux sont des animaux défiants, qui vivent dans les terriers d'où ils ne sortent que pour aller à la recherche de leur nourriture. Le blaireau ne sort de son terrier que pendant la nuit. Un blaireau qui se terre. Un terrier de blaireau. La chasse du taisson. Puant comme un taisson. — Die franz. Synonymiker haben diese Wörter nicht beachtet. Die Wörterbücher geben meist, wie die Akademie, beide Wörter ohne Bemerkung über den Gebrauch. Nap. Landais sagt unrichtig: taisson, t. d'hist. nat., sorte de blaireau; ebenso

Mozin=Peschier: taisson, H. n. — Blaireau, altfr. blereau, soll von blé stammen und „Korndieb" bedeuten; der Dachs ist aber ein Fleischfresser, trägt keinen Wintervorrat ein und hält einen Winterschlaf, wie der Bär; der Korndieb ist bekanntlich der Hamster (le hamster); wahrscheinlicher ist, daß der Dachs der absonderlichen Abzeichnung seines Kopfes (weißlich mit schwarzen Streifen über den Augen) seinen franz. Namen verdankt, von einem niederländ. blaere (eine Kuh mit einer Bläſſe). Taisson, ital. tasso, spätlat. taxus (adeps taxonina, Dachsfett, schon im 4. Jahrh. bei einem medizinischen Schriftsteller), — welches Wort mit lat. taxus, Taxusbaum, Eibenbaum, nichts zu thun haben soll, — ahd. u. mhd. dahs. — Für Dachs gilt lat. meles (ursus meles L.), womit die Römer aber wahrscheinlich den Marder bezeichnet haben. Die alten Griechen haben den Dachs nicht gekannt.

damit: afin que, pour que; afin de u. pour beim Infinitiv (um zu); — afin bezeichnet den Zweck, pour die Absicht. Vgl. die Artikel: Absicht u. Zweck. On se présente devant le prince, pour lui faire sa cour; on lui fait sa cour, afin d'en obtenir des grâces. On tire le canon sur une place assiégée, pour y faire une brèche, et afin de pouvoir la prendre par assaut, ou de l'obliger à se rendre. Les filles d'un certain âge font tout ce qu'elles peuvent pour plaire, afin de se procurer un mari. — So einleuchtend aber auch diese von den franz. Synonymikern expreß angefertigten Beispiele sein mögen, so wird der Unterschied doch im ganzen nicht allzu ängstlich beachtet. Il travaille pour s'instruire, Il travaille afin de s'instruire sind für das gewöhnliche oder allgemeine Bewußtsein gleichbedeutend. Daß die an sich schärfere Bezeichnung afin heutzutage in ausgedehnterem Gebrauch ist, als früher, kann man aus der Vergleichung zweier Übersetzer desselben Originals ersehen. Beispiele aus den Annalen des Tacitus übersetzt von Burnouf (1858) und von Amelot de la Houssaie (3me édit. 1816), letzterer in Parenthese: Il partit pour l'Égypte, afin d'en visiter les antiquités (Il va en Égypte, pour voir les antiquités du pays). Afin de calmer les emportements d'une âme etc. (Pour calmer un peu son esprit). Afin de les étouffer (Pour y mettre fin). Afin de paraître exempt de prévention (Pour montrer qu'il n'était point prévenu). — Einige Beispiele mit afin que u. pour que. Honorez votre père et votre mère, afin que vous viviez longtemps sur la terre (protestant. Bibelübers.: Honore ton père et ta mère, afin que tes jours soient prolongés sur la terre). On n'allume point une lampe pour la mettre sous le boisseau; mais on la met sur un chandelier, afin qu'elle éclaire tous ceux qui sont dans la maison. Ne jugez point, afin que vous ne soyez point jugés. — Je suis venu vous voir pour que nous parlions de nos affaires. Je désire que vous partiez promptement, pour que vous reveniez plus tôt. Pour qu'on vous obéisse, obéissez aux lois (Voltaire). — Nicht selten schwanken die

Schriftsteller, ob sie pour od. afin de sagen sollen; so hatte z. B. Mignet bis zu seiner zehnten Ausgabe: Ils se portèrent dans le lieu de leurs séances, pour dissoudre le club, jetzt aber: afin de dissoudre le club. — Afin st. à fin, zu (dem) Ende oder Zwecke, lat. ad eum finem (Tacitus). Pour, lat. pro (für). — Lat. eo consilio ut, ideo ut, u. a.

Dankbarkeit: reconnaissance, gratitude; — ersteres ist eig. Erkenntlichkeit und das gebräuchlichste Wort für Dankbarkeit; letzteres soll eine tiefere, innigere Dankbarkeit ausdrücken. — Für dankbar giebt es nur: reconnaissant; für undankbar u. Undankbarkeit: ingrat, ingratitude, seltner sind méconnaissant u. méconnaissance (wodurch auch nur eine leichtere, leichtfertige, also weniger schändliche Art von Undank ausgedrückt sein soll). — Il m'a rendu de grands services, j'en aurai, j'en conserverai une éternelle reconnaissance. Témoigner sa reconnaissance, sa gratitude. Offrir à q. le témoignage de sa gratitude. — Reconnaissance v. reconnaître, wiedererkennen, anerkennen, connaître, kennen. erkennen, lat. cognoscere. Gratitude, mittellat. gratitudo, vom lat. gratus, angenehm, dankbar. — Dankbarkeit, Erkenntlichkeit, lat. gratus animus et beneficii memor, u. dgl.

debattieren u. diskutieren: débattre, discuter; — beide Wörter bedeuten: in gemeinsamer Besprechung eine Angelegenheit beraten oder erörtern; bei débattre denkt man an einen lebhaften Kampf, bei discuter an eine ruhigere Verhandlung. — Une discussion peut être froide ou languissante; des débats sont toujours animés (Littré). — L'affaire fut débattue avec beaucoup de chaleur. L'affaire fut mise en délibération dans le sénat, et débattue avec grande vivacité par les différents partis qui s'y élevèrent. On voit ces deux opinions vivement débattues dans le livre de Cicéron intitulé Lucullus. — L'esprit philosophique fait mépriser les déclamations et les autorités, pour discuter le vrai avec exactitude. Au lieu de disputer, discutons. Discuter les affaires paisiblement, attentivement. — Man kann aber sehr lebhafte Debatten auch Diskussionen nennen, besonders wenn man von ihnen im Gegensatz zu äußeren Unternehmungen, zu militärischen Kämpfen spricht, z. B. Le règne de Louis XVIII ne fut guère rempli que par des discussions parlementaires; le seul événement militaire qui ait eu lieu est l'expédition d'Espagne. — Die Grundbedeutung des ersteren Wortes liegt in dem Reflexivum: se débattre, um sich schlagen zur Abwehr, v. battre, lat. batuere od. battuere, schlagen, insbesondere von Fechtübungen. Discuter, v. lat. discutere (dis u. quatere), auseinanderschlagen, vertreiben; lat. discussio, Erschütterung, spätlat. Untersuchung. — Der Bed. nach entspricht nur lat. disceptare, Subst. disceptatio.

denken (sinnen): penser, songer; rêver; — penser (lat. pensare, wägen, erwägen), denken, nachdenken: über songer u. rêver vgl. träumen,

als Synonyma von penser bedeuten sie: eingedenk sein, nicht vergessen (songer), tief nachdenken, in Gedanken versunken sein (rêver). — Man sagt: Pensez od. songez à ce que vous faites. Avez-vous pensé od. songé à la commission qu'on vous a donnée? Songez-y. Pensez-y bien. Songez à ce que vous faites (faites-y attention). Pensez à ce que vous avez à faire (réfléchissez). Le mal vient sans qu'on y pense. Les journées passent sans qu'on y songe. — Songer à insbesondere auch: auf etwas sinnen, etwas beabsichtigen (weshalb man mit Unrecht überhaupt gemeint hat, songer sei auf die Zukunft, penser auf Gegenwart und Vergangenheit gerichtet). Il songe à se marier. Il ne songe nullement au mariage. Nous n'avons songé en écrivant ce livre ni à louer ni à décrier ...; nous nous sommes uniquement proposé de décrire ... — Je suis trop de vos amis pour avoir pensé à vous nuire. Il ne pense plus à cette maison, il en veut acheter une autre. Le remède des maux qui n'en ont point est de n'y plus penser (Daguesseau). — J'ai rêvé longtemps sur cette affaire, à cette affaire. Cette affaire est de grande conséquence, il faut y rêver. Il a rêvé fort longtemps pour corriger ce vers, cette période. — Der Bed. nach entsprechen lat. cogitare (de re) u. meditari (rem od. de re).

dennoch: cependant, pourtant; néanmoins, toutefois. — Cependant u. pourtant drücken einen Gegensatz aus, der dem Vordersatz wesentlich widerspricht; sie werden daher gern noch mit mais verbunden: cependant ist schwächer (indessen), pourtant stärker (dennoch). Néanmoins u. toutefois drücken mehr einen Zusatz als einen Gegensatz aus; sie werden daher häufig mit et verbunden; néanmoins (nichtsdestoweniger) drückt aus, daß der Zusatz ebensosehr gilt wie der Vordersatz; toutefois (gleichwohl, bei alle dem) fügt zum Vordersatz eine Ausnahme hinzu. — Cet homme semble honnête, mais cependant c'est un fripon. Quoique cet homme soit honnête, il m'a pourtant trompé. On disait qu'il ne viendrait pas, cependant le voici. Vous m'avez promis telle et telle chose, et cependant vous faites tout le contraire. Il est habile, et pourtant il a fait une grande faute. — L'eau, si fluide, si incapable de toute résistance, est néanmoins si forte pour porter. Quoique le titre d'allié des Romains fût une espèce de servitude, il était néanmoins très recherché. Tous les hommes recherchent les richesses, et toutefois on voit peu d'hommes riches qui soient heureux. Si Gustave-Adolphe dut à son génie la plus grande partie de ses succès, on ne peut disconvenir toutefois que la fortune et les circonstances le favorisèrent puissamment. — Littré giebt folgendes Beispiel: Il a bon visage, cependant il est malade; pourtant il est malade; néanmoins il est malade; toutefois il est malade; und setzt am Ende hinzu: on ne voit pas de raison pour employer l'un plutôt que l'autre. — — Cependant (ce pendant d. i. pendant cela) ist eigentlich ein Adverb der Zeit: unterdessen, z. B.

Nous nous amusons, et cependant la nuit vient. Je m'en vais voir ce qu'elle me dira, cependant promenez-vous ici. Pourtant wurde im Altfranz. anfänglich nur in Verbindung mit non gebraucht, z. B. Et les mismes à la fuite . . mais non pourtant y eut grant bataille (Joinville). Ital. non per tanto, nichtsdestoweniger, dessenungeachtet. (Per tanto, deswegen, folglich, franz. partant, wofür im Altfranz. auch pourtant gebraucht wurde). Néanmoins aus néant moins. Toutefois (eig. allemal, wofür man jetzt toutes les fois sagt), altfranz. toutevoies (eig. allewege); voie, Weg, lat. via, ist also in diesem Ausdruck mit fois, v. lat. vice d. i. im Wechsel (z. B. im Mittellat. tribus vicibus, dreimal), vertauscht worden. — Der Bed. nach entsprechen lat. interim (indessen u. jedoch), tamen u. attămen, nihilomĭnus u. nihilo secius.

Denunziant: dénonciateur, délateur; — der erste ist einer, der einer Behörde, einem Vorgesetzten Anzeige von einem Vergehen od. Verbrechen macht, was pflichtmäßig und in gutem Eifer geschehen mag (lat. denunciator, eine Art Polizeiinspektor in der Kaiserzeit); der zweite ist ein boshafter od. eigennütziger Angeber, gewöhnlich ein heimlicher Hinterbringer (lat. delator). Indessen wird auch das erste Wort gewöhnlich in schlechtem Sinne gebraucht. — Des dénonciateurs dont la dénonciation est récompensée pécuniairement par la loi. Il voulut connaître ses dénonciateurs. Elle se fit la dénonciatrice de ses bienfaiteurs. — Les délateurs furent communs sous le règne de Tibère. On fit punir le délateur.

deutsch: allemand; germanique, teutonique; tudesque. — Das erste Wort ist die eigentliche, allgemein übliche Benennung der deutschen Nationalität. Germanique, germanisch (s. d.), wird in einigen Verbindungen gebraucht, wo wir „deutsch" sagen; außerdem emphatisch für „echt deutsch", daher auch wohl etwas spöttisch. Teutonique wird fast nur in einigen bestimmten historischen Benennungen gebraucht. Tudesque, altdeutsch (z. B. la langue tudesque) wird verächtlich gesagt von etwas rohen, groben Manieren, auch von der Ausdrucksweise. — La nation allemande. Louis le Germanique. L'empire germanique od. l'empire romain germanique. Le corps germanique, l'ensemble des États qui formaient la confédération germanique. La constitution germanique. Le droit germanique. (Alles vom ehemaligen Deutschen Reiche oder Bunde). Les élucubrations de l'érudition germanique (R. d. d. m.). L'unité allemande, aber auch: L'unité germanique (R. d. d. m.). L'ordre teutonique, les chevaliers teutoniques. La hanse teutonique (la hanse ou la ligue hanséatique). — Il a des manières tudesques, un langage tudesque. — Leur style, leur jargon tudesque. Lettres tudesques (anciens caractères allemands). — Tudesque, ital. tedesco, vom ahd. diutisc (deutsch). Die übrigen Wörter bedürfen hier keiner Erläuterung.

— Die franz. Synonymiker stellen diese Wörter nicht zusammen. — Lat. Germanicus.

dicht: épais, dense; — épais, dicht u. dick (s. d.), ist das allgemeine Wort; dense ist ein Ausdruck der Physik; bei jenem kann man noch an Zwischenräume denken, bei diesem denkt man an die Porosität. — Une forêt épaisse. Un brouillard épais. — L'eau est plus dense que l'air. Le chêne est plus dense que le sapin. L'ébène est fort dense. — Im Lat. ist densus das allgemeinere Wort (z. B. silva densa), spissus (wovon ital. spesso, franz. épais) ist mehr noch: fest zusammengedrängt.

dick: gros, épais; — gros, fém. grosse (o lang), groß, grob, dick, dem Umfange nach; épais, dicht, dick, in einer Dimension, dem Gehalt an Masse nach. — Un gros arbre. Une grosse tête. Un gros garçon. Il est gros et gras. Un gros volume in-folio. Les souris sont moins grosses que les rats. Les gros poissons mangent les petits (prov.). Un gros fil, de gros drap, de gros pain (grob). De grosses dettes. Jouer gros jeu. La grosse cavalerie (opp. la cavalerie légère). — Un livre épais de trois doigts. Le verre trop épais n'est pas bon pour cet usage. Du drap, du velours épais. Cet homme a une grande difficulté, il a la langue épaisse. Avoir l'intelligence épaisse. — Gros, spätlat. grossus (dick), das mit dem deutschen groß (niederd. grot) nicht verwandt sein soll. Épais v. lat. spissus (dicht). — Der Bed. nach entspricht lat. crassus (wovon franz. gras, fett).

Dieb: voleur, larron; fripon, filou; — voleur ist Dieb oder Räuber, larron ist Dieb (heimlicher Entwender); fripon u. filou sind gewandte Diebe; der fripon ist ein Gauner (Dieb u. Betrüger), der filou stibitzt und betrügt, insbesondere beim Spiel. — Les voleurs de grands chemins. Le voleur a été pris. Une bande de voleurs. — L'occasion fait le larron (prov.). Notre-Seigneur fut crucifié entre deux larrons. Le larron a été découvert. — Un maître fripon. Il ne fait pas bon avoir affaire à lui, c'est un grand fripon. — Un filou lui a pris sa montre. Je ne veux point jouer avec lui, c'est un filou. — Voleur v. voler, dieses durch Abkürzung vom lat. involare, hineinfliegen, auf etwas losfahren, besonders über ein Besitztum herfallen, um es wegzunehmen. Larron, altfranz. laires, Accusativ larron, v. lat. latro, Freibeuter, Straßenräuber. Fripon ist verwandt mit friper, verderben, verprassen, ehemals auch: stehlen. Filou ist von unbekannter Herkunft. — Lat. fur.

duftend: odorant, odoriférant; — das erste: riechend, duftend, wohlriechend; das zweite: Duft verbreitend, stark duftend. — Une fleur odorante. Un bois odorant. — Des parfums odoriférants. Des aromates odoriférants. — Odorant v. lat. odorare, riechend, wohlriechend machen (v. odor). Odoriférant, lat. odorifer, Geruch verbreitend od. hervorbringend (z. B. Arabia odorifera). — Lat. auch fragrans, stark duftend.

dünn: menu, mince; délié, grêle; — menu, schmal, fein, klein (lat. minutus, klein, winzig, v. minuere, kleiner machen, vermindern, zu minor, kleiner); mince, fein, schwach (unser minder, ahd. minniro, goth. minniza, goth. Adverb. mins od. minz, urverwandt mit lat. minor, Adv. minus); — délié, schlank, fein, zart (nicht v. délier, sondern von lat. delicatus, also ältere Nebenform zu délicat; ebenso verhält sich avoué zu avocat); grêle, lang und dünn (lat. gracilis). — Il a les jambes menues. De l'écriture fort menue. Menu bois. Pluie, grêle menue. Menu gibier (opp. gros gibier). Les menues réparations sont à la charge du locataire. Cet enfant a tant par mois pour ses menus plaisirs. Il pleuvait dru et menu. Écrire menu. — Étoffe mince. Couper des tranches de pain trop minces. Revenu mince. Il nous a donné un mince dîner. Mérite, esprit mince. — Taille déliée. Un trait de plume fort délié. Fil délié. Étoffe déliée. — Des jambes grêles. La tige de cette plante est fort grêle. Avoir la voix grêle. — Lat. tenuis, subtīlis, gracilis u. a. — Vgl. fein.

düster: sombre, morne; — sombre, sehr dunkel, unheimlich, schwermütig; morne, trübe, traurig, niedergeschlagen, wird besonders vom Aussehen einer Person gesagt. — Une forêt sombre. Cette maison est bien sombre. Un temps sombre. Il fait sombre. Une lumière sombre. Une couleur sombre. Cette nuit est bien sombre. Les royaumes sombres (les enfers des anciens païens, le lieu des ombres). Un esprit sombre. Il a l'air bien sombre. De sombres pensées. — Visage, air, œil morne. Il était morne et silencieux. Un morne silence. Un temps morne. Une couleur morne. — L'aspect de la Convention fut morne et sombre (H. Martin). — Sombre ist verwandt mit ombre (span. sombra, welches aus lat. sub u. umbra erklärt wird, schattig span. sombrío). Morne vom goth. maurnan, trauern, engl. to mourn. — Lat. obscurus (nebst subobscurus), tetricus u. a.

E.

ehemals: autrefois, jadis. — Autrefois ist das allgemein gebräuchliche Wort für „ehemals" und ist seiner Zusammensetzung nach besonders geeignet, eine vergangene Zeit als eine von der Gegenwart verschiedene, eine frühere Vergangenheit als eine der späteren entgegengesetzte zu bezeichnen. Jadis, eig. „schon lange her", versetzt schlechthin in eine vergangene Zeit (einst); es ist nur in der Poesie und höheren Prosa, nicht in der Umgangssprache gebräuchlich (Littré gegen Lafaye), jedoch ist der Ausdruck le temps jadis nur familiär (wie die Akademie angiebt, die sich übrigens über den Gebrauchsumfang des Wortes nicht erklärt hat). Wie in Betreff der beiden deutschen Wörter „ehemals"

u. „einst", so auch für die beiden franz. Wörter möchte ich noch die Bemerkung wagen, daß das erstere sich besonders eignet zur Bezeichnung dessen, was in der Vergangenheit bestand od. zuständlich war, während das zweite sowohl dieses als auch insbesondere dasjenige, was eines Tages in der Vergangenheit geschehen od. eingetreten, bezeichnen kann. Wohl darf daher ein früherer Übersetzer des Thukydides sagen: Ce qui fut terre autrefois est mer aujourd'hui, und ein neuerer: Ce qui jadis était terre fait maintenant partie de la mer. Dagegen heißt es von dem Helden eines Romans, der eine abenteuerliche Komödianten-Carriere durchgemacht, aber zuletzt ein solides häusliches Glück begründet hat: Il ne se souvient plus du théâtre que pour donner l'hospitalité à un pauvre diable de camarade qui l'a jadis sauvé d'une mort certaine (Vapereau). — Autrefois un prince qui déclarait la guerre envoyait défier son ennemi par un héraut. Toutes les distinctions odieuses qui divisaient autrefois les hommes sont anéanties par l'Évangile (Massillon). On dit que l'éducation de la jeunesse est beaucoup meilleure qu'elle n'était autrefois (J. J. Rousseau). Les hommes d'autrefois étaient, dit-on, plus robustes que ceux d'aujourd'hui. Athènes avait alors pour alliés ceux qui avaient été autrefois ses plus cruels ennemis. La plupart des pièces anglaises, et en particulier le canon Armstrong, se chargent par la bouche, comme autrefois (L. Figuier). — Hélas! de cette cour j'ai vu jadis la gloire (Voltaire). Français, nation jadis aimable et douce, qu'êtes-vous devenus? (J. J. Rousseau). Les rives de l'Euphrate, du Gange et de la Méditerranée, n'offrent plus au voyageur que des déserts ou des marécages où l'on rencontre à peine quelques traces des riches cultures qui s'y trouvaient jadis (Figuier). Une nouvelle lumière sur l'Afrique, jadis si inconnue, s'est faite grâce aux Explorations . . . de MM. David et Ch. Livingstone (Vapereau). — Les bonnes gens du temps jadis. — Daß jadis gern auf die gute alte Zeit hinweise, mit dem Nebenbegriff des Bedauerns, daß sie dahin, ist eine unhaltbare Behauptung Lafaye's. Das poetische und etwas feierliche Wort hat aber, wenn es einmal in der Umgangssprache auftritt, ähnlich unserem „weiland", einen absichtlich altväterischen und daher scherzhaften Anstrich (Cela était bon au temps jadis), der vielleicht zu jener Behauptung verleitet hat. — Autrefois, eig. une autre fois, wurde im Altfranz. auch von der Zukunft gebraucht. Jadis (mit lautendem s) v. lat. jam diu, wie tandis v. tam diu; s ist angetreten als charakteristisches Zeichen des Adverbs. — Im Lat. entsprechen am meisten quondam u. olim (letzteres aber auch von der Zukunft: dereinst).

Eifer: zèle, empressement; — zèle ist Eifer als Gemütsbewegung oder Gesinnung, empressement ist Bezeigung von Eifer. L'empressement n'est que l'effet ou l'apparence du zèle. — Zèle pour la patrie, pour le bien public. Le zèle du bien public. Je connais l'ardeur de son zèle.

Zélé (qui a du zèle, beaucoup de zèle). Témoigner du zèle pour les intérêts de ses amis. — Il a beaucoup d'empressement à vous servir. Témoigner beaucoup d'empressement auprès d'une personne. On a de l'empressement pour un vieillard dont on veut hériter: on a du zèle pour une personne dont on veut faire le bonheur. — Zèle vom spätlat. (griech.-lat.) zelus, Eifersucht, Nacheiferung. Empressement v. s'empresser (d. i. se mettre en presse, en mouvement). — Lat. studium, ardor, fervor, assiduitas u. a.

Eifersucht u. Wetteifer: jalousie, rivalité; émulation. — Die franz. Synonymiker finden das erste synomym mit dem dritten, das dritte mit dem zweiten. Aber die Eifersucht, eine dem Neid und der Mißgunst verwandte schlechte Leidenschaft, hat mehr Ähnlichkeit mit der nicht leicht eifersuchtslosen Nebenbuhlerschaft oder Mitwerbung, als mit dem edlen Wetteifer. — Les victoires de Miltiade excitaient la jalousie de Thémistocle. Il y a souvent de la jalousie entre les gens de même métier. Jalousie de métier. La jalousie de sa femme le tourmente beaucoup. — La rivalité de deux amants. La rivalité de la France et de l'Angleterre. Une rivalité ancienne du Nord contre le Midi. Carthage était la rivale de Rome. — L'émulation porte à imiter les grandes actions. Carthage était l'émule de Rome. — Demogeot sagte von Bossuet und Fénelon in der 1. Aufl.: C'est par le cœur surtout que diffèrent les deux nobles rivaux, in der 7. Aufl.: les deux nobles émules. — Jalousie v. jaloux, ital. geloso (eifersüchtig), eine Nebenform von zeloso (eifrig), dieses vom spätlat. (gr.-lat.) zelus, Eifersucht, franz. zèle (Eifer). Rivalité, lat. rivalitas, v. rivalis, eig. zum Bache od. Kanale (rivus) gehörig, Kanalnachbar, daher Nebenbuhler. Émulation, lat. aemulatio, v. aemulari, dieses v. aemulus, in gutem Sinne (wie franz. émule), aber auch in schlechtem (neidisch, eifersüchtig, nebenbuhlerisch) gebräuchlich. Vom lat. aemulari hat der Franzose keinen Gebrauch gemacht, dagegen sich selbst das Verbum rivaliser gebildet, welches nun begrifflich zu den beiden Substantiven rivalité u. émulation gehört. — Der Eifersucht entsprechen lat. simultas, zelotypia u. a.

Einfall (in ein Land): incursion, irruption, invasion; — envahissement; — incursion ist ein Streifzug, den eine Schar in ein benachbartes Gebiet macht und den man dem Ausgangspunkte nach eine excursion nennt, besonders um zu plündern und mit der Beute alsbald wieder abzuziehen; irruption ist ein Einfall einer größeren Kriegsschar in ein benachbartes Gebiet, Hindernisse od. Widerstand überwältigend, um zu verheeren oder zu erobern (es wird daher insbesondere vom Einbrechen der Fluten durch Dämme und Mauern gesagt); invasion ist eine große kriegerische Unternehmung, durch welche man einen nahe oder fern liegenden Staat, in welchen man eindringt, vorübergehend oder dauernd unterwerfen will. — Les incursions des barbares dans les provinces

frontières de l'empire romain. (Les incursions des savants dans une contrée qu'ils veulent explorer). — Charles XII était à la chasse aux ours quand il reçut la nouvelle de l'irruption des Saxons en Livonie. Cette frontière n'a pas de place qui mette le pays à couvert de l'irruption des ennemis. L'irruption des barbares dans l'empire romain. (L'irruption de l'Océan sur les terres). — L'invasion de la Chine par les Tartares. Les Tartares firent une invasion dans la Pologne. L'invasion des barbares en Gaule, en Espagne, en Italie. L'invasion des Barbares (la grande migration des peuples). Une guerre d'invasion. Invasion de la France. La plus grande honte qu'une nation puisse subir: l'invasion étrangère. (L'invasion des fausses doctrines. L'invasion du choléra). — Lat. incursio (v. incurrere), irruptio (v. irrumpere), invasio (v. invadere). — — Neben invasion haben die Franzosen zur Bezeichnung der bloßen Handlung des Eindringens ein, von den franz. Synonymikern nicht berücksichtigtes, Wort selbständig gebildet: envahissement v. envahir (altfr. envaïr, lat. invadere, vgl. trahir v. tradere). L'envahissement de la Russie par Napoléon en 1812. Les envahissements de la mer sur les terres.

Einfluß: influence, ascendant. — Ascendant ist eig. ein astrologischer Ausdruck, durch welchen der im Augenblick der Geburt eines Menschen aufsteigende Stern und der vermeinte Einfluß dieses sog. Geburtssternes auf die Neigungen und Geschicke des Menschenkindes bezeichnet wurde; daher singt Malherbe in einem Liede an eine unerbittliche Schöne: Chère beauté, que mon âme ravie Comme son pôle va regardant, Quel astre d'ire et d'envie, Quand vous naissiez, marquait votre ascendant? (V, 27). Hieraus ergab sich die Bedeutung: beherrschender Einfluß eines überlegenen Geistes auf den Willen anderer. — L'influence du climat sur le tempérament, sur les mœurs. On croyait autrefois que les astres avaient de l'influence sur la destinée des hommes. Il a beaucoup d'influence à la cour. Exercer une grande influence sur les esprits. — Il exerce un grand ascendant sur l'esprit de son frère. Abuser de l'ascendant que l'on a sur q. L'ascendant du génie, de la vertu, des lumières. — Eine Obergewalt über alle Geister (Schiller): l'ascendant sur tous les esprits (trad. Regnier). — Influence, mittellat. influentia, v. lat. influere, hineinfließen, sich einschleichen, einschmeicheln; franz. influer (sur q. ch. od. q.) u. influencer (q.). Ascendant v. lat. ascendere (ad u. scandere) gebildet, wie descendant v. descendre. — Einfluß lat. vis, auctoritas u. a.

Eingeweide: viscères; intestins, entrailles; — viscères, Eingeweide überhaupt (Gehirn, Herz, Lunge, Gedärme :c.), lat. viscera (Sing. viscus), wofür der neue griech.-lat. wissenschaftliche Name splanchna, davon: die Splanchnologie od. Eingeweidelehre; intestins u. entrailles werden nur von den Eingeweiden des Unterleibes gesagt, intestins (lat. intestina) namentlich von den Gedärmen (dafür vulgär und besonders von den Tieren:

boyaux); entrailles ist eine unbestimmtere Bezeichnung der weichen, edlen Teile im Innern des Rumpfes (besonders des Unterleibes), hauptsächlich als ein verborgenes Gebiet oder als ein Gebiet von Empfindungen, daher auch für Gemüt und gefühlvolles Herz (entsprechend dem lat. Plur. praecordia). — Les viscères sont les divers organes renfermés dans les grandes cavités du corps. — L'homme ne pourrait pas se nourrir d'herbe seule; car, n'ayant qu'un estomac et des intestins courts, il ne peut pas, comme le bœuf, qui a quatre estomacs et des boyaux très longs, prendre à la fois un grand volume de cette maigre nourriture (Buffon). — Les anciens consultaient les entrailles des animaux, des victimes. Inflammation d'entrailles, douleurs d'entrailles. Avoir pour q. des entrailles de père, avoir des entrailles. Émotion d'entrailles. Les remords déchirent les entrailles. Fouiller dans les entrailles de la terre. — Entrailles, lat. interanea, im Mittellat. zusammengezogen zu intrania, ital. entragno, altfr. entraigne, aber häufiger entrailles (schon im 12. Jahrh.), wie im Provenzalischen intralias, durch Vertauschung von n mit l. — Die edleren Eingeweide, die bei der Opferschau untersucht wurden, Herz, Lunge, Leber, Milz, hießen lat. exta.

empfangen (erhalten): recevoir, obtenir; accueillir; — recevoir, erhalten, empfangen, kriegen, bekommen, ob man will oder nicht; obtenir, erhalten, was man gewünscht oder erstrebt hat, erlangen; accueillir, einen Kommenden empfangen, aufnehmen (bildlich auch von Sachen). — Die franz. Synonymiker stellen auch accepter (annehmen d. i. etwas Dargebotenes willig empfangen) u. recevoir (welches die bloße Thatsache des Empfangens oder Bekommens ausdrückt) zusammen. — Il vaut mieux donner que recevoir (prov.). Recevoir un présent. Recevoir l'aumône. Recevoir des lettres. Recevoir des caresses. Recevoir un bon accueil, un mauvais accueil. Recevoir un châtiment, une injure. Le miroir reçoit les images des objets. Recevoir le baptême. La lune reçoit sa lumière du soleil. La mer reçoit tous les fleuves (hier sagen wir: aufnehmen). Auch für accepter u. accueillir: Je reçois vos offres, Je ne reçois pas votre excuse; Il m'a reçu cordialement, froidement. — Vous n'avez qu'à demander pour obtenir. Obtenir q. ch. à force de prier. — J'arrivais très tard, néanmoins il m'accueillit avec bonté. Il nous accueillit très froidement. Le détachement, en approchant du bois, fut accueilli par une décharge de coups de fusil. L'Histoire de Charles XII par Voltaire parut en 1731; l'Europe entière en accueillit la publication avec enthousiasme. Les paroles de l'orateur furent accueillies avec des acclamations. — J'accepte ce que vous m'offrez. Accepter une offre, une condition. Ne pas accepter q. ch. (refuser q. ch.). — Recevoir, v. lat. recipere, eig. zurücknehmen (re u. capere), wiederbekommen, aufnehmen ꝛc. Obtenir, v. lat. obtinēre, eig. fest halten (ob u. tenere), inne haben, etwas behaupten, auch: etwas durchsetzen, erlangen.

Accueillir, mittellat. accolligere; v. lat. ad. u. colligere, eig. zusammenlesen, sammeln (com u. legere). — Empfangen, erlangen, aufnehmen, lat. accipere; impetrare, adipisci, assequi, consequi, obtinere; excipere (wenn man als Freund), recipere (wenn man als Wohlthäter jemand aufnimmt).

Ende: fin; bout, extrémité; terme; — la fin wird nur zeitlich gebraucht (opp. commencement); das zweite und dritte Wort eigentlich räumlich, aber auch zeitlich; bout ist der Endpunkt einer Linie, eigentlich die Spitze, womit man stoßen kann (bout u. but zu butzen, stoßen); extrémité, der äußerste Punkt, nach seiner Entfernung von einem anderen Punkte, namentlich vom Mittelpunkte; le terme ist eigentlich der Termin, der bestimmte, gesetzte Zeitpunkt. — La fin de la vie. La fin couronne l'œuvre (prov.). La fin d'un discours. La fin d'un volume. C'est la fin du monde (da hört alles auf). — Le bout, les deux bouts d'un bâton. Il demeure au bout de la rue. Au bout du mois. Il est au bout de sa carrière. — Les deux extrémités d'une ligne. Cette ville est à l'extrémité du royaume. — Chaque chose a son terme. La maladie touche à son terme. Tout mouvement a deux termes. Le terme d'une course. Au bout du terme. Ce qui n'est dû qu'à terme, ne peut être exigé avant l'échéance du terme. — Der gerichtliche Termin, jour d'audience (Gerichtstag), les jour et heure de la comparution, le jour fixé par la citation. Auf den angesetzten Termin nicht erscheinen, faire défaut (manquer à l'assignation donnée). Den Termin abhalten, tenir l'audience. — — Extrémité, lat. extremitas, das Äußerste, die Grenze, der äußere Umkreis. — Ende lat. finis (m., zuweilen f., Grenze, Ende), extremum, terminus (nur vom Raume), u. a.

endigen: finir, terminer; — finir (transitiv u. intransitiv), beenden, enden; terminer (nur transitiv u. reflexiv), abschließen, beschließen, zum bestimmten Ende und Abschluß bringen. — Finir une affaire, un ouvrage. Cette campagne finira la guerre. J'ai commencé par où il avait fini. Finir de parler. Il est temps d'en finir. C'est là que finit mon champ. Le mot finit par une voyelle. Il est temps que cela finisse. Tout finit en ce monde. Sa vie a fini bien tristement. Ainsi finit ce prince. Après s'être fait beaucoup prier, il a fini par y consentir. — Ces montagnes terminent heureusement l'horizon. Il a terminé glorieusement ses jours. Terminer une affaire, un ouvrage. Terminer un procès par un accommodement. Cette discussion ne sera jamais terminée. L'apparition des Alpes termine la série des grandes révolutions de notre continent. Cette campagne se termina par une victoire. La guerre d'Amérique est terminée. L'infinitif se termine en er, en ir, etc. — Lat. finire u. terminare (beide nur transitiv) verhalten sich ebenso. — Franz. Synonymiker vergleichen auch cesser (aufhören) und achever (vollenden). Zur Vergleichung mit letzterem ist noch anzuführen: un tableau fini (soigneusement terminé).

Endung (der Wörter): terminaison, désinence; — ersteres ist das gebräuchlichste Wort, letzteres ist mehr ein gelehrtes Wort. La terminaison, la désinence d'un mot. — Ersteres bezeichnet auch das Ende oder Aufhören anderer Dinge, z. B. la terminaison d'une maladie, d'une affaire. — Endung od. Ausgang eines Wortes lat. terminatio, exitus. — Desinentia ist mittellateinisch, v. lat. desinere, ablassen (de u. sinere), aufhören, endigen (intransf.).

entgegen gehen (einem): aller à la rencontre de q., au-devant de q.; — die beiden Ausdrücke werden jetzt allgemein so unterschieden, daß à la rencontre schlechthin entgegen (nicht bloß im feindlichen Sinne, wie Lafaye behauptet), au-devant entgegen im Sinne freundlicher, ehrerbietiger Zuvorkommenheit bedeutet. — Il alla jusqu'au village voisin à la rencontre de son ami. Aller à la rencontre de l'ennemi. La foule se portait au-devant du prince. Littré citiert: Il va au-devant des ennemis, Fénelon, Tél. X; aber dieser Satz steht Tél. IX, wo Mentor allein und zwar als Friedensstifter den Feinden entgegen geht. Indessen war ehemals der Gedanke an ein freundliches Entgegenkommen mit au-devant nicht notwendig verbunden; so sagt z. B. Mad. de Maintenon in dem Briefe, worin sie die Geschichte vom Telescop zu St. Germain erzählt, der König selbst sei den Verbrechern, um sie zu verhaften, entgegengeritten: Le roi . . . s'en est allé au-devant d'eux. — Für den bildlichen Sinn wird der Redensart aller au-devant de geradezu die Bed. prévenir zugeschrieben. Aller au-devant d'une objection. Il va au-devant de tout ce que je puis souhaiter (Fénelon, Tél. XIII, von Littré citiert). — Rencontre, Verbalsubstantiv v. rencontrer (vgl. den Art. finden). Devant aus de u. avant; letzteres aus lat. ab u. ante. — Lat. obviam ire.

Entschädigung: indemnité, dédommagement; — das erste ist die strenge, gerechte, angeordnete oder gebotene Schadloshaltung; das zweite: die freiwillige, freundliche, ganz oder teilweise den Schaden ersetzende Vergütung oder Versüßung. (In indemne, schadlos, sprechen alle em wie emm, ebenso viele in indemnité u. indemniser, die Akademie aber forderte noch in der 6. Aufl. für diese Ableitungen amm). — Il obtint une indemnité de quatre mille livres sterling. On lui a adjugé une indemnité, des indemnités. Vous serez condamné à l'indemniser. — Obtenir, recevoir un bon dédommagement. Si vous ne me dédommagez, je vous ferai un procès. Il trouve dans votre amitié un dédommagement à ses malheurs. Les lièvres paraissent avoir les yeux mauvais; ils ont, comme par dédommagement, l'ouïe très fine (Buffon). Quand on a été roi et qu'on cesse de l'être, il n'y a de dédommagement que le repos et l'obscurité (Marmontel, Bélisaire). — Dédommager v. dé u. dommage; dieses lat. damnum, franz. dam (spr. dan) in der fast veralteten Redensart à son dam u. dgl., hiervon mit dem Suffix age altfr. damage,

demage u. domage. — Lat. indemnitas v. indemnis (in u. damnum) ist ein juristisches Wort, außerdem: compensatio, damni restitutio.

entsprechen: répondre, correspondre; — das erste ist der allgemeinere und unbestimmtere Ausdruck, durch welchen ein Ding auf ein anderes bezogen, als sein (mehr oder weniger) passendes Gegenstück bezeichnet wird; das zweite bezeichnet streng die gegenseitige Übereinstimmung der Form oder dem Wesen nach. — L'aile droite de ce bâtiment ne répond pas à l'aile gauche, ne correspond pas avec l'aile gauche. Toutes les portes de cet appartement se répondent. Les portes de ce corridor se correspondent deux à deux. — La seconde partie de ce discours ne répond pas à la première. Le style de cet ouvrage répond à la grandeur du sujet. Le succès ne répondit pas à son attente, à ses efforts. Il a mal répondu à mon attente. — Le plaisir que j'ai de correspondre à la bienveillance dont vous m'honorez (J. J. Rousseau). — Répondre, eig. antworten, lat. respondere, eig. dagegen versichern (re u. spondēre), antworten, entsprechen, übereinstimmen. Correspondre, korrespondieren, eig. mit einander verkehren, in Briefwechsel stehen, aus einer mittellat. Zusammensetzung von com u. respondere; lat. litteras dare et accipere.

Entvölkerung: dépopulation, dépeuplement verhalten sich einfach und leichtverständlich als Handlung und Zustand.

Erbe (der): héritier (hoir); légataire. — Letzterer ist kein eigentlicher Erbe (der sein rechtmäßiges Erbteil empfängt, ob ein Testament gemacht ist oder nicht), sondern der Empfänger eines Vermächtnisses od. Legates (franz. legs, spr. lê). Zu beachten ist, daß, während bei uns Legatar ein nur den Juristen geläufiges Wort ist, das franz. Wort in Frankreich allbekannt ist. Daß es vorkommt als Titel einer berühmten Komödie (Le Légataire universel von Régnard, 1708), ist ein Beweis dafür; zugleich auch wiederum eine Ursache seiner allgemeinen Bekanntheit. Wir übersetzen es gewöhnlich durch Erbe. Hierin liegen zugleich die Gründe, warum die franz. Synonymiker die beiden Wörter nicht zusammengestellt haben und warum wir sie als Synonyma aufführen dürfen. — Héritier naturel, légitime, institué, testamentaire, universel, nécessaire. Épouser une riche héritière. — On ne peut être légataire et héritier tout ensemble. Elle est légataire universelle. Sa mère l'a fait son légataire. Être légataire de q. Le légataire universel qui sera en concours avec un héritier auquel la loi réserve une quotité des biens, sera tenu des dettes et charges de la succession du testateur (Code civil). — Héritier v. lat. hereditarius, die Erbschaft betreffend, erblich, v. hereditas, dieses v. heres; von letzterem franz. hoir (altfr. heir), der Leibeserbe, das Kind als Erbe seiner Eltern, nur in gerichtlicher Sprache gebräuchlich. — Lat. heres u. legatarius (v. legatum, dieses v. legare, eig. eine gesetzliche Verfügung treffen, v. lex, insbesondere: letztwillig verfügen, vermachen)

erdrücken: accabler, oppresser; — das erste ist eig. zu Boden drücken, erdrücken und erschlagen, daher auch mit erdrückenden Schulden, Vorwürfen, Komplimenten ꝛc. überhäufen; das zweite ist eig. ein medizinischer Ausdruck: beklemmen (hierzu das Hauptwort: oppression, das zugleich zu opprimer, unterdrücken, s. d., gehört). — Il fut accablé sous les ruines. Être accablé par le nombre des ennemis. Il portait un fardeau qui l'accablait. Je suis accablé de fatigue. Il m'accable de questions. — Je sens quelque chose qui m'oppresse et qui m'ôte la respiration. Je me sens tout oppressé. Il a la poitrine oppressée. Le poids d'une mauvaise conscience oppresse. — Accabler v. à u. altfranz. caabler, dieses vom altfr. caable, chaable, mittellat. chadabula, ein schweres Wurfgeschütz, Steine zu schleudern, also eine Art Balliste, vom griech. katabolé, (Niederwerfung, Zerstörung). Oppresser v. lat. oppressus, Part. v. opprimere (ob u. premere), nieder-, er-, unterdrücken, überwältigen.

Ergänzung: complément, supplément; — das erste bezeichnet die notwendige Vervollständigung; das zweite drückt jede nachträgliche Hinzufügung, Zubuße, Zuschuß aus. Littré knüpft den Unterschied an die beiden zugehörigen Verba: On complète ce qui n'est pas achevé; on suplée ce qui offre des lacunes. — Le complément d'une somme. Ce volume forme le complément de l'ouvrage. Le complément direct, le complément indirect d'un verbe (le régime). — Le supplément d'un livre, d'un journal, d'une dot. Le Supplément de Tite-Live par Freinshemius, de Tacite par Brotier. Laharpe sagt in der Vorrede zu seinem vielbändigen Cours de littérature ancienne et moderne: Ce livre est le complément des études pour ceux qui peuvent pousser plus loin celles qu'ils ont faites; c'en est le supplément pour les gens du monde qui n'ont pas le temps d'en faire d'autres. — Die Herausgeber des Complément du grand Dictionnaire des dictionnaires français de Nap. Landais haben demselben als supplément noch fünf kleine Wörterbücher, die zu dem eigentlichen Complément du dictionnaire nicht gerade notwendig waren, beigegeben. (Vgl. m. Encyklopädie, Suppl. I. S. 26 f.). — On appelle complément d'un angle, ce qui lui manque pour valoir un droit; supplément d'un angle, ce qui lui manque pour valoir deux droits. — Lat. complementum (v. complēre, ganz ausfüllen, vollständig machen, vollenden) u. supplementum (v. supplēre, nachfüllen, wieder ergänzen). Der Unterschied beruht also auf den Vorsilben cum (mit) u. sub (unter).

erkundigen (sich): s'informer, s'enquérir; — letzteres heißt mehr: nachforschen. — Informer q. de q. ch. S'informer de la vérité du fait. Elle s'informa de lui avec beaucoup d'empressement. Il s'informait soigneusement du souper. — Il faut s'enquérir de la vérité du fait. Enquérez-vous soigneusement de cela. Je me suis enquis de cet homme-

là partout, et je n'ai pu en avoir de nouvelles. — Littré sagt sehr gut: Un père qui va marier sa fille s'enquiert des mœurs de son futur gendre; il ne se contente pas de s'en informer. — Lat. informare heißt nur bilden (eig. u. fig.); inquirere, nach etwas suchen, untersuchen, nachforschen. — Sich nach etwas erkundigen ist lat. quaerere, re-, ex-, perquirere, percunctari u. a.

ermüden (trans.): fatiguer, lasser; — fatiguer, müde und matt machen; lasser (a lang), müde und der Sache überdrüssig machen. — Ce travail fatigue excessivement. Fatiguer l'ennemi. Im bildlichen Sinne: belästigen. Il fatigue tout le monde du récit de ses aventures. La fatigue, die Strapaze. — C'est un travail qui me lasse extrêmement. Il nous lasse avec ses vieux contes. Las, müde, überdrüssig. Je suis fort las, j'ai beaucoup travaillé. Il est las de la vie. — Demogeot sagte in der 1. Aufl.: Labruyère est un auteur charmant qu'on ne se fatigue pas de relire, in der 7. Aufl.: qu'on ne se lasse pas de relire. — Ebenso verhalten sich lat. fatigare (verw. mit fames, Hunger) u. lassare (v. lassus, Nebenform zu laxus, schlaff, locker).

ernst: sérieux, grave; — sérieux, ernsthaft, ernst, nicht spaßhaft; grave, ernst, in strengerem u. höherem Sinne, gesetzt, bedächtig, würdevoll, gravitätisch. — Un homme sérieux. Un homme grave. Un grave magistrat. Un visage sérieux. Une contenance grave. Faire une mine sérieuse. Affecter une mine grave. Un poème sérieux. Cet homme n'a rien de sérieux dans le caractère. Avoir avec q. une explication sérieuse. Ce combat semblait n'être qu'une escarmouche, mais l'affaire devint sérieuse. Il dit fort sérieusement les plus grandes nêtises. — Marcher d'un pas grave. Une harmonie grave et solenbelle. Il ne faut point badiner sur un sujet si grave. L'affaire devint très grave. — Sérieux ist vom lat. serius (ernstlich, nur von Sachen) gebildet, gl. seriosus. Ernst, von Personen, ist lat. severus (strenge). Lat. gravis ist schwer, gewichtig, würdevoll, ernst.

Ernte: récolte, moisson (août). — Die franz. Synonymiker haben diese Wörter nicht berücksichtigt (sie stellen aber récolter u. recueillir zusammen). Récolte, Ernte überhaupt, von Früchten jeder Art; moisson, Kornernte (récolte des blés et autres grains), wie auch die Weinernte od. Weinlese und die Obsternte ihre besonderen Namen haben: la vendange (la récolte des raisins), la vinée (Weinertrag, récolte de vin), la cueillette od. la cueillette des fruits. Récolte u. moisson werden bildlich auch von anderen Dingen gesagt, welche man sucht und sammelt; moisson insbesondere, in der Bibelsprache, von Proselyten, welche man macht. — Faire la récolte, une récolte (récolter). La récolte a été abondante, a été médiocre, a manqué. La récolte des pommes de terre. On a saisi ses récoltes. — Faire la moisson (moissonner). La moisson des céréales (Catéchisme d'agriculture). La campagne se couvre de riches

moissons. — Cette quêteuse a fait une bonne récolte, une abondante moisson. Il a fait une bonne récolte de faits, d'observations pour l'ouvrage dont il s'occupe. Ce savant a fait une riche moisson dans les archives du royaume. — Ce missionnaire a fait, dans l'Inde, une grande moisson. — En cette saison de récoltes et de moissons (Erckmann-Chatrian). — Récolte, v. lat. recollectus (fem. recollecta), Part. v. recolligere, wovon franz. recueillir. Moisson, v. lat. messio, das Mähen, dieses von metere, mähen, ernten. — Für moisson sagt man auch août (August). Die Akademie, Nap. Landais, Littré 2c. geben dieses Wort einfach mit der Erklärung: moisson, und mit Beispielen wie: faire l'août, Nous voilà bien avant dans l'août, ohne eine Bemerkung über den Umfang seines Gebrauches beizufügen. Es ist ein populärer Ausdruck für Ernte, der besonders unter dem Landvolk noch gebräuchlich ist, aber auch bei Dichtern vorkommt. Ehemals sagte man auch aoûter für moissonner; dieses Verbum ist zu ôter geworden. (S. m. Encyklopädie, Suppl. III. S. 90 f.) — Ernte lat. messis.

erscheinen: paraître, apparaître; — letzteres heißt nur „sichtbar werden" und wird von Visionen, Engelserscheinungen u. dgl., sowie vom plötzlichen, unvermuteten Sichtbarwerden irgend eines Gegenstandes gesagt; Hauptwort: apparition. — On ne peut juger que de ce qui paraît. L'écriture de ce manuscrit est presque effacée, elle paraît à peine. Une étoile qui commence à paraître sur l'horizon. Cela me paraît ainsi Vgl. scheinen. — Dieu apparut à Moïse dans le buisson ardent. L'ange qui apparut en songe à Joseph. Il lui apparut un spectre. Le spectre qui lui avait apparu, qui lui était apparu. Cet homme m'est apparu au moment où je le croyais bien loin. Une voile apparut à l'horizon, et rendit l'espoir aux naufragés. Ces génies extraordinaires qui apparaissent à de longs intervalles. La connaissance d'une période glaciaire embrassant les deux hémisphères du globe et postérieure à l'apparition de l'homme sur la terre est une des plus belles conquêtes de la géologie moderne (R. d. d. m.). — Lat. parēre (erscheinen u. gehorchen) u. apparere. Die franz. Wörter setzen eine aus parere entstandene Inchoativform parescere voraus (wie z. B. calescere, warm werden, v. calēre, warm sein); das t in paraître ist eingeschaltet (vgl. connaître, cognoscere).

Erscheinung (Gesicht): vision, apparition; — vision, eig. das Sehen, als ein Akt, als eine Funktion des Auges, dann: das vermeinte Sehen einer Erscheinung, welche bloß in der Phantasie ist; apparition, die als objektiv vorausgesetzte Erscheinung eines Gegenstandes, der an sich unsichtbar ist. Vgl. erscheinen. — Le mécanisme, la théorie de la vision. — Cette femme a des visions; seule dans sa chambre, elle croit apercevoir quelqu'un à ses côtés. — L'apparition de la croix dans le ciel sous Constantin et la vision de cet empereur sont encore un sujet de dis-

pute. — La Bible parle souvent des apparitions de Dieu et des visions des prophètes. — Lat. visio, v. vidēre; apparitio, nur das willige Erscheinen, Zu-Befehl-stehen, der Dienst der Unterbeamten (apparitores); die „Erscheinung" ist simulacrum u. a.

erstiden (trans. u. intrans.): étouffer, suffoquer; — étouffer (wahrscheinlich unser stopfen), die Luft benehmen, keine Luft haben; suffoquer, den Atem benehmen, den Atem verlieren. Das erste ist das gewöhnlichere Wort; es bedeutet insbesondere: gewaltsam ersticken. Das zweite ist kein populäres Wort, gehört mehr der Sprache der Gebildeten an; es wird insbesondere gebraucht, wenn von einer inneren Ursache oder von schädlichen Dünsten die Rede ist. — Hercule étouffa le redoutable Antée. Cette nourrice en dormant a étouffé son enfant. La fumée nous étouffait. Nous pensâmes étouffer de chaud. Auch von Pflanzen, z. B. Les mauvaises herbes étouffent le blé. Häufig in bildlichem Sinne (unterdrücken, zerstören): étouffer les remords de sa conscience, étouffer les talents, étouffer une révolte, étouffer le germe d'un vice. — Être suffoqué par la vapeur du souffre. La douleur le suffoquait, et lui ôtait la parole. Il est près de suffoquer. Suffoquer de colère, d'indignation. — Ersticken (trans.) lat. suffocare, eig. die Kehle zuschnüren (v. sub u. faux); intrans. suffocari.

erwarten: attendre, s'attendre; — attendre, warten, abwarten, erwarten, einer Sache entgegensehen; s'attendre à q. ch., sich zu etwas versehen, etwas mit Sicherheit erwarten. Vgl. apercevoir u. s'apercevoir de q. ch. — On attend un héritage, une récompense (man hofft, harrt darauf). On s'attend à un héritage, à une récompense (man rechnet darauf). — Attendez un instant. J'attendrai la belle saison, avant de me mettre en voyage. Je vous attendrai demain chez moi. Attendre le retour de q. Attendre une lettre. J'attends de vous ce service. La délibération eut le résultat qu'on devait en attendre. — Je n'en fus pas surpris, je m'y attendais bien. Je m'attends que vous viendrez demain. Je ne m'attendais pas à un pareil traitement de votre part. Je m'attends à rencontrer bien des difficultés. Il ne faut pas s'attendre à lui. Ne t'attends qu'à toi seul (prov.). — Attendre, v. lat. attendere, eig. hinstrecken od. spannen (ad u. tendere), aufmerken, besonders häufig: animum attendere. — Warten, erwarten, abwarten, lat. exspectare (eig. ausschauen nach etwas) u. a.

erwidern (entgegnen): répliquer, repartir; — letzteres: plötzlich und lebhaft erwidern, rasch, fein, witzig, beißend erwidern. (Dasselbe Verbum bed. wieder abreisen, wird konjugiert wie partir und ist nicht zu verwechseln mit répartir, verteilen, das regelmäßig wie finir geht.) Hauptwort: réplique u. repartie. — Savez-vous, lui dit don Luis, que vous êtes couché depuis hier matin? Cela n'est pas possible, répondit Leandro. Rien

n'est plus vrai, répliqua son ami. Lesage. — En vérité, vous êtes bien fou pour le disciple d'un sage, lui dit Rodope en souriant. Il répliqua le plus sérieusement du monde; elle repartit en badinant. Marmontel. — Votre réponse me satisfait, je n'ai rien à y répliquer. Quand il commande quelque chose, il ne souffre pas qu'on lui réplique, qu'on réplique. Cette raison est sans réplique. — S'il m'en parle, je saurai bien lui repartir, je saurai bien que lui repartir. Il est prompt à la repartie. (À peine était-il arrivé, qu'il fut obligé de repartir, Répartir les contributions) — Répliquer, wie replier (wieder falten), v. lat. replicare, eig. zurückfalten, eine Schrift aufrollen, entrollen, juristisch: replizieren. Repartir v. partir, ursprüngliche Bed. teilen, dann: scheiden, abreisen; v. lat. partiri, teilen; repartir, erwidern, wird erklärt durch: répondre par un trait, par quelque chose qu'on fait partir, qu'on lance vivement et adroitement. — Erwidern lat. respondēre u. a.

erzählen: conter, raconter; narrer; — conter, in der Unterhaltung und im gewöhnlichen Ton der Unterhaltung erzählen; raconter, erzählen, um zu belehren; narrer, erzählen, mit Rücksicht auf die Kunst der Darstellung, eigentlich nur ein Ausdruck der Rhetorik. Hauptwort: un conte (besonders erdichtete Erzählung), une narration, un récit. — Conter des histoires. Contez-nous, je vous prie, ce que vous avez vu. Les vieillards aiment à conter. Cet homme conte bien. Allez ailleurs conter vos sornettes. L'une des marques de la médiocrité de l'esprit est de toujours conter (Labruyère). Faites-nous le conte de ce qui se passa. Ce n'est pas une histoire véritable, c'est un conte. Un conteur agréable. L'Obole des conteurs (Paris, chez Hachette 1864). — Raconter une histoire. Il nous raconta ses voyages. Un raconteur (qui a la manie de raconter). — Une des premières qualités de l'historien est de bien narrer. Il a mal narré cette histoire. La narration est la partie du discours où l'orateur déduit le fait. Cicéron, Démosthène, excellent dans la narration. La narration de Tacite est semée de traits fins et profonds. Un narrateur fidèle. Le style narratif. — Wie wir gelegentlich einen gewöhnlichen „Schreibebrief" eine Epistel nennen, so wird auch mitunter, pikant oder scherzhaft, narrer von alltäglichen Erzählungen gesagt. Achevez votre narration. Fix entendit le récit de ses aventures, que Passepartout narra en peu de mots à son maître (Jules Verne). — Conter, nur graphisch unterschieden von compter, lat. computare, zusammenrechnen; die Bed. rechnen, zählen, ging leicht in die Bed. erzählen (Fakta aufzählen) über. Raconter, re u. altfranz. aconter, womit un à-compte, eine Abschlagszahlung, direkt nichts zu thun hat. — Lat. narrare, enarrare u. a.

Erzeugnis (Produkt): production, produit; — letzteres wird von den Erzeugnissen der Gewerbthätigkeit (Ackerbau und Industrie) in nationalökonomischer Hinsicht gebraucht, während wir auch sagen: ein Geistes-

produkt u. dgl.; außerdem heißt produit: 1) das Resultat od. Produkt bei einem chemischen Prozeß rc.; 2) der Ertrag. — (La nature n'est pas moins admirable dans la production d'un ciron que dans celle d'un éléphant. La production a excédé la consommation.) Toutes les productions de la nature sont admirables. Les productions variées du sol de la France. Les productions de l'esprit. C'est une des plus belles productions de l'art. — Les produits agricoles. Les produits de l'industrie. Exposition générale des produits français et étrangers. Produits chimiques. Produits manufacturés. (Il vit du produit de sa terre, du produit de son travail, du produit de sa plume.) — Lat. productio nur: das Hervorführen, Ausrückenlassen eines Heeres, die Verlängerung eines Wortes, die Dehnung einer Silbe. Produit, Part. v. produire, lat. producere, vorwärts führen, vorführen, in die Länge ziehen rc. — Erzeugnis lat. opus; Erzeugnisse der Erde, quae terra gignit od. parit, u. a.

Esel: âne, baudet; — âne ist die eigentliche Benennung des Tieres; baudet ist mehr eine scherzhafte od. verächtliche Benennung des zahmen Tieres, wie Packesel, insbesondere: Zucht-Esel. — Un âne sauvage. L'âne domestique. Être monté sur un âne. Transporter à dos d'âne. C'est un âne (un esprit lourd et grossier, un homme très ignorant). Est bien âne de sa nature, qui ne sait lire son écriture (prov.). — Être monté sur un baudet. L'apologue du Cheval et du Baudet. Être chargé comme un baudet (être excessivement chargé). C'est un baudet (un homme stupide). — Baudet ist die Diminutivform von baud; im Hennegau (Hainaut) heißt die Eselin baude; im Tierepos heißt der Esel, ebenso wie das große hennegauische Grafengeschlecht, Balduin, ahd. Baldewîn, franz. Baudouin; v. ahd. bald, dreist, getrost, altfranz. baud (so heißt noch jetzt in der Jägersprache eine Art Windhund). — Ein ähnliches Gebilde ist: bidet, kleines Pferd, Klepper (dunkler Herkunft). — Âne, lat. asinus.

F.

Fabrik: fabrique, manufacture. — Wir verstehen im allgemeinen unter Fabrik jede Anstalt od. Werkstätte, wo Waren im großen, unter Manufaktur insbesondere diejenige Fabrik, wo Kunstwaren durch Menschenhand (auch mit Hülfe von Maschinen) gefertigt werden, z. B. Zuckerfabrik, Porzellanmanufaktur. (Das lat. fabrica bedeutet eigentlich Werkstätte u. Werkarbeit in harten Stoffen, wonach unsere Technologen auch „Fabrik" in einem engeren Sinne sagten). Im Franz. ist jetzt manufacture das allgemeine Wort für jede bedeutendere Fabrik oder Manufaktur (Fabrikat: produit manufacturé); nebenher wird noch mitunter fabrique gebraucht, doch ist dieses Wort im ganzen heruntergekommen und bezeichnet oft sehr bescheidene gewerbliche Anstalten. Quant à l'industrie lainière, les produits de nos fabriques de Reims, d'Amiens, etc. l'emportent

sur les produits anglais. Une fabrique de bas, de bonnets, de chapeaux. Une fabrique d'allumettes chimiques. — Une manufacture de draps, d'étoffes de soie, de chapeaux, de glaces, etc. La manufacture de tapisseries des Gobelins. La manufacture de porcelaines de Sèvres. Dans l'industrie de la soie la France surpasse toutes les autres contrées; la valeur totale des produits fabriqués par les diverses manufactures fut évaluée, en 1861, à plus de quatre cents millions de francs (Ducoudray). Une manufacture de papier. — Paris achevait de devenir une ville de fabriques et de manufactures (Tocqueville). Nicht selten gebrauchen die Franzosen, wo wir Fabrik sagen, auch das Wort usine, das besonders von Hüttenwerken, Mühlen, Salinen, Gasanstalten (usines à gaz) u. dgl. gebraucht wird. Les ustensiles nécessaires à l'exploitation des forges, papeteries et autres usines (Code civil). Es ist ohne Zweifel eine Ableitung vermittelst der Endung ine von us u. user, zur Bezeichnung des mit der Anstalt verbundenen Gebrauchs- od. Nutzungsrechtes. — Für Fabrikant haben unsere Wörterbücher meistens nur fabricant, aber manufacturier sollte wenigstens dabei stehen; man sagt z. B. manufacturier en laine od. fabricant de laine. Heruntergekommen wie fabrique ist fabricant nicht. M. Pariset, fabricant de soieries à Lyon, a publié une monographie intéressante intitulée: Historie de la soie. Das Wort fabricateur, welches unsere Wörterbücher meistens ohne jede Erläuterung zu Fabrikant stellen, wird nur in üblem Sinne gebraucht, z. B. un fabricateur de fausse monnaie. — Manufaktur ist ein in neueren Zeiten aus lat. manus u. factura (das Machen, die Verfertigung) wahrscheinlich zuerst in England gebildetes Wort. Lat. fabrīca ist die Werkstätte eines faber (Schmied, Zimmermann u. dgl.). — Für Fabrik u. Manufaktur paßt nur das lat. officina (Werkstätte überhaupt).

fähig u. geschickt: capable, habile. — Die beiden deutschen Wörter werden bei Weigand, die beiden französischen bei Lafaye u. a. verglichen. Diese sind jenen durchaus ensprechend, nur daß capable mitunter auch von Sachen gebraucht wird, wo wir nicht leicht „fähig" sagen würden (z. B. cette maladie est capable de le tuer, diese Krankheit kann ihm das Leben kosten; cette démarche est capable de vous nuire, dieser Schritt kann Ihnen schaden.) Auch wird n'être pas capable in gewissen Sätzen am passendsten durch „unfähig sein" übersetzt (z. B. il n'est pas capable de manquer à sa parole). Außerdem ist beachtenswert, daß „erb- od. succesionsfähig" heißt: habile à succéder, welcher Terminus erklärt wird durch: capable de succéder, propre od. apte à succéder. — Mit treffender Kürze giebt Voltaire den wesentlichen Unterschied der beiden Begriffe an: Le capable peut, et l'habile exécute. — Wir haben die beiden Wörter nur der entsprechenden englischen halber verzeichnet. — Das mittellat. capabilis ist ein merkwürdiges Gebilde, verglichen mit dem lat. capax (fassungsfähig, geräumig, empfänglich), capacitas (franz. capacité). Habile,

v. lat. habilis, eig. handlich (v. habere); das lat. Wort hauptsächlich von Sachen, das franz. nur von Personen. („Er hat eine geschickte Hand" u. dgl. kann daher nicht wörtlich ins Franz. übersetzt werden; man sagt: avoir la main bonne, avoir la main légère). Vgl. geschickt: adroit, habile. — Fähig lat. aptus (passend, geeignet, tauglich), idoneus (gehörig geeignet, tüchtig) u. a.

Fehler: faute, défaut; — la faute, der Fehler, den man macht; le défaut, der Fehler, den man hat, Fehler als Eigenschaft. — Faire une faute. Commettre une faute. Il y a bien des fautes dans cet ouvrage. Bonaparte feignait d'ignorer les fautes de Kléber. — Avoir un défaut. Les défauts du corps. Les défauts d'un écrivain. Les défauts et les mérites d'un livre. Il y a bien des défauts dans cet ouvrage. — Défaut u. faute heißen auch Mangel (manque); faute nur in der Verbindung: avoir faute de. Le défaut de blé, le défaut de subsistances a forcé la garnison de se rendre. Défaut de jugement, de prévoyance, etc. On eut faute de blé. On craignait d'avoir faute de matelots. Daher die präpositionalen Redensarten: au défaut de, à défaut de, in Ermangelung eines Gegenstandes; faute de, aus Mangel an. Au défaut, à défaut d'autres armes, il prit une barre de fer. À défaut de vin, nous boirons de l'eau. Il est mort, faute d'aliments. Nous jugeons souvent mal, faute de bien examiner. — Faute, ital. falta; défaut, altfranz. défaute, ital. diffalta, vom lat. fallere (vgl. Bankerott) vermittelst einer Frequentativform fallitare, wovon im Prov. Ital. Span. u. Port. faltar, mangeln, fehlen. — Fehler lat. vitium u. a.; Mangel, penuria, inopia, defectus u. a.

fein: fin; subtil, délié. — 1) Eigentliche Bedeutung: fin, nicht grob, nicht dick, nicht unrein, nicht gewöhnlich, sondern durch dünne, zarte, reine, edle Beschaffenheit auszeichnet; subtil, nicht dick od. dicht, wird besonders von Materien gesagt, die bis in ihre kleinsten Bestandteile dünn, leicht, flüchtig und daher sehr durchdringend sind; délié, nicht dick, nicht stark, nicht derbe, besonders für das Auge und den Tastsinn dünn, zart, schlank. Vgl. dünn. — La pointe de cet instrument est trop fine. Une écriture extrêmement fine. Elle a les cheveux fins comme de la soie. Étoffe fine. Papier fin. Sable fin. Pluie fine. Épice fine. Moutarde fine. Des mets fins et recherchés. Or fin, argent fin. — Matière subtile. Air subtil. Poussière subtile. Trait de plume fort subtil. Venin subtil. Poison subtil. Le vif-argent est fort subtil. — Un trait de plume fort délié. Taille déliée. Fil délié. Étoffe déliée. Toile déliée. — — 2) Bildliche oder geistige Bedeutung: fin u. subtil werden von der Feinheit oder Schärfe der Sinnesorgane gesagt, wo fin besonders den zu strenger Beurteilung veredelten Sinn, subtil den ungewöhnlich scharf und leicht auffassenden Sinn zu bezeichnen scheint. Cet aveugle a le tact extrêmement fin. Il a le goût si fin, qu'il distingue non-seule-

ment le cru des vins, mais encore l'année de leur récolte. Avoir des sens très subtils. Le tact est le moins subtil de tous les sens. — Ferner von geistigen Eigenschaften: fin, fein, sinnreich, geschmackvoll, scharfsinnig, schlau; subtil, scharfsinnig, spitzfindig, gewandt, listig; délié, fein, gewandt, verschlagen, verschmitzt. — Avoir l'esprit fin, le jugement fin. Raillerie fine. Expression fine. Pensée fine. Louange fine. Cet acteur a le jeu fin et spirituel. C'est une distinction très fine, et que tous les esprits ne peuvent saisir. Le renard est un animal très fin. — Esprit subtil. Pensée subtile. Interprétation subtile. Ce raisonnement est plus subtil que solide. Ce que vous dites là est trop subtil pour moi. Le renard est un animal fort subtil. Un subtil coupeur de bourses. Un subtil voleur. Il a la main subtile pour escamoter. — C'est un esprit délié. C'est un homme fin et délié. — — Fin, mhd. und auch schon ahd. fîn, soll gekürzt sein aus dem lat. Part. finītus, begrenzt, beendigt, indem man dazu als spätere Bedeutungen voraussetzt: vollendet, vollkommen (wie franz. fini allerdings heißt); ich möchte eher annehmen, daß fin, ital. fine (seltener fino), das lat. Hauptwort finis, das Ende, das Äußerste oder Höchste, z. B. finis bonorum, sei (ital. fine, Ende) und daß der adjektivische Gebrauch sich etwa aus einer übertreibenden Redensart wie finis est für summum est u. dgl. entwickelt habe (vgl. comble). Die Hauptbedeutung des ital. fine (fino) ist: vortrefflich, vollkommen. Subtil u. délié, s. dünn. — Fein lat. subtīlis (eig. fein gewebt) u. a.

Feldarbeit (Pflügen, Ackern): labour, labourage; — labour ist die Bestellung und zwar speciell das Pflügen, Umgraben 2c. eines Ackers als einzelne Verrichtung (Verbum labourer); labourage ist ein Kollektivum und bezeichnet die ganze Bestellung des Ackers, die dazu gehörigen Verrichtungen insgesamt (l'art et le travail du laboureur), wie laboureur überhaupt Landmann (cultivateur). — Comment effectue-t-on les labours? Soit à bras, avec la bêche, la pioche, la fourche, la houe; soit avec la charrue. Labour superficiel, léger, profond. Il faut donner deux labours à cette terre. — Les instruments du labourage. Je donne quatre cents francs pour le labourage de ma terre (Acad.). Il a quitté le labourage pour le commerce. — Lat. labor ist überhaupt Anstrengung, Arbeit. — Der Bed. nach ist le labour lat. aratio (v. arare, arātrum, der Pflug), fossura (v. fodio, fodi, fossum, fodere) 2c.; le labourage: agri od. agrorum cultura.

Feldherr: général, capitaine; — général ist erstens Feldherr (général d'armée), zweitens bezeichnet es einen bestimmten Rang in der Armee (général en chef, général de division, général de brigade); capitaine heißt erstens der Hauptmann od. Führer einer Compagnie und der Führer od. Befehlshaber eines Schiffes, zweitens der Feldherr, hinsichtlich der zum Kommando und zur Kriegführung überhaupt erforderlichen Eigenschaften. Nach Lafaye ist capitaine besonders der durch seine Kriegserfahrung

gereifte Feldherr, général dagegen bezeichnet den Feldherrn nach seiner natürlichen, höheren Begabung. — Bon, grand, illustre général. Des généraux expérimentés. Les devoirs du général. — Capitaine expérimenté. Sage capitaine. Vaillant capitaine. Ce roi était un grand capitaine. Ce général était plus soldat que capitaine. Les Vies des grands capitaines de l'Antiquité, Vie (sic) des illustres capitaines, Vies des illustres généraux, par Cornelius Népos. Je chante les pieux combats et le grand capitaine (ital. il capitano) qui délivra le tombeau sacré du Christ (Anfang des Befreiten Jerusalem, übersetzt v. Philipon de la Madelaine). Je chante cette guerre que la piété fit entreprendre, et ce Capitaine qui délivra le Saint Tombeau de Jésus-Christ (Übers. von Mirabaud 1724). — Le géneral Merci était regardé comme un des plus grands capitaines (Voltaire). Louvois persuadait à Louis XIV qu'il était plus grand capitaine qu'aucun de ses généraux (Duc de Saint-Simon). La plupart des grands capitaines sont devenus tels par degrés. Condé était né général; l'art de la guerre semblait en lui un instinct naturel (Voltaire). — Général, v. lat. generalis, allgemein, weil der Feldherr das allgemeine Oberhaupt ist. Capitaine, mittellat. capitanus v. lat. caput., altfranz. auch chevetaine (chef, v. lat. caput). — Feldherr lat. dux (dux belli od. exercitus), imperator u. a.

Felsen (Fels): roc, roche; rocher. — Le roc von ungewisser Herkunft) ist nackter Fels oder Felsen, ohne Nebenbedeutung, nur als harte, feste, Widerstand leistende Masse betrachtet; la roche ist felsiger Boden, insbesondere Felsblock, der Fels als Mineral betrachtet. Rocher, das allgemein gebräuchlichste Wort, bezeichnet den Felsen als ein für sich bestehendes Ganzes, als Block, Klippe oder Berg (Ableitung von roche vermittelst der Endung er = ier, lat. arium, als eine Art Kollektivum aufzufassen, vgl. bûche: bucher u. dgl.). — Bâtir sur le roc. Des fossés taillés dans le roc. Cette forteresse est sur un roc. Aussi ferme qu'un roc. Usés par le temps, ces rocs décharnés opposent encore vaillamment leur front rugueux aux tempêtes qui les mutilent (Duruy, Introduction à l'histoire de France). — Ce pays est tout couvert de roches. Tailler, couper des roches pour en faire du pavé. L'entrée de ce port est fort difficile, parce qu'il y a beaucoup de roches sous l'eau. Le granit est une roche composée. Des roches calcaires. Les roches neptuniennes. Les roches plutoniques. La Roche Tarpéienne (la partie la plus méridionale du mont Capitolin). — Un grand rocher. Un haut rocher. Le pied d'un rocher. Une chaine de rochers. Le navire s'est brisé contre un rocher. Une fontaine qui sort d'un rocher. Le rocher sur lequel est située la forteresse de Gibraltar. Le rocher d'Ehrenbreitstein. Les produits pierreux des polypes coralligènes forment en s'entrelaçant des rochers qui

s'élèvent à fleur d'eau et deviennent des écueils dangereux pour les navigateurs. Sisyphe était condamné à rouler sans cesse un bloc énorme au haut d'un rocher escarpé d'où il retombait aussitôt. — Deux foix l'onde furieuse vint s'opposer à mes efforts: une dernière secousse me jeta rudement contre un rocher auquel je me cramponnai, ne le quittant qu'après que la vague eut passé et repassé sur moi (Ambroise Rendu, Robinson dans son île). Mes regards errent sur cette campagne et sur les rochers qui nous environnent. . . . L'aspect de la nature et des choses inanimées me console; je m'affectionne aux rochers et aux arbres. . . . Tous les soirs, avant de me retirer dans la tour, je viens saluer les rochers de Ruitorts, les bois sombres du mont Saint-Bernard, et les pointes bizarres qui dominent la vallée de Rhème (De Maistre, Le Lépreux de la cité d'Aoste). Ces morceaux entassés de montagnes, car ils sont trop grands pour qu'on les appelle rochers, . . . (Lamartine). — Das Adjektiv rocheux, couvert de rochers, ist erst in neuester Zeit aufgekommen, z. B. une île, une côte rocheuse. — (Die kathol. wie die protest. Bibelübers. hat pierre nicht nur Matth. 16, 18, sondern auch Jerem. 23, 29, während die engl. rock hat). — Im Lat. entspricht saxum den beiden ersten Wörtern, rupes dem dritten.

Ferien: vacances, vacations; — das erste: Schulferien; das zweite: Gerichtsferien (seltener vacances). — Les écoliers perdent le temps durant les vacances (!). Ils ont six semaines de vacances. — Les avocats étudient durant les vacations. Durant les vacations de la cour royale. L'usage des vacances pour les tribunaux est immémorial: on le trouve déjà mentionné dans les lois de Théodose. Une chambre des vacations est chargée de juger les affaires urgentes pendant le temps de vacances. — Vacance v. vacant, lat. vacans, Part. v. vacare, leer sein, frei sein. Vacation, lat. vacatio, das Freisein von Abgaben, von gewissen Diensten. — Ferien lat. feriae (feriae scholae, feriae forenses od. judiciales).

finden und antreffen: trouver, rencontrer. — Bei trouver denkt man leicht an suchen, verlieren, auch an wieder abgeben (wie der „ehrliche Finder" thut); bei rencontrer nicht. Trouver heißt nämlich einen Gegenstand, den man sucht, den jemand verloren hat, dessen Dasein an einem Orte uns nicht bekannt war, finden oder antreffen an dem Orte, wo er „sich befindet" wie er dort „sich vorfindet" und zwar nachdem man gesucht hat oder auch bloß zufällig; daher bezeichnet es auch ein Entdecken od. Auffinden (trouver un moyen), ein Erkennen od. Befinden (je trouve que), ein Ueberraschen od. Betreffen bei etwas (On le trouva prêt à s'évader). Rencontrer, begegnen, heißt einen Gegenstand antreffen od. finden auf dem Wege, welchen man macht, und zwar hauptsächlich zufällig antreffen; seltener geschieht es absichtlich, indem man dem Gegenstande entgegengeht (chercher à rencontrer, tâcher à rencontrer), wobei es aber

doch meistens zufällig ist, ob und wo man demselben begegnen wird; insbesondere heißt rencontrer: unvermutet, ohne daß man darauf rechnete, auf einen wichtigen oder bedenklichen Gegenstand stoßen, auch: mit einem Gegenstande zusammenstoßen, zusammentreffen. — Il n'est pas difficile à trouver, on le rencontre à toute heure. Il y a toute apparence que le grès qui se trouve en Turquie, se rencontre aussi dans quelques-unes des îles de l'Archipel (Buffon). Les obstacles que Charles XII et son armée avaient trouvés jusqu'alors dans la route étaient légers en comparaison de ceux qu'on rencontra dans ce nouveau chemin (Voltaire). — Cherchez, et vous trouverez. Voilà des gants que je viens de trouver; qui est-ce qui les a perdus? Je l'ai trouvé à table. Les voleurs emportèrent tout ce qu'ils trouvaient dans la maison. Il a trouvé un trésor en faisant creuser un fossé. Je l'ai trouvé malade et dénué de tout. Il a trouvé la mort dans les combats. Il trouve du plaisir à contrarier les autres. Vous trouverez en lui un juge sévère. Trouver le mot d'une énigme. Je trouve cela bon. Je trouve que cela est bon. Je vous trouve bon visage. Nous nous sommes trouvés nez à nez à la promenade. Cet ouvrage ne se trouve plus nulle part. Lorsque nous croyions finir cette affaire, il se trouva qu'on y mit de nouveaux obstacles. Il se trouve dans la situation la plus heureuse. Un enfant trouvé. — Je rencontrai cet homme sur mon chemin. Le Samaritain rencontre sur sa route un malheureux blessé mortellement. Rencontrer une pierre en son chemin. Je recontrai par hasard ce livre chez un bouquiniste. J'ai rencontré ce passage dans Cicéron. Il n'y a qu'une bonne expression pour chaque pensée: on ne la rencontre pas toujours (Labruyère). En creusant un fossé, on a rencontré le tuf. Il fut surpris de rencontrer en elle tant de résolution. Le torrent entraîne tout ce qu'il rencontre sur son passage. Cela ne se rencontre pas tous les jours. Ces deux corps de troupes se sont rencontrés et se sont battus. Il voulait une femme raisonnable, il a bien rencontré, il a mal rencontré (er hat einen guten, schlechten Treffer gehabt). — „Er begegnet ihnen, wo alle hellen Köpfe einander finden." Il les trouve là où se rencontrent toutes les têtes éclairées (Schiller, trad. Regnier). — Trouver leiten einige vom d. treffen, andere vom lat. turbare (in Verwirrung bringen!) ab; letztere gehen davon aus, daß Finden und Suchen korrelative Begriffe sind und daß man beim Suchen oftmals Unordnung macht. Rencontrer vom veralteten encontrer; dieses vom Adverb encontre, das nur noch in der Redensart aller à l'encontre de q. ch. (gegen etwas sein) gebräuchlich ist; encontre vom mittellat. incontra st. contra, wie lat insüper (oben drauf) v. super. — Finden lat. reperire (Suchen voraussetzend), invenire (zufällig), u. a.

Fleisch: chair, viande; — la chair, Fleisch überhaupt, als Bestandteil des menschlichen oder tierischen Leibes, wie auch als animalisches Nahrungs-

mittel; la viande hat nur letztere Bedeutung und ist für diese das allgemein gebräuchliche Wort: Fleischspeise, Fleischware. — Ce cheval est bien en chair, il a la chair ferme. Les catholiques ne mangent point de chair en carême. Chair crue. Chair cuite. La chair nourrit la chair (la viande est le meilleur aliment). La chair de porc tenait le premier rang dans les repas que la religion d'Odin promettait à ses guerriers. — Acheter de la viande. Distribuer la viande aux troupes. Viande crue. Viande cuite. On ne mange point de viande en carême. — Du bœuf (chair de bœuf, destinée à servir d'aliment). Du mouton (viande de mouton). — Les animaux carnivores se nourrissent de chair; l'homme mange de la viande. — Ma chair est une véritable nourriture (S. Jean 6, 56). Ma chair est vraiment viande, dit Jésus-Christ (Bossuet). Pour l'épouse d'un Dieu (l'Église), il n'y avait que la chair d'un Dieu qui pût être une viande sortable (Bourdaloue). — Auch das noch nicht geschlachtete Vieh kann als Fleischware betrachtet werden: En été, les bouchers tuent leur viande pendant la nuit. — Viande, ital. vivanda (Speise, Gericht), hierzu Proviant (ital. provianda und le vivandier, der Marketender, vom mittellat. vivenda (d. i. ad vivendum necessaria). Chair, lat. caro, Gen. carnis.

fleischfressend: carnivore, carnassier; — letzteres ist fleischgierig. — Les animaux carnivores. L'homme est à la fois frugivore et carnivore. — Les carnassiers du genre chien. Les loups sont carnassiers. Les peuples septentrionaux sont fort carnassiers en comparaison des méridionaux. — Carnassier, v. altfranz. car od. carn (la chair); hiervon muß man zunächst vermittelst der Endung asse od. ace ein Hauptwort carnasse (Fleischmasse), neben carnage (ital. carnaggio Fleischmasse und Gemetzel), gebildet haben; von diesem vermittelst der Adjektivendung ier alsdann carnassier und la carnassière (Jagdtasche). — Lat. carnivŏrus (caro u. vorare).

fleißig: appliqué, assidu; diligent; — appliqué, gern lernend od. studierend (studieux), sorgfältig arbeitend (zu s'appliquer à q. ch., sich auf etwas legen, sich auf etwas anwenden lassen); assidu, beharrlich, ununterbrochen thätig, emsig (wovon die Ämse od. Ameise ihren Namen hat; lat. assiduus, eig. ansässig); diligent, schnell und sorgfältig arbeitend (lat. diligens, Gen. diligentis, v. diligere, schätzen, lieben). — C'est un jeune homme, un employé appliqué. Il est fort appliqué. — Un homme assidu au travail, assidu à l'étude. Un jeune homme très assidu. — La main du diligent laboureur. Un écolier diligent. — Fleißig lat. diligens (mit Sorgfalt und Genauigkeit, opp. negligens), assiduus (mit Beharrlichkeit, Ausdauer), außerdem: industrius (rastlos thätig, franz. industrieux, betriebsam) u. a. — Die franz. Synonymiker haben diese Wörter nicht zusammengestellt; sie vergleichen nur application u. attention, assidûment u. constamment, diligence, promptitude u. activité.

flüchtig: fuyard, fugitif; — fuyard, fliehend, scheu, wird von Tieren und Menschen gesagt, welche leicht od. gern fliehen, und von thatsächlich Fliehenden, die Flucht Ergreifenden, in der Kriegssprache von fliehenden Mannschaften: fugitif, entflohen, entlaufen, landflüchtig, ist die Eigenschaft derer, welche „auf flüchtigem Fuße" sind oder sich durch die Flucht gerettet haben, der Flüchtlinge überhaupt, fig. rasch entfliehend, dahinschwindend. — Animaux fuyards. Le petit nombre des castors échappés aux chasseurs se disperse; ils deviennent fuyards (Buffon). Troupes fuyardes. Dans une bataille on poursuit les fuyards. Rallier les fuyards. — Un criminel fugitif. Un esclave fugitif. Errant et fugitif. Vous serez fugitif et vagabond sur la terre (Gen. 4, 12). Les Romains furent d'abord un peuple composé de fugitifs, d'esclaves et de brigands. Errer en fugitif. Une ombre fugitive. Un bonheur fugitif. Des poésies fugitives (légères). — Fuyard v. fuir (lat. fugere). Fugitiv, lat. fugitivus. — Lat. fugax entspricht dem fuyard im Sinne von gern od. leicht fliehend, dem fugitif in seiner fig. Bedeutung; der thatsächlich Fliehende ist fugiens; fugitivus entspricht der eig. Bedeutung von fugitif. — Franz. fugace ist nur ein medizinischer und botanischer Terminus (z. B. une rougeur fugace, une corolle fugace).

Fluß: rivière, fleuve; — la rivière, jeder Fluß, groß od. klein (vom lat. riparius, am Ufer befindlich, wovon das Fem. riparia später für Ufergegend und Fluß gebraucht wurde); le fleuve, großer Fluß, Strom, der sich ins Meer ergießt (v. lat. fluvius). — Pascal appelle les rivières des chemins qui marchent. La rivière de Loire. La rivière du Mein. La rivière Pregel. La charente, une de nos plus gracieuses rivières. — Le fleuve de Loire. Le fleuve du Rhin. La Garonne, un des plus beaux fleuves de France. — Les Saxons se trouvaient enfermés entre cette rivière de Parts et le grand fleuve de l'Oder. — In Verbindung mit Flußnamen der alten Geographie wird in der Regel fleuve dem lat. fluvius entsprechend beibehalten, selbst wenn der betr. Fluß nicht sehr bedeutend ist, z. B. le fleuve Silarus (rivière de Lucani, aujourdhui le Sele). — Daß diese Unterschiede nicht ängstlich beobachtet werden, kann man aus folgendem Beispiele ersehen: Wo Cäsar zweimal von demselben Flusse flumen sagt, hat ein Übersetzer das erste Mal fleuve, das zweite: rivière, und gleich darauf wieder fleuve (Bell. gall. II, 10, ebenso II, 18). — Obgleich schon Boileau auf die Synonymie von rivière u. fleuve hingewiesen hatte, ist sie bis auf das Supplément von Lafaye von den franz. Synonymikern unberücksichtigt geblieben. Lafaye bemerkt noch, daß fleuve das edlere Wort ist und daß man auch von den bedeutendsten Flüssen im gewöhnlichen Leben rivière sagt, wenn und insofern die majestätische Größe des betr. Flusses nicht geltend gemacht werden soll, z. B. La rivière des Amazones produit telle sorte de poisson, la rivière de Seine telle autre. — Indessen werden auch in gewöhnlicher Prosa die beiden

Wörter zusammen gebraucht. Les débordements des fleuves et rivières en France (Figuier). Tous les débordements des rivières et des fleuves ont leur origine à la source même de ces rivières (id.). — Im Lat. hat fluvius, wie auch flumen, die Bed. von rivière; dem fleuve entspricht amnis.

Flüssigkeit (als Substanz): fluide, liquide (liqueur); — das erste ist Fluidum überhaupt; das zweite wird nur von tropfbar flüssigen Körpern gesagt. — L'air et l'eau sont des corps, des substances fluides. Cette encre n'est pas assez fluide. On divise les fluides en liquides ou incompressibles, et en aériformes ou compressibles. Le fluide électrique. — Ce breuvage est trop épais, il n'est pas assez liquide. Les liquides ont plus d'action sur les autres corps que les solides. Lemonnier trouva une manière ingénieuse de comparer le degré de fluidité des divers liquides, en comparant la rapidité avec laquelle ils s'écoulent par des orifices semblables (Cuvier). On sait que les fourmis élèvent des pucerons et les tiennent en étable comme des vaches à lait pour se gorger du liquide sucré que ces insectes abandonnent par une poche de l'abdomen (R. d. d. m.). Besonders gebraucht man liquide als Hauptwort von geistigen Getränken, z. B. droits sur les liquides. — Für liquide im weiteren Sinne sagt man auch, aber jetzt seltener, liqueur z. B. L'eau est la plus abondante des liqueurs; gewöhnlich bezeichnet dieses einen feinen Branntwein, einen Liqueur, z. B. Marchand de liqueurs; außerdem nennt man liqueurs fraîches kühlende Getränke, wie Limonade u. dgl. — Fluide u. liquide sind eig. Eigenschaftswörter, lat. fluidus fließend v. fluere, fließen, strömen, liquidus flüssig (v. liquēre, flüssig sein); der Lateiner substantivierte diese Adjectiva gelegentlich auch, aber nicht um eine bestimmte Flüssigkeit, sondern nur um „das Flüssige" im Gegensatz zum Festen zu bezeichnen. — Liqueur, lat. liquor; das lat. Wort ist aber 1) Abstraktum und bezeichnet den Zustand od. die Eigenschaft der flüssigen Körper (la fluidité, la liquidité), 2) Konkretum: Flüssigkeit als Substanz.

Folge (nähere oder entferntere Wirkung): suite; conséquence. — Die franz. Synonymiker haben bis auf Lafaye's Suppl. diese beiden Wörter nicht beachtet, obwohl die Synonymie derselben sehr eng ist. Vielleicht erschien ihnen der Unterschied zu selbstverständlich. Suite ist „die Folge" (Aufeinanderfolge, Reihenfolge, Gefolge, Folgezeit), also auch: was in der Folge eintritt oder was im Gefolge eines Ereignisses eintritt, eigentlich also das bloße Nacheinander, aber mit dem erfahrungsmäßig begründeten Nebengedanken an wirklich oder möglicherweise vorhandenen kausalen Zusammenhang. Conséquence ist die „Folgerung" (Schlußfolgerung), die logisch richtige, folgerichtige oder folgerechte Herleitung eines Gedankens aus einem anderen; übertragen auf die Folgen eines Ereignisses, einer Handlung, ist conséquence gleichsam die in der Wirklichkeit sich selbst vollziehende Folgerung, d. h. die Folge als mit strenger Folgerichtigkeit

(Konsequenz, justesse) aus einem anderen sich ergebend. Kurz und gut erklärt Littré conséquences: suites qu'une chose entraîne. — Il est mort des suites d'une chute. Cette découverte eut les suites les plus favorables. Les suites de la révocation de l'édit de Nantes. („Die Folgen der Kreuzzüge" werden in franz. Lehrbüchern gewöhnlich unter dem Titel Résultats des croisades betrachtet). Il n'y a pas d'apparence que cela ait aucune suite. Ce projet n'eut pas de suite. Les suites en sont à craindre. Il avait eu une fort bonne idée, mais il n'y a point donné de suite, il n'y a point donné suite. Cela peut avoir des suites (il en peut arriver quelque chose de fâcheux). Par suite des arrangements pris entre eux, vous serez payé. — Prévoir les conséquences d'une démarche. Il m'en fit entrevoir toutes les conséquences. Si j'ai commis une erreur, je suis prêt à en subir toutes les conséquences. Les conséquences indirectes et lointaines de cette mesure. Un fait d'une haute importance et dont les conséquences peuvent être des plus funestes. Le rapprochement des États devint la conséquence des divisions de l'Église. Les moindres choses ont quelquefois de grandes conséquences. Au contraire de beaucoup d'autres révolutions qui sont restées fort en arrière de ce qu'elles avaient voulu, les conséquences de la réforme ont dépassé ses vues (Guizot). — Im Singular geht conséquence häufig in den Begriff Bedeutung od. Wichtigkeit über. — Ses moindres fautes sont d'une conséquence infinie. — Suite v. lat. secutus, fem. secuta, Part. v. sequi, folgen (der barbarische Infinitiv sequere ergab das franz. suivre). Conséquence, mittellat. consequentia, v. lat. consequens, Part. v. consequi, nachfolgen, auch: sich ergeben, entspringen aus etwas. — Folge lat. consecutio, nur in philosophischer Sprache, sonst: eventus, exitus u. a.

folgen: suivre, succéder. — Die franz. Synonymiker vergleichen diese Wörter nicht, obwohl beiden die Bed. venir après (Akad.) zusteht und obwohl man scheinbar ohne Unterschied sagt: la nuit suit le jour u. la nuit succède au jour, u. dgl. — Succéder ist nur temporal und heißt: nachfolgen, jemandes Nachfolger sein, in Amt, Würde oder Besitz, z. B. Son fils lui succéda sur le trône de France. (Außerdem: gelingen, z. B. Tout lui succède à souhait). — Suivre ist eig. nur lokal: hinter einem hergehen, einem nachgehen, mitgehen, z. B. Je l'ai suivi partout, Un ami le suivit dans son exil, Cent mille personnes suivirent ses funérailles; — bildlich von der Zeit (L'été suit le printemps); — ferner: dem Lauf eines Flusses folgen (suivre le cours d'un fleuve), einen Weg verfolgen (suivre un chemin) u. dgl., woran sich verschiedene Gebrauchsweisen in geistiger Bedeutung anschließen. — Dem entsprechend drückt also: La satiété suit la jouissance die eintretende Folge aus, während: L'ennui succède souvent aux plaisirs bruyants wiederum das Nachfolgen in die Stelle des anderen. — Antonym zu beiden Zeitwörtern verhält sich: précéder; doch kann zu suivre auch das Oppositum sein: accom-

pagner. — In Figuier's Année scientifique, Onzième année (1866) p. 18 kommt ein merkwürdiges Zusammentreffen der beiden Verba vor; Les découvertes de nouvelles planètes ne se suivent ni se succèdent plus aujourd'hui avec la même rapidité qu'il y a dix ans. Es scheint aber auf einem Druck- oder Satzfehler zu beruhen, wie schon durch das unrichtige ni se succèdent ersichtlich ist. — Lat. sequi u. succedere (eig. unter, gegen etwas anrücken, nachfolgen).

Fortsetzung (eines Werkes): continuation, suite; — continuation, Weiterführung des Begonnenen: suite kann ein neues Werk als Fortsetzung eines anderen bezeichnen. Un auteur dramatique a fait la suite du Menteur, comédie de Corneille. — Entreprendre la continuation d'un ouvrage. La continuation de l'Histoire de France. Le Siècle de Louis XIV, continuation de l'Essai sur les mœurs et l'esprit des nations, est, de tous les ouvrages historiques de Voltaire, celui qui a reçu le plus d'éloges et essuyé le moins de critiques. (Biogr. univ.). — La Suite de Don Quichotte. La Suite des Annales de Baronius. M. André Tasset a composé „La Suite du Virgile travesti de Scarron" en vers burlesques; c'est l'œuvre de Scarron achevée. — Der Ausdruck „Fortsetzung folgt" fehlt in den meisten Wörterbüchern; man sagt: la suite à demain, la suite au prochain cahier od. à un prochain cahier, la suite au prochain numéro, la suite prochainement, sera continué, à continuer. — Überschrift eines Kapitels, eines Artikels, als Fortsetzung eines vorhergehenden: continuation od. suite; letzteres häufiger. — Suite, s. Folge. Continuation, v. lat. continuatio, ununterbrochene Fortdauer od. Verbindung v. continuare, dieses v. continuus (v. continēre, zusammenhalten.) — Fortsetzung eines Werkes, eines Kapitels &c. lat. reliqua pars u. dgl., als Überschrift: res instituta porro tractatur u. dgl.

Frage: question, demande (dans le sens interrogatif); interrogation; — das erste ist das allgemeinste Wort und drückt sowohl die gewöhnliche Frage, Anfrage, Nachfrage, la demande, wie auch die wissenschaftliche Frage und das Problem aus; das dritte ist besonders die Frage als grammatische Form od. als rhetorische Figur und ist für Frage überhaupt hier und da einmal ins gewöhnliche Leben eingedrungen. — Adresser une question à q. Il m'a fait cent questions. Qu'avez-vous répondu à cette question? Le datif sert à répondre à la question: à qui? Une question de logique, de physique, d'histoire, etc. Proposer une telle question, c'est la résoudre. La question d'Orient. Die Frage, ob &c., la question de savoir si etc. — Votre demande est indiscrète. À sotte demande, point de réponse (prov.). Catéchisme par demandes et par réponses. La réponse doit être conforme à la demande. — Point d'interrogation (?). Il commença son discours par cette interrogation: Jusques à quand souffrirons-nous que . . . ? Il

a bien répondu aux interrogations qu'on lui a faites. — Demande, Forderung, Bitte, Frage, v. demander, s. fragen. — Lat. interrogatio (Befragung, Frage, v. interrogare), quaestio (das Suchen, die Untersuchung, untersuchende Befragung od. Frage, v. quaerere), vgl. fragen.

fragen: demander, interroger; questionner; — demander (q. ch. à q. od. mit si, nicht absolut), fragen; interroger (q.), eine od. mehrere Fragen thun, befragen, prüfend fragen, daher auch verhören: questionner (q.), mehrere Fragen thun, ausfragen, neugierig fragen. — Faut-il demander à un malade s'il veut santé? Il lui demanda quel livre il lisait. Demandez-lui d'où il vient. Je ne vous demande pas votre secret. Il lui a demandé son nom, sa demeure. — Ils ne parlent que quand on les interroge. Pourquoi m'interrogez-vous? Interrogez-le sur ce fait-là. Interroger un candidat. Interroger un accusé. Interroger la nature, l'histoire. S'interroger mutuellement pour mieux se préparer à subir un examen. — Je l'ai questionné sur plusieurs choses. Se questionner l'un l'autre. Cet homme-là ne fait que questionner. — Vgl. Frage, question. — Im Lat. ist das klassische demandare wie commendare: anvertrauen, übertragen; mittellat. kund thun, zu wissen thun (seinen Willen), daher im Franz. fordern, abfordern u. fragen. — Lat. interrogare, prüfend fragen; das einfache rogare (eig. nach etwas langen, etwas holen), bitten, fragen. Dem franz. questionner entsprechen lat. sciscitari u. percunctari.

Freiheit: liberté, franchise; — letzteres ist die (nicht sowohl persönliche als vielmehr örtliche) Freiheit von Abgaben xc. (exemption, immunité), insbesondere das Asylsrecht, auch das Asyl selbst; außerdem: Freimütigkeit. — La liberté naturelle, civile, politique. Liberté de conscience. Il a parlé au prince avec une grande liberté (franchise, hardiesse). Prendre des libertés avec q. La conquête fit perdre à cette province toutes ses libertés (franchises, immunités). — Jouir de certaines franchises. Les franchises d'une ville. On appelait franchises toutes les libertés et prérogatives accordées aux cités, monastères, corporations ecclésiastiques ou laïques. On ne put le prendre à cause de la franchise de l'église où il s'était retiré. À Rome, l'hôtel d'un ambassadeur est un lieu de franchise. Parler avec trop de liberté, c'est marquer de l'audace; parler avec trop de franchise, c'est trop ouvrir son cœur (Voltaire.) — Franchise war ursprünglich das Gut und das Vorrecht eines Franken (Franc); die Franken nannten sich so als „freie" Männer; frank, franz. franc, und frech sind Formen, die aus frei (goth. freis, ahd. fri) entstanden sind. — Lat. libertas (v. liber); die moralische Freiheit, Freiheit des Willens, liberum arbitrium; Freiheit von Abgaben xc. immunitas (exemptio ist das Ausnehmen, z. B. des Honigs aus dem Bienenkorb, juristisch: das Zurückhalten einer vor Gericht geladenen Person).

freundlich: amiable, amical; — das erste ist milde, freundlich, liebreich; das zweite: freundschaftlich. — Accueil amiable. Paroles amiables. Vider un différend à l'amiable (gütlich, in Güte). Il lui a parlé fort amiablement. Terminer une affaire amiablement. L'Angleterre a essayé tous les moyens amiables pour vaincre l'obstination du roi Théodore d'Abyssinie (R. d. d. m. 1867). — Conseil amical. Paroles amicales. (Plural masc. nicht gebräuchlich). Il l'a traité amicalement. — Die franz. Synonymiker haben die beiden Wörter nicht verglichen. Beide sind spätere Ableitungen vom lat. amīcus: amicabilis, amicalis. — Freundl. lat. comis, humanus u. a.: freundschaftlich, amicus, benevolus u. a.; einen Streit in Güte abmachen, componere controversiam (bona cum gratia).

friedlich: paisible, pacifique; — das erste: sanft, ruhig, ungestört, keine Störung oder Unruhe verursachend, bezeichnet den Zustand; das zweite: friedliebend, friedfertig, zum Frieden geneigt, den Krieg, den Streit meidend, den Frieden stiftend oder aufrechthaltend, bezeichnet die Neigung und das Thun. — Un règne paisible n'est agité par aucun trouble. Un règne pacifique n'a été marqué par aucune guerre. Jésus-Christ sera paisible possesseur de notre âme; ce sera un roi pacifique qui y rétablira la paix (Massillon). Avec une humeur paisible on se tient en paix ou en repos. Avec une humeur pacifique on cherche à établir, à affermir la paix, à finir les querelles, à éviter la guerre. — C'est un homme paisible, qui ne vous tourmentera point. Le mouton est un animal paisible. Un séjour paisible. Il dormait bien paisiblement. — Ses desseins, ses vues sont pacifiques. Cette entrevue se passa fort pacifiquement. Un des caractères saisissants de l'état de l'Europe, c'est la fragilité de la paix présente, le sentiment de cette fragilité que tous les témoignages officiels des cabinets laissent voir, et en même temps l'affectation avec laquelle tous les gouvernements s'empressent d'étaler leurs intentions pacifiques (R. d. d. m. 1867). — Mener une vie paisible. Mener une vie pacifique. — Paisible v. la paix. Pacifique, lat. pacificus (pax u. facere). — Dem franz. paisible entspricht lat. placidus.

Frömmigkeit: piété, dévotion. — Wir denken bei dem zweiten gewöhnlich an „Andacht" (recueillement) und dieses ist synonym mit „Erbauung" édification) und mit „Inbrunst" (ferveur). Hiermit bezeichnen wir aber eine Beschäftigung, einen Zustand, eine Stimmung des Gemütes, während „Frömmigkeit" eine dauernde Eigenschaft ausdrückt. Dévotion ist eig. Hingebung (lat. devotio, Aufopferung) und noch jetzt in diesem allgemeineren Sinne gebräuchlich, z. B. Ma dévotion pour vous est sans bornes; ein höherer Grad von dévouement; man kann es erklären durch fromme Hingebung. Es bezeichnet daher sowohl eine Eigenschaft wie eine Stimmung. Speciell als religiöse Hingebung ist dévotion durch den Sprachgebrauch mehr auf die Hingebung an die religiösen Gebräuche oder Übungen

beschränkt; es drückt aus, daß man denselben ergeben ist, gern ihnen obliegt (attachement aux pratiques religieuses), wie auch, daß man thatsächlich ihnen obliegt (z. B. Il est en dévotion, Je n'ai pas voulu interrompre votre dévotion): „Verrichtung" der Andacht, im Plural: Andachtsübungen (faire ses dévotions). Da nun solche Hingebung eine bloß äußerliche, bloß Modesache oder Heuchelei sein kann, so ist das Wort auch zu einer schlechten Bedeutung übergegangen: Frömmelei u. dgl. und in dieser so häufig geworden, daß die Franzosen immer nötig haben, la vraie dévotion und la fausse dévotion zu unterscheiden (vgl. Molière's Tartufe I, 6). — Piété, Frömmigkeit und Pietät. — Il a beaucoup de dévotion. Personne pleine de dévotion. Faire quelque chose par dévotion. S'adonner à la dévotion. Se mettre, se jeter dans la dévotion. — Jamais tant d'extérieur de dévotion, et jamais peut-être moins de piété (Massillon). Il a beaucoup de piété. Grande piété. Piéte éclairée. Piété véritable. Fausse piété. Piété apparente. Piété filiale etc. — Lat. devotio, v. devovēre, etwas einer Gottheit als Opfer geloben 2c.; pietas, frommes Pflichtgefühl 2c. v. pius.

fruchtbar: fécond, fertile; — beim ersten denkt man hauptsächlich an die Ursache und zwar zunächst an die animalische Fruchtbarkeit (z. B. les poissons sont très féconds), dann an die Ergiebigkeit einer Quelle, einer Fundgrube 2c., endlich an die natürliche Kraft des Bodens und die denselben befruchtenden Kräfte, Erscheinungen oder Mittel; beim zweiten denkt man hauptsächlich an die Wirkung und zwar zunächst und eigentlich nur an den reichen Ertrag des Bodens. — Des terres fécondes sont propres à produire abondamment; des terres fertiles produisent abondamment. Un sol est gras et fécond; un pays est riche et fertile. — Les engrais fécondent la terre; les labours la fertilisent. (Jedoch sagt die Akademie auch: Les engrais fertilisent les terres.) Le soleil féconde la nature. L'industrie humaine fertilise même les rochers, les déserts et les marais. — Une pluie, une chaleur féconde. Des vendanges, des moissons fertiles. Une année fertile. L'année 1862, aussi féconde en incidents que stérile en résultats, n'a vu résoudre aucune question (Annuaire des deux mondes). — Lat. fecundus (von dem Stamme femit der Bed. zeugen, gebären) u. fertĭlis (v. ferre); fructuosus u. a. Ut ager quamvis fertilis sine cultura fructuosus esse non potest, sic sine doctrina animus (Cic.)

frühreif: précoce, prématuré; — das erste bezeichnet die frühe Reife; das zweite die allzu frühe Reife, daher auch das Unzeitige. — Des cerises précoces (cerises hâtives), Frühkirschen. Les fruits prématurés ne sont pas ordinairement d'aussi bon goût que les autres. — Un cerisier précoce. — Un enfant précoce. Un esprit précoce. Cet enfant a une grande précocité de raison. — Précoce auch bloß „frühzeitig", z. B. La retraite de Moscou (1812) eût été heureuse sans

un hiver précoce et le manque de vivres (Duruy). — Un esprit prématuré. Une raison prématurée. Cette entreprise est prématurée. Une mort prématurée. — Voilà des fruits qu'on a cueillis prématurément. Prématurité d'esprit. — J. P. Baratier, enfant célèbre par sa précocité, parlait à 4 ans le français et l'allemand, savait le latin à 5 ans, le grec et l'hébreu à 7; . . . une mort prématurée l'enleva à l'âge de 19 ans, en 1740. — Verschieden von den Hauptwörtern précocité u. prématurité ist noch der Ausdruck précoce maturité. L'Italie, après la précoce maturité de son quatorzième siècle, n'a-t-elle pas retrouvé un second âge de langue classique et de génie? (Villemain). La précoce maturité de son esprit décida les états à abréger en sa faveur la durée légale de la minorité (Schiller, en parlant de Gustave-Adolphe, trad. Regnier). — Lat. praecox (v. praecoquere, vorher kochen, völlig reifen) u. praematurus (maturus, vollzeitig, reif).

führen: mener, conduire; guider; — mener (nicht von la main, sondern vom lat. minari, drohen, wovon zunächst das unklassische minare, antreiben, z. B. Vieh) ist von den drei Wörtern das abstrakteste und allgemeinste: führen, in Bewegung setzen und die Richtung geben; conduire (lat. conducere, zusammenführen), leiten, lenken, durch Befehl, Unterweisung od. Anleitung führen, auch bloß: achtungsvoll begleiten; guider (von unbekannter Herkunft), geleiten, begleiten, um den Weg zu weisen. — Le capitaine mène sa compagnie. Ce général sait bien conduire une armée. L'étoile guida les mages. — Franz. Synonymiker, die mener von la main ableiten, führen gern folgende Gegensätze an: La tête conduit, l'œil guide, la main mène; diese Sätze können aber auch richtig sein, insofern die Hand als das Symbol der bewegenden Macht angesehen werden kann. — Sehr gut sind folgende Antithesen: L'art guide le médecin; le médecin conduit le malade; et la nature mène le malade à la santé ou à la mort (Sardou). — Un chien conduit un aveugle ou le guide, suivant que ce chien ne sait pas encore le chemin ou qu'il le sait déjà; mais c'est l'aveugle qui mène le chien (Littré). — Noch einige Beispiele, die besonders beachtenswert erscheinen. Mener un enfant par la lisière. Mener q. par la main (vgl. Fénelon: Les dieux vous conduisent comme par la main). Mener la danse (être à la tête de ceux qui dansent). Mener paître des vaches. Mener les chevaux boire. Mener du blé au marché (hier sagen wir: fahren). Ce cocher mène bien (od. conduit bien). Il va comme on le mène. C'est sa femme qui le mène. Il le menait avec de belles paroles. Mener un procès. Mener une vie honnête, scandaleuse. Cela ne mène à rien. — Il prit des guides qui le conduisirent. Conduisez monsieur à sa chambre (Menez würde weniger artig sein). Conduire l'eau (par des canaux, etc.). Conduire les pas de q. (le conduire). Conduire la main d'un écolier qui apprend à écrire. L'ouvrage fut conduit jusqu'au dixième volume,

et en resta là. Conduire un ouvrage à sa perfection. Conduire un travail, conduire une entreprise. Moïse conduisit le peuple d'Israël, Conduire un orchestre. Il se conduit bien. Une pièce de théâtre bien conduite. — Auch in nahezu identischen Sätzen tritt der Unterschied von conduire u. mener noch hervor. Ce chemin conduit à la ville. Tout chemin mène à Rome (prov.). Conduire une femme à l'autel. Mener la mariée à l'église. — In der Redensart: Kriegführen (gewöhnlich: faire la guerre) können die beiden Wörter eintreten, wo die Art und Weise der Kriegführung in's Auge gefaßt wird, z. B. Comment cette guerre fut-elle conduite? Comment la guerre fut-elle ensuite menée en Italie et aux Pays-Bas? — Vous nous avez mal guidés. Une faible clarté nous guidait à peine. Guider q. dans le chemin de la vertu. Ses traces nous guidèrent jusqu'à l'endroit où il s'était caché (vgl. Il me mena dans un endroit où personne ne pouvait nous entendre). C'est son intérêt, son ambition qui le guide (vgl. L'ambition, l'intérêt le mène). Une aveugle fureur le guide (vgl. Quand il commit le crime, une aveugle fureur conduisait son bras). — Lat. ducere.

funkeln: étinceler, scintiller (ll rein gesprochen), — Doppelformen, von denen die zweite speciell und hauptsächlich das Funkeln der Sterne (l'étincellement des étoiles od. la scintillation des étoiles) bezeichnet, aber auch wieder durch Übertragung von anderen funkelnden Gegenständen gebraucht wird. Victor Hugo sagt in seiner Ballade La grand'mère: Vois, la lampe pâlit, l'âtre scintille et fume. — Die franz. Synonymiker haben die Vergleichung der beiden Wörter nicht für nötig gehalten. — Lat. scintillare.

Furcht: crainte, peur; — la peur (die Angst) est une crainte violente. Le vrai courage n'est pas toujours exempt de crainte. La crainte de Dieu est le commencement de la sagesse. La peur lui a troublé l'esprit. La peur des revenants, des esprits. La peur grossit les objets (prov.) Un homme sans crainte et sans pudeur. Le Chevalier sans peur et sans reproche. — Aus höflicher Übertreibung sagt man: J'ai peur de vous incommoder, u. dgl. — Appréhension, Besorgnis. L'appréhension est un commencement de crainte. — Der Bedeutung nach entspricht la crainte dem lat. metus (Furcht aus Vorsicht) u. timor (Furcht aus Schwäche); la peur ist das lat. pavor. — Vgl. fürchten.

furchtbar: redoutable, formidable; — redoutable, (sehr zu fürchten, ist das allgemeinere Wort; formidable, furchtbar (wenn wir dieses Wort mit starker Betonung beider Silben aussprechen), wird besonders von großer Machtentfaltung gesagt; was wir auch wohl durch ein stark betontes „gewaltig" ausdrücken. Un ennemi redoutable ist ein nicht zu verachtender, ein (mehr oder weniger bedeutend) zu fürchtender Feind, dessen Stärke oder Macht gering oder unscheinbar sein mag, der aber durch anderweitige Mittel und Kräfte (Einfluß, Entschlossenheit, List rc.) gefährlich werden kann. Un

ennemi formidable ist ein gewaltiger, furchtbar mächtiger Feind. — Il est redoutable à ses ennemis. Je le crois peu redoutable, fort redoutable. Lafontaine dit des présents: Des machines d'amour c'est la plus redoutable. Les objets inconnus et qu'on ne considère que dans l'eloignement paraissent toujours plus redoutables. — Cette armée avait un aspect formidable. Une petite république environnée de puissances formidables. Rien n'était si formidable que de voir toute l'Allemagne, ce grand et vaste corps, déployer tous ses étendards et marcher vers nos frontières (Fléchier). Et bientôt la censure au regard formidable Sait, le crayon en main, marquer nos endroits faux (Boileau). Et du sein de la terre une voix formidable Répond en gémissant à ce cri redoutable (Racine, Phèdre). — Vgl. fürchten. — Lat. metuendus, immānis, formidabilis (Grausen erregend) u. a.

fürchten: appréhender, craindre, redouter; — das erste heißt: mit Besorgnis an etwas denken, befürchten, daß etwas Übles eintreten möge (v. lat. apprehendere, anfassen, im Geiste fassen); das zweite: fürchten altfr. cremre, lat. tremere, zittern), das dritte sehr fürchten, zurückbeben vor etwas (v. re u. douter, also nicht verwandt mit la redoute, obwohl man dies mit „Schreckschanze" übersetzt hat; es ist vielmehr eine Art réduit, „Rückenschanze"). — Appréhender le jugement du public. Appréhender le froid. C'est une affaire dont on appréhende les suites. Il appréhende de vous déplaire. On appréhende que la fièvre ne revienne. — Craindre la mort. Craindre le tonnere. Le cheval craint l'éperon. Craindre Dieu. Je crains qu'il ne vienne. — Redouter q. Voici l'instant redouté. — Lat. verēri; metuere, timēre; pertimescere, pavēre, formidare.

G.

Galgen: gibet, potence. — Das erste hat die allgemeinere Bedeutung: es ist nicht bloß das Gerüst zum Hängen, sondern auch die Art der Todesstrafe und die Richtstätte; daher ist es auch die edlere Bezeichnung. Das zweite bezeichnet hauptsächlich das eigentliche Gerüst und ist jetzt das gewöhnlichere Wort, aber nicht nur dafür, sondern auch für gibet überhaupt. — Jésus-Christ fut contraint de porter lui-même au gibet l'instrument de sa mort (Bossuet). Charles II fit exhumer et porter au gibet le cadavre de Cromwell. Condamner au gibet. Faire périr par le gibet. Mériter le gibet. Le gibet de Montfaucon, où fut pendu Enguerrand de Marigny, qui l'avait élevé, était un des plus célèbres. — François I faisait suspendre les hérétiques à une haute potence dont on les faisait tomber à plusieurs reprises sur le bûcher (Voltaire). Planter, dresser une potence. Mener à la potence. On l'a condamné à la potence. Il mérite la potence. — Littré sagt in seiner Weise: Au sens d'instrument de supplice, gibet et potence sont tout à fait syno-

nymes! — Gibet, ital. giubbetto, Wams und Galgen, Diminutiv v. giubba (mhd. gippe, joppe, franz. jupe, welches aus dem Arabischen hergeleitet wird); das Wort giubbetto, Wams soll anfänglich scherzweise auf den Galgen übertragen sein. Potence ist eine in vielen Gewerben übliche Benennung für irgendwie galgenähnliche Konstruktionen, z. B. Kniestütze im Bauwesen; es bedeutet auch Krücke (béquille), z. B. marcher avec des potences; letzteres wird als die erste Bedeutung angesehen, daher die Ableitung von mittellat. potentia, Macht, Stütze (als Konkretum). — Die Alten gebrauchten zum Hängen einen unfruchtbaren Baum (arbor infelix), ein gabelförmiges Gestell (patibulum) oder das Kreuz (crux).

Galle: bile, fiel; — bile ist das allgemeine Wort, bildlich: Zorn; fiel, hauptsächlich von Tieren (besonders Ochsengalle), am häufigsten bildlich: Haß, Bitterkeit. Die franz. Synonymiker haben diese Wörter nicht aufgenommen. — Le foie est l'organe sécréteur de la bile. La bile devient quelquefois noire. Avoir trop de bile. C'est un homme dont il est aisé d'émouvoir la bile. — Amer comme fiel. Fiel de bœuf préparé. Un homme, un discours plein de fiel. Son cœur était plein d'amertume et de fiel. — Die beiden Wörter kommen auch verbunden vor; so sagt Sainte-Beuve von einem unsinnig bissigen Schriftsteller, der alles schlecht macht: Rien n'égale, en fait de bile et de fiel, les portraits qu'il a tracés etc. — Ebenso lat. bilis u. fel (Gen. fellis).

ganz: tout; entier, total. — Die franz. Synonymiker vergleichen einerseits tout u. chaque, andererseits entier, complet, total; aber mit diesen nicht tout, obwohl die Wörterbücher tout (ganz) mit Hülfe von entier und intégrité, entier mit Hülfe von tout, le total u. la totalité durch le tout erklären. — Tout ist dadurch charakterisiert, daß es die Bedeutungen ganz, all, jeder (all und jeder) in sich vereinigt: es bezeichnet die Gesamtheit der Teile eines Gegenstandes, der Individuen einer Gattung oder einer Gemeinschaft, mit dem Gedanken, daß kein Teil oder Individuum ausgeschlossen ist, daß keine Ausnahme gemacht wird. Entier heißt ganz und unversehrt (heil): es bezeichnet die Gesamtheit der Teile als eine innige, in sich geschlossene Zusammengehörigkeit, an welcher nichts fehlt und kein Fehl ist; daher erscheint es den franz. Synonymikern als synonym mit „vollständig" (was alle zu seiner Bestimmung nötigen Teile hat, wo also nichts hinzugefügt zu werden braucht); daher wird es auch durch das abstraktere tout (Adverb) verstärkt: tout entier, tout entière (früher toute entière, wie auch jetzt noch manche schreiben), d. i. ungeteilt ganz. Total heißt gänzlich, gesamt oder vielmehr genau summiert: es wird besonders mit Begriffen verbunden, die eine negative oder beraubende Bedeutung haben (z. B. destruction totale) und dient außerdem als scharfe numerische Bezeichnung (z. B. somme totale). — Beispiele mit tout nur in der Bed. ganz. Tout l'univers. Tout le monde (le monde entier). Toute la terre. Tout le jour. Tout le peuple y accourut. Tout un peuple.

Toute sa famille est en bonne santé. Cette somme est toute où vous l'avez laissée, on n'en a rien ôté. Il l'a servi de tout son crédit. Aimer Dieu de tout son cœur. Le tout est plus grand qu'une de ses parties. Je suis tout à vous. Ils furent tout étonnés. Ces fruits sont tout autres que les premiers. Elle est pour ses amis, tout zèle, tout dévouement. Elle fut tout étonnée. Elle fut toute surprise. Elles furent toutes surprises. Abgesehen von dem letzten Beispiele kommt tout, ganz, im Plural nicht vor; daher muß im Plural entier eintreten: Tout un peuple, des peuples entiers. — Un pain entier. Un jour entier. Le monde entier. L'univers entier. Une heure tout entière. Les grands hommes ne meurent pas tout entiers. Avoir une entière confiance en Dieu. Cette affaire demande un homme tout entier. La question reste entière (elle n'est point changée, elle est toujours la même). J'ai lu l'ouvrage en entier (entièrement). Ce temple est encore en son entier. Un nombre entier accompagné d'une fraction. — Perte totale. Ruine totale. Dépérissement total. Éclipse totale. Nombre total (somme totale). Le prix total de la collection est de 100 fr. Le total de la somme se monte à 1000 fr. Il a reçu cette somme en total. La somme des totaux. Il est totalement ruiné. La totalité du bien, de la succession. Étudier totalement ou partiellement la géographie physique des îles voisines de la Thrace (question académique). — Man sagt: Une victoire entière ou complète; aber auch: une défaite entière, une déroute complète, La flotte des ennemis fut complètement défaite. — Nach Lafaye würde man lieber sagen: une destruction totale, wenn von geistigen oder idealen Dingen die Rede ist (z. B. Ruf, Kredit), dagegen une destruction entière ou complète, von materiellen Dingen (z. B. von einer Stadt). — — Tout, v. lat. totus, ganz (selten: sämtliche od. alle, im Plural). Entier, v. lat. integer (st. intager, verwandt mit tangere), unangetastet, unversehrt, ganz; besonders: unbescholten, lauter, streng, unparteiisch u. dgl.; daher fr. intègre, unbestechlich redlich, unerschütterlich tugendhaft (un juge intègre, une vertu intègre); zu entier u. intègre das Hauptwort: intégrité, lat. integritas. Total, mittellat. totalis. — Ganz lat. totus (cunctus), omnis, universus, integer (z. B. annus integer). „Eine gänzliche Niederlage" u. dgl. muß durch andere Wendungen ausgedrückt werden (z. B. hostem occidione occidere).

Gastmahl: banquet, festin; régal; — banquet ist ein Mahl, zu welchem sich gleichgesinnte, gleiche Bestrebungen verfolgende Personen vereinigen (es kann sehr frugal sein), also ein Zweckessen; festin ist ein Festmahl oder festliches Gelage, wofür wir auch eine Fete sagen (während das franz. fête nur ein Fest, eine Festlichkeit oder auch Lustbarkeit überhaupt bezeichnet); régal ist ein glänzender, opulenter Schmaus, den man jemandem bereitet und bei welchem die Freuden der Tafel die Hauptsache sind (daher auch régaler q.). Repas ist, beiläufig gesagt, jede Mahlzeit. — Nous avons

eu des banquets politiques où l'on parlait plus qu'on ne mangeait. Un banquet nuptial. Le banquet des sept sages (le repas où l'on dit que se trouvèrent les sept sages de la Grèce). Le sacré banquet (la sainte communion). Le Banquet de Platon. — Un festin somptueux, splendide, solennel. Un festin de noces (od. noce, wie man auch un repas de noce sagt). Le festin de Balthazar Dan. 5.) — Il nous a fait un régal, un grand régal. On leur donna un superb régal. — Banquet, wahrscheinlich nicht direkt von le bans, sondern von od. nach dem ital. banchetto, (v. banco, Tisch, Tafel, Wechselbank); franz. le banc, ital. panca, auch banca in speciellen Bedeutungen), wovon banque eine Nebenform ist, ist ein germanisches Wort (ahd. der panch), dessen Herkunft für dunkel gilt; mir scheint Bank, wie bange, zu biegen zu gehören, ebenso wie lang zu legen u. liegen, flink zu fliegen, krank zu kriechen u. dgl. (vgl. m. Encyklopädie S. 29); Bank von biegen, wie griech. klinê (Lager, Bett) von klinein (biegen, beugen). Festin, ital. festino, Gastmahl, Ball, hat man durch Annahme eines mittellat. Adj. festinus st. festivus erklärt; einfacher läßt es sich betrachten als eine Ableitung von fête (altfr. feste, lat. festum, Plur. festa) vermittelst der Diminutivendung in. Régal nicht vom lat. regalis (königlich), sondern Verbalsubstantiv v. régaler, welches Diez durch die früheren Bed. beschenken, liebkosen, im Altspanischen schmelzen, auf lat. regelare (auftauen, erwärmen) zurückführt. — Der Bed. nach sind im Lat. ziemlich entsprechend: convivium (banquet), epulum (festin), epulae (régal).

Gebäude: bâtiment, édifice; — ersteres bezeichnet Gebäude jeder Art, Palast und Hütte, Haus, Scheune, Mühle 2c., von Stein oder anderem Material, insbesondere auch das Schiff, und bedeutet außerdem auch Bau, als Arbeit od. Werk, wobei man beschäftigt ist; édifice bezeichnet nur bedeutende steinerne Bauwerke, besonders solche, die in architektonischer Hinsicht irgendwie merkwürdig sind, Prachtbauten (wofür man auch monument sagt). — Un bâtiment particulier, un bâtiment public. Des bâtiments rustiques. Les ouvriers sont au bâtiment. Un bâtiment de mer, un bâtiment de rivière. Un bâtiment à vapeur. — Les bâtiments publics de cette ville sont de beaux édifices. La structure d'un édifice. La Bourse de Paris est un beau monument. — Lat. aedificium, opus (Bauwerk) u. a. — Vgl. bauen.

Geburt (das Geborenwerden): naissance, nativité; — letzteres wird nur von der Geburt Christi, der Jungfrau Maria und gewisser Heiligen gebraucht, insofern sie an einem kirchlichen Festtage gefeiert wird; außerdem als astrologischer Terminus: Nativität, Stand der Gestirne in der Geburtsstunde. — La naissance d'un prince. Avant, après la naissance de Jésus-Christ. On a fêté son jour de naissance. Les astres qui ont présidé à sa naissance. — La nativité de Notre-Seigneur, celle de la Vierge, et celle de saint Jean-Baptiste, sont les seules qu'on fête dans l'Église catholique. Dresser la nativité de q. (dresser son horoscope). — Naissance v. naître (Part. naissant), dieses v. lat. nasci

vermittelst des barbarischen Infinitivs nascere; naissance v. naissant, übrigens nach dem Vorgange des spätlat. nascentia (Geburt, Geburtsstunde) v. nascens. Lat. nativitas. ist spätlat. und hauptsächlich juristisch (v. nativus, dieses v. natus). — Geburt lat. ortus.

Gebüsch: bocage, bosquet; -- bocage, kleines, isoliertes Gehölz, schattig und malerisch, daher ein bei den Dichtern so beliebtes Wort; bosquet, eine angelegte Gruppe von Bäumen oder Gesträuchen. — A' l'ombr ed'un bocage. Bocage frais, agréable, délicieux. Le Bocage vendéen (partie de la Vendée, couverte de haies et de taillis). — Planter un bosquet. Se promener dans un bosquet, sous un bosquet. Les bosquets de Versailles. — Bocage (altfr. boschage), bosquet (altfr. boschet), wie auch bouquet (altfr. bousquet), sind Ableitungen von bois, mittellat. boscus u. buscus, wovon auch unser Busch; von unbekannter Herkunft; ich bin geneigt an griech.-lat. buxus, Buxbaum (Buchsbaum), franz. buis, zu denken (aus bucsus: buscus). — Im Lat. entsprechen etwa silvula (bocage) u. arbustum (bosquet).

Gefahr: danger, péril. — Man unterscheidet gewöhnlich so: danger, Gefahr überhaupt; péril, bedeutende, nahe oder gegenwärtige Gefahr. Daß diese Unterscheidung nicht viel wert ist, zeigen folgende Beispiele. Danger imminent, péril imminent. Courir un grand danger, courir un grand péril. Se sauver du danger, se sauver du péril. S'exposer au danger s'exposer au péril. Être en danger de mort, être en péril de mort. Besondere Erwägung verdient der gewiß bedeutende, ja feierliche Ausdruck: La patrie est en danger (vgl. en cas de péril national; auch findet sich der Ausdruck: La patrie est en péril, z. B. H. Martin, Hist. de France depuis 1789, II p. 196). — Die Etymologie bietet für die Auffassung des Wortes danger keinen sicheren Anhalt; es ist wahrscheinlich, wie dommage, eine Ableitung vom lat. damnum (Schade); nach anderen soll danger, wie vielleicht auch dongeon (donjon), eine Ableitung vom lat. dominium (Herrschaft) sein. Péril ist aber das lat. periculum, Versuch, Gefahr (gleichen Stammes mit experior, ich versuche); darum sagte Roubaud: Le péril est une rude épreuve par laquelle on passe avec un grand danger. — Hiernach kann man geneigt sein, anzunehmen, le péril habe etwas Subjektives: ein Versuch, eine Entscheidung, eine Krisis, welche man durchmachen will oder soll; während le danger bloß ein drohendes Übel ist. Für diese Unterscheidung sprechen folgende Thatsachen: 1) Mit diesen beiden Wörtern vergleicht man auch le risque, das Risiko (span. risco, Klippe, steiler Fels, wahrscheinlich vom lat. resecare, abschneiden); es bedeutet aber: Wagnis, Übernahme einer Gefahr beim Erstreben eines Gewinnes, und muß daher dem einen von unseren beiden Wörtern näher stehen als dem anderen; in der That verbindet man risque mit péril in Redensarten wie folgende: faire une chose à ses risques et périls. — 2) Die Akademie sagt: Être en péril de la vie, de sa vie. Je vous servirai au péril de ma vie. Je vous en assure

au péril de ma vie. Keine solche Redensart giebt sie mit dem anderen Worte. — 3) in Verbindung mit einem Genitiv zeigen die beiden Wörter ihre Verschiedenheit oftmals mit größter Schärfe. Le danger des mauvaises doctrines, die Gefährlichkeit der schlechten Lehren. Vgl. La France restera-t-elle à Rome ou tout au moins à Civita-Vecchia tant que dureront les périls du saint-siège? (R. d. d. m., décembre 1867). Ziemlich gleichbedeutend dagegen mag sein: le danger de cet homme u. le péril de cet homme. — 4) Die Adjectiva dangereux u. périlleux verhalten sich wie gefährlich u. gefahrvoll. Une maladie dangereuse. Une entreprise périlleuse. Un homme dangereux. (Un homme périlleux kann man nicht sagen. Ebensowenig lat. homo periculosus, wenn es auch im deutsch-lat. Wtb. von Georges steht.) Le saut périlleux. Il est dangereusement blessé. Marcher périlleusement entre des précipices. Un climat dangereux. Une navigation périlleuse. — Man sagt: Il y a péril en la demeure nach dem lat. periculum in mora (Gefahr ist im Verzuge). — Man sagt des Reimes oder der Assonanz wegen: Qui cherche le péril, périt. Aber chercher le péril u. tomber dans le danger, se jeter au milieu des périls u. prévoir un danger scheinen auch vorzugsweise dem Unterschied der beiden Wörter zu entsprechen. — — Daß danger das alltägliche, péril das edlere und bedeutendere Wort ist, läßt sich leicht mit unserer Unterscheidung vereinigen. Daher wird lat. sine ullo periculo (Cäsar, Gall. Kr. II, 11) übersetzt: sans courir le moindre danger (od. sans courir aucun risque). Dagegen sagt die Revue des deux mondes: C'est un axiome parmi les publicistes qu'une armée permanente nombreuse est un des plus grands périls auxquels puisse être exposée la liberté des peuples. Hinwiederum ein gewöhnlicher Erzähler: Ce ne fut qu'à travers mille dangers que nous parvînmes à terre (Ambroise Rendu, Robinson dans son île). — Il y a aussi comme une ivresse du péril; les esprits qu'une moralité inflexible ne retient pas, s'exaltent et se perdent en face d'un danger (Duruy, en parlant de la disposition des esprits en 1792). Lorsqu'on a le pouvoir, et que le moment du danger et du péril arrive, apparaît la bête féroce qui est en chacun de nous et qui se change à nos yeux en un être dévoré du zèle de la maison de Dieu et du bien public (H. de Ferron: Théorie du progrès, 2 Bde. 1867). On croit tout perdu, et le moment venu, la nécessité et le péril vous font trouver des ressources que l'on n'imaginait pas (Edgar Quinet). C'était dans les moments de dangers publics qu'ils (les Montagnards) étaient surtout redoutables (Mignet). Danton avait prononcé un discours très patriotique sur les périls publics (Henri Martin). — Mignet (Révol. franç.) schrieb zuerst: La fureur du peuple allait en croissant avec ses dangers; er verbesserte später (7. Auflage): avec ses périls.

Gefangene (der): captif, prisonnier; — captif ist eig. ein im Kriege zum Sklaven Gemachter, wie es bei den Alten geschah und soll jetzt besonders

den soeben Eingefangenen bezeichnen; prisonnier, eig. der im Gefängnis Sitzende (qui est en prison), ist das allgemeine Wort für Gefangener. — À Rome, les captifs suivaient le char du triomphateur. Racheter des chrétiens captifs. Louis IX captif inspira de l'estime à ses vainqueurs. Un oiseau pris à la main n'est que captif avant d'être mis en cage; du moment où il y est, il devient prisonnier (Guizot). Dagegen kann man vergleichen: Captif au rivage du Maure . . . Depuis trois ans . . . (Béranger). Mir scheint captif mehr die Gefangenschaft als einen Zustand des Leidens und der Entbehrung, als ein Unglück zu bezeichnen. Daher auch gern in Verbindung wie: triste et captif. — Visiter les prisonniers; élargir un prisonnier. Prisonnier d'État. Il a été fait prisonnier de guerre. On fit l'échange des prisonniers. — La prison, die Haft, das Gefängnis, st. prision aus lat. prensio, das Ergreifen (v. prendere od. prehendere). Lat. captivus u. captus (v. capere).

Gegend: région, contrée; — région ist Himmelsstrich, Gegend dem Klima nach; contrée ist Landstrich, Gegend nach Boden und Bewohnern. — Les régions septentrionales, méridionales, etc. Les régions brûlantes, tempérées, glacées. La France a été partagée en trois régions botaniques: celle de l'olivier (qui fait partie de la région méditerranéenne), celle de la vigne, et celle du pommier. — Une contrée fertile. Une contrée sablonneuse. Une contrée très peuplée. Ce département est une des plus belles contrées de la France. Il y a quelques contrées fertiles dans ce département. — (Gegend heißt auch ein Teil der Oberfläche des Körpers; ebenso région, aber nur in der Sprache der Anatomen und Ärzte, z. B. la région lombaire. Gegend, Umgegend, les environs; Gegend in der Stadt, Stadtteil, quartier; Gegend, Stelle endroit). — Vgl. Land: pays, contrée. — Contrée, ital. contrada, mittellat. contrata (v. contra), wonach unser „Gegend" v. gegen gebildet. Lat. regio, eig. die Richtung nach irgend einer Seite hin (v. regere). — Gegend lat. regio, tractus u. a.

gegenseitig: mutuel, réciproque. — Man kann kurz sagen: mutuel ist wechselseitig, réciproque ist eig. gegenseitig. So gebraucht Schiller in einem Satze die Ausdrücke „wechselseitiges Vertrauen" und „gegenseitige Nachgiebigkeit", und Regnier übersetzt: mutuelle confiance u. concessions réciproques (Hist. des troubles qui précèdent le règne de Henri IV). Lat. mutuus, eig. auf Tausch gegeben, v. mutare, verändern, wechseln; reciprocus, eig. auf derselben Bahn zurückgehend. Indessen wird bei den beiden deutschen Wörtern der Unterschied wenig oder gar nicht empfunden: das eine Wort, gegenseitig, ist daher das allgemein gebräuchliche, während das andere in die allgemeine Nationalsprache kaum eingedrungen ist; man sagte z. B. eine Zeitlang: der wechselseitige Unterricht (enseignement mutuel), doch hört und liest man jetzt gewöhnlich: der gegenseitige Unterricht. Ein gutes Beispiel für ersteres Wort ist „ein Organismus, dessen verschiedene

Thätigkeiten sich wechselseitig bedingen". — Mutuel bezeichnet bloß den Verkehr mit einander (z. B. leur bonheur mutuel); réciproque stellt Leistung und Gegenleistung (Erwiederung) einander scharfgegenüber. Beim ersten denkt man nur: unter sich; beim zweiten: hin und her (Wurst, wieder Wurst.) — Des amis se rendent l'un à l'autre des services mutuels. Les maîtres et les domestiques s'acquittent les uns envers les autres par des services réciproques. En morale, tout est fondé sur une seule vérité de fait, sur le besoin mutuel que les hommes ont les uns des autres, et sur les devoirs réciproques que ce besoin leur impose (d'Alembert). — Liebe, Haß, Dienste, Hülfe, Geschenke, Pflichten sind ihrer Natur nach und von selbst gegenseitig (mutuels) oder aber durch Reflexion gegenseitig (réciproques). — Man sagt: une société mutuelle contre l'incendie, etc. (société de secours mutuels). Ni la Prusse ni l'Italie ne concluront ni paix ni armistice sans consentement mutuel (Vertrag von 1866). — Alles im menschlichen Verkehr beruht auf Gegenseitigkeit, en tout il faut de la réciprocité. — Man sagt zuweilen: Je vous rendrai le réciproque für Je vous rendrai la pareille. — Il faut qu'une femme soit fidèle à son mari, et réciproquement (und umgekehrt). — S'entr'aider, s'entre-nuire, etc., sont des verbes réciproques. — C'est par le traité de Westphalie que les États catholiques et les États protestants se sont enfin réciproquement reconnus, ont consenti leur existence mutuelle, etc. (Guizot). — — Lat. mutuus (Gleiches mit Gleichem erwiedernd) u. alternus (abwechselnd). — Lat. reciprocus, zurückprallend u. dgl., ist eine merkwürdige Wortform, nicht von reciprocare („zurückfordern", wie man ehemals mit Festus meinte, s. Ramshorn 875); man konnte eher denken an das alte reciperare st. recuperare; neuere erklären es durch den vorauszusetzenden selbständigen Gebrauch der Partikeln: re-ci pro-ci; besonders als grammatischer Terminus üblich geworden, z. B. versus reciprocus, ein Vers, der auch rückwärts gelesen werden kann (ein metrisches Kunststück, das Palindrŏmon oder spätlat. versus cancrīnus genannt, wie z. B. der Teufel zu demjenigen, der sich mit dem Zeichen des Kreuzes sichern will, sprechen soll: Signa te, signa, temere me tangis et angis).

Gegenstand (geistig): sujet, objet. — Außer den sonstigen Bedeutungen, welche diese Wörter mit unseren beiden Fremdwörtern Subjekt u. Objekt gemein haben, — abgesehen ferner von sujet in der Bed. Ursache od. Veranlassung (und von le sujet, der Unterthan, substantiviertes Adjektiv sujet, unterworfen) und von objet in der Bed. erstrebter Gegenstand, Zweck, Ziel, Absicht (s. Ursache u. Zweck), — bezeichnen beide den Gegenstand, Stoff oder Inhalt, mit welchem man sich geistig beschäftigt, das Süjet, das Objekt. Objet ist der gegebene, vorliegende Gegenstand der Betrachtung; sujet ist der Gegenstand, den man wählt (als Thema), den man seiner freien Behandlung oder Gestaltung unterwirft. Während objet

der konkrete Gegenstand ist (les objets de la nature), ist sujet so abstrakt, daß es sogar die bloße Hinsicht ausdrücken kann (à ce sujet). — In den Versen Boileau's: Un auteur quelquefois trop plein de son objet, Jamais sans l'épuiser n'abandonne un sujet sind die beiden Wörter nach Geruzez' Urteil, so sehr gleichbedeutend, daß man sie ohne Änderung des Sinnes umstellen könnte. — Le psychologue porte toujours en lui-même tout l'objet de ses études, tout le sujet de ses expériences (Jouffroy). L'homme, dit Voltaire, est tantôt un objet d'admiration, tantôt un sujet de pitié et de larmes (hier ist sujet Ursache oder Veranlassung). L'objet de la conversation. Le sujet de la conversation. — La logique a pour objet les opérations de l'entendement. Une science doit se borner à son objet. Vous étiez l'objet de notre entretien. L'histoire n'est pas une science facile; l'objet qu'elle étudie (la société humaine) est infiniment complexe. — Quel est le sujet de votre conversation? Un sujet de comédie. Traiter un sujet. Manier bien un sujet. Cette anecdote lui a fourni le sujet de sa pièce. Épuiser un sujet. Sortir de son sujet. Être plein de son sujet. Le sujet de ce tableau est l'entrée de Notre-Seigneur dans Jérusalem. On ferait une bibliothèque entière des ouvrages dont la personne et les écrits de Voltaire sont le sujet. L'antiquité grecque et romaine reste toujours pour l'Europe moderne une source d'inspiration, un sujet inépuisable d'étude. Un sujet de réflexion. Un objet de curiosité. — Eine Preisaufgabe heißt: un sujet de prix. Indessen sagt Cuvier: L'Académie française avait fait de l'histoire des végétaux qui pourraient suppléer aux céréales l'objet d'un prix que Parmentier remporta. Jeanne d'Arc a été l'objet d'un grand nombre d'écrits. Elle a fourni à Schiller et à Soumet le sujet de belles tragédies. — On leur dit de faire entendre le sujet de leur mission (Thucydide V, 84, trad. Lévesque). Ils les invitèrent à s'expliquer sur l'objet de leur mission (ib. trad. Bétant). — Bonaparte (revenu d'Égypte) était le sujet de tous les entretiens, l'objet de toutes les espérances (Lanfrey). — Das mittellat. Hauptwort objectum ist eine Schöpfung der scholastischen Philosophie; subjectum schon frühere wörtliche Übersetzung des griech. hypobolé; von objicere (entgegenwerfen) u. subjicere (unterwerfen). — Sujet der Bed. nach lat. argumentum; objet: quaestio, quod propositum est u. a.; Gegenstand überhaupt: res, materia, locus u. a.

gegenwärtig (jetzig): présent, actuel. — Présent heißt „gegenwärtig" im Gegensatz zur Vergangenheit oder Zukunft. Actuel heißt „wirklich" (effectif, réel), und zwar „jetzt wirklich" in Beziehung auf den Wechsel oder die Veränderlichkeit der Zustände und der Personen. Nach Lafaye's Ansicht wird das erste besonders im Gegensatz zur Vergangenheit, das zweite im Gegensatz zur Zukunft gebraucht: On oppose le siècle présent aux siècles passés (Voltaire), l'état présent d'une personne à ses calamités

passées (Vauvenargues); mais d'Alembert a dit avec une parfaite justesse: „Les académiciens, tant actuels que futurs". — La vie présente. La vie future. Le gouvernement présent. Le ministère présent. Le mal présent est toujours le plus fâcheux. Un des caractères saisissants de l'état de l'Europe, c'est la fragilité de la paix présente, le sentiment de cette fragilité que tous les témoignages officiels des cabinets laissent voir, et en même temps l'affectation avec laquelle tous les gouvernements s'empressent d'étaler leurs intentions pacifiques (R. d. d. m. 1867). — Le moment présent, le moment actuel. — L'état actuel. Les mœurs actuelles. La monnaie actuelle. Le langage actuel. Le Mexique actuel. Les limites de la Belgique sous les Romains ne coïncidaient point avec celles de la Belgique actuelle (Bouillet). M. le duc actuel de Saint-Simon. Le gouvernement actuel. — „Unser jetziger Bürgermeister" kann heißen: notre maire actuel, d'à présent od. d'aujourdhui. Littré hebt bei actuel, en parlant des personnes en activité de service besonders hervor: le président actuel de la chambre. Insbesondere entspricht actuel als der Ausdruck, der mit Bezug auf den Wechsel gebraucht wird, unserem „zeitig", z. B. le recteur actuel de l'Université. — Spätlat. actualis, thätig, wirksam, praktisch. Die philosophische Sprache des Mittelalters setzte actu (in thatsächlicher Wirklichkeit, en acte) dem, was nur dem Vermögen oder der Möglichkeit nach ist, potentiâ (en puissance), entgegen. Daher hieß einer, der wirklich zur Zeit auf der Universität studierte: actu studens. Gegenwärtig lat. praesens u. a.

Gegner: adversaire, antagoniste; (Opponent, bei einer Disputation, opposant); — antagoniste wird nur von dem Vertreter der entgegengesetzten Lehre oder Ansicht gebraucht; adversaire ist Gegner gegen eine Sache wie gegen eine Person. — Ardent et dangereux adversaire du christianisme, Voltaire ne poussa cependant pas l'incrédulité jusqu'à nier l'existence d'un être suprême. Vaincre son adversaire. J'ai pour adversaire un homme fort habile. Les Jésuites se déclarèrent contre les Jansénistes et furent leurs adversaires les plus ardents. — Les partisans de Jansénius étaient les antagonistes des disciples de Molina. Le long règne de Philippe II (1556—98) n'a été qu'une croisade non interrompue contre les antagonistes de la foi catholique (Le Bas). — Griech.-lat. antagonista, Widersacher, kommt erst bei den Kirchenvätern vor; griech. ant-agônistês ist „Gegenkämpfer", Widersacher überhaupt. — Lat. adversarius (v. adversus, zugekehrt, entgegen).

Gehalt (Besoldung): appointements, traitement; — beide bezeichnen das Gehalt irgend eines Beamten; jedoch ist jetzt traitement das gebräuchlichere Wort, das von allen, höheren wie niederen, Beamten oder Staatsdienern gesagt wird, während appointements fast nur noch in der Handelswelt üblich ist. — Il a mille écus d'appointements. Attila recevait les

appointements de général des armées de Rome. — Le traitement d'un ministre, d'un préfet. Le traitement des instituteurs publics se compose d'un traitement fixe communal qui ne peut être inférieur à 200 francs, des produits de la rétribution scolaire à la charge des parents, et d'un supplément accordé sur les fonds de l'État à tous ceux dont le revenu n'atteint pas 600 francs. — Gages, salaire, Lohn (s. d.). — Appointement diente ehemals auch zur Bezeichnung gewisser gerichtlichen Anordnungen, eig. Festsetzung, v. appointer, mittellat. adpunctare, die betreffenden Punkte festsetzen, bestimmen, als Gehalt anweisen. Traitement, Behandlung, Bewirtung, Besoldung, Traktament, v. traiter, lat. tractare, Frequentativ v. trahere, daher eig. schleppen, behandeln, handhaben. — Gehalt lat. annua pecunia u. a., in der Kaiserzeit: salarium.

gehaltlos: frivole, futile; — das erste wird gesagt von nichtigen, eitlen Dingen und von leichtfertigen Menschen, die sich mit solchen Dingen beschäftigen und ernstere Dinge ebenso ansehen; das zweite ist: unbedeutend, seicht. Frivole: ohne wahren Wert, futile: von allzu geringem Wert od. Gehalt. — Cette raison, ce prétexte est frivole. S'occuper sérieusement d'objets frivoles. Un frivole espoir. Amusements frivoles. Le goût du frivole. Il donne dans le frivole. Un homme, un esprit frivole. — Raisons futiles. Argument futile. De vains et futiles esprits. Toute étude est profitable quand même le fond en serait futile, si elle est une gymnastique pour l'intelligence (R. d. d. m.). — Lat. frivŏlus (eig. zerbrechlich, wertlos, abgeschmackt) u. futĭlis (eig. was sich leicht ausschütten läßt, unzuverlässig, eitel); frivolus aber nur von Sachen; ein frivoler Mensch, homo levis (opp. gravis) u. a.

Gehirn: cerveau, cervelle; — das erste ist das Organ; das zweite ist die Masse (daher auch Gehirn vom Kalb &c. als Speise), wird aber nur vulgär oder in einigen bestimmten Ausdrücken gebraucht. Die Anatomen unterscheiden außerdem: le cerveau, das große Gehirn im Vorderkopf (lat. cerebrum), u. le cervelet, das kleine Gehirn im Hinterkopf (lat. cerebellum). — Le cerveau est regardé, par les physiologistes, comme l'organe de la pensée. La substance du cerveau. Être enrhumé du cerveau (der herkömmliche Ausdruck für: den Schnupfen haben). Cerveau étroit. Cerveau vide. Le cerveau d'un oiseau, d'un poisson. — Il lui a fait sauter la cervelle d'un coup de pistolet. On lui voyait la cervelle. Se brûler la cervelle. Cela lui trouble la cervelle. C'est une tête sans cervelle. Manger de la cervelle de veau. — Cerveau (altfranz. cervel) u. cervelle, Doppelform vom lat. cerebellum, Diminutiv v. cerebrum. — Vgl. escabeau (größerer Schemel) u. escabelle (kleinerer Schemel).

Geist (Geisteskraft): esprit, intelligence; genie. — Esprit, wie Geist, ist im allgemeinen das eigentümliche innerste Wesen des Menschen, als eine der Materie entgegengesetzte Wesenheit oder Kraft gedacht, deren

Wirkungen oder Thätigkeiten Denken, Wollen und Fühlen genannt werden (die Seele); besonders die Denkkraft, zugleich als Vernunft und vernünftiges Wollen, oder als Princip der Ideen, entweder mehr abstrakt als Kraft und Thätigkeit oder aber als persönliches Wesen gedacht; daher auch zur Bezeichnung vermeinter Gespenster und Dämonen gebraucht; andererseits bloß zur Bezeichnung der speciellen geistigen Eigenschaften, Kräfte oder Zustände der Menschen; leichte Auffassung, Urteil, Scharfsinn, Geistesgegenwart, Phantasie, Einsicht, Gesinnung, Stimmung, Charakter, insbesondere: der Witz, das Geistreiche. Intelligence, wie Intelligenz, ist eig. die Einsicht, das Verständnis, die Fassungskraft, als Eigenschaft gedacht, dann auch als wesenhafte Kraft (das Denkvermögen) und als persönlich selbständiges Wesen. Génie, wie Genius, ist eig. der von den Alten angenommene Schutzgeist, der über die Geschicke eines Menschen, eines Ortes, einer Einrichtung oder Anstalt waltete; auch ein böser Dämon; dann der eigentümliche Charakter eines Volkes, einer Sprache rc. (s. d. folg. Artikel); insbesondere der erfinderische od. schaffende Geist als ausgezeichnete Naturgabe od. Anlage, wie auch als „geniale" Persönlichkeit (vgl. Talent.) — L'esprit est plus noble que le corps. Seigneur, dit saint Étienne en mourant, recevez mon esprit. Les opérations, les facultés de l'esprit. Former l'esprit et le cœur d'un jeune homme. Ils marchaient ensemble dans la vie: l'un écoutant gravement les conseils de la raison, l'autre souriant toujours aux inspirations de l'esprit (L'Obole des conteurs). Ces pensées me fatiguent l'esprit. Dieu est un esprit. On lui a proposé plusieurs expédients, mais il n'a pas eu l'esprit de choisir le bon. Un esprit doux. Un esprit turbulent. Un esprit volage. Esprit national. L'esprit du siècle. C'est un homme d'esprit, de beaucoup d'esprit (un homme spirituel). Il a beaucoup d'esprit, mais il n'a point de jugement. — Il a de l'intelligence, peu d'intelligence. L'éléphant a beaucoup d'intelligence. Ce livre est à la portée de toutes les intelligences. L'intelligence humaine. Le développement de l'intelligence. Les œuvres de l'intelligence. Cela ne demande pas de grands efforts d'intelligence. Dieu est la souveraine (suprême) Intelligence. — C'est votre bon génie qui vous a inspiré ce dessein. Le génie d'Auguste était plus fort que celui d'Antoine. Poussé d'un mauvais génie. Avoir le génie de la peinture, de la poésie etc. (avoir du génie pour la peinture, pour la poésie). Avoir le génie du mal, de la destruction. Il est doué d'un génie supérieur. C'est un homme de génie. Suivre son génie. S'abandonner à son génie. Ce n'est pas un génie (il n'a point de génie). L'ambition des esprits prétentieux et médiocres et celle des plus beaux génies. Louis XIV savait distinguer l'esprit du génie (Voltaire). Le génie de l'homme a vaincu les flots et les vents. — Lat. spiritus, eig. Hauch, Lufthauch, Luftzug (v. spirare, wehen, hauchen), besonders Atem, Lebenshauch, dann Geist; intelligentia, Einsicht, Erkenntnis, Verständnis, Erkenntnisvermögen,

Verstand v. intelligere, verstehen (inter u. legere); genius, eig. der „Leben erzeugende" Schutzgeist (v. genere, alte Form für gignere), bei Dichtern in mancherlei bildlichen Wendungen: Frohsinn, Lebensgenuß, Geschmack, Anmut, Witz. — Der Bed. nach entsprechen dem franz. esprit: spiritus (besonders aber energischer, hoher, stolzer Geist od. Sinn), animus (besonders Gemüt, Mut, Streben und Wollen) mens (Denkkraft); dem franz. génie: ingenium.

Geist (geistiger Gehalt od. Inhalt): esprit, génie. — Esprit ist das Wesentliche: Inhalt, Sinn, Bedeutung, Charakter, der Grundgedanke, eines Textes, eines Autors, eines Gesetzes, eines Lehrgebäudes, einer Religion. Génie ist das Eigentümliche, nach seinem Unterschied von anderem, und wird von einem Volke, einer Sprache, einer Religion zc. gesagt, gleichsam der Genius, von welchem sie getrieben werden, dieses oder jenes zu lieben, zu fordern oder von sich abzustoßen. Beide Wörter hat man insbesondere gebraucht, um einen Auszug, eine Zusammenstellung der wichtigsten Gedanken aus einem Autor zu bezeichnen. Vous n'avez pas saisi l'esprit de cet auteur, de ce passage. Il faut consulter l'esprit de la loi, et non s'attacher à la lettre. La lettre tue, et l'esprit vivifie. L'esprit du christianisme. Il a voulu imiter cet auteur, mais il n'en a pas saisi l'esprit. Si ce n'est là le texte de sa lettre, c'en est du moins l'esprit. L'Esprit des Lois, par Montesquieu (1748). L'Esprit de la nature, par Oersted (1850). — Man könnte geneigt sein, esprit national, l'esprit du siècle u. dgl. hierher zu ziehen. Aber dies sind vielmehr Kollektivgeister, welche die Sprache durch Personifikation als selbständige Wesenheiten darstellt und so aufgefaßt wissen will. Beispiel: Il y a dans la littérature française deux genres où l'esprit national a particulièrement excellé: les lettres et les mémoires (Crépet). — Auch: Il y a beaucoup d'esprit dans ce livre u. dgl. müssen wir dem vorigen Artikel zuweisen. — Le génie national dagegen ist ziemlich identisch mit le bon sens et le bon goût national. — Le génie de notre langue est la clarté. Le Génie du Christianisme, par Châteaubriand (1802). Cela est contraire au génie de notre langue. La ville de Pétersbourg fut fondée parmi les obstacles que la nature, le génie des peuples et une guerre malheureuse y apportaient (Voltaire). — Au 18me siècle, on a donné le titre d'Esprit et quelquefois celui de Génie à un extrait dans lequel se trouve recueilli tout ce qu'un auteur a écrit de fin, de spirituel, d'ingénieux. On nous a donné le Génie de Montesquieu, le Génie de Hume, l'Esprit de Voltaire, celui de Fontenelle, de J. J. Rousseau, de Montaigne, etc. — Vgl. den vorigen Artikel. — Der Bed. nach entsprechen im Lat. mens, sententia, natura u. a. „Geist" aus Luthers Werken, flores e Lutheri scriptis decerpti, u. dgl.

Gelegenheit: occasion, opportunité; — das erste hat die Bedeutungen des deutschen Wortes: günstige Gelegenheit, Umstände, Veranlassung; das

letztere drückt in Verbindung mit einem Genitiv die Schicklichkeit, Bequemlichkeit, die günstige Verbindung von Umständen, die Zeitgemäßheit einer Maßregel aus (l'opportunité de la circonstance, d'une mesure), wird aber auch absolut in der Bed. occasion propre, favorable gebraucht: Il a su se prévaloir de l'opportunité. — Belle occasion. Saisir l'occasion. Ne pas perdre l'occasion. Laisser échapper, laisser passer l'occasion. L'occasion fait le larron (prov.) — Il a montré de la fermeté dans une occasion difficile. On connaît les gens dans l'occasion. Son père s'était montré, dans plusieurs occasions, homme brave, guerrier actif et sujet fidèle. Manzoni a publié, à l'occasion de la mort de Napoléon, une ode célèbre; le Cinq mai (il cinque maggio, 1821). — Cela fut l'occasion de sa perte. Il s'est fâché pour une légère occasion. Il n'en est pas la cause, il n'en est que l'occasion, l'occasion innocente. — Die lat. Wörter drücken beide nur die günstige Gelegenheit aus: occasio den günstigen Zeitpunkt (eig. der Vor- od. Zufall, v. occasus, Part. v. occĭdere, eig. hinfallen, niederfallen, dann: untergehen, v. ob u. cadere), opportunitas die günstige Lage des Ortes, der Zeit oder der Umstände (v. opportunus, verw. mit portus, Seeeinfahrt, Hafen, porta, das Thor, u. portare, tragen, fahren).

gelehrt: savant; docte, érudit; — savant überhaupt: rühmlich gelehrt, in jeder Art Forschung oder Wissenschaft; docte wird hauptsächlich von litterarischer Gelehrsamkeit gesagt; érudit ebenfalls, aber besonders von mühsam erworbenen Kenntnissen, speciell von philologischen. Docte wird zuweilen ironisch (buchgelehrt), érudit oft geradezu geringschätzig von trockener, einseitiger Gelehrsamkeit gesagt. — Nach Lafaye bezeichnet docte besonders die Gelehrten des Altertums, außerdem speciell den gelehrten Theologen. — Il est savant en mathématique, en théologie, en philosophie, dans l'histoire. Un savant philologue. Les sociétés savantes. Le Journal des Savants fut fondé en 1665 par Denis de Sallo. Un livre savant. Des recherches, des notes savantes. Les langues savantes. Une main savante (kundig). — Un docte jurisconsulte. Un docte antiquaire. Un docte, subtil, profond théologien. Des hommes doctes et pieux. Varron et Pline sont les plus doctes écrivains des Latins. La docte antiquité (Voltaire). Les doctes sœurs, les muses (id.). Un livre docte. Il nous a prouvé doctement les vérités les plus triviales. — Un homme érudit. Un ouvrage érudit (plein d'érudition). Des discussions érudites. Les érudits de la Renaissance nous ont rendu les auteurs anciens intelligibles. Deux célèbres érudits, les frères Grimm, ont entrepris de donner à leur pays un dictionnaire historique de sa langue (Littré). Les érudits de l'Académie des inscriptions sont-ils tous en état de bien écrire? (Laharpe). Le poète et le philosophe regardent l'érudit comme une espèce d'avare qui ne pense qu'à amasser sans jouir (d'Alembert). — Savant, eig. Participform v.

savoir (v. lat. sapere, schmecken, weise sein), wofür sachant aus sapiens eingetreten ist. Man schrieb ehemals sçavoir u. sçavant, weil man irrtümlich an lat. scire dachte. — Lat. doctus v. docēre, eruditus v. erudire (ex u. rudis), beide von Personen und Sachen; letzteres heißt aber mehr „gebildet".

Gemahl (Ehemann): mari, epoux; — mari ist das gewöhnliche Wort; époux ist der höhere, edlere Ausdruck, der heutzutage fast nur in amtlicher Sprache und in der Poesie üblich ist. Ebenso verhalten sich femme u. épouse. Époux u. épouse, im gewöhnlichen Leben gebraucht, gelten jetzt geradezu für lächerlich. Auch im Briefstil ist madame votre épouse nicht mehr gebräuchlich. Man kann sagen: madame votre femme. Untergeordnete Leute sagen auch: Comment se porte madame? Das allgemein übliche ist aber jetzt: Madame N. Ebenso „Ihr Herr Gemahl", Monsieur N. — Für „mein Mann, meine Frau" ist allgemein gebräuchlich: mon mari, ma femme; wenn man aber vornehm sprechen will, besonders zu Fremden, sagt man nach englischer Art, selbst wenn der Mann od. die Frau zugegen ist: Monsieur N., Madame N. — Époux wird auch für Mann und Frau und selbst von denen, die im Begriffe sind, das eheliche Bündnis zu schließen, gesagt (z. B. Les deux époux furent mariés par l'officier de l'état civil). — Bon mari. Mauvais mari. Mari et femme. Femme séparée de son mari. Le prince Albert, mari de la reine d'Angleterre, mourut en 1861; il avait été nommé Prince-époux en 1857. — Le plus digne époux. Le 22 janvier 1853, l'Empereur annonça officiellement le choix qu'il avait fait d'une épouse. Les époux doivent vivre en bonne intelligence. Les futurs époux. — Mari, v. lat. marītus Adj. u. Subst., ehelich, vermählt, Ehemann rc., marita, Ehefrau, v. mas, maris (männlich). Époux, épouse, v. lat. sponsus, sponsa, der, die Verlobte, Braut, Bräutigam, Part. v. spondēre (geloben, versprechen). — Gemahl, Gemahlin, lat. conjux.

germanisch: germain, germanique; — germain wird nur von den alten Deutschen (les Germains) gesagt; germanique von der ganzen Verwandtschaft od. Familie der Deutschen und der mit ihnen nahe verwandten Völker (z. B. auch der Skandinavier), alter und neuer Zeit. — Une peuplade germaine. Un chef germain. — Les langues germaniques. Les Francs étaient une confédération de diverses tribus germaniques (germaines). — Außerdem wird germanique noch gebraucht vom deutschen Bundesstaat. La Confédération germanique. Depuis que le roi de Danemark avait vainement essayé de refouler le pouvoir impérial dans ses limites naturelles, Gustave-Adolphe était devenu le dernier espoir des libertés germaniques. — Ludwig der Deutsche, Louis le Germanique. — Die Römer sagten Germanus von dem Germanen selbst; Germanicus von allem, was den Germanen oder ihrem Lande angehörte, was sie und ihr Land betraf; später nannten sie außerdem, um

bloß den Aufenthalt auszudrücken, ihr in Deutschland stehendes Heer: exercitus Germanicianus. — Der Name Germanen ist sehr verschieden erklärt worden, am wahrscheinlichsten aus dem Keltischen durch „Nachbaren" (kymrisch ger, irisch gair, Nachbar), da die Römer erst von Gallien aus mit den Germanen bekannt wurden. Ihr Adjektiv germanus, leiblich, recht, echt verwandt (v. germen, Sproß), hat sie wahrscheinlich bei der Bildung der Form des Namens beeinflußt. — Die franz. Synonymiker haben die beiden Wörter nicht beachtet.

Geruch: odeur, senteur. — Odeur bezeichnet den Geruch, den ein Körper ausstrahlt, durch den wir ihn von anderen Körpern unterscheiden können (Geruch objektiv, Duft); es ist der allgemeine und der gebräuchlichste Ausdruck; er bezeichnet sowohl angenehme als unangenehme Gerüche und wird nicht nur im eigentlichen, sondern auch im bildlichen Sinne gebraucht. Senteur ist subjektiv: die Geruchsempfindung (l'odeur sentie), das Riechen; es wird hauptsächlich von angenehmen Gerüchen und nur im eigentlichen Sinne gesagt. — Le lièvre laisse après lui une odeur, et c'est par la senteur de sa piste que les chiens le découvrent. Montaigne rapporte d'après Plutarque, qu'il y a, dit-on, aux Indes des hommes sans bouche, se nourrissant de la senteur de certaines odeurs. On lit dans Gil Blas: Notre odorat fuit saisi tout à coup d'une senteur agréable; nous nous tournâmes aussitôt du côté de l'Orient d'où nous venait cette odeur. — Jusqu'à l'âge de deux ou trois ans il ne paraît pas que les enfants soient sensibles ni aux bonnes ni aux mauvaises odeurs (J. J. Rousseau). Ce corps n'a point d'odeur, a très peu d'odeur. Im Plural sagt man odeur auch für parfums, z. B. aimer les odeurs, craindre les odeurs. Être en bonne odeur, en mauvaise odeur (avoir une bonne, une mauvaise réputation). — Pois de senteur (wohlriechende Platterbse). — Lat. odor.

Gesandte (der): envoyé, ambassadeur; député. — Envoyé ist jeder Gesandte; ambassadeur ist der Botschafter, der Stellvertreter seines Souveräns, der Gesandte ersten Ranges. Député ist a) der Abgeordnete überhaupt, b) der Abgeordnete zu einer Nationalversammlung od. dgl. — Les fondateurs de culte se sont dits les envoyés de Dieu. La dignité d'envoyé est inférieure à celle d'ambassadeur. Si, par une raison d'étiquette ou autrement, on ne veut pas avoir un ambassadeur auprès d'un gouvernement, on y a un envoyé (Littré). — Athènes envoya trois députés à Lacédémone. Les députés de la ville d'Orléans avaient le privilège de s'asseoir devant le roi. L'élection d'un député. — (Ein Deputierter oder Abgeordneter ist auch der Delegierte, le délégué, lat. delegatus, der zur Vollziehung eines Geschäftes, bestimmter amtlicher Funktionen Beauftragte oder Bevollmächtigte). — Envoyer ist aus en voie (lat. in viam) gebildet, ital. inviare, schicken. Ambassadeur, Ableitung vom goth. andbahts, ahd. ampaht, schon bei Cäsar B. G. 6, 15 in

der Form ambactus latinisiert: Diener (eig. im Rücken Stehender); wovon auch unser **Amt**, goth. andbahti, Dienst. Députer, v. lat. deputare, genau abschätzen, später: einen für etwas bestimmen. — Lat. legatus u. a.

geschickt (gewandt): adroit, habile; — adroit, geschickt, **gewandt**; habile ist mehr: **tüchtig**, kundig, geübt. — Il est adroit à ses exercices. Adroit comme un signe. C'est un esprit adroit. Il manie cela fort adroitement. Il s'est tiré adroitement d'affaire. Un adroit mensonge. Hauptwort: adresse, dextérité. — Un homme habile dans les affaires, habile dans son métier. Les plus habiles médecins furent appelés. Cet artiste est habile à manier le ciseau. Il s'est tiré habilement d'affaire. Hauptwort: habileté; in der Rechtssprache auch: habilité, Fähigkeit (zu erben &c.). — Adroit aus à u. droit zusammengesetzt; droit v. lat. directus. Habile s. fähig, capable. — Der Bed. nach entsprechen dem franz. adroit lat. agilis, facilis, dexter (nicht linkisch, gewandt im Benehmen gegen andere); dem franz. habile: peritus, exercitatus, sollers u. a.

gesellig: social, sociable; — das erste: **gesellschaftlich**, die Gesellschaft betreffend, in Gesellschaft lebend; das zweite: **für das gesellige Leben geschaffen**, sich leicht gesellend, umgänglich, verträglich. Jenes drückt also den Zustand aus, dieses die Neigung, Anlage od. Fähigkeit. Charles Nodier machte auf J. J. Rousseau das Witzwort: L'auteur du Contrat social n'était pas un homme fort sociable. L'homme social ist der in bürgerlicher Gesellschaft lebende Mensch. L'homme sociable ist der seinem Charakter nach zum geselligen Verkehr geneigte und geeignete Mensch. (Beides bezeichnete Seneca mit dem Worte: homo sociale animal). — Die Franzosen schwanken zuweilen in der Wahl zwischen beiden Wörtern. So sagte Demogeot in seiner Franz. Litt. Gesch. zuerst: l'esprit eminemment sociable et communicatif des Français (1. Aufl. p. 255); jetzt: l'esprit éminemment social et communicatif des Français (7. Aufl., p. 262). — Die Lateiner haben zu beiden Wörtern nur das Hauptwort: socialitas, die Franzosen nur: sociabilité. Les langues sont les organes nécessaires de l'intelligence et de la sociabilité. — Lat. socialis u. sociabilis (jenes v. socius, dieses v. sociare).

Gesellschaft: société, compagnie. — Der Abbé Girard (1718) verglich nur: compagnie, troupe, bande; ebenso im Hauptwerk Lafaye, der aber andererseits zusammenstellt: société, association; andere verglichen: assemblée, compagnie, société (Lafaye im Suppl. die beiden letzteren). Hierdurch ist der Unterschied unserer beiden Wörter schon angedeutet. Société ist allgemeiner, umfassender, bedeutender als compagnie: es bezeichnet **die Vereinigung**, in welcher mehrere durch gemeinsame Bande oder Interessen mit und unter einander verknüpft sind, von dem einfachen Ehebündnis an (la société conjugale) bis zu der ganzen bürgerlichen Gesellschaft (la société civile oder absolut la société); es bezeichnet auch das gesellschaftliche Leben oder die Geselligkeit in der abstraktesten Bedeutung

z. B. L'homme est né pour la société, On se réunit en compagnie pour jouir des agréments de la société); daher sagte Voltaire: La société dépend des femmes; tous les peuples qui ont le malheur de les enfermer sont insociables. Compagnie dagegen bezeichnet eine Mehrheit von Individuen, insofern sie zusammen sind, zusammen eine Schar, ein Corps bilden, z. B. eine Compagnie Soldaten; gelehrte Gesellschaften werden ebensowohl sociétés savantes als compagnie savantes genannt: jedoch sagt man von den versammelten Mitgliedern lieber compagnie (z. B. Il lut son mémoire devant la compagnie); es wird auch in abstrakter Bedeutung gebraucht (aimer la compagnie, tenir compagnie à q.), bezeichnet aber dann immer nur das Zusammensein mit anderen, das Umgehen mit anderen, das Begleiten oder Gesellschaftleisten. Manche Vereinigungen haben sich mit Vorliebe compagnies genannt, z. B. Handelscompagnien. Insbesondere werden noch die Ausdrücke bonne société und bonne compagnie unterschieden; jenes bezeichnet im allgemeinen die höheren Stände, die Honoratioren; dieses specieller die edleren, feineren Kreise. — Ouvrage exécuté par une société de gens de lettres. Il est de plusieurs sociétés littéraires. Une société de marchands. La société des jésuites. Une société de tempérance. Une société de gymnastique od. une société gymnastique (ein Turnverein). La société moderne. Gaston Boissier: Cicéron et ses amis, étude sur la société romaine au temps de César, Paris 1865. Les enfants sont les sauvages des sociétés civilisées (Journal des économistes). L'art épistolaire ne naît qu'avec la société polie, qui n'est elle-même que le fruit d'une civilisation déjà fort avancée (Crépet). La société d'élite que rassemblait son salon. Je trouve beaucoup d'agréments dans sa société. Ces animaux vivent en société. — Aimer la société, aimer la compagnie. Voyager en société, en compagnie. Tenir société od. compagnie à q. Je puis accidentellement me trouver de la compagnie de quelqu'un sans faire partie de sa société. Il ne faut jamais dire: aller en société, pour dire: aller dans le monde. Ceux qui disent „la bonne société" ne sont pas de la bonne compagnie (Mme de Bradi). C'est un homme de bonne compagnie, il faut l'admettre dans notre société. — La société des jésuites prenait le nom de Compagnie de Jésus. L'Académie française est une compagnie. Cette maison de commerce est sous la raison Gauthier et compagnie (Gauthier et Cie). Les compagnies des chemins de fer. Compagnies d'assurances. Les grandes compagnies industrielles. La compagnie des Indes. — Il est très aimable en compagnie. Il vaut mieux être seul qu'en mauvaise compagnie (prov.). — Si je compare tout le reste de ma vie aux quatre années qu'il m'a été donné de jouir de la douce compagnie et société de ce personnage (d'un ami), ce n'est que fumée, ce n'est qu'une nuit obscure et ennuyeuse (Montaigne). — Wie gleichgültig der Unterschied in gewissen Verbindungen sein kann, mögen folgende Beispiele zeigen. L'East-India-

Company ne fut pendant près d'un siècle qu'une compagnie de commerce (Revue d. d. m.). Quand la compagnie n'était qu'une société de commerce, elle n'avait affaire qu'à de petits états isolés (ib). — Compagnie, Ableitung zu compagnon, compagne, altfranz. compaing, mhd. cumpan, v. mittellat. companium Brotgenossenschaft, Gesellschaft (v. lat. panis). — Lat. societas v. socius.

gesetzmäßig: légal, légitime; — das erste bezeichnet die formelle Übereinstimmung mit den positiven oder bestehenden Gesetzen (gesetzlich); das zweite ist rechtmäßig, was dem Recht und der Gerechtigkeit überhaupt entspricht. — Mon action est légale, lorsqu'elle est faite dans les formes prescrites. Mon action est légitime, lorsque je ne fais qu'user de mon droit sans attenter au droit d'autrui. — C'est le droit qui rend la chose légitime; c'est la forme qui rend la chose légale. — Des formes légales. Voie légale. Moyens légaux. Man kann sogar sagen: un vol légal (eine Gaunerei, die so betrieben wird, daß sie durchaus kein bestehendes Gesetz verletzt). — Pouvoir légitime. Autorité légitime. Mariage légitime. Héritier légitime. Son droit est très légitime. Il a un sujet fort légitime de se plaindre de vous. Ses vœux sont légitimes (ses souhaits, ses désirs sont justes, équitables). — Lat. legitimus (v. lex) entspricht beiden franz. Wörtern; legalis, eig. die Gesetze betreffend, ist ein seltneres Wort.

Gesicht (Angesicht): visage; figure, face; — das erste ist das eigentliche und allgemeine Wort; figure wird besonders gebraucht, wenn man sein Gefallen oder Mißfallen an einem Gesichte ausdrücken will; face wird gebraucht: 1) von Gott, 2) als anatomischer Ausdruck, 3) in der gewöhnlichen Umgangssprache. — Visage long, ovale, rond, plein, maigre, pâle, rouge. Un beau visage. Un visage agréable. Un visage efféminé. Il se porte bien, il a bon visage. Il a un visage de santé. Je ne le connais que de visage. Cela lui a défiguré le visage. Le feu lui monte au visage. Son visage exprimait la joie et le bonheur. Le visage est le miroir de l'âme. — Voilà un enfant d'une jolie figure. Voilà une jolie figure d'enfant. Avoir une belle figure, une laide figure, une plaisante, une sotte figure, une figure agréable. Être bien de figure. Sa figure a bien changé depuis deux ans. Je connais cette figure-là. Vgl. Gestalt: forme, figure, façon. — Dieu détourne sa face du pécheur. Les muscles de la face. L'ensemble de la figure (der ganzen Menschengestalt) a dix faces (Gesichtslängen). Avoir une grosse face, la face large et rubiconde. César croyait que les visages longs et maigres étaient de vraies faces de conjurés (Voltaire). La figure des Patagons n'est ni dure ni désagréable, plusieurs l'ont jolie; leur visage est long et un peu plat (Buffon). Il mangeait avec le masque sur son visage (Voltaire). Il portait sans cesse sur la figure un masque noir (Bouillet). — Visage, Augmentativform v. vis; dieses, das alte Wort für Gesicht, hat

sich erhalten in der Redensart vis-à-vis; v. lat. visus, das Sehen, die Sehkraft (v. videre). Lat. figura ist nur die Gestalt; facies ist die ganze äußere Gestalt, insbesondere das Gesicht als die Vorderseite des menschlichen Hauptes (v. facere). — Lat. vultus u. os, die Gesichtszüge.

Gespenst: fantôme, spectre; (simulacre); revenant. — Fantôme u. spectre bezeichnen eine übernatürliche Erscheinung, die man zu sehen glaubt; jenes ist das Werk der Phantasie; dieses irgend ein Trug des Auges, der besonders Schrecken und Abscheu erregt. Revenant ist ein Gespenst, das man für einen aus der anderen Welt wiederkehrenden Geist hält. Uneigentlich wird fantôme von scheinbar lebenden, aber kraft- und wesenlosen Dingen gesagt; spectre u. fantôme von sehr abgemagerten und entstellten Menschen. — Il lui apparut un fantôme. Oreste voyait souvent le fantôme de sa mère qu'il avait tue. Vain fantôme. Fantôme hideux, épouvantable, affreux. Ce prince n'a nul pouvoir, ce n'est qu'un fantôme de roi. Les grandeurs humaines ne sont que de vains fantômes. Cet homme se forme des fantômes pour les combattre. — Il dit avoir vu un spectre épouvantable. Spectre hideux, effroyable. — En parlant d'un homme maigre, défiguré, on dit: C'est un spectre, c'est un fantôme. — Auch simulacre, Trugbild, besonders Götzenbild, wird im weiteren Sinne mit fantôme verglichen; es wird, wie dieses, von scheinbar lebenden, aber kraft- und wesenlosen Dingen gesagt. Adorer des simulacres. De vains simulacres. Après Jules-César, il n'y eut plus qu'un vain simulacre de république (qu'un fantôme de république). Dans les derniers règnes des Mérovingiens, il n'y avait qu'un simulacre de puissance royale, que des fantômes de rois. Hierbei ist der Unterschied, daß simulacre immer noch eine Art Realität ist, es ist als Bild, als Schein noch wirklich; fantôme aber ist bloßes Hirngespinst. — Fantôme, v. griech.-lat. phantasma, Erscheinung, Gespenst, Bild, Vorstellung einer Sache v. griech. phantázô, ich mache sichtbar, ich zeige, Frequentativ v. phaínô, ich mache sichtbar, ich zeige); in der Medizin sagt man franz. phantasme; unser „Phantom" ist das franz. Wort mit dem griech. ph geschrieben. Spectre, v. lat. spectrum, Bild in der Seele, Vorstellung, vom altlat. specere, sehen. Lat. simulacrum, Bild, Schattenbild, v. simulare, ähnlich machen, abbilden (v. similis). Revenant, Part. v. revenir. — Der Bed. nach entsprechen dem franz. fantôme u. spectre: lat. species, dem franz. revenant: lat. umbra u. larva.

Gestalt: forme, figure; façon; — das erste, die Form, ist das allgemeine Wort für Gestalt: die Umgrenzung eines Körpers, der Zusammenhang und das Verhältnis seiner Teile (opp. Materie, Stoff, Inhalt); das zweite, die Figur, bezeichnet die besonderen Linien oder Züge, welche die Umgrenzung, den Umriß, die Haltung einer Gestalt bilden, daher bei Cicero der Ausdruck: figura formae; das dritte ist eig. die Mache (vgl. Macherlohn), die Arbeit, welche an der Form und Figur eines Gebildes

erkennbar ist. — Geistig und bildlich wird Form in mannigfacher Weise gebraucht, immer als Gegensatz zum Stoff oder Inhalt. Figur, nur in gewissen Ausdrucksweisen; façon häufig für Art und Weise (manière), in der Umgangssprache auch für Aussehen (air, mine) od. Haltung (maintien, port). — La matière reçoit toutes sortes de formes. La forme d'un poisson. L'excellence de la forme humaine. Il est si défiguré, qu'il n'a presque pas forme humaine. La forme du visage. L'ange apparut au jeune Tobie sous la forme d'un voyageur. Cette montagne est en forme de cône, a la forme d'un cône. Cela est d'une belle forme, d'une forme agréable. J'y ai vu la misère sous toutes ses formes. Varier les formes de son style. Changer la forme du gouvernement. La forme de cette critique pourrait être un peu plus polie. Préceptes, instructions en forme de dialogue. Il a choisi la forme de l'apologue. Le vice de la forme ne détruit pas le mérite du fond. Garder toujours une même forme de vivre. Prescrire une forme de conduite. Il faut observer les formes. En quelque forme et manière que ce soit. J'irai le voir seulement pour la forme. Il a des formes un peu rudes, mais c'est un excellent homme. — Un corps ne saurait exister sans avoir une certaine figure. La figure de la terre. La figure d'une pyramide. Le dieu prit la figure d'un cygne, d'un vieillard. Minerve, cachée sous la figure de Mentor. Une étrange figure d'homme. Il n'a pas figure humaine. Il fait une triste figure à table, car il est malade et souffrant. — (Specielle Bed. Gesicht s. d.) — Figures gravées, lithographiées. Des figures de plantes, d'animaux. Figure de bronze, de marbre, de plâtre. Figure équestre. Des figures de géométrie. Tracer, faire des figures sur un tableau. Les figures de rhétorique. — C'est une façon d'habit toute particulière. Payer la façon d'un habit. Il n'y a pas grande façon à cet ouvrage. Cet ouvrage est de ma façon. Sa façon d'écrire est bonne. Jean-Jaques certainement n'aurait pas raconté de la même façon l'histoire de Louis XIV (Garnier). Ils sont accoutumés à travailler de cette façon. Chacun à sa façon. Un homme, une femme de bonne façon. Voilà un rôti qui a bonne façon. — Façon, v. lat. factio, das Machen, Thun. — Lat. figura verw. mit fingere (gestalten, bilden), forma mit firmus (fest); — letzteres deckt zugleich das franz. façon in der eig. Bed.; façon in erweiterter od. bildlicher Bed. lat. modus, species (externa species) u. a.

gesund: sain; salubre, salutaire. — Sain heißt 1) gesund, im Besitz der Gesundheit, nicht krank; 2) gesund, der Gesundheit zuträglich; nur in letzterer Bed. ist es synonym mit den beiden anderen Wörtern. Sain heißt hauptsächlich: was der Gesundheit nicht schadet; salubre: was die Gesundheit bringt, erhält oder fördert; salutaire: was heilt, Heilkraft besitzt, daher heilsam überhaupt. Lafaye vergleicht nur salubre u. salutaire; sain hat er nicht berücksichtigt. — (Un homme sain et robuste). L'eau

est une boisson saine. L'air de cette ville est fort sain. Les lieux marécageux ne sont pas sains. Ce régime n'est pas sain. Nourriture saine. L'exercice est sain. — Ces eaux minérales sont fort salubres. L'air pur est salubre. Une nourriture, un régime salubre. — Remède, médicament salutaire. Le quinquina est fort salutaire contre la fièvre. Des médecins prétendent que l'air que l'on respire dans les étables à vaches est salutaire pour les poitrines faibles. — Un avis, un conseil salutaire. — Lat. sanus heißt nur gesund in der ersten Bed. (nicht krank); salūber od. salūbris wird erklärt durch: sanitatem afferens (es wurde auch in der Bed. sanus gebraucht), salutaris durch: salutem afferens; beide v. salus.

Getränk: boisson, breuvage; — la boisson ist das allgemein übliche Wort; le breuvage ist nur in der Poesie gebräuchlich, außerdem: Trank. — L'eau est une boisson saine. Sa boisson ordinaire n'est que de l'eau. Il ne prend que de l'eau rougie pour toute boisson. La bière, l'orangeade, la limonade, sont des boissons rafraîchissantes. Droits sur les les boissons. (Être adonné, être sujet à la boisson, être sujet à s'enivrer). — Composer un breuvage. Breuvage agréable, délicieux. Breuvage salutaire. Breuvage amer, empoisonné. Les poètes ont dit que le nectar était le breuvage des dieux. — Boisson, altfranz. beison u. beisson, ist v. boire, altfranz. beire, lat. bibere, abgeleitet, als Ersatz für das entsprechende lat. potio (v. potare, trinken, zechen). Breuvage, altfr. bevrage, beuvrage, Ableitung v. altfranz. bevre, boivre, boire. — Lat. potio, potus.

Gewehr (Büchse, Flinte): fusil, (mousquet); mousqueton, carabine. — Unser „Gewehr" bedeutet überhaupt Kampfwaffe (z. B. das Seitengewehr), specieller Feuerwaffe (z. B. die Pistole); im allgemeinen Sprachgebrauch aber insbesondere: die tragbare Feuerwaffe mit langem Rohr (Muskete, Flinte, Büchse, Stutzen, Karabiner). — Mousquet ist nur die ehemalige Luntenbüchse. Das allgemein gebräuchliche Wort ist jetzt fusil (l stumm), Flinte, Gewehr, z. B. fusil à aiguille, Zündnadelgewehr. Nicht nur die kurze Reiterflinte, der Karabiner (mousqueton), sondern auch jede gezogene Büchse, wie der Stutzen der Schweizer und Tyroler, heißt la carabine. — Ce fut à l'époque de Louis XIV que l'on substitua le fusil au mousquet et à l'arquebuse. Dans le même temps, on commença à armer les fusils de baïonnettes. Depuis cette époque on n'a cessé de perfectionner les fusils. On appelait primitivement fusil la pierre d'où jaillit le feu. Le nom s'est, dans la suite, étendu aux armes munies de pierres à feu. D'autres font dériver le mot fusil de fusée, parce que le tube métallique lance une véritable fusée. — La carabine ne commença à être en usage que vers la fin du règne de Louis XIV. Aujourd'hui les chasseurs de Vincennes sont armés de carabines. — Le mousqueton est l'arme à feu dont on se sert géneralement aujourd'hui dans la cavalerie. Cette arme tient du fusil

et de la carabine; elle est plus courte et plus légère que le fusil; son canon est un peu plus long que celui de la carabine. (Sämtliche Beispiele aus Chéruel's Dict. hist.). — Die Akademie sagt dagegen von mousqueton: C'était autrefois le nom qu'on donnait au fusil court des cavaliers. — Man sagt: la carabine Minié, die Miniébüchse, aber le fusil à aiguille (le fusil prussien od. le fusil Dreyse, le fusil Chassepot). — Fusil, ebenso wie ital. fucile u. focile, ist eig. der Feuerstahl, das Feuerzeug, daher pierre à fusil, der Feuerstein; vom lat. focus, Herd, poetisch auch Feuer (davon franz. feu). Mousquet, ital. moschetto, hieß zuerst eine Art Armbrust, so benannt, wie auch andere Waffen von Jagdvögeln, von einer Art Sperber, der mousquet hieß von seiner gesprenkelten, gleichsam mit Fliegen (mouches, v. lat. musca) gezeichneten Brust. Carabine v. carabin, wie ehemals mit Feuergewehren bewaffnete Reiter hießen, wogegen jetzt carabinier v. carabine; carabin von ungewisser Herkunft. — Die franz. Synonymiker haben diese Wörter bis auf Lafaye's Supplément (wo mousquet u. fusil) nicht verglichen. — Obwohl mousquet veraltet ist, sagt man doch: feu de mousqueterie, Gewehrfeuer. — Die Latinisten gebrauchen sclopetum (Flinte, Muskete) u. bombarda (Büchse).

gewissenhaft: consciencieux, scrupuleux; — das letztere ist: ängstlich gewissenhaft, übertrieben bedenklich, allzu geneigt zu Gewissenszweifeln. — C'est un homme consciencieux, un travail consciencieux. Il est consciencieux jusqu'au scrupule. — Il est fort scrupuleux. Elle est scrupuleuse dans les moindres choses. Conscience scrupuleuse. Cette exactitude scrupuleuse et même minutieuse sur les mœurs, que les peuples corrompus appellent pédanterie, et dont les sages de l'antiquité faisaient tant de cas (Condillac). — Lat. religiosus u. scrupulosus. Conscientia (v. conscire) hatte im Lat. keine weitere Ableitung. Scrupulus, eigentlich ein spitziges Steinchen (Diminutiv v. scrupus), daher der beunruhigende Zweifel oder gleichsam die Angst, auf ein spitziges Steinchen zu treten, hat die Nebenform: scrupulum, der kleinste Teil eines Gewichts oder Maßes, insbesondere der 24ste Teil einer Unze, deutsch in beiden Bedeutungen der Skrupel, le scrupule.

Gewohnheit: coutume, habitude; — coutume ist Eigenschaft und Zustand (subjektiv u. objektiv); Gewohnheit, Sitte, Gebrauch, Herkommen; habitude nur Gewohnheit im subjektiven Sinne; die Gewohnheit als Eigenschaft bildet sich von selbst: coutume, sie wird erworben durch wiederholte Handlung: habitude. Ebenso setzt habituer, s'habituer mehr Selbstthätigkeit voraus; daher auch von Tieren eher accoutumer u. s'accoutumer. Übrigens soll mit habitude das Gefühl des Bedürfnisses verbunden sein, mit coutume nicht (Lafaye, Littré). Faire q. ch. par coutume, par habitude. Prendre, perdre, quitter une coutume, une habitude. J'ai la coutume, j'ai l'habitude de prendre du café. — Une fois n'est pas coutume (prov.). Accoutumer un taureau à la charrue.

— Qu'est-ce autre chose qu'une habitude, sinon une forte inclination? (Bossuet). Prendre des habitudes guerrières. Avoir l'habitude du cheval. L'habitude du crime. L'habitude est une autre nature (prov.). Il faut habituer de bonne heure les enfants à l'obéissance. L'homme peut s'habituer avec facilité à tous les climats. S'habituer aux coutumes d'un pays. — Quand on s'habitue à parler de soi, on en vient facilement à se vanter (G. Sand). Les officiers de Charles XII étaient accoutumés à ne trouver rien d'impossible de ce qu'il ordonnait (Voltaire). Ces légers chevaux accoutumés à franchir les sables de l'Arabie. Elle s'accoutumait à le considérer comme de la maison. — Nicht selten scheinen die beiden Wörter bloß zur Abwechselung zu dienen. Insensiblement il prit les mœurs et les habitudes des jeunes gens qu'il fréquentait; il s'accoutuma à regarder la richesse comme la première condition du bonheur (L'Obole des conteurs). — Dem Unterschiede zwischen accoutumé u. habitué (à faire q. ch.) finde ich den zwischen gewohnt und daran gewöhnt (etwas zu thun) sehr ähnlich. Man erwäge hierzu insbesondere folgendes Beispiel, in welchem Villemain von dem Eindruck spricht, den der Besuch einer Sitzung der franz. Akademie in Paris auf die Königin Christine von Schweden machte: Pour cette reine savante et sceptique, accoutumée dans ses entretiens aux controverses de Saumaise et de Bochart, aux découvertes de Meibomius, à la philosophie de Descartes, il ne devait y avoir qu'un intérêt médiocre dans une académie exclusivement occupée de la langue. — Im ganzen möchte ich noch die Bemerkung wagen, daß habituer u. habitude heutzutage bei weitem die gebräuchlicheren Wörter sind. Wo z. B. eine Übersetzung des Thukydides 1795 coutume u. accoutumer hatte, da wird eine neue in der Regel die ersteren gebrauchen. Man sagt jetzt: Elle était encore plus pâle que d'habitude (Souvestre), wo Voltaire noch eher de coutume gesagt hätte. — Avoir coutume (verschieden von avoir la coutume) heißt bloß: etwas gewöhnlich thun und wird daher auch von Sachen gesagt. La rivière a coutume de déborder à cette époque de l'année. — Lat. ist Gewohnheit nur consuetudo, davon le costume u. la coutume; habitudo bezeichnet nur die äußere Gestalt des Körpers (v. habere). Consuetudo v. consuescere (com u. suescere, dieses v. suēre gewohnt sein, pflegen).

es giebt: il y a, il est; — il y a ist der allgemein übliche, alltägliche Ausdruck und hat eine doppelte Bedeutung: a) es bezeichnet das Dasein oder Vorhandensein an einem bestimmten, in Rede stehenden Orte; b) es bezeichnet das Dasein überhaupt (in der Welt); — il est wird nur in der letzteren, umfassenderen Bedeutung gebraucht, und zwar im edleren Stil. — Je connais cette ville; j'y ai passé quelques semaines; il y a plusieurs monuments remarquables. — Il y a des oiseaux qui peuvent passer des jours et des nuits sur un seul pied sans se fatiguer.

Il y aura des vices tant qu'il y aura des hommes. — Il est de grands hommes qui ne le sont que par des vertus. Parmi les oiseaux, il en est qui connaissent la vie domestique et l'amour conjugal. Il est des occassions où il ne faut que savoir attendre pour triompher (Mignet). — Même aux regards de la critique, est-il une matière plus sublime et plus touchante à la fois que la passion du Christ? (Demogeot). — Von La Rochefoucauld sagte Demogeot zuerst: Il nie la vertu parce qu'il est des cœurs vicieux, hat aber neuerdings vorgezogen: parce qu'il y a des cœurs vicieux, was offenbar den Gedanken an das empirische, gelegentliche Vorkommen angemessener ausdrücken soll. — In der Poesie wird immer il est gebraucht, schon darum, weil il y a des Hiatus wegen unzulässig ist. S'il est des jours amers, il en est de si doux! (André Chénier). — Lat. est, bei einem Plural: sunt.

gießen (aus-, ver-), verser, répandre; — verser ist bloß ein- od. ausgießen, répandre: ausgießen und verbreiten od. ausbreiten. — — Verser du vin dans un verre. — Le ciel verse la pluie sur nos campagnes, et répand au loin sa rosée. — Les larmes qu'on verse sillonnent le visage; et celles qu'on répand l'inondent. — Verser son sang, répandre son sang pour la patrie. Verser (répandre) le sang humain, verser le sang innocent. — Verser de l'eau à terre. Répandre de l'eau par terre. Répandre de la sauce sur la nappe. — Verser v. lat. versare, hin- u. herdrehen, um- und umwenden, das Unterste zu oberst wenden, Frequentativ v. vertere. Répandre v. re u. épandre; lat. expandere (pandere, ausbreiten). — Der Bed. nach entsprechen lat. effundere (fundere) u. profundere. — V. fundere franz. fondre, schmelzen u. gießen (lat. liquefacere, liquare).

Gift: poison, venin; — le poison ist ein Mittel zum Vergiften und zum Heilen; le venin, früher Giftstoff überhaupt, wird jetzt nur von tierischem Gifte gesagt. Im bildlichen Sinne drückt venin mehr nur die Bosheit, poison die versteckte, verschleierte Bosheit aus. — Le venin d'un serpent. Le venin d'une maladie contagieuse (dans le langage médical: virus). Le venin de la calomnie. — Il n'y a point d'antidote contre ce poison. Poisson sans boisson est poison (prov.). Le poison de la flatterie. — Giftig, venimeux (von Tieren und auch bildlich), vénéneux (von Pflanzen ɪc.). Ein giftiges Gas, un gaz délétère. — Der allgemeine Ausdruck für Gift jeder Art in wissenschaftlicher Sprache ist: le toxique. Les animaux, les végétaux et les minéraux fournissent des toxiques (Acad.). Dieses Wort wird auch adjektivisch gebraucht, was die Akad. erst in der 7. Auflage angegeben hat, z. B. l'effet toxique du phosphore (L. Figuier). Un gaz toxique (id.). Un gaz éminemment toxique (id.). Une substance toxique (Acad.). Griech.-lat. toxicon od. toxicum, v. tóxon, der Bogen, eig. zu Bogen und Pfeil gehörig, womit man die Pfeile vergiftete. — Venin, altfranz. venim, lat. venenum. Poison

hieß im Altfranz. und zum Teil noch in den Mundarten: Trank, auch war es weiblich, also ganz gleich der nur dem Fachgelehrten geläufigen Form: la potion. Lat. potio, das Trinken, der Trank, hatte auch schon die specielle Bed. Arzeneitrank, Zaubertrank, Gifttrank. — Im Lat. war venenum das allgemeine Wort für Gift. Das natürliche Gift, eine giftige Feuchtigkeit der Tiere oder Pflanzen heißt virus.

Gipfel: sommet, cime; faîte; — le sommet, der oberste od. höchste Teil eines emporragenden Gegenstandes; la cime, die höchste Spitze; le faîte, eig. der Dachgipfel od. Giebel (der od. die First), im weiteren Sinne der Gipfel überhaupt. — Le sommet d'une montagne, d'un rocher, d'une tour, de la tête. Les sommets des Alpes. Le sommet des grandeurs, de la gloire (le comble des grandeurs, de la gloire). — La cime d'une montagne, d'un rocher, d'un arbre, d'un clocher, d'une pyramide. Le mont Blanc est la plus haute cime de l'Europe. — Le faîte d'une maison, d'un temple. Le faîte d'une cheminée. Le faîte d'un arbre. Arrivé au faîte des monts, on trouvait les rafraîchissements préparés par les religieux du Saint-Bernard (Thiers). Le faîte des grandeurs, de la gloire. — Sommet, Diminutiv vom altfr. som (lat. summus); man sagte im Altfranz. z. B. en som für en haut. Cime v. griech.-lat. cyma, junger Sproß einer Kohlpflanze. Faîte, altfranz. faiste, lat. fastigium, Abdachung, Giebel des Daches, Gipfel. — Der Bed. nach entspricht der cime das lat. cacumen.

Glanz: éclat, brillant, lustre; splendeur. — Das Zeitwort éclater heißt ausbrechen (platzen, bersten), übertragen auf Schall und Licht: laut erschallen (los-knallen, krachen, schmettern, donnern) und stark aufleuchten (blitzen, strahlen, funkeln, glänzen); ebenso éclat: Ausbruch (Splitter ꝛc.), Knall, Glanz, stark aufleuchtender, blendender Glanz. Brillant, das Glänzende, der Glanz als Eigenschaft. Lustre, künstlich hervorgebrachter Glanz (besonders auf einem Zeuge, wie Glanzseide ꝛc.), glänzende Politur. Splendeur, Strahlenglanz, prächtiger Glanz. — L'éclat du soleil. Un éclat éblouissant. L'éclat de la beauté, des grandeurs, des richesses. — Le brillant d'une pierre précieuse. — L'ébène poli a un grand lustre. Cette étoffe a perdu son lustre. La vertu emprunte de la modestie son plus beau lustre. — La splendeur du soleil (nur im höheren Stil gebräuchlich). La splendeur de son rang, de son nom. Il vit avec beaucoup de splendeur (magnificence, pompe). — Éclater, ital. schiantare (zersprengen u. zerspringen, nur das Hauptwort schianto auch vom Schall gebräuchlich), soll nach Diez mit schleißen verwandt sein. Briller v. griech.-lat. beryllus, der Beryll (Edelsteinart aus der Gattung Smaragd). Lustre v. lat. lustrare, hell machen, beleuchten. — Lat. fulgor, nitor, splendor u. a.

Glaube: croyance, foi. — Croyance ist das bloße Glauben, Für-

wahrhalten od. Beipflichten (subjektive Bedeutung), daher auch in objektiver Bedeutung: der bloße Inhalt oder Gegenstand des Glaubens, der Glaube als Satz, Lehre od. System (in theologischer Sprache: fides quae creditur). Foi dagegen ist das vertrauensvolle, gläubige Fürwahrhalten oder Festhalten; es beharret bei seiner wesentlich subjektiven Bedeutung (fides qua creditur), auch wenn die Gläubigen, um ihren Glauben als den Gegenstand inniger Überzeugung oder Glaubenstreue zu bezeichnen, dieses Wort dem anderen, nüchternen Ausdruck vorziehen (wie z. B. der Katholik sagt: la foi catholique). — Le peuple donne sa croyance à des choses qui ne sont pas dignes de foi. On peut discuter ses croyances, mais la foi n'admet pas d'examen. La croyance des chrétiens, la croyance des juifs. Il déclara respecter la croyance en Dieu. Man sagt: la croyance de od. à l'immortalité de l'âme, aber: la foi de l'homme en l'immortalité. Nur la croyance kann mit einem Gegenstandssatze verbunden werden. „Der Glaube an die Unüberwindlichkeit Wallensteins war durch seine lange Unthätigkeit längst erschüttert worden." La croyance que Wallenstein était invincible avait été depuis longtemps ébranlée par sa longue inaction. — La foi est morte lorsqu'elle est sans les œuvres. Le mérite de la foi. La naïveté de la foi. La foi du charbonnier. Si la foi brave les difficultés qu'on lui oppose, il n'en est pas de même de la raison (R. d. d. m.). J'admire la complaisance avec laquelle tous les hommes de foi interprètent l'histoire à leur profit (Vapereau). Ajouter foi aux paroles d'une personne. Charles X se croyait appelé à faire revivre en France la foi à l'ancienne monarchie (Duruy). La foi dans l'Union, tel a été le trait dominant de la politique de M. Lincoln. La foi de notre raison dans ses rapports de communauté avec les choses intelligibles et divines (R. d. d. m.). — Früher war auch créance, wohl unterschieden von croyance, zur Bezeichnung des religiösen Glaubens gebräuchlich; es hatte ziemlich genau die Bedeutung von foi; jetzt wird es fast nur noch in Redensarten wie donner créance (ajouter foi), mériter créance, trouver créance, digne de créance gebraucht, in denen aber auch croyance angewendet wird. — Croyance u. créance v. croire, altfranz. creire, lat. credere. Foi, altfranz. feid, fei, lat. fides, Vertrauen, Glaube (subjektiv), Treue od. Zuverlässigkeit, v. fidere. Der objektive Gebrauch des lat. Wortes in dem oben angeführten Ausdruck fides quae creditur ist unlateinisch (dafür lat. doctrina u. a.).

Glück: bonheur, fortune. — Le bonheur ist 1) glückliches Ereignis, erfreuliche Fügung des Schicksals, 2) glücklicher Zustand der äußeren Verhältnisse oder des Gemütes. — La fortune ist eigentlich die Glücksgöttin der Alten, Fortuna, und geht, indem man mehr oder weniger den Gedanken an die Personifikation aufgiebt, in den abstrakten Begriff des günstigen Schicksals über, das sich jedoch als ein ungün-

stiges erweisen kann, daher die Ausdrücke bonne fortune u. mauvaise fortune; aber auch ohne Zusatz: glückliche Erfolge oder Glücksgüter, als Gunstbezeigungen der Fortuna, insbesondere Vermögen od. Reichtum. Vgl. Los od. Schicksal (s. d.). — Dem entsprechend heureux, glücklich; fortuné, vom Glück begünstigt. — Das Oppositum zu beiden Wörtern ist malheur, denn infortune bezeichnet ein großes Unglück od. unglückliches Schicksal und wird nur im edleren Stile gebraucht (s. Unglück). — Il lui est arrivé un grand bonheur. Jouer avec bonheur. Être en bonheur (être en fortune). Il fut assez heureux pour réussir. Il est plus heureux que sage. Avoir la main heureuse. Jouir du bonheur de la vie. Faire le bonheur de q. Il n'y a que la vertu qui puisse rendre un homme heureux. Celui qui est content de son sort, est heureux. Est heureux qui croit l'être (prov.). Qu'est-ce que la fortune? disait un jour Séthos. La modération de nos désirs ne nous rend-elle pas aussi riches que Périclès d'Athènes lui-même? Oui, répondit Cléophas; mais mon mariage avec ta sœur diminuera notre aisance. En augmentant notre bonheur, répliqua Séthos (L'Obole des conteurs). Les jouissances passagères qu'on appelle le bonheur (Jouffroy). — Le temple de la Fortune. Charles-Quint, abandonné, comme il le disait, „par la fortune qui n'aime pas les vieillards", abdiqua (1556). Les biens de la fortune. C'est de notre prudence que dépend notre bonne ou mauvaise fortune. Parvenir à une haute fortune. N'abusez pas de votre fortune. Faire fortune. Faire la fortune de q. Un prince fortuné. Fortune publique et finances de la France, par M. Paul Boiteau (2 Bde., Paris 1865). — L'Arabie heureuse, das Glückliche Arabien, Arabia Felix, wie die Alten einen Teil Arabiens nannten. Les Îles Fortunées, die Glücklichen Inseln, Insulae Fortunatae, wie die kanarischen Inseln im Altertum hießen. — Fortune, lat. fortuna, v. fors (Zufall), dieses v. ferre, tragen, bringen. Bonheur u. malheur vom veralteten heur (Glück), wovon heureux abgeleitet ist; dieses ist nicht verwandt mit heure (lat. hora), sondern kommt vom lat. augurium, Weissagung besonders aus dem Fluge der Vögel, Vorzeichen, welches der Augur (v. avis, Vogel) deutete; die ältesten franz. Formen sind aür, eür, wofür man aber schon früh, indem man sie irrtümlich an heure (hora) anlehnte, heür schrieb. — Der Bed. nach entspricht dem bonheur zum Teil lat. felicitas, wovon der Franzose zur Bezeichnung der höheren Glückseligkeit la félicité gebildet hat.

Glückseligkeit: félicité, béatitude; — letzteres bezeichnet die überirdische himmlische Glückseligkeit. — Il met en cela toute sa félicité. Jouir d'une parfaite félicité. La félicité éternelle. Les félicités de ce monde sont peu durables. — La vraie béatitude consiste dans la vue de Dieu. Il n'y a point de véritable béatitude dans le monde. — Lat. felicitas (v. felix) u. beatitudo (v. beatus). Beatus v. beare, glücklich machen, erfreuen (verw. mit bonus, Adv. bene); es wurde sowohl vom

irdischen Glück, als auch von der vollkommenen Glückseligkeit der Verstorbenen gebraucht.

Gottheit: divinité, déité; — das erste heißt göttliche Natur (Gottheit, Göttlichkeit) u. göttliches Wesen (Gott, Göttin) und ist in letzterer Bed. synonym mit déité, dieses heißt nur: göttliches Wesen (Gott, Göttin), wird nur von den Gottheiten der Heiden oder von sonstigen Personifikationen gesagt und ist nur in der Poesie und im höheren Stil gebräuchlich. Die franz. Synonymiker verglichen bis auf Lafaye's Supplément nur déité u. déesse; diese, weil die Franzosen geneigt sind, sie zu verwechseln. — (Les Ariens niaient la divinité de Jésus-Christ). Honorer la Divinité (Dieu). Les divinités fabuleuses. — Les déités terrestres. Les déités infernales. Ceux qui veulent avoir une déité visible et perceptible par les sens, lequel erreur vilain et grossier a trompé presque tout le monde (Charron, 1601). — Lat. divinitas ist nur göttliche Natur od. Göttlichkeit, ebenso die spätlat. deitas. — Gottheit als selbständiges Wesen gedacht lat. numen od. numen divinum.

Grab: tombe, tombeau; sépulcre; — la tombe (griech.-lat. tumba, das Grab) ist eig. der Grabstein, welcher horizontal auf dem Grabe liegt und dasselbe zudeckt, wird aber auch für Grab überhaupt gebraucht; le tombeau ist das Grabmal, das Grab, über welchem sich ein Monument erhebt, wird aber im edleren Stil auch für Grab überhaupt gebraucht (die Diminutivendung wirkt nicht immer verkleinernd, vgl. tonneau, bureau, taureau); — le sépulcre, die Grube, die Gruft, wird im gewöhnlichen Stil nur von den Grabmälern der Alten gesagt. — Ci-gît sous cette tombe . . . Lever une tombe. Tombe de pierre, de marbre, de cuivre. Descendre dans la tombe. Le mystère de la tombe. — Les tombeaux des rois. Dresser, élever un tombeau. Descendre au tombeau. Chaque instant de notre vie nous approche du tombeau. L'anarchie est le tombeau de la liberté La légende arabe du tombeau de Mahomet, suspendu librement en l'air, dans l'intérieur de la Mecque, a souvent occupé les physiciens. — Un sépulcre souterrain. Le saint sépulcre. Les sépulcres des anciens Égyptiens subsistent encore à présent. — Lat. sepulcrum (v. sepelire) u. a.

gratulieren (beglückwünschen): féliciter, congratuler; — letzteres wird jetzt nur scherzweise gebraucht. Féliciter q. de q. ch., sur q. ch. Je vous félicite du nouvel emploi qu'on vous a donné. Je l'ai félicité sur son mariage. Je me félicite d'avoir fait un si bon choix. — Il l'a congratulé sur la naissance de son fils, sur son mariage. — Spätlat. felicitare, glücklich machen, beglücken (v. felix). Lat. gratulari (alicui) u. congratulari (aliquam rem), v. gratus.

Grenze (eines Landes): la frontière; la limite, les confins; les bornes; — les bornes sind die Schranken (z. B. reculer les bornes d'un

État); les confins bezeichnet die ganze Umgrenzung, den Umfang (z. B. les confins d'une province, d'un royaume); la limite, häufiger im Plural, bezeichnet das Limitierende oder Abgrenzende; la frontière ist die Grenze zwischen zwei Staaten an irgend einem Punkte, gleichsam: wo der eine gegen den andern Front (lat. frons) macht, die Front oder Außenseite im Gegensatz zum Innern. — Les Pyrénées sont la limite de la France du côté de l'Espagne. L'empire n'avait pas encore trouvé ses limites naturelles. Les limites du possible reculent chaque jour en navigation comme en toutes choses (R. d. d. m.). Quand un fleuve baigne deux États différents, le thalweg (i. e. la ligne qui passe par la partie la plus profonde du fleuve) marque la limite (Duruy). — L'armée était sur la frontière. Passer la frontière. La frontière est bien garnie, bien défendue. Cette expédition contre les Éthiopiens réussit, sans amener toutefois d'autre résultat que de rendre la sécurité à la frontière méridionale de l'Égypte. Les Frontières militaires (en Autriche). — Continuez les mêmes précautions; que nos limites, que nos frontières soient puissamment défendues (Barnave, cité par Mignet, ch. 4). — Man sagt: La limite des neiges éternelles, die Schneelinie od. Schneegrenze. — On aura beau agrandir la portée des télescopes, on n'atteindra jamais les bornes de l'univers, si l'univers a des bornes (Littré). La borne ist eig. der Grenzstein, der Prallstein 2c., altfranz. bonne 2c., mittellat. bodina u. bonna, von dunkler Herkunft. — Lat. finis (Plur. fines auch das Gebiet selbst), confinium (wo zwei Gebiete aneinander grenzen), limes (Gen. limitis, Grenzlinie zwischen zwei Äckern 2c.), terminus (Grenzstein). — Confinium v. Adj. confinis (zusammengrenzend), hiervon auch: confine (Gen. confinis), die Grenze; von letzterem franz. les confins.

Grün (das): verdure; verdeur. — Nur das erste bezeichnet das Grün, die frische grüne Farbe des Rasens, des Laubes, der Kräuter. Das zweite: die grüne, saftige Beschaffenheit, die Frische des Holzes, der Pflanze; die Herbheit des Weines; die jugendliche Frische od. Kraft des Alters. — La verdure des prés, des champs, des bois. La verdure plaît aux yeux. Se coucher sur la verdure. Joncher les rues de verdure. Acheter de la verdure (Grünes, Suppengrün). — Ce bois n'est pas sec, il a encore de la verdeur. Ce vin a encore de la verdeur, il faut l'attendre. Dans la verdeur de l'âge, de son âge. — Beide Wörter abgeleitet vermittelst der Endungen ure (lat. ura), eur (lat. or) von vert, lat. viridis (v. virēre). — Lat. viriditas (das Grün und die Frische), viridia (das Grün, Grünes) 2c.

Gruß: salut, salutation; — salut, Heil, bedeutet auch Gruß (wobei man dem andern Heil wünscht) und ist in dieser Bedeutung synonym mit dem zweiten; salut ist die gewöhnliche, übliche Begrüßung, indem man „Guten Tag" u. dgl. sagt, den Hut abnimmt, zur See die Be-

grüßungsschüsse abfeuert u. dgl.; salutation, Begrüßung, wird gebraucht, wenn man auf die besondere Art und Weise sieht, wie jemand grüßt. Un homme ne fait pas la même salutation qu'un autre en faisant le même salut. (Die Akademie erklärt salutation durch: une manière de saluer un peu extraordinaire und behauptet, das Wort sei nur in der gewöhnlichen Umgangssprache gebräuchlich; dem pflichten die franz. Synonymiker nicht bei). — Il nous fit de loin beaucoup de saluts. Un profond salut. Un salut gracieux. Les ordonnances de marine règlent les saluts de mer. — Une humble salutation. Une salutation froide. Je l'ai rencontré dans la rue, et il m'a fait de grandes salutations (Acad.). — Il vous fait ses salutations, er läßt Sie vielmals grüßen. — Ebenso verhalten sich lat. salus (Heil, Gruß als Wunsch) u. salutatio (Begrüßung, Gruß als Handlung); jenes von salvēre (gesund sein), dieses v. salutare (grüßen).

gültig (rechtsgültig): valable, valide; — letzteres ist der Ausdruck der Rechtssprache, daher auch der schärfere. Man sagt: Cet acte n'est pas valable od. valide. On ne peut contracter valablement od. validement avec un mineur. Aber nur: Cette excuse, cette raison n'est pas valable (recevable, admissible). — Eine „gültige" Münze, une monnaie qui a cours, u. a. — Valable ist eine Ableitung von dem Intransitivum valoir, wie durable (lat. durabilis) zu durer. — Lat. validus, kräftig, stark, gesund; auch in dieser Bed. franz. valide, z. B. des mendiants valides. — Gültig lat. bonus, justus, ratus u. a.; gültig sein, valēre 2c.

Gymnasium: collège, lycée; athénée, gymnase. — In Frankreich heißen die Gymnasien collèges, z. B. der Gymnasialunterricht, l'enseignement des collèges; er hat sich eine tüchtige Gymnasialbildung angeeignet, il a fait de bonnes études au collège (il a fait de bonnes humanités); jedoch führen die ehemals kaiserlichen und königlichen Gymnasien den besonderen Titel lycées, während die städtischen Gymnasien nur collèges genannt werden. In Belgien heißen die Gymnasien athénées. Unsere entsprechenden höheren Lehranstalten heißen „Gymnasien" und werden daher auch von den Franzosen, insofern sie wissen, daß wir sie so nennen, gymnases genannt (sonst gebrauchen sie dieses Wort nur für Turnschule, Turnanstalt, z. B. le gymnase d'un collège). — Die franz. Synonymiker haben diese Wörter nicht beachtet. — Die ordentlichen Lehrer der collèges (collèges communaux) heißen régents, die der lycées: professeurs, z. B. M. L., régent d'histoire au collège de V., est nommé professeur d'histoire (troisième classe) au lycée d'A. (Revue de l'instruction publique, 1864). Der Direktor eines collège communal heißt principal, der eines collège impérial (lycée): proviseur. Der Direktor eines Gymnasiums (in Deutschland) kann unbedenklich durch le directeur d'un gymnase gegeben werden. — Das lat. collegium (v. collēga, der Amtsgenosse, eig.

Mitabgeordnete) bezeichnete nur die Amtsgenossenschaft, Kollegium od. Korporation.. Die beiden gr.=lat. gymnasium u. lyceum (od. lycīum) bezeichneten nur die öffentlichen Turnanstalten, die aber zugleich die Versammlungsörter der Philosophen waren; ersteres vom griech. gymnós, nackt, weil die Leibesübungen nackt betrieben wurden; Lýkeion war der Eigenname eines Gymnasiums zu Athen, nach einem Beinamen des Apollo so genannt. Athenaeum hieß ein Tempel der Athene zu Athen, wo Dichter und Gelehrte ihre Werke vorzulesen pflegten; in Rom gründete der Kaiser Hadrian eine wissenschaftliche Anstalt unter diesem Namen. — Lat. schola.

H.

Haar: poil; cheveu, crin. — Die franz. Synonymiker haben diese Wörter nicht aufgenommen. Poil, Haar überhaupt, von allen Teilen des tierischen oder menschlichen Körpers, wird aber vom Haupthaar des Menschen nur in Ausdrücken des Mißfallens gebraucht (z. B. Son poil grisonne, Il a le poil roux); cheveu, Haupthaar des Menschen (dazu la chevelure); crin, langes und dickes Haar (dazu crinière Mähne). — Le poil, à mesure qu'il sort de la peau, entraîne avec lui une portion d'épiderme qui forme à sa base une sorte de gaine. L'âge, le sexe et le climat surtout, ont beaucoup d'influence sur la nature et sur la coloration des poils. Il a beaucoup de poil à la poitrine. Se faire le poil (se faire la barbe). De quel poil est votre cheval? Le poil de la tête. — Il est chauve, il n'a pas un cheveu. La race nègre a les cheveux laineux. La manière de porter les cheveux a subi en France de nombreuses variations. — Le crin d'un cheval. Les crins d'un lion. — Die entsprechenden lat. Wörter stimmen dem Gebrauch nach mit Obigem nicht überein; denn crinis ist der allgemeine Ausdruck für Haar, pilus bezeichnet das einzelne Haar, capillus (eine Diminutivform des Stammes von caput) das Haar des ganzen Kopfes, also nicht bloß unser „Haupthaar", sondern auch das Barthaar.

Halbinsel: presqu'île, péninsule. — Die franz. Synonymiker haben diese Wörter nicht berücksichtigt. Die Wörterbücher kennen keinerlei Verschiedenheit im Gebrauch. Also hätten wir hier einmal den Beweis, daß eine Sprache für dieselbe Sache zwei völlig gleichbedeutende Wörter besitzen kann. Indessen dürfte es nicht allzu gewagt sein, zu behaupten, daß das erste als die Übersetzung des zweiten das populärere Wort sei. Auch scheint in wissenschaftlichen Lehrbüchern das zweite als das gelehrtere Wort vorzugsweise gebraucht zu werden. Zur Bezeichnung der pyrenäischen Halbinsel (la péninsule ibérique ou hispanique) sagt man kurzweg: la Péninsule, z. B. les guerres de la Péninsule; ebenso wurde das gr.=lat. Chersonesus („Festlandinsel") absolut gebraucht zur Bezeichnung der thracischen Halbinsel am Hellespont. Vielleicht ist infolge dieses absoluten Ge=

brauchs noch der Unterschied entstanden, daß péninsule nur von größeren Halbinseln gesagt wird. Man sagt z. B. la péninsule indienne, aber: la presqu'île de Quiberon (Bretagne). — La Morée est une presqu'île. La Morée est une péninsule. L'Espagne, l'Italie, etc., sont des presqu'îles. Le célèbre monastère de Jumiéges était situé dans une presqu'île formée par la Seine (Bouillet). Dans une presqu'île de la Seine, entourée de prairies, d'ombrage et de silence, s'élevait la fameuse abbaye de Jumiége (Demogeot). — Der Wortbildung wegen vgl. die Ausdrücke: la presque totalité, la presque certitude. — Lat. paeninsula paene od. pene, beinahe).

halten (aufrecht halten, erhalten): maintenir, soutenir; — maintenir (eig. in od. mit der Hand halten), in demselben Stand, in derselben Lage erhalten; soutenir (eig. unten halten), durch Stützen od. Unterstützen erhalten. — Cette barre de fer maintient la charpente. Cette colonne soutient tout le bâtiment. — Toutes ces pièces de charpente se maintiennent bien. Ce bâtiment se soutient bien. — Maintenir l'ordre, la discipline, les lois. Maintenir q. dans la possession de ses biens. Se maintenir dans ses conquêtes. Man sagt: tenir od. maintenir en bon état. — Prêter la main à q. pour le soutenir, de peur qu'il ne tombe. Il est si faible qu'il ne saurait se soutenir. Les nageurs se soutiennent sur l'eau par le mouvement de leurs bras. Les oiseaux se soutiennent en l'air au moyen de leurs ailes. Soutenir le fardeau des affaires. Soutenir une famille (la faire subsister). Soutenir le courage de q. Cette couleur se soutient (ne change point). — Le maintien, die Aufrechterhaltung; le soutien, die Stütze. — Beide Zeitwörter bedeuten auch: behaupten od. bejahen; und zwar: maintenir, festhalten an der Behauptung; soutenir, die Behauptung aufrecht halten, stützen, verteidigen. Je le maintiendrai partout. Il soutient un mensonge comme un autre soutiendrait une vérité. Comment! malheureux, avez-vous bien l'assurance de soutenir cela? — Lat. sustinēre (sus, aufwärts, empor).

harmonisch: harmonique, harmonieux; — das erste heißt bloß: die Harmonie oder Harmonielehre betreffend (musikalischer Terminus); das zweite: voll Harmonie, wohlklingend. — Intervalles, rapports harmoniques. — Voix harmonieuse. Vers harmonieux. — Griech.-lat. harmonicus (harmonia vom griech. harmós, Fuge, Zusammenfügung). — Klass.-lat. nur concinens u. a. — Ebenso verhalten sich: mélodique u. mélodieux.

hartnäckig (eigensinnig ꝛc.): opiniâtre, obstiné; entêté, têtu; — opiniâtre ist, wer sich von seiner Meinung oder seinem Willen nicht abbringen lassen will; obstiné, wer allen Anstrengungen oder Schwierigkeiten, die seinem Vorhaben entgegengestellt werden, Widerstand leistet; entêté, wer sich etwas fest in den Kopf gesetzt hat; têtu, wer einen harten, starren

Kopf hat. Die beiden ersten Wörter werden von Personen und Sachen, die anderen nur von Personen gesagt. Von allen soll nur opiniâtre auch in gutem Sinne gebraucht werden (unablässig, beharrlich); aber obstiné ist nicht ganz davon ausgeschlossen, wie die nächsten Beispiele zeigen. Catinat se rend maître de Montmélian par un siège opiniâtre . . . Guillaume se releva, et continua le combat avec les efforts les plus obstinés (Voltaire). Ces peuples opiniâtres (les Saxons) ne laissèrent pas de se révolter contre Charlemagne avec un courage obstiné (Bossuet). Le courage obstiné des habitants de Numance. L'opiniâtre résistance des Numantins. — Un esprit opiniâtre. Un enfant opiniâtre. Il ne faut point être opiniâtre sur cela. Il est trop opiniâtre. Un travail opiniâtre vient à bout de tout. Un mal opiniâtre. — Un enfant obstiné. Plaideur obstiné. Un rhume obstiné. — Un enfant, un vieillard entêté. — L'âne est lent, indocile et têtu (Buffon). Il est têtu comme un mulet. Cette petite fille est bien têtue. — Opiniâtre abgeleitet vermittelst der Endung âtre (lat. aster) v. opinion. Obstiné, lat. obstinatus, v. obstinare (ob, zu stare); franz. s'obstiner u. s'opiniâtrer (beide auch transitiv). Entêté, Part. v. entêter (eig. zu Kopf steigen, den Kopf einnehmen). Têtu abgeleitet vermittelst der Endung u (lat. utus) v. tête. — Lat. pertinax, obstinatus, pervicax u. a.

Haufe: amas, tas. — Amas ist bloß der Haufe als Menge oder Masse, v. amasser (à u. masse). Tas ist der Haufe von Gegenständen, die auf oder über einander gelegt sind (Herkunft des wahrscheinlich germanischen Wortes dunkel). Daher wird amas von jeder Anhäufung, tas besonders von dem kleineren, bestimmter geformten Haufen gesagt. Un amas de fumier. Un tas de fumier. — Un amas de sable, de pierres. Faire amas de toutes sortes de provisions. Un grand amas d'eaux pluviales. — Mettre en tas, en un tas. Amasser en un tas. Il suffit de trois ou quatre pommes placées les unes sur les autres pour former un tas de pommes (Lafaye). — Un grand amas de peuple. Un tas de coquins, de fainéants. — Lat. acervus u. a.

heben (erheben): lever, élever; soulever; — lever, heben, aufheben; élever, erheben, empor heben, höher heben; soulever, mit Mühe ein wenig heben (eig. unten heben). — Levez le pied de ce cheval. Lever les mains au ciel. Quand on prête serment devant un juge, il fait lever la main. Lever un enfant sur ses pieds, un malade sur son séant. Lever la visière d'un casque. Une femme qui lève son voile. Levez votre robe, votre manteau qui traîne. Quand il entra, on se leva pour lui faire honneur. Le vent se lève. — Ce tableau est trop bas, il faudrait l'élever. S'élever en l'air. Le thermomètre s'est élevé à vingt degrés. Celui qui s'élève sera abaissé. — Ce fardeau est si pesant, qu'on a peine à le soulever. Soulever un malade dans son lit. Comment soulever le voile qui nous cache l'avenir? — Lat. levare,

erleichtern, heben, v. levis (leicht an Gewicht); mit der Vorsilbe e od. ex: elevare, emporheben, aufheben, auch fortnehmen (franz. enlever); sublevare, in die Höhe heben, aufrichten, in die Höhe halten, auch erleichtern od. unterstützen (franz. soulager, welches eine mittellat. Form subleviare voraussetzt). Wie elevare, so hat auch tollere die Bedeutungen aufheben (erheben) und wegnehmen.

hebräisch: hébraïque, hébreu; — das erstere wird besonders von der Sprache, außerdem auch wohl von der Denkweise oder Weltanschauung gebraucht; das letztere allgemein, jedoch nur in der männlichen Form. — La langue hébraïque (l'hébreu). Grammaire hébraïque. Bible hébraïque. Un abime éternel sépare la terre du ciel: Bossuet, génie hébraïque, songe peut-être trop peu que le Christ a comblé l'intervalle; il semble inspiré plutôt par la grandeur terrible de l'Ancien Testament que par la mansuétude de la loi nouvelle (Demogeot). — Le peuple hébreu. Le texte hébreu. Les livres hébreux. Un esclave hébreu. — Une femme israélite de la tribu de Lévi. Die hebräischen Weiber (2. Mos. 1, 19), les femmes des Hébreux. Der hebräischen Weiber eine (2. Mos. 2, 7), une femme des Hébreux. — (Die protestantische Bibelübersetzung hat: les Hébreues, les sages-femmes hébreues). — Lat. Hebraicus, Hebraeus. — Ebenso verhalten sich: judaïque u. juif La nation judaïque. L'État judaïque. Un marchand juif. Le peuple juif.

heftig: véhément, violent; — véhément, stark aufgeregt, ungestüm, leidenschaftlich, auch in gutem Sinne, violent, zu heftig, gewaltig (stürmisch, wild), gewaltsam, gewaltthätig. — Esprit véhément. Naturel véhément. Passion véhémente. Ton véhément. Discours véhément. Éloquence véhémente. Orateur véhément. Les mouvements du lion sont très impétueux, ses appétits fort véhéments (Buffon). Le vent souffle avec véhémence. — Vent violent. Mouvement violent. Remède violent. Douleur violente. Mal violent. Un homme violent Une passion violente. Un discours violent. Gouvernement violent et tyrannique. Il est mort de mort violente. — Lat. vehemens (mit vehere verwandt) u. violentus (auch violens, v. vis).

Heide: païen, gentil; — das erste ist das allgemeine Wort (Götzendiener, Polytheist, Ungläubiger); das zweite wird fast nur von den alten Völkern gebraucht, insofern sie dem Judentum und dem daraus hervorgehenden Christentum gegenüber standen. — Sous Théodose le Grand, le sénat était encore païen. La plupart des habitants de l'Inde sont encore païens. Un temple païen. Les anciens païens. Jurer comme un païen (prov.). — Les Juifs appelaient Gentils tous ceux qui n'étaient pas de leur nation. Saint Paul est appelé l'Apôtre des gentils. Nous prêchons Jésus-Christ crucifié, qui est un scandale aux Juifs, et une folie aux gentils (1 Corr. 1). Il était fils d'un père

gentil et d'une mère chrétienne. — (Gentil, Heide, und gentil, niedlich, artig, sind homonym; l stumm). — Christlich-lat. paganus, gentīlis, ethnicus. — Lat. paganus, Dorfbewohner (v. pagus); gentilis, demselben Geschlecht, demselben Volksstamm angehörend (v. gens).

Heidelbeere: airelle, myrtille. — Das erste ist das allgemein gültige Wort; man sagt auch airelle noire, zum Unterschied von der Preißelbeere od. Kronsbeere (airelle rouge). Myrtille (spr. mirtile) ist ein Vulgärname; die Akademie hat ihn erst in der 7. Auflage berücksichtigt; es ist eine Diminutivform v. le myrte; „Myrtenbeere" (Art der Heidelbeeren). Auch das Myrtenblatt heißt myrtille, dies wird aber mit dem son mouillé gesprochen. — Herkunft des Wortes airelle (portug. airella) ist unbekannt. Lat. vaccinium (vaccinium myrtillus L.).

heilig: saint, sacré; — saint, seiner Natur nach heilig oder für heilig gehalten; sacré, geweiht od. als Heiligtum ausgezeichnet (opp. profane). — Toutes les églises sont des lieux saints. L'Ecriture sainte. La sainte Bible. Le saint-père. La terre sainte (la Palestine). Visiter les lieux saints, les saints lieux. La délivrance des lieux saints, des saints lieux. Quand on entre dans cette église, on est saisi d'une sainte horreur. La sainte union conjugale. La sainteté du serment. — Le bœuf sacré des Égyptiens. Les oies sacrées du Capitole. Le feu sacré de Vesta. Les auteurs sacrés et les auteurs profanes. Cette puissance (des évêques) était d'autant plus terrible que l'ignorance des peuples l'avait rendue sacrée (Voltaire). Un dépôt, un secret confié par un ami, sont des choses sacrées. C'est un homme pour lequel il n'y a rien de sacré. — Les devoirs saints et sacrés de la piété filiale. — Man sagt: l'histoire sainte od. l'histoire sacrée. — Saint ist im Franz. zu einem eigentlichen Adjektiv geworden, während lat. sanctus ein Participial-Adjektiv war, v. sancire, heiligen, unverletzlich machen, eig. durch eine gesetzliche Verordnung. Sacré ist im Franz. ein Participial-Adjektiv v. sacrer, weihen, salben, wie im Lat. sacratus v. sacrare, den Göttern weihen od. widmen; letzteres v. sacer, was einem Gotte gehört od. ihm geweihet ist. In sancire ist der Stamm von sacer durch eingeschobenes n modifiziert. — Der Bed. nach entsprechen lat. sanctus u. sacer; man unterscheidet daher z. B. bellum sanctum (ein wahrhaft berechtigter Krieg) u. bellum sacrum (ein Krieg um Heiligtümer).

Heimweh: mal du pays, nostalgie; — das erste ist das allgemeine, populäre Wort; das zweite ist der medizinische Ausdruck, der aber vielfach in die allgemeine litterarische Sprache eingedrungen ist (z. B. la Nostalgie, Gedicht von Béranger). — Man sagt auch: avoir la maladie du pays. Nostalgia, ein aus griech. nóstos (Heimkehr) u. álgos (Schmerz) von den Gelehrten zusammengesetztes Wort. — Lat. desiderium domus od. patriae. — Von den franz. Synonymikern nicht berücksichtigt.

helfen: secourir, aider; — das erste: zu **Hülfe kommen** od. eilen, aus der Not helfen; das zweite: hülfreiche Hand leisten, bei etwas behülflich sein, **mitarbeiten**, unterstützen. Ebenso verhalten sich die Hauptwörter: secours, aide (f.). — Secourir les malheureux. Il va succomber, si vous ne le secourez. Il a été bien secouru dans sa maladie. Secourir une place qui est pressée par les ennemis. Secours d'argent, d'hommes, de vivres. Courir, accourir au secours. Crier au secours. Secours pour les noyés et les asphyxiés. — Je vous aiderai pour ce travail. Il l'a constamment aidé dans toutes ses entreprises. Aider q. dans ses besoins. Aider q. de son bien, de son crédit. Le télescope a beaucoup aidé les astronomes, dans les découvertes qu'ils ont faites. Aide-toi, le ciel t'aidera (prov.). Aider au succès d'une affaire. Aidez à cet homme qui plie sous la charge qu'il porte. Prêter aide et assistance. Crier à l'aide. Un peu d'aide fait grand bien (prov.). Bon droit a besoin d'aide (prov.). — Secourir les pauvres, aider les pauvres. — Auch verbunden finden sich die beiden Begriffe. Littré sagt z. B. von seinem großen Wörterbuch: Ce long travail, bien long surtout pour un homme qui est entré dans la vieillesse, ne s'est pas fait sans secours et sans aide. — Lat. succurrere alicui (sub u. currere) u. adjutare (mit allem Eifer unterstützen, zu fördern suchen, Frequentativ v. adjuvare); ferner: subvenire alicui, auxilari alicui, auxilium od. opem ferre u. a.

Herd: foyer, âtre. — Die franz. Synonymiker haben diese Wörter unbeachtet gelassen. Die Wörterbücher wissen keinen Unterschied im Gebrauch derselben, insofern beide den eigentlichen Feuerherd bezeichnen (z. B. ôter la cendre du foyer od. de l'âtre). Foyer ist das **allgemeine** Wort für Herd od. Feuerstätte, Herd im eigentlichen und im bildlichen Sinne, Herd od. Sitz einer Krankheit, Fokus od. Brennpunkt rc. und ist auch für den eig. **Feuerherd**, auf welche Bedeutung âtre beschränkt ist, das allgemein gebräuchliche Wort. — Combattre pour ses foyers (pro aris et focis kämpfen). Cette ville est le foyer des lumières (les arts et les sciences y fleurissent plus que partout ailleurs). — Foyer v. lat. Adj. focarius, zum Herde gehörig, v. focus, welches später überhaupt für „Feuer" gebraucht wurde und franz. feu bildete. Âtre, altfr. astre, mittellat. astrum (wovon mittellat. astricus, Steinboden, Pflaster, ahd. astrih, der Estrich); it. lastra, eine steinerne Platte (aus l'astra); soll eine Ableitung von lat. asser (dicke Stange od. Latte) sein; früher wollte man âtre auf das lat. atrium (Halle, Vorhalle, im Mittelalter auch Küche) zurückführen. — Lat. nur focus.

Herrschaft: domination; règne, empire; — das erste ist das eigentliche und allgemeine Wort für Herrschaft, das **Herrschen**; die beiden anderen werden vielfach dafür gebraucht, mehr oder weniger nur bildlich, wobei die eigentliche Bedeutung: **Regierungszeit** (règne), **höchste**, un-

umschränkteste Regierungsgewalt (empire) immer noch durchschimmert. — Étendre, affermir sa domination. La domination de l'âme sur le corps. — Le règne des lois de la justice. Le règne d'une mode. — Il aspirait à l'empire de toute la terre. Cette nation a eu longtemps l'empire de la mer. Exercer un empire despotique dans sa maison. Avoir de l'empire sur soi-même. L'empire de l'homme sur les animaux. L'empire de la raison. L'empire de la mode. — Vgl. Macht (Gewalt), Regierung, Reich. — Lat. dominatio (v. dominari, v. dominus), regnum (v. rex, v. regere), imperium (v. imperare, v. in u. parare).

Hindernis: obstacle, empêchement; — das erste ist ein Widerstand, auf welchen man stößt, welchen man zu überwinden hat; das zweite ist ein Hemmnis, eine Behinderung, durch welche man zurückgehalten wird. — Celui qui craint les difficultés voit partout des obstacles. Celui qui manque de bonne volonté a toujours des empêchements. — Un obstacle imprévu se présenta devant nous. Affronter tous les obstacles. Vaincre, renverser, forcer un obstacle. Les grands fleuves, disait Napoléon, ne sont à la guerre que des obstacles de troisième ordre, après les déserts et les hautes montagnes. — Moïse dit à Dieu: J'ai un empêchement de langue (Voltaire). Notre corps n'est pas tant notre nature que notre empêchement et notre fardeau (Bossuet). Mettre empêchement à un mariage. (Das Wort Ehehindernis fehlt in den Wörterbüchern, 1868; man sagt: un empêchement au mariage, les empêchements du mariage, un empêchement de mariage). — Empêcher, altfranz. empeechier, v. spätlat. impedicare, verstricken, fangen (pedĭca, Fuß-Schlinge, davon franz. le piège), wie prêcher, altfranz. preechier, v. praedicare; andere altfranz. Formen (empacher etc.) werden aus lat. impingere, Part. impactus (gegen etwas stoßen) erklärt. Spätlat. obstaculum v. obstare. — Lat. impedimentum.

hinfort (fortan): désormais, dorénavant; — ersteres aus den lat. Wörtern de ex hora magis (von Stund' an mehr) erwachsen, bedeutet: künftig, und zwar gleich von jetzt an, hebt also die Gegenwart als den Ausgangspunkt scharf hervor; letzteres aus den lat. Wörtern de hora in ab ante (von Stund' nach vorn) zusammengesetzt, bedeutet: künftig, von jetzt an, deutet also die Gegenwart als den Ausgangspunkt nur flüchtig an. Kurz: désormais: von nun an, dorénavant: künftig. (Hinfort Joh. 8, 11 durch à l'avenir ausgedrückt. Doch sagt Bossuet dafür: Désormais ne péchez plus). Hinsichtlich des Gebrauchs ist noch die Bemerkung zu wagen, daß das erstere bei weitem das häufigere Wort ist. — Soyons désormais plus sages. Soyez plus exact dorénavant. — Au-dessus de tous les hommes que la guerre civile américaine a mis en relief et voués à la gloire, Abraham Lincoln a désormais sa place marquée comme le plus pur et le plus grand. (Revue des deux mondes). La

Prusse, si elle sait s'assimiler ses conquêtes, est destinée à être désormais l'émule de la France (R. d. d. m. 1866). Établi au sein de l'Allemagne, sans rival et sans adversaire capable de l'arrêter, il était désormais le maître d'abuser de sa position, „ohne einen ihm gewachsenen Gegner, stand er jetzt da in der Mitte von Deutschland" (30jähr. Kr.). — Forcé d'abandonner les évêchés et les abbayes devenus des États séculiers, le parti catholique se réserva l'avenir en stipulant que tout électeur, évêque ou abbé, qui dorénavant embrasserait le protestantisme, serait déchu de ses droits et de ses dignités (Guerre de trente ans). — Beide Wörter in einem Beispiel und sichtlich mit dem Obigen stimmend: Corneille, Horace, IV, 5. — Die franz. Synonymiker haben diese Wörter (obwohl in den franz. Wörterbüchern immer eins durchs andere erklärt wird) bisher unbeachtet gelassen, auch Littré noch; erst in Lafaye's Supplement (1865) werden sie verglichen, mit der unhaltbaren Unterscheidung, daß dorénavant affirmativ oder positiv, désormais negativ (Aufhören ausdrückend) sein soll. Über désormais haben andere die irrige Behauptung aufgestellt, daß es nur mit einem Zeitwort im Futurum gebraucht werde. Beide Behauptungen werden zugleich widerlegt durch Beispiele wie folgendes. Chacune de ses pièces fut désormais un événement (Henri Martin, en parlant de Molière qui donna en 1659 les Précieuses ridicules). — Im Lat. entsprechen der Bed. nach die Ausdrücke: inde ab hoc tempore u. in posterum.

Hinterhalt: embûche, embuscade; — das erste ist abstrakt, drückt die Unternehmung, die Veranstaltung eines Hinterhalts aus und wird auch im weiteren Sinne von listiger Nachstellung überhaupt gesagt; das zweite ist konkret, bezeichnet den Ort und die Truppe als Hinterhalt (Littré), ist der Akademie zufolge eig. ein terme de guerre, wird aber auch im weiteren Sinne überhaupt von einem Versteck zum Auflauern gesagt. — Wie man sagt: dresser, tendre un piège, tomber dans un piège, so sagt man auch: dresser, tendre une embûche, tomber dans une embûche. Am häufigsten wird dieses Wort im Plural gebraucht: Il s'est sauvé des embûches qu'on lui avait dressées. — Dresser une embuscade. Tomber dans une embuscade. Il se mirent en embuscade dans un ravin. — (Ein guet-apens ist ein meuchlerischer Hinterhalt). — Embûche, Verbalsubstantiv vom veralteten embûcher, ital. imboscare, franz. embusquer, eig. in den Busch legen (s. Gebüsch). Embuscade, ital. imboscata. — Lat. insidiae.

Hirt: pâtre, pasteur; — das erste ist Hirt überhaupt, insbesondere aber Hirt für alles Vieh außer Schafen; pasteur wird fast nur von alten Völkern gesagt. — Dans un vallon, parmi de pauvres pâtres, la jeune année ramenait, au premier chant de l'alouette une fille belle et céleste. — Les anges annoncèrent aux pasteurs la naissance du Messie. — Les peuples pasteurs. Abel fut pasteur de brebis, et Caïn s'appliqua à l'agriculture, sagt die kathol. Bibelübersetzung (die protest.

sagt einfach: Abel fut berger, et Caïn laboureur). — Pâtre war im Altfranz. die Nominativform, pasteur die Form für die abhängigen Casus (ebenso verhalten sich trouvère u. trouveur, sire u. sieur u. a.); lat. pastor, v. pascere (Vieh weiden, franz. faire paître).

Hitze (eig.): chaud, chaleur, ardeur; (bildl.) chaleur, ardeur, fougue. — Le chaud u. la chaleur (opp. le froid), jenes die irgendwo vorhandene heiße Temperatur, dieses die Wärme oder Hitze als Eigenschaft eines warmen oder heißen Körpers oder auch als vorhandene Temperatur; ardeur, brennende Hitze. — Il fait grand chaud. Avoir chaud. Souffrir le chaud et le froid. Le chaud raréfie les corps, le froid les condense. — La chaleur, en tant que chaleur, n'est suivant l'hypothèse la plus répandue, qu'un phénomène de mouvement. — La chaleur du feu, du soleil. Entretenir une chaleur modérée dans un lieu. La chaleur raréfie l'air. Vingt degrés de chaleur, de froid. Les chaleurs de l'été, de la canicule. La chaleur de la fièvre. — L'ardeur du feu, du soleil. Pendant les grandes ardeurs de la canicule. L'ardeur de la fièvre. — — Chaleur, Heftigkeit (Wärme, Hitze, Feuer), ardeur, lebhaftes Streben, großer Eifer (Hitze, Feuer); fougue, aufbrausende, wilde, ungestüme Heftigkeit, insbesondere: Jähzorn, Jugendhitze, feurige Begeisterung eines Dichters od. Künstlers. — Défendre une personne avec chaleur. Style plein de chaleur. Chaleur d'éloquence. La chaleur de la jeunesse. Chaleur guerrière. Dans la chaleur du combat. — Poursuivre q. ch. avec ardeur. L'ardeur des combattants. Réveiller l'ardeur des troupes. L'ardeur du combat. L'ardeur de la jeunesse. L'ardeur de son zèle. — Entrer en fougue. Quand sa fougue lui prend. Un cheval qui a trop de fougue. La fougue de la jeunesse. La fougue de l'éloquence. La fougue de ce poète s'est éteinte, s'est ralentie bien promptement. — — Lat. calidus, caldus (warm, heiß), calor (Wärme, Hitze), von calēre, warm, heiß sein; ardor (Hitze, Glut), v. ardēre, brennen, altfranz. ardre, erhalten in der populären Redensart: Le feu Saint-Antoine vous arde! Auch im Ausruf eines Bauers bei Lafontaine: Haro! la gorge m'ard. — Fougue wird teils vom lat. fuga (Flucht) teils v. focus (Feuerstätte, Herd, poetisch Feuer, wovon auch foyer u. feu) abgeleitet.

höchste: suprême, souverain; — suprême bezeichnet die höchste Spitze, das Höchste als Äußerstes; souverain, eig. von oberherrlichen Fürsten gesagt, daher: was über alles geht, besonders an Macht. — L'Être suprême. Il est parvenu au suprême degré de la science, de la vertu, du pouvoir, de la félicité. L'heure suprême (l'heure de la mort). — Un prince souverain. Puissance souveraine. L'être souverain. Un remède souverain. Bonté souveraine. Souverain bonheur. Il est ennuyeux au souverain degré. J'ai pour lui un souverain mépris. — Man sagt: loi suprême u. loi souveraine, bien suprême u. souverain

bien u. dgl., aber immer noch mit dem Bewußtsein des Unterschiedes. — Souverain setzt ein mittellat. Adj. superanus (v. super) voraus. — Lat. supremus u. summus (beides zusammengezogene Superlativformen v. superus).

Hoffnung: espérance, espoir; — espérance, das Hoffen od. die Hoffnung überhaupt, als dauernder Gemütszustand od. als Princip (daher auch als Personifikation), als einzelne Gemütsbewegung und als Gegenstand des Hoffens; espoir ist besonders die Hoffnung in Beziehung auf einen bestimmten Gegenstand, der gegenständlich vorhandene Grund der Hoffnung (nur im Singular gebräuchlich). Anders, aber ganz ungenügend, Littré. — L'espérance, c'est-à-dire la foi en l'avenir, est la nourriture de l'âme. L'espérance fait vivre. L'espérance et l'illusion ne sont-elles pas sœurs? La foi, l'espérance et la charité sont appelées les trois vertus théologales. Les anciens divinisèrent l'espérance; elle était surtout révérée des Romains qui lui élevèrent plusieurs temples. L'Espérance au front serein. Une espérance bien fondée. Il se flatte de cette espérance. Ce fils est l'espérance de toute sa famille. Il est de belle espérance (il donne de grandes espérances). — L'espoir d'une récompense. L'espoir d'être récompensé. L'empereur saisit cet espoir. Il brûla ses vaisseaux, pour ôter aux siens tout espoir de retour. — Mettre son espérance en Dieu. Mettre son espoir en Dieu. Il n'eut bientôt plus d'espérance que dans Aurélien. Je n'ai d'espoir qu'en vous. — Les hommes sont-ils toute leur vie des enfants, qu'il faut détourner du mal par la crainte des châtiments et stimuler au bien par l'espoir des récompenses? (Journal des économistes). Enfin l'armée, le dernier espoir de ce peuple, l'abandonne (Ségur, Nap. et la gr. a.). Depuis que le roi de Danemark avait vainement essayé de refouler le pouvoir impérial dans ses limites naturelles, Gustave-Adolphe était devenu le dernier espoir des libertés germaniques (Mme de Carlowitz). Je dédie ces lettres à nos jeunes volontaires, à nos jeunes soldats, c'est-à-dire à ceux qui sont l'espoir de la France (Saint-Genest: Joyeuses années, 1874). — Die Infantin, welche den Cid liebt und ihre Liebe zu überwinden hofft, sagt: Ma plus douce espérance est de perdre l'espoir (worin Corneille den Vers Virgils nachgebildet hat: Una salus victis nullam sperare salutem). — Während der Franzose zu beiden Wörtern nur ein Oppositum hat (désespoir), hat der Engländer zwei (despair, desperation). — Beide Hauptwörter aus dem einen Zeitwort espérer, lat. sperare, Subst. spēs.

Höflichkeit: civilité, politesse; — jene ist die bloß äußerliche Höflichkeit nach den in jeder bürgerlichen Gesellschaft geltenden Regeln; diese ist die edlere Höflichkeit, der Ausdruck der Humanität und das Zeichen des feingebildeten Weltbürgers. Les académies sont aux universités ce que l'âge mûr est à l'enfance, ce que l'art de bien parler est

à la grammaire, ce que la politesse est aux premières leçons de la civilité (Voltaire). — Cela est contre les règles de la civilité. Il est de la civilité de . . . Il m'a comblé, accablé de civilités. La Civilité puérile (titre d'un vieux livre fait pour apprendre la civilité aux enfants). Il n'a pas lu la Civilité puérile (il manque aux devoirs ordinaires de la civilité). Daher der Titel eines kürzlich bei Didot erschienenen Buches: La Civilité non puérile, mais honnête, par Mme Raymond. — On remarque une grande politesse dans tout ce qu'il dit, dans tout ce qu'il fait. Il a du savoir, mais il manque de politesse. Il est d'une politesse fatigante. J'ai reçu de lui beaucoup de politesses. — Politesse v. poli, altfranz. polit, lat. politus (v. polire, glätten). — Lat. civilitas ist Leutseligkeit od. Herablassung (v. civilis). — Höflichkeit lat. comitas, urbanitas (franz. urbanité, politesse que donne l'usage du monde) u. a.

Höhle: caverne, antre; — une caverne ist eine gewölbte, geräumige Höhle; un antre ist ein unheimliches, tiefes, dunkles Loch, worin reißende Tiere hausen mögen. — Cette caverne était habitée par une bande de brigands. Une grotte est une caverne naturelle ou faite de main d'homme. Le rocher sur lequel est située la forteresse de Gibraltar offre de profondes cavernes, qui sont autant d'arsenaux à l'épreuve de la bombe. David et ses gens s'étaient cachés dans le fond de la même caverne (1. Sam. 24, 4). Il y a en France beaucoup de cavernes ossifères, beaucoup de cavernes à ossements fossiles. Ils entreprirent une excursion dans les cavernes de la Dordogne. — L'antre d'un lion. Man sagt: l'antre od. la caverne de Polyphème. — Lat. caverna (v. cavus, hohl) u. antrum (griech. ántron); letzteres bedeutete aber mehr Grotte u. Schlucht, hatte also nicht das Unheimliche des franz. antre. Diesem entspricht lat. spelunca (griech. in lat. Form), wovon ehemals auch ein franz. spélonque. — — Auch tanière ist Höhle, es hat aber nichts Grausiges wie antre, sondern bezeichnet bloß den Schlupfwinkel od. die Grube eines wilden Tieres, gewöhnlich nicht d'une bête farouche (obwohl die Akademie sagt: un ours dans sa tanière, la tanière d'un lion), sondern nur d'une bête sauvage, wie Lafaye ausdrücklich hervorhebt; es bezeichnet speciell den Fuchsbau od. die Fuchsgrube (was von Matth. 8, 20 herrühren mag: les renards ont des tanières); von einem scheuen, einsiedlerischen Menschen sagt man: il sort rarement de sa tanière od. de son terrier. Es scheint mit dem noch nicht sicher erklärten ital. tana (Höhle wilder Tiere, Grube, Loch) verwandt zu sein; doch leitet es Diez wegen der altfranz. Formen taisnière u. tesniere von taisson (Dachs, ital. tasso) ab, wobei man sich wundern muß, daß das Wort, diese specielle Bedeutung „Dachshöhle" gänzlich verlassend, zu der anderen speciellen Bedeutung „Fuchshöhle" übergegangen ist; außerdem erscheint taissonnière als ein Wort neuerer Bildung; die Wörterbücher haben es nicht, nur im Com-

plément zum Nap. Landais ist es aufgeführt als ein Jagdausdruck (taissonnière, Chass., tanière de taisson ou de blaireau).

hören: entendre, ouïr; écouter. — Entendre (vom lat. intendere sc. animum) ist das allgemeine Wort für hören, welches emphatisch auch für „anhören, vernehmen" gebraucht wird; es drückt ein Auffassen mit dem Gehör aus und hat daher auch die Bed. verstehen (s. d.). Ouïr (lat. audire) dagegen ist ein bloßes Hören, daher ist un ouï-dire ein bloßes Hörensagen, was man gerüchtweise gehört hat; es ist nur in einigen Formen (Inf. und Part. Perf.) und in bestimmten Ausdrücken gebräuchlich und wird speciell vom gerichtlichen Anhören gesagt. Écouter (lat. auscultare) ist ein Hören-Wollen: horchen, zuhören, anhören. — J'entends venir quelqu'un. J'en ai entendu parler. Je l'ai entendu dire. Qui n'entend qu'une cloche n'entend qu'un son (prov.). Je suis prêt à vous entendre. Entendre les avocats des deux parties. Entendre des témoins. Entendre une lecture. — Je l'ai ouï dire. Un juge doit ouïr les deux parties. Ouïr des témoins. — J'ai tâché d'écouter et n'ai pas entendu. Vous avez écouté l'attaque, vous ne pouvez refuser d'entendre la défense. Il n'est rien de tel qu'écouter pour entendre (prov.). Un juge doit écouter les deux parties. Écouter la voix de la nature. C'est un écouteur aux portes. — Zuhörer, auditeur. — Lat. audire u. auscultare (Verwandtschaft mit auris, das Ohr, altlat. ausis, keineswegs sicher).

Hügel: colline, coteau; — letzteres ist 1) der sanfte Abhang eines Hügels, 2) der mit Wein &c. bebaute Hügel. — Rome fut bâtie d'abord sur sept collines, mais plus tard elle en comprit douze. Colline plantée de vignes. — Coteau planté de vignes. Des coteaux toujours verts. Les coteaux qui bordent la Saône. Une côte paraît de loin nue et décharnée: mais à mesure qu'on en approche, on y découvre des coteaux verdoyants et fertiles. — Coteau, Diminutiv v. côte (Rippe, Küste, lat. costa, Rippe). — Lat. collis (Adj. collinus, zum Hügel gehörig, hügelig, davon franz. colline).

mit Hülfe (des, eines &c.): avec l'aide de, à l'aide de; — das erste von Personen, das zweite gewöhnlich von Sachen. — Il fit cela avec l'aide de ses amis. Auguste était depuis longtemps remonté sur le trône de Pologne avec l'aide du czar. — On a fait de grandes découvertes à l'aide du télescope. À l'aide d'un temps favorable il débarqua dans l'île. La fin de l'art est l'expression de la beauté morale à l'aide de la beauté physique (Cousin). — Boileau bezeichnet den Schauspieler gleichsam als Instrument oder Werkzeug des dramatischen Dichters: Que tu sais bien, Racine, à l'aide d'un acteur, Émouvoir, étonner, ravir un spectateur! (Anfang der 7. Epistel). — Indessen sagte man ehemals auch: à l'aide de Dieu. — Vgl. helfen,

aider. — Mit Hülfe einer Person lat. alicujus auxilio od. ope u. a., mit Hülfe einer Sache lat. gewöhnlich durch den Ablativ.

Hungersnot: famine, disette; — letzteres ist eig. große Teurung und wird nicht bloß von Lebensmitteln, sondern auch von anderen Lebensbedürfnissen, in weiterem Sinne von Dingen jeder Art gesagt. — On compte dix famines dans le 10me siècle et vingt-six dans le 11me. Ces famines, dit Moheau (Recherches sur la population de la France), n'étaient pas des disettes ordinaires. Il y en eut telle où les morts ont été déterrés et où l'on a vendu de la chair humaine. — Prendre une ville par famine. — Disette de vivres. Grande disette. Il y a dans les livres de cet auteur une grande disette d'idées, de pensées. — Famine, Ableitung v. lat. fames (franz. faim). Disette wird erklärt aus lat. desecare, Part. desectus, abschneiden. — Hungersnot lat. fames (inopia et fames), Teurung: caritas (inopia et caritas rei frumentariae).

J (i und j).

Instrument (Werkzeug): instrument, outil (l stumm); — letzteres ist nur Handwerkszeug, jedes einfache Gerät, mit welchem der Handwerker, der Landmann ꝛc. in seinem Gewerbe arbeitet. — Instrument de charpentier, de maçon, etc. Un ouvrier fourni de tous ses instruments. Des instruments de physique, de mathématique, etc. Instrument (de musique). Nous ne sommes que les instruments de la Providence. — Les outils d'un charpentier, d'un maçon, etc. Outils de labourage, de jardinage. Méchant ouvrier ne saurait trouver de bons outils (prov.). Un bon ouvrier se sert de toute sorte d'outils (prov.). — Outil, altfranz. ostil u. ustil, ist verwandt mit lat. utensīle, nur im Plur. utensilia (brauchbare Dinge, besonders zur Wirtschaft gebräuchlich), woraus der Franzose in dem Gedanken an user sein ustensile (Haus- od. Küchengerät) gemacht hat. Les divers outils et ustensiles employés dans les fabriques de poudre (L. Figuier). — Lat. instrumentum (v. instruere, einrichten, ausrüsten).

Jahr: an, année. — Im ganzen verhalten sich die Wörter an u. année, jour u. journée, soir u. soirée, matin u. matinée so, daß die einfachen Formen nur die Vorstellung der Zeit, die abgeleiteten aber, als die bedeutsameren, zugleich die Vorstellung des Inhalts (der die Zeit ausfüllenden Thätigkeit oder Begebenheit) erwecken. La guerre de trente ans. Trente années de guerre. Une année fertile. Il n'a plus que quelques jours à vivre. Il a passé la journée tristement. La journée fut belle, il ne tomba pas une goutte de pluie. Qui emploie sa journée fait bien des choses (proverbe répété plus d'une fois par Voltaire). Il se promène tous les soirs. Passer la soirée au spectacle. Ce fut pour

Hérodote une journée bien glorieuse et un plaisir bien flatteur, lorsque toute la Grèce assemblée aux jeux olympiques crut, en lui entendant faire la lecture de ses histoires, entendre les Muses mêmes parler par la bouche de cet historien (Rollin). On connaît le résultat, et l'immense désastre qui frappa l'Autriche dans la journée du 4 juillet 1866 (R. d. d. m.). — L'an 1866 ist eine rein chronologische Bestimmung; l'année 1866 kann der „Jahrgang 1866" übersetzt werden (wobei an irgend welche Ergebnisse dieses Jahres gedacht wird) oder auch „das durch seine Ereignisse merkwürdige Jahr 1866". Trois jours sind schlechthin drei Tage; trois journées sind drei bedeutungsvolle Tage, drei Tage des Wirkens oder Genießens, daher speciell drei Tagereisen od. Tagemärsche, drei Tage der Arbeit oder auch drei Tagelöhne, drei Tage des Kampfes (drei Schlachten); les trois journées sind insbesondere die berühmten Julitage von 1830. — — Indessen haben diese Wörterpaare in der rein zeitlichen Bedeutung auch ihr Besonderes. 1) Wenn bei dem Jahr auch nur die Vorstellung seiner Teile oder die der Dauer deutlich ist, so sagt man année. L'année a douze moi. Le printemps de la première année. L'année passée on a fait marcher sans cesse des troupes de province en province. Dagegen: L'an passé on craignait la guerre. Beachtenswert sind insbesondere gewisse Verbindungen, in denen man immer oder in der Regel année sagt. En quelle année Charles X parvint-il au trône? Quelques années plus tard. Une dizaine d'années, depuis plusieurs années u. dgl. Annibal mourut la même année que Scipion l'Africain et Philopœmen (183 av. J. C.). Benito Juarez, président de la république du Mexique, né dans les premières années du 19me siècle, appartient à la race indienne (Vapereau). — Die Absicht der Schriftsteller, durch das Wort année die Bedeutung, das Gewicht einer Reihe von Jahren oder einer Jahresdauer recht fühlbar zu machen, tritt unverkennbar in Beispielen wie folgende hervor. On a calculé qu'il faudrait, dans les conditions actuelles, cent vingt-deux mille quatre cents années pour accumuler vingt mètres de charbon de terre (Duruy). Énergique et passionné autant que poétique et tendre, M. Pierre de Kernec portait plus allégrement ses quarante ans que Raoul ses vingt années (L'Obole des conteurs). Vom Marschall Türenne, der sich vom Protestantismus zum Katholicismus „bekehrte", sagt Voltaire: Aucun protestant, et même aucun philosophe ne pensa que la persuasion seule eût fait ce changement dans un homme de guerre, dans un politique âgé de cinquante années (Siècle de Louis XIV, ch. 12). Il y a plus de quatorze ans qu'a paru la Maison aux sept pignons de Nathaniel Hawthorne, et sa traduction en français date d'une année à peine (Vapereau, Ann. litt. 1866). — 2) Dies ist bei Tag nicht der Fall. Le matin du second jour. Durant tout le jour. Quelques jours après. Les anciens contaient qu'Hercule lutta tout un jour avec le géant Antée. Jedoch sagt man immer: Dans le cours de la journée. Man sagt ferner:

un heureux jour, un jour malheureux, u. dgl., aber nicht: un an heureux — — Die Hervorhebung der langen, der inhaltreichen oder merkwürdigen Jahre ꝛc. durch das bedeutsamere Wort ist übrigens nicht notwendig; man kann die schlichte Angabe der Zeit durch sich selbst wirken lassen, z. B. Saint-Macaire fit sept ans de pénitence parmi les épines et les buissons, pour avoir tué une puce avec trop de colère (suivant la Légende dorée). — In der That werden daher die Doppelformen vielfach promiscue gebraucht, wie die folgenden Beispiele zeigen: L'an bissextil. L'année bissextile. Le jour de l'an (le premier jour de l'an). Le premier jour de l'année. Im Leben Racines liegen zwischen „Phädra" und „Athalja": Douze ans de silence, de retraite, d'études pieuses de l'Écriture sainte (Demogeot). Ces douze années de silence et de recueillement (Geruzez). Dans l'espace de soixante ans (Mme de Carlowitz). Dans le court espace de soixante années (Regnier). Une période de plus de cent années s'écoula (Peyronnet). Une période de plus de cent ans s'écoula (Montégut). Man sagt: vivre au jour le jour od. vivre au jour la journée. Un beau soir d'été. Les belles soirées de l'été. — — Jour u. matin haben das Eigene, daß sie auch einen größeren Zeitumfang bezeichnen, als ihre Nebenformen; denn jour ist nicht bloß der Tag im Gegensatz zur Nacht (le jour naturel), sondern auch der ganze bürgerliche Tag, und matin ist die ganze Zeit von Mitternacht bis Mittag, wogegen journée gewöhnlich nur von dem Tage in der ersten Bedeutung, matinée nur von der Zeit nach Tagesanbruch bis Mittag gesagt wird. Außerdem hat jour vor seiner Nebenform die Bed. Tageshelle, Tageslicht voraus. Zu soirée u. matinée ist noch zu bemerken, daß sie insbesondere bedeuten: Abendgesellschaft, Frühversammlung (zu irgend einem Zweck); auffallend ist es, daß die Akademie und andere Wörterbücher bis auf Littré, bei matinée dieses nicht erwähnen. Littré giebt zuerst an, daß die matinée heutzutage, besonders in großen Städten, bis zum dîner (6 od. 7 Uhr abends) ausgedehnt wird, und erwähnt die meistens in die Nachmittagsstunden fallenden Versammlungen: matinée littéraire, matinée musicale, matinée d'enfants. — Auch zu nuit hat man nuitée gebildet, das aber nur in der Volkssprache gebräuchlich ist, besonders in dem Ausdruck par nuitée (pro Nacht, von der Bezahlung der Nachtarbeiter und des Aufenthalts im Wirtshause). — — Die Endung ée (lat. ata) drückt hauptsächlich Erfüllung und Ausdehnung aus, vgl. cuiller u. cuillerée, nue u. nuée u. dgl. Année entspricht also der Form nach dem mittellat. annata, wovon franz. annate (eine Jahresgebühr für den päpstlichen Stuhl). Jour v. diurnus, täglich (s. d.). Soir v. serus, spät, serum, die späte Zeit. Matin st. matutin v. matutinus, was am Morgen geschieht (matutinum sc. tempus). — Jahr, Tag, Abend, Morgen lat. annus, dies, vesper (tempus vespertinum), mane (tempus matutinum).

jetzt (nun): à présent, maintenant. — Wie wir sagen: „Jetzt ist der

günstige Augenblick da, nun laßt uns handeln", so bezeichnen auch die Franzosen mit à présent die Gegenwart (das Jetzt) schlechthin, während sie mit maintenant gern an Vorhergehendes anknüpfen oder, was dasselbe ist, zu etwas anderem übergehen. Indessen wird maintenant auch geradezu für à présent, wie unser nun für jetzt gebraucht. — Cela n'est plus en usage à présent. Les hommes, les femmes, les mœurs d'à présent. — J'ai achevé l'ouvrage que vous m'aviez demandé; que voulez-vous maintenant que je fasse? Revenez, maintenant je ne puis vous recevoir. Il y a maintenant deux siècles. Le Vésuve était éteint depuis des milliers d'années, lorsqu'il se ralluma tout à coup et ensevelit trois cités, dont nous exhumons maintenant les restes. Adrast sagt zu Telemach, der ihn zu Boden geworfen hat: C'est maintenant que je connais les justes dieux; ils me punissent comme je l'ai mérité. — Beide werden auch konjunktional gebraucht. À présent que je suis en meilleure santé, j'irai vous voir. Maintenant que nous sommes seuls, je vais vous parler librement. — Wenn wir in der Erzählung in Verbindung mit einem Tempus der Vergangenheit jetzt od. nun sagen, so gebraucht der Franzose dafür im allgemeinen alors. Indessen kommt so zuweilen auch maintenant, selten à présent vor. Les partisans de Necker approuvaient tout ce qui s'était fait jusque-là; maintenant ils jugeaient que c'était assez (Thiers). Le courroux des Anglais, la honte de leurs revers, allumèrent encore plus la haine qu'ils avaient contre la Pucelle, maintenant leur prisonnière (Barante). Vercingétorix poussait activement les préparatifs, et donnait à la ligue une organisation qui avait jusqu'à présent manqué à toutes les tentatives des Gaulois (Duruy). — (Es ist ebenso mit hier in der Erzählung, man sagt: là, selten ici). — Mit diesen Wörtern werden gewöhnlich auch présentement (eben jetzt, soeben, sogleich) und actuellement (in diesem Augenblick, was jetzt thatsächlich ist) verglichen; s. Gegenwärtig. — À présent, unklassisch lat. ad praesens. Maintenant, Part. v. maintenir. — Lat. in praesentia, nunc.

Jungfrau: vierge, pucelle. — Die franz. Synonymiker haben diese Wörter nicht beachtet. Pucelle wird nur noch scherzweise und familiär gebraucht (z. B. une jeune pucelle), außerdem einzig und allein zur Bezeichnung der Jungfrau von Orleans (la Pucelle d'Orléans, auch absolut la Pucelle). Vierge ist das allgemeine Wort, das aber nur im edleren Stil gebräuchlich ist, z. B. une jeune vierge; la Vierge Marie (la Vierge); le signe de la Vierge (un des douze signes du zodiaque).. — Die allgemein gebräuchlichen Wörter sind fille u. demoiselle. Une vieille fille. Elle est encore demoiselle (elle est encore fille), elle n'est pas mariée. — Das jetzt seltene puceau (reiner Junggesell), fém. pucelle (ital. pulcella) sind Diminutivbildungen vom lat. pullus, welches wiederum Diminutiv von puer ist (junges Tier, als Liebkosungswort von Menschen); sie setzen als mittellat. Formen voraus: pullicellus, pullicella. — Lat. virgo.

Jüngling: jeune homme, adolescent; — letzteres wird fast nur scherzweise gesagt, z. B. un jeune adolescent; während adolescence, das erste Jünglingsalter, den scherzhaften Nebensinn nicht hat. Ganz genau bezeichnet ist die adolescence in folgender Stelle: J'avais dépassé cette heure solennelle qui sépare à jamais de l'adolescence et qu'on appelle la vingtième année (L'Obole des conteurs). — Lat. adolescens v. adolescere, heranwachsen (v. dem seltenen Verbum olescere, wachsen). Der adolescens wurde übrigens bis zum 30sten, der juvenis bis zum 40sten Lebensjahre gerechnet.

Jurist: jurisconsulte, juriste; — das erste Wort ist das allgemein und fast allein gebräuchliche; juriste soll speciell der Rechtsgelehrte als Schriftsteller, als Theoretiker sein, ist aber wenig gebräuchlich und, wo es vorkommt, meistens verächtlich. — Les grands jurisconsultes du 16me siècle. Tribonien, célèbre jurisconsulte. — La phraséologie des juristes, les broussailles des juristes (Proudhon). — Außerdem sagt man: légiste, Gesetzeskundiger; z. B. les grands légistes du 16me siècle. — Homme de loi ist eine mehr populäre Bezeichnung des Rechtskundigen, z. B. consulter un homme de loi; Plural: les gens de loi. — („Jurist" für Studiosus der Rechtswissenschaft heißt: étudiant en droit, aber auch: légiste). — Jurista u. legista sind mittellat. Ableitungen von jus u. lex. — Lat. jurisconsultus.

K.

Kalender: calendrier, almanach (ch stumm); — das erste ist rein das chronologische System (z. B. le calendrier julien, le calendrier grégorien), an sich betrachtet oder als Buch od. Tabelle; das zweite ist das Buch oder die auf Pappe gezogene Tabelle, mit verschiedenen astronomischen, meteorologischen und sonstigen Zuthaten. — Le nouveau calendrier, le calendrier grégorien, avance de douze jours sur l'ancien, que suivent encore les Russes et les Grecs. Le calendrier des Égyptiens, des Romains, des Turcs, etc. Consulter le calendrier. Imprimer un calendrier. — Un almanach de poche. Un almanach de cabinet. Voyez dans l'almanach. L'Almanach des villes et des campagnes. — Calendrier (provenz. calendier), v. lat. calendarium, Schuldbuch der Geldverleiher, nach dem ersten Monatstag (Calendae) benannt, wo die Zinsen bezahlt werden mußten (daher sagt Horaz: tristes Calendae); Calendae v. calare, ausrufen, weil die Kalenden ausgerufen wurden; spätlat. calendarium, der Kalender. Almanach, wie Alchimie, mit dem arabischen Artikel al verbunden, ist ein von den arabischen Gelehrten aus dem Griechischen gebildetes Wort (aus einer späteren Ableitungsform von μήν, Monat); andere halten es für ganz arabisch. — Lat. fasti (dies fasti). Doch gebrauchen die Latinisten für unseren Kalender auch calendarium.

Kälte: froid, froideur; froidure. — Le froid u. la froideur verhalten sich nicht ganz so wie le chaud u. la chaleur; diese werden beide, auch chaleur absolut, von der eigentlichen physischen Wärme gebraucht (s. Hitze); dagegen von der eigentlichen Kälte, absolut, nur le froid, außerdem sind le chaud u. le froid darin ungleich, daß jenes nur die sinnliche, dieses auch geistige Bedeutungen hat; la froideur bezeichnet die eig. Kälte bloß als Eigenschaft eines Gegenstandes (z. B. la froideur de l'eau). La froidure ist die besondere Bezeichnung für den dauernden Zustand der Luft in einem kalten Klima oder in der kalten Jahreszeit; poet. der Winter. — Le froid condense tous les corps. Durant le froid de l'hiver. Les premiers froids sont les plus sensibles. La rigueur du froid. S'habituer au froid. Trembler de froid. Le froid de la fièvre. — La froideur du marbre. La froideur de la vieillesse. — La froidure, de la saison, d'un climat. — — Bildlich gebraucht ist le froid 1) die habituelle Teilnahmlosigkeit eines Menschen seiner Erscheinung nach, 2) der Mangel an Erregungsmomenten in einem Geisteswerke; la froideur: 1) die geringe Erregtheit der Seele, der Phantasie; 2) die Gleichgültigkeit, mit welcher man jemand behandelt, besonders bei einem Empfang, bei einer Begegnung; beide Wörter bezeichnen außerdem eine zwischen befreundeten Personen eingetretene Gleichgültigkeit. — Cet homme est d'un froid qui glace tout le monde. Son froid m'impatiente. Il y a un peu de langueur et de froid dans le quatrième acte de ce drame. — La froideur de l'âme, du caractère, de l'imagination. Il m'a reçu avec froideur. Les froideurs d'une maitresse. La froideur d'un accueil, d'une réponse. — Il y a de la froideur entre eux, il y a du froid entre eux. — Froid, Adj., lat. frigidus, v. frigēre (kalt sein, frieren). — Kälte, eig. und geistig, lat. frigus.

Kampf: lutte, conflit; combat; — la lutte ist eig. das Ringen, der Ringkampf (spätlat. lucta, der Stamm von luctari), bildlich das Ringen zweier Parteien um den Sieg, in einem kürzeren oder auch in einem jahrelangen Kampfe; le conflit ist eig. nach dem älteren Sprachgebrauch, der Zusammenstoß zweier Heere (lat. conflictus, das Zusammenschlagen, der feindliche Zusammenstoß, v. confligere), jetzt nur bildlich: der Streit zwischen den Ansichten und Willensmeinungen zweier Parteien, der Zusammenstoß zweier Principien; le combat (vgl. schlagen) ist, wie la bataille, eig. od. bildlich der Kampf als einzelner Akt, das Treffen od. Gefecht, der Kampf in einer Schlacht. — S'exercer à la lutte. La longue lutte de Rome et de Carthage. La lutte du pouvoir arbitraire et de la liberté. Sa lutte contre la royauté. Après quatre années de luttes et d'inquiétudes. La vie est une lutte. Les ténèbres vinrent enfin mettre un terme à cette lutte terrible (la bataille de Leipzig ou de Breitenfeld, en 1631). — (Le conflit de deux armées). Le conflit des intérêts, des passions, des opinions, des volontés. Un conflit de juridiction. — Un combat d'homme

à homme. Un combat sanglant. Présenter, accepter le combat. À la bataille de Fleurus, le combat fut opiniâtre et fort chaud. Les combats de gladiateurs. Un combat de taureaux. Un combat littéraire. Un combat de civilité, de générosité. Le combat des éléments. Le combat des préjugés contre les lumières. La vie de l'homme est un combat perpétuel. Le combat pour la vie. — À force de luttes et de combats, les princes protestants avaient obtenu enfin le droit de siéger à la diète. Il n'y a pas de victoire, pas de délivrance sans lutte et sans combat (R. d. d. m.). Le jeu était pour lui un combat, une lutte contre une difficulté, mais une lutte sans mouvement, etc. (Jules Verne). — Lat. luctatio od. certamen, conflictio, pugna. — Die franz. Synonymiker stellen nur combat u. bataille (lat. proelium) zusammen; Lafaye hat auch: conflit, lutte, combat, guerre, aber nur ihrem metaphorischen Gebrauche nach verglichen. — Im Sinne von lutte kommt auch in der höheren Prosa zuweilen duel (v. lat. duellum, altes Wort für bellum) vor, z. B. ce long duel à mort entre la France et l'Angleterre (la guerre de 100 ans). Ebenso bataille, z. B. La vie de Bossuet ne fut qu'une longue bataille contre tous les ennemis du dogme (Demogeot).

Kanal: canal, chenal; — canal ist überhaupt Kanal, ein natürlicher oder ein künstlicher; chenal sagt man nur 1) für Fahrwasser, 2) von einem künstlichen Mühlen- od. Hütten-Kanal, 3) von der Dachrinne (hierfür jetzt chéneau gebräuchlicher). — Les canaux de la fontaine sont rompus. Frédéric le Grand réunit l'Oder à la Vistule par le canal de Bromberg. Les eaux circulent dans le sein de la terre par une multitude de canaux. Le canal qui sépare l'Angleterre et la France se nomme la Manche ou le Pas-de-Calais. Vous ne réussirez dans cette affaire que par ce canal, par le canal d'un tel (voie, moyen, entremise). — Ce chenal est large à peu près d'une lieue. Le chenal étroit qui sépare cette île de la terre ferme. Un chenal profond. Des chenaux étroits. — Canal, chenal u. chéneau (nach Littré u. Nap. Landais besser: cheneau) sind nur verschiedene Formen vom lat. canalis, Wasserröhre, Wassergang (v. canna). — Kanal zur Verbindung zweier Flüsse ꝛc., lat. fossa. Kanal, Meerenge (détroit), lat. fretum. Kanal, Abzugsgraben (égout, cloaque), lat. cloaca.

Kastanie: châtaigne, marron; Kastanienbaum, châtaignier, marronnier. — Die franz. Synonymiker haben diese Wörter nicht aufgenommen. Die Unterscheidung: „ersteres ist die wilde, letzteres die echte" ist unrichtig; unsere große, wilde, gemeine Roßkastanie heißt gerade: marron d'Inde. Châtaigne ist der allgemeine Name und bezeichnet insbesondere die kleine, zahme, eßbare Kastanie. Marron ist die große, edle Kastanie der heißen Zone. In Deutschland nennt man auch die kleinen eßbaren Kastanien „Maronen". — Peler des châtaignes. Châtaignes bouillies, rôties Pain de châtaignes. Ces beaux châtaigniers du Grésivaudan (dans le

haut Dauphiné) qui, avec ceux du Vivarais et du Luc, près de Draguignan, donnent les marrons de Lyon (Duruy). Le seul département de la Haute-Vienne récolte chaque année plus de 500 000 quintaux métriques de châtaignes (id.). — Des marrons bouillis, rôtis, grillés. Marrons glacés (marrons confits dans le sucre). Man sagt: tirer les marrons du feu; ehemals sagte man: tirer les châtaignes du feu. — Marron ist ein Wort von unbekannter Herkunft. Châtaigne, lat. castanĕa (griech. kástanon).

Kaufmann: marchand; négociant, commerçant; — die beiden letzteren, von denen négociant bei weitem das gebräuchlichste ist, bezeichnen nur den großen Kaufmann od. Großhändler. — Marchand en gros, en détail. Gros marchand, petit marchand. — Gros, bon, riche, habile négociant. Mr. Fogg n'était ni industriel, ni négociant, ni marchand, ni agriculteur (Jules Verne). — Un bon commerçant. Un riche commerçant. — (Wir nennen im gewöhnlichen Leben insbesondere den Materialwarenhändler kurzweg den Kaufmann, franz. épicier od. marchand épicier; dazu Kaufmannsladen, boutique d'épicier). — Während négociant eine ehrenvolle Benennung ist, wird négoce, früher die ehrenvolle Bezeichnung des höheren Handelsgewerbes, das jemand als seinen Beruf treibt, heutzutage fast nur in schlechtem Sinne gebraucht, z. B. L'usure est un infâme négoce. — Marchand v. lat. mercari, Handel treiben (v. merx, die Ware), mercantes, die Käufer. Negotians schon im Lat. der Großhändler, häufiger aber negotiator, v. negotiari; negotium v. nec otium, also eig. Berufsgeschäft im Gegensatz zur Muße. Commerçant, Part. v. commercer, v. commerce, lat. commercium, Handelsverkehr. — Lat. mercator ist Kaufmann überhaupt, besonders aber der Großhändler, der mit eigenen Schiffen das Meer befährt; negotiator, der sich mit Getreidelieferungen, Wechselgeschäften ꝛc. abgiebt.

kein: aucun, nul; — nul verneint schärfer, strenger, allgemeiner (durchaus kein, nicht das geringste) und ist daher auch weniger häufig als aucun. Nul ist Gegensatz zu chacun, aucun nur zu quelqu'un. Jenes wird allgemein, absolut gebraucht; dieses gewöhnlich nur in Beziehung auf Bestimmtes. — Vous n'avez aucun moyen de réussir dans cette affaire. Je ne connais aucun de ses amis. Elle ne m'a rendu aucuns soins. — Nul homme vivant. Nul n'est exempt de mourir. Nuls frais. Nulles gens. Cela est frivole et de nulle conséquence (Acad.). Nul ne peut servir deux maîtres. — Aucun, aus lat. aliquis u. unus, war ursprünglich und bis auf die neueren Zeiten gleichbedeutend mit quelqu'un; Lafontaine hat es noch einige Male so gebraucht (z. B. Aucuns se sont trouvés). Jetzt wird es ohne die Verneinung ne und also in bejahender Form nur in gewissen Sätzen gebraucht, denen ein verneinender Gedanke zu Grunde liegt, z. B. De tous ceux qui se disaient mes amis, aucun m'a-t-il secouru? Il a obtenu ce qu'il demandait, sans aucuns frais.

— Nul ist schon ursprünglich verneinend und wird fast nur in Verbindung mit sans unserem „irgend ein" entsprechend gebraucht, z. B. sans nul doute; sans nulle exception (Lafaye); außerdem nur selten, z. B. Quel asyle y a-t-il nulle part pour ceux que poursuit la conscience? (Knebels Franz. Schulgrammatik). Andere Grammatiker sagen, nul heiße immer nur „kein" und es werde immer mit ne gebraucht. — Lat. nullus (ne u. ullus).

Klavier: clavecin, piano; — jenes ist veraltet, ebenso wie die frühere schlechtere Form des Instrumentes, welches jetzt allgemein piano (seltener forte-piano od. piano-forte) genannt wird. — (Franz. clavier ist Klaviatur). — Jouer, toucher du piano. Exécuter une pièce sur le piano. Les pédales, le clavier d'un piano. — Clavecin vom neulat. clavicymbalum, aus lat. clavis (Schlüssel) u. griech.-lat. cymbalum (Zimbel, Schallbecken) zusammengesetzt. Die Latinisten haben außerdem clavichordium gebildet. — Pianoforte ist das neuere Klavier genannt worden, weil man die Töne auf demselben sanft (ital. piano v. lat. planus, eben, leicht) und stark (ital. forte, lat. fortis) angeben kann.

kleiden (be-, an-): vêtir, habiller; — vêtir, bekleiden, die Blöße bedecken; habiller (alte Bedeutung: zubereiten, rüsten, wahrscheinlich irgendwie verwandt mit lat. habilis, handlich, geschickt, nicht v. habit), be- u. ankleiden, streift leicht an die Bedeutung: schmücken, putzen. — Laharpe rapporte, dans son Cours de littérature, qu'à l'époque de la Révolution l'impudence des mœurs fut telle, que les femmes en vinrent à s'habiller sans se vêtir. Da man aber sagt: s'habiller pour le bal u. dgl., so sagte eine Herzogin scherzhaft: déshabillons-nous pour le bal. — Vêtir les nus. À son enterrement, on a vêtu douze pauvres. Vêtez-vous promptement. Vous vous êtes vêtu trop légèrement pour la saison. Se loger, se nourrir, se vêtir, voilà les trois grands besoins que la nature impose à l'homme et d'où sont nés les arts qui y pourvoient (R. d. d. m.). — Habiller les pauvres. Habiller un enfant. Cette redingote vous habille bien. Cette robe l'habille à ravir. Elle s'habille toujours avec goût. — Die alte Bedeutung von habiller hat sich noch in einigen Ausdrücken erhalten: habiller le chanvre (den Hanf hecheln), habiller du poisson (Fische abziehen und ausnehmen, um sie zu braten ꝛc.), etc. Vgl. unser putzen! — Lat. vestire.

Kleinod: joyau, bijou; — joyau, Juwel, wird von bedeutenderen, auch von nicht bearbeiteten Kostbarkeiten (Edelsteinen, Perlen) gesagt; bijou, von kleineren und nur von bearbeiteten Kostbarkeiten. Daher: joaillier, Juwelier u. Juwelenhändler; bijoutier, Schmuckarbeiter, Goldschmied (orfèvre). — Les joyaux de la couronne. Cette femme a de beaux bijoux. — Indessen sagt man auch von Armbändern (bracelets), Ohrgehängen (pendants d'oreilles) u. dgl. joyau. — Joyau, altfr. joail, verwandt mit joie (v. lat. gaudia, Plur. v. gaudium), setzt eine mittellat.

Form gaudiale voraus. Bijou soll mit jouer u. lat. bis verwandt sein. — Lat. gemma, ornamentum etc.

Kloster: cloître; monastère, couvent; — cloître (lat. claustrum, v. claudere, schließen) bezeichnet gewöhnlich nicht die einzelne Anstalt, sondern das abgesperrte Leben in solchen Anstalten, das Klosterleben, die Klosterzellen, wie wir sagen: ins Kloster gehen (se renfermer, faire vœu de vivre dans le cloître, entrer dans un cloître); — monastère (v. griech. mónos, allein) bezeichnet ursprünglich in der Geschichte das einsame Leben der Mönche, dann die eigentliche Anstalt, besonders ein großes, bedeutendes Kloster oder auch eine Abtei; couvent (lat. conventus, Zusammenkunft) ist eig. das gemeinsame Leben nach einer bestimmten Regel, es ist das mehr populäre Wort, bezeichnet insbesondere ein kleineres Kloster, außerdem die Gesamtheit der Mönche oder Nonnen, den Konvent. On se met dans un couvent. On se retire dans un monastère. — Un monastère d'hommes, un monastère de filles. La destruction des monastères et des abbayes. — Un couvent de capucins. Un couvent de filles. Tout le couvent s'assembla pour l'élection de l'abbesse. — Les vœux monastiques cessèrent d'être reconnus par la loi, et les cloîtres furent ouverts (1790). Vous êtes-vous jamais demandé, revenant par l'esprit à la révolution de la fin du dernier siècle, ce que devint à un moment donné, dans la grande dispersion, tout ce peuple de moines subitement émancipés, jetés à l'improviste de l'ombre du cloître à l'air libre du monde? (R. d. d. m.).

klug (weise): prudent, sage. — Unser „klug" (ein Wort von unbekannter Herkunft, das im Mhd. fein od. schmuck, aber auch: geistig fein u. gewandt bedeutete) hat eine weit ausgedehntere Bedeutung als das franz. prudent, es wird im Sinne von intelligent, judicieux, perspicace, sensé, avisé, entendu, prévoyant u. circonspect gebraucht; während prudent (lat. prudens, zsgz. aus providens) sich auf die Bed. vorsichtig u. umsichtig beschränkt. Unser „weise" (das im Altd. hauptsächlich wissend od. kundig bedeutete und ohne Zweifel mit weisen verwandt ist, also eig. unterwiesen) hat eine weit engere Bedeutung als das franz. sage, es bezeichnet eben nur jene höchste Eigenschaft eines vernünftigen Wesens, die wir die Weisheit nennen; während sage (altfranz. saive, von dem der lat. Volkssprache angehörenden Wort sapius, v. sapere, schmecken u. Verstand haben) bedeutet: 1) klug, verständig etc., 2) mäßig, gesetzt, artig, züchtig etc., 3) weise. — Dennoch erklären unsere Synonymiker den Unterschied von „klug" u. „weise" ziemlich ebenso wie die franz. Synonymiker den von prudent u. sage, indem jene offenbar unser „klug" in der engeren Bed. prudent, diese ihr sage in der engeren Bed. weise nehmen. Die Definitionen sind aber sehr mannigfaltig. Das Wesentliche des Unterschiedes liegt darin, daß die Klugheit die besten Mittel auswählt, die besten Maßregeln trifft, um ihren (guten oder schlechten) Zweck zu erreichen und daß sie sich dabei vor

Fehlern hütet; wogegen die Weisheit eine höhere Einsicht in das Wesen der Dinge ist, die die besten Mittel nur zu den besten Zwecken, zur Verwirklichung des Wahren und Guten wählen kann. Daher kann die Weisheit nur guten Menschen und der Gottheit, die Klugheit aber nie der Gottheit, sondern nur Menschen und Tieren zugeschrieben werden. — La prudence doit être la règle de toutes les actions. Soyez prudents comme les serpents, et simples comme les colombes. Un homme prudent. Une conduite prudente. Il a gardé un silence prudent. — Dieu est la souveraine sagesse. Les sages de la Grèce. L'étude de la sagesse. — Lat. prudens (nicht bloß: mit Vorbedacht, vorsichtig, umsichtig, sondern auch kundig, erfahren) und sapiens (fast so ausgedehnter Bed. wie das franz. sage).

Köder: appât, amorce; leurre; — appât ist überhaupt Lockspeise, durch welche man auf den Hunger, auf die Begierde spekuliert, amorce ist ein kleiner „Anbiß", ein kleiner Köder, der an dem Angelhaken befestigt wird und diesen verhüllt; der bildliche Gebrauch ist dem entsprechend: appât bezeichnet besonders eine Habe, amorce ein Vergnügen als Köder. Leurre ist jetzt nur abstrakt: ein trügerisches Anlockungsmittel, also auch ein „falscher Köder". Mettre l'appât à un piège, à la ligne, à l'hameçon. Le sel est un excellent appât pour attirer les pigeons. L'appât du gain. — Mettre, attacher l'amorce à l'hameçon. L'amorce du plaisir. Les amorces de la volupté. — Le plus perfide ennemi du peuple sera celui qui lui offrira pour leurre l'envie et l'espérance d'un degré de bonheur auquel il n'atteindra jamais (Marmontel). Les projets éloignés, les projets de longue exécution ne me paraissent que des leurres de dupes (J. J. Rousseau). — Appât, Zusammensetzung v. à u. pât (Falkenfutter), letzteres v. lat. pastus (Fütterung). Amorce, Ableitung v. altfr. amordre, lat. admordēre, anbeißen. Leurre wurde früher vom lat. lorum (Riemen) oder vom deutschen Leder abgeleitet, weil es eigentlich zuerst in der Falknerei ein Stück Leder in Gestalt eines Vogels bezeichnet habe, durch welches man den ausgeschickten Falken zurücklockte; unsere Etymologen sind jetzt für die Identität mit dem deutschen Luder, mhd. luoder (Lockspeise, Lockaas), welches Wort noch nicht weiter aufgeklärt ist. — Lat. esca u. illecĕbra.

Kollege: confrère, collègue; — jenes ist Kollege im weiteren Sinne: Fachgenosse, dieses im engeren: Amtsgenosse. Herr Kollege, mon confrère. — Ce médecin, cet avocat est fort estimé de ses confrères. Ils sont tous deux de l'Académie, ils sont confrères. Au réalisme sans prétention s'unit; chez M. Tony Révillon (auteur du roman int. La Belle jeunesse de François Lapalud), un respect de la langue dont les romanciers, ses confrères, ne gardent pas toujours l'habitude dans les improvisations du journalisme (Vapereau). — Il est mon collègue au conseil d'État. — Confrère, mittellat. confrater. Collègue, lat. collēga (v. com u. legare, jemand als Gesandten senden).

Korb: panier, corbeille; — panier, eig. Brotkorb (lat. panarium), Korb überhaupt, umfaßt also auch den Tragkorb od. die Kiepe (la hotte); corbeille ist ein kleinerer Korb, obwohl nicht geradezu Körbchen (corbillon). Die franz. Synonymiker haben diese Wörter nicht aufgenommen. — Un panier à deux anses. Panier de boulanger, de vendangeur. — Une corbeille à mettre des fleurs. Une corbeille de fruits. — Lat. corbis u. corbicula.

Korn: grain, graine; — grain wird fast nur von den Getreidearten gesagt und bezeichnet das Korn als Frucht; graine ist Samenkorn jeder Art. — Pour avoir de bon grain, de belles fleurs etc., il faut en échanger les graines, et ne jamais les semer dans le même terrain qui les a produits (Buffon). — On sème des graines pour avoir des melons, des fleurs, des herbages, des arbres; on sème des grains pour avoir de ces mêmes grains (Lafaye). — La bonne graine, qui tombe sur la pierre, y périt desséchée. — Bildlich sagt man: un grain de bon sens, u. dgl. — Lat. granum (Plur. grana, davon la graine).

Kosten: frais, dépens; — les frais ist das allgemein gebräuchliche Wort für Kosten (z. B. les frais de la guerre, les frais d'un voyage, frais de transport, voyager à frais communs); les dépens: 1) Kosten, in der Redensart aux dépens de q. (aux frais de q.), 2) Gerichtskosten. — Mit diesen Wörtern wird auch verglichen: la dépense, les dépenses, die Ausgaben (z. B. des dépenses utiles, de folles dépenses). In der That ist ziemlich einerlei: se mettre en frais, se mettre en dépenses (sich Kosten od. Unkosten machen). — Frais v. mittellat. fredum, Geldbuße für Störung des Friedens, v. ahd. fridu, Friede. Dépens v. lat. Particip dispensus v. dispendere, auswägen (pendĕre, abwägen), franz. ehemals dépendre, in der Bed. dépenser (dieses vom lat. dispensare, eig. auswägen, daher austeilen, einteilen, insbesondere die Einnahme und Ausgabe einer Wirtschaft rc. verwalten, Frequentativ v. dispendere). — Lat. impensa (sc. pecunia), impendium, Kosten; expensa pecunia, expensum, Ausgaben; für beides: sumptus (Aufwand).

Kraft u. Stärke: force; énergie, vigueur. — Die deutschen Synonymiker vergleichen: Vermögen, Kraft, Stärke. Von dem Vermögen od. der Kraft als einer Fähigkeit oder Gabe, etwas zu thun, sehen wir hier ab. Wir fassen ins Auge Kraft u. Stärke als Grad od. Umfang der Leistungsfähigkeit (wobei wir wiederum hinsichtlich der „Stärke" von dem Umfang der Masse absehen): Kraft hat jeder, wenn auch noch so wenig; Stärke ist der Gegensatz von Schwäche, von schwacher od. geringer Kraft. Beide Begriffe: Kraft u. Stärke, außerdem: Gewalt (zwingende Kraft, Stärke, Macht), diese drei zusammen sind franz. force, lat. vis. (Man kann wohl sagen, daß lat. robur, die kerngesunde Derbheit, unserer „Stärke" am nächsten stehe; nicht aber, daß Kraft u. Stärke = vis u. robur). — Die franz. Synonymiker vergleichen: force, énergie, vigueur. Énergie (griech.

enérgeia, v. érgon, Werk, That, Arbeit) ist eminent wirksame Kraft, kraft- und nachdrucksvolle Wirksamkeit, von Menschen: Thatkraft; wird lat. durch vis, vigor, virtus etc. gegeben. Vigueur, lat. vigor (v. vigēre), volle Lebenskraft, Lebensfrische, kraft- und lebensvolle Regsamkeit. — Force (ital. forza) wahrscheinlich entstanden aus forcer (ital. forzare), welches ein mittellat. Verbum fortiare (v. fortis) voraussetzt. — Einige Beispiele. Ces lutteurs ont autant de force l'un que l'autre. Mesurer ses forces. L'esprit humain n'a pas assez de force pour pénétrer tous les secrets de la nature (Acad.). Ce poète a une grande force d'imagination. Elle a une grande force de caractère. La force militaire d'un empire. Règner par la force. Repousser la force par la force. L'empire de la force. La force d'un mur, d'une digue. La force d'une place (d'une forteresse). La force d'une machine à vapeur. La force du vent. Une force irrésistible. Sentez-vous toute la force de cette expression? La force de l'exemple, de l'habitude. On ne peut lutter contre la force des choses. Les forces de la nature. La force d'inertie. — L'énergie d'un remède (la force d'un remède). L'énergie des passions. Une âme, un caractère sans énergie. S'exprimer avec énergie. Montrer, déployer de l'énergie. — Dans la vigueur de l'âge (dans la force de l'âge). Dans la vigueur de la jeunesse. Un cheval qui a de la vigueur. Cette plante a encore de la vigueur. Ce vieillard conserve la même vigueur d'esprit qu'il avait à vingt-cinq ans. La vigueur de l'âme, du caractère. Agir, répondre avec vigueur. Écrire avec vigueur. Cette loi n'est plus en vigueur.

kräftig: fort; vigoureux, robuste; — fort bezeichnet die Stärke und Ausdauer des Wuchses und der Glieder, vigoureux die Kraft in Bewegungen und Thaten, robuste die derbe Gesundheit. — L'homme fort est puissant; le vigoureux, plein de sève et d'énergie; le robuste a un corps d'une bonne trempe, solide, à toute épreuve (Lafaye). — Lat. fortis, nicht verwandt mit ferre, „der viel tragen kann", sondern mit firmus. Vigor (v. vigēre), Lebenskraft, Lebensfrische, Regsamkeit. Robustus (v. robur, eig. Kernholz, besonders Eichenholz, daher Kraft, Festigkeit) kernfest. — Vigoureux ist erst vom altfranz. vigour (la vigueur) gebildet worden; der Bed. nach entsprechen ihm am meisten lat. valens u. validus.

kriegerisch: belliqueux, guerrier; martial, militaire. — Die beiden letzten Wörter werden nur von Sachen gebraucht: militaire heißt was sich auf die Kriegskunst bezieht, martial eig. was zum Mars gehört. Man sagt: l'art militaire, la science militaire, la discipline militaire, des exercices militaires, des talents militaires, l'administration militaire; une cour martiale (un tribunal militaire), la loi martiale, un courage martial, une humeur martiale, un air martial. — Die beiden ersten besonders von Personen: belliqueux kriegliebend, guerrier kriegstüchtig.

Un prince belliqueux (qui aime la guerre) Un prince guerrier (qui fait la guerre à la tête de ses troupes, qui connaît bien l'art de la guerre). Belliqueux besonders von wilden, wenig civilisierten Völkern, deren Naturell zum Kriege geneigt ist. Les Germains étaient une nation belliqueuse. Dagegen: Les Français sont une nation guerrière. — Une politique belliqueuse. Une humeur belliqueuse. Un caractère belliqueux. Les sons belliqueux de la trompette. — Une humeur guerrière. Un courage guerrier. Prendre des habitudes guerrières. Exploits guerriers. Travaux guerriers. Ces guerrières entreprises (les croisades). — Littré findet mine guerrière u. mine martiale, attitude guerrière u. attitude martiale identisch; nur gehöre ersteres dem höheren, letzteres dem gewöhnlichen Stil an. — Lat. bellicosus, militaris, martialis (dem Mars heilig).

Kühnheit: hardiesse, audace; — die erstere ist männliche Furchtlosigkeit und Entschlossenheit (kann aber auch im schlechten Sinne gebraucht werden: Keckheit, Frechheit); die zweite ist übermäßige, zu weit gehende Kühnheit, Dreistigkeit (wird aber auch in gutem Sinne gebraucht: große Kühnheit). — Grande hardiesse. Noble hardiesse. Sage hardiesse. Parler avec hardiesse et fermeté. Je suis indigné de la hardiesse avec laquelle il parle à son père. — Audace inouïe, incroyable, aveugle, furieuse. Réprimer l'audace des méchants. Audace héroïque. — Hardi vom altfranz. hardir (jetzt enhardir), v. ahd. hartjan, eig. hart machen, stärken. — Lat. audacia v. audax, dieses v. audēre (Part. ausus, wovon franz. oser vermittelst einer vorauszusetzenden Frequentativform ausare).

kurz: court; bref, succinct; — court, von Dauer und Ausdehnung; bref, nur von der Dauer; succinct (ct laut), kurz, gedrängt, im Ausdruck. — Avoir un bras plus court que l'autre. Le chemin le plus court, le plus court chemin. À vaillant homme courte épée (prov.). La vie de l'homme est courte, est de courte durée. Les règles doivent être courtes et claires. — Le temps que vous me donnez est bien bref. Une réponse brève. Soit, dit-il d'un ton bref. Syllabe brève, voyelle brève. (Pépin le Bref). — Un discours succinct. Une relation succincte. Cet homme est succinct dans ses réponses. Je serai succinct. — Lat. curtus (verkürzt, verstümmelt, zu kurz), brevis (kurz), succinctus (eig. aufgeschürzt, v. succingere, sub u. cingere, daher 1) bereit oder gerüstet, 2) kurz, von verschiedenen Gegenständen). — Der Bed. nach entsprechen dem franz. court u. bref: lat. brevis, dem franz. succinct: lat. pressus u. a.

L.

Labyrinth: labyrinthe, dédale; — le labyrinthe, vom griech.-lat. labyrinthus (ein noch unerklärtes Wort, wahrscheinlich „Höhle" bedeutend),

bezeichnete zunächst ein Bauwerk, wie das auf Kreta und das in Ägypten, das aus einem Wirrwarr von Gängen und Kammern bestand, wurde dann auf andere, besonders Park-Anlagen übertragen (Irrgarten) und wird nun bildlich für Gewirr oder große Verwickelung überhaupt gebraucht; le dédale, von dem mythischen Bildhauer Dädalus, welchem auch die Erbauung des kretischen Labyrinthes zugeschrieben worden ist, — ein Name, der mit dem griech.-lat. Adjektiv dáedalus (kunstvoll) identisch ist, von welchem schon bei Homer das Hauptwort dáidalon Kunstwerk (vom Verbum daidállo, kunstvoll ausarbeiten), — wird besonders im höheren Stil für Labyrinth gebraucht, in der gewöhnlichen Umgangssprache für Wirrwarr überhaupt. — On a fait dans ce jardin un beau labyrinthe. Le labyrinthe de Versailles. Il est dans un grand labyrinthe d'affaires. — Cette affaire est un vrai dédale. Le dédale des lois. — Lat. labyrinthus nur in der eig. Bed.; „in ein Labyrinth geraten", in summas difficultates incurrere, u. dgl.

Lachen (das): le rire, le ris. — Diese Wörter verhalten sich zu einander wie im Deutschen „das Schreien" und „der Schrei", „das Lachen" u. „die Lache" (engl. laughing u. a laugh). Le rire ist das Lachen überhaupt, der bekannte, dem Menschen eigentümliche Ausdruck des Lustgefühls. Le ris ist das Lachen als einzelner Akt, die einzelne thatsächliche Erscheinung des Lachens (Plur. les ris, das Gelächter). Ebenso verhalten sich le sourire u. le souris. — Il est certains mouvements particuliers de la poitrine qui se rapportent à ceux de la respiration, . . . telles sont: le soupir et le bâillement; . . . la toux et l'éternument; . . . le rire, le sanglot et le hoquet, qui sont relatifs à l'inspiration et à l'expiration, et dans lesquels le diaphragme joue le principal rôle (Delafosse, Précis d'hist. naturelle). La toux, l'éternument, le rire, les sanglots, sont des phénomènes qui se rattachent à l'inspiration, à l'expiration, ou à ces deux mouvements à la fois (Gilbert, Précis d'hist. nat.). On fait, on dit des bouffonneries pour exciter le rire. Le burlesque provoque le rire. Cette femme a le rire agréable, charmant. Charles XII avait le bas du visage défiguré par un rire fréquent qui ne partait que des lèvres (Voltaire). Les arguments de l'amour sont de tendres pleurs et un gracieux sourire (Lafontaine). Il avait toujours le sourire sur les lèvres. Elle a le sourire gracieux. Il lui prit un rire fou, un fou rire qu'il ne put retenir. — Ce n'est pas un véritable ris, c'est un ris forcé, un ris amer. Tout est en joie dans cette maison, on y entend des ris continuels, des ris éclatants. Jupiter regarda Vénus avec complaisance: il lui fit un doux souris (Fénelon). — Man sagt un rire moqueur u. un ris moqueur; jenes ist ein Thun nach seinem Verlauf, nach seiner Art und Weise; dieses eine Geberde. Man sagt auch: des rires forcés (Ausbrüche des Lachens). Au milieu des rires des soldats, le capitaine vient à passer, etc. (Saint-Genest: Joyeuses

années, 1874). — Die Akademie sagt kurzweg: Le Ris signifie la même chose que Rire, substantif (ebenso bei souris). In der That scheint man ehemals (vor Condillac und Roubaud) auf den Unterschied weniger geachtet zu haben. Nicht allein Labruyère sagte: Je doute que le ris excessif convienne aux hommes qui sont mortels, sondern auch Buffon (De l'homme): Le ris est un son entrecoupé subitement et à plusieurs reprises, qui est marqué à l'intérieur par le mouvement du ventre qui s'élève et s'abaisse précipitamment, etc., wo man jetzt den substantivierten Infinitiv als die umfassendere, abstraktere Bezeichnung gebrauchen würde. — Rire, lat. ridēre, lachen. — Das Lachen lat. nur risus.

lächerlich: ridicule, risible; — jenes: so beschaffen, so seltsam oder verächtlich, daß man dabei nicht ernsthaft bleiben kann (was Gelächter erregt und verdient); dieses: geeignet, Lachen zu erregen od. worüber man lachen kann, in gutem und in schlechtem Sinne. Eine gute Farce muß so sein, daß sie Lachen erregt (risible), ist sie albern und abgeschmackt, so ist sie verächtlich und selbst lächerlich (ridicule). — Ce qui est risible excite le rire (Lachen), ce qui est ridicule excite la risée (Gelächter, Gespött). — Il s'est rendu ridicule. Voltaire nous dit quelque part (dans une lettre à M. D., 1767) qu'il a toujours fait cette prière: „Mon Dieu, rendez mes ennemis ridicules". Du sublime au ridicule il n'y a qu'un pas (prov.). — Cette farce est une des plus risibles qu'on ait encore vues. Cela était plus risible que redoutable. Der Marquis von Baugris in Ponsard's Lion amoureux ruft aus über das, was er in fünf Jahren seit 1789 erlebt hat: Voilà, vous l'avouerez, de l'incompréhensible; Ce serait monstrueux, si ce n'était risible. — Risible heißt auch: fähig zu lachen. Les philosophes scolastiques disaient que l'homme est un animal risible. — Spätlat. risibilis (v. ridēre, Part. risus). Klass. lat. nur ridiculus.

Lage: situation, position; — das erste: die Lage, die günstige oder ungünstige, glückliche oder unglückliche Lage, in welcher sich ein Gegenstand befindet, die örtliche Lage in Beziehung auf die Umgebung, sowie die Lage der Umstände; das zweite: die bestimmtere Lage, Stellung, Haltung, welche man einnimmt oder wählt, in Beziehung auf einen bestimmten Zweck oder auf bestimmte andere Punkte. — La situation de Genève est très agréable; on voit d'un côté le lac, de l'autre le Rhône, aux environs une campagne riante, des coteaux . . . Le port de Genève sur le lac, ses barques, ses marchés, et sa position entre la France, l'Italie et l'Allemagne la rendent industrieuse, riche et commerçante (D'Alembert). Quand on n'est pas dans une situation aisée, on n'est pas dans une position à faire du bien aux autres (Lafaye). Cette ville est dans une situation favorable au commerce (Acad.). La position de Chambéri, au milieu des Alpes, est très favorable à la botanique (J. J.

Rousseau). Un animal dort dans telle situation, et prend telle position pour dormir (Buffon). Des événements mémorables et récents ont changé complètement la situation de l'Europe (Revue d. d. m. 1867). La position de Bogislas était penible: d'un côté le roi de Suède, . . . de l'autre l'empereur . . . (Guerre de trente ans). — „Christian IV fühlte die ganze Gefahr seiner Lage zwischen zwei so furchtbaren Heeren" (zwischen Tilly und Wallenstein). Christian IV sentit tout le danger de sa position entre deux armées si redoutables. — Pourquoi enfin sortirait-il d'une situation brillante, quoique non assurée, pour se jeter dans une position si critique? (Ségur, II, 4). — An einer Stelle des Thukydides gebraucht Lévesque: situation, Bétant: position, Zevort wiederum: situation (I, 13). — Lat. situm esse od. positum esse, dazu die Hauptwörter: situs, positio; Lage uneig., status, conditio u. a. Vgl. Zustand: état, condition. Eine abgegrenzte Landschaft od. Gegend nennt man, eig. in der Sprache der zeichnenden Kunst, un site, v. lat. situs, wovon schon früher situer, situé, situation abgeleitet waren.

Land: pays, contrée; — pays, Land als Sitz und Besitz eines Volkes, einer Nation, ist mehr eine politische oder geographische Benennung; contrée, Land, Landstrich, Gegend, bezeichnet Teile eines Landes od. auch ganze Länder, als von Menschen bewohnte Strecken oder Gegenden auf dem Erdboden, ist also eine unbestimmtere Bezeichnung. — Un pays civilisé. Un pays protestant. Chaque pays a ses usages, ses mœurs, ses habitudes. Les pays étrangers. Parmi les pays bouddhiques, il n'y en a peut-être pas de plus curieux à étudier que le Tibet. Il a visité tous les pays du monde. S'habituer dans un pays. Les Pays-Bas (la Belgique et la Hollande). La Provence serait le plus beau pays du monde si elle avait de l'eau et si elle n'avait pas le mistral (Duruy). Pays de cocagne (gleichsam auch ein bestimmtes Land irgendwo auf der Erde). Pays natal. Aimer son pays. La France est mon pays. (In der Bed. Vaterland, Heimat, auch von einer Provinz, einer Stadt. La Bretagne était son pays. Rennes est son pays). — Une contrée fertile. Une contrée sablonneuse. Une contrée très peuplée. Dans l'industrie de la soie la France surpasse toutes les autres contrées. De Cumes en Italie, Dédale passa en Sicile, où Cocalus, roi de la contrée, le reçut d'abord très bien. La guerre de trente ans dépeupla des contrées entières. — Pays, ital. paese, v. mittellat. pagensis (= lat. paganus, v. pagus, Dorf, also: Dorfbewohner, ländlich). Vulgär ist noch jetzt im Franz. pays auch der Landsmann, payse, die Landsmännin. Cet homme-là est mon pays. C'est un de mes pays C'est ma payse. — Vgl. Gegend: contrée, région. — Für Land lat. terra u. fines (die Grenzen). — La terre ist immer Erde, wenn auch von einem Lande gesagt: z. B. Le Groënland est, dit-on, la seule terre dont la vue ne réjouisse pas le marin après une longue traversée.

ländlich (opp. städtisch): rustique, rural; — rustique bezeichnet die eigentümlichen Beschäftigungen und Sitten, die Lebensweise und den Charakter der Landbewohner, in guter und schlechter Bed. (ländlich, bäuerisch); rural bezeichnet nur den ländlichen Aufenthalt, die ländlichen Zustände und Angelegenheiten, ohne den Nebenbegriff von Lob oder Tadel (ländlich, bäuerlich). — Danach unterscheiden sich: vie rustique, vie rurale; mœurs rustiques, mœurs rurales; économie rustique, économie rurale; esprits rustiques, esprits ruraux. — Il a les manières rustiques (grossières). Contes rustiques, par Eug. Muller. — Les communes rurales. Code rural. Quel était le vice capital de l'économie rurale irlandaise il y a vingt ans? L'excès de la population rurale relativement au produit obtenu (R. d. d. m. 1867). — Lat. rusticus (agrestis) u. rusticanus (spätlat. ruralis); v. rus, ruris, das Land, im Gegensatz zur Stadt (urbs). — Lat. agrestis (v. ager), franz. agreste, hat besonders den Nebenbegriff des Wilden (eig. wildwachsend), z. B. des plantes agrestes, un site, un lieu agreste, des hommes agrestes. — Lat. campester u. franz. champêtre sind bedeutend auseinandergegangen: lat. im ebenen, offenen Felde gelegen od. wohnend (z. B. oppidum, hostis); franz. ländlich, mit dem Nebenbegriff des Angenehmen (nur von Sachen), z. B. un asile champêtre, une promenade champêtre, les plaisirs champêtres; man denkt bei champêtre an die bebauten Felder, daher auch: le garde champêtre, der Feldhüter. — Auch campagnard (Landbewohner) wird adjektivisch gebraucht, meistens spöttisch. Gentilhomme campagnard. Avoir l'air campagnard, avoir les manières campagnardes.

Landwirt (Landmann): agriculteur, cultivateur; — das erste bezeichnet den Landwirt, den Mann vom landwirtschaftlichen Beruf oder Gewerbe und ist der höhere Ausdruck; das zweite bezeichnet den kleineren, seinen Acker selbst bestellenden Landmann und überhaupt den ländlichen Arbeiter. — Un agriculteur qui a douze mille livres de revenu est tout étonné qu'on lui en demande quatre cents pour des impôts (Voltaire). Des cultivateurs qui gagnent leur pain à la sueur de leurs fronts (id.). Un agriculteur considérable. Un simple cultivateur. Un cultivateur soigneux. Man sagt: les peuples agriculteurs (Littré), aber auch: les peuples cultivateurs (Acad.); außerdem: les peuples agricoles. — Cultivateur, Ableitung v. cultiver, scheint in neueren Zeiten das gleichbedeutende Wort laboureur mehr und mehr zu verdrängen. Wir dürfen überhaupt noch die Bemerkung wagen, daß es jetzt dasjenige Wort ist, mit welchem jeder selbstthätige Landwirt oder Landmann sich selbst am liebsten bezeichnet. — Lat. agri cultor (od. agricultor), agricola u. a.

langweilig (ennuyant): ennuyeux, ennuyant; — das erste entspricht eigentlich dem deutschen Worte und ist bei weitem das gebräuchlichste; das zweite wird gesagt von dem, worüber man sich augenblicklich ärgert. — Un homme, un livre ennuyeux. Tous les genres sont bons, hors le

genre ennuyeux (Voltaire, L'Enfant prodigue, préface). — Quel temps ennuyant! — Daß das Wetter auch ennuyeux sein kann, versteht sich von selbst. — (Die Vorsilbe en wird nasal gesprochen.) — Das Stammwort ennui ist aus der lat. Redensart in odio esse, verhaßt sein, erwachsen. — Langweilig lat. molestus, odiosus, taedii plenus.

Last: charge; fardeau, faix; — charge ist überhaupt Ladung; fardeau, schwere Last; faix, drückende Last. — La charge est pesante ou légère. Un lourd fardeau. Ce crocheteur (porte-faix, fardelier) succombe sous le faix. C'est une charge bien pesante qu'un fardeau de quatre-vingts ans (Quinault). — Charge v. charger, vom spätlat. carricare, dieses v. carrus, ein vierräderiger Transportwagen, wovon franz. le char und unser Karren. Fardean, altfranz. fardel, Diminutivform v. farde, das nur noch als Handelsausdruck (Ballen Mokka-Kaffee) gebraucht wird; Abstammung unbekannt (ich denke an „Fahrt", altsächs. fard, im Sinne von Tracht genommen, in welchem man noch jetzt in Schlesien sagt „eine Fahrt Wasser"). Faix v. lat. fascis, Bündel, Packet. — Last lat. onus u. a.

Lauf: cours, course. — Nicht synonym sind diese beiden Wörter nach ihrer Bedeutung überhaupt: der natürliche Lauf oder Verlauf, Umlauf, Fortgang einer Sache (le cours) u. das Laufen, Rennen, der Wettlauf, die Reise od. Fahrt (la course). Nur insofern man letzteres auch vom Laufe der Gewässer und der Gestirne sagt, was im höheren Stil vorkommt, wird es mit ersterem synonym. La course ist dann immer poetisch oder bildlich: man faßt das Gewässer oder Gestirn wie einen Renner oder Reisenden, der seinen Lauf, seine Bahn durchmißt, seine Reise, seine Fahrt zurücklegt. So sagt man: L'astre du jour va commencer sa course. Mais qui peut dans sa course arrêter ce torrent? (Racine). Le soleil achève sa course en peu de temps. — Les astres, les fleuves suivent toujours un cours uniforme. — La course aus dem lat. Verbum cursare (Frequentativ v currere). — Lat. nur cursus.

Lebensmittel: vivres, denrées; — les vivres bezeichnet die Lebensmittel als Bedürfnis oder als Vorrat; la denrée, les denrées, die Lebensmittel als Ware, Eßware, eigentlich bar bezahlte Marktware (v. denier, lat. denarius: denariata ml.). — Les assiégés manquaient de vivres. Disette de vivres. Magasin des vivres. Les vivres sont fort chers dans cette ville. — Acheter des denrées. Le prix des denrées. — In einigen Redensarten wird denrée auch für Ware überhaupt (marchandise) gebraucht, z. B. il vend bien sa denrée. — Das substantivierte Zeitwort vivre (lat. vivere) wird auch im Sing. gebraucht, aber in abstrakter Bed. (Nahrung), z. B. il a tant pour le vivre et le vêtement. — Lebensmittel lat. alimenta, res ad victum necessariae u. a. (victualia ml.).

lehren: enseigner, apprendre; instruire; — enseigner entspricht am meisten unserem „lehren" (wissen machen), es wird noch jetzt in der

Bed. weisen, zeigen, gebraucht, z. B. Enseignez-nous le chemin, Enseignez-moi sa maison (v. mittellat. insignare st. lat. insignire, durch ein Abzeichen kenntlich machen, bezeichnen, dieses v. insignis, durch ein Abzeichen kenntlich, auffallend, insigne, das Kennzeichen, welche Bed. auch franz. enseigne, ehemals hatte); — apprendre (lat. apprehendere u. apprendere, angreifen, anfassen, sich etwas aneignen, im Geiste fassen, begreifen) bedeutet lernen und lehren, welche beiden Wörter auch im Niederdeutschen eins sind (holländ. leeren), wie im Hochdeutschen, wenigstens in der Volkssprache, anlernen für anlehren gebraucht wird, drückt mehr ein praktisches Anleiten aus; — instruire, belehren, unterrichten, unterweisen, Kenntnis von etwas geben, bilden, ausbilden. Die beiden letzteren werden auch in Beziehung auf Tiere gebraucht. — Nach den franz. Synonymikern soll enseigner besonders von Wissenschaften und Sprachen, apprendre von Künsten und Fertigkeiten, instruire von moralischen und religiösen Lehren gebraucht werden. — Le christianisme enseigne qu'il y a trois personnes en Dieu. Enseigner la jeunesse. Il a été mal enseigné. Enseigner un art, une science. Enseigner la vertu. Enseigner la danse, l'escrime. Enseigner la philosophie à q. Dans les écoles régimentaires, on enseigne aux soldats à lire, à écrire et à compter. — Il y a des choses que l'usage seul apprend. Elle lui a appris le dessin. Les bêtes nous apprennent à vivre (prov.). La vue d'un tombeau n'apprend-elle donc rien? (Chateaubriand). — Un malheur instruit mieux qu'aucune remontrance. Instruire la jeunesse. Il a fort bien fait instruire ses enfants. Instruire un prince à gouverner. On l'a instruit aux armes, aux affaires. On instruit l'éléphant à se mettre à genoux. La nature instruit les animaux à chercher ce qui leur est propre. Aimer à s'instruire. Il s'est instruit lui-même. S'instruire dans un art, dans une science. S'instruire de sa religion. Un homme instruit, fort instruit. — Die protest. Bibelübers. sagt (Matth. 28, 19): Allez donc, et enseignez toutes les nations; die katholische: Allez donc, et instruisez tous les peuples. — Wie aus diesen Beispielen zu ersehen ist, wird enseigner mit dem Acc. der Sache od. mit dem Acc. der Person gebraucht; instruire nur mit dem Acc. der Person; enseigner u. apprendre mit dem Dat. der Person und dem Acc. der Sache. Alle drei mit dem Infinitiv mit à. Absolut nur enseigner u. instruire. — Es ist merkwürdig, daß von allen lat. Wörtern, welche lehren u. unterrichten bedeuten, nur instruere (eig. womit oder wozu ausrüsten) ins Franz. übergegangen ist; nicht aber: docere, praecipere, instituere, erudire, imbuere u. a.

Leichen= (Gepränge ꝛc.): funèbre, funéraire; — das erste: zum Leichenbegängnis gehörend, also auch Trauer und Grausen ausdrückend od. erregend (auch uneigentlich: traurig, düster); das zweite heißt bloß: die Leichenbegängnisse betreffend. — Ornements, honneurs funèbres. Pompe, oraison, convoi, appareil, chant funèbre. Cri, image funèbre. — Frais

funéraires. Muséum de monuments funéraires. Style funéraire ou style des épitaphes. Les cérémonies funéraires. — Lat. funĕbris u. funerarius (v. funus); letzteres ist spätlat.

leicht: facile, aisé; léger; — facile, leicht zu thun, zu machen, auszuführen, nicht schwierig (difficile); aisé, bequem, behaglich (opp. malaisé); léger, leicht von Gewicht, nicht schwerwiegend (pesant), behende, nicht schwer und plump (lourd). Die franz. Synonymiker vergleichen natürlich nur die beiden ersten Wörter. — Calcul facile. Opération facile. Ce lieu est de facile abord. Cela est facile à dire, et non à faire. Il est facile de vous contenter. C'est un homme qui n'est pas facile à contenter. Une méthode sûre et facile. Ce moyen me paraît facile. — Voilà le chemin le plus aisé. Des moyens courts et aisés. Cela n'était pas aisé à trouver. Il n'est pas aisé de bien écrire. Un habit aisé, des souliers aisés. Une morale aisée (relâchée). — Man sagt: des vers faciles od. des vers aisés (qui ne sentent point le travail); ersteres häufiger. Wo ein Übersetzer sagt: Le but auquel vous visez n'est pas facile à atteindre, sagt ein anderer: Il n'est pas aisé d'atteindre le but que vous poursuivez. — — Un corps léger. Une étoffe légère. Un habit léger. Cet auteur a le style léger (agréable et facile). — Lat. facilis v. facere. Aisé (ital. agiato) vom Hauptwort aise (ital. agio); Herkunft unbekannt; unter den Ableitungen, welche man vorgeschlagen hat, ist eine v. otium, eine v. agere! Léger vom lat. levis, setzt eine barbarische Form leviarius voraus. (Lourd ist seiner Herkunft nach noch unklar; man hat es mit dem ital. lordo, schmutzig, vom lat. luridus, blaßgelb, zusammengestellt). — Aisé läßt sich durch lat. facilis et commodus, expeditus u. a. übersetzen.

leiden (dulden rc.): souffrir, endurer, supporter; tolérer; pâtir. — Souffrir ist das allgemeine Wort für leiden, erleiden, sich passiv verhalten, drückt aber mehr als die anderen Wörter das Empfinden des Leidens aus; endurer, aushalten, ruhig, geduldig das Leiden gleichsam als eine Prüfung bestehen; supporter (eig. tragen, unterstützen), ertragen, tragen od. vertragen können, gleichsam als eine schwere Last. Tolérer heißt: dulden, aus Nachsicht, gewähren od. geschehen lassen; es gehört nicht der gewöhnlichen Sprache an und wird fast nur von dem Verhalten des Staates, der Obrigkeit gebraucht. — Man kann eigentlich nicht sagen: Je ne puis souffrir ce mal, denn leiden kann man immer; man sagt: Je ne puis endurer ce mal (ich verliere die Geduld), Je ne puis supporter ce mal (ich habe nicht die Kraft dazu). — Il a souffert pour nous. Il a cessé de souffrir (il est mort). Souffrir cruellement. Souffrir (endurer) la douleur. Souffrir (supporter) la fatigue, le froid, la faim. Souffrir (tolérer) un abus. — Endurer un grand froid. Endurer une injure, un affront. — Il a la vue si faible, qu'il ne saurait supporter l'éclat de la lumière. Il y a de la charité à supporter les défauts, les infirmités de son prochain. Les

hommes doivent se supporter les uns les autres. Ce vase peut supporter le feu. — On tolère toutes sortes de religions dans ce pays-là. Il tolérait leurs injustices. Il faut tolérer les défauts de son prochain. — Souffrir v. lat. sufferre, eig. unten tragen, sich einer Sache unterziehen. etwas Übles ertragen, aushalten, erdulden. Endurer v. lat. indurare, hart machen, härten, stählen, welches im Mittellatein die Bed. ausdauern, aushalten (lat. durare, obdurare) übernahm. Lat. supportare heißt nur: herbeitragen. Lat. tolerare (erweiterte Nebenform von tollere), ertragen, aushalten, erdulden. — Auch lat. pati ist ins Franz. übergegangen: pâtir, Schmerz, Ungemach, Schaden leiden (dazu: compatir, Mitleid empfinden od. haben). L'armée pâtit beaucoup dans cette marche. Les pauvres pâtissent beaucoup en hiver. Il a fait la faute, et j'en ai pâti. Il ne faut pas que l'innocent pâtisse pour le coupable. Il a fait des excès, sa santé en a pâti. — Die franz. Synonymiker lassen pâtir unerwähnt. Die Wörterbücher erklären es durch souffrir de la misère u. dgl. und bezeichnen es zum Teil als einen Ausdruck der gewöhnlichen Umgangssprache (fam).

Leser: lecteur, liseur; — ersteres ist Leser überhaupt, außerdem auch Vorleser; letzteres (fam.): einer, der viel liest. L'essentiel pour un écrivain est de plaire à son lecteur, à ses lecteurs. C'est un mauvais lecteur, sa voix est monotone. — C'est un grand liseur. C'est une grande liseuse de romans. — Lat. lector.

lieben: aimer, chérir; — chérir, zärtlich lieben (Ableitung v. cher, lat. carus, also ursprünglich: lieb, wert, teuer machen, vgl. ital. aver caro, lieb und wert halten). — Aimer ses enfants. Aimer son prochain comme soi-même. Qui m'aime, aime mon chien (prov.). Aimer la musique. Il aima longtemps sans espoir. Qui bien aime, bien châtie (prov.). Je l'aime chèrement (tendrement). — Chérir ses enfants, ses amis. Il chérit extrêmement sa femme. Chérir le souvenir, la mémoire de q. Un homme qui chérit son erreur. — Ne fais point d'autre crime, et j'atteste les dieux Qu'au lieu de te haïr, je t'en aimerai mieux; Oui, je te chérirai . . . (Corneille, Hor. II, 6). Il est aimé des grands, il est chéri des belles (Boileau, Sat. VIII). Athéniens, dit Socrate, je vous aime et vous chéris, mais j'aime mieux obéir à Dieu qu'à vous (Laharpe). — Lat. amare, carum habere (diligere), auch verb. amare carumque habere u. dgl.

Lob: louange, éloge; — la louange (opp. le blâme) ist überhaupt das Lob, Lob als Ausdruck der Anerkennung und Bewunderung, Lobspruch, Lobeserhebung; un éloge ist eine Lobrede, Lob als Zeugnis. — Cela tourne à sa louange. Distribuer avec discernement le blâme et la louange. Louange à Dieu. — Un éloge pompeux. Éloge historique. Éloge de Mme de Sévigné, par Mme Amable Tastu. Érasme

a fait l'éloge de la folie. — Donner des éloges (des louanges) à q. — La louange v. louer, lat. laudare, wie vidange (Wegräumung) v. vider; die Endung ange entspricht der lat. emia (mittellat. laudemium ist Lehngeld). Un éloge, v. lat. elogium, Inschrift, besonders Grabschrift; welches später die Bed. des griech. eulogía (Lob, Preis, das Rühmen) annahm. — Lat. laus u. laudatio.

Lohn (Sold): paie; solde, salaire; gages; — la paie od. paye (Akad.) ist eig. die regelmäßige Auszahlung des Lohnes od. Soldes; la solde ist besonders die Löhnung der Soldaten, doch sagt man auch: avoir, tenir à sa solde des agents, des espions, etc.; le salaire ist besonders der od. das Lohn der Arbeitsleute und Dienstleute; les gages, Gehalt, wird jetzt fast nur von dem Jahreslohn der Domestiken gesagt. — La paie des soldats se faisait tous les cinq jours. La paie de ces ouvriers se fait tous les samedis. Aber auch: cet ouvrier reçoit sa paie (son salaire) tous les huit jours. — Solde de paix, de guerre. — Officier à demi-solde. — Il ne faut pas retenir le salaire des domestiques, des artisans. Salaire auch Lohn im weiteren Sinne. Recevoir le salaire de son travail. Il a eu le salaire (la punition) de ses crimes. — Les gages d'un laquais, d'une servante. Man sagt aber auch: les gages d'un capitaine de navire, d'un matelot. — Vgl. Bezahlung: paie, paiement. — La solde v. solder (payer) v. mittellat. solidare (v. lat. solidum, das Ganze, die ganze Summe); lat. solidare, dicht, fest machen. — Le salaire, lat. salarium, eig. die Ration an Salz (sal), dann Sold, Ehrensold. — Le gage, das Pfand, auch der Einsatz bei einer Wette, vom mittell. vadium, vom goth. vadi, Wette. — Lohn, lat. merces u. a.

Los: sort, lot. — Unser „Los" wird zunächst im eigentlichen Sinne in zwei Bedeutungen gebraucht: 1) ein Gegenstand als Mittel zur Entscheidung einer Angelegenheit durch Zufall; dies ist die eig. Bed. des franz. le sort, wie des lat. sors (f., v. serere, aneinanderreihen); — 2) ein Gegenstand als durch's Los jemand zugefallener Teil, z. B. bei Erbteilungen; dies ist die eig. Bed. des franz. le lot (goth. hlauts, altsächs. hlot, ahd. hloz od. loz), welches Wort daher auch den auf ein Lotterielos (billet de loterie) fallenden Gewinn bezeichnet, z. B. gagner le gros lot. Soweit sind die beiden franz. Wörter nicht synonym; man sagt z. B. Les lots ont été tirés au sort. — Unser „Los" wird aber ferner in der Bed. Geschick gebraucht; in dieser berühren sich die beiden Wörter: le sort ist a) das Schicksal als schickende Macht od. Fatum, z. B. les caprices du sort (unser „Los" und franz. lot haben diese Bed. nicht); b) le sort u. le lot sind das Schicksal als verhängtes Geschick: le sort im weiteren Sinne und in ausgedehnterem Gebrauch (Lebenslos, Lage, z. B. Son sort est fort doux), — le lot in beschränktem, konkreterem Sinne, was man zu tragen hat, und immer unter dem Bilde des zugefallenen Teils oder Erbteils gefaßt, z. B. Mon lot est d'être persécuté. La misère et la douleur sont

devenues le lot de cette famille. — Die franz. Synonymiker vergleichen diese Wörter nicht, obwohl die Akademie lot in der letzten Bedeutung erklärt durch: destinée, sort, partage. — Lat. sors u. a. Vgl. Schicksal.

M.

machen (in Verbindung mit einem Eigenschaftswort): faire, rendre; — faire drückt ein erstes Machen, Schaffen oder Darstellen aus, setzt also keine andere Eigenschaft voraus; rendre ist dagegen ein Umschaffen; ein Ändern oder Andersmachen. Voltaire's Alzire sagt: Et j'ai pleuré longtemps sur ces tristes vainqueurs, Que le ciel fit si grands, sans les rendre meilleurs. — Cléanthis: La nature, en naissant, vous fit l'âme sensible. Strabon: Le soufre préparé n'est pas plus combustible (Regnard: Démocrite). J'ai voulu glorifier le travail, la volonté, le dévouement, tout ce qui fait l'homme grand (Victor Hugo, en parlant de son roman intitulé Les Travailleurs de la mer, 1866). Vous avez fait cela bien gros, bien long, bien mince, bien court, etc. Ce peintre fait en général les visages trop pâles. M. Got (acteur) fait le vicomte trop vulgaire, pour que tout à coup il se relève noble (Vaperau). Sa dot la fait belle aux yeux de bien des gens. Cela le fera bien aise. Cela l'a fait beaucoup plus malade qu'il n'était. Louis-Philippe, abandonné de la bourgeoisie qu'il avait faite riche et puissante, se retira en Angleterre, où il mourut le 26 août 1850 (Victor Boreau, Hist. de France). — Domage rend sage (prov.). Cette action l'a rendu odieux. La parure la rend plus belle. Le commerce rend un pays florissant. À force d'excès, il s'est rendu malade. Auch in Verbindung mit einem Hauptwort wie maître, ennemi, objet. Ses victoires l'ont rendu maître d'un vaste pays. Les ennemis se sont rendus maîtres de la place. L'éducation monacale de Philippe II, jointe à un caractère sombre et despotique, l'avait rendu l'ennemi naturel de toute réforme religieuse. L'influence que la conduite des princes autrichiens exerça sur le sort de cette religion les rendit l'objet exclusif de la haine des protestants. Sa timidité le rendait l'esclave du parti catholique. Shakespeare fut marié dès sa dix-huitième année avec une femme plus âgée que lui, qui le rendit, en peu de temps, père de trois enfants (Biogr. univ.). — L'égoïste se fait le centre de tout. Savoir obéir et savoir commander furent les deux vertus qui rendirent le peuple romain incomparable et qui le firent le maître des autres peuples (Fustel de Coulanges: Hist. des institutions politiques de l'ancienne France, 1875 sq.). — Es giebt einige Ausdrücke, in denen beide Verba stehen können, weil beide Anschauungsweisen möglich sind. Se faire catholique, se faire ermite. Se rendre catholique, se rendre ermite. Ersteres ist häufiger. Vgl. Il a fait son

fils avocat, médecin. Se faire avocat, médecin. Se faire chef de parti. Bei Lafontaine spricht der Wolf zum Lamm: Qui te rend si hardi de troubler mon breuvage? Dagegen sprach ein Prediger des 15. Jahrh. zu einem Tambourinspieler: Hé? qui vous fait si hardi de jouer du tambourin, tandis que je prêche? (Lenient: La satire en France au moyen âge). — Sehr beachtenswert: Pauvre Henri! . . . ne pouvant le faire heureux . . . je l'aurai fait roi (Scribe et Legouvé: Les contes de la reine de Navarre, IV, 7). — Das einem Objekt von faire od. rendre nachgestellte Eigenschaftswort verhält sich sehr verschieden: es kann bei faire adnominal sein, während es bei rendre immer adverbal ist; z. B. ces passions font les hommes dangereux (gefährliche Menschen), rendent les hommes dangereux (machen . . . gefährlich). — Ebenso verhalten sich im Lat. facere u. reddere. Dieser Gebrauch des „Zurückgebens" ist der lat. Sprache eigentümlich. (Unbegründet scheint die Behauptung zu sein, daß der Grieche sein „abgeben" ebenso gebraucht habe). — In ditionem od. potestatem suam redigere, ditionis suae od. sui juris facere (franz. se rendre maître de —).

Macht (Gewalt): puissance, pouvoir. — Die Macht vermag, Gegensatz: Ohnmacht. Die Gewalt waltet und überwältigt. Der Allmacht ist kein Ding unmöglich. Der Allgewalt kann nichts widerstehen. Die Macht ist innerlich, ein innewohnender Reichtum an Kräften und Mitteln. Die Gewalt ist äußerlich, auf einen Gegenstand gerichtet, der ihr unterliegen muß, wenn sie will. Die Macht ist selbständig. Die Gewalt kann eine übertragene sein. — Puissance (v. puissant) ist Mächtigkeit, Macht, die Eigenschaft, welche viel vermag oder kann (opp. impuissance od. faiblesse), das Vermögen oder Können überhaupt, die Potenz. Pouvoir ist ein „Können" od. Vermögen, nach seinem Willen etwas auszuüben, über etwas zu walten, zu verfügen. Kurz: puissance ist schlechthin Macht, pouvoir: was man ausüben kann. — Pouvoir bezeichnet also weniger als „Gewalt", nur ein Walten, nicht auch ein Überwältigen. Vgl. Kraft (Stärke, Gewalt), force. — Wir haben zu „Gewalt": Allgewalt, gewaltig ꝛc. Im Franz. werden diese Begriffe durch toute-puissance (auch omnipotence) u. puissant gleichsam mit-verwaltet; le pouvoir ist ohne Zubehör. — — — Die beiden Wörter werden vielfach promiscue gebraucht: la puissance paternelle, le pouvoir paternel; une puissance sans bornes, un pouvoir sans bornes; cela n'est pas en ma puissance, en mon pouvoir. Jedoch macht sich der Unterschied der Anschauung selbst in ziemlich identischen Beispielen immer noch leicht geltend: être sous la puissance de q., être au pouvoir de q.; usurper la puissance souveraine, usurper le pouvoir suprême. Louis XI porta le dernier coup à la puissance féodale. Louis XI renversa le pouvoir féodal. Au Roi seul appartient la puissance exécutive. La division des pouvoirs: le pouvoir législatif, exécutif, judiciaire. — Beispiele, in denen puis-

sance allein anwendbar ist. La puissance d'un État. La puissance de l'habitude. La puissance temporelle, spirituelle. La puissance matérielle. Cyrus soumit à sa puissance la plus grande partie de l'Asie. La puissance de l'empereur était assez grande pour braver les efforts de l'Allemagne réunie. L'Allemagne avait besoin d'un prince capable de la défendre contre les Turcs dont la puissance était alors comme une marée montante, irrésistible, qui battait alternativement ses deux rivages d'Europe et d'Asie (Duruy). La bataille de Sadowa (ou de Königgrätz) a révélé la puissance militaire de la Prusse, et a porté un coup peut-être irréparable à la puissance politique de l'Autriche (R. d. d. m.). — Beide Wörter in einem recht einleuchtenden Beispiele: Les affaires se règlent entre les hommes par les lois de la justice, quand une égale nécessité les oblige à s'y soumettre; mais ceux qui l'emportent en puissance font tout ce qui est en leur pouvoir, et c'est aux faibles à céder (Thucydide, trad. Lévesque). Eh bien, ma femme, que te disais-je? Je suis une puissance, . . . un pouvoir, . . . rien n'égale ma popularité (Scribe, Bertrand et Raton, II, 10). — Pouvoir allein scheint am Platze zu sein in Beispielen wie: échapper au pouvoir de q. Absolut gebraucht ist le pouvoir: die Regierungsgewalt, die Machthaber. Toute la philosophie de Voltaire ne l'empêchait pas d'être infiniment sensible aux moindres caresses du pouvoir (Biogr. univ.). — Mignet schrieb in der ersten Aufl. (Chap. 11): Afin de prévenir le despotisme ou l'asservissement d'une seule assemblée, on voulut placer quelque part la puissance de l'arrêter ou de la défendre, in der 7. Aufl.: le pouvoir de l'arrêter ou de la défendre. — Puissance (v. lat. posse, können, vermittelst der barbarischen Participform possens, altfranz. poissant, puissant) entspricht dem lat. potentia; pouvoir (v. lat. posse, vermittelst der barbarischen Infinitivform potēre, altfr. pooir, mit eingeschaltetem v: pouvoir) dem lat. potestas.

Mahagoni: acajou, mahogon; — letzteres (auch mahagon und auch mit i am Ende) wird in der Botanik zur Bezeichnung des Mahagonibaumes gebraucht, weil acajou eigentlich der Name eines ganz anderen, nämlich des brasilianischen Elephantenlausbaumes ist. — Zum Unterschiede von letzterem sagt man daher: acajou à meubles. Das Mahagoniholz heißt: bois d'acajou od. bloß acajou, z. B. des meubles d'acajou.

man: on, l'on; — on (ital. uom, vom lat. homo) und l'on (ital. l'uom, vom lat. ille homo) werden in den franz. Grammatiken und Wörterbüchern nur als verschiedene Formen mit gleicher Bedeutung betrachtet, welche teils beliebig promiscue gebraucht (z. B. am Anfang des Satzes und nach que), teils aus euphonischen Gründen gewählt werden sollen (z. B. si l'on aime, si on le loue). — Sie sollen aber nach Lafaye wirklich verschiedene Bedeutung haben: l'on soll nur in allgemeinen Sentenzen, von den Menschen überhaupt gesagt werden (z. B. Labruyère: L'on n'écrit

que pour être entendu); nicht von einer oder einigen gewissen Personen (z. B. On demande à vous parler). Indessen geschieht letzteres dennoch, z. B. sagt Labruyère: L'on m'a engagé, dit Ariste, à lire mes ouvrages à Zoïle. — Soviel steht vollends fest, daß on nicht bloß in beschränkter, sondern auch in allgemeiner Bedeutung gebraucht wird. — Merkwürdig ist, wie wenig die Franzosen bei on an homme denken. Sie bezeichnen sogar den Schöpfer des Menschen mit on. So sagt z. B. Bossuet in seiner berühmten Beschreibung des menschlichen Körpers: Tout est ménagé dans le corps humain avec un artifice merveilleux . . . On lui a donné des organes pour éviter ce qui l'offense ou le détruit. — „Man" lat. durch andere Wendungen (Passivum &c.).

Mangel: manque, défaut. — Manque drückt bloß das Fehlen, die Abwesenheit, das Minus aus. Défaut hat die beiden Bedeutungen: Fehler (Unvollkommenheit) und Mangel; in letzterer Bedeutung spielt die erstere mit: défaut ist der Mangel, der zugleich eine Unvollkommenheit, ein Schade oder Nachteil, ein Aufhören oder Ausbleiben ist (le défaut rend défectueux, sagt Lafaye). — L'usage de la main, le manque de queue, etc. ont fait donner au singe le nom d'homme sauvage (Buffon). C'est le manque de chaleur qui a fait retarder la moisson. — On a reproché à l'Esprit des lois le défaut de méthode (Laharpe). Le défaut de blé, le défaut de subsistance a forcé la garnison de se rendre. Le défaut d'outils rendait extrêmement lents tous mes travaux (Ambroise Rendu, Robinson dans son île). Vgl. le défaut des côtes, le défaut de la cuirasse (die Stelle, wo die Rippen, wo der Küraß aufhört, ausbleibt, nicht mehr hin reicht). — Le manque de mémoire, pour ce qui concerne les injures et les causes d'affliction, est un bien; mais le défaut de mémoire, pour les enfants qui ont tant à apprendre, est un vice des plus fâcheux (Lafaye). — Treffend vereinigt Villemain die beiden Wörter in folgender Stelle seiner Bemerkungen über den Eindruck, den der Besuch einer Sitzung der franz. Akademie in Paris auf die Königin Christine von Schweden machte. La reine plus choquée du manque d'érudition que du défaut de goût, s'étonna seulement de ne pas voir à l'Académie le docte Ménage. — Ce tigre fut enfermé dans une loge étroite où le manque d'espace et le défaut de mouvement ont abrégé sa vie (Buffon), der Mangel an Raum und der Wegfall, das Aufhören ausreichender Bewegung. „Das Ausbleiben fremden Beistandes stimmte ihre Zuversicht herab", le défaut de secours étrangers abattit leur confiance (Schiller, trad. Regnier.) — Manque ist Verbalsubstantiv v. manquer (ital. mancare), dieses Ableitung vom lat. mancus, verstümmelt an den Gliedmaßen, gebrechlich, unvollständig, wovon auch franz. manchot (einarmig &c.) eine Ableitung ist. Das Verbum mangeln ist im Deutschen alt und vielleicht urverwandt mit dem lat. Worte. Défaut s. Fehler. — Mangel lat. inopia, defectus u. a.

männlich u. weiblich: mâle u. femelle, masculin u. féminin. — Die franz. Synonymiker haben diese Wörterpaare nicht zusammengestellt, weil der zunächst liegende Unterschied sehr groß ist: das erste bezeichnet das natürliche Geschlecht (le sexe), das zweite das Genus od. grammatische Geschlecht (le genre). Un enfant mâle. Une perdrix mâle, une perdrix femelle. Des fleurs mâles, des fleurs femelles. Les êtres mâles, les êtres femelles. Des substantifs masculins. L'article féminin. Rime masculine, rime féminine. — Indessen werden beide auch vom natürlichen Geschlecht gebraucht. Man sagt: le sexe masculin, le sexe féminin. Hierzu folgende Bestimmungen: 1) mâle u. femelle in Bezug auf das menschliche Geschlecht (l'espèce humaine, le genre humain) sind von beschränktem Gebrauch: sie werden nur bei Erbschaftsfragen und etwa in polizeilicher Sprache gebraucht, besonders femelle, das sonst fast nur in dem Ausdruck un démon femelle vorkommt; jedoch wird mâle vom männlichen Charakter gebraucht: un air mâle, une voix mâle, des traits mâles, des pensées mâles. — 2) masculin wird nur in Ausdrücken wie succession, ligne masculine gebraucht; féminin dagegen vom weiblichen Charakter: la voix féminine, les ruses féminines, cet homme a le visage féminin. — Für Männlich, vom menschlichen Geschlecht, insbesondere noch viril, zur Bezeichnung der vollen männlichen Kraft, z. B. âge viril, âme virile, le sexe viril. La respiration virile est, pour un même âge, le double en volume de la respiration féminine (Achille Comte, Physiologie comparée). — Mâle, lat. masculus; femelle v. lat. femella (Frauenzimmerchen). — Lat. masculinus u. femininus (letzteres fast nur vom Genus, außerdem femineus). — Lat. virilis, hierzu muliebris (weiblich).

mäßigen: modérer, tempérer; — das erste heißt: durch eine Verminderung mildern, ermäßigen, auf das richtige Maß zurückführen, im rechten Maß halten (lat. moderari, mäßigen, lenken, v. modus, Maß); das zweite: durch einen Zusatz, eine Beimischung mildern, in der rechten Mischung od. Stimmung halten (lat. temperare, gehörig einrichten, mischen, zurecht machen, v. tempus, „nach der Zeit regulieren", z. B. sol annum temperat, die Sonne reguliert das Jahr; Lafaye meint v. tepor, Lauheit). — On modère ce qui est trop grand; on tempère ce qui est trop fort. On modère la dépense et les impôts. Le froid commence à se modérer. Une chaleur modérée. On tempère l'aigre par le doux. On tempère l'eau bouillante en y versant de l'eau froide, et le vin en le mêlant avec de l'eau. La zone tempérée. — Modérer ses passions. Modérez votre douleur. Peu de gens savent se modérer dans la bonne fortune. Un esprit modéré (sage et retenu). À Madrid, le parti des exaltados (les exaltés) l'emporta sur les moderados (les modérés). — Le temps a tempéré sa douleur. Il sait tempérer la sévérité du reproche par la douceur des expressions. La monarchie tempérée.

Mauer: mur, muraille; — le mur ist die Mauer für sich betrachtet, nach ihrer Beschaffenheit als Mauerwerk, und bezeichnet daher sowohl eine einzelne Mauer (z. B. ein Ende Mauer an einer Seite des Gartens), als auch ein Mauerwerk, das von mehreren Seiten oder ringsum einschließt und nur zum Einschließen bestimmt ist; la muraille ist die Mauer als Teil eines Gebäudes oder auch als selbständiges, kompliziertes oder irgendwie merkwürdiges Bauwerk, zum Schutz und zur Verteidigung bestimmt, wird auch bildlich gebraucht, z. B. la muraille des Pyrénées (Duruy). — L'architecte, le maçon distinguent différentes espèces de murs. Il est défendu de déposer de l'ordure le long de ce mur. Le mur d'enceinte. Le mur de l'octroi. Un mur de séparation. Les voleurs ont tout emporté, ils n'ont laissé que les quatre murs. Fermer un passage par un mur. Les murs ont des oreilles (prov.). Le mur murant Paris rend Paris murmurant (V. Hugo, 1840). — Les murailles de Babylone. La grande muraille de la Chine. Man sagt auch: la muraille de Chine. Les murailles d'une forteresse. Écrire sur la muraille d'une prison. Le long de la muraille. — Oft ist der Unterschied ziemlich gleichgültig; man sagt z. B. entourer une ville de murs od. de murailles. Wenn man mehrere franz. Übersetzungen desselben Originals vergleicht, so hat nicht selten die eine mur, wo die andere muraille hat, z. B. propter muri altitudinem (Cäsar), à cause de la hauteur des murs, à cause de la hauteur des murailles. — Die Wand, die gemauerte Wand, le mur, la muraille. La cloison ist eine dünne, gemauerte oder hölzerne Zwischenwand. La paroi, früher auch Wand im Hause, wird jetzt nur von den inneren Seiten eines Gefäßes gebraucht (les parois d'un vase); aber auch: les parois d'un wagon. „Wand" ist eig. die Seitenfläche (la surface latérale) eines Gefäßes, einer Mauer. Und gerade für diesen Begriff erscheint auch das franz. Wort unentbehrlich. Partout, comme à Paris, chaque famille lavait les parois humides et la terre de sa cave ou de son étable pour en extraire le salpêtre (Henri Martin). — Muraille ist eigentlich, seiner Entstehung nach, ein Kollektivbegriff, v. lat. muralis (zur Mauer gehörig): muralia. Ital. muro, die Mauer; muraglia, das Gemäuer, woran noch gearbeitet wird. — Lat. murus (Mauer und Mauerwerk überhaupt), moenia (besonders die Ringmauern einer Stadt), paries (Wand).

mehr: plus, davantage; — letzteres (eig. d'avantage) wird jetzt nur absolut gebraucht, ohne nachfolgendes que (der Gebrauch mit que ist veraltet), z. B. N'en demandez pas davantage; Le cadet est riche, mais l'aîné l'est davantage. — Besondere Bemerkungen: 1) plus heißt: mehr, der Quantität nach; davantage: vorzugsweise, in höherem Grade, z. B. De mes deux campagnes l'une me rend plus, l'autre me plaît davantage (Lafaye). 2) davantage wird nicht selten in superlativer Bedeutung gebraucht, obwohl die Grammatiker dies tadeln; z. B. C'est toujours le

dernier qu'on aime davantage (Dumas). 3) pas davantage heißt auch nicht länger, z. B. Vous êtes pressé, ne restez pas davantage. — Lat. plus, amplius u. a.

Menge: multitude, foule; — beide bezeichnen eine große Menge und insbesondere die Menge, d. i. das Volk, den „großen Haufen", aber bei foule denkt man hauptsächlich an ein Gedränge von Menschen. (La foule, eig. die Walke, das Walken, z. B. la foule des draps, v. fouler, walken, niedertreten; dieses vom lat. fullo, Walker). — Multitude d'hommes, d'animaux, de livres, de paroles. Les opinions, les préjugés de la multitude. — Une foule de peuple, de spectateurs. La foule ignorante, inconstante. J'ai une foule d'occupations. Il allégua une foule de raisons. Ils accoururent en foule. — Lat. multitudo.

mißbrauchen: mésuser, abuser; — mésuser, schlecht, übel anwenden; abuser, Mißbrauch mit etwas treiben. — Il n'est rien dont l'ignorance ne mésuse, et dont la malice n'abuse. — Für den Substantivbegriff nur: abus. — Die Vorsilbe més (vor Konsonanten mé) gilt für eine Kontraktion aus lat. minus; wenn man aber bedenkt, daß sich im Mittellatein kein minus als Vorsilbe findet, während schon im 9ten Jahrh. Verba wie mis-dicere mis-docere, mis-evenire gebildet wurden, und daß sich in den an Deutschland grenzenden Patois Formen wie se fercompter st. se mécompter bilden konnten, so möchte man doch dem deutschen miß (ahd. missi-, missa-) den Vorzug geben. — Abuser ist schlimmer als lat. abuti (gänzlich verbrauchen, mißbrauchen, ein Wort uneigentlich gebrauchen, sogar auch in gutem Sinne: ganz verbrauchen), es ist vielmehr perverse uti.

mißtrauen: se méfier, se défier; — méfiance ist die Eigenschaft des Mißtrauischen od. Argwöhnischen (die Vorsilbe mé bedeutet mal, mag sie nun auf lat. minus od. auf unser miß zurückzuführen sein), also: eine beständige Furcht, von anderen übel behandelt oder betrogen zu werden; défiance ist bloß Mangel an Vertrauen, sei es zu anderen oder auch zu sich selbst. Ebenso verhalten sich die beiden Zeitwörter. — Un caractère méfiant. Le méfiant se croit toujours entouré de pièges. Il se méfie de tout le monde. La méfiance, portée trop loin, est une source de tourments. Ma conviction (de la supériorité de l'état-major prussien) est trop entière pour que je ne l'exprime pas une dernière fois: Méfions-nous de l'état-major prussien! (Stoffel, en 1868). — Concevoir de la défiance. Avoir une juste défiance de ses propres forces. C'est un homme dont il faut se défier. Elle se défiait de son propre cœur. C'est un homme défiant (in der Form des Adjektivs liegt nun auch das Bleibende der Eigenschaft). — Das Sprichwort ist nicht zu zart in der Wahl des Ausdrucks, es sagt: Défiance od. méfiance est mère de sûreté. — Lat. diffidere, parum fidere.

Mitbewerber: concurrent, compétiteur; — ersteres wird ebenso aus-

gedehnt gebraucht, wie im Deutschen „Konkurrent"; letzteres fast nur da, wo es sich um hohe Würden oder Ämter handelt. — Il a beaucoup de concurrents. Ils aspirent au même emploi, ils sont concurrents. Il y a plusieurs concurrents, une foule de concurrents pour cette place. — Ils étaient compétiteurs au consulat, à l'empire etc. Puissant compétiteur. — Concurrent wie concourir v. lat. concurrere, zusammenlaufen, zusammentreffen, feindlich zusammenstoßen, als juristischer Terminus auch: konkurrieren (wenn von Rechtsansprüchen die Rede ist, aber nicht in der allgemeinen Bed. certare, concertare). — Lat. competītor.

Mitleiden: pitié, compassion; — pitié ist eig. die Eigenschaft des Mitleidenden od. Mitfühlenden, compassion ist das Gefühl des Mitleids; aber auch das erstere bezeichnet das thatsächliche Mitfühlen und drückt dann mehr 1) die Teilnahme eines Höheren an dem Leiden des Schwachen, 2) die Hülfsleistung aus, während compassion das Mitempfinden, also beinahe das gleiche Empfinden od. Teilen des Leidens bedeutet. — Ce sont des âmes insensibles, des âmes sans pitié, sans humanité. Que ne leur dit-on pas pour les toucher de compassion? (Bourdaloue). Quiconque a toujours été heureux peut avoir pitié, mais non pas compassion des malheureux (Lafaye). A considérer l'enfance en elle-même, y a-t-il au monde un être plus faible, plus misérable, plus à la merci de tout ce qui l'environne, qui ait si grand besoin de pitié, de soins, de protection, qu'un enfant? (J. J. Rousseau). La charité s'attendrit sur la misère du prochain, et, sans se borner à une stérile compassion, elle y joint de salutaires effets (Massillon). Le but de la tragédie est d'exciter la terreur et la compassion (Dubos). — La tragédie doit exciter la terreur et la pitié. Guerre et pitié ne s'accordent pas ensemble (prov.). Il vaut mieux faire envie que pitié (prov.). Parler avec une pitié offensante. Il chante à faire pitié (il chante pitoyablement). — Avoir pitié et compassion. Faire compassion wird auch ebenso wie faire pitié, verächtlich gebraucht. — Pitié ist eine Nebenform von piété (lat. pietas). Lat. compassio, das Mitdulden, Mitempfinden, ist spätlat. — Die klass.-lat. Sprache unterscheidet nicht Mitleid, Barmherzigkeit (franz. miséricorde), Erbarmen (franz. commisération) und Bedauern (franz. regret); sie hat für diese Begriffe nur die Wörter: misericordia, miseratio, commiseratio.

mönchisch (Mönchs-Leben, Kleid ꝛc.): monastique, monacal; — jenes ist das allgemeine Wort und bezeichnet mehr das Wesentliche, dieses dagegen nur das Äußerliche, daher auch das Verächtliche des Mönchslebens. La vie, la règle, l'esprit monastique od. monacal. La pureté primitive de la vie monastique. S. Paul l'Anachorète est regardé comme le fondateur de la vie monastique en Orient. La vie extérieure de l'empereur Léopold était plus monacale que de prince (St. Simon). Chez Philippe II une éducation monacale s'unissait à un caractère despotique et sombre pour entretenir dans son cœur, contre toute in-

novation en matière de foi, une haine implacable. — Demogeot sagte zuerst in seiner trefflichen Histoire de la littérature française (1852) über die sog. Chronik Turpin's: C'est à tort que plusieurs critiques ont regardé cette légende monacale comme la source des poèmes carlovingiens. Er sagt jetzt (7. Auflage 1866): cette légende monastique. — Mittellat. monasticus (v. griech. monastés, Mönch) u. monachalis (v. griech.-lat. monachus Mönch); spätl. monachicus.

Morgen= (Frische, Stern, ꝛc.): matinal, matinier; matineux. — Matinal, dem frühen Morgen angehörend; sei es ein Mensch, der früh aufsteht oder aufgestanden ist (z. B. Vous êtes bien matinal aujourd'hui), sei es die Morgenfrische, der Morgentau (fraîcheur matinale, rosée matinale) od. eine am Morgen erblühende Blume (fleur matinale). Ob man dieses Wort auch in der Pluralform gebrauchen kann? Littré hält es für unbedenklich, wenn auch ungebräuchlich, zu sagen: Messieurs, vous êtes bien matinaux aujourd'hui. — Matinier ist nur in dem Ausdruck: l'étoile matinière (la planète Vénus) gebräuchlich. — Matineux, der gewohnt ist, früh aufzustehen, z. B. Les belles dames ne sont guère matineuses. Indessen hält es Littré auch für notwendig zu bemerken, daß dieses Wort weniger gebräuchlich sei, als das erste. Daher konnte Jules Sandeau unbedenklich sagen: Elle se vante d'être plus matinale que moi! — Drei Ableitungen von matin vermittelst der den lat. Endungen alis, aris, osus entsprechenden. Auch die lat. Sprache unterscheidet nivalis (zum Schnee gehörig) u. nivosus (schneereich), u. dgl. Matin st. matutin v. lat. matutinum sc. tempus. — Außer dem Adj. matutinus hat man auch schon im Lat. ein matutinalis gebildet.

Mücke (Stechmücke, oberdeutsch Schnake): cousin, moucheron; — das erstere (durch eine Diminutivform culicinus v. lat. culex), homonym und homograph mit cousin, Vetter (Kontraktion aus lat. consobrinus, Geschwisterkind), ist die eigentliche Bezeichnung des betreffenden Insekts; das letztere heißt eine kleine Fliege (mouche, lat. musca, womit „Mücke" urverwandt) und ist also eine unbestimmtere Benennung. Die franz. Synonymiker haben diese Wörter nicht aufgenommen. — Mouche wird teils als allgemeine Benennung der zweiflügligen Insekten (les diptères), teils und am häufigsten als specielle Bezeichnung der Fliege od. Stubenfliege (la mouche domestique) gebraucht. — Un cousin vint le piquer à la joue. — Il lui est entré un moucheron dans l'œil. — Mücke (Stechmücke) lat. culex, Dim. culicellus.

Mundart: idiome; dialecte, patois. — Idiome (o lang, ebenso wie in atome u. arome), griech. idiôma (die Eigentümlichkeit, Besonderheit), bezeichnet das Eigentümliche, die eigentümlichen Ausdrucksweisen oder Wendungen der Sprache einer ganzen Nation wie auch der Mundart einer Provinz oder Gegend; es ist mehr ein gelehrtes, als ein allgemein gebräuchliches Wort. L'idiome français, allemand, etc. L'idiome gascon, pro-

vençal, etc. — Dialecte wird ganz wie unser „Dialekt“ gebraucht; es bezeichnet die besondere Sprache oder Mundart eines einzelnen Stammes, einer einzelnen Provinz oder Gegend, im Gegensatz zur allgemeinen Nationalsprache od. Schriftsprache. Patois bezeichnet den Dialekt als bloß volkstümliche niedere Mundart. Le dialecte od. le patois gascon, etc. La langue grecque ancienne a différents dialectes. Les dialectes locaux. Un ancien document, en dialecte de Picardie. Parler patois. Cela est du patois. Des mots patois. — Patois ist eig. Bauernsprache, verdorbener Dialekt; es ist verwandt mit den Wörtern: pataud (plump-, platt-füßiger, ungeschlachteter Mensch, Bauerlümmel), patauger (im Schlamm herumpatschen, auch: dummes Zeug schwatzen, „quatschen“), v. patte, Pfote, Fuß, Patsche. Vgl. altfranz. clerquois (gelehrte Sprache, Latein, v. clerc) u. dgl. S. m. Encyklopädie S. 144 u. 464. (2. Aufl. T. III p. 78). — Lat. genus linguae, griech.-lat. dialectus (f.).

Museum: musée, muséum; — musée, Sammlung von Kunstsachen oder Merkwürdigkeiten (z. B. un musée de peinture, de sculpture etc.); muséum ist ein Naturalien-Kabinett (muséum d'histoire naturelle). — Doch wird letztere Form auch noch gebraucht, wenn von gewissen Museen des Auslandes die Rede ist, z. B. le muséum du Vatican, le muséum britannique. — (Die Form muséon bei Mozin-Peschier ist zu streichen). — Die Form musée hingegen wird jetzt auch in der Bed. Naturalien-Kabinett gebraucht; so sagt z. B. Victor Duruy (Introduction générale à l'histoire de France p. 35): Un chambranle de cheminée en marbre noirâtre de Bourgogne est quelquefois tout un musée. Griech.-lat. muséum (Musentempel, Musensitz), Ort für gelehrte Beschäftigung. — Museum lat. a) Kunstkabinett, thesaurus artificiorum; b) Naturalien-Kabinett, thesaurus rerum naturalium.

müßig: oisif, oiseux. — Diese beiden Wörter werden allgemein folgendermaßen unterschieden: oisif, müßig d. i. ohne Beschäftigung (von Personen), ungebraucht (von Sachen); oiseux, müßiggängerisch, den Müßiggang liebend (von Personen), eitel, unnütz (von Sachen). — Il ne faut pas qu'un jeune homme reste oisif. Laisser sont argent oisif. — Gens oiseux et fainéants. Ce sont des questions oiseuses. — Zunächst ist nun hinsichtlich des Substantivbegriffes bemerkenswert, daß der Bed. nach oiseux zu oisiveté, oisif zu loisir gehören würde. Indessen definiert die Akademie oisiveté: état d'une personne qui est oisive, und zwar ohne in ihrem Artikel irgend darauf aufmerksam zu machen, daß dieses Hauptwort auch in gutem Sinne gebraucht wird (z. B. vivre dans une honnête oisiveté d. i. dans un honnête loisir ou repos). Mozin-Peschier stellt zu „müßiggängerisch“ nur: oisif, während er nach seiner Erklärung von oisif u. oiseux (im ersten Teil) das letztere angeben müßte. Schuster u. a. geben „Müßiggänger“ durch homme oisif etc., ohne an oiseux zu denken. Dies alles ist gewiß richtig, dann aber auch unsere folgende Behauptung. Es ist auf die obige Unterscheidung nicht viel Gewicht zu legen. Man denkt

bei gens oisifs eher an Müßiggänger, als an unschuldige Leute, die gerade keine Beschäftigung haben. Die Akademie giebt ja auch folgendes Beispiel: Les gens oisifs sont le fléau des gens occupés. Es verhält sich mit den beiden Wörtern in der Wirklichkeit vielmehr so: oisif hauptsächlich von Personen, oiseux fast nur von Sachen gebräuchlich. Gens oiseux et fainéants, das einzige Beispiel der Akademie, worin oiseux auf Personen bezogen wird, heißt: unnütze und faule Leute. Man kann Jahre lang lesen, ehe man einmal auf oiseux in Verbindung mit einem Personennamen trifft. (In dem neuen kleinen Wtb. von Plötz, T. II, heißt es: müßig 1) von Personen: oisif, désœuvré, inoccupé; 2) von Sachen: oisif, inutile, perdu. Hier müssen wir ein Versehen annehmen: an der zweiten Stelle sollte gewiß oiseux stehen). — Oisif v. lat. otium od. ocium abgeleitet (gleichsam ocivus). Oiseux, bei Rabelais noch ocieux, lat. otiosus, geschäftlos u. unnütz. Müßiggängerisch lat. deses (v. desidēre, müßig dasitzen), desidiosus (v. desidia, das Müßigsitzen, der Müßiggang).

N.

nach (gemäß): d'après; selon, suivant. — D'après bezeichnet das Ausgehen von einem Gegenstande, nach welchem man etwas thut und wird daher besonders von dem Vorbilde und von dem Vorangegangenen, welches das folgende Thun begründet, gebraucht. Ce tableau est d'après Raphaël. Ce portrait est fait d'après nature. Raisonner d'après ses préventions. D'après ces considérations, je pense que . . . D'après cela, je n'ai plus qu'à me retirer. Il faut apprécier les systèmes d'après leur influence sur les peuples (J. J. Rousseau). Au 10me siècle, les moines de plusieurs monastères allemands réglaient leurs offices d'après le chant du coq (L. Figuier). — Selon bezeichnet die Autorität und die Richtschnur (gemäß, nach Maßgabe). Suivant drückt nur ein „Folgen", die bloße Übereinstimmung mit einem Gegenstande aus, ohne diesen als Autorität oder Richtschnur zu bezeichnen. Man sagt: selon l'Académie, wenn man sich auf diese als eine Autorität beruft. Man sagt: suivant l'Académie, wenn man nur eine Angabe, eine Behauptung derselben citiert, deren Richtigkeit man vielleicht bezweifelt. Insbesondere drückt suivant seiner eig. Bed. ganz entsprechend ein Sich-Anpassen aus (z. B. travailler suivant ses forces). — Villemain sagt mit einem Anflug von Ironie: Savoir-faire, selon le P. Bouhours, est un terme tout nouveau, „qui ne durera pas et est peut-être déjà passé". — L'histoire doit être, suivant la belle expression de Thucydide, une œuvre faite pour l'éternité (Vapereau). Selon Aristote. Suivant Aristote, suivant l'opinion d'Aristote. J'agis selon vos ordres. J'agis suivant vos conseils. Nous mourrons tous, selon la loi de la nature. Un jeune homme doit survivre à un vieillard, suivant le cours ordinaire de la

nature. Chacun, suivant son caractère, se trouble ou se décide. Si le corps est mû au commandement et selon la volonté de l'âme, l'âme est agitée en mille manières, suivant les dispositions du corps (Bossuet). Les légions semblaient sortir de terre suivant le vœu de Pompée. — Man gebraucht aber auch d'après, um einfach zu citieren, z. B. D'après M. Pelouge, il y a dans dix mille parties du sang des mammifères cinq à six parties de fer (L. Figuier). — Die franz. Synonymiker ziehen d'après nicht in Betracht; sie vergleichen nur die beiden anderen Wörter. So klar und begründet die Unterscheidung dieser letzteren aber auch ist, so werden sie doch leicht und vielfach mit einander vertauscht. Roubaud sagt von ihnen: Je ne connais point de synonymes plus indistinctement employés que ceux-là. Oft entscheidet bei der Wahl zwischen denselben bloß der Wohllaut; man würde z. B. nicht sagen: selon Longin, suivant le Divan. — Selon, altfranz. selonc, solunc, sulunc, eine Kontraktion aus den lat. Wörtern secundum longum. — Nach (gemäß, zufolge) lat. secundum u. a.

nachlässig: négligent, nonchalant; indolent; — négligent, unachtsam (lat. negligens, v. negligere, nicht achten oder lieben, vernachlässigen, opp. zu diligens u. diligere); nonchalant, sorglos, ohne Eifer, sich um nichts bekümmernd (eig. für nichts warm werdend, vom altfranz. chaloir, lat. calēre, warm sein); indolent, unempfindlich, lässig, teilnahmlos, stumpf (unklassisch lat. indolens, frei von Schmerz, unempfindlich gegen Schmerz). — La paresse et l'indolence empêchent d'agir, la nonchalance et la négligence empêchent de bien agir (Lafaye). — Je ne vis jamais homme plus négligent. Il est négligent en tout. Négligent en affaires. Cet écolier est le plus négligent de sa classe. — Vous êtes bien nonchalant. Une humeur, une démarche nonchalante. — Cet enfant est si indolent, qu'il n'a jamais fait son devoir à temps. C'est un ouvrier indolent. C'est un homme indolent qui ne s'émeut de rien (qui ne se met en peine de rien).

Nachzügler: traînard, traîneur; — der erste ist der faule, böswillige, der Nachzügler von Charakter, daher auch überhaupt ein langsamer und nachlässiger Mensch; der zweite ist der, welcher thatsächlich zurückbleibt, vielleicht also wegen wirklicher Erschöpfung der Kräfte. — Tout régiment a ses traînards que les officiers doivent gourmander, en même temps qu'ils doivent avoir des égards pour les traîneurs (Lafaye). Le trainard aime à traîner. L'arrière-garde a ramassé les traîneurs. Mignet: On envoyait des quenouilles aux traîneurs (1re éd.) aux traînards (7me éd.). — Beide Wörter werden auch adjektivisch gebraucht, z. B. l'accent traînard particulier aux Normands. — Traîner, schleppen, altfr. traïner, trahiner, Ableitung v. lat. trahere, ziehen. Die Endung eur ist lat. or; die Endung ard ist die deutsche hart in deutschen Eigennamen, vgl.

z. B. renard, altfranz. regnard, unser Reginhardt, Reinhard od. Reinhard (hart, stark an Rat). — Lat. morator u. a.

nahe (nächste): proche, prochain; — proche bezeichnet den geringen Abstand zwischen zwei Punkten; prochain wird absolut gebraucht und bezeichnet den geringen Abstand von dem Sprechenden. Les villes proches de la mer. La ville prochaine. Des époques proches l'une de l'autre. Le mois prochain. On sait que Voltaire, qui devait vivre quatre-vingt-quatre ans, parlait sans cesse de sa mort prochaine. — Wird bei proche der terminus ad quem nicht ausgedrückt, so hat man ihn doch im Sinne; man sagt z. B., wenn von einem fernen Dorfe die Rede ist, dessen Lage man erfahren will: Quelle est la ville la plus proche? (sc. de ce village). Ces deux domaines sont proches (sc. l'un de l'autre). — Prädikativ wird proche räumlich und zeitlich, auch ohne nähere Bestimmung, gebraucht. L'ennemi est proche. Il sentit que sa dernière heure était proche. Prochain nur zeitlich und zwar in der Bed. bevorstehend, bald eintretend (nicht: unmittelbar nahe), z. B. son départ est prochain. — Substantivisch gebraucht, sind les proches die, uns nahe stehenden, Verwandten; le prochain, der „Nächste", der Mitmensch. C'est un de mes proches. Il faut aimer son prochain comme soi-même. — Proche vom lat. Komparativ propior. Prochain ist Ableitung von proche. — Lat. propinquus, proximus.

nahe (Adv.): près, proche, — präpositional gebraucht, mit de, zuweilen mit dem Accusativ. — Près ist das allgemeine Wort für nahe, nahe bei. Proche wird nur in räumlicher Beziehung gebraucht, ist aber weit weniger gebräuchlich als près; es kommt fast nur in Verbindung mit être vor und kann also meistens als ein prädikatives Adjektiv betrachtet werden. — On arrive près d'un lieu; on est proche d'un lieu, ou un lieu est proche d'un autre. — S'asseoir près de quelqu'un. Être logé près de l'église (verschieden von auprès de d. i. tout près de l'église). Passy près Paris. Mettez-vous là pour voir de près, de plus près. — Oh! que ne suis-je couvert de cheveux blancs, courbé et proche du tombeau! (Fénelon). Les maisons qui sont proche de la ville. Il s'est allé loger proche le palais, proche du palais. Il demeure ici proche. — Près bedeutet ursprünglich „gedrängt" (dicht), v. lat. pressum. Proche v. lat. propius. — Nahe, nahe bei, lat. prope (mit dem Acc.), prope a (mit dem Abl.) nur räumlich, prope ad (mit dem Acc.) zeitlich; ganz nahe bei, dicht neben: juxta (franz. jouxte, veraltet).

nahen (sich nähern): approcher, s'approcher. — 1) Absolut od. mit ergänzendem de. Das Intransitivum drückt das bloße Geschehen, das einfache Faktum aus; das Reflexivum hebt die beginnende und fortschreitende Selbstthätigkeit hervor und wird daher gern gebraucht, wo die Art und Weise des Geschehens mit angeschaut wird (z. B. s'approcher par degrés, s'approcher secrètement). Je l'ai prié d'approcher,

et il n'a pas osé s'approcher (Lafaye). C'est en faisant du bien aux hommes qu'on approche le plus de la Divinité (id). Germanicus prenait le soin de s'approcher secrètement des tentes pendant la nuit, et de prêter l'oreille aux discours de ses soldats (Bourdaloue). L'ennemi approchait de la ville heißt einfach: der Feind kam in die Nähe der Stadt. L'ennemi s'approchait de la ville veranschaulicht mehr die vor sich gehende Bewegung. Indessen sagt die Akademie eins wie das andere: l'heure approche u. l'heure s'approche, le temps approche u. le temps s'approche. Ebenso verhalten sich: avancer, s'avancer; échapper, s'échapper; arrêter, s'arrêter; passer, se passer; mourir, se mourir; noircir, se noircir; rougir, se rougir; embellir, s'embellir; engraisser, s'engraisser; augmenter, s'augmenter; empirer, s'empirer; épaissir, s'épaissir; sécher, se sécher; monter, se monter (betragen, sich belaufen) u. a. Les plaisirs passent bien vite (Bossuet). Un court délai semble long quand il se passe (id.). Je me meurs tout doucement (Voltaire). — — 2) approcher q., approcher de q. Während letzteres bloß die Annäherung, drückt ersteres den Verkehr mit jemand und die Berührung aus. Il fait le bonheur de tous ceux qui l'approchent. C'est un homme qu'on ne saurait approcher (c'est un homme de difficile accès). Si vous m'approchez, vous me salirez. — — Approcher, Ableitung v. proche; dieses vom lat. Komparativ propior. — Lat. appropinquare.

naiv: naïf, ingénu. — Naïf, mit ansprechender Natürlichkeit unbefangen und unverstellt (Weigand), v. lat. nativus, mit der Geburt entstanden, angeboren, natürlich (v. natus); Nebenform franz. natif, gebürtig, angeboren, ursprünglich. Ingénu, unbefangen, arglos, offenherzig; v. lat. ingenuus, einheimisch, angeboren, frei geboren, edel, offenherzig (v. in u. genere, alte Form für gignere). — Les graces naïves de l'enfance. Une réponse simple et naïve. Une personne franche et naïve. — La simplicité rend ouvert et ingénu jusqu'à la naïveté (Fénelon). La tendresse ingénue et naïve de deux jeunes amants (Laharpe). Il a quelque chose d'ingénu dans la physionomie. Il y a un roman de Voltaire intitulé l'Ingénu. Une réponse ingénue. — Naiv wird lat. durch simplex u. lepidus (niedlich, anmutig, drollig) gegeben; ingenuus, durch angeborene Freiheit und Offenheit sich auszeichnend.

nennen: nommer, appeler; — nommer heißt einen Namen (Eigennamen) geben, bei dem Eigennamen nennen; appeler, benennen, heißen, irgend eine Benennung beilegen. — Vous nommez Bayard, et vous l'appelez le chevalier sans peur et sans reproche. — Je ne sais comment on appelle cette plante, cet animal. Appelez-les comme il vous plaira. Ceux qu'on appelle philosophes. Il l'appela voleur, fripon. C'est ce qu'on appelle franchir les bornes de la décence. Cela s'appelle folie en bon français. On sait que la philosophie s'appela longtemps ancilla theologiae. — Indessen sagt man auch vom Eigennamen

appeler, z. B. Comment appelez-vous cet homme? Comment vous appelez-vous? On l'appelle Piere, Jean. Je m'appelle Louis. — Nommer auch von stehenden Beinamen (épithètes), z. B. Gênes a été nomée la Superbe, à cause de la beauté de ses édifices; wofür man eigentlich surnommer sagt. Und sogar auch von Gattungsnamen, besonders wenn von der ersten Namengebung die Rede ist, z. B. Il fut le premier qui apporta en France cette plante, et il la nomma de son nom. On sait que la race à laquelle le lion appartient a toujours vécu en France sous divers noms; ainsi le lion s'est appelé autrefois raffiné, muguet, homme à bonnes fortunes, roué; plus tard muscadin, incroyable, merveilleux; dernièrement enfin dandy et fashionable; aujourd'hui c'est lion qu'on le nomme (Fr. Soulié, Le Lion amoureux). — Lat. nominare u. appellare (adpellare) verhalten sich ziemlich ebenso. Nomen appellativum, franz. nom appellatif (nom commun), ein Gattungsname.

Netz: filet; rets, lacs. — Filet, eig. Faden, Fädchen (Dim. v. fil, lat. filum), dann: Netz, Garn, in der allgemeinsten Bedeutung. Rets (spr. räh) bezeichnet nur Fisch- und Vogel-Netze (v. lat. rete, auch: retis, Netz überhaupt). Lacs (spr. lah), eig. feine Schnur, dann: Schlinge, um Wild zu fangen, daher fig. Fallstrick (lat. laqueus, Schlinge, besonders zum Erhängen od. Erdrosseln, Fallstrick). — Un filet de soie retenait ses cheveux. Suspendre un filet dans l'intérieur d'une voiture de voyage. Prendre au filet. Jeter le filet. Il a pris tous ces poissons d'un seul coup de filet. Les filets d'un oiseleur. — Jeter le rets dans la mer, dans la rivière. — Un lacs de crin. Vendre des lacs. Il est tombé dans le lacs. — Netz, lat. rete u. a.

Niederlage (Verlust einer Schlacht): défaite, déroute; — défaite drückt eine Handlung aus: das Niedermachen, die Besiegung; déroute drückt einen Zustand aus: das Ausreißen, wirre Flucht und Zerstreuung. Jenes hat aktive, dieses intransitive Bedeutung. — Après la défaite des ennemis. Défaite entière. Défaite sanglante. Essuyer une défaite. — Mettre une armée en déroute. Dans la déroute, il se fit un grand carnage. Déroute complète. — Défaite v. défaire, z. B. défaire l'ennemi, v. lat. de u. facere; der Lateiner hat deficere in der intr. Bed. abfallen 2c., in der trans. Bed. verlassen 2c. Déroute v. dé u. route (v. lat. rumpere, Part. ruptus); letzteres wurde im Altfr. auch ohne die Vorsilbe in der Bed. déroute gebraucht, z. B. il les meit en roupte. Das Verbum dérouter heißt nicht mettre en déroute, sondern nur vom rechten Wege abbringen, irre führen, jemandes Pläne stören u. dgl. — Niederlage lat. clades u. a.

Nutzen (Vorteil), avantage, profit. — Avantage ist Vorteil, Vorzug, Überlegenheit, also: a) was vor anderem (Schlechterem) etwas voraus hat, b) was man vor anderen voraus hat. Profit ist der Gewinn, den man aus einer Thätigkeit oder einer Sache zieht. — La beauté, la santé, la bonne constitution, sont de grands avantages de la nature. La

querelle a été terminée à son avantage. C'est un homme qui tire avantage de tout. Expliquer, tourner tout à son avantage. Chaque chose a ses avantages et ses inconvénients. Dans ses combats il a toujours eu l'avantage. Remporter l'avantage sur q. Il n'y a jamais d'avantage à faire le mal. — Tirer du profit d'une affaire. Ils ont partagé le profit ensemble. C'est un homme qui ne songe qu'à son profit. Il n'y a ni honneur ni profit à ce métier. Il ne faut pas négliger les petits profits. C'est un homme qui met tout à profit. Pour lire avec profit, il faut... Man sagt häufiger: Pour lire avec fruit, il faut ... — Avantage, Ableitung von avant, dieses aus lat. ab u. ante. Profit, ital. profetto, v. lat. profectus, Fortgang, Wachstum, Vorteil (v. proficere, fortschreiten, nützen). — Lat. commodum, emolumentum. Letzteres auch franz. für profit u. avantage, insbesondere der Plur. émoluments für die Einkünfte und namentlich die Nebeneinkünfte aus einem Amte.

O.

Oberfläche: surface, superficie; — jenes ist das allgemein gebräuchliche Wort; dieses ist mehr ein gelehrtes Wort (ein geometrischer Ausdruck) und ist daher eine schärfere Bezeichnung der Oberfläche als bloße Außenseite. La surface de la terre. La superficie des corps. Mesures de superficie. Il n'approfondit rien, il s'arrête à la superficie. Il s'arrête à la surface des choses. — Son esprit manque de profondeur, il n'a que de la superficie. — Zu beiden Hauptwörtern gehört das Eigenschaftswort superficiel. — Surface ist franz. Komposition aus sur u. face (lat. facies, die äußere Gestalt, besonders das Angesicht). Die lat. Komposition superficies gehört der späteren Latinität an. Im klassischen Latein wird die Oberfläche nur durch das Adj. summus ausgedrückt, z. B. die Oberfläche der Körper, summa corpora.

obgleich: quoique, bien que, encore que; — diese Konjunktionen, welche immer mit dem Konjunktiv gebraucht werden, unterscheiden sich zunächst dadurch, daß quoique das allgemein gebräuchliche Wort ist, während die beiden anderen Ausdrücke, namentlich encore que, weit seltener vorkommen. Quoique, nicht zu verwechseln mit quoi que (was auch immer), aus welchen beiden Wörtern es übrigens gebildet ist, bedeutet eig. wie sehr auch, ist aber zu dem abstraktesten Ausdruck der Einräumung abgeschwächt: obgleich; bien que, wie sehr auch, wiewohl (Einräumung nebst Beteuerung); encore que, wenn auch noch, wenn noch so sehr. — Quoiqu'il soit pauvre, il est honnête homme. Il revint, quoiqu'on l'eût maltraité. — Il fallut les prières du peuple entier pour soustraire Fabius à l'effet de cette sentence, bien qu'il eût été victorieux. Bien que je le souhaite de tout mon cœur, je ne le puis pas. M. Grubb, constructeur d'un télescope gigantesque, ayant remarqué deux petites

taches à la surface du premier miroir fondu, n'hésita pas à le briser, bien que ces taches eussent, en réalité, très peu d'importance et que le miroir ne présentât pas d'autre défaut (L. Figuier). Le malade s'éveille, mais les mots qu'il veut prononcer ne viennent pas sur ses lèvres, bien qu'il conserve ses idées parfaitement lucides (id.). — Encore qu'il soit jeune, il ne laisse pas d'être sage. L'envie honore le mérite, encore qu'elle s'efforce de l'avilir (Marmontel). — Lafaye nimmt einen wesentlichen Unterschied in der Bedeutung dieser Konjunktionen nicht an (elles semblent ne différer en rien pour le sens); bien que wird nach ihm fast nur ersatzweise für quoique gebraucht, wo dieses einen unangenehmen Zusammenstoß mit vorangehendem c'est pourquoi, que oder qui bilden würde, z. B. Les livres exagéreront toujours le nombre des méchants qui, bien que trop grand, est moindre qu'on ne le dit (Voltaire); außerdem scheint es bei den Dichtern besonders beliebt zu sein (Louis Racine sagt zwar in s. Ode Les vertus chrétiennes von der Sonne: Quoiqu'au haut des cieux il étale La pompe de tant de rayons, aber minder wohlklautend, als wenn er bien que gebraucht hätte; Corneille schrieb in den ersten Ausgaben seines Polyeucte II, 3: Et quoique je m'effraye avec peu de justice, nachher: Et bien que je m'effraye); encore que wird nach Lafaye fast nur im Stile der Demonstration und namentlich nach car gebraucht, z. B. Faisons donc le bien avec discernement; car encore que la charité ne cherche qu'à s'étendre pour augmenter la gloire de Dieu, elle sait néanmoins se borner quand il le faut (Fénelon). — Im Lat. sind der Bed. nach ziemlich entsprechend: quamquam (mit dem Indikativ), quamvis (mit dem Konjunktiv), etiamsi (mit dem Indikativ).

opfern: sacrifier, immoler; — das erste heißt überhaupt opfern (ein Opfer bringen, zum Opfer bringen); das zweite: Schlachtopfer bringen, wie ein Schlachtopfer behandeln, töten, wird aber auch als stärkerer Ausdruck für „opfern" im uneigentlichen Sinne gebraucht. — Abraham consentit à sacrifier son propre fils, pour obéir à Dieu. J'ai tout sacrifié pour vous. Cet architecte sacrifie la solidité à l'élégance. Lycurgue, dans sa législation, sacrifia l'homme au citoyen. — Immoler des victimes humaines. On les immola tous. Je vous ai tout immolé. — Lat. sacrificare u. immolare (v. mola, das Opfermehl, womit die Opfertiere bestreuet wurden).

Ort: lieu, endroit; — lieu ist der Ort, den ein Körper einnimmt, der Ort nach seiner Ausdehnung, Lage, Beschaffenheit oder Bestimmung; endroit ist der Ort, wo etwas zu haben, zu finden, zu thun ist, wo etwas geschieht, die Stelle. — Tout corps occupe un lieu, est dans un lieu. Un lieu vaste. Un lieu élevé. Un lieu humide. Un lieu agréable. C'est son lieu natal. Un lieu de récréation. Visiter les lieux saints, les saints lieux. Quand „les ténèbres couvraient l'abîme et que l'esprit de Dieu était porté sur les eaux", le lieu où fut plus tard la France

était, comme le reste de notre globe, caché sous l'Océan (Duruy). — Voici l'endroit où l'on veut bâtir. Je ne sais pas l'endroit, mais un peu de courage Vous le fera trouver (Lafontaine). À quel endroit du livre devra-t-on mettre cette gravure? Il y a quelques endroits faibles dans cette tragédie. Il avait l'ordre de passer les endroits que le ministre avait soulignés. Après cinq heures d'une marche pénible, nous nous trouvâmes, harassés et mourant de faim, sur la côte de „la Repentie", c'est-à-dire à l'endroit le plus désert et le plus nu de cette rive nue et déserte (L'Obole des conteurs). Dans son endroit, in seinem Orte d. i. in dem Städtchen, wo er her ist. — Endroit heißt nicht bloß „die Stelle", sondern auch „die rechte Seite" eines Zeuges, z. B. étoffe à deux endroits, Stoff mit zwei Glanzseiten; im Altfranz. wurde es als Adverb und als Präposition gebraucht und bezeichnete die gerade Richtung nach einem Punkte und das Gegenüber, daher noch jetzt die Redensart: à l'endroit de, in betreff; es ist eine ähnliche Zusammensetzung wie encontre und envers, aus en u. droit (v. lat. directus). Wie feu v. lat. focus, so lieu (altfranz. leu) v. locus, Ort, Stelle, Platz.

P.

Paar: couple (un u. une), paire; — un couple sagt man von zwei belebten Wesen, die einander angehören (un couple d'amis, un couple de fripons, un couple de pigeons, les pigeons vivent par couple et construisent des nids, un heureux couple); — une couple bedeutet bloß zwei, z. B. Une couple de serviettes, Une couple d'œufs, Une couple de pigeons ne sont pas suffisants pour le dîner de six personnes, Votre fils vient d'arriver avec une couple d'amis, vgl. ein Taubenpaar (un) u. ein Paar Tauben (une); — une paire bedeutet eine Sache, die aus zwei gleichen Stücken oder Teilen besteht (z. B. une paire de gants, une paire de pistolets, une paire de lunettes), auch Tiere, die paarweise zusammengepaßt werden, z. B. ein Joch Ochsen, une paire de bœufs; so sagt man nun auch une paire de pigeons für un couple de pigeons. — Couple v. lat. copula, der Strick, das Seil, besonders die Koppel, Leine zum Führen der Hunde od. anderer Tiere, das verknüpfende Band. Paire ist Ableitung vom Adj. pair (opp. impair), lat. pār, gleich, als Substantiv: der, die, das Gleiche, auch das Paar (z. B. par gladiatorum).

Partei: parti, faction; — letzteres wird nur im schlechten Sinne gebraucht: eine aufrührerische Partei mit geheimen Umtrieben, Parteiung. — Tenir le parti de q. Se ranger du parti de q. Se déclarer d'un parti. Il est neutre entre les partis. Homme de parti. Esprit de parti. Le 13 juillet, 1842, un malheureux accident (la mort du duc d'Orléans) contrista le pays tout entier, sans distinction de partis. — Un État déchiré par les factions. Il n'était que l'instrument d'une

faction. — Auch partie (Teil, Partie) heißt Partei, wenn von den Parteien bei einem Prozeß, bei einem Kontrakt oder Vertrag die Rede ist. Un juge doit écouter les deux parties (beide Teile). Les parties plaidantes. Satisfaire la partie plaignante. Vous avez affaire à forte partie. Qui n'entend qu'une partie n'entend rien (prov.). Les parties contractantes. Les parties belligérantes (les puissances belligérantes). — (Umgekehrt heißt parti auch Partie, nämlich die Heiratspartie, z. B. Cette fille-là est un bon parti; c'est un grand parti, un riche parti). — Le parti u. la partie sind Participial-Substantiva von dem ursprünglich und noch jetzt in Zusammensetzungen „teilen" bedeutenden Zeitwort partir, lat. partire od. partiri, teilen. Faction, lat. factio, eig. das Machen od. Thun, dann das Zusammenhalten mit jemand (nach facere cum aliquo), die Partei, der Anhang, hauptsächlich von politischen Parteien und im schlechten Sinne gebräuchlich. — Lat. pars od. partes, factio u. a.

Pedanterie: pédanterie, pédantisme; — das erste bezeichnet den Charakter und das Handeln, als Kollektivum auch Werke oder Leistungen, der Pedanten, pedantisches Wesen überhaupt; das zweite bezeichnet die gleichsam systematische, principielle, absichtliche, selbstbewußte Pedanterie des Gelehrten, wird aber auch auf andere übertragen. — Condillac definiert die Pedanterie überhaupt folgendermaßen: Si un homme se renferme dans les bornes de son état, nous croyons remarquer en lui une affectation d'être toujours ce qu'il doit être, et nous appellons cela de la pédanterie. Je hais la pédanterie. Mettre en tout de la pédanterie. Il y aurait de la pédanterie à relever de si légères fautes. Caton, qui aimait par pédanterie les vieilles gens, s'attacha à Fabius (Fénelon). Ce livre, ce discours est rempli de pédanterie (d'érudition pédante). Ce n'est pas là du savoir, c'est de la pédanterie. Zuweilen wird mit diesem Worte verächtlich auch der ganze Beruf des Schullehrers bezeichnet, z. B. Il a quitté la pédanterie. — Le pédantisme de l'érudition. Le pédantisme des traducteurs. Molière a défait le public du pédantisme des Femmes savantes (Voltaire). Un livre plein d'un pédantisme dégoûtant (id.). Man sagt: ce livre sent la pédanterie od. le pédantisme. — Vgl. Bigotterie und Charlatanerie. — Vgl. pedantisch. — Lat. nimia cura, ineptiae od. dgl.

pedantisch: pédant, pédantesque; — pédant ist eigentlich Hauptwort (der Pedant), wird aber auch adjektivisch gebraucht und bezeichnet den Charakter und die Manieren des Pedanten, wenn auch von Sachen gebraucht; pédantesque wird hauptsächlich von Sachen gesagt, ohne daß man an die Persönlichkeit des eigentlichen Pedanten denkt: dem Pedantischen ähnlich. — Cet homme est bien pédant. Manières pédantes. Il parle d'un ton pédant. Quel air pédant! — Habit pédantesque. Air pédantesque. Savoir pédantesque. Il a fait sur ce livre des notes, des observations pédantesques. — Pédant v. ital. pedante, das ursprünglich

Pädagog od. Erzieher bedeutete, v. griech. paideúein (Kinder erziehen und unterrichten), wie wenn hiervon ein lat. paedare existierte, abgeleitet; ital. Adj. pedantesco. — Lat. homo ineptus u. dgl.

Pension (Pensionsanstalt): pension, pensionnat. — Das erste (v. lat. pensio, Zahlung, Mietzins ꝛc., v. pendere, abwägen, zahlen) hat die Bedeutungen: a) Kostgeld, daher auch Kost- und Wohnhaus, insbesondere Kostschule od. Erziehungsanstalt, daher auch Gesamtheit der Zöglinge einer solchen Anstalt; b) Jahrgeld, Gnadengehalt. Das zweite bezeichnet nur die Pensionsanstalt und zwar besonders das Lokal mit seiner Ausstattung. — Il tient pension, il est maître de pension. L'éducation est bonne dans cette pension. Pensionnat renommé. Pensionnat de jeunes demoiselles. — Pensionnat ist eine moderne Ableitung vermittelst der Endung at (lat. atus). — Lat. nur durch disciplina (z. B. puerum alicui in disciplinam tradere) oder durch Umschreibung auszudrücken.

Perser: Perse, Persan; — les Perses sind die alten Perser, les Persans die heutigen, die Neuperser; doch sagt man auch für jene: les anciens Persans. Voltaire sagte noch einfach Persans auch von den alten Persern, z. B. Jamais les anciens Grecs n'eurent de Persan à leur tête (Essai sur les mœurs, ch. 91). — Persan auch Adj., z. B. les Lettres persanes de Montesquieu. La nation persane. — Für Altpersisch zwei Wörter: persien, persique. Ersteres ist das allgemein übliche, z. B. Alexandre subjugua toutes les terres de la domination persienne. Letzteres wird hauptsächlich von der altpersischen Baukunst gesagt (des monuments persiques), außerdem sagt man: le golfe Persique, nach dem lat. Persicus sinus. Jedoch wird jetzt das letztere Wort auch für altpersisch überhaupt gebraucht: Le principal honneur de la résistance à l'invasion persique revenait à Athènes (Duruy). Les éphores avaient envoyé Pausanias dans la Thrace pour en chasser les garnisons persiques (id.). — Auch persan wird neuerdings unbedenklich für altpersisch gebraucht, z. B. Alexandre fait en triomphateur sa rentrée dans les capitales persanes; c'est une succession de fêtes: à Suze, il épouse une des filles de Darius, etc. (Ducoudray et Feillet: Simples récits d'histoire, 1868). — Die Perser lat. nur Persae (Sing. Perses, auch Persa).

Person: personne, personnage. — Die franz. Synonymiker vergleichen diese Wörter nicht; sie stellen dagegen personnes u. gens, personnage u. rôle zusammen, wodurch der Unterschied jener schon angedeutet ist. — Personne bezeichnet nur die Person als Individuum, das persönliche Einzelwesen ohne Nebenbegriff; in gewissen Verbindungen wird es insbesondere von weiblichen Personen gebraucht (une belle personne, une jeune personne, un pensionnat de jeunes personnes). Personnage bezeichnet die Person als Charakter, die „Persönlichkeit", insofern wir dieses Wort als abstractum pro concreto gebrauchen; es wird daher von den im Drama

auftretenden, von den im Roman oder sonstwie künstlerisch dargestellten Personen gesagt, aber auch von den im wirklichen Leben handelnden oder in ihrer Eigentümlichkeit sich zeigenden Personen, insbesondere von bedeutenden Männern, in Verbindung mit einem entsprechenden Beiworte auch von verächtlichen Persönlichkeiten. — Les choses et les personnes. Des personnes des deux sexes. La plupart des personnes que j'ai vues me l'ont assuré. Peu de gens savent séparer la personne de son vêtement. La personne du roi est inviolable. Cet homme est bien fait de sa personne (il a une belle taille). Il expose sa personne (sa vie, son corps). Les trois personnes de la Trinité. — Joad dans Athalie est un personnage sublime. Elle fait, elle joue le personnage d'Andromaque. Tite-Live peint admirablement les caractères des personnages par les discours qu'il met dans leur bouche. Cet homme-là est destiné à jouer un grand personnage. Il joue un mauvais personnage, un étrange personnage dans cette affaire. Les plus grands personnages de l'antiquité. — Personnage, ital. personaggio, ist Ableitung vermittelst der dem lat. aticum entsprechenden Endung age. — Der Bed. nach entspricht lat. persona (eig. die Maske des Schauspielers) fast ganz dem franz. personnage, während personne nur durch homo u. mulier od. durch corpus, statura u. dgl. gegeben werden kann; j'y étais en personne durch ipse aderam, sans acception de personnes durch nullius ratione habita u. dgl. In der grammatischen Person treffen personne u. persona zusammen; auch la personne du roi u. persona regis decken sich noch beinah.

Pflanze: plante, végétal. — Beide Wörter bezeichnen überhaupt jeden vollständigen Organismus des Pflanzenreichs (Baum, Staude od. Kraut), jedoch wird plante namentlich in populärer Sprache, insbesondere von krautartigen Gewächsen (plantes non ligneuses) gesagt. (Le plant ist der Pflänzling, das Pflanzreis, außerdem die Pflanzung). Végétal ist eigentlich der wissenschaftliche Ausdruck, durch welchen die Pflanze im scharfen Gegensatz zum Tier wie zum Mineral bezeichnet wird; der allgemeinen Sprache ist er nur im Plural geläufig geworden. — Il y a des philosophes qui attribuent aux plantes une âme végétative. La circulation de la sève dans les plantes. Plante ligneuse ou boiseuse. Plante fibreuse. Plante herbacée. Le tabac est une belle plante. — Tout arbre, toute plante est un végétal. Se nourrir de végétaux. Comparaison de l'organisation des animaux et des végétaux. Toute graine ou semence renferme sous des enveloppes un petit corps organisé qui représente en abrégé le végétal auquel elle doit donner naissance. — Végétal ist eine Ableitung v. lat. vegĕtus, lebhaft, munter, rüstig; v. vegēre, lebhaft, munter sein, Nebenform v. vigēre, frisch und kräftig sein, in blühendem Zustande sein; lat. vegetare, beleben, und die übrigen Ableitungen haben im Franz. intransitive Bedeutung angenommen (végéter, eig. belebt sein, wachsen, vegetieren). Wie es kommt, daß plante, lat. planta, (eig. Setzling),

die Bedeutungen Pflanze und Fußsohle vereinigt, ist noch nicht erklärt. — Die franz. Synonymiker haben diese Wörter nicht aufgenommen.

Phantasie (Einbildungskraft): imagination; fantaisie; — das letztere Wort bedeutet seinem allgemein gültigen Gebrauch nach im Franz. nur: Einfall, Laune, Grille; hierzu das Adj. fantasque (capricieux); — ehemals war es in der Bed. Phantasie gebräuchlich und dieser Gebrauch ist in der neuesten Zeit bei den Schriftstellern wieder in Aufnahme gekommen (zuweilen geschrieben: phantaisie); hieran schließt sich der allgemein gebräuchliche Ausdruck: de fantaisie, z. B. une tête de fantaisie (ein Kopf, den der Künstler bloß aus seiner Phantasie, nicht nach einem Modell, gezeichnet oder gebildet hat); ferner die Bezeichnung eines gewissen Musikstückes: eine Phantasie, une fantaisie; hierzu das Adj. fantastique (phantastisch, chimärisch, chimérique), z. B. des contes fantastiques, des rêveurs fantastiques. — Auguste Brachet: l'imagination, la fantaisie et la verve inventive (de Rabelais). — Außerdem für die allzu kühne oder kecke Phantasie der alte, jetzt wieder gern gebrauchte Ausdruck: la folle du logis, den Malebranche aufgebracht haben soll. — Lat. imaginatio (im silbernen Zeitalter), Vorstellung, Einbildung. Griech. phantasía, Vorstellung, Erscheinung, Einbildungskraft. — Die Römer hatten kein besonderes Wort für Phantasie; sie sagten nur: cogitatio (Denkkraft, Vorstellungsvermögen) u. a.

Plan: dessein; projet, plan; — dessein ist die Absicht, das Vorhaben; projet, der Entwurf einer Unternehmung, was man ausführen will (z. B. le projet d'atteindre le pôle nord); plan ist der ausgearbeitete Entwurf, wie man etwas ausführen will (z. B. les différents plans proposés pour y arriver). Weigand vergleicht nur: Plan, Entwurf, Anschlag, nicht: Plan u. Projekt. Im Deutschen ist „Plan" das allgemeinere Wort, es umfaßt das Was und das Wie der auszuführenden Idee, z. B. Cäsar entwarf den Plan (forma le projet), ganz Gallien zu unterwerfen; es ist damit in der Regel der Wille verbunden, die Idee auszuführen, während unser „Projekt" mehr theoretischer Natur ist. — Exécuter son dessein. Cacher son dessein. Il a réussi dans son dessein. Le dessein d'un poème, d'une tragédie, d'un tableau. — Il paraissait avoir abandonné ses projets de conquête. J'espère que son projet réussira. Il y a loin du projet à l'exécution. Cela déconcerte mon projet. Ce n'est encore qu'un simple projet. Un homme à projets. Le projet d'un ouvrage. Un projet de loi. — Suivre le plan qu'on s'est tracé. Il a fait le plan de sa tragédie. Je ne changerai rien à mon plan de conduite. Ce prince avait conçu un vaste plan de domination. Sans doute il m'est resté de la tristesse de tant de projets et de plans avortés (Béranger, en parlant de ses jeunes et hautes prétentions littéraires). Napoléon (en 1808) entassait en quelques mois plus de plans et de projets qu'il n'eût pu en réaliser dans le cours d'un long règne (Lanfrey). — Plan, eig. die Ebene, Fläche, die Grundfläche eines zu errichtenden

Gebäudes, der Grundriß, wie das Adj. plan (allgemein gebräuchlich plain) v. lat. planus, eben, flach, planum, die Ebene, Fläche. Projet v. lat. projectus, Part. v. projicere, vorwerfen, hinwerfen. Dessein v. lat. designare, bezeichnen, anordnen (s. Absicht); designatio, Abriß, Entwurf. — Der Bed. nach ist: dessein lat. voluntas, projet lat. cogitatio, plan lat. ratio; propositum paßt mehr zum ersten, institutum zum zweiten, consilium zu beiden.

plötzlich: subit, soudain; — subit (t stumm, doch sprechen es einige) ist das allgemein gebräuchliche Wort; soudain gehört mehr dem höheren Stil an; in subit liegt mehr das Unerwartete, in soudain nur das Schnelle. Daher entspricht subit mehr dem tout à coup (à l'improviste), soudain dem tout d'un coup (non pas par degrés). Hiermit stimmt auch, daß „sogleich" durch soudain übersetzt werden kann, z. B. „Die kaiserlichen Besatzungen verließen sogleich bei Gustav Adolf's Annäherung ihre Schanzen und entflohen", À son approche, les garnisons impériales abandonnèrent soudain leurs retranchements et prirent la fuite (Schiller, trad. Regnier). — Son départ a été fort subit. Changement subit. Résolution subite. Prospérité subite. Mort subite. — Départ soudain. Mort soudaine. Rien de plus soudain que le mouvement de la lumière. Les rochers, les sables qu'elle (la Durance) entraîne, la rapidité de son cours, ses changements soudains la rendent impropre à la navigation (Duruy). Nous avons appris par une découverte soudaine la terrible efficacité du fusil à aiguille (R. d. d. m.). — Sur un champ de bataille personne ne meurt subitement; mais les uns sont emportés soudainement d'un coup de canon, les autres expirent peu à peu, se meurent lentement par suite de leurs blessures (Lafaye). L'expression: mort subite, donne l'idée d'un événement; l'expression: mort soudaine, signifie un genre de mort (id.) — Subit, lat. subitus; v. subire, unvermerkt herangehen, sich heranschleichen. Soudain v. spätlat. subitaneus. — Ebenso verhalten sich lat. subitus u. repentinus, die auch miteinander verbunden werden (subitus et repentinus)

Q.

Quelle: source, fontaine. — In Deutschland sagt man „eine Fontaine" (Fontäne) nur statt Springbrunnen (jet d'eau). Fontaine bedeutet ursprünglich Quellwasser, lat. aqua fontana, und wurde frühzeitig auch in der Bed. Quell oder Quelle gebraucht (so schon lat. fontana); es bezeichnet im Franz. jedes natürlich oder künstlich hervorquellende und fortfließende Wasser und wird im erweiterten Sinne (par extension) von der ganzen Lage und Einrichtung desselben gesagt. Source, Participialsubstantiv v. sourdre (veraltetes Particip sors, sours), aus der Erde hervorkommen, emporsteigen (lat. surgere) bezeichnet genau die Quelle als

Ursprung oder Anfang eines fortfließenden Wassers. — La source d'une fontaine. Le bassin, les bords d'une fontaine. Le jet d'une fontaine. Cette divine fontaine de Vaucluse; quelle beauté! Pétrarque avait bien raison d'en parler souvent (Mme de Sévigné). La fontaine d'Égérie, où Numa allait consulter la divinité des hommes de bien. La fontaine des Innocents, à Paris. La construction d'une fontaine. — Cette rivière est navigable dès sa source. On ne saurait trouver la source. Les sources du Nil. Le travail est une source de richesses. — Lat. fons.

R.

Rache: vengeance, revanche; — von den franz. Synonymikern nicht verglichen. Die eigentlichen und allgemein gültigen Wörter für „rächen" u. „Rache" sind venger u. vengeance. Revancher ist fam. und wird jetzt hauptsächlich in der Bed. jemand in einem Zank, in einer Schlägerei vertaidigen (revancher q., se revancher) gebraucht; se revancher heißt aber auch noch: sich rächen; sich Genugthuung verschaffen, indem man Gleiches mit Gleichem, Böses mit Bösem, aber auch Gutes mit Gutem vergilt. Revanche wird in der Bed. Rache od. Wiedervergeltung gebraucht hauptsächlich in bestimmten Ausdrücken wie prendre sa revanche, avoir sa revanche, besonders von der Rache im Spiel (Spielrache, Gegenpartie), außerdem in dem Ausdruck en revanche (zur Vergeltung, zum Ersatz, dagegen, dafür). — Venger un affront. Venger son ami. Se venger, sur q. de q. ch. La plus noble vengeance, c'est le pardon. Il a toujours la vengeance (le désir de se venger) dans le cœur. — Je sais tout le mal que vous avez dit de moi, je m'en revancherai. On l'avait maltraité, mais il a eu sa revanche, il a pris sa revanche. Tilly se laissa battre à Wiesloch par les Protestants, mais prit sa revanche aux batailles de Wimpfen, de Hochst, de Lœn, de Lutter. (Se revancher d'un bienfait. Vous m'avez rendu de bons offices, je tâcherai d'en avoir ma revanche). — Venger, lat. vindicare, v. vindex („Begehrsprecher", Beansprucher, Bürge, Retter, Rächer), welches v. venia u. dicere, nicht v. vim u. dicere. Revancher, altfranz. revanger. — Rache lat. vindicta (gerechte Rache), ultio (leidenschaftliche Rache).

Rechtschaffenheit: probité, intégrité; honnêteté; — probité ist Biederkeit, womit besonders die Vorstellung der Zuverlässigkeit verbunden ist; intégrité, eig. Unversehrtheit od. Unverletztheit, drückt die strenge, unbestechliche Rechtlichkeit, Redlichkeit oder Treue aus, sowie die Unverdorbenheit, Reinheit, Lauterkeit der Sitten; honnêteté ist Ehrenhaftigkeit, daher auch Anständigkeit und Artigkeit od. Höflichkeit. — Il est d'une probité à toute épreuve, d'une probité reconnue, éprouvée. C'est un homme sans foi, sans probité, d'une probité suspecte. — L'intégrité (la probité incorruptible) d'un juge. Parfaite intégrité. Tenter,

corrompre l'intégrité de q. L'intégrité des mœurs. — Des actions d'une grande honnêteté. L'honnêteté de son âme, de sa conduite, de ses principes. — Lat. probitas, integritas, honestas.

Rede: discours; harangue, oraison; — discours ist das eigentliche Wort für Rede, sowohl in der Bed. Sprache, als in der Bed. Äußerung, Vortrag eines Redners; harangue ist eine öffentlich an jemand od. an eine Volksmenge gerichtete Anrede, Ansprache; oraison nur von den Reden der Alten (z. B. les oraisons de Cicéron) und von feierlichen Leichenreden (z. B. les oraisons funèbres de Bossuet). — Les parties du discours sind die Redeteile od. Wortarten, wofür man auch les parties d'oraison sagt, können aber auch von der Disposition eines rednerischen Vortrags od. Aufsatzes gesagt werden, z. B. les diverses parties du discours (l'exorde, la proposition, la division, la narration, etc.). — Discours familier, discours oratoire. Discours direct, discours indirect. Changeons de discours. Point de discours superflus. Discours d'un père mourant à son fils. Le discours d'un général à ses soldats. Un discours écrit, préparé. Un discours improvisé. — Harangue militaire. Harangue séditieuse. Les harangues de Thucydide. Adresser une harangue à q. (haranguer q.). Quand aura-t-il fini sa harangue? (fam., pour discours, remontrance). — Discours v. lat. discursus, das Hin- u. Herlaufen, daher später die Unterredung, das Diskurieren (v. discurrere). Harangue v. ahd. hring, Ring, Kreis, Versammlung. Oraison, lat. oratio, v. orare, reden, bitten, beten. — Lat. sermo, concio, oratio.

Reformation (16. Jahrh.): Réformation, Réforme. — Die Akademie hat beide Benennungen mit gleichlautenden Definitionen; sie giebt keinen Unterschied im Gebrauch derselben an; sie schreibt sie klein, während man sie jetzt gleichsam als Eigennamen des einzelnen, bestimmten Ereignisses gern groß schreibt. Nap. Landais kennt nur la Réforme! Aber das Komplement zu demselben führt auch die Réformation auf, und sagt: il se dit quelquefois dans le même sens que Réforme. Karl Plötz, unstreitig ein tüchtiger Kenner des franz. Sprachgebrauchs, nennt das Ereignis la réforme religieuse und setzt in Parenthese hinzu: ou réformation. Ich habe seit langen Jahren den Gebrauch dieser Wörter beachtet und gefunden, daß die Katholiken in der Regel (um nicht zu sagen: immer) la réforme od. auch wohl la prétendue réforme sagen, daß die Protestanten dagegen die bedeutsamere Form gebrauchen. Barré sagt demnach in s. vom Erzbischof von Paris und vom Papste ordentlich approbierten Dictionnaire universel d'histoire et de géographie natürlich la Réforme; er citiert am Ende seines Artikels von M. Charpenne: une Hist. de la Réforme (écrite au point de vue catholique), 1803, und hinterher ohne Zusatz (also nicht au point de vue catholique) l'Histoire de la Réformation française von F. Puaux, 1860—64. Der Protestant Pierre Sayous hat Études littéraires sur les écrivains français de la Réformation verfaßt

(Paris 1841, 2 Bde.). Der Protestant Merle d'Aubigné: Histoire de la Réformation au 16me siècle (Paris u. Genf 1835—53, 5 Bde.). Da Frankreich bei einer Einwohnerzahl von 37 Millionen nur circa zwei und eine halbe Million Protestanten hat (nach Duruy: de quinze à dix-huit cent mille calvinistes, Ungewitter's „4 Mill. Protestanten" sind jedenfalls zu hoch gegriffen), so kann auch der protestantische Guizot vor einer großen Zuhörerschaft wohl sagen: la révolution religieuse du 16me siècle, qu'on appelle communément la réforme. E. de Bonnechose, wahrscheinlich Katholik, hat ein Werk herausgegeben bet. Les Réformateurs avant la Réforme (2 Bde., Paris 1844). — Die franz. Synonymiker behandeln den Unterschied der beiden Wörter gewöhnlich nur nach ihrer allgemeinen Bedeutung. Lafaye berührt auch die Reformation der Protestanten. Réforme ist seiner Meinung nach nur objektiv und bezeichnet daher nur die Reformierten od. Protestanten (wie man sagt les opinions de la réforme); réformation hingegen ist ihm ein Faktum, wie er sagt: leurs entreprises, z. B. au temps de la réformation (Voltaire), les siècles qui ont suivi la réformation (Bossuet). Er setzt sich aber hiermit offenbar über den, jetzt wenigstens, allgemeinen Sprachgebrauch der Katholiken hinweg. Was über diesen oben gesagt ist, findet seine volle Bestätigung in der von S. H. Catel, Berlin 1801, besorgten Ausgabe des Dictionnaire de l'Académie, wo es heißt: Les Protestants appellent Réformation les changements qu'ils ont faits à la doctrine et à la discipline de l'Église, während es bei Réforme heißt: On appelle aussi Réforme ou Prétendue réforme le changement que les Protestants du seizième siècle ont voulu introduire dans la doctrine etc. Merkwürdiger Weise hat die Akademie in ihren letzten Ausgaben (1835 und 1878) die den Unterschied im Gebrauch bezeichnenden Worte, wahrscheinlich weil sie ihr zu parteinehmerisch lauteten, weggelassen. — Spätlat. reformatio (Verwandlung, Verbesserung). Die protestantischen Latinisten nennen die Kirchenverbesserung: disciplinae Christianae correctio et emendatio etc.

regieren: gouverner, régner; régir; — gouverner ist das allgemeine Wort für regieren, wird aber insbesondere, im Gegensatz zu régner, von der speciellen Ausübung der Regierungsgewalt durch die Behörden gebraucht; régner, nur intransitiv, regieren od. herrschen, bezeichnet eigentlich bloß die oberste Staatsleitung, das Innehaben der höchsten Autorität und Würde; régir, nur transitiv, drückt das Leiten und Lenken, aber auch das speciellere Verwalten aus, es wird besonders von Gesetzen und Regierungssystemen (régimes) gesagt, z. B. la forme politique qui régissait le moyen âge. Von der grammatischen Rektion (la determination du régime) sagt man régir, seltener gouverner. — Dieu gouverne l'univers. L'âme gouverne le corps. Ce prince gouverne sagement son royaume. Ces peuples sont bien gouvernés. L'art de gouverner. Les ministres gouvernent sous l'autorité du prince. Tarquin

le Superbe ne savait ni gouverner selon les lois, ni régner contre (Saint-Évremond). Clovis III, un des rois fainéants, mourut en 695, sans avoir régné, ou du moins sans avoir gouverné. Le roi règne et ne gouverne pas (maxime constitutionnelle). Gouverner un vaisseau. Cette femme gouverne son mari. L'opinion gouverne le monde. Ce verbe gouverne l'accusatif. — Il régnait sur divers peuples. Régner longtemps. Régner heureusement, despotiquement. L'art de régner. Le sage règne sur ses passions. Le silence régnait dans l'assemblée. — Régir un État. Il est difficile de régir un grand peuple. Les colonies sont régies par des lois particulières. Les lois qui régissent l'univers. Ce ministre a bien régi les finances de l'État. Le verbe actif régit l'accusatif. — Lat. gubernare (eig. das Steuerruder führen od. lenken), regnare (regnum agere, regnum occupare, regem esse), regere (eig. gerade richten, lenken, leiten).

Regierung: gouvernement, règne; régime; régence; — das erste ist das allgemeine Wort; le règne, Regierung und Herrschaft, bedeutet eigentlich nur die Regierungszeit eines Fürsten, wofür man auch empire sagen kann, wenn man die Regierungszeit eines Kaisers (le règne d'un empereur) meint; le régime bezeichnet die Art und Weise des Regierens, das Regierungssystem, wofür wir auch das „Regiment" sagen; la régence ist einerseits die Regentschaft od. die Regierung eines Stellvertreters, andererseits die einzelne Regierungsbehörde (auch der Sitz od. Bezirk derselben). — Le gouvernement d'un État. Gouvernement dur et tyrannique. Sous son gouvernement. Le gouvernement de Venise était aristocratique. Le roi lui donna le gouvernement de Normandie (le nomma gouverneur de Normandie). — Sous le règne de Louis XIV. Un règne plein de troubles. Le règne de Charles-Quint. Sous l'empire d'Auguste. Le règne de la vertu, de la raison. L'empire de la raison. L'empire de la mode. — Le régime de ce pays est despotique. L'ancien régime. Le régime féodal. Le régime représentatif. — Après la mort de Louis XIII, la régence fut donnée à la reine Anne d'Autriche. Regierung oder Regierungsbezirk einer Provinz, z. B. in Preußen, régence od. gouvernement. — (Das verwandte Wort régie wird nur von der Leitung einzelner bestimmter Verwaltungszweige gesagt, z. B. la régie des tabacs, la régie des vivres). — Gouvernement ist Ableitung von gouverner. Régence ist Ableitung v. régent, spätlat. regens (Regent, Fürst). Lat. regnum, regīmen; gubernatio, moderatio, summa imperii u. a. — Regentschaft od. Reichsverwesung lat. procuratio regni.

Reich (Gebiet): empire, royaume; règne; — empire ist besonders Kaiserreich, aber auch großes Reich überhaupt; royaume ist besonders Königreich und wird in der Bibel vom Himmelreich ꝛc. gesagt; règne entspricht unserem „Reich" nur, wenn von den sog. drei Reichen der Natur die Rede ist. Wenn man vom Reiche Christi règne sagt, so ist

hierbei an die eigentliche, persönliche Bedeutung zu denken: Regierung, Regierungszeit eines Fürsten. — L'empire romain. L'empire turc. L'empire de Russie. L'empire d'Allemagne (l'Empire). Le vaste empire que ce roi gouverne. La reine Christine se retira à Rome, où elle passa le reste de ses jours dans le centre des arts, qu'elle aimait, et pour lesquels elle avait renoncé à un empire à l'âge de vingt-sept ans (Voltaire). Les hommes de la Bretagne se sont associés à l'empire français (Mirabeau, 1790). — Ériger un État en royaume. Le royaume d'Italie. Le royaume des cieux. Le royaume de Jésus-Christ. Mon royaume n'est pas de ce monde. — Que ton règne vienne (die Katholiken sagen: Que votre règne arrive). — Les trois règnes de la nature. Le règne animal, le règne végétal, le règne minéral. Le règne organique, le règne inorganique. — Vgl. Herrschaft. — Royaume, altfranz. realme, royalme, ist eine Ableitung v. lat. regalis (royal), gleichsam ein regalimen anstatt des lat. regimen. — Lat. imperium, regnum.

reinigen: purger, purifier; épurer; nettoyer. — Purger heißt rein und frei machen von üblen Stoffen, insbesondere entspricht es unserem „purgieren"; purifier, einen Stoff in seiner Reinheit, rein in seinen Bestandteilen herstellen; épurer, immer mehr reinigen, läutern und veredeln; nettoyer, putzen, säubern, den Schmutz von einem Gegenstande entfernen. Alle vier werden im eigentlichen Sinne und, diesem entsprechend, bildlich gebraucht. — Purger les métaux, le sucre. Saigner et purger un malade. Cet homme a besoin de se purger, de prendre médecine. Purger la mer de pirates. Purger son esprit d'erreurs, de préjugés. Purger une langue. Purger sa conscience. Purger son bien de dettes. Se purger d'une accusation, d'un crime. Se purger par serment. — Purifier l'air, l'eau, les métaux. Purifier un métal de tout mélange. Le feu purifie l'air. Cela purifie le sang, les humeurs. Purifier son cœur, son âme, ses intentions. Purifier les mœurs. L'air se purifie par le feu. Les mœurs et le langage commençaient à se purifier. — Épurer, raffiner le sucre. Épurer de l'eau bourbeuse, en la filtrant avec du sable. Épurer la langue. Épurer son style. Épurer le goût, les mœurs. Épurer le cœur, l'âme, les sentiments de q. L'or s'épure dans le creuset. La vertu s'épure dans le malheur. — Nettoyer un habit, des souliers. Nettoyer les rues, une maison. Se nettoyer les dents. Nettoyer un canon, un fusil, une montre. Nettoyer du blé. Nettoyer la mer de corsaires, les chemins de voleurs. Nettoyer la tranchée (en chasser les assiégeants). Nettoyer les affaires, le bien d'une personne, d'une famille (en acquitter les dettes, en terminer les procès). Les voleurs ont nettoyé sa chambre (ils ont pris et emporté tout ce qui s'y trouvait). — — Lat. purgare (v. purus), unklassisch lat. purificare (v. purificus, reinigend) u. a. — Épurer, aus lat. ex u. purus gebildet, entspricht dem lat. expurgare. Nettoyer, altfranz. nettier, vom

spätlat. nitidare, blank machen, dieses von nitidus, blank, glänzend, schmuck, wovon franz. net, ital. netto.

Reinigung: nettoiement, nettoyage; — das erste drückt die einfache Handlung aus; das zweite ist mehr das Reinigen als Handwerk oder als Obliegenheit. Daher sagt man z. B. le nettoiement d'un peigne, d'une glace, aber: le nettoyage des rues, des places publiques. Ebenso verhalten sich arrosement u. arrosage, u. e. a. — Purgation, purification, épuration (épurement), s. reinigen. — Lat. purgatio u. a.

Reize (anziehende Eigenschaften eines Gegenstandes, z. B. einer Landschaft, eines Aufenthaltsortes, um nicht mit Lafaye diesen Wörtern vorzugsweise eine erotische Bedeutung zuzugestehen): appas, attraits; charmes; — appas, was anlockt (eig. Plural von appât, Köder, s. d.); attraits, was anzieht (v. attraire, einem nur noch im Infinitiv gebräuchlichen Verbum); charmes, was gleichsam bezaubert und fesselt (v. lat. carmen, Lied, Zauberlied). — Les appas de la gloire. Le jeu a de grands appas pour lui. Tous les biens de ce monde ont pour moi peu d'appas (Molière, Tartufe). — Cette dignité, cet emploi, cette maison a de grands attraits pour lui. — La musique, la poésie a de grands charmes. Les charmes de la vie champêtre. C'est là un des plus grands charmes des Confessions de J. J. Rousseau, la nature vivement sentie et un cœur d'homme naïvement révélé (Demogeot). — Les appas, les attraits, les charmes du beau sexe. — Lat. dulcēdo, venustas, amoenitas, gratia u. a.

riechen: sentir; flairer, fleurer; — sentir (überhaupt empfinden, fühlen, speciell riechen) sagt man vom Subjekt wie vom Objekt: durch den Geruchssinn wahrnehmen od. empfinden (unabsichtlich oder auch mit Absicht), Geruch verbreiten; flairer sagt man nur vom Subjekt: durch den Geruchssinn aufnehmen, absichtlich und mit Wohlgefallen (also angenehme Gerüche); fleurer sagt man nur vom Objekt: angenehmen Geruch verbreiten, duften. — Il est enrhumé, il ne sent rien. Quand il sent des parfums, il se trouve mal. Cela sent trop fort. Cela sent bon, mauvais. Cela ne sent rien. Cela sent le brûlé. Il sent le brûlé dans cette chambre. Cette viande commence à sentir (à sentir mauvais). Im Testament de César Girodot von Belot und Villetard freut sich Klementine über den gefüllten Wäschschrank, den sie zu erben hofft, und steckt sogar die Nase hinein: Elle sent l'odeur du linge. — Flairez un peu cette rose. Quand les chiens flairent la bête . . . Il a flairé (pressenti, prévu) cela de loin. — Fleurer kommt fast nur in folgenden Ausdrücken vor: fleurer bon (cela fleure bon), cela fleure comme baume. — Lat. sentire heißt nur empfinden, fühlen ꝛc. Flairer u. fleurer sind Doppelformen vom lat. fragrare, Wohlgeruch verbreiten, stark duften. — Dem franz. sentir entspricht olēre (bene, male olere, nur vom Objekt) u. olfacere od. odorari (nur vom Subjekt).

Ring: anneau, bague; — anneau, Ring überhaupt, daher auch Fingerring; bague, Fingerring, wird besonders von Ringen mit Edelsteinen gesagt, außerdem speciell von denjenigen Ringen, welche beim Ringelrennen (cours de bague) und bei unserem gewöhnlichen Karussel (jeu de bague) gestochen werden. Für Fingerring ist anneau das edlere Wort, bague das gewöhnliche. — (Un anneau de fer, d'argent, de corne. Les anneaux d'un rideau. Les anneaux d'une chaîne. Le gros anneau d'une ancre. L'anneau de Saturne). Il lui mit un anneau au doigt. L'anneau qu'elle portait à la main gauche. Anneau nuptial. Anneau épiscopal. L'anneau merveilleux de Gygès, roi de Lydie. — Bague d'or, d'argent, de cheveux, etc. Porter une bague. Une belle bague. Bague garnie de diamants. Bague de mariage. — L'anneau od. la bague de Polycrate, tyran de Samos. Cette fille, je l'aime, elle est ma nièce, et doit Bientôt changer sa bague à l'anneau de mon doigt (V. Hugo, Hernani, I, 3). — Anneau v. lat. annellus, Diminutiv v. annulus. Bague wahrscheinlich v. lat. bacca, Beere, Perle, Gelenk einer Kette.

Roman u. Novelle: roman, nouvelle, — wie im Deutschen unterschieden. La nouvelle a des avantages sur le roman. Mieux que lui, elle prend tous les tons et s'adresse à tous les lecteurs. Courte et rapide, légère de ton, frivole au fond et surtout en apparence . . . (Vapereau).

Ruf: réputation; renom, renommée. — Réputation ist der gute oder schlechte Ruf, in welchem man in seinem (engen oder weiteren) Kreise steht, insbesondere der moralische Ruf; es drückt den Grad der Achtung oder Verachtung aus, der sich im Gesamturteil der Leute ausspricht (der Leumund). Renom ist ein großer Name von gutem oder üblem Klang, wird insbesondere von kriegerischer Berühmtheit gesagt. Absolut gebraucht, werden diese beiden Wörter fast immer in gutem Sinne genommen. Renommée ist der große, weit verbreitete öffentliche Ruf guter oder schlechter Art, insbesondere das Gerücht oder die Fama. — Bonne, mauvaise réputation. En quelle réputation est-il? Il est en réputation d'homme sage, d'homme instruit. Il a la réputation d'un homme franc et loyal. Il a la réputation d'être fort étourdi. C'est un homme de réputation. Il a de la réputation, beaucoup de réputation. Ce vin a de la réputation. — Bon, mauvais renom. Un homme de renom. Cet exploit lui acquit un grand renom. Paris, Rome, Constantinople sont des villes de grand renom. Malgré leur renom fâcheux, quant à l'esprit, les Champenois nous ont donné un grand nombre d'hommes illustres (Duruy). — Bonne, mauvaise renommée. Bonne renommée vaut mieux que ceinture dorée (prov.). J'ai appris ce grand événement par la renommée. Les cent bouches, les cent voix de la renommée. Ceux qui crient tant contre la gloire ne seraient-ils pas un peu amoureux de la renommée? (Chateaubriand). — Lat. reputatio heißt nur Berechnung und Erwägung

(v. reputare). Renom ist Verbalsubstantiv v. renommer (wieder ernennen u. mit Lob nennen). Renommée ist Participialsubstantiv v. renommé. — Lat. fama u. a. (altfranz. fâme).

ruhig: tranquille, calme; — tranquille, ruhig von Natur, frei von Aufregungen oder Sorgen, drückt eine dauernde Eigenschaft aus; calme, ruhig in Gefahr, in aufgeregter Umgebung, nach einem Sturme, nach großer Aufregung, drückt einen vorübergehenden Zustand, ein Verhalten aus. — Un homme est tranquille, lorsqu'il n'a rien qui le trouble, qui l'inquiète. Un homme est calme après un accès de colère et de fureur; il est calme au milieu d'une tempête, d'un grand danger. — La mer était tranquille. La mer est calme après une violente tempête. — Une âme tranquille n'éprouve aucun trouble, aucune peine, aucune inquiétude. Une âme calme est sortie d'un état violent, ou reste impassible à la vue ou au milieu des plus grands maux. — Mener une vie tranquille. C'est un homme tranquille (il ne trouble le repos de personne). Un caractère doux et tranquille. Il était paisible et tranquille. — Une époque de calme et de tranquillité. Quand le peuple est en mouvement, on ne comprend pas par où le calme peut y rentrer; et quand il est paisible, on ne voit pas par où le calme peut en sortir (Labruyère). — Le calme, ital. la calma, die Meeresstille, Windstille; es ist ein Wort von dunkler Herkunft. — Das lat. tranquillus, v. trans und dem Stamm v. quies (Ruhe), wird eigentlich und besonders von der Windstille od. Meeresstille (tranquillum) gesagt und entspricht daher der Bed. nach dem franz. calme; dem franz. tranquille entspricht quietus. Man sagt daher auch tranquillus et quietus, wie im Franz. calme et tranquille.

S.

Saal: salle, salon. — Die franz. Synonymiker haben diese Wörter nicht berücksichtigt. Für den Deutschen, der das Wort „Salon" zur Bezeichnung eines großen Saales gebraucht, ist aber festzustellen, ob im Franz. salle od. salon der „große Saal" sei, mit anderen Worten, ob salon als Augmentativum oder als Diminutivum zu fassen sei. Die Wörterbücher erklären sich hierüber nicht deutlich. In deutschen Lehrbüchern trifft man noch neuerdings die Erklärung an: „salon großer Saal" (z. B. Mätzner's Französische Grammatik 2. Aufl. S. 251). — Wir halten die Endung on im Franz. für wesentlich oder hauptsächlich diminutiv (vgl. âne: ânon, chaîne: chaînon, chaudière: chaudron, Louise: Louison, u. dgl.). Nap. Landais giebt zu salon zuerst eine irreleitende Erklärung, hinterher aber noch ausdrücklich gleichsam die zweite Bedeutung: petite salle. Allerdings aber auch grêlon = grain de grêle fort gros. Der franz. Sprachgebrauch ist unverkennbar: jeder größere Saal, zur

Aufnahme einer Vielheit von Personen (Tanzsaal, Speisesaal, Konzertsaal, Fechtsaal, Krankensaal ꝛc.) heißt la salle; jedes zum Empfang einer größeren oder kleineren Gesellschaft ausgestattete Zimmer (Visitenzimmer, Gesellschaftssaal) heißt le salon. — Salle de bal, de concert. Salle de danse (Saal eines Tanzlehrers). Salle d'armes (salle d'escrime). Salle de billard. Salle à manger. Salle d'audience. Salle du trône. Les salles d'asil (die Kleinkinderbewahranstalten). — La compagnie était assemblée dans le salon. Il a lu son ouvrage dans tous les salons. La société d'élite que rassemblait son salon. Un salon richement meublé. Salon de musique. — Salon pour la coupe des cheveux. — In großen Gebäuden können sehr bedeutende Räume oder Säle salons heißen, im Gegensatz zu den größten Sälen (salles). — Das Stammwort ist deutsch: ahd. sal (großes Zimmer, auch Gebäude, welches nur einen Saal umschließt). — Saal lat. (griech.-lat.): oecus, exĕdra (exhedra) u. a.

Sammlung (das Gesammelte): collection, recueil; — collection, Sammlung überhaupt (eig. Sammlung als Handlung), insbesondere eine große Sammlung; recueil ist mehr die Auswahl und wird besonders von Geisteswerken gebraucht. — Une collection de livres, de plantes, de papillons. La collection complète de ses œuvres a été publiée en 1816. — Un recueil de lois, de poésies, de lettres, d'anecdotes. Un recueil d'estampes, de pièces de musique, etc. Un recueil fait avec goût. — Recueil ist Verbalsubstantiv v. recueillir; dieses v. re u. cueillir, lat. colligere. Lat. collectio ist das Zusammenlesen od. Aufsammeln, Sammlung als Handlung (v. colligere). — Sammlung als Gesammeltes lat. corpus (von Schriften), thesaurus (v. Kunstschätzen ꝛc.); recueil ist durch das Adj. selectus (ausgewählt) auszudrücken, z. B. epistolae selectae (un recueil de lettres).

Sänger: chantre, chanteur. — Chantre ist der Kantor od. Vorsänger in der Kirche; außerdem poetisch: 1) Dichter (z. B. le chantre de la Thrace i. e. Orphée), 2) Singvogel (z. B. les chantres ailés); v. lat. cantor (v. canere), fem. cantrix (z. B. aves cantrīces). — Chanteur, Sänger überhaupt; v. spätlat. cantator (v. cantare), fem. cantatrix. Hiervon franz. cantatrice, berühmte Sängerin, während chanteuse: Sängerin überhaupt. Les chanteurs, les chanteuses de l'Opéra. Les oiseaux chanteurs. Les Rhapsodes, c.-à-d. chanteurs de vers décousus, étaient chez les Grecs des chanteurs vagabonds qui allaient de ville en ville réciter des morceaux des poètes anciens, surtout d'Homère.

Schade: dommage; préjudice, détriment; — dommage ist unmittelbare Beschädigung, die beiden anderen Wörter drücken einen sich ergebenden Nachteil aus: préjudice eine Beeinträchtigung, eine Verletzung des Rechtes oder der Interessen, détriment (fast nur mit à üblich) Abbruch. — Causer, faire, recevoir du dommage; éprouver, réparer un dommage. Dommage rend sage (prov.). La grêle a causé beaucoup

de dommage. Cela me porte dommage. C'est dommage qu'il ne soit pas ici. — Causer, faire un grand préjudice à q. Souffrir un grand préjudice. Porter préjudice à q. Cela me serait d'un grand préjudice. Il a obtenu cela à mon préjudice. — Cela va, tourne à mon détriment. Cela va au détriment de sa bourse. Causer, recevoir un grand, un notable détriment. — Wie détriment, so wurde auch das jetzt veraltete dam (spr. dan) fast nur mit à gebraucht, in Redensarten wie: à son dam, etc. — Dommage, altfranz. damage, Ableitung vom lat. damnum (eig. Einbuße), wovon auch damnare (eig. eine Buße über jem. verhängen), franz. damner (spr. dané). Lat. praejudicium ist ein Ausdruck der Rechtssprache, eig. „Vorurteil" in dem Sinne einer Vorentscheidung als einer Norm für spätere Entscheidungen, dann: der durch eine Vorentscheidung entstehende Nachteil. Detrimentum, eig. das Abreiben (v. de-terere), daher Abbruch, Schade. — Damnum ist besonders der Schade, den man sich durch eigene Schuld zuzieht; detrimentum ist der irgendwie, besonders durch den Gebrauch, entstehende Schade; man verband auch damnum et detrimentum; — praejudicium im Sinne von Schade ist späterlat., besonders juristisch.

Scham: honte, pudeur; — honte heißt Scham u. Schande, bezeichnet also das Gefühl der Scham bei einer schlechten Sache, über die man Ursache hat, zu erröten (on rougit de honte); pudeur heißt Scham u. Schamhaftigkeit, bezeichnet also die Scham aus Bescheidenheit oder Schicklichkeitsgefühl, wobei man auch rot werden kann (on devient rouge par pudeur). Daher passen zusammen: la honte et le regret, la honte et les remords, aber: la retenue et la pudeur. — Avoir honte de mentir. Il y a une bonne et une mauvaise honte. Il ne faut pas avoir honte de bien faire (cela serait une mauvaise honte, une fausse honte). Avoir perdu toute honte (être sans pudeur). — C'est avoir perdu toute honte (être sans pudeur). — C'est avoir perdu toute pudeur que d'oser agir ainsi. Pudeur virginale. Des discours qui blessent la pudeur. C'est un homme sans pudeur. L'Académie définit la pudeur une honte honnête. Daß dieses Wort, wenn auch meistens, doch nicht immer durch „Schamhaftigkeit" übersetzbar ist, zeige folgendes Beispiel: Épargnez-moi la pudeur de repasser sur des choses si pleines d'ignominie (Bossuet). — Honte entspricht unserem Hohn, ahd. hôna u. hônida, wie das Verbum honnir unserem höhnen, ahd. hônan, hônjan (entehren). — Lat. pudor v. pudēre; pudicitia (v. pudīcus) ist besonders Keuschheit, ebenso franz. pudicité (chasteté).

Schande: honte; infamie, turpitude; ignominie, opprobre. — Honte ist der allgemeine Ausdruck, die übrigen bezeichnen große Schande. Infamie drückt eine ehrlose, schändliche That oder Handlungsweise aus (Schandthat, Schändlichkeit, bürgerliche Ehrlosigkeit); turpitude ist schändliche Sittenlosigkeit. Die beiden letzten bezeichnen Schmach, Beschimpfung, Schande,

die man erleidet: ignominie, Zustand der Entehrung, der Erniedrigung; opprobre (besonders im Plural häufig), kränkende Schmähung. — La honte suit les mauvaises actions. Le crime fait la honte et non pas l'échafaud (Corneille). La honte est dans le crime, et non dans le supplice (Voltaire). Il n'y a pas de honte à être pauvre. — Les infamies et les turpitudes de Tibère. Note d'infamie. Je dévoilerai l'infamie de sa conduite. — Les ignominies et les opprobres de Jésus-Christ (les indignités qu'il a souffertes dans sa passion). Chargé d'opprobres et d'ignominie. — Honte, s. Scham. Lat. infamia (v. infāmis, berüchtigt, verrufen), eig. der üble Ruf, Schande, Schimpf: turpitudo (v. turpis, häßlich, schändlich), eig. Häßlichkeit, Schändlichkeit, Unsittlichkeit; ignominia (v. in u. gnomen = nomen), eig. Beraubung des guten Namens, Schimpf, Brandmarkung durch Schimpf; opprobrium (v. ob, gegen, u. probrum, Schandthat, Schmähung, beschimpfender Vorwurf), Vorwurf, Schimpf, Schmährede.

Scharfsinn: perspicacité, sagacité; — jenes ist der Scharfblick des gebildeten, reflektierenden Verstandes, der auch schwierige, verwickelte Gegenstände leicht durchschaut und das Richtige erkennt; dieses ist die natürliche, instinktartige Gabe, das Verborgene leicht auszuspüren oder zu erspähen, wird daher auch von Tieren und von Kindern gesagt (Spürsinn). Ebenso lat. perspicacitas (v. perspicax, scharfsichtig; v. perspicere, durchschauen) u. sagacitas (v. sagax, leicht spürend, scharfsinnig). Das erstere Wort fehlt im lat.-deutschen Teil von Georges' Handwörterbuch, steht aber im deutsch-lat. Teil s. v. Scharfsinn und s. v. Scharfsichtigkeit, beide Male neben prudentia perspicax; Forcellini hat es mit einem Beispiel (Cicero an Attikus). — Je me suis toujours étonné qu'un homme d'autant d'esprit, de perspicacité, d'application que Cellamar (ambassadeur d'Espagne à la cour de France, l'âme d'une conspiration contre le duc d'Orléans en 1718) se trompât si lourdement dans ses conjectures et dans ce qu'il croyait avoir pénétré (St. Simon). — Il a fallu beaucoup de sagacité pour prévoir ce résultat, pour découvrir ce procédé.

Schatten: ombre, ombrage; — letzteres nur vom ausgebreiteten Schatten der Bäume und Gebüsche. — On est à l'ombre dans une grotte, derrière un mur; on n'est sous l'ombrage que dans un bosquet ou sous un arbre. Les arbres diminuent par leur ombrage la chaleur du soleil (Buffon). — Ombrage, auch: Verdacht (s. d.), Argwohn (s. argwöhnisch). Abgeleitet vermittelst der häufig Kollektiva und Augmentativa bildenden Endung age (lat. aticum) v. ombre. — Lat. umbra (umbraticus, im Schatten befindlich).

scheinen: sembler, paraître. — Sembler (v. lat. simulare, erheucheln, die bloße Ähnlichkeit von etwas haben) ist das eigentliche Wort für scheinen: den Schein haben, nur scheinbar sein, annehmbar oder wahrscheinlich sein; es wird besonders gebraucht, wenn man nicht mehr als seine subjektive Ansicht, Vermutung oder Annahme ausdrücken will. Paraître (v.

lat. parēre, wovon zunächst ein Frequentativ parescere gebildet sein muß) heißt eigentlich erscheinen: sichtbar werden, sich zeigen, ersichtlich sein, in der Wirklichkeit den Anschein oder das Ansehen haben, sich aus dem objektiven Schein des Wirklichen ergeben; es wird daher besonders dann für unser scheinen gebraucht, wenn man eine Annahme auf Grund der unmittelbaren Wahrnehmung ausdrücken will. — Il semble être content (ich schließe es aus seinem Nichtschreiben od. dgl.). Il paraît être content (er sieht so aus). — Zu sembler: le semblant, der Schein. Zu paraître: l'apparence, der Schein od. Anschein. — Il paraît, il semble que l'homme est destiné à souffrir (Lafaye). Gewöhnlich steht aber nach dem bloßen il semble der Konjunktiv. — Quand on est dans un bateau qui va très vite, le rivage semble fuir. Il vous semble sage, et il ne l'est pas. Il semble que vous ayez tort. Il semble en effet qu'il y eut une gradation d'énergie très sensible (Ségur, Hist. de Nap., VIII, 1, Pariser Ausgabe, während eine Leipziger hat: qu'il y eût). Il y a moins de deux mois, l'Europe semblait dans une paix profonde, car personne alors ne considérait comme possible de longtemps l'explosion d'une guerre générale (R. d. d. m., juin 1866). — Ce bijou paraît d'or, ce n'est que du cuivre. Être et paraître sont deux (prov.). Il paraît que vous avez tort. Notre temps paraît peu favorable à la poésie (Vapereau). — Le plus souvent les mots qui paraissent synonymes (!) sont séparés par des nuances délicates, mais réelles (Bouillet, Dict. des sciences etc.). Une foule de mots qui, au premier abord, paraissent synonymes (!), ne le sont pas, parce que, appliqués aux mêmes objets, ils les présentent sous des nuances différentes (Vapereau, Dict. des littératures, 1876). — Den Widersinn in paraissent synonymes merkt Vapereau endlich und setzt deshalb hinzu: Aussi Guizot proposait-il une autre définition des synonymes et les appelle „des mots dont le sens a de grands rapports et des différences légères, mais réelles. Vgl. p. VI. — Ce qui vous semble bon ressemble à ce qui est bon; ce qui vous paraît bon a l'air de l'être. — Il ne faut pas se fier à l'apparence. Les apparences sont trompeuses. Cet homme n'a pas un véritable courage, il n'en a que le semblant. Il m'a trahi sous un semblant d'amitié, sous un faux semblant d'amitié. Il faisait semblant d'être fâché. — Scheinen lat. videri.

Schicksal: destin, destinée; — le destin, das Schicksal als geheimnisvoll waltende, „bestimmende" Macht (eine Vorstellung des Aberglaubens), das Fatum, auch als Personifikation (le Destin u. les Destins); la destinée, das vom Schicksal gleichsam Angeordnete od. „Bestimmte", das Geschick. Wie wir aber Schicksal subjektiv und objektiv als schickende Macht und als Geschick gebrauchen, so auch der Franzose destin für destinée. Destin als Geschick ist bedeutender, schon mehr Verhängnis; destinée ist allgemeiner, wird von Erlebnissen jeder Art gesagt und ist daher auch das gewöhnlichere

Wort. In folgenden Stellen des „Dreißigjähr. Krieges“ (3. Buch) hat Schiller das Wort Schicksal in beiden Bedeutungen gebraucht, während die franz. Übersetzerin die beiden franz. Wörter entsprechend eintreten läßt: Wie gefährlich war es, das ganze Schicksal der Monarchie einem Jüngling anzuvertrauen ꝛc. (Il eût été imprudent de confier les destinées de l'Empire à un jeune prince etc.), das Schicksal selbst hatte sich zu seinem Rächer aufgestellt (Le destin semblait s'être chargé de sa vengeance). — Les arrêts du destin. Les oracles du destin. Le livre du destin. Le destin est aveugle. Calvin s'est fait un Dieu impitoyable, plus cruel que le destin antique; car ce Dieu crée volontairement le mal (Demogeot). Les destins d'un empire. — Le cours des destinées. Une heureuse destinée (un heureux destin). On ne peut fuir sa destinée (on ne peut fuir son destin). Mais enfin le succès dépend des destinées (Racine, Bajazet). La déstinée ordinaire de ceux qui refusent de prêter l'oreille à la vérité est d'être entraînés à leur perte par des prophètes menteurs (Bossuet). — Destinée auch: die Bestimmung. On peut entendre par destinée de l'homme, soit sa destination, la fin pour laquelle il a été créé, soit son sort, son état actuel comparé avec sa destination. Les enseignements de la religion sur l'origine du monde et la destinée de l'homme. J. G. Prat: De la destinée de l'homme sur la terre, Paris (Lib. internationale) 1867, 271 p. Est-il vrai que les siècles aient une destinée comme les hommes? (R. d. d. m.). Les voiles qui couvrent la destinée future de l'âme. Diese Bedeutung ist den Wörterbüchern (Acad., Littré etc.) entgangen! — Viel Ähnlichkeit haben auch mit diesen Wörtern: la fatalité (le destin, la destinée inévitable), le sort (s. Los), la fortune (in: Il a éprouvé l'une et l'autre fortune, Je partageai sa bonne et sa mauvaise fortune, Nous sommes compagnons de fortune, s. Glück). — Destin ist das Verbalsubstantiv, destinée das Participialsubstantiv v. destiner, bestimmen, lat. destinare, eig. feststellen, fest beschließen, bestimmen (vom Stamme Stan). — Schicksal lat. fatum, fors, fortuna, sors u. a.

Schiff: vaisseau; navire, bâtiment; bateau. — Vaisseau ist der allgemeine Ausdruck in der gewöhnlichen Sprache für ein großes Schiff (Seeschiff); es bezeichnet aber besonders ein großes Kriegsschiff. Navire ist ein großes Fahrzeug, Seeschiff. Bâtiment, eig. „Gebäude“, heißt jedes große Schiff, besonders wenn von seiner Bauart oder von Schiffsbau überhaupt die Rede ist. Bateau, Flußschiff, großes Boot. Von der technischen Schiffersprache können wir hier absehen. — Une flotte composée de vingt vaisseaux de guerre et de cent cinquante navires de transport. Ils n'avaient point d'ouvriers qui sussent construire des bâtiments. Les voiles de ces bateaux de la Loire sont fort amples; cela leur donne une majesté de navires. — Ce n'est qu'après un certain temps que les matelots marchent avec assurance sur le pont

des vaisseaux (Achille Comte, Traité d'hist. nat.). Un vaisseau marchand. Dans les ports de mer, on ne donne ordinairement le nom de Vaisseau qu'aux bâtiments de l'État. Les vaisseaux et frégates cuirassés (L. Figuier). Bildlich sagt man: conduire, diriger le vaisseau de l'État, le vaisseau. — Un navire marchand. Il y avait beaucoup de navires dans le port. Capitaine de navire. En parlant des vaisseaux de guerre, on dit plus ordinairement Vaisseau que Navire. Navires à voiles. La supériorité des navires à hélice sur les navires à roues. — Un bâtiment de mer. Un bâtiment de rivière. Un bâtiment de guerre. Un bâtiment marchand. Bâtiment à vapeur. — Cette rivière porte bateau dès sa source. Un bateau à vapeur. — Vaisseau, altfranz. vaissel, heißt eig. Gefäß, v. lat. vas, Diminutiv vasculum, statt dessen man später vascellum bildete. Navire, altfr. navile, bedeutete anfänglich Flotte, gebildet vom lat. navis, Adj. navalis, statt dessen man später navilis bildete. Bâtiment, s. Gebäude. Bateau (für batel), Diminutivform v. mittellat. batus, Ruderschiff, ags. bât, Boot. — Schiff lat. navis (größeres), navigium (kleineres).

Schildwache: sentinelle, factionnaire; — ersteres ist das allgemeine, von alters her eingebürgerte Wort; letzteres der neuere militärische Terminus (v. faire faction, être de faction od. être en faction = faire sentinelle, être en sentinelle). — Relever la sentinelle. Relever de sentinelle (relever de faction). Relever un factionnaire. — Das erstere bezeichnet eig. die Funktion und zugleich (als abstractum pro concreto) den Mann; das letztere nur den Schildwach stehenden Mann, der „die Wache" od. das Dienstthun hat; vgl. Gestalt, façon. Es ist aber auch hinsichtlich der Etymologie zu bemerken, daß schon ein spätlat. factionarius (Vorsteher der Wagenrenner od. Wettfahrer, aurigatores) vorhanden war. Sentinelle soll nicht v. lat. sentire (wahrnehmen, spüren), sondern v. sentīna (das Schiffsbodenwasser, Kielwasser), sentinare (das Bodenwasser ausschöpfen) herrühren, doch ist auch an Sentinus (v. sentire), die Gottheit, welche die Sinne der Neugeborenen weckte und behütete, zu denken. — Schildwache lat. statio u. a.

Schlaf: sommeil, somme; — das erste ist das allgemeine Wort und bezeichnet bei Tieren und Menschen den Zustand des Schlafes und der Schläfrigkeit im Gegensatz zum Zustand des Wachens, wird auch bildlich gebraucht; das zweite eigentlich nur von Menschen gebräuchlich, bezeichnet das Schlafen als einen freiwilligen Akt, als einen Genuß, dem man sich hingiebt. — Comme j'étais fatigué, j'ai dormi cette nuit d'un long et profond sommeil. Rien ne repose mieux des fatigues d'un voyage que de dormir d'un long et profond somme. — M. Garnier définit le sommeil „un état de l'âme qui suspend la perception et la conception". Cela porte au sommeil, excite le sommeil. Il n'a pas eu cette nuit un moment de sommeil. On ne peut le tirer du sommeil.

Un sommeil inquiet, agité, interrompu. Le sommeil est le frère de la mort. Le sommeil de la mort. Le sommeil de la nature. Avoir sommeil. Vaincre le sommeil. — Faire un somme (man sagt nicht: faire un sommeil). Sous un chêne aussitôt il va prendre son somme (Lafontaine). Ebenso sagt man: faire la méridienne (la sieste), faire sa méridienne. — Lat. somnus (aus sopnus, zu sopire, einschläfern, u. sopor, tiefer Schlaf); Diminutivum somniculus, ein Schläfchen, wovon le sommeil.

schlagen: frapper, battre; — frapper (vielleicht das niederdeutsche flappen, klappen), mit einem Schlage oder Stoße treffen, mit einem oder mehreren Schlägen, absichtlich oder auch ohne Absicht schlagen; battre (lat. batuere od. battuere), mit mehreren Schlägen und absichtlich schlagen. Bei battre denkt man nur an das Schlagen, bei frapper an die Stelle, wo der Schlag hinfällt. — Frapper q. avec la main, avec un bâton. Frapper q. d'un poignard, d'un couteau. Frapper la terre du pied. Cette pièce de bois, en tombant, l'a frappé à la tête. La balle qui le frappa. Être frappé du tonnerre. Frapper des mains pour applaudir. Frapper à la porte. Man sagt auch: l'heure a frappé (a sonné). — Battre q. à coups de poing. Il fait bon battre un glorieux, il ne s'en vante pas (prov.). Il faut battre le fer pendant qu'il est chaud (prov.). Battre les ennemis. Ils se battaient à coups de pelotes de neige. Man sagt: battre monnaie u. frapper de la monnaie. — Lat. pulsare, ferire u. a. (Sans coup férir, ohne Schwertstreich).

schlecht: mauvais, méchant; — jenes ist das allgemeine Oppositum zu bon, dieses ist ein stärkerer Ausdruck und bezeichnet besonders die Schlechtigkeit menschlicher Erzeugnisse, namentlich moralische, absichtliche Schlechtigkeit. — L'air est mauvais dans ce pays. Mauvais vin. 3 ou 4 millions d'hectolitres de céréales manquent à la France dans les années mauvaises. J'ai trouvé ce vin mauvais. Mauvais musicien. Ces vers ne sont pas mauvais. Il y a du bon et du mauvais dans cet homme. Cette viande est corrompue, elle sent mauvais. La pensée était juste: l'exécution fut mauvaise. — Méchant vin. Une méchante action. Il est plus bête que méchant. Un méchant musicien. Dieu punira les méchants. Il n'y a que le méchant qui soit seul (Diderot). Méchant homme (qui fait de mauvaises actions). Homme méchant (qui tient de mauvais discours). — Néron a été le plus mauvais (le plus méchant) des hommes. On trouve toujours la physionomie mauvaise à un homme qui a fait une méchante action (Voltaire). Ces épigrammes joignent au malheur d'être méchantes (moralement mauvaises) la maladresse d'être mauvaises (sans aucune valeur littéraire) — (d'Alembert). — Wenn der Seemann von Wind und Wetter „schlecht" sagt, so ist es gefährlich, sehr schlimm. Elles sont généralement mauvaises, ces mers de la Chine, exposées à des coups de vent terribles,

principalement pendant les équinoxes. — Mauvais (spr. mŏvai), altfr. malvais, ital. malvaggio, soll mit dem goth. balvavêsei (Bosheit) verwandt sein, ist aber jedenfalls unter dem Einfluß des lat. malus gebildet. Méchant, altfr. mes-chéant, Part. v. mes-choir (übel ausfallen), dazu meschéance od. meschance (mauvaise chance, malheur, calamité); merkwürdig ist die Bildung des Hauptwortes méchanceté. — Lat. malus, pravus u. a.

Schlucht: ravin, ravine. — Le ravin ist die Schlucht, Bergschlucht, der vom Regenbach oder Waldstrom (la ravine) gehöhlte Kanal; dann überhaupt: der Hohlweg. La ravine ist nicht bloß der Regenbach od. Waldstrom, sondern auch die bedeutendere Schlucht, Bergschlucht. — Un ravin profond. Des ravines et des précipices. — Beide Wörter vom lat. rapere, wegraffen, fortreißen, rauben (franz. ravir); rapīna, das Fortraffen, das Rauben, der Raub (franz. rapine, Räuberei, Erpressung). — Schlucht lat. fauces (Engpaß), via cava (Hohlweg).

Schmarotzer: parasite, écornifleur; — jener ist der feinere, dieser der grobe, unverschämte Parasit. — Tu les as vus chez moi toujours admis, À mes soupers délicats parasites, Vantant mes goûts d'un esprit complaisant (Voltaire). L'écornifleur ne respire, ne convoite que de franches lippées. — Das Verbum écornifler gilt für eine scherzhafte Bildung von écorner (Hörner oder Ecken abstoßen, etwas abzwacken); Lasaye betrachtet es als eine Verschmelzung von écorner und renifler (schnüffeln): l'écornifleur renifle ou flaire quelque chose à écorner; das veraltete einfache nifler ist offenbar verwandt mit unserem sch-nüffeln, engl. snivel u. snuffle; diesem entspricht vielleicht, der Bedeutung nach, der letzte Bestandteil unseres noch unerklärten schma-rotzen; vergl. engl. a smell-feast, einer der den „Schmaus riecht", ein Schmarotzer. — Gr.-lat. parasītus (eig. mit od. bei einem anderen essend).

Schmeichler: flatteur, adulateur; — letzteres bezeichnet besonders den kriechenden Schmeichler der Großen. Si le flatteur est un homme ordinaire, il ne louera en vous que des qualités communes. Un adulateur plus fin louera principalement en vous les qualités dans lesquelles vous croyez exceller. Un adulateur impudent et sans honte louera vos défauts et parviendra à vous étourdir sur le témoignage intérieur de votre conscience (d'Alembert). Quoi! vous adulez bassement le souverain pendant sa vie, et vous l'insultez cruellement après sa mort! (Diderot). Les adulateurs ont perdu ce prince. — Ein anderes Wort für den niedrigen, verächtlichen Schmeichler ist flagorneur, das man durch „Speichellecker" übersetzen kann, v. flagorner (flatter souvent et bassement); von unbekannter Abstammung. — Flatter, streicheln, schmeicheln, v. agſ. und altnord. flad, ahd. flaz, flach, platt. Aduler, lat. adūlare u. adūlari (eig. anstreicheln, sich anschmiegen; -ūl- soll mit vol-vere, wälzen, verwandt sein). — Lat. homo blandus, adulator u. a.

schneiden: couper; tailler, trancher; — couper (zu coup), eig. abhauen, abschneiden, zerschneiden; tailler, eig. behauen, zuschneiden; trancher, scharf schneiden, zerschneiden. Abstammung von tailler u. trancher (altfr. trencher) unbekannt. — On lui a coupé un bras, une jambe. Couper un câble. On coupe ce bois de neuf ans en neuf ans. Couper en morceaux. Couper en deux. Couper du pain, de la viande, etc. — Tailler un bloc de marbre pour en faire une colonne. Tailler des arbres pour les rendre plus beaux. Tailler une plume à écrire. Tailler un habit. Le tailleur (tailleur d'habits). Un tailleur de pierre. Un tailleur d'arbres. — Ce couteau tranche comme un rasoir. Trancher la tête à q. Aiguiser le tranchant d'un couteau. Une épée tranchante. Un écuyer tranchant (officier qui coupe les viandes à la table d'un prince). Une tranche de pain, de viande. — Lat. abscidere (de-, prae-, re-cidere), secare (consecare), scindere u. a.

schnell (Adv.): vite, vitement; — letzteres drückt unverzügliches, schleuniges Handeln aus, wird nur von Personen gebraucht und zwar heutzutage fast nur in Verbindung mit aller und courir, namentlich mit dem Imperativ (fam.). — Cette horloge va trop vite. Il parle trop vite. Le temps passe vite. Le plaisir finit vite. Tout cela fut vite fait (Louandre). On vieillit promptement dans les pays chauds, et encore plus vite dans le chagrin (Paul et Virginie). Courez vite. Allez vite. — Courez vitement. Allez vitement. — Vite, altfr. viste, daher die eigentlich richtige, aber nicht mehr übliche Schreibung vîte, hat mehrere unwahrscheinliche Deutungen erfahren; ich glaube an eine Verwandtschaft mit fest, engl. fast (fest u. schnell), plattdeutsch visse, holl. vast (fest). — Lat. celeriter u. a. — Bemerkung: vite ist auch Adjektiv, aber als solches nicht häufig; man sagt z. B. un cheval vite, un mouvement trop vite, il a le pouls fort vite, aber wohl immer: une marche rapide, un cours rapide, une mort prompte (opp. lente), u. dgl.

Schnelligkeit: vitesse, célérité, rapidité; velocité; promptitude, diligence. — Vitesse, Schnelligkeit, Geschwindigkeit überhaupt; célérité, grande, très grande vitesse; rapidité, grande vitesse, vitesse forte, impétueuse. Vélocité wird fast nur von der Bewegung der Himmelskörper gesagt. — Die beiden letzten Wörter bezeichnen die Schnelligkeit menschlicher Thätigkeit: promptitude, schnelles, unverzügliches, fast plötzliches Ausführen; diligence, eiliges, aber mit Eifer und Sorgfalt betriebenes Arbeiten. — La vitesse d'un mouvement. La vitesse d'une balle de fusil. La vitesse d'un cheval. La vitesse de la main. Il fit ce trajet avec une étonnante célérité. Les Français s'étaient toujours vantés de leur célérité: cette fois ils furent devancés par les Allemands (Schiller, trad. Regnier). La rapidité d'un torrent. La rapidité de ses conquêtes a déconcerté l'ennemi. — La vélocité d'une comète. La vélocité de la pensée (style soutenu). — Il exécute avec prompti-

tude les choses qu'il promet. Travailler avec diligence. Ce courrier a fait diligence, a fait grande diligence. — Vitesse, s. schnell. Promptitude, Ableitung vom lat. promptus (eig. hervorgenommen, v. promere), bereit, fertig. Lat. diligentia, s. fleißig. — Lat. celeritas (v. celer), rapiditas (v. rapidus, v. rapere, raffen, fortreißen), velocitas (v. velox).

Schrecken: frayeur, effroi, terreur, épouvante; — la frayeur ist überhaupt das Erschrecken, l'effroi der Schreck (eine bedeutendere und anhaltendere Erschütterung des Gemütes); la terreur, der Schrecken, als Gegenstand und als Wirkung; l'épouvante, das Entsetzen. — L'effroi est plus que de la frayeur. L'épouvante est une terreur panique. Un étonnement mêlé d'admiration et d'effroi. Il est tourmenté d'une maladie étrange: il est sujet à des frayeurs subites; la nuit est pour lui pleine d'épouvantes et d'effroyables angoisses (Vapereau). Dieu est la terreur des méchants. La crainte de la mort lui a inspiré une terreur salutaire. L'intérêt de la tragédie se fonde sur la pitié et sur la terreur. — Mit diesen Wörtern wird häufig auch verglichen: l'horreur, Schauder, Abscheu (als Wirkung und als Gegenstand). Daß dies ein ganz anderer Begriff ist, kann man an Beispielen wie folgende ersehen: C'est dans la réformation que les Flamands puisèrent l'horreur du joug espagnol et le courage et la force de le briser. Partout régnaient le carnage et l'horreur. Les horreurs de la guerre. — Frayeur und effrayer (wovon effroi) werden vom lat. frigor (Kälte) u. frigēre (kalt sein, frieren) abgeleitet. Épouvanter (wovon épouvante) vom lat. expavēre (sich vor etwas entsetzen) vermittelst des Particips expăvens. — Lat. terror.

Schriftsteller: auteur, écrivain; — auteur (Urheber, Verfasser), absolut gebraucht, ist die allgemeine Bezeichnung für Schriftsteller in jeglicher Gattung; écrivain wird nur von Verfassern schönwissenschaftlicher Werke oder wenigstens solcher, bei denen vorzugsweise auf den Stil gesehen wird, gesagt. — Descartes et Newton sont des auteurs célèbres. Racine et Voltaire sont d'excellents écrivains. Le miroir de la vie d'un écrivain, ce sont ses œuvres (Philarète Chasles). Qui dit froid écrivain dit détestable auteur (Boileau). In der großen Sammlung der Grands écrivains de la France sind bis jetzt (1868) Malherbe, Corneille und Mad. die Sévigné erschienen. — Wenn écrivain mit einem speciellen Zusatz gebraucht wird (z. B. écrivain militaire), so tritt die eminente Bedeutung zurück und das Wort dient mehr als bloße Bezeichnung des Faches oder Berufes. — Auch gestattet der Sprachgebrauch, das Wort écrivain in einem engeren Sinne zu nehmen, nämlich zur Bezeichnung des Prosaikers; so sagt z. B. Demogeot (p. 403): les poètes et les écrivains. — Prädikativ werden beide Wörter auch von Schriftstellerinnen gebraucht. Cette dame est un charmant auteur. Mme de Staël est un très bon écrivain. Sonst sagt man: une femme auteur. — Schriftsteller, auf welche keine nähere Fachbezeichnung (z. B. écrivain militaire, auteur

dramatique, historien) paßt, nennen sich und werden genannt: littérateur, ähnlich wie bei uns das Wort Litterat gebraucht wird, z. B. Charles Monselet, littérateur français; né en 1825 (Vapereau). — Ecrivain ist ursprünglich: Schreiber, Schreiblehrer, z. B. Il y avait autrefois des écrivains jurés, daher noch jetzt der Ausdruck écrivain public, den man in Paris hier und da an einer in frequenter Gegend aufgestellten Bude liest, in welcher ein Mann sitzt, der für Leute geringen Standes Briefe, Petitionen ꝛc. aufsetzt; ital. scrivano, von einer volkstümlich-lat. Form scribanus; lat. scriba. — Schriftsteller lat. scriptor u. auctor (eig. Urheber, v. augēre, eig. hervorbringen, vermehren); letzteres ist im Lat. gerade die besondere, höhere Bezeichnung für den mustergültigen, stilistisch ausgezeichneten Schriftsteller (écrivain).

Schüler: écolier; élève, disciple; — écolier hatte früher eine allgemeine und höhere Bedeutung, wird aber jetzt nur noch gelegentlich von kleinen Kindern oder verächtlich gebraucht (während école u. écolière dieser Entwertung nicht verfallen sind); élève Zögling, ist jetzt das allgemein gebräuchliche Wort für Schüler eines Privatlehrers, einer Elementarschule, einer höheren Lehranstalt, eines Künstlers; disciple, Jünger, Anhänger eines Weisen oder Gelehrten, einer Lehre oder Richtung. — Faire une faute d'écolier. — Ce précepteur ne quitte jamais son élève. Les petits élèves rangés aux tables ont chacun devant soi une ardoise. Les élèves d'un collège. Raphaël fut élève du Pérugin. — Les disciples de Jésus-Christ, de Socrate, de Leibnitz. Disciple convaincu des doctrines spiritualistes, M. Garnier a fait du soin de les défendre et de les propager le devoir de sa vie. — Zu der Behauptung, daß écolière nicht ebenso wie écolier heruntergekommen ist, ein Beleg. „Panthéon littéraire des jeunes filles“ est le titre d'une collection d'ouvrages destinée à donner aux jeunes écolières une connaissance nette et précise de tout ce qui peut entrer dans une éducation complète (Bulletin du libraire et de l'amateur de livres). — Élève v. élever; lat. elevare (ex u. levare), eig. emporheben, dann vermindern. Écolier v. lat. Adj. scholaris, zur Schule gehörig. Lat. discipulus v. discere, lernen, also überhaupt der Lernende. — Der Bed. nach kann man einigermaßen entsprechend den franz. Wörtern gegenüberstellen: tiro (Anfänger), alumnus (Zögling), sectator (Anhänger).

schwatzen: babiller, jaser; bavarder; caqueter. — Babiller ist ein kindliches oder kindisches Schwatzen, das nicht aufhören kann; jaser ist das redselige Schwatzen; aus beiden wird auch gelegentlich ein Ausplaudern. Bavarder ist rücksichtsloses Schwatzen und Ausplaudern. Caqueter ist lautes Geklatsch, einfältige oder bösartige Zungendrescherei. — Cet enfant ne fait que babiller. Un enfant babillard. Un babillard est un moulin à paroles (Lafaye). Le babillard nous amuse quelquefois; le bavard déplaît toujours. Cette petite fille a un joli babil.

Quand finira ce babillage? Le babillement est quelquefois un symptôme de maladie. Il ne faut jamais confier son secret à un babillard. — Elles ont jasé toute la soirée. Gardez le secret, car si vous allez jaser, vous nous perdrez. C'est un grand jaseur, une grande jaseuse. Une jaserie continuelle. Défiez-vous de lui, c'est un jaseur. — Ce bavard m'a fait perdre mon temps. Ne lui confiez pas de secret, c'est une bavarde. Il est fort mal de bavarder ainsi. Le bavardage des commères. Cet homme est d'une bavarderie insupportable. — Ton caquet m'étourdit. Rabattre le caquet de q. S'exposer aux caquets. Mille caquets divers s'y font en moins de rien (Molière). Des femmes qui ne font que caqueter. Un insipide caquetage. D'éternelles caqueteries. Un grand caqueteur, une grande caqueteuse. — Alle diese Wörter werden von der Elster und vom Papagei gesagt. Une pie babillarde. Jaser comme une pie. Bavarde comme une pie. Ce perroquet, cette pie me fatigue par son caquet. — Babiller, papeln (engl. babble). Jaser (altfr. gaser) soll mit gazouiller, zwitschern, verwandt sein (Littré). Bavard v. baver, geifern; le bavard, comme l'enfant qui bave, a un flux de bouche (Lafaye). Caqueter wird mit gacken, gackern (holländ. kakelen) verglichen. — Lat. garrire (Adj. garrulus), blaterare u. a.

schweigsam (still): silencieux, taciturne; — letzteres heißt mehr: wortkarg, einsilbig, verschlossen, nur von Personen und meist tadelnd. — Les hommes méditatifs sont silencieux. Une retraite silencieuse. — Un homme morne et taciturne. Guillaume le Taciturne forma l'Union d'Utrecht, origine de la République des Provinces-Unies (1579). Frappés d'étonnement à la vue de cette grande solitude, ils répondaient à l'imposante taciturnité de cette Thèbes moderne par un silence aussi solennel (Ségur, Hist. de Nap. VIII, 5). — Das lat. taciturnus deckt beide Wörter; taciturnitas ist auch die Tugend der Verschwiegenheit (la discrétion, la vertu de savoir se taire). Ein spätlat. silentiosus in der Bed. ganz still. — Lat. silēre bed. überhaupt still od. ruhig sein, also auch nicht sprechen, tacēre specieller: nicht sprechen; daher Plautus: Silete et tacete.

Schwein: cochon, porc; — cochon, eig. junges Schwein, Diminutivform zu coche (Sau, von unbekannter Abstammung), wofür la truie jetzt allgemein gebräuchlich, ist die allgemeinste, im gewöhnlichen Leben wie in der Naturgeschichte übliche Bezeichnung des Tieres (lat. sus); porc (c laut) ist ebenso wie lat. porcus das zahme Schwein, insofern es zum Schlachten und Essen bestimmt ist, daher insbesondere das Schweinefleisch. — Les cochons ont des poils raides qu'on appelle soies. A ce genre appartiennent les sangliers et les cochons domestiques. L'éducation des cochons. Engraisser, tuer, saler un cochon. — Le porc était un animal immonde parmi les Juifs. Le lard d'un porc nourri de gland est le plus ferme. Manger du porc. Le porc est une viande

lourde. — In porc gras und dgl. Verbindungen ist das c vor Konsonanten stumm.

schwer: difficile, malaisé; pesant, lourd; — s. leicht.

Schwiegersohn: gendre, beau-fils; — gendre (lat. gener) ist das allgemein gebräuchliche Wort; beau-fils (spr. bôfice, Littré hält noch die ältere Aussprache bô-fi fest), Stiefsohn, wird nur in der gewöhnlichen Umgangssprache mitunter für gendre gebraucht; die Akad., 6. Auflage, kennt beau-fils in der Bed. gendre gar nicht, wohl aber Nap. Landais, Littré u. a.; in der 7. Aufl. auch die Akad. — Umgekehrt ist es mit bru u. belle-fille; letzteres ist das allgemein gebräuchliche Wort für Schwiegertochter wie für Stieftochter, während la bru (unser Braut) beinah so veraltet ist, wie unsere Wörter: Eidam u. Schnur. — Im Mittelalter war beau in der Verbindung mit fils 2c. nur ein Liebkosungswort, so sagte z. B. Ludwig IX. zu seinem Sohne: Biau-filz, la premiere chose que je t'enseigne, c'est que tu mettes ton cuer en amer Dieu (Joinville). Ebenso sagte man beau-cousin u. dgl. Wie es scheint, hat auch Corneille Cid I, 3, wo beide Wörter nach einander vorkommen und wo man an dem beau-fils Anstoß genommen hat, dieses Wort noch in derselben Weise gebraucht, sodaß man ce beau-fils durch „dieser lieber Sohn" übersetzen müßte. Das Altfranz. hatte für Stiefsohn 2c. besondere Wörter (fillastre etc.), von denen nur einige in schlimmer Bed. sich erhalten haben (marâtre und das seltenere parâtre). — — Jaques II fut détrôné par son gendre, Guillaume, prince d'Orange. — C'est mon beau-fils, il a épousé ma fille. — Die franz. Synonymiker haben diese Wörter nicht behandelt.

Schwingung: oscillation, vibration, — entsprechen ganz den lat. Wörtern: oscillatio, das Schaukeln (v. oscillum, Hängematte, Schaukel); vibratio, die schnelle, zitternde Bewegung. — On dit: les oscillations d'une cloche en branle, et les vibrations d'un timbre que frappe le marteau.

Schwung (Begeisterung): elan; entraînement, entrain; verve; — élan (zu s'élancer, sich mit Ungestüm in Bewegung setzen, aufspringen, sich aufschwingen), eig. Anlauf, Aufsprung, bildlich: begeisterte, schwungvolle, plötzliche Bewegung; entraînement wird nur bildlich gebraucht: hinreißende, ergreifende, begeisternde Gewalt, lebhafte Ergriffenheit und Hingebung (v. entraîner u. être entraîné), so auch das noch ziemlich neue Wort entrain: „in Zug" bringende, in Schwung setzende, ergreifende, besonders zu lebhafter Teilnahme erregende Gewalt (v. mettre en train); verve, feurige, schöpferisch sprudelnde Erregtheit der Gedanken, der Phantasie, des Witzes, begeisterte Stimmung od. Aufgelegtheit zum Schaffen (soll von einem lat. verva, Widderkopf als Zierat an Denkmälern, herrühren und eig. Laune, Eigensinn bedeuten; ich habe immer an werben, d. i. ursprünglich: sich drehen, Wirbel d. i. umlaufende Kreisbewegung,

gedacht, vgl. engl. to warp. — Prendre son élan pour sauter. Il fit un grand élan et se sauva d'entre les mains de ceux qui le tenaient. — Rien ne pouvait arrêter cet élan des esprits. Un élan de zèle. Des élans de patriotisme. — L'entraînement de l'exemple. Cette tragédie a produit le plus grand effet, l'entraînement a été général. Après les croisades, on ne trouvera pas dans les annales de la politique d'entraînement plus désintéressé que le mouvement philhellénique qui a poussé Byron à Missolonghi et nos flottes à Navarin (R. d. d. m.). — (Dans les sociétés où il est, il met tout le monde en train. Il nous a mis en train de travailler). Avoir de l'entrain. Cela manque d'entrain. Étudier avec entrain. Je n'ai aucun entrain aujourd'hui. Vantez de ses écrits le lyrisme et l'entrain (Viennet: Épître à Boileau). — Être en verve. Une fois en verve d'indignation il ne s'arrête pas. Quand il est dans sa verve. Quand sa verve le tient. Entrer en verve. Ce poète a de la verve. Il y a de la verve dans cet ouvrage. Verve poétique. Parler, écrire de verve. Ce musicien, ce peintre manque de verve. On a de lui des poésies, qui ne manquent pas de verve et d'imagination. Sa verve est refroidie. Sa verve s'éteint. Le vieillard avait l'esprit jeune, la mémoire excellente, la verve facile, il racontait de belles histoires des temps passés (L'Obole des conteurs). — Die franz. Synonymiker haben diese Wörter nicht behandelt. Entrain durch verve erklärt im Complément zum Nap. Landais. — Auch fougue, von der Akademie durch verve erklärt, ist zu vergleichen, s. Hitze. — Insbesondere verdient noch mit dem Ausdruck être en verve verglichen zu werden: être en veine. La comédie: les Plaideurs révélait dans Racine une veine de plaisanterie (1re éd.) — une verve de plaisanterie (7me éd.) qui s'unit plus souvent qu'on ne le croit au génie tendre et pathétique (Demogeot). — Lat. vis, elatio, impetus, ardor animi, fervor ingenii.

Schwur: serment, jurement; juron; — serment (v. sacramentum), Eid; jurement, Schwur, Fluch; juron, Schwur als Redensart. Jedoch wird serment auch für jurement gebraucht. — Délier q. de son serment. Il fait des serments exécrables, quand il est en colère. — On ne vous croira pas, malgré tous vos jurements. Proférer un affreux jurement. — „Ventre-saint-gris" était le juron de Henri IV. Juron scheint gebildet zu sein wie dicton (dictum). — Schwur (Eidschwur) lat. jusjurandum u. sacramentum; juramentum ist spätlat.; Schwur (Fluch), exsecratio.

See- (Stadt, Karte :c.): marin, maritime; — See- (Schlacht, Karte :c.), naval, nautique. — 1) Marin, der See angehörend oder entstammend, auf der See dienend; maritime an der See liegend, die Benutzung der See betreffend. Des coquilles marines. Monstre, sel, marins. Plante marine. Cartes, aiguilles, montres marines. Bâtiment ou canot marin. Quiconque vit au bord de la mer éprouve au souffle de la

brise marine un sentiment de bien-être indéfinissable (R. d. d. m.). Villes maritimes. Les peuples maritimes. Ces grandes forteresses maritimes. La navigation maritime. Commerce, entreprises, puissance, service, forces, législation, maritimes. Le canal maritime de Suez. Seeromane (z. B. von Eugène Sue) heißen: romans marins, aber auch: romans maritimes. — 2) Naval, die Schiffe betreffend; nautique, die Schiffahrt betreffend. L'architecture navale. Combat naval, victoire navale, forces navales. L'astronomie nautique. Cartes nautiques. Problèmes nautiques. Eine Seeschlacht heißt meistens: combat naval (bataille navale), man sagt aber auch: combat maritime, z. B. Les Grecs du bas Empire n'avaient guère employé le feu grégeois que dans les combats maritimes (L. Figuier). — — Im wesentlichen entsprechend wurden die lat. Wörter gebraucht: marinus, maritimus (doch sagte man im klass. Latein: navis maritima, später: navis marina); navalis, nauticus (letzteres griech.-lat.).

sehen: voir, regarder; — voir (lat. vidēre), sehen, erblicken, auch: ansehen, regarder (v. garder, unser warten, la garde, die Wart), ansehen, hinsehen, zusehen, blicken. — Je l'ai vue de mes propres yeux. Voyez ce tableau, c'est une chose à voir. — Regarder attentivement. Regarder de tous côtés. Regarder par la fenêtre. Regarder par le trou de la serrure. — Immobile, elle regarde, et voit s'avancer une multitude immense d'hommes et de femmes (Ségur VIII, 2). Vers minuit, une clarté extraordinaire les réveille; ils regardent, et voient des flammes remplir des palais (id. VIII, 6). Man kann auch regarder sans voir. — Der Bed. nach entsprechen den beiden Wörtern lat. videre, conspicere, dem franz. voir insbesondere: oculis percipere, dem franz. regarder: aspicere, intuēri, oculos in rem conjicere.

Seite: côté, part — in den Redensarten: de tous côtés, de toutes parts. Côté ist mehr die Seite an dem Gegenstande, parts die seine Seiten umgebenden Gegenden. On regarde un objet de tous côtés. On accourut de toutes parts. — Côté ist eine vermittelst der Endung é (lat. atum) gebildete Ableitung v. côte, lat. costa, die Rippe, Adj. costatus, mit Rippen versehen, berippt. — Lat. pars u. regio. (Latus nur in der bes. Bed. Flanke und als mathematischer Terminus).

senkrecht: perpendiculaire, vertical; — das erste, der allgemeine Ausdruck, wird von jeder geraden Linie gesagt, welche auf einer anderen geraden Linie aufrecht steht und also mit dieser rechte Winkel bildet; das zweite bezeichnet speciell die gerade Richtung vom Zenith oder Scheitelpunkt zur Ebene des Gesichtskreises (perpendiculaire au plan de l'horizon). Das Oppositum des zweiten ist also: horizontal, welches wieder definiert werden muß: perpendiculaire à la verticale (i. e. à la ligne verticale). — Combien de gens, voulant indiquer une direction verticale, se servent du mot perpendiculaire, qui, pris isolément, ne signifie rien! (Souviron: Dictionnaire des termes techniques). —

Une ligne perpendiculaire à une autre ligne, à une surface. Une ligne qui tombe perpendiculairement sur une autre. — Voir avec un plomb si une muraille est droite, si elle est bien verticale. — Lafaye meint, das erste Wort sei edler als das zweite, deshalb schreibe man dem Menschen zu: une situation perpendiculaire, den Pflanzen: une direction verticale. Die Physiologen nennen aber auch die aufrechte Haltung des Menschen: la station verticale (la station debout) od. l'attitude verticale. — Der populäre und allgemein gebräuchliche Ausdruck für beide Wörter ist: à plomb, z. B. Les habitants de la zone torride ont le soleil à plomb sur leurs têtes deux fois l'année. — In der Geometrie und Physik wird, „die vertikale oder perpendikuläre Linie" (wie die Akad. sagt) auch die Normale genannt, z. B. Les corps tombent suivant la normale; lat. ad normam, nach dem Winkelmaß, nach der Richtschnur; spätlat. normalis. — Spätlat. perpendicularis, v. perpendiculum, das Senkblei od. Bleilot, der Perpendikel (v. perpendere, genau abwägen). Mittellat. verticalis, v. vertex, Wirbel, Scheitel, Gipfel. — Senkrecht lat. directus ad perpendiculum.

sicher u. gewiß: sûr, certain; — sûr u. „sicher" (ahd. sihhur) sind das lat. securus, von der alten Präposition se (ohne) u. cura (Sorge); certain ist eine vermittelst der Endung ain (lat. anus) gebildete Ableitung vom lat. certus, eig. entschieden (v. cernere, scheiden, unterscheiden, wahrnehmen, sehen, Zweifelhaftes entscheiden), übersetzt durch unser „gewiß" (v. wissen, goth. vitan, urverwandt mit lat. vidēre, sehen). Sûr bezeichnet also die Seelenruhe oder Furchtlosigkeit, mit der man sich auf etwas verläßt oder verlassen kann. Certain bezeichnet das bestimmte Wissen, das jeden Zweifel ausschließt. — Man kann sicher sein, daß man etwas richtig weiß (je suis sûr que cela est), daß jemand zuverlässig ist (être sûr de q.), daß etwas nicht fehlschlagen wird (être sûr de son fait, de son coup). Eine Sache kann sicher sein, indem sie ohne Zweifel wahr ist (c'est une chose sûre, cette nouvelle est sûre), unfehlbar eintreten wird (ce profit est sûr), guten Erfolg, eine gute Wirkung haben wird (l'affaire est sûre; ce moyen, ce remède est sûr), ohne Gefahr zu benutzen ist (Les chemins sont sûrs, Un sûr asile); eine Person kann sicher sein, indem man sich auf sie verlassen kann (c'est un ami sûr, un domestique sûr). — Man kann gewiß sein, daß etwas ist (êtes-vous bien certain que . . . ? J'en suis très certain), daß etwas eintreten wird (Je suis certain de réussir, Je suis certain qu'il réussira). Eine Sache kann gewiß sein, indem sie ohne Zweifel wahr ist (la nouvelle est certaine), unfehlbar eintreten wird (c'est un profit certain), nicht trügen wird (signe certain), fest bestimmt ist (l'assemblée se doit tenir à jour certain). Il vaudrait mieux supprimer les paratonnerres que de les conserver sans les placer dans des conditions où ils peuvent produire des effets certains (L. Figuier). — Außerdem bezeichnet man mit „gewiß" Gegenstände, die man

nicht näher bestimmen will oder kann: un certain homme, un certain nombre, dans certain cas, un certain mérite, l'insolence de certains hommes. Littré meint, zu dieser Bed. sei das Wort ohne Zweifel per antiphrasin gekommen, da es an sich einen ganz entgegengesetzten Sinn habe. Wenn ich aber von gewissen Menschen spreche, die ich nicht genauer bezeichnen will, so sind es allerdings für mich gewisse oder bestimmte. Wenn ich sie nicht genauer bezeichnen kann, so ist es doch wenigstens ihre Existenz, worüber ich Gewißheit habe. Hierzu gehört auch „ein gewisser“, mit einem Eigennamen verbunden, was nicht geradezu den unbekannten, obskuren Menschen ausdrückt, sondern zunächst nur den gewiß existierenden. Un certain Mazzaniello pêcheur fut le promoteur de l'insurrection de Naples. — Endlich ist noch anzudeuten, daß in manchen Ausdrücken die jüngere Sprache von dem einen zu dem anderen Worte übergegangen ist, z. B. lat. homo certus, amicus certus, franz. un homme sûr, un ami sûr. Homo securus ist un homme insouciant. Der subjektive Gebrauch von sûr u. certain ist auf die Verbindung mit être oder anderen intransitiven Zeitwörtern beschränkt; der objektive ist bei sûr von Sachen auf Personen ausgedehnt, bei certain auf Sachen beschränkt (abgesehen von un certain homme). — Auch die Verbindung sûr et certain kommt vor, wenigstens in der Umgangssprache. — Im Deutschen sagt man „sicher“ und nicht „gewiß“, wo letzteres in dem entfernteren Sinne zu nehmen wäre, z. B. Ich habe sichere Nachrichten, j'ai des nouvelles certaines; Es ist ein sicheres Zeichen, c'est un signe certain. — Ein Negativum haben wir zu jedem der beiden Wörter, der Franzose nur zu einem (incertain). „Zu lange, erklärte Wallenstein, habe er die Reize der Unabhängigkeit und Muße gekostet, um sie dem nichtigen Phantom des Ruhmes und der unsicheren Fürstengunst aufzuopfern“. Il avait, disait-il, goûté, trop longtemps les charmes de l'indépendance et du loisir, pour les sacrifier au vain fantôme de la gloire et à l'incertaine faveur des princes. — La sécurité (lat. securitas) ist das Gefühl der Sicherheit vor Gefahr. Au milieu de tant de périls, vous ne craignez rien, votre sécurité m'étonne. — Sicher in der Bed. gefahrlos lat. tutus u. a.

Sieb: crible; sas, tamis; — von den franz. Synonymikern nicht verglichen. Crible, Sieb überhaupt, besonders Kornsieb. Sas, Haarsieb, Mehlsieb 2c. Tamis, feineres Haarsieb. — Bildlich wird in edler Sprache nur das erste Wort gebraucht. Percé comme un crible (prov.). La peau est percée partout comme un crible (Fénelon). L'histoire est comme un large crible, laissant passer sans regret une foule de noms et d'événements que le présent retenait avec passion sous son regard (Vapereau). — Passer une chose au gros sas (l'examiner légèrement, avec peu de soin). Passer par le tamis (être examiné sévèrement sur son savoir ou sur ses mœurs) — Sas, altfr. séas mittellat. sitacium statt setaceum (v. lat. seta, grobes Haar, Borste). Tamis, engl. temse

(agſ. temes), niederländ. teems, plattdeutſch täms (ä lang geſprochen), vielleicht verwandt mit ahd. zemisa, Kleie; alle vielleicht mit zahm d. i. mild, engl. tame, zu ziemen. — Sieb lat. cribrum, Dim. cribellum.

den Sieg davontragen über jem.: remporter la victoire sur q.; l'emporter sur q.; — das letztere iſt ein allgemeinerer Ausdruck (avoir la supériorité, avoir le dessus, prévaloir). — Die franz. Synonymiker vergleichen dieſe Ausdrücke nicht. — Le prince Eugène remporta sur les Turcs deux grandes victoires, qui les forcèrent à demander la paix. Après une longue discussion, il a remporté la victoire. Remporter la victoire sur ses passions, sur soi-même. — À la mort de Frédéric II, la papauté l'avait définitivement emporté sur l'Empire. Il l'a emporté sur ses concurrents. L'amour l'emporte quelquefois sur la raison. Le diamant l'emporte sur toutes les autres pierreries. Cet avis l'emporta. À la fin la patience romaine l'emporte: Annibal est vaincu (Bossuet). Quand ces vaisseaux combattaient les nôtres, nous ne pouvions l'emporter que par la rapidité et la manœuvre des rames (César, trad. Louandre). — Emporter iſt Zuſammenſetzung von en (lat. inde) u. porter (lat. portare). — Der Bed. nach entſprechen lat. victoriam reportare ab od. de aliquo u. superiorem esse.

Sitzung: séance, session; — dieſe beiden Wörter ſind merkwürdig als ein in neueſter Zeit vorkommendes Beiſpiel von Begriffsvertauſchung; ſie hatten nämlich noch bei Voltaire die umgekehrte Bedeutung gegen heute: jetzt bezeichnet séance die einzelne, eine Anzahl von Stunden hintereinander dauernde Sitzung, session die Reihe von Sitzungen (die Seſſion). — La séance fut remise au lendemain. La séance a été suspendue pendant deux heures. La séance est ouverte. La séance est levée. J'ai fait remarquer, dans la dernière séance (d. i. dans notre dernière réunion, dans la leçon précédente), que . . . ſagt Guizot in ſeinen Vorleſungen. Ce peintre fait un portrait en trois séances. — La session des chambres a duré cinq mois cette année. L'ouverture, la clôture de la session. — Séance, Ableitung v. séant, Particip v. seoir, lat. sedēre. Lat. sessio, eig. das Sitzen, dann die Sitzung, v. sedēre; sessio heißt das Gerichthalten des Prätors; von der einzelnen Sitzung des Senates ſagte man nur: senatus.

ſonderbar: singulier, étrange; — singulier bezeichnet das Einzelne, Beſondere, Abſonderliche, Ungewöhnliche; étrange (tadelnd) iſt mehr das Befremdende, Seltſame, beinahe Bizarre. — Cette plante a une propriété singulière. Cet animal est d'une conformation singulière. Il a eu une destinée singulière. Coutume singulière. — Chose étrange! Il y a des coutumes bien étranges dans ce pays-là. Je trouve bien étrange que vous ayez fait cela. Il est étrangement bizarre. — Lat. singularis, zum Einzelnen gehörig (v. singulus), einzig, eigentümlich, abſonderlich. Étrange v. lat. extraneus (v. extra), außen befindlich, aus-

wärtig, fremd (wovon der Franzose für die letztere Bed. étranger abgeleitet hat). — Lat. mirus, mirabilis, novus.

Sorge: souci, soin; sollicitude. — „Sorge“ ist eine ängstliche Unruhe der Seele in Beziehung auf einen Gegenstand, und zwar 1) als ein leidendes Empfinden beim Gedanken an denselben (Sorge um etwas, Besorgnis, Bekümmernis): souci, oder 2) als ein thätiges Bestreben zum Besten desselben (Sorge für etwas, Sorgfalt, Besorgung): soin. — Sollicitude ist beharrliche Sorge für od. um etwas, mit dem Nebenbegriff der freundlichen, eifrigen Teilnahme oder der Pflichttreue. — Cette affaire lui donne bien du souci. Être dévoré de soucis. Les soucis qui troublent les jours des rois. Vivre sans souci. — Prendre soin, avoir soin de q. ch., de q. Travailler avec soin. J'y donnerai, j'y apporterai tous mes soins. Cela demande du soin, des soins. Je vous confie le soin de veiller sur mes affaires. Sa sœur lui a donné les soins les plus tendres pendant sa maladie. Les soins du ménage. — Le coq a beaucoup de soin et même d'inquiétude et de souci pour ses poules (Buffon). Soins et soucis son esprit tenaillèrent (Voltaire). — On l'a soigné avec sollicitude, avec une vraie, une tendre sollicitude. La sollicitude maternelle. Les sollicitudes d'un père. — Sans souci, nous sommes insouciants; sans soin, nous sommes négligents; sans sollicitude, nous sommes indifférents, sagt Lafaye (aber in anderer Ordnung; die Lexikographen pflegen überhaupt den zweiten Begriff zuerst ins Auge zu fassen, während die leidende Bekümmernis sprachlich und psychologisch das Prius ist). — Wie man sagt se soucier de q. ch., so kann auch das Hauptwort mit einer durch de bezeichneten objektiven Ergänzung gebraucht werden, was die Lexikographen unbeachtet gelassen haben; hierbei geht der Begriff „Sorge um etwas“ mit dem Begriff „Sorge für etwas“ zusammen; so zählt z. B. Figuier unter die Vorzüge der Weltausstellung von 1867 vor den früheren: un plus grand souci des distractions à offrir aux visiteurs. Man hat sich mehr darum bekümmert und also mehr dafür gesorgt. — Souci v. lat. Adj. sollicitus, unruhig, bekümmert, eig. „ganz erregt“, von dem alten sollus (totus) u. ciēre (in Bewegung setzen, erregen); oder vielmehr v. soucier, und dieses v. sollicitare. Lat. sollicitudo, Bekümmernis, Kummer. Soin ist noch nicht aufgehellt (vgl. den Art. Arbeit: besogne). Unser „Sorge“ ist verwandt mit „sehr“, welches ursprünglich „schmerzlich“ bedeutet (engl. sore, schmerzhafte, wunde Stelle). — Sorge um oder für etwas lat. cura u. a.

Souveränität u. Suzeränität: souveraineté, suzeraineté. — Die franz. Synonymiker haben diese Wörter nicht aufgenommen. Beide bedeuten Hoheit: souverain ist eine Ableitung vom lat. superus (der obere) vermittelst der Endung ain (lat. anus); suzerain gilt für eine eben solche Ableitung vom lat. susum, Nebenform von sursum (aufwärts, oberwärts), wovon franz. das der Präp. sur (v. sursum) der Bed. nach entsprechende

Adverb sus (spr. suce). — Die Souveränität ist das allgemein gebräuchliche Wort, welches die höchste Staatsgewalt, schlechthin die Staatshoheit bezeichnet. Suzerain ist im mittelalterlichen Feudalstaat jeder Lehnsherr als solcher, der auch seigneur genannt wird; die Suzeränität ist also die Hoheit über den Vasallen, die Lehnsherrlichkeit, und drückt demnach, da der Lehnsherr wiederum Vasall eines Höheren sein konnte (abgesehen vom obersten Suzerän), eine relative Hoheit aus. In neueren Zeiten wird das Wort Suzeränität zur Bezeichnung der Oberhoheit oder der Hoheitsrechte gebraucht, die ein Souverän über einen anderen (also halbsouveränen, mi-souverain) hat, wie z. B. die Türkei über die Donaufürstentümer besaß. Da solche Suzeränität fast bloß nominell sein kann, so sagt man auch: Der Sultan ist nur der Suzerän, nicht wirklicher Herrscher über solche Länder. — Chez les Romains, le dictateur avait un pouvoir souverain (il était revêtu de l'autorité suprême). Le souverain de la Perse. Dans les démocraties, le peuple est le souverain. Une souveraineté absolue, limitée, héréditaire, élective. — Le vassal et le suzerain. Un comte vassal d'un duc ou d'un roi, était suzerain de plusieurs vicomtes, barons ou chevaliers. La plus importante de toutes les obligations imposées au vassal était celle de suivre le suzerain à la guerre. Les Principautés danubiennes reconnaissent encore la suzeraineté de la Porte et lui payent tribut (1868). — Souveränität lat. summum imperium u. a. Für Suzerän od. Lehnsherr bedienen sich die Latinisten der Wörter dominus (supremus) od. patronus; Suzeränität, patrocinium.

Sperling: moineau, passereau; pierrot; — das erste ist das allgemein gebräuchliche Wort; das zweite ist das in den Bibelübersetzungen (kathol. und protest.) gebrauchte, edlere Wort und dient in der Naturgeschichte als Bezeichnung der ganzen Ordnung von Vögeln, zu welcher der Sperling gehört; das dritte („Peterchen") ist vulgär und scherzhaft wie unser „Spatz". — Un moineau à gorge noire. — Le merle, l'hirondelle, sont de l'ordre des passereaux. Le passereau commun. J'ai veillé pendant la nuit; et j'étais comme le passereau qui se tient seul sur un toit (Psaume 101). N'est-il pas vrai que deux passereaux ne se vendent qu'une obole? (Matth. 10). — Cet homme est hardi comme un pierrot. — Wie passereau eine Diminutivbildung v. lat. passer, so soll moineau eine Diminutivform vom altfranz. moisson und dieses eine Ableitung vom lat. musca (die Fliege) sein; wegen der Zusammenziehung aus moissonneau kann man ménage aus maisonnage vergleichen.

Spiegel: miroir, glace; — von den franz. Synonymikern nicht beachtet. Miroir ist Spiegel überhaupt. Glace ist 1) Spiegelglas (z. B. glace de Venise, manufacture de glaces), 2) großer Spiegel aus einem Stück. — Se regarder dans un miroir. Dès que cette femme arrive quelque part, elle court au miroir. Grand miroir. Miroir de poche. Glace de miroir. Les anciens avaient des miroirs d'airain. Les yeux

sont le miroir de l'âme. Le miroir face et nuque (1856). — Se regarder dans une glace. Cet appartement est orné de glaces. — Ce n'est pas assez que l'esprit de l'auteur (d'un auteur dramatique) soit une glace fidèle qui représente les acteurs qu'il fait revivre; il faut que son âme profonde soit encore le miroir de la nature idéale (Théry, Cours abrégé de littérature). — Trumeau (ein Wort von dunkler Herkunft, eig. Fensterpfeiler) ist ein großer, stattlich eingerahmter Spiegel zum Aufhängen am Fensterpfeiler oder auch über dem Kamin; glace qui se met ordinairement entre deux fenêtres. — Miroir vermittelst der Endung oir (lat. orium, atorium) abgeleitet v. mirer, nach etwas zielen, se mirer, sich spiegeln, v. lat. mirari, bewundernd ansehen, sich wundern. Glace, 1) Eis, 2) Spiegelglas, Kutschenglas (Wagenfenster), großer Spiegel, v. lat. glacies, Eis, hat aber die zweite Bedeutung gewiß der Einwirkung des engl. glass zu verdanken. — Lat. speculum.

Sprache: langue, langage. — La langue, eig. die Zunge, ist zugleich die (ursprünglich bildliche) konkrete Bezeichnung der einem Volke, einer Nation eigenen besonderen Sprache od. Zunge (engl. tongue). Le langage ist die umfassendere, abstraktere Bezeichnung für Sprache od. Bethätigung des menschlichen Sprachvermögens überhaupt, und wird daher insbesondere einerseits von jeder eigentümlichen Ausdrucksweise innerhalb einer Nationalsprache, andererseits bildlich von jeder sonstigen Weise der Äußerung oder Darstellung eines Inneren durch Laute oder Zeichen (Geberdensprache, Sprache der Musik, Sprache der Tiere ꝛc.) gesagt. — La langue grecque. La langue française. Notre belle langue. L'usage est le tyran des langues (prov.). Le Latin, qui est su des gens instruits de tous les pays, est une espèce de langue universelle. La science des langues. — L'homme a sur les animaux deux grandes prérogatives qui mettent entre eux et lui un immense intervalle: le langage et la raison. La science du langage. L'origine du langage. Les limites, autrefois presque invariables, du domaine des sciences, des arts, de l'industrie, se sont prodigieusement étendues dans ce siècle, et le langage propre à ces manifestations de l'activité humaine se modifie sans cesse, tandis que la langue parlée, la LANGUE proprement dite, reste à peu près stationnaire (Souviron: Dictionnaire des termes techniques). Le langage met en dehors l'âme humaine tout entière avec une admirable précision; la musique ne convient guère qu'à l'expression des sentiments. Vous me tenez là un étrange langage (des propos étranges). Persuadé qu'un langage modéré ferait croire que la Suède se sentait faible, il (Oxenstiern) parla en maître. Voilà bien le langage de la passion (la manière dont elle s'exprime). Langage obscur, incorrect (style). Le geste est un langage muet. Le langage des yeux. Les animaux ont une sorte de langage. Bonaparte savait parler tous les langages, même celui de la philanthropie (H. Martin).

— Wenn man von der Sprache einer Nation langage sagt, so hebt man ihre absonderliche Eigentümlichkeit hervor, was namentlich eintreten kann, wenn man verächtlich spricht. Un langage barbare. Personne n'entend ce langage. Le langage des Turcs. — Als man anfing, die Passionsspiele außerhalb der Kirche aufzuführen, wurden sie noch populärer: Voilà les saints, les apôtres, les anges, le Christ lui-même, qui daignent sortir du temple et s'entretenir familièrement avec la foule: ils lui parlent sa langue et même son langage (Demogeot). — Wenn man langue sagt, wo man eigentlich langage sagen könnte oder sollte, so spricht man genau genommen bildlich: man stellt sich eine Ausdrucksweise wie ein ausgebildetes System von Darstellungsmitteln, wie eine Nationalsprache vor. La poésie est la langue des dieux. Les moyens qui sont propres à la langue des sons. La langue de l'amour. La langue poétique. La langue du cœur, ce sont les expressions dont le cœur se sert d'ordinaire; le langage du cœur, ce sont les émotions que le cœur fait partager (Littré). — Auch le parler wird für „Sprache" gebraucht: es bezeichnet eigentlich die mündliche Sprache als Eigentümlichkeit oder Gewohnheit. Il a un parler rude et choquant. Il a le parler bref, lent, lourd. Le parler normand. Le parler picard. — Langue, lat. lingua, Zunge und Sprache (v. lingere, lecken); langage ist vermittelst der mehrdeutigen, aber jedenfalls die Bedeutung erweiternden Endung age (lat. aticum) von dem einfachen Worte abgeleitet, vgl. rive u. rivage, nue u. nuage, personne u. personnage; man kann aus dem Deutschen vergleichen „Rede und Gerede" u. dgl. — Lat. lingua u. sermo entsprechen beiden franz. Wörtern; langage insbesondere kann gegeben werden durch: vox, oratio, linguae od. sermonis usus, genus dicendi, quoddam sermonis genus.

Sprichwort: proverbe, adage; dicton; — das erste ist das gewöhnliche Wort; das zweite wird von alten, dem Altertum angehörenden Sprichwörtern gesagt, außerdem auch verächtlich von immer wiederholten Aussprüchen. Dicton, das die franz. Synonymiker nicht mit beachtet haben, ist ein familiäres Wort und bezeichnet jeden sprichwörtlich gewordenen Ausdruck. — Sous le titre d'Adages, Érasme a fait un recueil des proverbes de la langue grecque et de la langue latine. — Un vieux dicton. C'est un dicton populaire. — Die beiden lat. Wörter: proverbium (v. pro u. verbum) und das seltene adagio od. adagium (nicht von ad u. agere, sondern zu ajo, ich sage) warten noch der Erklärung (vgl. m. N. F. III p. 102). Wie letzteres, so hat auch das griech. Wort für Sprichwort die doppelte Form: paroímia u. paroímion, „neben dem Wege" liegende od. „vom gewöhnlichen Wege abweichende" Ausdrucksweise. Dicton ist das lat. dictum.

Spur: trace, vestige; — trace ist die Spur als Weg, Strich, den ein Tier, ein Wagen 2c. genommen hat und den man verfolgt, um sie aufzufinden; vestige ist die Fußspur. On suit une trace ou des traces.

On reconnaît, on constate des vestiges. — Lorsque la lionne qui a mis bas craint d'être découverte, elle efface ses traces avec sa queue (Buffon). Les navires ne laissent point de trace dans l'eau, ni les oiseaux dans l'air. — On sait quelle fut la joie de Robinson, lorsqu'il découvrit des vestiges d'homme sur le rivage de la mer. Suivre les vestiges de q., in jemandes Fußstapfen treten, ihm nachahmen. — Trace ist das gewöhnliche Wort, vestige gehört hauptsächlich dem edleren Stil an; so besonders im bildlichen Sinne. Les arts ont fleuri dans cette contrée, il y en reste encore des traces (des vestiges). Il y avait là autrefois un château, on en voit encore les vestiges. — Trace ist das Verbalsubstantiv v. tracer (ital. tracciare), welches eine Ableitung ist vom lat. tractus, das Ziehen, der Zug, der Strich, Landstrich (v. trahere). — Lat. vestigium (mit vestis, das Kleid, die Hülle, nicht verwandt).

Stadt: ville, cité; — ersteres ist das allgemeine Wort für Stadt; letzteres bezeichnet eine bedeutende, berühmte Stadt und ist nur in der höheren Rede gebräuchlich. Außerdem heißt cité in gewissen Städten die Altstadt. — J'ai parcouru tous les quartiers de la ville. Ville capitale. Ville de commerce. Ville maritime. — Une grande cité. Jérusalem s'appelait la sainte Cité. Jean Gutenberg, le père de l'imprimerie, naquit à Mayence en 1409, d'une famille noble de cette cité allemande. La Cité de Paris, de Lyon. — Die beiden Wörter kommen auch zusammen vor. Ce grand chemin de fer, instrument de progrès et de civilisation, jeté à travers le désert et destiné à relier entre elles des villes et des cités qui n'existaient pas encore (Jules Verne). — Lat. villa hieß nur Landhaus und Landgut (wie noch jetzt ital. villa), aber schon im frühen Mittelalter wurde es in der Bed. Weiler, Dörfchen gebraucht (span. villa Marktflecken); daraus im Franz. die Bed. Stadt. Les rois francs n'habitaient guère les cités; ils allaient d'une de leurs villas (grandes fermes) à l'autre, consommant en chacune les provisions qui y avaient été amassées (Duruy). — Cité eig. Bürgerschaft (droit de cité, Staats-Bürgerrecht), lat. civitas: Bürgerrecht, Bürgerschaft, auch Stadt (v. civis). À Sparte, la cité sert de murs à la ville. — Stadt, ital. città, span. ciudad, portug. cidade. — Stadt lat. urbs (Stadt überhaupt, aber besonders bedeutende Stadt als Sitz der Bildung), oppidum (Stadt als fester Ort, im Gegensatz zum platten Lande) u. a.

Stand: état, condition; — s. Zustand.

stellen, legen ꝛc.: mettre; placer, poser; — mettre heißt überhaupt: etwas wohin thun, bezieht sich also nur auf den Ort (v. lat. mittere, schicken); placer, eine Stelle, einen Platz geben oder anweisen, bezieht sich also auf Platz, Ordnung, Rang (la place vom griech.-lat. platēa, eine „breite" Straße in der Stadt); poser, richtig, zurecht, in die richtige Stellung oder Lage bringen, daher auch vom förmlichen Niederlegen

der Waffen ꝛc. gebräuchlich (v. lat. pausare, pausieren, innehalten, welches im Mittellatein transitiv wurde und die Bedeutung des lat. ponere annahm, das nur in der Form pondre, Eier legen, ins Franz. übergegangen ist; pausare, vom griech.-lat. pausa, die Pause, das Innehalten). — Il faut mettre chaque chose en son lieu, à sa place. Mettez ces livres ensemble. Mettre un écran devant le feu. Se mettre à la tête d'une armée. — On les plaça suivant leur rang et leur dignité. Placer des tableaux dans une église. Il a tant de meubles, qu'il ne sait où les placer. — Poser un vase sur un buffet. Posez cela doucement sur la table. Poser les armes (mettre les armes bas, se rendre). Poser une colonne, une figure sur un piédestal. Poser les fondements d'un édifice. Poser un principe. Poser une question. — Lat. ponere, collocare, statuere, u. a.

Stellung: position; posture, attitude; — position ist Standort, Stellung, Lage (s. d.) in allgemeiner, eigentlicher, wie bildlicher Bedeutung; posture ist Positur, die Stellung oder Haltung des Körpers, welche man annimmt; attitude ist eig. die gehörig oder zweckmäßig eingerichtete, die ihrem Zweck angepaßte Haltung des Körpers, insbesondere die künstlerische, bei welcher also der ästhetische Eindruck in Betracht kommt. — La position d'une ville. La position du soldat sans armes, du soldat sous les armes. Prendre la position prescrite. Ce cavalier a une belle position (une belle assiette) à cheval. Portez le pied droit à la quatrième position. Sa position est embarrassante, est critique, est hasardeuse. — Se tenir dans une posture respectueuse. Posture commode, contrainte, indécente, ridicule. Il le menaça, et se mit en posture de le frapper. — On donne le nom d'attitude à une position quelconque du corps qui est permanente pendant quelque temps (Achille Comte, Traité d'hist. nat.). Les principales attitudes de l'homme sont: le coucher, la position assise, et la station sur deux pieds; la marche, le saut, la course, la nage, la sustentation, la traction (ib.). L'homme qui a un gros ventre, et l'homme portant un lourd fardeau sur ses épaules, sont obligés l'un et l'autre de prendre des attitudes qui changent la position du centre de gravité (ib.). L'attitude d'une statue. Cet acteur a de belles attitudes. La Russie prit une attitude fort inquiétante pour ses voisins. Elle se levait, elle s'asseyait, elle se recouchait, et ne trouvait dans aucune attitude ni le sommeil ni le repos (Paul et Virginie). — Lat. positio, eig. das Stellen, Setzen, die Lage; lat. positura, Stellung, Lage, Stand (z. B. der Gestirne in einer Konstellation); beide Wörter waren aber der Prosa des goldenen Zeitalters fremd. Attitude, v. ital. attitudine, ist nur eine Nebenform von aptitude, Anlage, Geschick, Tüchtigkeit zu etwas; v. lat. aptus, zusammengefügt, gehörig eingerichtet, geeignet, tauglich, geschickt zu etwas. — Lat. collocatio, status, habitus u. a.

Steuer: contribution, impôt; taxe; droit; — das letzte Wort, in der betr. Bed. von Littré erklärt durch: impôt, taxe, von der Akademie durch: imposition (der allgemeinste Ausdruck für „Auflage“, eigentlich die Handlung des Auferlegens), wird von den franz. Synonymikern nicht berücksichtigt. — Contribution, eig. „Beisteuer“, ist jede Steuer als Beitrag zur Deckung der Staatsbedürfnisse; es bezeichnet auch eine Steuer, welche von feindlichen Gewalthabern angeordnet wird (Brandschatzung), außerdem jede freiwillige Beisteuer. Impôt, eig. „Auflage“, wird von allen Steuern oder Lasten gesagt, welche die Angehörigen eines Gemeinwesens zu entrichten, zu tragen haben (les charges publiques), Steuer als Auflage od. Last und insofern sie aufgelegt ist auf einen Gegenstand. — Taxe, eig. „Ordnung, Verordnung, Festsetzung“, schon im Griechischen (táxis): die terminweise Zahlung eines Tributs, einer Abgabe, ist a) eine allgemeine Bezeichnung für jede Steuer mit dem Nebenbegriff der Schätzung, b) die bei der Verteilung od. Veranlagung einer Steuer zu treffende verhältnismäßige Bestimmung des Steuersatzes (vgl. den Art. Taxe: taxe, taux). — Droit, eig. „Recht“, ist die Abgabe von irgend einem steuerpflichtigen Gegenstande (Zoll, Schoß, Accise ꝛc.); außerdem jede Gebühr. — Contributions directes. L'administration des contributions indirectes. Contribution foncière. Contribution personnelle. Contribution des portes et fenêtres. Contribution volontaire. Lever des contributions sur les vaincus. — Impôts directs. Impôts indirects. Impôts lourds, pesants, écrasants, vexatoires. Impôt foncier. Impôt sur les personnes. Nouvel impôt sur les vins, sur les fers, etc. L'impôt sur le sel s'appelait autrefois gabelle. L'impôt sur les chiens. L'impôt du timbre. Le vote de l'impôt. Le luxe est un impôt que la vanité paye à l'industrie. — Les triumvirs imposèrent une taxe exorbitante sur les femmes et sur les filles des proscrits (Voltaire). En 1695, Vauban proposa de remplacer tous les impôts par une taxe unique qui aurait varié du vingtième au dixième du revenu (Chéruel). Lord North, ministre d'Angleterre, voyant le commerce baisser, proposa la révocation des nouvelles taxes, excepté celle de l'impôt sur le thé (Paret et Legouez). En parlant de la contribution des portes et fenêtres: La taxe varie en raison de la position et de la grandeur des portes et fenêtres (Chéruel). La contribution personnelle et mobilière . . . la répartition de cet impôt entre tous les départements, etc. . . . déterminer la taxe personnelle et mobilière de chaque contribuable (id.). Une taxe modique. Il n'a payé qu'une légère taxe. — Mettre, établir un droit sur q. ch. Droit sur le vin, sur le bois. Droits d'entrée (Eingangszölle). Droits d'octroi (Gemeindesteuer). Les droits de douane od. les douanes sind die Grenzsteuern od. Grenzzölle (oberdeutsch: Maut). Le nom de douanes fut emprunté à Venise, où le droit perçu sur les marchandises importées ou exportées s'appelait dogána ou droit du doge (Chéruel). Les droits d'enregistrement sind die Gebühren oder Sporteln für die Ein=

schreibung in die öffentlichen Register. — Die indirekten Steuern hießen in Frankreich vor der Revolution: aides ou impôts indirects, unter Napoleon: droits réunis, seit 1815: douanes et contributions indirectes. — Steuer od. Abgabe lat. tributum, vectīgal u. a. (Lat. contributio, die Verteilung u. der Beitrag, in juristischer Sprache).

stoisch: stoïcien, stoïque; — stoïcien, zur philosophischen Schule oder Sekte Zeno's und der übrigen Stoiker gehörend, die eigentlich so genannten Philosophen betreffend; stoïque, dem Sinn od. der Gesinnung nach stoisch, wenn auch nicht zu der eigentlich so genannten Philosophenschule gehörend. — La secte, la philosophie, la sagesse, la vertu, les maximes stoïciennes. — Une âme stoïque. Une intrépidité stoïque. Des maximes stoïques. — Seiner abstrakteren Bedeutung wegen kann letzteres auch vor das Hauptwort gestellt werden, z. B. cette stoïque indifférence. — Substantivisch allgemein gebräuchlich ist nur: stoïcien (in jenen beiden Bedeutungen). Qu'un stoïque aux yeux secs vole embrasser la Mort, Moi je pleure et j'espère (André Chénier). — Genannt von der Stoa, der Säulenhalle zu Athen, in welcher Zeno lehrte. — Lat. nur Stoicus.

stolz oder hochmütig: orgueilleux, superbe; fier; haut, hautain; altier. — Orgueilleux, aufgeblasen, sich überschätzend, dünkelhaft; superbe, stolz mit Gepränge. Fier, wer sich nicht mit anderen befassen oder vergleichen will, jede Berührung mit anderen unter seiner Würde hält, scheut (also abgeschlossen gegen andere, gleichsam wild). Haut (hoch) seiner Meinung nach höher stehend als andere; hautain, auf seine vermeinte Überlegenheit pochend, sie ausdrückend; altier, für den alles andere zu niedrig, nicht einmal beachtenswert ist. — On peut être orgueilleux sous les apparences de l'humilité. La mort confond et réduit en poussière les plus superbes monarques, comme les derniers de leurs sujets. — Une femme fière et dédaigneuse. — C'est un homme haut, un homme hautain. Des manières hautaines. Une conduite hautaine. Une humeur altière et violente. Un esprit altier et inflexible — Zu beachten ist: 1) daß nur fier u. orgueilleux mit einem Objekt (stolz auf) gebraucht werden, z. B. Elle est fière de sa fille. Il est orgueilleux de ses bons succès; 2) daß nur fier u. orgueilleux auch von edlem Stolze gesagt werden, z. B. La vertu est fière sans orgueil, Il en conçoit une juste fierté, Il a une noble fierté, Un légitime orgueil, Un noble orgueil; 3) daß superbe, wie unser „stolz", auch eine objektive Eigenschaft (stattlich, prächtig 2c.) bezeichnet, z. B. un parc superbe, un superbe tableau, un cheval superbe, une femme superbe, ebenso wird fier für „tüchtig, bedeutend, gehörig" 2c. gebraucht (in populärer Sprache), z. B. Il a reçu un fier coup à la tête. — „Der Titel Majestät, den der französische Hochmut dem schwedischen Stolze verweigerte", le titre de Majesté, que l'orgueil français refusait à la fierté suédoise (Schiller,

trad. Regnier). L'orgueil britannique. — Hélène: C'est donc par fierté, par orgueil que vous voulez vous éloigner. Bernard: Par orgueil! . . . Avec vous, mademoiselle, je n'ai ni fierté ni orgueil. (Jules Sandeau, Mlle de la Seiglière, III, 7). — Richelieu eut la fierté de l'orgueil; il ne pouvait pas avoir celle de l'égalité et de la vertu (Acad., 5me éd. 1798). — Orgueilleux v. orgueil, dieses vom ahd. Adj. urguol (urgütlich), guotlih od. guollih, gut, tüchtig, ruhmvoll. Fier v. lat. ferus, wild. Haut v. lat. altus, hoch; hautain vermittelst der Endung ain (lat. anus) davon abgeleitet. Altier v. lat. altus, vermittelst der Endung ier (lat. arius). — Lat. superbus (v. super) u. a.

stoßen: choquer, heurter; — letzteres heißt heftig stoßen (eig. und bildlich). On choque les verres à table. S'ils se heurtaient, ils se briseraient. Il fait cela pour me choquer (offenser). On ne peut agir ainsi sans heurter beaucoup de gens. Choquer la vue, choquer l'oreille. — Littré ist der Ansicht, daß choquer lieber ein absichtliches, heurter ein unfreiwilliges Stoßen ausdrücke (on se heurte la tête, parce qu'on ne le fait pas exprès; mais un homme qui veut se tuer se choque la tête contre la muraille). — Le choc scheint hauptsächlich der Zusammenstoß, le heurt der Stoß zu sein: Le choc de deux vaisseaux, aber: Le heurt de deux vaisseaux qui se choquent. — Choquer v. deutschen schocken, schucken, wovon schaukeln (schuckeln) abgeleitet ist. Heurter verwandt mit „hurtig", welches ursprünglich „im Stoße" bedeutet; noch nicht weiter aufgehellt. — Lat. offendere (v. ob u. dem nicht in Gebrauch gebliebenen fendere) u. a.

strahlend: radieux, rayonnant; — radieux, strahlenvoll, strahlenreich; rayonnant, mehr oder weniger Strahlen entsendend, strahlend. Le soleil est radieux à son midi; à son coucher il est encore rayonnant. Un corps radieux. Rayonnant de lumière. Moïse, descendant de la montagne, parut le visage tout rayonnant. — Rayonnant v. rayonner, dieses v. rayon, Diminutiv von dem veralteten rai (lat. radius), z. B. les rais de la lune. — Lat. radiosus (strahlenreich) u. radiatus (strahlig).

strenge: sévère, rigoureux; austère; — sévère, strenge, nachsichtslos gegen Fehler und Schwächen; rigoureux, sehr strenge, nichts erlassend, hart, schwer zu ertragen; austère, strenge in Sitte und Lebensweise, strenge Entsagung, Entbehrung, Enthaltsamkeit sich selbst oder anderen auferlegend. — La sévérité des ministres de la loi. La rigueur des châtiments. L'austérité des mœurs. — Les préceptes du mahométisme sont extrêmement sévères; ils ordonnent la plus rigoureuse abstinence (Voltaire). L'austérité est une haine des plaisirs; et la sévérité, des vices (Vauvenargues). Tant il se montrait sévère et rigoureux à l'égard de ses écoliers (Lesage). L'indépendance de Socrate, l'originalité de son esprit, la hauteur de sa vertu, en firent un juge rigoureux de la moralité de son temps (R. d. d. m.). L'austérité la

plus rigoureuse. Les Stoïciens professaient une doctrine austère. — Punir sévèrement (d'une manière sévère, avec sévérité). Punir rigoureusement (avec rigueur, d'une manière dure et sévère). Vivre, jeûner austèrement. — Zu vergleichen sind auch: rigide u. strict. Rigide, der es äußerst genau nimmt mit sich selbst oder mit anderen, z. B. un rigide observateur des lois; une vertu austère et rigide. Strict, mit scharfer Genauigkeit bestimmt, z. B. devoir strict, sens strict et rigoureux, ne prendre que le strict nécessaire. — Lat. severus (ernsthaft, strenge); rigidus (starr, hart, unbiegsam, unbeugsam, strenge, v. rigēre, starr sein); strictus (straff, v. stringere, straff anziehen, zusammenziehen); mittellat. rigorosus (cum summo rigōre); — griech.-lat. austerus (herbe, strenge, nicht weichlich od. üppig).

Stück: pièce, morceau; — pièce ist das Stück als ein Ganzes für sich betrachtet; morceau ist eigentlich ein Bissen und in der weiteren Bedeutung: Brocken, Stück, ein abgerissener, ein kleinerer Bruchteil. Man kann daher sagen: Donnez-moi un morceau de cette pièce. Ein Stück Tuch, das zu einem Rock ausreicht, ist daher: une pièce de drap; ein Stück Tuch als Muster (échantillon): un morceau de drap. Ein hübsches Stück Fleisch, das der Schlächter abgewogen hat, ist une belle pièce de viande, une belle pièce de boucherie; dasselbe Stück kann einigermaßen scherzhaft un beau morceau de viande genannt werden. Daher ferner: les pièces d'une montre, les pièces d'un habillement, une pièce de canon, une pièce de monnaie, une pièce de théâtre. Cette table de marbre est toute une pièce. Ces cheveaux coûtent cinq cents francs la pièce. Cet ouvrier travaille à la pièce (non pas à la journée). — Manger, mâcher, avaler un morceau. Il y a de beaux morceaux dans ce poème. Kleinere Gedichte nennt man gewöhnlich: morceaux de poésie, obwohl man jedes einzelne auch als eine pièce für sich betrachten kann. Wenn man sagt: Un morceau de terre, Voilà un beau morceau d'héritage (vgl. morceler une terre, un héritage), Le Panthéon est un beau morceau d'architecture, so geschieht dies durch eine Art Übertreibung, die dem begeisterten Bewunderer wohl ansteht. — Cet habit n'est fait que de pièces et de morceaux. — Wenn man sagt: briser un vase en mille pièces, so sieht man die Stücke nun gleichsam als tausend Körperchen für sich bestehen. — Pièce, ital. pezzo (Stück) u. pezza (Lappen, Stück Zeug), mittellat. petium u. petia (ein Stück Land), hat noch keine zufriedenstellende Deutung erfahren; ich habe immer an das westfälische Wort „Batzen" (Lappen) gedacht, mit welchem der Batzen als Geldstück (ich weiß nicht, ob die gewöhnliche Erklärung dieses Wortes aus dem Berner Bär od. Bätz sicher ist) wohl identisch sein könnte. Morceau, altfranz. morcel, morsel, Diminutivform vom lat. morsum, (nur im Plural morsa, Bißchen, Stückchen), v. mordēre, beißen. — Lat. pars, fragmentum u. a.

Stute: jument, cavale. — Die Wörterbücher (Akademie, Littré u. a.)

erklären die beiden Wörter eins durchs andere, ohne irgend einen Unterschied anzugeben, stellen aber zu cavale gern oder ausschließlich rühmende Beispiele, als: belle cavale, grande cavale. Jument ist das allgemein gebräuchliche Wort (wie cheval), cavale ist ein edles Wort (wie coursier). In der Naturgeschichte heißt es z. B.: La jument porte onze mois. Le produit de l'âne et de la jument se nomme mulet. — Avec quelle élégance Homère décrit-il la légèreté et la vitesse des cavales d'Énée! (Rollin). — Jument ist das lat. jumentum, Zugtier, Lasttier (v. jungere), auf die specielle Bedeutung eingeschränkt. Cavale vom gr.-lat. caballus, eine verächtliche Benennung des Pferdes, womit unser Gaul verwandt zu sein scheint, aber nicht ist (v. caballus auch cheval); cavale ist also ein Beispiel von Wortveredelung. — Stute lat. equa.

Stütze: appui, soutien; support; — appui ist eig. eine seitliche Stütze; soutien ist die Stütze od. der Halt von unten. Bildlich ist appui überhaupt Unterstützung, Beistand; soutien bezeichnet besonders die unterstützende Person, den Versorger od. Verteidiger. Support ist von soutien kaum zu unterscheiden; es ist bei weitem nicht so gebräuchlich wie soutien. — Mettre un appui à un mur, à un arbre. Ce vieillard ne peut marcher sans un appui. Le respect et l'amour des peuples sont les plus sûrs appuis d'un trône. Vous êtes mon unique appui. Donnez-lui votre appui. Le roi invoqua l'appui de l'empereur des Français. — Ce pilier est le soutien (support) de toute la voûte, de toute la salle. Le soutien de l'État, de la religion. Je n'ai d'autre soutien (support) que lui. — Il est l'appui, le soutien, le support de cette famille. — Alle drei Wörter sind Verbalsubstantiva, nämlich von appuyer (v. altfr. pui, Hügel, dieses vom griech.-lat. podium, ein Tritt, eine trittartige Erhöhung), soutenir (lat. sustinēre), supporter (v. lat. supportare, herbeitragen). — — Étai m., auch étaie f., Stütze, wird nur eig. vom Stützholz, Stützbalken gesagt, z. B. mettre un étai à une muraille; appuyer, soutenir avec des étais (od. étayer). Dieses Wort hat verschiedene Ableitungen erfahren; es ist aber offenbar identisch mit unserem seemännischen Stag (Masttau), engl. stay, welches franz. ebenfalls étai; vgl. la haie, die Hecke, der Hag. — — Stütze lat. adminiculum, columen, fulcrum u. a.

Suppe: soupe, potage; — soupe ist jetzt nur Bouillon mit Brot; das allgemeine Wort für „Suppe" ist potage. — Je vis de bonne soupe, et non de beau langage; Vaugelas n'apprend point à bien faire un potage (Molière, Femmes savantes II, 7). — In allgemeinerer Bedeutung erhält sich soupe in gewissen stehenden Ausdrücken, z. B. fam. Venez manger ma soupe (venez dîner avec moi), sprichwörtlich: La soupe fait le soldat, wofür man scherzhaft auch sagt: Le soldat fait la soupe et la soupe fait le soldat. — Potage au riz, au vermicelle, aux

herbes, au lait, etc. — Soupe, v. niederd. supen, saufen, schwed. supa (trinken). Potage, Ableitung von le pot, niederd. pott. — Lat. jus.

süßlich: douceâtre, doucereux; — das erste ist ein wenig süß (nur eig.), das zweite: widerlich süß (eig. u. bildl.). — Cela a quelque chose de douceâtre. C'est une eau douceâtre. — Fruits doucereux. Dire des choses doucereuses. Faire le doucereux auprès des femmes. — Ableitungen vermittelst der Endungen âtre (lat. aster) und er-eux (lat. er-osus) vom lat. dulcis, süß. — Lat. subdulcis u. dulciculus.

T.

Tag: jour, journée; — s. Jahr.

Tagesanbruch: le point du jour, la pointe du jour; — das erste soll bloß zeitlich sein: der Anfang der Tageszeit, das zweite dagegen soll das Anbrechen der Tageshelle ausdrücken. Le point wird hierbei bloß als „der Punkt" (Anfangspunkt) aufgefaßt; aber la pointe nicht in der Bed. „die Spitze", sondern als Participialsubstantiv von poindre, welches heißt: 1) stechen (so nur noch in dem Sprichwort: Oignez vilain, il vous poindra, etc.), 2) hervorbrechen (von Pflanzen und vom Tageslicht): Le jour ne fait que poindre. Ebenso ital. spuntare, z. B. i raggi del sole spúntano, die Sonnenstrahlen brechen hervor, und: lo spuntar del sole. Spanisch: à la punta del dia, al despuntar del dia, mit anbrechendem Tage. Saint-Simon sagt auch: la première pointe de l'aurore. — Die Akademie scheint aber einen solchen Unterschied nicht anzuerkennen, sie erklärt le point du jour: le moment où le jour commence à poindre, la pointe du jour: le point du jour, la première apparence du jour. Il se leva au point du jour, avant le petit point du jour. Il partit à la pointe du jour à la petite pointe du jour. — Wir wagen es, den ersten der beiden Ausdrücke als den häufigeren, als den bei weitem gebräuchlicheren zu bezeichnen. — Point, Stich (lat. punctus) u. Punkt (lat. punctum); pointe, Spitze vom lat. Particip punctus, gestochen, fem. puncta; also beide, wie poindre, vom lat. pungere, stechen. — Bei Tagesanbruch lat. prima luce, primo diluculo.

täglich: diurne; quotidien, journalier; — diurne ist ein wissenschaftlicher Ausdruck, welcher die regelmäßige tägliche Wiederkehr und die ganze Dauer des Tages ausdrückt (z. B. la révolution diurne de la terre); quotidien, was täglich wiederkehrt (z. B. notre pain quotidien, une fièvre quotidienne); journalier ist ein Ausdruck, welcher nur der Umgangssprache angehört: alltäglich (z. B. l'expérience journalière, des occupations journalières, un travail journalier), auch: täglich anders (z. B. une humeur journalière). — Le travail quotidien du président des États-Unis est incroyable; il n'est pas de manouvrier

européen qui ait pareille fatigue physique à subir (R. d. d. m.) — Journalier, Ableitung vom Adj. journal (nur in livre journal, kaufmännisches Tagebuch, gebräuchlich); dieses v. jour, ital. giorno; dieses v. lat. Adj. diurnus, täglich (v. dies). Lat. quotidianus, alltäglich, vom Adv. quotidie, dieses v. quot (wie viele, bei Zeitbestimmungen: jede, alle) u. dies.

Talent und Genie: talent, génie; — in beiden Sprachen versteht man unter dem ersten eine ausgezeichnete natürliche Anlage od. Fähigkeit zur Erwerbung einer Fertigkeit, wie auch eine ausgezeichnete Fertigkeit, die man erworben hat (wobei man die natürliche Fähigkeit dazu voraussetzt); unter dem zweiten eine seltene, hohe geistige Begabung, die sich als originelle, schöpferische, leicht erfindende und arbeitende Produktivität äußert. Von jenen Fähigkeiten oder Fertigkeiten kann man einem Individuum mehrere zuschreiben (avoir des talents); das Genie ist einfach (avoir du génie). Man bezeichnet auch die Person selbst, der man Talent oder Genie zuschreibt, mit diesen Wörtern; in diesem Sinne wird letzteres auch im Plural gebraucht (Le vrai talent est presque toujours modeste, Il aimait à réunir tous les talents dans sa maison, Les grands génies qui ont fait la gloire de ce règne). — Da dasjenige, was man Genie nennt, jedenfalls etwas Echt-Menschliches und also im höheren Sinne normal menschlich ist, da alle geistige Kraft sich allmählich entwickelt, sich unter günstigen Umständen und durch ausdauernde Übung bis zu unbestimmbarer Höhe vervollkommnen kann, so sagt Helvétius: Le génie est commun, et les circonstances propres à le développer très rares, und Buffon: Le génie est une longue patience. — Während man aber allgemein sagt: un talent laborieusement acquis, kann man nicht ähnlich vom Genie sprechen, das man auch als synonym mit Geist (s. d.) betrachten darf. — — Das griech. tálanton ist eig. die Wage, dann ein bestimmtes Gewicht und eine bestimmte Geldsumme, dann das vom Schicksal Zugewogene od. Zugeteilte: die Gaben des Glücks. Luther hat es Matth. 25 durch Centner übersetzt, während die franz. und engl. Bibelübersetzungen das Wort Talent beibehalten. Das anvertraute „Pfund“ (im Original: mnâ, die Mine) ist ganz entsprechend gebraucht Luk. 19. Im Lat. wurde talentum nur vom griech. Gewicht und von der griech. Summe Geldes gebraucht. — Talent und Genie haben die alten Römer nicht unterschieden, sie sagten für beides: ingenium; für die einzelne geistige Fähigkeit: ingenii facultas.

Tapferkeit: vaillance, valeur; bravoure; — la vaillance (besonders im höheren Stil gebräuchlich) ist die Tapferkeit als Eigenschaft; la valeur ist die Tapferkeit als That oder Leistung; ebenso verhalten sich die Eigenschaftswörter vaillant u. valeureux; — la bravoure ist die Tapferkeit als natürlicher Ungestüm, das Draufgehen; entsprechend ist das Adjektiv brave, von natürlicher Tapferkeit, kriegerisch (z. B. des hommes braves, comme ceux que commandait Attila), das aber in der alltäglichen Sprache zur Bedeutung wacker, rechtschaffen, brav, sich erweitert hat

(z. B. un brave homme). — Le héros a une haute vaillance, et fait des prodiges de valeur. Il faut que le général soit vaillant et le soldat valeureux. Mars signifie la vaillance personnifiée. Philippe fut vaincu à la journée de Cynoscéphales (197 av. J. C.); et cette victoire fut due à la valeur des Étoliens. L'impétuosité de la valeur française échoua contre la fermeté des Bavarois (1644). — Il poussait la bravoure jusqu'à la témérité. Un excès de bravoure. — Vaillance u. vaillant, v. lat. valentia (Körperkraft) u. valens (kräftig); valeur, Hauptbedeutung: Wert, vom mittellat. valor; alle vom lat. valēre (kräftig sein, insbesondere gelten und wert sein). Brave, ital. bravo, bedeutete ursprünglich wild, unbändig, stürmisch; von unbekannter Herkunft. — Für Tapferkeit lat. fortitudo (Seelenstärke), virtus (männliche Thatkraft, Tugend) u. a. — Franz. fortitude als Fremdwort ehemals gebraucht, neuerdings von einigen wieder in Gebrauch genommen; die Akad. und Nap. Landais haben es nicht; nur im Kompl. zu letzterem wird es erwähnt als bon à renouveler. — Die Tapferkeit der alten Ritter hieß prouesse, Adjekt. preux, am wahrscheinlichsten vom lat. Adverb prorsum (alte Nebenform prosum), vorwärts. Jetzt wird prouesse nur noch spöttisch gebraucht im Sinne von lächerlicher Heldenthat und von dummen oder gar liederlichen Streichen.

Taube (die): pigeon, colombe; — das letztere wird nur in der Poesie und im höheren Stil, insbesondere in der Bibelsprache gebraucht. — Le pigeon domestique. Les pigeons voyageurs ont la faculté bien remarquable de s'orienter dans un pays nouveau pour eux. — La colombe était l'oiseau de Vénus. Soyez prudents comme les serpents, et simples comme les colombes. — Das Taubenhaus heißt, wenn es kein gewöhnliches ist, le colombier; le pigeonnier ist das gewöhnliche Taubenhaus oder auch der Taubenschlag (le volet). — Lat. columba. — Pigeon, altfranz. pipion, lat. pipio, Piepvogel (v. pipare, piepen). — Die franz. Synonymiker haben diese Wörter nicht verzeichnet.

Taxe: taxe, taux; — beide werden von den Preisen der Lebensmittel, von Sporteln und von Steuern gebraucht: taxe ist die Wert- od. Preisbestimmung als obrigkeitliche Anordnung od. Festsetzung, wird aber auch von dem bestimmten, festgesetzten Preis gesagt; taux nur von letzterem, insbesondere vom gesetzmäßigen Zins. In Steuersachen ist taxe teils Steuer überhaupt, teils verhältnismäßige Bestimmung der verschiedenen Steuersätze (s. Steuer); taux ist die dem einzelnen angesetzte Steuersumme (z. B. Mon taux est trop haut). — Faire la taxe des vivres, des denrées. La taxe de la livre de pain, de la livre de viande, est de tant. — Une ordonnance de police avait mis le taux à telles marchandises. Prêter de l'argent au taux fixé par la loi. — Les écritures des avoués sont soumises à un taux; et il arrive quelquefois que le tribunal réduit la taxe de leurs écritures. Le taux de

l'escompte ist der je zur Zeit geltende Diskontsatz. La Banque de France abaisse ou élève le taux de l'escompte. Les impôts excitèrent de très vives réclamations vers la fin du règne de Louis XIV; on se plaignait de l'arbitraire qui les multipliait et en faisait varier le taux (Chéruel). L'on a cru pendant des siècles que le taux du salaire (des ouvriers) était quelque chose d'arbitraire que la contrainte pouvait élever ou abaisser selon les fantaisies du plus fort (R. d. d. m.). — Beide Wörter sind Verbalsubstantiva v. taxer, lat. taxare (vom griech. táxis, oder Frequent. v. tangere), taxieren, schätzen, im klass. Lat. aestimare. — Lat. aestimatio, formula (Tarif), pretium. Plerique magnitudine tributorum premebantur: la plupart étaient accablés par le taux exorbitant des impôts (Louandre).

Teil (der und das): partie; part, portion; — la partie, der Teil eines Ganzen, la part, der Anteil, das Teil, was einem zukommt oder zu teil wird; la portion, das Zugeteilte, der Quantität nach betrachtet, und überhaupt: das Quantum. — Le tout est plus grand que sa partie. Diviser, partager une chose en plusieurs parties. — Une part de gâteau. Une part d'enfant dans la succession. Céder sa part à q. Avoir part à q. ch. Prendre part à q. ch. — Une portion d'héritage. Portion de maison à louer. Le poil, à mesure qu'il sort de la peau, entraîne avec lui une portion d'épiderme qui forme à sa base une sorte de gaine. On objecte contre la distinction de l'âme et du corps: Que Dieu a pu donner la faculté de penser à une portion de matière convenablement organisée. Chacun de nous, même ceux dont la lecture est le plus étendue, ne possède jamais qu'une portion de la langue effective (Littré). Une portion de viande, une portion de pain (grossir la portion, diminuer la portion), u. dgl. sagt man in Pensionsanstalten (pensionnats) u. dgl. „Eine Portion Kaffee", wie man bei uns im Wirtshause sagt, ist in den franz. restaurants etc. kein üblicher Ausdruck (man sagt tasse: grande tasse, demi-tasse). — — Il a eu tant pour sa part et portion. — Alle drei Wörter in einem Beispiel vereinigt: Les quatre fils de Clovis firent quatre parts de son héritage, de manière que chacun d'eux eut une portion à peu près égale du territoire au nord de la Loire, où la nation franque s'était établie, et aussi une partie des cités romaines de l'Aquitaine (Duruy). — Umtauschung der Wörter in folgenden Stellen aus Demogeot's Franz. Litt. Gesch.: L'abbé Suger écrivit l'histoire de Louis le Gros, à laquelle il avait eu tant de part et peut-être une partie (7. Aufl.: une portion) de celle de Louis VII. Balzac et Voiture doivent à leurs lettres la meilleure partie (7. Aufl.: la meilleure part) de leur célébrité. — Part „Seite" in Redensarten wie de part et d'autre, im räumlichen Sinne oder zur Bezeichnung zweier Parteien. Erreur, sottise des deux parts. Bossuet cherchait à réunir de ses fortes mains les deux parts de l'Europe

que le protestantisme a divisées (Demogeot). — Lat. pars u. portio (verwandt mit portare, also ursprünglich die Tracht?). — La partie ist, ebenso wie le parti (die Partei), Participialsubstantiv von partir, ehemals: teilen (lat. partiri).

teilen: diviser, partager; — diviser, in Teile zerlegen, abteilen, zerteilen; partager (v. partage, welches wahrscheinlich von part gebildet ist), eig. eine Teilung oder Einteilung machen, bedeutet sowohl bloß teilen (lat. partiri), als auch Anteile machen, die man alsdann an die betreffenden Individuen austeilen (distribuer) will. — Diviser un tout en plusieurs parties. Il divisa l'armée en trois corps principaux. On divise l'année en douze mois. C'est Aristarque qui divisa l'Iliade et l'Odyssée chacune en 24 chants, et qui leur donna la forme sous laquelle nous les possédons. Man sagt aber auch: diviser une somme entre plusieurs personnes. — Il a partagé également, inégalement son bien entre ses enfants. Il se sont partagé la somme. Il partage son bien avec les pauvres. Partager le butin. Partager un gâteau. On a partagé la succession. Partager en frères. Je veux partager votre destinée, votre sort. Je partage votre joie, votre douleur. Un amour partagé (un amour réciproque). Man sagt aber auch: Maximilien partagea l'Allemagne en dix cercles. Un nombre impair ne peut se partager en parties égales sans fraction. Im geistigen Sinne drückt diviser Zwietracht, partager nur Verschiedenheit aus. Des prétentions contraires nous divisent; des goûts différents nous partagent. L'intérêt a divisé cette famille. Les opinions sont partagées. — Die Teilung der Arbeit, la division du travail. Die Teilung Polens, le partage de la Pologne (wofür man natürlich auch le démembrement de la Pologne sagen kann); was dazu führte, waren die Zerwürfnisse Polens (les divisions de la Pologne). — Lat. dividere (Part. divisus) u. partiri, divisio u. partitio.

Thal: vallée, vallon; val; — la vallée, Thal überhaupt; le vallon, das kleine Thal; le val ist, abgesehen von einigen Eigennamen (z. B. l'église du Val-de-Grâce, à Paris), nur im Plural gebräuchlich und zwar in der Redensart: aller courir par monts et par vaux. Doch sagt man noch: le val d'Arno, en Toscane. Les terres du val d'Orléans sont très fertiles (Duruy). La Garonne naît sur le versant espagnol des Pyrénées, dans le val d'Aran (id.). — Une vallée fertile. La vallée de Tempé. La vallée du Rhône. Dans une petite vallée, maintenant déserte, se trouvent les restes d'un village byzantin, avec deux églises. On dit: la vallée de Josaphat, où le vulgaire pense que doit se faire le jugement universel. Les dévots appellent la terre une vallée de misère, une vallée de larmes. — Un joli vallon. Le sacré vallon, entre les deux croupes du Parnasse, était le séjour des Muses. Dans un vallon, parmi de pauvres pâtres, la jeune année ramenait, au premier chant de l'alouette, une fille belle et céleste. — Lat. vallis.

Thränen: larmes, pleurs; — larmes, Thränen überhaupt (z. B. auch Freudenthränen); pleurs, nur im Plural gebräuchlich, Thränen des bitteren Schmerzes, Weinen unter Seufzen und Schluchzen. Être touché, attendri jusqu'aux larmes. Rire aux larmes. Larmes de joie. Larmes feintes. Des pleurs touchants. Il ne faut pas que les larmes d'une absence soient aussi lugubres que les pleurs des funérailles (Saint-Évremont). La tragédie en pleurs nous arrache des larmes pour nous divertir (Boileau). — Das Verbum zu beiden Begriffen ist pleurer, weinen. Larmoyer, häufig weinen, gehört nur der gewöhnlichen Umgangssprache an. — Pleurs, Verbalsubstantiv v. pleurer, lat. plorare, laut weinen. Larme, lat. lacrima.

Tier: animal, bête; brute; — animal, Tier überhaupt, ein Wesen aus dem Tierreich; bête sagt man besonders von den größeren vierfüßigen Tieren, von anderen Tieren nur in der Umgangssprache und zwar in Verbindung mit gewissen Zusätzen (z. B. cet insecte est une jolie petite bête); une brute (bête brute) ist besonders ein großes, plumpes und furchtbares Säugetier, Dummtier, Untier. — L'homme est un animal raisonnable. Les lions, les tigres sont des animaux féroces. Les animaux microscopiques. — Une bête à cornes. Une bête à laine. On exposait les martyrs aux bêtes féroces. Les bêtes nous apprennent à vivre (prov.). — Il n'a pas plus de raison qu'une brute. — Ebenso im Lat. animal, bestia (hauptsächlich aber reißendes Tier) u. bellua. Brutus im Lat. nur Adjektiv (vernunftlos), daher: animal brutum. Im Franz. bezeichnet das Adj. brut (spr. t) den rohen Naturzustand, z. B. matière brute, sucre brut, avoir des manières brutes. — In populärer Sprache, in der alltäglichen Umgangssprache herrscht hinsichtlich der beiden ersten Wörter geradezu der umgekehrte Gebrauch: animal ist da nur ein Tier von einer gewissen Größe, ganze kleine sind bêtes! Z. B. le lion est un animal dangereux. La puce est une petite bête fort incommode.

Tod: mort; trépas, décès; — die beiden letzteren werden nur von Menschen gesagt: trépas, der „Hintritt", wird besonders mit dem Nebengedanken an ein Fortleben gebraucht und gehört eigentlich nur dem höheren Stil an; décès, das Ableben, ist ein Ausdruck der officiellen Sprache (Jurisprudenz, Statistik 2c.). — Un glorieux trépas. Les horreurs du trépas. À l'heure de son trépas. — Constater le décès d'une personne. Il y a eu cette année, dans Paris, plus de naissances que de décès. Un acte de décès, ein Totenschein. Je possède un évangile, dont les premières pages blanches sont occupées par la date des naissances et des décès de tous les membres de notre famille (Mme Raymond). — Auch fin wird in der Bed. Tod gebraucht, z. B. Il avait le pressentiment de sa fin prochaine. — Trépas wurde ehemals in der Bed. Übergang (passage) überhaupt gebraucht, v. lat. trans (hinüber) u. passus

(Schritt). Décès v. lat. decessus, das Fortgehen, der Abgang, das Scheiden aus dem Leben, das Abscheiden (v. decedere). — Lat. mors u. a.

Ton: son, ton; — son ist Schall, Laut, Klang; ton ist der Ton hinsichtlich der Höhe und Tiefe, wie auch hinsichtlich des Ausdrucks (daher auch Redeweise 2c.). — Cette cloche a un son argentin. Des sons inarticulés. L'acoustique est la science qui a pour objet le son en général, tandis que la musique a pour objet spécial le son, en tant qu'il est agréable à l'ouïe. Le timbre des sons musicaux. Les sons du violon possèdent un timbre particulier qui les fait distinguer facilement des sons du piano, de la harpe, de la voix humaine, etc. — Un ton plus haut. Un ton plus bas. Il a plusieurs tons dans la voix. Il me dit cela d'un ton qui marquait un peu de dépit. — Son de voix ist der Klang der Stimme, ton de voix der ausdrucksvolle Ton der Stimme. Les deux sexes n'ont pas le même son de voix. Tous les sentiments ont chacun un ton de voix qui leur est propre. — Das griech.-lat. Wort tonus bezeichnet eig. die Spannung eines Seils, dann den Ton eines Instruments 2c. Das allgemeine klass.-lat. Wort ist sonus.

Tonne: tonne, tonneau; — tonne, großes mehr bauchiges Faß; tonneau, großes mehr walzenförmiges Faß. — L'abbé de Cîteaux a les meilleures vignes de Bourgogne et la plus grosse tonne (Voltaire). — Eine Tonne Goldes heißt: une tonne d'or. — Es ist die Bemerkung zu wagen, daß tonne etwas Altfränkisches hat und daß tonneau jetzt das allgemein gebräuchliche Wort ist. Man sagt demnach: le tonneau des Danaïdes, le tonneau de Diogène, le fameux tonneau de Heidelberg. Auch Swift's Märchen von der Tonne heißt franz. le Conte du Tonneau, wiewohl gerade die Tonne als Bake speziell la tonne genannt wird (vgl. über den Titel jener satirischen Erzählung m. Engl. Lesebuch 3. Aufl. p. XVIII). Le duc de Clarence se noya, dit-on, dans un tonneau de vin de Malvoisie (1478). — Insbesondere wird immer tonneau gesagt, wenn von dem Tonnengehalt (tonnage) eines Schiffes die Rede ist, z. B. un bâtiment de deux cents tonneaux. — Tonne soll aus dem Deutschen herstammen (ahd. tunna); tonneau ist der Form nach eine Diminutivbildung (altfranz. tonnel). Sollte Tiene, franz. tine, lat. tina (ein Weingefäß), nicht verwandt sein? — Tonne od. großes Faß lat. dolium.

Traum: songe, rêve; — le songe (lat. somnium, v. somnus Schlaf) ist eigentlich der Traum im Schlaf; le rêve (eine Nebenform von la rage, lat. rabies) ist ein verworrener Traum im Schlaf oder auch im Wachen. Daher heißt im bildlichen Sinne etwas Flüchtiges od. Eiteles un songe, etwas Unwahrscheinliches un rêve. — J'ai eu (j'ai fait) un beau songe cette nuit. Y a-t-il des songes prophétiques? Un ange lui apparut en songe. La vie n'est qu'un songe. — Les rêves du délire. J'ai fait un singulier rêve. Ce projet n'est qu'un beau rêve (une belle

chimère). — Ebenso verhalten sich songer u. rêver, songeur u. rêveur. Cet âge d'or rêvé par les poètes.

Trümmer: décombres; débris, ruines; — les décombres (nur im Plur.) entspricht ganz unserem „Schutt", auch im bildlichen Gebrauch; les débris (im Sing. als Kollektivum, aber nicht häufig), die Trümmer, die Stücke oder Überreste irgend eines zertrümmerten Gegenstandes; les ruines (im Plur.), die Ruinen, die stehen gebliebenen Überreste eines bedeutenden Bauwerkes, auch wohl eines anderen großartigen Werkes. — Un monceau de décombres. Des tas de décombres. Il faut faire enlever les décombres. Des décombres amassés. — Les débris d'une statue. Toute cette partie de l'île, aujourd'hui abandonnée, offre des débris de maisons (Journal des savants). — Les ruines d'un château. Les ruines de Troie. De belles ruines. — Décombres u. encombre (Hindernis, was einem hemmend oder sperrend in den Weg kommt) werden vom lat. cumulus, Haufen, aufgetürmte Masse, abgeleitet, wovon auch le comble (Überfülle); von dem im Franz. nicht erhaltenen einfachen combre wird unser „Kummer" (mhd. kumber) in seinen beiden Bedeutungen (Schutt, schwere Betrübnis) abgeleitet. Débris v. briser, s. brechen. La ruine, der Ruin, lat. ruina, Sturz, Einsturz (v. ruere, rennen, stürzen); in der Bed. Ruine wird das franz. Wort eig. nur im Plural gebraucht, im bild. Sinne nur in dem Ausdruck Ce n'est plus qu'une ruine (von einer Person gesagt), indessen sagt man auch von einem Gemälde, welches eine Ruine darstellt: Voilà une belle ruine. — Trümmer lat. rudera, fragmenta, ruinae.

tumultuarisch: tumultuaire, tumultueux; — das erste drückt nur das Gegenteil von gesetzmäßiger Ordnung aus, das zweite beschreibt den wirklichen Tumult. Une assemblée tumultuaire a lieu contre les formes et les lois. Une assemblée tumultueuse se tient au milieu du bruit et de la confusion. Une discussion tumultueuse produira une décision tumultuaire. Des cris tumultueux. — Lat. tumultuarius, in der größten Eile zusammengebracht, ungeordnet; tumultuosus, voll Lärm. (Le tumulte, lat. tumultus, v. tumēre, aufgeschwollen sein, aufbrausen, oder v. tumula, Lärm).

U.

üben (ausüben): exercer, pratiquer. — Lat. exercēre (v. ex u. arcēre, abwehren, in Ordnung halten) heißt eig. aus dem Zustand der Ruhe heraushalten, in Bewegung setzen, daher besonders: 1) jemand od. sich od. seine Kräfte zum Behuf der Ausbildung in Thätigkeit setzen, 2) eine Thätigkeit, eine Beschäftigung betreiben. Diese beiden Bedeutungen hat auch das franz. exercer. In der zweiten Bedeutung ist es synonym mit pratiquer. Die Praxis od. Praktik, la pratique (vom griech.-lat. practicus, thätig), ist die thatsächliche Anwendung oder Bethätigung der Theorie, das

Handeln im Gegensatz zur bloßen Theorie. Pratiquer bezeichnet also das Üben oder Ausüben ausdrücklich als den Gegensatz zum bloßen Wissen oder Erkennen. — Exercer, pratiquer. Exercer un métier, un art, une profession, une industrie. Il est habile dans la profession qu'il exerce. Exercer le commerce. Exercer la médecine, la chirurgie. Exercer la piraterie, le brigandage. Cet avocat, ce médecin n'exerce plus. Songe que nous ne sommes sur la terre que pour exercer la vertu (Paul et Virginie). Exercice, pratique. L'exercice d'une profession. Les édifices consacrés à l'exercice du culte. L'exercice de toutes les vertus. Exercice de piété. — Pratiquer, exercer. Pratiquer la médecine, la chirurgie. Pratiquer une profession, un métier (Littré). Cet homme de loi a longtemps pratiqué dans différentes juridictions. Pratiquer la vertu. Professer, pratiquer une religion. Il ne pratique, il ne suit aucun culte. Les souverains avaient le droit de décider quelle religion on pratiquerait dans leurs États. Pratique, exercice. Cette vertu est d'une pratique difficile. Fort exact dans la pratique de certains devoirs extérieurs, il néglige celle des vertus essentielles. Pratiques de dévotion, de piété. Pratiques religieuses. Les préceptes, les pratiques d'une religion. Ils exigèrent la libre pratique de leur culte. — So nahe die beiden Wörter in allen diesen Ausdrücken sich auch berühren, hat Lafaye sie doch nirgends berücksichtigt.

überdies: de plus, d'ailleurs; — de plus, was noch hinzu kommt oder kommen muß, noch dazu; d'ailleurs, was man von einem anderen Gesichtspunkt aus auch noch erwähnen kann (überdies, übrigens). — Les plantes fournissent des aliments aux sains et des remèdes ... De plus, les arbres fruitiers, en penchant leurs rameaux vers la terre, semblent offrir leurs fruits à l'homme (Fénelon). Travaillez avec confiance, et n'allez pas vous figurer que vous manquez de talent; vous en avez plus que vous ne pensez. D'ailleurs l'amour du bien, la vertu, la générosité, vous élèveront l'âme (J. J. Rousseau). — Les Français sont égaux devant la loi, quels que soient d'ailleurs leurs titres et leurs rangs (Charte constitutionnelle de 1830). — Vgl. übrigens. — Ailleurs, anderswo, vom lat. aliorsum, anderswohin, auch: in einem anderen Sinne (anders). — Lat. ad hoc, praeterea u. a.

Übersetzung: version, traduction; — version od. „Wendung" ist die schlichte, möglichst wortgetreue Wiedergabe des Originals in einer anderen Sprache; traduction od. „Hinüberführung" ist die kunstgerechte, also auch freiere Übersetzung. Daher heißen sowohl die ersten Übersetzungsversuche der Schüler, als auch die älteren Bibelübersetzungen versions (la version des Septante, la version qu'on nomme, la Vulgate). Dagegen sagt man z. B. immer: une traduction en vers. Les traductions d'Ablancourt furent appelées les Belles infidèles. — Da aber traduction nicht bloß

das Werk (z. B. une excellente traduction), sondern auch die Thätigkeit des Übersetzens (z. B. la traduction est un travail difficile) bezeichnet, so wird, zumal im gewöhnlichen Sprachgebrauch, leicht auch jede Übersetzung traduction genannt, z. B. Voici la traduction littérale de ce passage. — Ferner: Da version eig. Wendung oder Darstellungsweise ist, auch die verschiedene Art und Weise bezeichnet, wie der eine oder andere einen Hergang erzählt oder darstellt (z. B. Il y a sur ce fait différentes versions), so kann man auch jedes Übersetzungswerk im Vergleich mit einer anderen Übersetzung desselben Originals eine Version nennen. Amédée Pommier hatte z. B. früher vom Cornelius Nepos die traduction publiée dans la collection Panckoucke überarbeitet; jetzt hat er eine traduction nouvelle des C. Nepos herausgegeben; nun heißt es von dieser: La version qu'il fait paraître aujourd'hui sera bien accueillie (Journal des savants). Hierdurch wird eigentlich klar, warum die einzelnen alten Bibelübersetzungen immer versions genannt werden und warum auch alle Bibelübersetzungen überhaupt so bezeichnet werden können (versions latines, versions françaises, versions allemandes etc.). Es ist merkwürdig, daß die franz. Synonymiker dies gar nicht berücksichtigt haben. — Lat. conversio u. translatio, beide aber nur von der Thätigkeit des Übersetzers gebraucht; traductio heißt nur Überfahrt u. dgl.; versio gehört dem Mittellatein an.

übertreiben: exagérer, outrer. — Das erste heißt: übernatürlich groß oder stark darstellen, sei es in der bildenden Kunst, sei es in der Rede, namentlich indem man etwas übertrieben lobt oder tadelt, zu hoch anschlägt (lat. exaggerare, hoch aufdämmen, durch Worte vergrößern, v. agger, Damm, Erdwall). Das zweite heißt überhaupt: etwas zu weit treiben (v. outre, lat. ultra, darüber hinaus). Die franz. Synonymiker haben diese Wörter nicht berücksichtigt. — Exagérer les formes, les proportions. Lagrange-Chancel crut continuer Racine: il exagéra l'étiquette et la fausse dignité de son système, sans les racheter par aucune étincelle de talent (Demogeot). Cette conception de la liberté humaine est généreuse et fière, mais n'est-elle pas exagérée? (id., en parlant du Contrat social de J. J. Rousseau). La pensée de Montesquieu (dans l'Esprit des lois) a quelque chose de l'indolence du fatalisme: de là cette puissance exagérée qu'il accorde à l'influence des climats (id.). Vous exagérez trop les défauts de cet homme. Exagérer l'importance d'une victoire. Il ne faut rien exagérer. Les stoïciens ont outré la morale. Outrer la mode. Une flatterie outrée. Il ne faut rien outrer. (Outrer un cheval, ein Pferd übertrieben anstrengen; outrer q., jemand aufs äußerste beleidigen). — À la suite de Voltaire se précipite (au 18me siècle) toute l'armée des novateurs, exagérant, outrant, gâtant sa doctrine (Demogeot). — Lat. in majus extollere, modum excedere.

überzeugen: persuader, convaincre. — Persuader heißt überreden, bereden, beschwatzen (opp. dissuader); daher auch im leichteren Sinne:

überzeugen, jemand für eine Ansicht, für einen Gedanken gewinnen. Convaincre heißt überführen (eines Verbrechens ꝛc.); daher auch im strengeren Sinne: überzeugen, jemand durch scharfe Darlegung und Begründung zur Anerkennung der Richtigkeit einer Ansicht, eines Gedankens zwingen. — Voilà les orateurs, qui ont le talent de persuader indépendamment des raisons; et les géomètres, qui obligent un homme malgré lui d'être persuadé et le convainquent avec tyrannie (Montesquieu). La persuasion a au-dessus de la simple conviction que non-seulement elle fait voir la vérité, mais qu'elle la dépeint aimable, et qu'elle émeut les hommes en sa faveur (Fénelon). — Daher kann man sagen sowohl: Vous m'avez persuadé, mais non pas convaincu (Acad.), als auch: C'est peu de posséder L'art de convaincre; il faut persuader (J. B. Rousseau). — Je suis persuadé que c'est un très honnête homme. Je suis convaincu qu'il l'a fait à bonne intention. — Man darf übrigens nicht daran denken, daß die conviction immer eine klare und wohlbegründete Überzeugung sein müsse. Man gebraucht das Wort von jeder starken und tiefen, wenn auch nur in der Einbildung begründeten, Überzeugung. Towianski se donna pour Saint Pierre et sa femme pour sainte Philomèle, expliquant son étrange conviction par une sorte de métempsycose (Vapereau). — Lat. per-suadēre (durchdringend überreden) u. con-vincere (eig. völlig besiegen). Convictio, Darlegung, Beweis, ist spätlat.

übrigens: au reste, du reste; — au reste, außerdem (Zusatz); du reste, sonst, indessen, jedoch (Gegensatz). C'est là ce qu'il y a de plus sage; au reste, c'est aussi ce qu'il y a de plus juste. Il est capricieux; du reste, il est honnête homme. — Le reste, Verbalsubstantiv v. rester, lat. restare (re-stare), eig. zurückstehen, übrigbleiben, noch übrig sein. — Lat. ceterum, de reliquo u. a. — (Ganz andere Bedeutung hat die adverbiale Redensart de reste, z. B. Il a de l'argent de reste pour fournir à cette dépense, Je vous entends de reste. Diese bedeutet: mehr als genug, lat. abunde, satis superque).

Ufer: bord, rive; rivage; — le bord, eig. der Rand, ist das allgemeine Wort für Ufer, von jeglichem Gewässer; la rive (lat. ripa) bezeichnet hauptsächlich die Ufer der Flüsse und zwar als Seiten d. i. als einander entsprechende Striche oder Strecken, als gegenüberliegende Ufer (selten anders); le rivage ist das Ufer als ausgedehntes, breites, bedeutet also Gestade, Strand, und wird fast nur vom Meere gebraucht (wie la côte immer), oder etwa von großen Flüssen. — Le bord, les bords de la mer. Les bords d'une rivière, d'un lac, d'un étang. Les bords d'une île. — La rive droite, la rive gauche de cette rivière. Cette voie (le chemin de fer du Grand-Pacifique) est destinée à mettre en communication, à travers les États-Unis, les rives de l'océan Atlantique avec celles du Pacifique (L. Figuier). — Les pirates infestaient ces rivages. — Le bord, eig. der Rand, vom goth. baurd, Brett. —

Lat. ripa (von Flüssen), ora (vom Meere), litus von Meeren und großen Seeen); von letzterem franz. littoral, zum Meeresufer gehörig.

umgeben: entourer, environner; — diese Wörter verhalten sich wie unsere beiden Hauptwörter: Umgebung und Umgegend; das erstere drückt ein näheres, engeres Umfangen aus, das letztere das um den eigentlichen Umfang Herumliegen. — Un anneau entoure le doigt. Une bordure entoure un tableau. On le vit s'entourer successivement de chaque régiment comme d'une famille. L'Europe ne tient au reste de l'ancien continent que du côté de l'est, partout ailleurs elle est entourée par la mer. — Les cieux environnent la terre. Des places fortes environnent un État. Cet évêque voulut par précaution s'environner d'autant de gens lettrés et habiles qu'il en pouvait réunir. — Man sagt: entourer od. environner une ville de murs; il est entouré od. environné de flatteurs; être entouré od. environné de dangers. — Entour, veraltetes Adverb, substantivisch gebraucht und erhalten in der Redensart à l'entour, ital. intorno, v. le tour, altfranz. torn, Verbalsubstantiv v. tourner, lat. tornare, mit dem Dreheisen (griech.-lat. tornus) runden, drechseln. Environ v. einem veralteten viron, Kreis, v. virer, wenden, schwenken, welches gewöhnlich, aber unsicher vom griech.-lat. gyrus, Kreis, gyrare, in einem Kreise herumdrehen (in gyrum ducere) abgeleitet wird. — Lat. cingere, circumdare u. a.

Umschreibung (Paraphrase): circonlocution, périphrase; paraphrase; — das erste ist der Ausdruck der allgemeinen Sprache und bezeichnet den Gebrauch mehrerer Worte statt eines, um zu erklären, um zu mildern, um das Wort, welches einem fehlt, zu ersetzen, daher auch für Umschweif (circuit de paroles) gebraucht. Das zweite ist eig. ein rhetorischer Terminus und bezeichnet also die Umschreibung als rhetorische Figur, als Mittel der rednerischen oder litterarischen Darstellung; — die Paraphrase ist die umschreibende Übersetzung einer ganzen Schrift oder einer Stelle daraus. — On peut faire des circonlocutions sans employer de périphrases (Littré). — Le poète Du Bartas a caractérisé heureusement la maladie par cette circonlocution (périphrase): Poison à mille noms, ministre du trépas, Qui s'en vient au galop et s'en retourne au pas. On connaît la périphrase par laquelle Racine remplace le mot de Dieu, „Celui qui met un frein à la fureur des flots". Ne pouvant employer le mot propre, il s'est servi d'une périphrase. Il y a trop de périphrases dans son discours. — Il y a plusieurs paraphrases sur les Psaumes. Sa traduction n'est qu'une lourde paraphrase. — Letzteres wird daher auch für Wortschwall (un fatras de paroles) gebraucht. Dites-nous la chose sans tant de paraphrases. — Lat. circumlocutio, griech. periphrasis, griech.-lat. paraphrasis.

Unglück: malheur, infortune. — Letzteres bedeutet großes, ungewöhnliches Mißgeschick und wird daher besonders von traurigen Schicksalen

hochstehender, berühmter Personen gesagt. — Le malheur n'est vaincu que par la résistance. À quelque chose malheur est bon (prov.). — Grande infortune. Illustre infortune. Ce n'est point la grandeur, ce n'est point la bassesse, Le bien, la pauvreté, l'âge mûr, la jeunesse, Qui fait ou l'infortune ou la félicité (Voltaire). — Désastre wird erklärt durch: grand malheur, infortune très grave. — Vgl. Glück: bonheur, fortune. — Infortune nicht vom lat. infortunium (ein bei den Komikern gebräuchliches, scherzhaftes Wort für eine tüchtige Tracht Prügel, ebenso Livius I, 50), sondern Zusammensetzung von in u. fortuna. Beide Formen, infortunio u. infortuna, im Ital. und im Span.; span. infortuna bezeichnet besonders den unglücklichen Einfluß der Gestirne. — Lat. malum u. a.

unterdrücken: opprimer, supprimer; — von den franz. Synonymikern nicht verglichen. Opprimer heißt gewaltsam bedrücken; supprimer ist ein Wegschaffen (nicht erscheinen oder bestehen lassen), und zwar: ein Werk, eine Schrift „unterdrücken" (das Erscheinen verhindern, verbieten), ein Wort, eine Stelle, einen Umstand mit Absicht auslassen, verschweigen, einen Kontrakt, ein Testament verheimlichen, ein Gesetz, eine Institution abschaffen (nicht mehr bestehen lassen). — Les puissants oppriment trop souvent les faibles. — Beaucoup de livres furent supprimés par la censure. La révolution supprima les ordres monastiques. Le 26 juillet 1830 parurent les fameuses ordonnances qui supprimaient la liberté de la presse et créaient un nouveau système d'élections. — Ebenso die Hauptwörter: oppression u. suppression. Zu ersterem gehört auch oppresser, erdrücken (s. d.). — Lat. opprimere (niederdrücken, überwältigen), supprimere (eig. unter, z. B. unter das Wasser, drücken, ein Schiff in den Grund bohren, daher bildlich: etwas zurückhalten, z. B. den Kummer, etwas nicht bekannt werden lassen, z. B. ein Testament).

Unterhaltung: entretien, conversation; — l'entretien ist die Unterredung mit jemand, wobei man in der Regel an zwei oder doch nur an einige Personen und an den Inhalt der Unterredung denkt; la conversation ist die Unterhaltung im gewöhnlichen Umgang (entretien familier). — Nous eûmes un long entretien ensemble. Entretien sérieux. Les Entretiens sur la pluralité des Mondes, par Fontenelle. — Le ton, le langage de la conversation. Nous avons eu une longue conversation. Entrer en conversation. Lier conversation. — La conversation se dit de quelque discours mutuel que ce puisse être, au lieu que entretien se dit d'un discours mutuel sur un objet déterminé ou sur un objet important (Littré). On est instruit d'une conversation, quand on sait que certaines personnes ont échangé des propos; et d'un entretien, quand on sait quels propos ont été tenus (Lafaye). La reine Christine aima mieux converser avec des savants que de régner sur un peuple qui ne connaissait que les armes (Voltaire). — Lat. conversatio, Umgang mit jemand, zu conversari, irgendwo verkehren u. mit jemand verkehren, Inten=

sitivum von convertere, etwas umkehren, umdrehen. Entretenir ist ein franz. Kompositum (eig. tenir entre ses mains). — Klass.-lat. sermo, colloquium u. a.

unterscheiden: distinguer, discerner; — das erste ist das allgemeine und das gewöhnlichere Wort; das letztere wird besonders von geistigen und zwar von feinen oder schwierigeren Unterscheidungen gebraucht. Je distingue le vice de la vertu en général, et je discerne le point précis où la vertu poussée à l'excès devient vice (Littré). Distinguer (discerner) le bien et le mal. Distinguer (discerner) l'ami d'avec le flatteur. — Il mêle le fabuleux et le positif, l'invraisemblable et le réel, au point de ne plus les discerner l'un de l'autre (Vapereau, en parlant de Victor Hugo). — Hiermit hängt zusammen, daß distinguer auch in der Bed. auszeichnen gebraucht wird (wozu discerner nicht geeignet scheint) und daß discernement Beurteilungsgabe heißt (distinction dagegen: Unterscheidung u. Auszeichnung). Ein Beispiel mit discernement kann man am Ende des Art. obgleich finden. — Lat. distinguere (dis u. das ungebräuchliche Stammwort stinguere, stechen), discernere (dis u. cernere, scheiden, sehen).

Unterschrift (Namensunterschrift): seing, signature; — werden von den franz. Synonymikern in widersprechender Weise unterschieden. Seing ist bloß die Namensunterschrift als Zeichen (lat. signum). Signature ist 1) die Handlung des Unterzeichnens, die Unterzeichnung; 2) die Namensunterschrift, wie behauptet wird, mit Rücksicht auf das Charakteristische der Züge. — Le seing ordinaire et commun des rois d'Espagne est Io el Rè (moi, le roi). Mettez là votre seing. Il ne peut pas me dénier cette dette, j'ai son seing. Contrefaire le seing de q. — Ce ministre emploie par semaine plusieurs heures à la signature. Il ne manque à cet acte que la signature. Je connais sa signature. — Il suffisait de sa signature et de son seing royal pour transmettre jusqu'aux limites les plus lointaines de ses États, des ordres qui étaient aussitôt exécutés (Le Bas, en parlant de Philippe II d'Espagne). — Mittellat. signatura, v. signare. — Lat. nominis subscriptio (als Handlung), nomen subscriptum (als Sache).

unterwerfen: soumettre, assujettir; subjuguer, asservir. — Diese Wörter drücken in dieser Anordnung eine Steigerung desselben Begriffs aus: unterwerfen, unterthan machen, unterjochen, knechten (gleichsam zu Sklaven oder Leibeigenen machen), wobei das erste Begriffspaar sich besonders merklich von dem zweiten unterscheidet. Zu beachten ist, daß subjuguer allein nicht reflexiv gebraucht werden kann und daß im eig. Sinne nur soumettre reflexiv gebraucht wird. — Soumettre une province à ses lois, à son empire. Se soumettre à une domination étrangère. — Assujettir un peuple, une province. (S'assujettir à la mode). — Les Romains subjuguèrent les Gaules. — Ce conquérant avait asservi plusieurs nations. Un joug asservissant. (S'asservir aux caprices de q.

Je ne saurais m'asservir à l'étiquette). — Soumettre vom lat. submittere, unter etwas stellen od. setzen ꝛc. Assujettir, Ableitung von sujet. Subjuguer, vom spätlat. subjugare. Asservir, Ableitung von serf (das lat. asservire heißt nur: noch nebenbei zu Hülfe kommen, v. servire). — Lat. in ditionem suam redigere, ditioni suae subjicere; subigere, in servitutem redigere.

Unthätigkeit: inaction, inactivité; — verhalten sich einfach und leicht verständlich als Zustand und Eigenschaft; lat. cessatio, otium, quies, — ignavia, inertia u. a.

unzufrieden: mécontent, malcontent; — die franz. Synonymiker bezeichnen das erste als das stärkere, das letztere als das schwächere Wort, etwa wie unser „mißvergnügt" u. „unzufrieden"; sie bezeichnen das stärkere als das bei weitem gebräuchlichere. Die Akademie nennt malcontent kurzweg ein altes Wort und Nap. Landais bezeichnet mécontent als das beinah allein gebräuchliche. — Le prince de Montpensier était malcontent de tout ce qui était arrivé, sans qu'il en pût dire le sujet (Mme de La Fayette). Les gens du monde, avec tous leurs biens, tous leurs plaisirs, sont presque toujours malcontents et se plaignent de leur sort (Bourdaloue). — Un esprit chagrin et mécontent. Le parti des mécontents. — Vgl. Zufriedenheit. — Lat. non contentus, male contentus; die Mißvergnügten im Staate heißen rerum mutationis cupidi u. dgl.

Ursache (Grund): cause, motif, raison; — diese und die Wörter occasion, sujet, lieu (s. Veranlassung), alle in dem Begriff der Kausalität zusammentreffend, vielfach eins durchs andere erklärt, sind gleichwohl bis vor kurzem von den franz. Synonymikern nicht berücksichtigt worden. — Cause, motif, raison. Wie nahe ihre Bedeutungen verwandt sind, kann man aus folgendem Beispiel ersehen: Wo Cäsar eadem de causa sagt (Bell. gall. II, 7), hat ein Übersetzer: par le même motif, ein anderer: par la même raison. Cause ist das allgemeinste Wort; eig. Ursache, Entstehungsgrund einer Wirkung, wird es doch in der Umgangssprache für alle übrigen gebraucht. Motif, Beweggrund oder Triebfeder einer Handlung, Bestimmungsgrund, Entscheidungsgrund, Nötigungsgrund (cause déterminante), auch zur Aufstellung einer Behauptung, eines Urteils, zur Annahme einer Ansicht, auch zu einer Empfindung, z. B. der Furcht, des Unwillens ꝛc. (wo im Deutschen „Motiv" nicht gut gebraucht werden kann). Raison, Grund des Denkens oder Handelns, in einzelnen Ausdrücken auch Grund des Seins oder Ursache, Erklärungsgrund, Erkenntnisgrund. — Il y a des effets dont les causes nous sont inconnues. À quelle cause attribue-t-on sa maladie? Cet événement fut cause, la cause de son bonheur. Vous en êtes cause, la cause. Il n'a point fait cela sans cause. Pour quelle cause les a-t-on arrêtés? — Par quel motif a-t-il fait cela? (man sagt aber auch: pour quel motif?). Quel a été son motif? Je devine ses motifs. L'intérêt est le seul

motif qui le fait agir. Il serait trop long d'exposer les motifs qui nous portent à croire que . . . (Biogr. univ.). Par le même motif les ennemis perdirent l'espoir de s'emparer de la place (Louandre). — Quelle raison avez-vous d'en user comme vous faites? Vous m'attaquez sans raison. Il y a raison de douter. Man sagt: pour quelle raison? aus welchem Grunde? (aber auch: par quelle raison?). La raison pour laquelle, la raison pourquoi. — Mit diesen Wörtern kann man auch vergleichen: Principe, Grundursache, auch Grund eines Seins überhaupt, eigentlich ein philosophischer und überhaupt wissenschaftlicher Ausdruck. Lat. principium, Anfang, Ursprung, Grundstoff (v. princeps, der erste, dies v. primus u. capio). Dieu est le principe de toutes choses. Des philosophes ont fait de l'intérêt personnel le principe de toutes nos actions. Les animaux ont le principe du mouvement en eux-mêmes. Les corps inanimés ne se meuvent que par un principe qui leur est étranger. — Motif vom mittellat. motivus, bewegend. — Lat. causa, motus (Beweggrund), ratio.

ursprünglich: originel, originaire; — originel drückt den ursprünglichen, uranfänglichen, den frühesten Zeiten angehörenden Zustand aus; originaire: die Herstammung od. Herkunft. — Elle a conservé son innocence, sa pureté, sa candeur originelle. — Le tabac est une plante originaire d'Amérique. — Spätlat. originalis u. originarius (originarii, die Eingeborenen). — Im klass. Latein: primus, nativus u. a. — — Original bezeichnet das ursprünglich Gemachte im Gegensatz zur Kopie, Nachahmung oder Übersetzung (z. B. le texte original, der Urtext), daher auch unser „originell" (z. B. une pensée originale, un esprit original); im Lat. durch primus, verus, ingeniosus u. a.

V.

Veranlassung (Grund): occasion, sujet, lieu. — Occasion, gelegentliche, zufällige Ursache (cause occasionnelle). Sujet, Gegenstand od. Stoff als Veranlassung. Lieu, Lage der Umstände, wodurch od. wobei etwas möglich oder statthaft wird. — Il n'en est pas la cause, il n'en est que l'occasion, l'occasion innocente (man sagt aber auch: être la cause innocente de q. ch.). Cela fut l'occasion de sa perte. L'occasion de la première guerre punique fut la demande d'un secours faite aux Romains par les Mamertins. — Il vous a querellé sans sujet, pour un sujet fort léger. Vous ne lui en avez point donné sujet. J'ai sujet de me plaindre. Il lui a donné des sujets de plainte. Il a plus d'un sujet d'affliction, de douleur, de larmes. Il a reçu des reproches au sujet de sa conduite. Il nous demanda quel était notre pays et le sujet de notre voyage (Fénelon). — J'ai lieu de me plaindre. Il n'y a pas lieu de craindre, de douter. Il y a tout lieu de croire

que . . . Ils avaient tout lieu, tout sujet d'être mécontents. Donner lieu à q. ch. S'il y a lieu . . ., wenn es statthaft ist. — Vgl. Gelegenheit, Gegenstand, Ort. — Auch matière (ohne Artikel) wird im Sinne von Veranlassung gebraucht. Il n'y a pas là matière à se fâcher. Donner, fournir matière à rire. Il n'y a pas matière de procès, matière à procès. — Lat. occasio, materia, locus.

Verbannung: exil, bannissement; — letzteres ist eine gerichtlich verhängte Strafe und also in der Regel eine Schande. — Le bannissement est infamant, et l'exil ne l'est pas (Acad.). — Un exil volontaire. Le sénat, craignant que la présence de Scipion Nasica n'excitât une nouvelle sédition, jugea à propos de l'éloigner, et on l'envoya en Asie avec une commission apparente qui cachait un véritable exil (Vertot). — Dans Athènes et à Rome, le bannissement était une sorte de peine capitale. Les rois furent bannis de Rome; mais les Tarquins chassés trouvèrent des défenseurs: les rois voisins regardèrent leur bannissement comme une injure faite à tous les rois (Bossuet). On dit: le bannissement, l'expulsion ou la suppression des Jésuites (1762). — Lévesque: Les exilés d'Epidamne étaient venus à Corcyre; Bétant: Les bannis d'Épidamne; Zevort: les exilés. — Bannir, verbannen, Ableitung v. ban, 1) Aufgebot, 2) Verbannung, Verweisung, Acht; ahd. ban (Gerichtsbarkeit, öffentliches Ge- oder Verbot). — Lat. exsilium (v. exsul, dieses von ex u. solum, „außerhalb des vaterländischen Bodens").

verbieten: défendre, prohiber; — letzteres ist ein gerichtlicher und polizeilicher Ausdruck und wird daher nur von obrigkeitlichen Verboten gesagt. La raison nous défend de faire une injustice. On lui défendit le vin. Prohiber l'importation d'une marchandise. — Défendre, verteidigen u. verbieten, hatte im lat. defendere (vom nicht üblichen fendere, stoßen) nur die Bed. abwehren, verteidigen. Lat. prohibēre (pro u. habere), eig. fernhalten, abwehren, verwehren, verbieten, drückt ein Verhindern aus. — Verbieten lat. vetare u. a.

Verbrechen (Vergehen): crime, délit; forfait. — Das erste ist das allgemeine Wort. Das Strafgesetzbuch unterscheidet Verbrechen u. Vergehen, crime u. délit; letzteres ist nur ein juristischer Ausdruck, der ehemals auch von schweren Vergehen (Verbrechen) gebraucht wurde. Forfait ist ein starker Ausdruck der allgemeinen Sprache: Frevelthat, Schandthat. — Se rendre coupable d'un crime. Grand crime. — Les crimes, les délits et les contraventions. — Un horrible forfait. — Letzteres von forfaire, welches dem alten deutschen Wort verwirken entsprechend gebildet wurde aus mittellat. foris facere. Lat. delictum, Vergehen, v. delinquere (v. linquere, lassen, zurücklassen), fehlen, sich vergehen; crimen (verwandt mit cernere, entscheiden), Beschuldigung, Verbrechen. Außerdem lat. maleficium, facinus u. a.

Verdacht: soupçon, suspicion; — letzteres ist ein gerichtlicher Ausdruck, bezeichnet daher auch nicht bloß einen vagen Verdacht oder Argwohn, sondern den begründeten Verdacht. Derselbe Unterschied findet statt zwischen soupçonner u. suspecter. — Avoir du soupçon, des soupçons. Le soupçon tombe sur lui. Soupçonner un homme d'un crime. On soupçonne cette dévotion d'hypocrisie. — Avoir suspicion. Donner suspicion. Je suspecte fort la fidélité de ce domestique. — Soupçon, altfr. souspeçon, vom lat. suspicio. Suspecter, lat. suspectare, Intensivum von suspicere, eig. aufwärts sehen, besonders: heimlich auf jem. sehen, beargwohnen; suspicari, argwöhnen, im Verdacht haben. — Ombrage (eig. Schatten, s. d.) ist Grund, Anlaß zu Mißtrauen oder Argwohn, z. B. Fleury négligea la marine pour ne donner aucun ombrage à l'Angleterre. Die Akademie erklärt das Wort einfach: défiance, soupçon, aber ihre Beispiele sprechen sämtlich für unsere Auffassung. Vgl. argwöhnisch.

verderblich: fatal, funeste; — fatal, verhängnisvoll, durch unglückliches Geschick verhängt; funeste, unheilvoll. — Amour fatal ou funeste, guerre fatale ou funeste. Le moment fatal. Un conseil funeste. Ces deux illustres généraux se rencontrèrent dans un lieu nommé Frauenstadt, territoire déjà fatal aux troupes d'Auguste (Voltaire). Cette fameuse bataille de Hochstedt, si funeste à la grandeur de Louis XIV (id.). — Im Deutschen hat „fatal" gewöhnlich nur die Bed. fâcheux, désagréable. — Lat. fatalis, zum Schicksal (fatum) gehörig, verhängnisvoll; funestus, eig. eine Leiche (funus) habend od. viel Leichen bringend (z. B. domus funesta, bellum funestum), trauervoll, unheilvoll.

Verderbnis (Verdorbenheit): dépravation, corruption; — das erste ist eine schlimme Ausartung, das zweite ist der Übergang zur Auflösung und Verwesung. — La dépravation (corruption) du siècle, des mœurs. — Im eig. Sinne: la corruption du sang; hier ist dépravation ein medizinischer Terminus. — Lat. depravatio, Verdrehung, Entstellung, v. depravare (prāvus, verkehrt); corruptio, das Verderben, besonders: Verführung, Bestechung, der verdorbene Zustand, v. corrumpere (rumpere, brechen).

verehren: vénérer, révérer; — das erste drückt die freie, innige, liebende Verehrung aus; das zweite: die dem Heiligen (wirklich oder vermeintlich) gebührende Ehrfurcht, nicht bloß als Empfindung, sondern auch als Bezeigung, als Kultus. — Je vous vénère comme un bienfaiteur, comme un second père. Vénérer les saints. Ce qui me charmait le plus, c'était le respect de Vauvenargues pour le génie de Voltaire, et la tendre vénération de Voltaire pour la vertu de Vauvenargues (Marmontel). — Révérer Dieu. Révérer les saints. Révérer les ministres de la religion. Leur pouvoir, révéré par la multitude, mais toujours contesté par les plus sages (Voltaire). Surtout qu'en vos écrits la langue révérée Dans vos plus grands excès vous soit toujours

sacrée (Boileau). Les anciens divinisèrent l'espérance; elle était surtout révérée des Romains qui lui élevèrent plusieurs temples (Bouillet). Révérer la mémoire de q. Il faut traiter les choses saintes avec révérence. — Beiden Bedeutungen entspricht im Lat. venerari; wie das Simplex verēri, so heißt auch revereri eig. nur sich scheuen, sich fürchten, dann: Achtung od. Ehrerbietung bezeigen.

verfolgen: poursuivre, persécuter. — Die franz. Synonymiker vergleichen diese Wörter nicht. — Poursuivre ist eigentlich: einen fliehenden Feind, einen Dieb verfolgen (ihm nachsetzen), einen Weg, einen Plan, einen Prozeß verfolgen (darin weiter gehen), aber auch bildlich: einem keine Ruhe lassen, ihn quälen; persécuter, ungerechter Weise verfolgen, gewaltthätig peinigen, quälen. — (Il poursuivit les ennemis deux jours durant. La gendarmerie poursuit les voleurs. Le chien poursuit le gibier. Après nous être arrêtés un moment, nous poursuivîmes notre chemin). — L'acharnement avec lequel les protestants se poursuivaient entre eux. L'empereur Julien affecta de ne point poursuivre les chrétiens, mais il poursuivit le christianisme avec une haine implacable, en relevant les autels du paganisme, en accablant les chrétiens de sarcasmes, de moqueries, etc. (Paret et Legouez). Il se montra l'ennemi juré des chrétiens: s'il n'ordonna pas une persécution sanglante, il leur retira tous leurs privilèges (Bouillet). La calomnie le poursuit od. le persécute. — Les empereurs qui ont persécuté les chrétiens. Les chrétiens qui ont persécuté les juifs. Sous François I, l'imprimerie fut tour à tour protégée et persécutée (Chéruel). Ses remords le persécutent. La fortune, le sort ne se lasse point de le persécuter. Il me persécute de ses vers. — Lat. prosequi (eine Strecke Weges nachfolgen, begleiten, verfolgen, gewöhnlich in guter Bed.) u. persequi (beharrlich folgen, verfolgen, gewöhnlich in böser Bed.: feindlich, rächend verfolgen); franz. poursuivre setzt eine barbarische Infinitivform prosequere voraus, persécuter vom Part. persecutus. — Der Bed. nach entsprechen ferner dem franz. poursuivre: lat. insequi u. a., dem franz. persécuter: lat. insectari, vexare u. a.

verifizieren (die Wahrheit einer Sache ermitteln, erweisen): vérifier, avérer. — Diese beiden Wörter verhalten sich zu einander wie véritable u. vrai: vérifier heißt untersuchen oder erweisen, ob oder daß eine Darstellung, eine Aussage, eine Behauptung, eine Urkunde, richtig oder echt, also der Wahrheit gemäß sei; avérer heißt untersuchen oder erweisen, ob oder daß eine Thatsache wirklich wahr sei. — Vous vérifiez un rapport, pour savoir s'il est véritable ou fidèle: vous avérez un fait, en vous assurant qu'il est vrai ou réel. La vérification est un moyen d'avérer les choses, les faits. — Vérifier par un grand nombre d'observations l'exactitude d'une théorie. Une commission, choisie par le gouvernement français, fut chargée de vérifier les recherches géolo-

giques de cet ingénieur. — C'est une chose qu'on ne peut avérer. C'est un fait avéré. J'ai su par mes yeux avérer aujourd'hui Le commerce secret de ma femme et de lui (Molière). — Man sagt auch: vérifier un fait (Acad.), aber nur von einer Thatsache als Inhalt einer Aussage oder Behauptung. — Auch constater (rendre constant, certain) wird mit diesen Wörtern verglichen; es drückt ein förmliches Feststellen einer Thatsache aus; das Wort ist erst in neueren Zeiten vom lat. status abgeleitet. — Mittellat. verificare, verificus (v. verus u. facere); adverare (v. verus). — Lat. probare, confirmare u. a.

verlassen: quitter, abandonner; délaisser; — quitter heißt verlassen ohne allen Nebensinn, bloß weggehen; abandonner wird zum Teil ebenso gebraucht, hat aber häufiger die Bedeutungen: aufgeben, gänzlich verlassen, im Stich lassen, überlassen, preisgeben; délaisser, ohne Hülfe, ohne Pflege lassen, in einer unglücklichen Lage jemand verlassen, der Hülfe von einem erwartete. — Je vous quitte pour un moment. Quitter père et mère. C'est pourquoi l'homme quittera son père et sa mère, et s'attachera à sa femme (die protestant. Bibelübersetzung: C'est pourquoi l'homme laissera son père et sa mère, et se joindra à sa femme). Quitter la chambre. Quitter le lit. Il a quitté sa femme (kann im bösen Sinne, also für abondonné gesagt werden). — Un soldat ne doit jamais abandonner son drapeau. Abandonner une province conquise. Dieu n'abandonne pas les siens. Mes forces m'abandonnent. Abandonner une ville au pillage. — Il est délaissé de tous ses parents. Dieu ne délaisse jamais ceux qui espèrent en lui. — Tandis que les princes allemands délaissaient honteusement l'électeur du Palatinat, un seul homme (Ernest de Mansfeld) osa braver les armes victorieuses de Ferdinand II. Abandonné à ses propres forces après la bataille de la montagne Blanche, il s'était enfermé dans la ville de Pilsen. — Quitter v. quitte, los, frei, ledig, nichts mehr schuldig, quitt, v. lat. quietus, ruhig, frei von Kampf od. Tumult. Abandonner von der altfr. Redensart à bandon (à volonté, à merci), für welche man später gesagt hat: à l'abandon; bandon, Ableitung v. ban (öffentliche Verkündigung). Délaisser ist eine eigentümliche Komposition von dé u. laisser (dieses vom lat. laxare, weit, schlaff, los machen), wie es scheint, nach dem Vorbild des lat. derelinquere, welches eine Verstärkung des Simplex ist. — Ebenso verhalten sich im Latein. relinquere, deserere, destituere (eig. allein hinstellen, treulos verlassen; Part. destitutus, verlassen, beraubt, woher franz. destitué, beraubt, entblößt, u. destituer, ab-, entsetzen, eines Amtes).

Verletzung (eines Gesetzes ꝛc.): violation, violement; — letzteres ist besonders die Verletzung einer sittlichen Pflicht, ist aber jetzt wenig gebräuchlich. — La violation d'un traité. La violation du serment. La violation des règles du langage. — Violement des commandements de Dieu. — Lat. violatio (Verletzung, Entweihung), v. violare (v. vis).

Vermögen (Kraft): faculté; puissance, pouvoir; — faculté ist das eigentliche Wort für Vermögen als natürliche Eigenschaft oder Fähigkeit; soweit diese natürliche Eigenschaft reicht als ein Besitz von Macht (puissance) oder als eine bewältigende Kraft (pouvoir), können die beiden anderen Wörter dafür gebraucht werden. — La faculté de sentir, de voir. Les facultés de l'âme. L'âme humaine a la faculté de raisonner. Le jugement est cette faculté par laquelle nous prononçons qu'une chose est ou n'est pas d'une certaine manière. L'estomac a la faculté de convertir les aliments en chyle. — L'âme a la faculté, la puissance de vouloir. L'aimant a la faculté, la puissance, la vertu, la propriété d'attirer le fer. La mémoire, l'entendement, la volonté, sont appelées, dans l'école, les puissances de l'âme. — L'homme sans la grâce n'a pas le pouvoir de faire le bien, disaient les jansénistes. Cela passe mon pouvoir. — Vgl. Macht. — Lat. facultas, potestas, vires.

Vermutung: présomption, conjecture; — présomption (spr. prézonp'-cion) ist eig. wie bei uns „Präsumtion" ein Ausdruck der Rechtssprache für Mutmaßung oder Voraussetzung, vorläufige Annahme; conjecture ist die Vermutung od. Erratung, nicht bloß wie bei uns „Konjektur" ein Ausdruck der wissenschaftlichen Sprache, sondern ein allgemein gebräuchliches Wort. — La présomption d'innocence est pour l'accusé, jusqu'à la preuve du crime. Il y a de grandes présomptions contre lui. Il n'y a que de l'avantage pour celui qui parle peu, la présomption est qu'il a de l'esprit (Labruyère). — Cet art n'est fondé que sur des conjectures. Je n'en parle que par conjecture. — Ces conjectures peuvent être si fortes (si bien fondées), qu'elles donnent lieu à une raisonnable présomption (Bourdaloue). — Présomption hat auch die Bed. Selbstüberschätzung, Dünkel, Vermessenheit. — Lat. praesumptio, eig. das Vorausnehmen (v. prae-sumere), die Annahme im voraus, Vermutung, Erwartung, außerdem: Vermessenheit; conjectura, Vermutung, mutmaßlicher Schluß, auch: Wahrsagung, v. conjicere (zusammenwerfen), durch Zusammenstellung von Anzeichen od. Umständen mutmaßlich schließen.

Verschiedenheit: différence, diversité; variété; — différence, Verschiedenheit, Unterschied, Abstand, daß die Gegenstände ungleich sind und worin die Ungleichheit besteht; diversité, mehrfache Verschiedenartigkeit, entgegengesetzte Beschaffenheit; variété, vielfache Verschiedenheit, Mannigfaltigkeit. — Il y a grande différence entre l'un et l'autre, de l'un à l'autre, de l'un avec l'autre. Suivant Platon, il n'y a de différence d'un sexe à l'autre que celle de la force. Ce sont deux hommes bien différents. Ce mot a plusieurs sens différents. Différentes (plusieurs) personnes me l'ont dit. Ils en parlent tous deux fort différemment. — Il y a une très grande diversité dans les caractères. On continua la campagne avec des succès divers. Les divers tempéraments.

Les divers peuples européens. Les historiens en parlent diversement. Différents êtres sont affectés diversement par la même cause. Il a parlé à diverses (plusieurs) personnes. La destruction des forêts peut avoir des influences très diverses sur le climat d'une contrée. — La variété d'un paysage. La variété des opinions. Un spectacle magnifique et plein de variété. L'attrait de la variété. Les tulipes ont beaucoup de variétés (Varietäten). Spectacle varié (diversifié). — Lat. differentia (v. differre, eig. auseinandertragen), diversitas (v. diversus, eig. auseinandergekehrt), varietas (v. varius, eig. bunt).

Verschwendung: prodigalité, dissipation; — ersteres: übermäßiges Verwenden, letzteres: unnützes, thörichtes Verthun. — La prodigalité est moins honteuse que l'avarice. Cet homme charitable a réduit sa fortune par de louables prodigalités. Prodiguer son bien pour le soulagement des malheureux, c'est en faire un bon emploi. Cet homme est prodigue de son bien pour soulager les malheureux. — La dissipation d'un patrimoine. Il s'est ruiné par ses dissipations. Vivre dans la dissipation. Dissiper en folles dépenses. Un grand dissipateur. — Lat. prodigalitas (v. prodigus, dieses v. prodigere, aus pro u. agere, eig. forttreiben); dissipatio, Zerstreuung; dissipare, zerstreuen, verschwenden. — Ferner lat. profusio u. a. (franz. profusion, verschwenderische Freigebigkeit).

Verschwörung: complot; conspiration, conjuration; — complot, heimlicher, böser Anschlag unter zweien oder mehreren; — conspiration, geheimes Einverständnis und Zusammenwirken gegen jemand; conjuration ist die eigentliche Verschwörung zu einer bedeutenden Umänderung der öffentlichen Zustände. — Deux jacobins de Flandre formèrent le complot d'assassiner Henri IV. — Ils ont comploté sa mort. Ils ont conspiré contre le prince. Ils conjurèrent la ruine de leur patrie. Cinna conjura contre Auguste. — Il est l'âme de la conspiration. — La conjuration d'Amboise (en 1560). La conspiration des poudres, complot formé en 1605 par Guy Fawkes etc. Les conjurés se proposaient de faire périr le roi etc. — Complot ist ein Wort von unbekannter Herkunft; die Ableitungen von pelote und von einem lat. complicitum (wobei für complot eine frühere Form comploit anzunehmen ist) sind unwahrscheinlich oder unsicher. Lat. conspiratio (v. conspirare, eig. zusammenhauchen), das feste Zusammenhalten; conjuratio, die Verschwörung (v. conjurare).

verstehen (begreifen): entendre, comprendre; concevoir; — entendre ist hören und verstehen, klar oder richtig auffassen, besonders Worte; comprendre, begreifen (kapieren), das Wesentliche einer Sache richtig und vollständig auffassen; concevoir, fassen, sich in etwas hineinfinden, sich eine Vorstellung, eine Idee aneignen. — Il est difficile d'entendre

ce qui est énigmatique, de comprendre ce qui est abstrait, et de concevoir ce qui est confus. — J'entends fort bien ce que vous voulez dire. — Vous ne comprenez pas la difficulté de l'affaire. Vous comprenez que cela doit m'inquiéter. Comprenez-vous cette femme, avec ses caprices? — Il a l'esprit vif, il conçoit facilement. Je ne conçois pas qu'un homme sage puisse s'oublier à ce point. On conçoit sans peine que cette cour (de Louis XIV) eût beaucoup d'influence sur l'esprit de la nation, et qu'on se piquât d'en imiter les usages (Villemain). — Der in den Grammatiken bisher nicht erwähnte Gebrauch des Konjunktivs nach affirmativem concevoir (dieses im Sinne von trouver naturel od. sich nicht wundern) ist ebenso bei comprendre üblich; so sagt z. B. Egger von der franz. Orthographie: On comprend que cette partie de notre grammaire soit aujourd'hui une des plus irrégulières et en même temps une des plus épineuses à réformer. — Les poèmes du cycle carlovingien sont écrits dans une langue que seuls les érudits entendent (Théophile Gautier). Tout le monde a nommé Mistral, même ceux qui ne comprennent pas plus que de l'italien, de l'espagnol ou du portugais, l'idiome particulier qu'il emploie (id.). Selon Mistral, le français n'est compris que dans huit ou dix départements du centre (id.). — Mme la Dauphine a les yeux vifs et pénétrants; elle entend et comprend facilement toutes choses (Mme de Sévigné). On peut dire que nous concevons Dieu et l'infini, mais non pas que nous le comprenons (Lafaye). La vie est un grand mystère dont nous comprenons si peu de chose! (Souvestre). — Den drei Zeitwörtern entsprechen die negativen Eigenschaftswörter: inintelligible, incompréhensible, inconcevable. — Entendre vom lat. intendere, eig. ausspannen, ausstrecken, dann: seine Geisteskräfte, seine Aufmerksamkeit auf etwas richten. Lat. comprehendere od. comprendere, eig. zusammenfassen, ergreifen, dann: geistig auffassen, begreifen, erkennen; concipere, eig. zusammennehmen, in sich aufnehmen, daher: etwas in die Seele, in das Bewußtsein oder die Erkenntnis aufnehmen, fassen, begreifen. — Ferner lat. intelligere u. a.

verstellen (sich): feindre, simuler, (faire semblant); dissimuler; — feindre, erdichten, erheucheln, ersinnen, erfinden, und simuler od. faire semblant, den Schein von etwas annehmen, sich den Schein geben, sollen sich wie Inneres und Äußeres verhalten: feindre, glauben machen etwas, das nicht unmittelbar wahrnehmbar ist; simuler, den äußeren Anschein von etwas annehmen; — dissimuler dagegen heißt: etwas verbergen, davon nichts merken lassen, sich stellen, als ob etwas nicht wäre." „Simulierte" Krankheiten sind vorgeschützte, „dissimulierte" sind verheimlichte. Ein alter, ich weiß nicht, ob nicht jesuitischer Satz ist: Dissimulare licet, simulare peccatum est. Irrig meint Lafaye, die deutschen Ausdrücke „sich stellen" u. „sich verstellen" verhielten sich ebenso. — Lorsque les hommes veulent persécuter la vertu, ils feignent de croire qu'elle est fausse

(Larochefoucauld). Ulysse feignit d'être de l'île de Crète (Fénelon). Une amitié feinte. Une feinte réconciliation. Indessen sagt man auch feindre von dem äußeren Anschein, z. B. feindre une maladie, feindre de la joie. — In der Rechtssprache sagt man: simuler une vente, une donation. In der allgemeinen Sprache: simuler un combat, simuler une attaque, une réconciliation simulée. Il faisait semblant d'être fâché. Il fit semblant de s'en aller. On a prétendu que Dieu et les deux anges qui vinrent chez Abraham ne mangèrent point, mais firent semblant de manger (Voltaire). L'hypocrite feint d'être religieux, et fait semblant d'être dévot (Lafaye). — Dissimuler sa haine, son amour, sa douleur. La prudence veut qu'on dissimule quelquefois. Se dissimuler q. ch. à soi-même (ne pas se l'avouer). Qui ne sait pas dissimuler ne sait pas régner (maxime de Louis XI). — Lat. fingere, eig. sanft berühren, eine weiche Masse gestalten, bilden, dann: ersinnen, erdichten, erlügen, fälschlich vorgeben; simulare, eig. ähnlich machen (v. similis), nachahmen, sich den Anschein von etwas geben; dissimulare, eig. unähnlich machen (v. dissimilis), etwas vorsätzlich verhehlen, verheimlichen.

verstorben: feu, défunt; — das erstere ist der allgemein gebräuchliche, edlere Ausdruck, welcher, zum Unterschiede von dem weit weniger üblichen défunt, 1) dem Gefühl der Achtung entspricht, 2) wenn von Regierenden die Rede ist, den letztverstorbenen oder den vorigen bezeichnet. Feu mon père, feu ma mère od. ma feue mère, feu la reine od. la feue reine, feu vos parents. — Défunt wird gerne scherzhaft gebraucht, z. B. Notre défunte compagnie des Indes (Voltaire), Il est aussi savant que défunt Cicéron (Regnard). Es wird hauptsächlich jetzt substantivisch benutzt: le défunt, der Verstorbene. — Feu, ital. fu, hat verschiedene Erklärungen erfahren, wird aber am sichersten vom lat. fuit (franz. il fut) abgeleitet, wie man ehemals im Plural sagte: furent vos parents. Défunt, lat. defunctus, verstorben, v. defungi, einer Verrichtung od. Verpflichtung, einer Funktion sich entledigen, etwas überstehen, vollenden (vitā od. terrā defungi). — Klassisch-lat. nur mortuus.

versuchen: essayer, tenter; — essayer (v. essai, dieses von einem unklassischen lat. exagium, das Wägen od. Prüfen, zu exigere, in der Bed. prüfen) versuchen, probieren, auch: kosten; tenter (lat. tentare, auch temptare) heißt mehr: zu versuchen wagen, unternehmen. — Aimoïn (10me s.) essaya de faire une histoire générale de France ce qu'on n'avait pas tenté depuis Grégoire de Tours (6me s.). André Chénier, s'efforçant d'introduire le génie antique, le génie grec, dans la poésie française, essayait en vers ce que P.-L. Courier tenta plus tard pour la prose (Demogeot). Beide Wörter zusammen auch in Molière's Femmes savantes I, 2. — J'ai essayé de le persuader. Avant de dire qu'il vous est impossible de faire cela, essayez. L'Angleterre a essayé tous les moyens amiables pour vaincre l'obstination du roi Théodore

d'Abyssinie (R. d. d. m. 1867). S'essayer à nager. (Essayer de l'or, de l'argent. Essayé à la coupelle. Essayer du vin. Essayer un canif, une plume. Essayer un habit, des souliers). — La chose est trop difficile, je ne veux pas seulement la tenter. Tenter de nouvelles routes. Tenter une entreprise. Tenter l'impossible. — Wo ein Übersetzer tenter gebraucht, hat der andere essayer (Thucydide I, 81). — Tenter heißt auch: in Versuchung führen (z. B. Dieu tenta Abraham) und ist wahrscheinlich früher auch in der Bed. probieren, kosten gebraucht worden, worüber die Wörterbücher nichts sagen. Beide Bedeutungen kommen in dem bekannten Wortspiel vor: Le riz tenta le rat, le rat tenta le riz. — Das lat. tentare (Intensivum v. tendere), eig. betasten, befühlen, bezeichnet ein gleichsam tastendes, vorsichtiges Versuchen. — Die franz. Synonymiker haben die beiden Wörter nicht berücksichtigt. — Im Lat. entsprechen am meisten experiri u. conari.

vertrauen: se fier, se confier; — se fier entspricht mehr unserem trauen; se confier unserem vertrauen; bei jenem hoffe ich hauptsächlich: ich werde nicht betrogen werden, bei diesem: ich werde Hülfe finden. — On ne sait plus à qui se fier. Je me fie à votre discrétion. Je ne m'en fie qu'à mes propres yeux. Il se fie trop sur l'avenir. Oui, oui, fiez-vous à ces belles promesses. Se fier à la probité d'un ami. Se fier à un dépositaire. Se fier trop en ses propres forces. — Il se confie en ses amis. Se confier en soi-même. Il se confiait dans la bonté de sa cause. Je me confie en Dieu, en la Providence. Se confier à un guide, à un avocat, à un médecin. — Zu beiden Zeitwörtern gehört das Hauptwort: la confiance, das Vertrauen, das Zutrauen. — Ohne Reflexivum ist fier jetzt nicht mehr gebräuchlich; confier heißt anvertrauen (q. ch. à q.), hierzu das Hauptwort: la confidence, die vertrauliche Mitteilung (faire confidence d. q. ch. à q.) und das vertrauliche Verhältnis (être dans la confidence de q.). — Lat. fidere, trauen, vertrauen; confidere, fest vertrauen.

verwüsten (verheeren): ravager; dévaster, désoler; — ravager, raubend verheeren; dévaster, weite Strecken Landes verwüsten; désoler, öde und traurig machen. Aétius qui défit Attila, dans les Gaules, ne put l'empêcher de ravager l'Italie. Le czar Pierre engagea Charles XII dans des pays qu'il avait fait dévaster. D'horribles dévastations désolèrent l'Angleterre. — Ces enfants ont ravagé mon verger. Le débordement des eaux a ravagé la campagne. Pendant l'année 1865, l'Angleterre et d'autres contrées du nord de l'Europe ont été ravagées par un fléau ruineux, le typhus des bêtes à cornes. Ces campagnes furent dévastées par un ouragan. La famine et la contagion désolaient cette ville. — Ravager, faire du ravage; dieses wahrscheinlich eine Ableitung v. ravir, lat. rapere. Lat. devastare, gänzlich verwüsten,

v. vastare, verwüsten (vastus, wüst); desolare, einsam lassen, verlassen (solus, allein, öde).

verzehren: consommer, consumer; — jenes ist unser konsumieren, verbrauchen, aufwenden, und wird nicht bloß von Speisen und Getränken, sondern auch von anderen Vorräten (Holz 2c.) gesagt; dieses: zerstören. — Consommer des denrées, des provisions de bouche, des fourrages. On consomme beaucoup dans cette maison. Il y a des temps où l'on peut dire que tout l'esprit qui se consomme se met dans les livres, que tout ce qui se pense s'imprime (Villemain). Aujourd'hui l'Europe entière, si elle était couverte de forêts, fournirait à peine, en bois taillis et en charbon de bois, l'équivalent de la houille consommée dans une année (R. d. d. m.). — Ce flambeau sera bientôt entièrement consumé. Le feu consuma ce grand édifice en moins de deux heures. Le temps consume toutes choses. — Ehemals wurden die beiden Wörter promiscue gebraucht. Tous les hommes passeront et seront consommés par le temps (Pascal). Celui-là est riche, qui reçoit plus qu'il ne consume (Labruyère). — — Consommer ist eig. vollenden, z. B. Dieu consomma en six jours l'ouvrage de la création; hierzu das Hauptwort la consommation, z. B. la consommation d'un ouvrage u. grande consommation de bois, de blé, de sel. — Lat. consummare, eig. in eine Summe (summa) bringen, summieren, daher: vollenden. Lat. consumere, ganz wegnehmen (sumere), verbrauchen, verzehren; consumptio, das Aufzehren, der Aufwand; franz. la consomption, 1) Verzehrung (z. B. La victime fut brûlée jusqu'à l'entière consomption), 2) Abzehrung od. Schwindsucht. — Für beide Wörter ital. nur consumare.

vollkommen u. vollendet: parfait, accompli. — Streng genommen, muß man sagen: Nul homme n'est parfait. Doch sagt man durch eine Art Übertreibung: un homme parfait, une beauté parfaite, anstatt: un homme accompli, une beauté accomplie, un ouvrage accompli (i. e. parfait en son genre). Schlechthin „vollkommen" kann man nur von dem Ideal sagen. Den erreichten Grad der Vollkommenheit drückt „vollendet" aus. Dans le Télémaque, Fénelon trace l'image d'un prince parfait; et dans le Panégyrique de Trajan, Pline le jeune fait l'éloge d'un prince accompli. — Parfait wird absolut gebraucht, accompli kann mit ergänzenden Bestimmungen (en tout genre, en toutes choses, en od. de tout point) gebraucht werden. Parfait drückt einfach das Vollkommene aus und kann daher auch in der Bed. völlig ohne lobende Bedeutung dienen, z. B. une obscurité parfaite, le vide parfait. Deshalb sogar spöttisch: Faut-il d'un sot parfait montrer l'original? (Boileau). Man sagt wohl: „ein guter Mensch, aber ein schlechter Musikant;" indessen kann man eher un musicien, un danseur, un cuisinier parfait (eine perfekte Köchin!) sagen, als un homme parfait. — Lat. perfectus ist eig. fertig, v. perficere, etwas fertig machen, vollenden. Accomplir v. lat. complēre, ganz an=

füllen, ausfüllen, erfüllen. Im Lat. wird auch verbunden: perfectus completusque, absolutus et perfectus, u. dgl.

vorangehen: précéder, devancer; — précéder, vorangehen, vorhergehen; devancer, vorausgehen, voraneilen, jemand überholen, zuvorkommen, übertreffen. Les gardes qui précédaient la voiture du roi. Le régiment était précédé de sa musique. La musique précéda le souper. — Les éclaireurs devancent l'armée. Devancer q. à la course. L'aurore devance le lever du soleil, devance le soleil. La raison devance en lui les années. Il croyait être le premier à demander cette place, mais d'autres l'avaient déjà devancé. Il devança tous ses rivaux. Il ne faut point trop devancer son siècle, il faut en être (R. d. d. m.). — In zwei Bed. werden beide Wörter gebraucht: 1) den Vortritt haben, 2) als Vorfahren vorangehen; devancer insbesondere in der Bed. als Vorgänger in einem Beruf, in einer Laufbahn vorangehen. Précéder en dignité, en honneur. Je l'ai toujours devancé en pareille cérémonie. Ceux qui nous ont précédés, et ceux qui viendront après nous. La génération qui nous a devancés. Ceux qui nous ont devancés dans la même carrière. Vgl. Vorgänger. — Devancer v. devant, lat. antecedere, vorangehen, vorauseilen; praecedere, voranschreiten.

Voraussetzung u. Hypothese: supposition, hypothèse; — im Franz. wie im Deutschen ist das erste Wort überhaupt eine Annahme als Grundlage eines anderweitigen Gedankens, das zweite ist ein wissenschaftlicher Ausdruck und bezeichnet die gelehrte Annahme als Bedingung, Begründung oder Mittel zur Erklärung einer gegebenen Erscheinung. — Dans la supposition qu'il agira comme vous le dites, je dois éviter de le voir. L'hypothèse d'un fluide nerveux. Le système du mouvement de la terre autour du soleil, démontré par Copernic, Galilée, etc., ne fut permis par la cour de Rome que sous le nom d'hypothèse de Copernic. — Lat. suppositio, das Unterlegen, das Unterschieben (eines Kindes). Griech. hypóthesis, das Unterlegen, die Unterlage, Grundlage, daher auch: die begründende Annahme. — Lat. opinio, sententia, conjectura u. a.; unter dieser Voraussetzung, hoc posito.

Vorfahren: aïeux, ancêtres; — les aïeux sind eig. die Ahnen, die Vorväter od. Voreltern, les ancêtres: die Vorahnen. Letzteres umfaßt also die frühesten, ältesten Vorfahren, mit dem Nebenbegriff des Ehrwürdigen, und wird daher hauptsächlich von hohen und berühmten Vorfahren gesagt. — Ce droit lui vient de ses aïeux. C'était la mode chez nos aïeux. — Il marche sur les traces de ses ancêtres. Nos ancêtres nous ont laissé de grands exemples. Le respect pour les nobles est une sorte d'hommage qu'on se croit obligé de rendre à la mémoire de leurs ancêtres (Rollin). — Aïeux, Nebenform von aïeuls, welches nur im eig. Sinne für grands-pères gebraucht wird (z. B. Ses deux aïeuls assistaient à son mariage); aïeul, Ableitung vom lat. avus, Ahn, Groß-

vater, vermittelst einer Diminutivform aviolus. Ancêtres, der 6. Aufl. der Akademie zufolge ohne Singular, dennoch keineswegs im Singular ganz unerhört, wie sie in der 7. Auflage selbst angiebt, vom spätlat. antecessor, Vorgänger im Amte. Vgl. Vorgänger. — Lat. priores u. majores.

Vorgänger: devancier, prédécesseur; — devancier ist Vorgänger überhaupt, z. B. in einem Fach od. Beruf; prédécesseur: Vorgänger in einem Amt oder einer Würde. — Ce peintre n'imite point ses devanciers. Dussaulx (mort en 1799) a fait un très beau parallèle de Juvénal et d'Horace, son devancier. — Ce prince suivit l'exemple de son prédécesseur. Il marche sur les traces de ses prédécesseurs. Je crois pouvoir dire, sans blesser le respect que je dois à nos prédécesseurs (les académiciens) que la critique du Cid est fautive en bien des points. — Beide Wörter werden im Plural auch für Vorfahren (aïeux, ancêtres) gebraucht, jedoch, wie es scheint, devanciers im engeren Sinne (die, von denen man abstammt), prédécesseurs im weiteren Sinne (Landsleute früherer Zeiten). Imitez l'exemple de vos illustres devanciers. Il y avait plus de simplicité, moins de luxe parmi nos prédécesseurs. Vgl. vorangehen. — Devancier scheint eigentlich ein adjektivisches Wort zu sein, nicht von devancer, sondern vermittelst der adjektivischen Endung ier (lat. arius) von devant, wie ancien vermittelst der Endung ien (lat. ianus) vom lat. ante abgeleitet. Lat. decessor, Vorgänger im Amte (v. decedere, weggehen, aus der Provinz als Beamter abgehen), dafür spätlat. praedecessor.

Vorrecht: privilège, prérogative; — das Privilegium ist ein Vorteil bringendes Vorrecht eines einzelnen oder einer Klasse von Staatsbürgern; die Prärogative oder das Prärogativ, ursprünglich das Recht, zuerst seine Meinung od. Stimme abzugeben, ist ein mit gewissen Würden verbundenes Vorrecht, welches zugleich einen Vorrang begründet. Ebenso im Franz. — Henri IV accorda le privilège exclusif du commerce dans les Indes à une compagnie de marchands. À Florence, les nobles étaient ambitieux de commander, et regardaient même la souveraineté comme une prérogative de leur naissance. Quelques-uns (dans le parlement d'Angleterre) établirent le droit d'accorder des privilèges, comme faisant partie de la prérogative royale. La plupart des privilèges sont abolis par nos lois actuelles. — Beide Wörter werden bildlich von natürlichen Gaben oder Vorzügen gebraucht. La raison est un privilège qui distingue l'homme des animaux. La raison et la parole sont les plus belles prérogatives de l'homme. — Lat. privilegium, von privus (besonders, einzeln) u. lex (Gesetz), eig. eine besondere Verordnung, ein Ausnahmegesetz, dann: ein durch besondere Verordnung erteiltes Vorrecht; praerogativus, zuerst um seine Meinung gefragt (v. prae u. rogare), so hieß die in der Volksversammlung zuerst abstimmende Abteilung: centuria praerogativa, hiervon kurzweg: praerogativa, der Vorrang od. das Vorrecht.

Vorurteil: préjugé; préoccupation, prévention; — préjugé ist Vorurteil als vorgefaßte, gleichsam eingesogene Meinung od. Glaubensansicht; préoccupation ist eig. das völlige Beschäftigtsein des Geistes mit einem Gegenstande und die daraus folgende Unzugänglichkeit des Geistes für anderes, dann: die vorweg feststehende Meinung über einen Gegenstand; prévention ist das günstige oder ungünstige Vorurteil in Beziehung auf Personen od. Sachen, für oder gegen welche man eingenommen ist. — Il est difficile de se défaire des préjugés de l'enfance. Depuis Descartes surtout, les philosophes ne cessent de faire la guerre aux préjugés; ils veulent qu'on soumette tout à l'examen de la raison, et que rien n'entre dans la créance que ce qui paraît évident à chacun (Lafaye). Voltaire a dit que les préjugés sont des grands seigneurs qu'il faut savoir parfois ménager. — Quand il y a de la préoccupation, il est difficile de bien juger des choses. L'effet de la préoccupation est d'altérer le jugement. — Un juge ne doit avoir de préventions ni pour ni contre un accusé. Il a en faveur de cet homme des préventions qui ne sont nullement fondées. Juger des choses sans prévention. — Préjugé ist eig. Participₚ von préjuger, vorher beurteilen, auch: im voraus vermuten; dies ist eigentlich ein Ausdruck der Rechtssprache, lat. praejudicare, eine vorläufige Entscheidung abgeben; hiervon das mit praejudicium gleichbedeutende praejudicatum, nach welchem Vorbild préjugé gebildet ist (vgl. Schade, préjudice). Lat. praeoccupatio, die Zuvoreinnahme, von praeoccupare, vorher einnehmen, sich vorher bemächtigen, z. B. eines Ortes. Prévention, mittellat. praeventio, vom lat. praevenire, zuvorkommen. — Lat. opinio praejudicata, opinio praesumpta u. a., — wofür auch franz. idée préconçue, z. B. On a vu souvent des idées préconçues obscurcir les points les plus lumineux dans les meilleurs esprits (Jacques Maissiat: Jules César en Gaule, Paris 1865), — ferner: un parti pris, welches nicht bloß ein schon gefaßter Entschluß ist, sondern auch eine Ansicht, für welche man sich schon entschieden hat. Nous présentons ces idées telles qu'elles se déduisent logiquement les unes des autres et sans aucun parti pris (L. Figuier). Il faut que notre esprit se détache assez des préoccupations présentes et qu'il échappe assez à toute espèce de parti pris pour qu'il puisse se représenter avec quelque exactitude la vie des hommes d'autrefois (Fustel de Coulanges).

W.

Wächter (Bewahrer): garde, gardien. — Gardien ist überhaupt Behüter, Bewahrer, Beschützer, speciell: ein Aufseher, der wertvolle Gegenstände zu behüten hat. Dieu est notre meilleur gardien. Vous êtes le gardien de nos droits, de nos libertés. Le gardien d'un dépôt. Suis-je le gardien de mon frère? (Genèse ch. 4). La crainte est la

gardienne de l'innocence (Bossuet). Le gardien d'un monument public. — Garde wird nur im eigentlichen Sinne (Wächter) und fast gar nicht, es sei denn im Plural, ohne nähere Bestimmung gebraucht (z. B. Le prisonnier a trompé ses gardes, il s'est évadé). Man sagt: le garde forestier, le garde champêtre, le garde de nuit (zur Bezeichnung des deutschen Nachtwächters). Speciell: der Gardist, aber auch nur in Ausdrücken wie un garde royal, un garde municipal (un soldat de la garde royale, de la garde municipale), un garde du corps. Außerdem bezeichnet garde mit näherer Bestimmung gewisse höhere Aufsichts- und Verwaltungs-Beamte (z. B. garde des archives, garde de la bibliothèque du roi, garde des meubles de la couronne, garde des sceaux), wofür jetzt zum Teil conservateur üblich ist (z. B. conservateur des manuscrits à la Bibliothèque impériale). Der Vollständigkeit wegen kann auch noch erwähnt werden: une garde od. une garde-malade, eine Krankenwärterin (männlich nur le garde-malade, in welcher Art Komposition garde verbaler Natur ist). Die entsprechenden deutschen Wortformen sind Wart u. Wardein (ital. guardiano). — Lat. custos.

Waffenstillstand (Waffenruhe): trêve; suspension d'armes, armistice. — Trêve (od. trève, wie einige lieber schreiben) wird von der Akademie erklärt: cessation de tout acte d'hostilité pour un certain temps, par convention faite entre deux États, entre deux partis qui sont en guerre. Suspension d'armes u. armistice (ein erst seit dem vorigen Jahrhundert in Gebrauch gekommenes Wort) sollen nach Lafaye nicht von verschiedener Bedeutung sein; die Akademie erklärt sie: cessation momentanée des actes d'hostilités. Die Akademie erklärt aber auch trêve durch: suspension d'armes, indem sie als Beispiel hinzufügt: trêve de tant de jours, de mois, d'années. Nach Lafaye, der diese Wörter erst in seinem Supplément (1865) verglichen hat, ist trêve schon „eine Art Friede" und wird zum Unterschied von den beiden anderen Ausdrücken gern von einem längeren und allgemeineren Waffenstillstand gesagt. Er führt Beispiele an, in denen es heißt: une trêve de quatre ou cinq ans, un armistice de deux mois, une suspension d'armes pour six heures. C'est quelquefois pour arriver à former une trêve qu'on demande ou qu'on accorde une suspension d'armes ou un armistice (id.). Indessen hat suspension d'armes jedenfalls das Besondere, daß es auch eine von selbst, ohne Übereinkunft oder Vertrag, bloß durch die Notwendigkeit der Umstände eintretende Waffenruhe bezeichnet. So sagt Schiller (30jähr. Kr., B. III): Gustav Adolf benutzte „die Ruhe, welche die Jahreszeit seinen kriegerischen Operationen auflegte" und Frau v. Carlowitz übersetzt: la suspension d'armes que les neiges et les glaces avaient rendue indispensable. — — Auch verdient zwischen trêve und suspension d'armes noch der Unterschied (vielleicht der bedeutendste) geltend gemacht zu werden, daß jenes ein alltägliches Wort, dieses eigentlich ein officieller Ausdruck ist. Wer une trêve de vingt-

quatre heures (Mme de Carlowitz) sagt, drückt sich populärer aus; wer une suspension d'armes de vingt-quatre heures (Regnier) sagt, gebraucht den strengeren, höheren Ausdruck der Diplomatie oder Politik. — Cessation d'armes od. cessation d'hostilités ist das Einstellen der Feindseligkeiten. — Man kann sagen: suspension d'armes ist „Stillstand der Waffen" (Schillers 30jähr. Kr., B. V), armistice ist eig. Waffenstillstand. — Trêve, altfranz. trive, triuve, mittellat. treuga (treuga Dei od. der sog. Gottesfriede) ahd. triwa, goth. triggva, Treue, Zuverlässigkeit. Armistitium (v. arma u. stare) ist ein neulateinisches Wort, nach Analogie von solstitium gebildet. — Lat. indutiae.

Wagen: voiture; char, charrette; chariot; — voiture ist das allgemeine Wort, wird aber insbesondere für Kutsche u. dgl. gebraucht (Fuhrwerk); char, nur im höheren Stil gebräuchlich, wird besonders von den zweiräderigen Kampf- und Triumphwagen der Alten gesagt; charrette, zweiräderiger Karren; chariot, vierräderiger Lastwagen. — Descendre de voiture — Selon les poètes, le char de Venus était attelé de colombes. — Charger une charrette. — Un chariot de foin. — Voiture ist eig. Transport und Transportmittel überhaupt, lat. vectura, das Fahren zu Wagen od. zu Schiffe (v. vehi). Char, vom lat. carrus, ein gallischer vierräderiger Lastwagen; hiervon die Diminutivbildungen auf ette u. ot. — Wagen lat. currus u. a.

wagen: oser; hasarder, risquer; aventurer; — oser (lat. audere, Part. ausus) ist mehr abstrakter Bedeutung und entspricht vielfach unserem dürfen, auch in seinem Gebrauch, denn es wird nur in Verbindung mit einem Infinitiv oder mit le, tout, rien, peu u. dgl., nicht aber mit einem Hauptwort als Accusativobjekt gebraucht; — hasarder, es auf den Zufall ankommen lassen; risquer, etwas aufs Spiel setzen, wagen mit der Hoffnung auf Gewinn; aventurer, von einem Abenteuer, dem Ungewissen abhängig machen. — Oseriez-vous le blâmer? Je l'oserai. Il peut tout oser. Vous n'osez rien. — Hasarder son argent au jeu. Hasarder sa vie. Hasarder un combat. Hasarder de faire une chose. Les périls où il se hasarde. — Risquer sa vie, son argent. Qui ne risque rien, n'a rien (prov.). Risquer le combat. Risquer une bataille. Il faut savoir risquer. Se risquer dans une affaire. — Vous risquez de beaucoup perdre pour peu gagner. Vous risquez de tomber. — Il aventura tout son bien. Vous vous aventurez fort. Cette affaire est extrêmement aventurée. Encouragée par la douceur de l'animal (du taureau), Europe s'aventura à monter sur son dos. — Wie abstrakt die Bedeutung von oser ist, kann man namentlich auch daraus ersehen, daß es wie ein bloßes Hülfsverbum mit einem der anderen Wörter verbunden werden kann. Aucun n'osa s'y risquer. Ils n'osèrent point hasarder une bataille. Rabelais eût-il osé risquer une paraille raillerie envers le Roi son protecteur? (Lenient). — Hasarder, s. Zufall. Risquer, s. Gefahr. Aventure, Abenteuer,

mittellat. aventura (adventura), vom lat. advenire ankommen, herankommen (auch von Ereignissen, wofür aber im klass. Latein evenire üblicher war). — Lat. für „wagen“: audēre, conari, periculum facere alicujus rei.

wählen: choisir, élire; — choisir (unser kiesen, küren), wählen, aussuchen; élire, erwählen, ernennen zu etwas. — Je l'ai choisi entre mille. Se choisir une compagne. Ils le choisirent pour leur chef, pour chef. Ces choses sont si pareilles, qu'on a peine à choisir. Qui choisit, prend le pire (prov.). Une commission, choisie par le gouvernement français, fut chargée de vérifier les recherches géologiques de cet ingénieur. — Élire un pape, un roi, un empereur. Beaucoup d'appelés et peu d'élus. Les enfants de son village l'ont élu pour leur roi. On découvrit la fourberie du mage Smerdis; il fut massacré, et l'on élut pour roi Darius. — Ebenso élection, wo wir „Wahl“ im Sinne von „Erwählung“ sagen. Tout le couvent s'assembla pour l'election de l'abbesse. L'élection d'un député. Le mode d'élection. L'époque des élections. L'élection de Charles comme empereur (1519). — Indessen konkurriert auch choix mit élection: „Der Erzbischof von Mainz war eben gestorben, und die Wahl eines neuen Erzbischofs sollte der Wahl des Kaisers billig voraufgehen, da der Erzbischof bei der Kaiserwahl eine Hauptrolle spielte.“ L'archevêque de Mayence venait de mourir, et il était juste que le choix d'un nouvel archevêque précédât le choix de l'empereur, vu que l'archevêque jouait un rôle principal dans l'élection impériale (Schiller, trad. Regnier). — Lat. eligere (ex u. legere) u. a.

wahr (wahrhaftig): vrai, véritable. — Vrai ist objektiv: wahr, echt, wirklich, was nicht bloß scheinbar ist, sondern mit der Wirklichkeit übereinstimmt, wobei also kein Irrtum od. Trug stattfindet. Un vrai diamant. Du vrai marbre. Un vrai mérite. Un vrai ami. De vrais amis. Le vrai Dieu. La vraie cause, le vrai motif, le vrai sujet de sa détermination, de son action, est la crainte de vous désobliger. Il est vraiment sage. Dites-nous des choses vraies, si vous voulez qu'on vous croie. Cette nouvelle est vraie, est fausse. Un coloris vrai. Un style vrai. Il y a du vrai en cela, quoiqu'on ait beaucoup exagéré. Cet homme est vrai (il parle et il agit sans déguisement). Je n'aime dans l'histoire que les anecdotes, et parmi les anecdoctes je préfère celles où j'imagine trouver une peinture vraie des mœurs et des caractères à une époque donnée (Prosper Mérimée). Man sagt auch: la vérité vraie. — Véritable ist eig. subjektiv: wahrhaftig, wer od. was der Wahrheit gemäß darstellt od. sich darstellt, also zuverlässig ist, nicht lügt. Être véritable dans ses paroles, dans ses promesses. Parlez-moi véritablement. Ce discours est véritable. Une histoire véritable. Un ami véritable. Es wird aber auch für echt und wirklich gebraucht (gewöhnlich vor dem Hauptwort). De véritable or. Un véritable ami. Il connaît le véritable prix des choses. Voilà la véritable cause de sa disgrâce.

— Doch sagt véritable im objektiven Sinne mehr als vrai: Vrai sagt nur, daß der Gegenstand wirklich das ist, was sein Name besagt (un vrai gentilhomme, une vraie amitié). Véritable dagegen, daß der Gegenstand es in Wahrheit, in voller Wahrheit, also auch im besten Sinne des Wortes ist (un véritable gentilhomme, une véritable amitié). Ein Beispiel mit der Nachstellung: Une sage constitution devait les amener à former une nation véritable (Duruy). — Da man in übertreibender Redeweise von einem Menschen sagt: C'est un vrai singe u. dgl., so sagt man nun, um einen wirklichen eigentlichen Affen zu bezeichnen, lieber: un véritable singe; so z. B. tritt in der Fabel dem Pantomimen, der das Schreien eines Ferkels nachmacht, der Bauer mit einem wirklichen Spanferkel, un véritable cochon de lait, gegenüber. — Demogeot sagte von Descartes, welcher die höchste Gewißheit in die vernunftgemäße Klarheit setzte: C'était d'un seul coup détrôner le principe d'autorité et créer la vraie philosophie, — er hat jetzt vorgezogen: et créer la philosophie véritable. — Wo ein Übersetzer sagt: leur vrai motif, sagt ein anderer: leur véritable but. — Vrai, altfranz. verai, vom lat. verax, verācis; dieses von dem alten Zeitwort verare, wahr reden (vom lat. verus die altfranz. Formen ver, veir, voir). Véritable, Ableitung von vérité, lat. veritas, vermittelst der Endung able (lat. a-bilis), welche sonst fast immer nur zu Adjektivbildungen von Zeitwörtern dient (z. B. traitable, lat. tractabilis, behandelbar, erbittlich), also gleichsam: „wahrheitlich". — Der Bed. nach entsprechen lat. verus u. verax.

wahrscheinlich: vraisemblable; probable; — vraisemblable (s scharf) drückt die mögliche Übereinstimmung mit der Wirklichkeit aus, probable die mögliche Zustimmung unseres kritischen Denkens od. die Annehmbarkeit. — Une idée, un récit, un bruit, un poème, un roman, sont vraisemblables. Une opinion, une doctrine, un argument, sont probables. — Il est vraisemblable ou probable qu'il pleuvra. — Ce que vous nous dites peut être vrai, mais n'est pas vraisemblable. Opinion vraisemblable. Le vrai peut quelquefois n'être pas vraisemblable (Boileau). La Prusse a l'avenir pour elle, c'est infiniment vraisemblable; elle n'a pas moins beaucoup à faire, pour digérer ce qu'elle a si vaillamment dévoré (R. d. d. m. 1868). — Ce ne sont pas là des raisonnements démonstratifs, ce ne sont que des arguments probables. Potemkin expira presque subitement (1791): on soupçonna qu'il avait été empoisonné; mais il est plus probable qu'il succomba à une fièvre épidémique qui ravageait Jassy (Bouillet). Les rapports de l'âme avec Dieu sont un mystère impénétrable et probablement à jamais (R. d. d. m.). — Ce fait est invraisemblable. Rien ne me paraît plus improbable que cette assertion. (Implausible, bei Mozin-Peschier s. v. unwahrscheinlich, wo improbable fehlt, ist kein gebräuchliches Wort). — Wahrscheinlichkeitsrechnung, calcul des probabilités. — Vgl. wahr, ähn-

lich, scheinen. — Lat. verisimilis u. probabilis (v. probare, etwas als tüchtig anerkennen, billigen).

Wald: forêt, bois; — la forêt ist der große Wald, die waldige Gegend; le bois, das Holz od. Gehölz, läßt mehr an die Bäume und das Gebüsch denken, wird daher gern gebraucht, wenn man die Art der Bäume angiebt (z. B. un bois de chênes), und bezeichnet namentlich einen kleineren, angenehmen Wald. — La terre, qui n'était au commencement qu'une forêt immense, prend une autre forme; les bois abattus font place aux champs, aux pâturages, aux hameaux, aux bourgades, et enfin aux villes (Bossuet). — Une vaste forêt. La forêt Noire. Vivre au fond des forêts. Cette forêt couvre une grande étendue de pays. Daher bildlich: une forêt de mâts, de lances, etc. — Un petit bois. Le bois de Boulogne. Les bois sacrés des anciens. — Les bois et les forêts sont indispensables pour provoquer la formation des nuages et amener les pluies, sans lesquelles toute végétation et toute culture sont impossibles (L. Figuier). — Bois, s. Gebüsch. Der Forst, Plur. die Forsten (!), — die Süddeutschen sagen: die Forst, Plur. die Forste (!), — ist im Nhd. nur der bewirtschaftete Wald, im Ahd. der forst (Bannwald); es ist ein altromanisches, eig. adjektivisches Wort, mittellat. forestus, a, um, vom lat. foris, außerhalb; daher noch ital. forestiere, fremd, ausländisch. — Lat. silva u. nemus.

Ware: marchandise, denrée; — das erste ist das allgemeine Wort für Ware jeder Art und zwar mit Rücksicht auf den Handelsverkehr, Handelsartikel, Sache des Kaufmanns (s. d.); das zweite wird hauptsächlich von Konsumtibilien oder Verzehrungswaren aller Art gesagt (s. Lebensmittel) und zwar stets in Hinsicht auf die Konsumtion, denn bloß als Kaufmannsgut wird auch die Verzehrungsware mit dem ersten Worte bezeichnet. Für Ware überhaupt wird denrée nur in einigen Redensarten, insbesondere verächtlich, gesagt (C'est une bonne denrée, une mauvaise denrée; Il n'y a que de la denrée dans cette boutique). — L'impôt sur les marchandises entrave le commerce; l'impôt sur les denrées gêne l'agriculture et empêche la vie à bon marché (Lafaye). Un marchand achète des denrées, et, quand il les revend, ce sont des marchandises (id.). On oppose les marchandises à ce que rapporte la terre; on oppose les denrées aux ouvrages de l'industrie (id.). L'huile est la seule denrée que Solon ait permis d'échanger contre les marchandises étrangères (Barthélemy). — Il a gagné beaucoup sur ses marchandises. Marchandises de contrebande. Le pavillon couvre la marchandise (le commerce des neutres doit être respecté par les puissances belligérantes). — Les denrées sont chères en ce pays, parce qu'il en produit peu, et qu'il est fort peuplé. Acheter des denrées. Le prix des denrées. Faire la taxe des vivres, des denrées. Prestation en denrées (prestation en nature). Les denrées coloniales. — Ware lat. merx.

wecken: éveiller, réveiller; — éveiller, wecken, ohne Nebenbedeutung; réveiller heißt 1) wieder wecken, 2) aus tiefem Schlafe erwecken, absichtlich und mit Mühe aufwecken, plötzlich wecken. — Le moindre bruit l'éveille. Il s'éveille tous les jours à une certaine heure (aufwachen). Je m'éveille le matin avec une joie secrète de voir la lumière (Montesquieu). — Il a défendu qu'on le réveillât. Je me suis réveillé trois ou quatre fois cette nuit. Ceux des Étoliens qui dormaient eurent bien de la peine à se réveiller (Rollin). Réveiller les morts. Die Bed. wieder wecken gehört besonders dem bildlichen Gebrauch an. Vous ne faites que réveiller sa douleur. Il sentait que sa haine se réveillait. — Il ne faut pas éveiller od. réveiller le chat qui dort (prov.), i. e. il ne faut pas renouveler une querelle assoupie, etc. — Éveiller, Zusammensetzung von é (lat. ex) u. veiller, lat. vigilare, wachen. — Wecken lat. excitare (e somno) u. a.

Weg: chemin, voie; — das erste ist das eigentliche und allgemein gebräuchliche Wort; voie wird in der eig. Bed. nur in gewissen Ausdrücken (les voies militaires romaines, la voie Appienne, etc., la voie publique), besonders in den Redensarten: aller par la voie de terre, par la voie de mer, außerdem mitunter im höheren Stil gebraucht, übrigens nur im bildlichen Sinne (Mittel und Wege). — Il se plaint qu'on a fait un chemin dans son champ (Acad.). Les pluies ont gâté les chemins. Un beau chemin. Pascal appelle les rivières des chemins qui marchent. Deux heures de chemin. Il a repris le chemin de son village. Ce torrent s'est ouvert un chemin à travers la forêt. Le chemin de la vertu. Tout chemin mène à Rome (prov.). — Il ne faut pas se servir de mauvaises voies pour arriver à une bonne fin. Vous ne prenez pas la bonne voie pour réussir. Notre terre est un astre éteint, qui, depuis des millions d'années, roule à travers l'espace dans la voie étoilée que le doigt du souverain organisateur des choses lui a tracée (Duruy). Man nennt die Eisenbahn (le chemin de fer) im höheren Stil: voie ferrée (lat. via ferrea), z. B. le développement des voies ferrées; auch: les routes ferrées; ital. ferrovia (auch strada ferrata). — Il est toujours par voie et par chemin (prov.), i. e. il ne fait qu'aller et venir. — Den Spruch: Je suis la voie, la vérité et la vie (St. Jean ch. 14) citiert die Revue d. d. m. folgendermaßen: Je suis le chemin, je suis la vérité, je suis la vie. — Chemin, ital. cammino (Kamin u. Weg); griech.-lat. camīnus (Feuerstätte), welches schon im 6. Jahrh. auch in der Bed. Weg, Straße, gebraucht wurde; es mag dieser Gebrauch unter dem Einfluß eines keltischen Wortes entstanden sein. — Lat. vīa (ital. via, franz. voie).

wegnehmen: ôter, enlever; — ôter überhaupt: wegnehmen; enlever, eig. fort heben (s. d.), bedeutet: gewaltsam, schnell wegnehmen. — On lui a ôté son bien. Vous m'ôtez le soleil. Ôtez cette table de là.

Ôtez cet enfant d'auprès du feu. Ôtez-vous du chemin. Ôtez-vous de mon soleil. Ôter son chapeau. Ôter sa chemise, son habit, ses souliers. Ce morceau de bois est trop long, il en faut ôter un pied (retrancher). — Un coup de vent a enlevé le toit de cette maison. Les huissiers lui ont enlevé tous ses meubles. Enlevez cela de dessus la table. Ce savon enlève les taches. — Ôter, altfr. oster u. ouster, ist ursprünglich identisch mit altfr. aoûter, mittellat. augustare, unser augsten (ernten), den Augst (August) machen, faire l'août; also ôter v. Augustus, wie Autun v. Augustodunum; erst die Feldfrüchte wegnehmen, dann überhaupt: wegnehmen; s. m. Encyklopädie, III. Suppl. S. 90 f. — Lat. tollere, auferre u. a.

Welle (Woge): onde, vague; — die franz. Wörter sind den beiden deutschen entsprechend. Onde besonders im Plural gebräuchlich = Wellen; im Singular häufig kollektivisch = Flut. Aber auch vague wird im Sing. kollektivisch gebraucht (z. B. aller au-devant de la vague). — Les ondes jaunes du Tibre se présentèrent à nos yeux (Voltaire). Les rameurs fendent les ondes paisibles (Fénelon). La mer élevait ses vagues comme des montagnes (id.). Deux fois l'onde furieuse vint s'opposer à mes efforts: une dernière secousse me jeta rudement contre un rocher, auquel je me cramponnai, ne le quittant qu'après que la vague eut passé et repassé sur moi (Ambroise Rendu, Robinson dans son île). — Vague mit „Woge" (ahd. vâc, goth. vêgs) identisch, nicht mit dem Adj. vague (lat. vagus). — Lat. unda.

wenigstens: au moins, du moins; — au moins heißt: mindestens, zum mindesten, lat. minimum (unklassisch ad minimum), d. i. schwach gerechnet, nur das wenigste angenommen, ist also eine Maßbestimmung (opp. au plus, höchstens, lat. summum); du moins, unser leicht gesprochenes „wenigstens" (lat. saltem, certe), ist eine konjunktionale Redensart der Bejahung. Weigand hat „wenigstens" u. „mindestens" nicht verglichen. „Wenigstens" hat beide Bedeutungen; „mindestens" nur die Bed. au moins. — Elle a au moins trente ans. On sait que le sol arable contient toujours, et dans toutes les régions du globe, au moins quelques traces de phosphore et de magnésie. Si vous ne voulez pas être pour lui, au moins ne soyez pas contre. Si l'on n'est pas maître de ses sentiments, au moins on l'est de sa conduite (J. J. Rousseau). Apprenez par où vous devez chercher, sinon le bonheur, au moins la paix (id.). Ils seront punis chacun d'une amende de seize francs au moins et de cent cinquante francs au plus (Code pénal). Chacun des coupables sera puni d'un emprisonnement de six mois au moins et de deux ans au plus (ib.). — S'il n'est pas fort riche, du moins a-t-il (du moins il a) de quoi vivre honnêtement. Si l'on ne sait point discuter, il faut du moins ne point ennuyer (Laroche). La liberté politique consiste dans la sûreté, ou du moins dans l'opinion que l'on a de sa sûreté

(Montesquieu). Si ce n'est là le texte de sa lettre, c'en est du moins l'esprit (Acad.). Et périssez du moins en roi, s'il faut périr (Racine). — Beide Ausdrücke, am häufigsten au moins werden auch durch tout verstärkt. Donnez-lui tout au moins de quoi vivre. Je le tiens tout au moins pour suspect. — Mit au moins und tout au moins ziemlich gleichbedeutend ist pour le moins, das besonders gern zur scharfen Hervorhebung quantitativer Bestimmungen gebraucht wird. Cette femme a pour le moins soixante ans. — Auch: à tout le moins; z. B. sagt Lenient von einem Kapitel, in welchem Rabelais allerlei transcendentale, metaphysische oder mystische Träumereien verspottet: C'est là un chapitre que nos voisins d'Allemagne et quelques-uns de leurs amis feraient bien de relire comme préservatif, à tout le moins une fois l'an.

wenn u. als (temporale Konjunktionen): quand, lorsque. — Vgl. die kürzere Darstellung in m. Franz. Gramm. (4te Aufl.). — Quand heißt nicht bloß: wenn (im Sinne des Adverbs wann), lorsque heißt nicht bloß: als; jedes der beiden französischen Wörter kann heißen: wenn u. als. So entschieden und klar der Unterschied der beiden deutschen Wörter ist, — beide bedeuten Gleichzeitigkeit, aber: wenn eine unbestimmte Zeit (dann wenn), als eine bestimmte Zeit in der Vergangenheit (damals als), — so delikat muß der Unterschied zweier Wörter sein, von denen jedes diese beiden Bedeutungen in sich vereinigt. Deutsche Wörterbücher und Grammatiken pflegen zwar anzugeben: quand, wenn, als; lorsque, als, wenn; aber die Franzosen wissen von einer solchen Unterscheidung nichts, ihnen bedeuten beide Wörter: dans le temps que. Ebenso scheinen im Lat. quando u. quum gegen unsere Unterscheidung von wenn u. als völlig gleichgültig gewesen zu sein. Der Engländer hat für beide nur das eine when. (Auch im Deutschen wurde früher zuweilen als in der Bed. wenn gebraucht; s. Grimm's Wtb.). — Die franz. Synonymiker stellten früher folgenden Unterschied auf: quand marque la circonstance du temps, lorsque celle de l'occasion, und gaben dazu, indem sie die beiden Konjunktionen merkwürdigerweise immer nur in der Bed. wenn beachteten, Beispiele wie folgende: Il faut travailler quand on est jeune, Il faut être docile lorsqu'on nous reprend à propos (Girard). Dagegen sagte Laveaux: Si je dis: „Il faut travailler quand on est jeune", je m'exprime mal; er verlangte lorsque, weil quand nur den Zeitpunkt, lorsque aber eine Zeitdauer ausdrücke! — Ohne sich um die früheren Unterscheidungen zu kümmern, geht Lafaye von dem fragenden Adverb quand (wann) aus und findet, daß quand unbestimmter, hypothetischer Natur sei (angenommener Zeitpunkt) und sich daher vorzugsweise für allgemeine Sätze eigne (er giebt dazu lauter Beispiele mit quand wenn), daß dagegen lorsque auf einen bestimmten Zeitpunkt hinweise und in Sätzen, die ein bestimmtes, wirkliches, einzelnes Faktum aussprechen, vorzuziehen sei (wo er lauter Beispiele mit lorsque als giebt)! Hierdurch stimmt er also den deutschen Grammatikern bei und

sagt gleichsam: quand bedeutet eigentlich wenn, lorsque bedeutet eigentlich als, und — von dem anderweitigen Gebrauch von quand u. lorsque ist abzusehen. Wenn man so verfährt, kann man freilich die Differenz sehr einfach finden (bien simple et bien évidente). Unsere, nicht gemachten, sondern ohne Absichtlichkeit zusammengestellten Beispiele werden zeigen, daß er den Sprachgebrauch nicht für sich hat. — Littré hält alle Unterscheidungsversuche bei diesen beiden Wörtern für vergeblich, indem er sich begnügt, ein paar Stellen aus einem Dichter anzuführen, in denen sie allerdings ohne fühlbaren Unterschied mit einander wechseln (s. v. lorsque).

I. Quand u. lorsque in der Bed. wenn. Quand ist eigentlich das Adverb, durch welches man in allgemeiner, abstrakter Weise nach der Zeit fragt: wann (lat. quando); als Konjunktion gebraucht ist es daher zugleich temporal und hypothetisch: wenn. Lorsque dagegen ist demonstrativ und weist mit scharfer Bestimmtheit auf den konkreten oder individuellen Zeitpunkt hin, dessen Eintreten nicht erst angenommen, sondern vorausgesetzt wird: „zu jener Stunde wo", vom lat. illa hora u. quod od. quum (im Altfranz. wurde auch lors quand für lorsque gesagt). — Man sagt demnach: Apportez-moi telle chose quand vous viendrez, mit der stillschweigenden Annahme: si vous venez; dagegen: Apportez-moi telle chose lorsque vous viendrez, mit der stillschweigenden Voraussetzung: puisque vous devez venir (einziges Beispiel, in welchem Lafaye die beiden Konjunktionen in der Bed. wenn gegenüber gestellt hat). — Das abstraktere quand und das schärfere lorsque zeigen ihre Verschiedenheit besonders deutlich, wenn sie zusammen gebraucht werden, wo dann durch quand das Allgemeinere, durch lorsque das Speciellere ausgedrückt wird; z. B. Quand je considère, dit Columelle, le grand art de l'agriculture, lorsque je l'envisage formant un corps d'étude d'une vaste étendue, et lorsque je passe à l'examen de toutes les parties dont il se compose, je crains de voir la fin de mes forces, avant d'avoir pu acquérir la connaissance entière. — In allgemeinen Sätzen scheint früher quand überhaupt das allgemein Gebräuchliche gewesen zu sein. Erst im neueren Sprachgebrauch ist das schärfere lorsque allmählich häufiger geworden und scheint nun dem Gesetzgeber sowie der Autorität jeder Art besonders zuzusagen. Die protestantische Bibelübersetzung, deren Französisch im ganzen etwas Altfränkisches hat, scheint in allgemeinen Sätzen immer quand zu gebrauchen, z. B. Quand tu fais ton aumône, que ta main gauche ne sache point ce que fait ta droite. Die katholische dagegen, welche mehr mit dem allgemeinen modernen Sprachgebrauch im Einklang ist, sagt: Lorsque vous faites l'aumôme, que votre main gauche ne sache point ce que fait votre main droite. — Zusätze: 1) Der hypothetischen Natur des quand ist die konzessive Verwendung desselben mit und ohne même entsprechend (encore que, quoique), z. B. Quand je le voudrais, je ne le pourrais pas. Je serai

votre ami, quand même vous ne le voudriez pas. Et quand tout meurt, peuples, monarques, Homère triomphe des Parques (Lebrun). — 2) Dagegen bleibt lorsque, auch bei der Verstärkung durch même, rein temporal, z. B. C'est un homme qui a le secret de plaire, lors même qu'il contredit. — — Sobald man absichtslos eine Reihe von Beispielen zusammenstellt, wie folgende, wird man aus denselben auf den ersten Blick erkennen können: daß quand, seiner interrogativen und relativen Beschaffenheit entsprechend, a) abstrakter, leichter, flüchtiger den angenommenen Zeitumstand ausdrückt, b) häufiger am Anfang der Satzgefüge vorkommt, als das demonstrative, mit scharfer Bestimmtheit sprechende lorsque.

Beispiele mit quand u. lorsque in der Bed. wenn:

Quand nous voulons voir, il faut ouvrir les yeux. Quand j'ai sommeil, je dors. J'irai vous voir quand je pourrai. Il faut agir, quand on veut venir à bout de quelque chose. Quand il aura cinq cents florins, il pourra s'établir. Quand il commande quelque chose, il ne souffre pas qu'on réplique. Quand on entre dans cette église, on est saisi d'une sainte horreur. Il la grondait souvent, surtout quand il avait bu. Quand la justice est insuffisante pour décider une question, la force vient prendre sa place. Quand on prête serment devant un juge, il fait lever la main. Tu ne sais pas quels ravages les passions exercent quand elles se logent sous des cheveux blancs! (l'Obole des conteurs).

On est heureux lorsqu'on se fait un plaisir de son devoir. La foi est morte lorsqu'elle est sans les œuvres. Ce chien témoigne beaucoup de jalousie lorsqu'il en voit caresser un autre. J'en jugerai lorsque je serai mieux informé. Elle avait d'excellentes manières et le parler doux, excepté lorsqu'un sentiment de colère l'animait. Le chanoine va à l'église, lorsque la cloche l'avertit. Puisque l'empereur a trop de soldats, il faut bien qu'il en prête à ses bons amis lorsqu'ils en ont besoin (réponse de Wallenstein à Gustave-Adolphe). J'absous un écrivain (comme Dickens) de bien des longueurs et des invraisemblances, lorsque je sens dans son livre ce je ne sais quoi d'indéfinissable qui est l'action et la vie (Ch. de Mouy).

II. Quand u. lorsque in der Bed. als. Hier sind wiederum zwei erheblich verschiedene Gebrauchsweisen zu sondern: a) Bezeichnung eines Geschehens oder Seins in der Vergangenheit als Zeitbestimmung für ein anderes Geschehen oder Sein (damals als, sobald als), z. B. „Als ich ankam, reiste er ab. Als wir auf dem Lande wohnten, ist nichts dergleichen vorgekommen. Alle Unruhe verschwand, als er seinen Irrtum erkannte." — b) Bezeichnung des zu einem anderen Geschehen oder Sein hinzutretenden Ereignisses (als, bis, siehe da), z. B. „Wir saßen friedlich beisammen, als der Ruhestörer erschien und unserem Glück ein

Ende machte. Seine Freude wurde immer lebhafter, als er plötzlich seinen Irrtum erkannte." — In beiden Fällen werden beide franz. Konjunktionen gebraucht; wie es scheint, ohne Unterschied des Sinnes; aber die schärfere Bezeichnung ist immer lorsque. — Oftmals sieht man es der Satzbildung nicht an, ob der erste oder der zweite Fall gemeint sei, z. B. „Er war acht Jahre alt, als sein Vater starb." Der Zusammenhang der Erzählung, in der mündlichen Rede auch die Betonung, macht alsdann den Unterschied deutlich. Bei quand kann man öfters zweifelhaft sein, bei lorsque dagegen wird man gewöhnlich den zweiten Fall sogleich erkennen. — Wie im Deutschen nach als, so wird auch nach beiden franz. Wörtern, wo es zweckentsprechend ist, das erzählende Präsens angewendet. — Zusammen gebraucht verhalten sie sich hier, ebenso wie in der anderen Bedeutung, als Allgemeineres und Specielleres; hierfür Beispiele bei Ségur: I, 4, Absatz 15 (NB. In der Hauschild'schen Ausgabe ist Absatz 8 ausgefallen!) und IX, 14, Absatz 11. — Dafür, daß quand als die abstraktere, minder scharfe Zeitbezeichnung anzusehen ist, sprechen noch zwei besondere Umstände: 1) sein Gebrauch in der Bed. „während, wogegen", wofür ein längeres Beispiel bei Ségur: I, 4 (vorletzter Absatz), ein anderes: II, 1 (zehnter Absatz); 2) sein Gebrauch in der Bed. „als", wo die Zeitbestimmung für das betr. Faktum schon im Vorhergehenden gegeben ist, z. B. Louis XV fit un jour, de ce ministre (de Choiseul), un éloge qui était sa propre condamnation: quand il apprit le partage de la Pologne: „Ah! cela ne serait pas arrivé, s'écria-t-il, si Choiseul eût été encore ici" (Duruy).

Beispiele mit quand u. lorsque in der Bed. als:

Quand il revint dans sa patrie, il la trouva en proie aux troubles civils. Quand il entra, on se leva pour lui faire honneur. Quand il commit le crime, une aveugle fureur conduisait son bras. Les monts Pelvoux et Olan étaient les plus hautes montagnes de France, quand la France n'avait pas le mont Blanc. Quand Voltaire quitta la Prusse, on lui ferma les portes de Paris et presque de la France. Quand je revins à moi, il était nuit. Quand elle fut devenue nubile, il la maria à un Perse nommé Cambyse. Quand Bourdaloue parut, Bossuet ne passa plus pour le premier prédicateur (Voltaire). Le 17me siècle vieillis-

Lorsque nous croyions finir cette affaire, il se trouva qu'on y mit de nouveaux obstacles. Grégoire X fut élu pape en 1271, lorsqu'il était dans la terre sainte avec Édouard, roi d'Angleterre. Il paraît certain que lorsque Arbace révolta les Mèdes contre Sardanapal, il ne fit que les affranchir. Quel grand et terrible spectacle présentait cette région (dans la France centrale), lorsque toutes les montagnes de l'Auvergne, du Velay et du Vivarais en feu vomissaient des torrents de lave. — Pyrrhus fut sauvé par quelques serviteurs fidèles, quand son père fut massacré. Glaucias, roi d'Illyrie, le fit élever avec soin, et le rétablit

sait quand Racine écrivait Athalie et Lafontaine ses dernières fables (R. d. d. m.).

Charles XII était à la chasse aux ours quand il reçut la nouvelle de l'irruption des Saxons en Livonie. Il se retranchait encore dans son incrédulité, quand vers deux heures du matin il apprit que le feu éclatait (Ségur). Condorcet atteignait à peine sa quatrième année, quand il perdit son père (Arago). Le jeune Mozart n'avait pas encore huit ans quand il toucha l'orgue à la chapelle de Versailles. Déjà Wellington commençait la retraite, quand les Prussiens tombèrent sur nos soldats épuisés (Duruy).

sur son trône lorsqu'il eut atteint l'âge de douze ans (Barré).

Il était sur le point de céder au sommeil, lorsqu'un léger bruit le frappa. Le Vésuve était éteint depuis des milliers d'années, lorsqu'il se ralluma tout à coup. La victoire était encore flottante, lorsque Gustave-Adolphe décida du sort de la bataille par une manœuvre prompte et hardie. Mozart n'avait pas trente-six ans, lorsqu'il succomba à la phthisie, épuisé par le travail. Quatre royaumes barbares sont déjà fondés dans l'empire d'Occident lorsque apparaît Attila (Duruy).

Zusätze: 1) Auch comme, wie (lat. quomodo), wird als temporale Konjunktion gebraucht und diesem Gebrauch nach mit quand u. lorsque verglichen. Es bedeutet aber mehr: pendant que, lat. quum od. dum (ut od. uti, das man geneigt sein könnte zu vergleichen, ist meist: sobald als). Es konkurriert also nur zum Teil in der ersten Bedeutung von als mit jenen beiden Wörtern (in der Bed. damals als) und hebt mehr die völlige Gleichzeitigkeit, das günstige oder überraschende Zusammentreffen hervor: gerade in dem Augenblick als (au moment même où). Es scheint besonders gern in Verbindung mit dem Imperfectum gebraucht zu werden. Comme ils étaient assemblés, on leur apporta des lettres. — 2) Für die erste Bed. von als (damals als) wird auch nicht selten, besonders im höheren Stil, das nachdrucksvolle alors que gebraucht. Es kommt aber auch in der Bed. wenn vor. Alors que la trompette se fit entendre, tout s'ébranla. Ainsi s'est comblée l'immense embouchure (du Rhône) que la nature, aux premiers âges du monde, lui avait formée, alors que tout l'espace qui s'étend d'Arles à la mer n'était qu'un vaste golfe (Duruy). — On n'a point d'amis alors qu'ils sont payés (Voltaire).

Werk: œuvre, ouvrage; — œuvre, Werk als That, Handlung, Leistung, ist also mehr subjektiv, weist auf das hervorbringende Subjekt hin; ouvrage, Werk als Erzeugnis od. als auszuführende Arbeit, ist also objektiv, weist einfach auf das vorhandene Objekt hin; — daher insbesondere œuvre von moralischen Werken oder Leistungen; ouvrage von schriftstellerischen Erzeugnissen, jedoch heißen die sämtlichen Werke eines

Schriftstellers œuvres (seine Leistungen insgesamt). Daher stellen die franz. Synonymiker Beispiele wie folgende zusammen: L'œuvre de la Création u. L'ouvrage des six jours. — Indessen machen sie es sich hiermit etwas zu leicht. Wir dürfen nicht verschweigen, daß die Akademie an einer Stelle sagt: L'œuvre de la création fut achevée en six jours, und an einer anderen: Dieu consomma en six jours l'ouvrage de la création. Es kann eben bei demselben Grundgedanken verschieden reflektiert werden. — Nous admirons dans les œuvres de la nature son énergie, et dans ses ouvrages leur beauté. Chacun sera jugé selon ses œuvres. La foi est morte lorsqu'elle est sans les œuvres. Une œuvre de charité. Une œuvre d'iniquité. Un ouvrage de bon goût. Un ouvrage de critique. Un chef-d'œuvre. À l'œuvre on connaît l'ouvrier. La fin couronne l'œuvre. Mettre q. ch. en œuvre. Travailler à un ouvrage. On examine la valeur d'un travail littéraire: on juge l'ouvrage et non l'œuvre. Un ouvrage instructif. Ce sont toutes ses œuvres. — Les œuvres de Cicéron. Les ouvrages de Cicéron. Les ouvrages historiques de Voltaire. Oeuvres historiques de Schiller (trad. Regnier). Une œuvre d'art. Un ouvrage d'art. Les ouvrages de l'art. Ouvrages d'esprit. Les œuvres de l'intelligence. Mettre la main à l'œuvre, à l'ouvrage. Cette chanson est une œuvre d'art. Un ouvrage dramatique, une œuvre dramatique. C'est une œuvre littéraire autant que scientifique. Ce bâtiment sera l'ouvrage de deux ans. — Hesiod's „Werke und Tage", Les Travaux et les Jours d'Hésiode. — Mahomet déclare dans le Coran que ce livre est l'œuvre de Dieu lui-même, et qu'il lui a été transmis par l'ange Gabriel. Michel Cervantès avait au plus haut point le sens critique, et sa grande œuvre, le Don Quichotte, est à la fois un monument de satire sociale et de satire littéraire (Vapereau). Les chemins de fer peuvent être considérés comme l'œuvre la plus importante de notre siècle (R. d. d. m.). Oeuvre wird auch absolut im eminenten Sinne gebraucht; so sagt Vapereau vom Dictionnaire-Littré: Voilà ce qu'on peut appeler une œuvre, et combien nous sommes loin de ces compilations sans valeur ni portée, qui s'étendent et se resserrent à volonté etc. L'œuvre d'Horace (Ars poetica), moins complète que celle de Boileau, est pourtant préférable (B. St.-Hilaire). — Die Akademie sagt: Oeuvre ist auch männlich und bedeutet dann die Sammlung aller Kupferstiche eines Meisters, z. B. avoir tout l'œuvre d'Albert Durer. Das Wort wird aber heutzutage auch als Femininum kollektivisch gebraucht und nicht bloß von Kupferstichen, sondern von litterarischen Werken. De tous les romanciers de l'Angleterre, le célèbre Dickens est celui qui, malgré ses qualités essentiellement nationales, s'est le plus facilement popularisé chez nous. Presque toute son œuvre circule aujourd'hui en France (Vapereau). Il y a dans l'œuvre de Shakespeare des obscurités de toute sorte: obscurités de langue et d'idées, obscurités historiques et légendaires (id.). L'An-

nuaire scientifique, dont le quatrième volume a paru cette année, est une œuvre collective à laquelle concourent, avec M. Dehérain, plusieurs écrivains d'un talent et d'un savoir éprouvés (Bulletin du libraire). — Voltaire gebrauchte das Wort auch von einem einzelnen Werke als Maskulinum. Er sagt z. B. von seiner Zaïre: Je sais qu'il est indubitable, Que pour former œuvre parfait, Il fraudrait se donner au diable; Et c'est ce que je n'ai pas fait. — Beide Wörter in einem Beispiel gebraucht: Cet ouvrage est autant leur œuvre que la mienne, car ils m'en ont fourni en grande partie la substance (Le Voyage en Chine et en Mongolie de M. et Mme de Bourboulon, publié par Achille Poussielgue, 1866). — Oeuvre vom lat. opera, die Arbeit, die Mühe, auch: Tagewerk, That, Werk (nach anderen von opera, Plur. v. opus). Ouvrage, vermittelst der, häufig Kollektiva und Augmentativa bildenden, Endung age (lat. aticum) abgeleitet von opera (nach anderen von dem veralteten ouvrer, arbeiten, lat. operari). — Werk lat. opus.

wetten: gager, parier; — gager, eig. in streitigen Fällen etwas als Bürgschaft (le gage, das Pfand, mittellat. vadium v. Wette, goth. vadi) für seine Behauptung setzen, wie man z. B. sagt: ich wollte meinen Kopf wetten, wobei kein Gegen-Einsatz gefordert zu werden braucht; parier (v. spät.-lat. pariare, gleich machen, eine Schuld ausgleichen, bezahlen), mit gleichem Einsatz von mehreren Seiten um etwas wetten, oder, wenn nicht mit gleichem Einsatz, wenigstens mit gleicher Aussicht auf Gewinn und Verlust. — Je gagerais ma vie. Je gage ma tête à couper. Vgl. engager son honneur u. dgl. — Man sagt aber ohne Unterschied des Sinnes: Que voulez-vous gager od. parier? Ils ont gagé od. parié deux cents francs. Je gage od. je parie cent contre un que cela est. Je n'aime point à gager od. à parier. — Jedoch sagt man jetzt lieber parier und le pari als gager und la gageure; die letzteren Worte sind etwas veraltet. La loi n'accorde aucune action (i. e. poursuite en justice) pour une dette de jeu ou pour le paiement d'un pari (Code civil). — Littré bemerkt zu diesen beiden Wörtern in seiner Weise: La synonymie en est complète! — (Merkwürdig ist der Ausruf Parez! mit welchem man in Deutschland zum Wetten auffordert. Er ist ohne Zweifel aus der Fechtersprache entlehnt: „Parieren Sie den Hieb!"). — Die alten Römer sagten für wetten: pignore contendere od. certare, sponsionem facere.

Widerwille: aversion, répugnance; antipathie; — aversion ist eine starke, unüberwindliche, mit Abscheu und Unwillen verbundene Abneigung; répugnance bezeichnet nur eine Unlust zu etwas, ein inneres Widerstreben, eine innere Abwehr dessen, womit man sich nicht befassen oder befreunden mag; antipathie ist eine natürliche, instinktmäßige Abneigung (opp. sympathie). — L'aversion pour le mal. Avoir de l'aversion pour le vin. L'araignée est ma bête d'aversion. — J'ai

une grande répugnance à prendre ce parti. Il a de la répugnance au mariage, pour le mariage. — Il y a de l'antipathie entre ces deux espèces d'animaux. L'eau et l'huile ont de l'antipathie, et ne se mêlent que difficilement ensemble. — Lat. aversio nur das Abwenden; spät-lat. Abscheu, Ekel (v. a-vertere); klass. aversatio, Abneigung, Abscheu (v. aversari). Répugnance, lat. repugnantia, Widerstand, Widerspruch; v. repugnare, Widerstand leisten, sich widersprechen, franz. répugner, widerstreben, widerstreiten. Griech.-lat. antipathīa, „Gegen-Neigung". — Lat. odium u. a.

Wiese: pré, prairie; — von den franz. Synonymikern nicht verglichen. Pré ist ein Stück Wiesenland. Prairie ist eine große Strecke Landes, wo Gras wächst. — Ce pré porte de bon foin. Faucher un pré. Les chevaux, les bœufs paissent dans les prés. Une pièce de pré de vingt arpents. — Il y a en cet endroit une prairie de deux lieues le long de la rivière. Vaste prairie qui sert au pâturage. Une prairie pleine de meules de foin. Dans le Comtat, les prairies artificielles sont fauchées cinq ou six fois l'an (Duruy). Se plaindre de l'étendue des prairies, c'est accuser le ciel de ses dons. La Hollande, l'Angleterre, la Normandie, voilà les plus riches pays agricoles. Pourquoi? Parce qu'ils abondent en prairies (R. d. d. m.). — Préau, eig. eine kleine Wiese, ein Grasplatz, jetzt nur: ein freier Hofraum zum Spazierengehen od. Spielen. — Pré, lat. pratum (vom Diminutiv pratellum altfr. praël, préau). Prairie vom mittellat. prataria; es ist also = pré mit der Kollektivendung erie. Ebenso verhalten sich im Deutschen: Land u. Länderei (z. B. das Haus mit dazu gehörender Länderei).

wild: sauvage, farouche; féroce; — sauvage, ungezähmt, wild von Natur; farouche, unbändig, scheu, von wildem Charakter; — féroce, unbändig und grausam, reißend (von Tieren). — Le chien, même sauvage, n'est pas d'un naturel farouche: il s'apprivoise aisément (Buffon). Les civettes sont naturellement farouches et même un peu féroces (id.). — Les animaux sauvages et les animaux domestiques. Les peuples sauvages de l'Amérique, de l'Afrique, etc. Un pommier sauvage. Une île sauvage. Une nature sauvage. Mœurs sauvages. Une vertu sauvage. — Apprivoiser une bête farouche. Homme farouche. Regard farouche. Une vertu farouche. Un farouche orgueil. — On exposait les martyrs aux bêtes féroces. Un despote féroce. Un regard féroce. — Sauvage, ital. salvaggio u. selvaggio, vom lat. silvaticus, zum Wald gehörig, in der Wildnis lebend od. wachsend. Farouche ist eine ältere, féroce eine jüngere Umgestaltung des lat. ferox, ungestüm wild, (nicht verwandt mit ferre). — Lat. ferus, ferox, saevus (wütend).

Wirtshaus (Gasthof): auberge, hôtel; hôtellerie; — das letztere, das eigentliche Wort für Gasthof, ist jetzt veraltet. Auberge ist ein

Wirtshaus geringer Art, besonders in kleinen Städten und Dörfern, oftmals mit der Inschrift: Ici on loge à pied et à cheval; in Paris giebt es in den betr. Stadtteilen (dans les petits quartiers, wie man sagt) auberges-restaurants. Hôtel, eig. jedes stattliche, Palais-artige Gebäude od. Wohnhaus, ist insbesondere ein großer Gasthof (wovon das bloße hôtel garni od. meublé nicht mehr wesentlich verschieden zu sein scheint, da man in diesem jetzt auch in der Regel sich vollständig bewirten lassen kann, an table d'hôte etc.). — Il y a beaucoup d'auberges sur la route. Descendre, coucher à l'auberge. — Logez-vous dans un hôtel ou dans une maison particulière? Il descendit à l'hôtel de France. Il loge à l'hôtel de Lyon. — Nous ne sommes ici-bas que comme des voyageurs dans une hôtellerie (Fénelon). — Auberge, ital. albergo, vom ahd. heriberga (Heerlager) Herberge. Hôtel, altfr. hostel, hosptel, ist eine kontrahierte Form von hôpital, vom lat. hospitalis, für den Gast bestimmt, gastfreundlich. — Lat. deversorium.

Wissenschaft: science, art; lettres; — die franz. Synonymiker vergleichen nur die beiden ersten Wörter. Bei den Römern waren die Begriffe „Wissenschaft" und „Kunst", beide objektiv gefaßt, noch nicht geschieden: lat. ars ist jedes geregelte Wissen und Können. Im Mittelalter nannte man bestimmte Wissenschaften, welche man als die allgemeinen Bildungsmittel betrachtete (darunter die Musik), die „freien Künste" (artes liberales). Noch jetzt werden verschiedene Wissenschaften, ihrer praktischen Anwendung nach, zugleich als Künste bezeichnet, z. B. die Logik als Kunst und als Kunstlehre des Denkens. So definieren denn auch die Franzosen die Grammatik: l'art de parler et d'écrire correctement, oder aber: la science de la parole prononcée ou écrite. — La spéculation et la pratique constituent la principale différence qui distingue les sciences d'avec les arts (D'Alembert). — Lettres ohne nähere Bestimmung, ist überhaupt Litteratur, Litteraturwissenschaft und allgemeine Gelehrtenbildung; les belles-lettres, die „schönen Wissenschaften", sind insbesondere die Grammatik, die Redekunst und die Poesie. Wenn sciences und lettres, beide ohne nähere Bestimmung, einander gegenüber gestellt werden, so sind jene hauptsächlich Mathematik und Naturwissenschaften, diese die altklassischen Studien (die Humaniora). Daher entspricht der bachelier ès sciences unserem Realabiturienten, der bachelier ès lettres unserem Gymnasialabiturienten. Das „Wiederaufleben der Wissenschaften" heißt: la renaissance des lettres, weil dabei eigentlich oder hauptsächlich die altklassischen Studien gemeint sind. Dasselbe gilt von dem Ausdruck: la république des lettres, die Gelehrtenrepublik. Indessen kommt auch folgende Dreiteilung vor: sciences proprement dites, érudition, lettres (Sylvestre de Sacy). Vgl. den Art. Gelehrt. Übrigens entspricht science dem deutschen Worte „Wissenschaft" in allen seinen Bedeutungen (z. B. les sciences morales et politiques, la science de l'histoire, la science

qui a pour objet les choses divines, la science du bien et du mal). Daher kann Demogeot auch Karl den Großen nennen: le restaurateur des sciences et des arts. — Les beaux arts oder einfach les arts sind im weiteren Sinne die schönen Künste überhaupt, Poesie und Beredtsamkeit mitgemeint (aimer, encourager les arts); im engeren Sinne nur die bildenden Künste, die Tonkunst 2c. L'Académie des beaux-arts. Les lettres, les sciences et les arts. — La philosophie forme le sommet où se joignent les deux versants de l'intelligence, les sciences et les lettres (Demogeot). — Lat. scientia (im klass. Latein nur subjektive Wissenschaft oder das Wissen), ars, litterae; außerdem für Wissenschaft: doctrina u. disciplina.

wohnen: demeurer, habiter; loger; — die beiden ersten deuten hin auf den Ort, die Gegend, die Stadt, in welcher man wohnt, und zwar bezeichnet habiter (trans. u. intrans.) den gewöhnlichen, den gewohnten Aufenthalt; loger deutet hin auf das Obdach od. die Art und Qualität der Wohnung, insbesondere wird es, wie unser „logieren", von einem kürzeren Aufenthalt als Gast oder Fremder gesagt. — Quand les gens de distinction demeurent à Paris, ils logent dans leurs hôtels; et quand ils demeurent à la campagne, ils logent dans leurs châteaux. — Il habite la ville, mais pendant la belle saison il demeure à la campagne. Depuis son jeune âge, il habitait l'Inde et n'avait fait que de rares apparitions dans son pays natal (Jules Verne). Habiter dans un lieu, dans un palais. Les peuples qui habitent sous la ligne. — Aus den beiden ersten Beispielen kann man ersehen, inwieweit auch das trans. habiter von unserem „bewohnen" verschieden ist. — Wenn habiter u. demeurer zusammen gebraucht werden, bezeichnet letzteres den speciellen Ort, die eigentliche Wohnstätte. J'habite Paris et je demeure dans tel quartier ou dans telle rue. J'habite le n° 25 et je demeure au premier. — Diogène logeait, dit-on, dans un tonneau. Se loger, se nourrir, se vêtir, voilà, les trois grands besoins que la nature impose à l'homme et d'où sont nés les arts qui y pourvoient (R. d. d. m.). — Demeurer vom lat. demorari, jemand abhalten, aufhalten; später: sich aufhalten, verweilen; Kompositum von morari, eig. Verzug, Verzögerung, Aufenthalt (mŏra) machen. Lat. habitare, Frequentativ von habere (also eig. oft haben), bewohnen u. wohnen. Loger v. loge, ursprünglich Hütte, Zelt, v. Laube, ahd. louba, loubja, mittellat. lobia, logia (Gallerie). — Lat. habitare, incolere; deversari (logieren).

Wohnung: habitation; logement, logis; appartement. — Habitation ist ganz allgemein, heißt eig. das Wohnen od. Bewohnen (z. B. l'habitation de cette maison est malsaine), drückt daher auch die Wohnung als Art und Weise des Wohnens, die Wohnstätte mit Rücksicht auf ihre Qualität, auf Anlage und Wahl derselben aus, wird von Menschen, Tieren und selbst von Pflanzen (für: Standort) gesagt; daher z. B. die Pfahl-

bauten: les habitations lacustres. Le problème du chauffage des habitations est sans contredit l'un des plus intéressants que l'homme soit appelé à résoudre (L. Figuier). La salubrité des habitations. — Lat. habitatio nur das Wohnen. — Logement u. logis nur von menschlichen Wohnungen und auch nur von den Wohnungen civilisierter Menschen. Das allgemein übliche Wort ist jetzt logement; specieller ist appartement, größere „herrschaftliche" Wohnung. Logis, ehemals Wohnhaus und Wohnung, ist jetzt nur noch in einigen der Umgangssprache angehörenden Ausdrücken gebräuchlich, z. B. garder le logis, das Haus hüten. Man sagt also: Avoir son logement au rez-de-chaussée, au premier, au second, etc. Où est son logement? Son logement consiste en trois ou quatre pièces. Son logement est sur le jardin. — Occuper un appartement, un grand, un bel appartement. Changer d'appartement. Appartement à louer. Sa maison renferme quatre appartements complets. — (Wissen Sie seine Wohnung? Savez-vous son adresse?). — Appartement, wie département, vom lat. partiri, teilen; also eig. „Zuteilung" der Räumlichkeiten. Logis v. loger od. loge, vgl. wohnen. — Demeure u. domicile, Wohnsitz; le domicile ist das edlere Wort und gehört besonders der Sprache des Rechts und der Verwaltung an; la demeure ist überhaupt die Wohnstätte. Domicile de droit. Domicile de fait. Le peuple de Paris, jeté dans le désespoir par la famine, courut à Versailles et viola la demeure royale. Du haut de sa sainte demeure Un Dieu toujours veillant nous regarde marcher (Racine). — Für alle diese Wörter lat. domicilium u. a.

Wolke: nue; nuée, nuage; — nue, Wolke, nur als Dünste in der Höhe; nuée, nuage, Wolke, Gewölk; nuée, große, inhaltschwere, drohende Wetter-Wolke scheint besonders das ziehende Gewölk auszudrücken; nuage, dichtes, dunkles Gewölk, hauptsächlich aber: Wolke überhaupt (Gegenstand der meteorologischen Betrachtung), was Littré u. a. nicht angeben. — Une nue lumineuse, épaisse. La foudre sillonne les nues. Un oiseau se perd dans les nues. Élever q. jusqu'aux nues. Tomber des nues (être tout étonné). Cette nuée s'étend vers la droite. Il faut laisser passer la nuée. Il pleuvra furieusement à l'endroit où cette nuée crèvera. Le vent chasse la nuée. Une nuée d'hommes, d'oiseaux, de sauterelles. Les Nuées d'Aristophane. — Les différentes espèces de nuages. La formation des nuages. La hauteur des nuages est très variable. Dans les pays de montagnes il arrive souvent que l'on aperçoit des nuages au-dessous de soi. Les brouillards un peu étendus sont de vrais nuages qui rasent le sol. Un ciel sans nuage (un ciel parfaitement pur). Le nuage ne tardera point à crever. Un nuage de poussière. — Nue, lat. nubes (v. nubere, verhüllen, dann: heiraten). Davon abgeleitet vermittelst der besonders Erfüllung und Ausdehnung ausdrückenden Endung ée (lat. ata): nuée, ver-

mittelst der häufig zu Kollektivbildungen dienenden Endung age (lat. aticum): nuage.

Wort: mot, parole; — mot (v. lat. muttum: non audet dicere muttum, „keinen Muck"), einzelnes Wort, Plur. Wörter, Worte; parole (v. gr.-lat. parabola, Gleichnisrede), Wort als Ausdruck eines Gedankens, Plur. Worte, Rede. — Un mot de deux syllabes. Ces deux mots sont synonymes. Expliquer une chose en peu de mots (mit wenigen Worten). Il lui a dit quelques mots obligeants (einige artige Worte). Ce sont des mots, ce ne sont que des mots (ces paroles sont vides de sens). Prendre q. au mot. À ces mots, il expira (après avoir ainsi parlé). Au revoir! furent les derniers mots de Joseph Droz (mort en 1850). — Je demande la parole (ich bitte ums Wort). Expliquer une chose en peu de paroles. Avoir le don de la parole. Une parole mémorable. Danton avait prononcé ces sinistres paroles: „Il faut faire peur aux royalistes" (1792). Il faut peser ses paroles. Ce ne sont que des paroles. Tenir parole, sa parole (promesse). Parole d'honneur. La parole de Dieu (l'Écriture sainte etc.). La parole éternelle (le Verbe: Au commencement était le Verbe). — In folgender Stelle hatte Demogeot zuerst ces paroles de l'Écriture, wählte aber nachher das andere Wort, um nicht zweimal dasselbe Wort kurz hintereinander zu gebrauchen: Le moine Christin, chargé d'annoncer au peuple la défaite d'Ivry, que les Seize venaient seuls d'apprendre par un prisonnier relâché sur parole, prit pour texte de son sermon ces mots de l'Écriture: „Je châtie ceux que j'aime". — (Die Parole heißt jetzt im Franz. le mot d'ordre). — Lat. vocabulum, verbum. — (Le vocable ist ein Ausdruck der Schul- od. Gelehrtensprache: die Vokabel. Le verbe, das Zeitwort).

Wunde: blessure, plaie; — blessure ist eine äußere Verletzung, eine von außen gekommene Verwundung; plaie ist eine wunde, kranke Stelle, die von einer Blessur oder von einer inneren Ursache herrühren kann. — Un bras cassé est une blessure sans plaie. La plaie d'un cancer n'est point l'effet d'une blessure. Un chirurgien, qui ouvre un abcès, qui enlève une tumeur, fait une plaie et non pas une blessure (Littré). On a laissé fermer trop tôt cette plaie. — Blessure vermittelst der den Thätigkeitsbegriff substantivierenden Endung ure (lat. ura) abgeleitet von blesser, altfr. blecier, vom deutschen bletzen (flicken), mhd. ze-bletzen, in Stücke hauen, zerfetzen; nicht verwandt mit verletzen (v. laß). Plaie, lat. plaga, Schlag, Stoß, Wunde. — Lat. vulnus.

Wunder: prodige; miracle, merveille; — le prodige ist eine sehr auffallende, ungewöhnliche, erstaunliche Erscheinung oder Begebenheit; le miracle, eine übernatürliche, also ein eigentliches Wunder, eine Wirkung ohne (natürliche) Ursache; la merveille, ein Wunderwerk, eine bewunderungswürdige Leistung oder Erscheinung, die alles Ähnliche

übertrifft. — Sous le règne de Psamménite, un très grand prodige éclata aux yeux des Égyptiens: la pluie tomba à Thèbes, où jamais auparavant il n'avait plu et où depuis il n'a jamais plu jusqu'à mon temps (Hérodote, trad. Giguet). Les anciens croyaient que les grands événements sont quelquefois précédés par des prodiges. Cette machine, cet ouvrage, cette statue, sont des prodiges de l'art. Cet homme est un prodige de savoir. Ce prince fut un prodige de cruauté. Man sagt: réaliser des prodiges, z. B. La science a réalisé, depuis cinquante ans, de tels prodiges, que l'homme a fini par ne croire aucune entreprise au-dessus de sa portée. — Opérer des miracles. Il a échappé à la mort comme par miracle. C'est un miracle qu'il n'ait pas été tué dans cette bataille. Cette machine est un miracle de l'art. — Les merveilles de la nature. Une merveille de l'art. Les sept merveilles du monde. C'est une merveille qu'il soit si promptement sorti d'embarras. Cet enfant est vraiment une merveille. La Bibliothèque des merveilles (les Merveilles célestes, les Merveilles de la vie des plantes, etc.). — La merveille inutile de Montgolfier est un miracle qui attend une grande pensée (Anon.). Désormais on croirait respirer autour de nous un air de prodige et de merveille (Ségur, Hist. de Nap.). — Les miracles, les prodiges qui s'opéraient sur la tombe, sur le tombeau du diacre Pâris, mort en 1727. — Die Adjektiva miraculeux u. merveilleux entsprechen im ganzen ihren Substantiven, jedoch heißt „das Wunderbare": le merveilleux; daher „der Wunderglaube": la foi au merveilleux od. la foi au surnaturel. M. Sainte-Beuve définit le sens commun une diminution croissante de la croyance au merveilleux, au surnaturel. — Lat. prodigium ist eine ungewöhnliche, meistens Unheil bedeutende Erscheinung; miraculum entspricht seiner Bed. nach (z. B. septem miracula) nicht nur dem miracle, sondern auch der merveille (entstanden aus mirabilia, wunderbare, bewunderungswürdige Dinge). Miraculum und mirabilis v. mirari, sich wundern.

Wut: fureur, furie; rage; — dazu die Adjektiva: furieux, furibond, enragé; — la fureur ist eig. die Tollheit (folie frénétique), daher die Wut als Gemütszustand (äußerst heftige Aufregung) und wird auch in edler Bedeutung (hohe Begeisterung, Glut) gebraucht; la furie ist die ausbrechende, tobende Wut, ein Wüten, und wird daher auch vom heftigsten Ungestüm der Bewegung oder des Mutes gebraucht (wütender Ungestüm); la rage ist die grimmige, schäumende, rasende Wut, insbesondere die Tollwut od. Hundswut. — Il est devenu fou, et de temps en temps il lui prend des accès de fureur. Ils avaient conçu une haine qui allait jusqu'à la fureur et à la rage. La fureur des désirs (Buffon). S'exposer à la fureur du peuple. Une noble fureur. Une sainte fureur s'empara de lui. Il est devenu furieux. — Entrer en fureur, entrer en furie. La fureur d'un taureau. La furie des bêtes

sauvages. La fureur des vents, la furie des vents. Les troupes donnèrent avec furie sur l'ennemi. La furie française (l'impétuosité de la première attaque des troupes françaises). Les Furies (les trois divinités infernales qui tourmentaient les méchants). Un homme furibond (sujet à de grands emportements de colère). — De tous les animaux, le chien est le plus sujet à la rage. Un chien qui a la rage ne saurait souffrir l'eau. Il s'est emporté jusqu'à la rage. Cet homme a la rage du jeu. Un chien enragé. Se battre comme un enragé. Une douleur enragée. — On n'aperçoit sur son visage que de la fureur et de la rage (Dubos). — Lat. furor, Raserei, Wut aus Leidenschaftlichkeit; dafür bei Dichtern: furia; beide von furere, rasen, wüten. Rage, lat. rabies. — Hierzu die Adjektiva: furiosus, furibundus, rabidus.

3.

zahm: apprivoisé, privé. — Das erste ist Particip von apprivoiser, heißt also „gezähmt" und läßt beim adjektivischen Gebrauch noch immer die vollzogene Thätigkeit des Zähmens durchfühlen; daher nähert es sich dem Begriff „gebändigt" (dompté) und wird hauptsächlich als Oppositum zu farouche u. féroce gebraucht. Das zweite ist zwar die Participform zu dem Verbum priver, wird aber, zumal da dieses Verbum (in der Bed. zähmen) wenig gebräuchlich ist, als eigentliches Adjektiv (adjectif pur) betrachtet und empfunden, heißt also „zahm" und drückt einfach den vorhandenen Zustand, die vorhandene Eigenschaft aus, die selbst angeboren sein kann; es nähert sich daher dem Begriff domestique (animal domestique, Haustier) und wird hauptsächlich als Oppositum zu sauvage gebraucht. — Quoique l'ours paraisse doux pour son maître, et même obéissant lorsqu'il est apprivoisé, il faut toujours s'en défier et le traiter avec circonspection (Buffon). Lorsque les aigles ne sont point apprivoisés, ils mordent cruellement (id.). On demanda à Diogène quelle était la bête qui mord le plus fort. Entre les farouches, répondit-il, c'est un médisant; et entre les apprivoisés, c'est un flatteur (Fénelon). Il y a des animaux si féroces, qu'ils ne s'apprivoisent jamais (Rollin). Le vautour est d'une telle férocité qu'on ne peut l'apprivoiser (Buffon). — Les cochons d'Inde sont naturellement doux et privés (Buffon). On se sert d'un canard privé pour attirer les canards sauvages. — Le magot ne s'apprivoise qu'avec peine et ne se prive jamais parfaitement (Buffon). Le loup pris jeune se prive, mais ne s'apprivoise point; il reprend avec l'âge son caractère féroce (id.). — Privé, privat (häuslich, einzeln, im Gegensatz zum Öffentlichen oder Allgemeinen), vertraut, geheim, zahm, vom lat. privatus, welches nur die Bed. privat hat; dieses v. privare, eig. absondern (v. privus, einzeln), einer Sache berauben, franz. priver, das die Bed. zähmen erst aus dem adjektivischen privé ge-

wonnen hat. Apprivoiser wird von einem bloß angenommenen Adj. privois abgeleitet, welches ein mittellat. privensis voraussetzen würde, es scheint aber aus a-privé-iser erklärbar zu sein (vgl. unser „privatisieren"). — Zahm lat. mansuetus, cicur u. a.

Zeitung: journal, gazette; — letzteres ist jetzt veraltet und wird nur noch als der Eigenname einiger, seit längerer Zeit schon bestehender Zeitungen oder Zeitschriften gebraucht (Gazette de France, Gazette des tribunaux, Gazette médicale); journal ist jetzt allein das allgemein gebräuchliche Wort. J'ai lu cela dans le journal, dans les journaux. Les journaux français, anglais, allemands. Les journaux de France, d'Allemagne, d'Angleterre. Le Journal des Débats. Le Petit Journal. — Gazette, ital. gazzetta, eig. eine kleine Scheidemünze der Republik Venedig, wo zuerst in neueren Zeiten eine Art Zeitung an öffentlichen Orten ausgelegt wurde, die gegen Erlegung einer Gazzetta (pièce de monnaie valant trois liards de France) eingesehen werden konnte. La première „Gazette" fut publiée en France par le médecin Théophraste Renaudot en 1631. Journal wurde anfangs, wie noch jetzt unser „Journal", nur von litterarischen Zeitschriften gesagt, deren erstes Vorbild noch heute diese Bezeichnung führt (das Journal des savants, gegründet 1665), die aber jetzt gewöhnlich Revues genannt werden. Vgl. täglich, journalier. — Gazette und gazetier, wofür journaliste eingetreten ist, werden nunmehr, im allgemeinen, nur noch verächtlich gebraucht, z. B. style de gazette; dieses Wort wird auch bildlich von Personen gesagt, z. B. Cette femme est la gazette du quartier (eine Stadtklatsche). — Eine Art Staatszeitung bei den alten Römern waren die Acta diurna od. Acta publica („tägliche od. öffentliche Verhandlungen"). Die Latinisten gebrauchen das griech.-lat. Wort: Ephemeriden (ephemĕris, Tagebuch).

Zephyr: Zéphyre, zéphyr; — das erste, meistens groß geschrieben, ist der laue Westwind als eine Art Gottheit, wird daher auch nur im Sing. gebraucht; das zweite dient zur Bezeichnung jedes lauen, erquickenden Windes und wird daher auch im Plur. gebraucht (z. B. des zéphyrs rafraîchissants). Da aber Zephyrus (bei neueren Dichtern) von einer Menge geflügelter Kinder, den Zephyretten, umgeben ist, so kommt auch, zur Bezeichnung dieser, das zweite Wort in dichterischer Personifikation vor, wenn auch klein geschrieben (z. B. une brigade de zéphyrs). — Die Akademie schreibt seltsamerweise das erste Wort mit i: Le souffle du Zéphire (d. i. des von den Alten so benannten Westwindes), Les amours de Flore et de Zéphire. — Griech.-lat. Zephȳrus (lat. Favonius) u. ventus tepidus.

zerbrechlich: fragile, frêle; cassant. — Fragile wird lieber für „zerbrechlich" im eigentlichen Sinne, dann in der Bed. vergänglich, außerdem bildlich für „sündhaft, schwach" gebraucht. Bei frêle denkt man nicht so unmittelbar an das mögliche Brechen; es ist mehr das Zarte,

Leichte, Schwanke, was man sich vorstellt. Wenn ich nicht irre, denkt man bei fragile eher an den Stoff, bei frêle an die Gestalt. — Substantiv nur: fragilité. — La porcelaine est belle, mais elle est fragile. La fragilité du verre. Les grandeurs de ce monde sont des biens fragiles. La fragilité des choses humaines. La chair est fragile (sujette à tomber en faute, à tomber en péché). La fragilité humaine. Un des caractères saisissants de l'état de l'Europe, c'est la fragilité de la paix présente, le sentiment de cette fragilité que tous les témoignages officiels des cabinets laissent voir, et en même temps l'affectation avec laquelle tous les gouvernements s'empressent d'étaler leurs intentions pacifiques (R. d. d. m. 1867). — Frêle comme un roseau. Un frêle appui. Un frêle édifice. Une frêle barque. Une santé frêle, un corps frêle. — J'ai vu des femmes frêles, délicates, des vieillards et des enfants, gravir sans maladie et sans lassitude des élévations assez grandes (Achille Comte, Traité d'hist. nat.). — Man sagt auch: une santé fragile, dies ist aber ein stärkerer Ausdruck (gebrechlich); während une santé frêle ziemlich gleichbedeutend ist mit une santé délicate. — Cassant, zerbrechlich, spröde, wird nur im eigentlichen Sinne vom Glas, Porzellan u. dgl. gesagt; vgl. brechen, casser. — Frêle ist die ältere, fragile die jüngere Umgestaltung des lat. fragilis.

zerstreuen: disperser, dissiper. — Die Akademie erklärt diese Wörter zum Teil eins durchs andere, dennoch stellen die franz. Synonymiker sie nicht zusammen. Disperser ist bloß ein Zerteilen, dissiper: zerteilen und verschwinden machen. — Disperser un corps de troupes, une multitude. Le printemps dispersa cette brillante société. La force armée dispersa les séditieux. La foule se dispersa. À leur aspect, les ennemis prirent la fuite et se dispersèrent. Les nuages se dispersent. — Dissiper une armée. La gendarmerie dissipa les attroupements. La foule ameutée se dissipa. Le soleil dissipe les nuages, les brouillards, les ténèbres. Le brouillard se dissipe. Leur armée se dissipa. Dissiper les craintes, les terreurs de q. Dissiper de faux bruits. — (Dissiper heißt auch zerstreuen in der Bed. distraire, récréer. Ce jeu dissipe l'esprit. La promenade dissipe. J'ai travaillé toute la semaine, j'ai besoin de me dissiper). — Lat. dispergere (Part. dispersus), ausstreuen. — Zerstreuen lat. dissipare.

zerstreut (in Gedanken): distrait, abstrait; — distrait ist zerstreut, unachtsam; abstrait (abstrakt, abgezogen), in Gedanken versunken. (Lafaye bedauert, daß abstrait in dieser Bed. schon etwas veraltet ist). — On est abstrait pour être trop appliqué à une seule chose, et distrait par inapplication ou légèreté. Le duc de Brancas, dépeint par La Bruyère sous le nom de Ménalque, était l'homme le plus distrait de son temps. — Cet homme est dans des abstractions continuelles. Être sujet à avoir des abstractions. Nur im Plur. in dieser Bed. gebräuchlich.

— Voilà une distraction un peu forte. Il a de fréquentes distractions. — Lat. distractus in folgender Verbindung: in plura studia distractus, zu mehreren Studien, Bestrebungen gleichzeitig hingezogen; abstractus v. abstrahere nur: wegziehen, abziehen, von etwas abhalten ꝛc. — Zerstreut lat. non attentus, varietate rerum diductus u. a.

Zorn: colère, courroux; — ersteres, dasselbe mit griech.-lat. chólera (eig. Gallsucht, v. griech. χολή Galle) und unserem Koller, ist das gewöhnliche, allgemeine Wort für Zorn und Ärger; courroux, v. ital. corruccio (das aus einem älteren colleruccio zusammengezogen sein soll, also ebenfalls zu cholera), bezeichnet einen edlen, stolzen, gewaltigen Zorn und wird nur im höheren Stil gebraucht. — Das veraltete ire kommt noch zuweilen in der Poesie vor. Chante, déesse, le cœur furieux et l'ire d'Achille (Hexameter). Il bravait le pilori, la prison, l'ire des rois, la vengeance des hommes de faction et la haine du peuple (Philarète Chasles, en parlant de Daniel de Foe). — Les effets de la colère. Une grande, violente, furieuse colère. La colère du lion. La mer est en colère. La colère de Dieu. — Le courroux d'un prince, d'un père. Le courroux du lion. Le courroux de la mer, des flots. Le courroux de Dieu. — Lat. ira; iracundia, Jähzorn (prompte colère). Sine ira et studio (sans colère comme sans faveur).

Zufall: hasard, accident; — hasard ist der Zufall als Princip und als einzelnes Ereignis; accident, nur das einzelne zufällige Ereignis, bedeutet für sich allein immer einen unglücklichen Zufall (spätlat. accidens, ebenso). — Il n'y a point de hasard. Il est impossible qu'un tel résultat soit le fruit du pur hasard. Un hasard aveugle. Pouvait-il, devait-il subir les chances du hasard? Interdire les jeux de hasard. Corriger le hasard (tromper au jeu). — La vie humaine est sujette à tant d'accidents. Il est arrivé un grand accident. D'inexplicables accidents de hasard (Revue de l'instr. publ.). Un heureux accident. — Jedoch bezeichnet accident den Zufall überhaupt in der Redensart: par accident (spätlat. per accidens, ebenso). Cela est arrivé par accident (par hasard). — Hasard ist im Altfranz. ein gewisses Würfelspiel, besonders ein gewisser glücklicher Wurf; merkwürdig im Span. azar, Unglück im Spiel, Schicksalsschlag; es soll von einem arabischen Worte mit der Bed. Würfel od. Würfelspiel herrühren, welches Wort aber in den klassisch-arabischen Wörterbüchern nicht zu finden ist; Cela laisse des doutes, bemerkt Devic: Dict. étym. des mots français d'origine orientale, Paris 1876. — Zufall lat. casus, fors u. a.

zufällig: accidentel, fortuit; — das erste heißt zufällig, unwesentlich, und wird nicht wie accident (für sich allein) bloß im schlimmen Sinne gebraucht; das zweite: zufällig, ganz unvermutet. Vgl. Zufall. — Cette circonstance est purement accidentelle. Je ne suis ici qu'accidentellement. — On n'est point tenu des cas fortuits. Cela est arrivé fortui-

tement. — Die beiden Wörter kommen auch verbunden vor, z. B. Tout n'est pas accidentel et fortuit dans le langage (Villemain). — Zufällig lat. fortuĭtus u. a. Zufälligerweise: forte, casu, fortuito (od. fortuitu) u. a.

Zufluchtsort: asile, refuge; — asile, Freistätte, sicheres Unterkommen; refuge, Zufluchtsort. Le refuge est un asile où l'on se réfugie. Le voyageur égaré cherche un asile, et poursuivi, un refuge. Les brigands ont des refuges, comme les bêtes féroces. L'asile est ouvert à la vieillesse, à l'enfance, à la piété, etc. — Les églises étaient autrefois des asiles. Romulus ouvrit un asile à tous les brigands de l'Italie. — Vous êtes mon asile. Vous êtes mon refuge. — Griech.-lat. asȳlum, lat. refugium.

Zufriedenheit: contentement, satisfaction; — contentement, Zufriedenheit, Freude, Vergnügen (man wünscht nicht mehr, als was man hat, man ist also glücklich); satisfaction, Genugthuung, Befriedigung (man hat erlangt, was man wünschte). Ebenso verhalten sich content u. satisfait, contenter u. satisfaire. — Un homme content. Il a le cœur content. Il est riche, qui est content (prov.). Être content de q. ch., de q. Le primat feignait d'être irrité, et était fort content (Voltaire). Il n'a jamais de vrai contentement. Contentement passe richesse (prov.). Le peu de bien qu'il a le contente. — Les choses se passèrent à la satisfaction générale. C'est une affaire dont vous n'aurez jamais de satisfaction. Satisfaire un besoin. — Man sagt beides, aber immer einigermaßen mit dem Bewußtsein des Unterschiedes: Il est content de son sort, il est satisfait de son sort. Cet enfant donne du contentement od. de la satisfaction à ses parents. Contenter od. satisfaire ses créanciers. On ne saurait contenter od. satisfaire tout le monde. — Hervorzuheben ist noch, daß content eine dauernde und absolute (ohne Objekt zu denkende) Eigenschaft ausdrücken kann, z. B. Un homme content, Elle était si contente sous ces cabanes (engl. she was so happy in those cabins)! wogegen satisfait eine vorübergehende Stimmung ausdrückt, bei welcher immer an einen bestimmten hervorrufenden Gegenstand gedacht wird, wenn man diesen auch im Satze nicht angiebt, z. B. Dieu merci, le voilà satisfait (nämlich: de ce qu'on lui a donné od. dgl.). — In Voltaire's Charles XII, B. VI Absatz 8, hat Brochard-Dauteuille das Wort satisfait mißverstanden, er hat es im Sinne von content, heureux genommen und daher sich veranlaßt gesehen, den Verfasser in einer Note zu meistern. Brochard hat nicht daran gedacht, daß se satisfaire soi-même auch gebraucht wird in der Bed. voir de ses propres yeux avant de s'avouer convaincu (s. Nap. Landais), welche Bed. in der Akademie, bei Mozin-Peschier u. a. fehlt. Vgl. engl. to satisfy = to convince. — Lat. satisfactio ist nur die einem anderen gegebene Genugthuung, Befriedigung, Zufriedenstellung. — Zufrieden lat. contentus (aliqua re), tranquillus, Subst. tranquillitas animi au.

zukünftig: futur, à venir; — jenes bezeichnet die Zukunft überhaupt (auch die nähere), dieses scheint besonders auf die fernere und daher mehr dunkle und ungewisse Zukunft zu gehen. Le temps futur. Le temps à venir. Les siècles futurs. Les siècles à venir. La vie future donne à la vie présente un but, à la mort une consolation, à l'énigme de notre destinée le mot qui la résout, à nos facultés intellectuelles et morales un objet digne d'elles (Vapereau). Man sagt: son beau-père futur, u. dgl. Un père qui va marier sa fille s'enquiert des mœurs de son futur gendre. — Als Substantiv dient immer l'avenir; nur in der Grammatik sagt man le futur (temps du verbe qui marque une action à venir). — Lat. futurus u. venturus (letzteres aber nur bei Dichtern, z. B. bei Virgil: praescia venturi vates).

Zurückhaltung: réserve, retenue; — réserve ist vorsichtige, retenue sich selbstbeherrschende, sich mäßigende Zurückhaltung. — Il y a des choses qu'on ne doit apprendre aux enfants qu'avec précaution et avec réserve (Bossuet). Une passion sans règle et sans retenue. — Il y a dans cette réserve une retenue qui plaît à Dieu (Bossuet). — Il était fort inconsidéré, il en use maintenant avec plus de réserve. Il se tient sur la réserve (il se tient sur ses gardes). Il faut être fort réservé avec ces gens-là. — Il ne s'emporte jamais, j'admire sa retenue. Il dit tout ce qui lui vient à la bouche, il n'a nulle retenue. Il est fort sage et fort retenu. — Réserve, Vorbehalt, Rückhalt, Reserve rc., Verbalsubstantiv v. réserver, lat. reservare, aufsparen, aufbewahren. Retenue, Participialsubstantiv v. retenir, lat. retinēre, zurückhalten, in Schranken halten. — Lat. cautio (Vorsicht), continentia (Mäßigung) u. a.

Zustand: état, condition; — état ist der allgemeinere Ausdruck: die Art und Weise des Seins, Lebens oder Befindens, ohne anderweitige Beziehungen, schlechthin für sich betrachtet (manière d'être, genre de vie); condition ist die specieller betrachtete Beschaffenheit des Zustandes, mit anderem, mit Höherem und Niederem verglichen (la position relative). — Les pécheurs sentent tout le dégoût de leur état, et tout le bonheur de la condition du juste (Massillon). Plus un pécheur examine la condition des gens de bien, plus son état lui paraît insupportable (id.). — Nous passons par trois états, la naissance, le cours de la vie, et sa conclusion par la mort. Plus je remarque de près la condition de ces trois états, plus je suis convaincu que la nature n'a pas voulu qu'il y eût grande différence d'un homme à un autre (Bossuet). — Beide Wörter bezeichnen auch den Stand und werden in dieser engeren Bedeutung analog gebraucht. On dit les devoirs des différents états, et l'inégalité des conditions (Lafaye). Personne n'est content de son état. Toutes les conditions ont leurs désagréments. — Il a envoyé s'informer de l'état de votre santé. En quel état avez-vous trouvé cette affaire? Être en état, hors d'état de faire q. ch. Mettre q. en état,

hors d'état, de faire q. ch. — La condition des choses humaines est d'être périssable. — État, Zustand, Stand, Staat zc., lat. status, eig. das Stehen (v. stare), Stand, Stellung, die Umstände, die Lage. Condition, Zustand, Beschaffenheit, Stand, Bedingung zc., lat. conditio (v. condere eig. zusammengeben, zusammenfügen, gründen). — Lat. der vorübergehende Zustand: status, der dauernde Zustand: conditio.

zuweilen: quelquefois, parfois; — das erste bedeutet: nicht oft, nur zuweilen; das zweite: nicht eben selten, ziemlich oft, öfters, mitunter. — Les menteurs les plus grands disent vrai quelquefois (Corneille). Le vrai peut quelquefois n'être pas vraisemblable (Boileau). Un fat quelquefois ouvre un avis important (id.). Doch scheint quelquefois ohne das „nur" zu fassen zu sein, wenn es mehrfach gebraucht wird, wie in folgendem Beispiel: Il va quelquefois à pied, quelquefois en voiture. — L'esprit veut du relâche et succombe parfois Par trop d'attachement aux sérieux emplois (Molière). Voltaire a dit que les préjugés sont des grands seigneurs qu'il faut savoir parfois ménager. On se trouve mal parfois de n'avoir pas demandé conseil. — Beide Wörter finden sich beisammen: Ségur II, 5 (Absatz 7), wie es scheint, völlig gleichbedeutend; aber mit parfois wird zuerst geradezu erzählt: es kam mitunter vor, mit quelquefois wird nachher dasselbe Faktum gemildert und entschuldigt (a-t-il dit!). — Quelque setzt ein nach lat. quisquam gebildetes qualisquam voraus; fois, altfr. fie, ital. vece, vom lat. vice, im Wechsel, Plur. vices; vgl. toutefois, dennoch; die Härtung des v zu f im Anlaute ist eine Seltenheit. Parfois ist = de fois à autre (de fois à fois); lat. per vices heißt: abwechselnd. — Lat. interdum (aliquando), nonnunquam.

Zweck: but; fin, cause finale; objet; — le but ist eigentlich das Ziel (le point où l'on vise), also der Zweck unter dem Bilde des erstrebten Zieles; la fin ist eigentlich das Ende, also auch der Zweck als das, worauf etwas zuletzt hinausläuft, wofür cause finale (Endzweck) der wissenschaftliche und strengere Ausdruck ist; l'objet ist eigentlich der Gegenstand, also auch der Zweck als der Gegenstand, den man erreichen oder hervorbringen will. — Viser au but. Arriver le premier au but. Le but (le terme) d'un voyage. Aller à son but par des voies détournées. But des écoles du dimanche. Études sur le but de la vie, par F. V. Roger (Paris, 1863). Atteindre le but. Man sagt auch allgemein: remplir le but und dans quel but? (Littré tadelt diese Ausdrücke, weil sie nicht recht zu erklären seien; was aber weder richtig noch gegen den allgemeinen Sprachgebrauch geltend zu machen ist). L'illusion est si peu le but de l'art, qu'elle peut être complète et n'avoir aucun charme (Cousin). — À quelle fin avez-vous fait cela? Quelle fin se propose-t-il? Qui veut la fin, veut les moyens (prov.). La fin justifie les moyens (maxime jésuitique). La fin de l'art est l'expression de la beauté morale à l'aide de la beauté physique (Cousin). La gloire de Dieu doit

être la cause finale de toutes nos actions. La doctrine des causes finales (die Teleologie). — La poésie a pour objet de plaire, de toucher et d'instruire. L'objet que je me propose, que j'ai en vue. Il ne perdit pas de vue un seul instant l'objet principal qu'il s'était proposé d'atteindre. Remplir son objet. Quel est l'objet de cette démarche? — Zu welchem Zweck? wird auch ausgedrückt durch: pour quel effet? à quel effet? Zu diesem Zweck, pour cet effet (um dieses zu bewirken), à cet effet. — Die allgemeine Erklärung des Zweckes ist: ce pourquoi on agit. — Diesem Begriff ist nahe verwandt: Absicht, intention, dessein, vues (s. d.). Man kann sogar sagen: le but des vues ambitieuses ou des desseins ambitieux des hommes, c'est d'augmenter l'idée qu'ils ont d'eux-mêmes (Nicole, von Lafaye citiert). — Auch der Begriff Grund des Handelns (motif) liegt sehr nahe. Daher sagt ein Übersetzer: Leur véritable but était de soumettre l'île entière à leur domination, wo ein anderer: Leur vrai motif était de faire la conquête de toute l'île. — But, mittellat. butum (Ziel), eig. der hervorragende Mittelpunkt, das Centrum der Zielscheibe, wovon das jetzt veraltete: buter (frapper au but, toucher le but, viser au but), wovon noch die Redensart (fam.) se buter à q. ch., hartnäckig auf etwas halten od. bestehen; but ist eine Nebenform von bout, s. Ende. — Zweck lat. consilium, propositum, finis.

zweideutig (doppelsinnig): équivoque, ambigu; — das erste ist eig. zweideutig, und zwar besonders: was einen offenen und einen mehr oder weniger versteckten, einen guten und einen schlechten Sinn hat; das zweite: mehrdeutig, zwei- oder vieldeutig. Wir wagen die Bemerkung, daß équivoque das häufiger gebrauchte, das mehr in den allgemeinen nationalen Gebrauch eingedrungene Wort ist; auch hat es die weiteren Bedeutungen: ungewiß, unzuverlässig vor dem anderen voraus. — Parole, expression équivoque. Réputation, vertu équivoque. Signe équivoque, non équivoque. Un homme équivoque. — Les oracles étaient souvent ambigus. Le langage ambigu des oracles. Paroles ambiguës. Des signes ambigus. — Beide Wörter werden auch zusammen gebraucht. Le cochon a des caractères équivoques, des caractères ambigus, dont les uns sont apparents et les autres obscurs . . . Il est en tout d'une nature équivoque, ambiguë (Buffon). Réponses équivoques et ambiguës que les grands seuls savent si bien faire pour se dispenser d'accorder ce qu'ils ne peuvent refuser sans se déshonorer (Vertot). — Spätlat. aequivocus, doppelsinnig, v. aequus u. vox, also: was gleich richtig eins oder das andere bedeuten kann. — Lat. ambiguus (v. ambigere, streiten).

Zweig: branche, rameau; — von den franz. Synonymikern nicht verglichen. Rameau ist eig. ein kleiner Zweig (une petite branche d'arbre) und wird auch uneigentlich, z. B. von den Zweigen einer Wissenschaft, entsprechend gebraucht (z. B. Les différentes branches de l'histoire naturelle, Cette branche de l'histoire naturelle a bien des rameaux).

Indessen wird häufig, selbst im eig. Sinne, rameau gebraucht, wo wir branche erwarten könnten. Les monts Corbières, rameau détaché des Pyrénées. Astyage eut un rêve: il lui parut voir naître de sa fille une vigne dont les rameaux s'étendaient sur toute l'Asie. — Branche, mittellat. branca, hat mehrere noch nicht genügende Ableitungen erfahren (davon brancard, Sänfte, Tragbett zur Fortschaffung eines Kranken ꝛc.). Rameau, altfr. ramel, Diminutivbildung (gleichsam lat. ramellus) vom lat. ramus; Dim. ramulus.

zwingen: obliger; contraindre, forcer; — obliger, verbinden, verpflichten, nötigen, durch moralische Mittel zu etwas zwingen, wird aber auch im Sinne von contraindre u. forcer gebraucht; contraindre, durch dringende Ursachen, Umstände oder Gründe jemand nötigen, etwas wider seinen Willen zu thun, ihn durch direkte oder indirekte Zwangsmittel zu etwas anhalten; forcer, einer Person oder Sache Gewalt anthun, überwältigend zwingen. — Artaxerxe victorieux ne put obliger les dix mille à poser volontairement les armes, ni les y forcer (Bossuet). Dans les Amants jaloux de Lesage, Angélique dit à Cléante, au moment d'accepter la main de Damis: „Souvenez-vous au moins que vous m'y obligez, . . . que vous m'y contraignez, . . . que vous m'y forcez." — Votre devoir vous y oblige. Mes exhortations l'ont obligé à changer de conduite. Son contrat l'oblige à cela. La crainte l'oblige à se taire. Après un mois de siège, le gouverneur fut obligé de se rendre. — On l'y contraindra par force. La nécessité l'y a contraint. Je fus contraint à cette démarche. Pour contraindre l'ennemi à lever le siège (de Ratisbonne), le duc Bernard s'avança jusqu'au fond de la Bavière. Le général Horn fut contraint de consentir à livrer une bataille dont il pressentait le résultat funeste. Il se vit contraint de céder. — Forcer une porte (l'ouvrir avec violence). Forcer une barricade (la prendre par force). Forcer les ennemis au combat. On voulait le forcer à partir. Il fut forcé de partir. Il la força de signer. — Alle drei Verba haben den Infinitiv mit à od. de nach sich, ohne daß ein strenger, ängstlicher Unterschied gemacht wird (ebenso auch s'efforcer). Indessen scheint 1) à gern einzutreten bei äußeren Handlungen, bei denen man das Subjekt zu einem unmittelbaren sinnfälligen Thun oder gleichsam direkt zu dem erstrebten Ziel hintreibt, de bei abstrakteren Thätigkeiten, mit denen die klare Vorstellung des äußeren Zieles nicht verbunden ist (wie namentlich bei allen Begriffen, die bloß im allgemeinen ein Unterlassen od. Zulassen ausdrücken). On force q. à manger, à partir, à se battre, à s'avancer. On force q. de souffrir, d'obéir, de se taire, de céder, de consentir à q. ch., de se soumettre, de se tenir en repos. Charles XII pénètre jusque dans la Saxe et force Auguste à lui livrer Patkul. Dieu punit l'orgueil des hommes en confondant leur langage: ce qui les força à laisser leur tour inachevée. Charles XII

éprouve à Pultava une défaite sanglante qui le force de chercher un asile etc. (bloße Folge). 2) Während diese Verba aktiv gebraucht oft à und de ohne merklichen Unterschied regieren (es mag alsdann der Wohllaut hauptsächlich entscheiden), werden sie passivisch gewöhnlich mit de konstruiert. Je l'obligerai à od. de dire la vérité. Il fut obligé de dire la vérité. Jedoch scheint obliger in der Bed. „verpflichten" à zu fordern (La loi naturelle nous oblige à honorer père et mère). — Lafaye leugnet, daß der Unterschied von Aktiv und Passiv auf die Wahl zwischen à und de von Einfluß sei. Aber die Grammatiker halten mit Recht daran fest, da die allgemeine Neigung des Gebrauchs bei Schriftstellern jeder Art sich zu offenbar dafür zeigt. Littré behauptet geradezu bei forcer à u. forcer de etc.: L'usage des auteurs ne permet aucune distinction réelle. Ließe sich aber wohl, wenn der Unterschied ganz unwesentlich wäre, eine absichtliche Wahl bei den Schriftstellern beobachten, in Stellen, wo von Gründen des Wohllautes keine Rede sein kann? So sagte z. B. Demogeot in seiner Franz. Litt. Gesch. zuerst: C'est une jeune fille qu'on veut contraindre de renoncer à son amour (1. Aufl. p. 144), und er hat neuerdings vorgezogen: C'est une jeune fille qu'on veut contraindre à renoncer à son amour (7. Aufl. p. 149). Umgekehrt Mignet: L'assemblée se vit contrainte à les satisfaire (Hist. de la révolution franç., 1. bis 7. Aufl.), jetzt: L'assemblée se vit contrainte de les satisfaire (10. Aufl.). — Forcer, s. Kraft. Lat. obligare, eig. anbinden, verbinden, verbindlich machen, verpflichten; constringere, zusammenziehen, in Schranken halten, fesseln. — Zwingen lat. cogere (vi cogere) u. a.

Register.

(il y) a, (es) giebt.
abandonner, verlassen.
abhorrer, Abscheu haben.
abîme, Abgrund.
abolir, abschaffen.
abominable, abscheulich.
abroger, abschaffen.
abstrait, zerstreut.
abuser, betrügen.
abuser, mißbrauchen.
acajou, Mahagoni.
accabler, erdrücken.
acception, Bedeutung.
accident, Zufall.
accidentel, zufällig.
accompli, vollkommen.
accueillir, empfangen.
actuel, gegenwärtig.
adage, Sprichwort.
adolescent, Jüngling.
adroit, geschickt.
adulateur, Schmeichler.
adversaire, Gegner.
affranchir, befreien.
affreux, abscheulich.
afin que, damit.
agent, Beamte.
agreste, ländlich.
agriculteur, Landwirt.
aide (avec l', à l'), (mit) Hülfe.
aider, helfen.
aïeux, Vorfahren.
aimer, lieben.
air, Aussehen.
airelle, Heidelbeere.
ais, Brett.
aisé, leicht.
allemand, deutsch.
aller à la rencontre, au devant, entgegen gehen.
almanach, Kalender.
alors, alsdann.
altier, stolz.
amas, Haufe.
ambassadeur, Gesandte.
ambigu, zweideutig.
amiable, amical, freundlich.
amorce, Köder.
an, Jahr.
ancêtres, Vorfahren.
ancien, alt.
âne, Esel.
angoisse, Angst.
animal, Tier.
anneau, Ring.
année, Jahr.
anoblir, adeln.
antagoniste, Gegner.
antipathie, Widerwille.
antique, alt.
antre, Höhle.
anxiété, Angst.
août, Ernte.
apercevoir, s'apercevoir, bemerken.
apothicaire, Apotheker.
apparaître, erscheinen.
apparence, s. scheinen.
apparition, Erscheinung.
appartement, Wohnung.
appas, Reize.
appât, Köder.
appeler, nennen.
appliqué, fleißig.
appointements, Gehalt.
appréhender, fürchten.
appréhension, s. Furcht.
apprender, lehren.
apprivoisé, zahm.
approcher, s'approcher, nahen.
appui, Stütze.

à présent, jetzt.
arabe, arabesque, arabique, arabisch.
ardeur, Hitze.
armistice, Waffenstillstand.
art, Wissenschaft &c.
ascendant, Einfluß.
asile, Zufluchtsort.
aspect, s. Blick (am Ende).
asservir, unterwerfen.
assidu, fleißig.
assujettir, unterwerfen.
athénée, Gymnasium.
âtre, Herd.
atroce, s. abscheulich.
attendre, s'attendre, erwarten.
attitude, Stellung.
attraits, Reize.
auberge, Wirtshaus.
aucun, kein.
audace, Kühnheit.
au moins, wenigstens.
au reste, übrigens.
austère, strenge.
auteur, Schriftsteller.
autrefois, ehemals.
avantage, Vorteil, s. Nutzen.
à venir, zukünftig.
aventurer, wagen.
avérer, verifizieren.
aversion, Widerwille.
aveugler, blenden.
avis, Ansicht.
avocat, avoué, Advokat &c.

babiller, schwatzen.
bague, Ring.
bannissement, Verbannung.
banqueroute, Bankerott.
banquet, Gastmahl.
bateau, Schiff.
bâtiment, Gebäude.
bâtiment, Schiff.
bâtir, bauen.
battre, schlagen.
baudet, Esel.
bavarder, schwatzen.
béatitude, Glückseligkeit.
beau-fils, Schwiegersohn.
belliqueux, kriegerisch.
besogne, Arbeit.
bête, Tier.
bien que, obgleich.
biffer, ausstreichen.
bigoterie, bigotisme, Bigotterie.
bijou, Kleinod.
bile, Galle.
blaireau, Dachs.
blême, blaß.
blessure, Wunde.
bocage, Gebüsch.
bois, Wald.
boisson, Getränk.
bonheur, Glück.
bord, Ufer.
bornes (les), Grenze.
bosquet, Gebüsch.
bourgeois, Bürger.
bout, Ende.
branche, Zweig.
bravoure, Tapferkeit.
bref, kurz.
breuvage, Getränk.
brillant, Glanz.
briser, brechen.
brute, Tier.
but, Zweck.
butin, Beute.

cagoterie, Bigotterie.
calendrier, Kalender.
calme, ruhig.
canal, Kanal.
capable, fähig.
capitaine, Feldherr.
captif, Gefangene.
caqueter, schwatzen.
carabine, Gewehr.
carnassier, carnivore, fleischfressend.
cassant, zerbrechlich.
casser, brechen.
cause, Ursache.
cause finale, Zweck.
cavale, Stute.
caverne, Höhle.
célèbre, berühmt.
célérité, Schnelligkeit.
cependant, dennoch.
certain, sicher (gewiß).
cerveau, cervelle, Gehirn.
c'est à q. de od. à, an &c.
chair, Fleisch.
chaleur, Hitze.
champêtre, ländlich.
chanteur, chantre, Sänger.
char, charrette, Wagen.
charge, Amt.
charge, Last.
chariot, Wagen.
charlatanerie, charlatanisme, Charlatanerie.

charmes, Reize.
châtaigne, châtaignier, Kastanie.
chaud, Hitze.
chemin, Weg.
chenal, Kanal.
chérir, lieben.
cheveu, Haar.
choisir, wählen.
choquer, stoßen.
cime, Gipfel.
circonlocution, Umschreibung.
citoyen, Bürger.
civil, bürgerlich.
civilisation, Civilisation.
civilité, Höflichkeit.
civique, bürgerlich.
clavecin, Klavier.
cloître, Kloster.
cochon, Schwein.
colère, Zorn.
collection, Sammlung.
collège, Gymnasium.
collègue, Kollege.
colline, Hügel.
colombe, Taube.
combat, Kampf.
commander, befehlen.
comme, als (in der Eigenschaft).
comme, da (Konj.).
comme, wenn u. als (am Ende).
commerçant, Kaufmann.
commis, Beamte.
compagnie, Gesellschaft.
compassion, Mitleiden.
compétiteur, Mitbewerber.
complément, Ergänzung.
complot, Verschwörung.
comprendre, verstehen.
concerner, betreffen.
concevoir, verstehen.
concurrent, Mitbewerber.
condition, Zustand.
conduire, führen.
(se) confier, vertrauen.
confins, Grenze.
conflit, Kampf.
confrère, Kollege.
congratuler, gratulieren.
conjecture, Vermutung.
conjuration, Verschwörung.
consciencieux, gewissenhaft.
conséquence, Folge.
conserver, bewahren.
considération, Achtung.
considérer, betrachten.
consommer, verzehren.
conspiration, Verschwörung.
constater, s. verifizieren.
construire, bauen.
consumer, verzehren.
contentement, Zufriedenheit.
conter, erzählen.
continuation, Fortsetzung.
contraindre, zwingen.
contrée, Gegend.
contrée, Land.
contribution, Steuer.
convaincre, überzeugen.
conversation, Unterhaltung.
corbeille, Korb.
correspondre, entsprechen.
corruption, Verderbnis.
côté, Seite.
coteau, Hügel.
coup d'œil, Blick.
couper, schneiden.
couple, Paar.
courroux, Zorn.
cours, course, Lauf.
court, kurz.
cousin, Mücke.
coutume, Gewohnheit.
couvent, Kloster.
craindre, fürchten.
crainte, Furcht.
crible, Sieb.
crime, Verbrechen.
crin, Haar.
croyance, Glaube.
cultivateur, Landmann.
culture, Civilisation rc.

d'ailleurs, überdies.
danger, dangereux, Gefahr.
d'après, nach (gemäß).
davantage, mehr.
débattre, debattieren.
débris, Trümmer.
décès, Tod.
décevoir, betrügen.
décombres, Trümmer.
dédale, Labyrinth.
dédommagement, Entschädigung.
défaite, Niederlage.
défaut, Fehler.
défaut, Mangel.
défendre, verbieten.
déférence, Achtung.
défiance, défier, mißtrauen.
défunt, verstorben.

déité, Gottheit.
délaisser, verlassen.
délateur, Denunziant.
délégué, s. Gesandte.
délié, dünn.
délié, fein.
délit, Verbrechen ꝛc.
délivrer, befreien.
demande, Frage.
demander, fragen.
demander l'aumône, betteln.
demeurer, bleiben.
demeurer, wohnen.
dénonciateur, Denunziant.
denrée, Ware.
denrées, Lebensmittel.
dense, dicht.
dépens, dépense, Kosten ꝛc.
dépeuplement, Entvölkerung.
de plus, überdies.
dépopulation, Entvölkerung.
dépravation, Verderbnis.
député, Gesandte.
de reste, (mehr als genug), s. übrigens.
déroger, s. abschaffen.
déroute, Niederlage.
désinence, Endung.
désoler, verwüsten.
désormais, hinfort.
dessein, Absicht.
dessein, Plan.
destin, destinée, Schicksal.
détester, Abscheu haben.
détestable, abscheulich.
détriment, Schade.
devancer, vorangehen.
devancier, Vorgänger.
dévaster, verwüsten.
dévotion, Frömmigkeit.
dialecte, Mundart.
dicton, Sprichwort.
différence, Verschiedenheit.
difficile, schwer.
diligence, Schnelligkeit.
diligent, fleißig.
discerner, unterscheiden.
disciple, Schüler.
discours, Rede.
discuter, debattieren.
disert, beredt.
disette, Hungersnot.
disperser, zerstreuen.
dissimuler, (sich) verstellen.
dissipation, Verschwendung.
dissiper, zerstreuen.
distinguer, unterscheiden.
distrait, zerstreut.
diurne, täglich.
diversité, Verschiedenheit.
divinité, Gottheit.
diviser, teilen.
docte, gelehrt.
domination, Herrschaft.
dommage, Schade.
dorénavant, hinfort.
douceâtre, doucereux, süßlich.
(se) douter, ahnen.
droit, Steuer.
du moins, wenigstens.
du reste, übrigens.

éblouir, blenden.
éclair, Blitz.
éclat, Glanz.
écolier, Schüler.
écornifleur, Schmarotzer.
écouter, hören.
écrivain, Schriftsteller.
édifice, Gebäude.
édifier, bauen.
effacer, ausstreichen.
effroi, Schrecken.
égal, s. ähnlich.
égard, Beziehung ꝛc.
égards, Achtung.
élan, Schwung.
élève, Schüler.
élever, heben.
élire, wählen.
éloge, Lob.
éloquent, beredt.
embûche, embuscade, Hinterhalt.
empêchement, Hindernis.
empire, Herrschaft.
empire, Reich.
emploi, Amt.
employé, Beamte.
(l') emporter, Sieg ꝛc.
empressement, Eifer.
émulation, Eifersucht ꝛc.
en (in der Eigenschaft), als.
encore que, obgleich.
endroit, Ort.
endurer, leiden.
énergie, Kraft.
enfouir, s. begraben.
enlever, wegnehmen.
ennoblir, adeln.
ennuyant, ennuyeux, langweilig.
énoncer, ausdrücken.

en qualité de, als.
(s') enquérir, (sich) erkundigen.
enseigner, lehren.
ensevelir, begraben.
ensuite, alsdann.
en tant que, als.
entendre, hören.
entendre, verstehen.
enterrer, begraben.
entêté, hartnäckig.
entier, ganz.
entourer, umgeben.
entrailles, Eingeweide.
entrain, entraînement, Schwung.
entretien, Unterhaltung.
envahissement, Einfall.
environner, umgeben.
envoyé, Gesandte.
épais, dicht.
épais, dick.
épouvante, Schrecken.
époux, Gemahl.
épurer, reinigen.
équivoque, zweideutig.
érudit, gelehrt.
espérance, espoir, Hoffnung.
esprit, Geisteskraft.
esprit, geistiger Gehalt.
essayer, versuchen.
(il) est, (es) giebt.
(c') est à q. de od. à, an ꝛc.
estime, Achtung.
étai, Stütze.
état, Zustand.
étendue, Ausdehnung.
étinceler, funkeln.
étouffer, ersticken.
étrange, sonderbar.
éveiller, wecken.
exagérer, übertreiben.
exécrable, abscheulich.
exercer, üben.
exil, Verbannung.
exprimer, ausdrücken.
extension, Ausdehnung.
extrémité, Ende.

fabrique, Fabrik.
face, Gesicht.
facile, leicht.
façon, Gestalt.
faction, Partei.
factionnaire, Schildwache.
faculté, Vermögen.
faillite, Bankerott.
faire (mit Adj.), machen.
faire semblant, (sich) verstellen.
faîte, Gipfel.
faix, Last.
fameux, berühmt.
famine, Hungersnot.
fantaisie, Phantasie.
fantôme, Gespenst.
fardeau, Last.
farouche, wild.
fatal, verderblich.
fatiguer, ermüden.
faute, Fehler.
fécond, fruchtbar.
feindre, (sich) verstellen.
félicité, Glückseligkeit.
féliciter, gratulieren.
femelle, féminin, weiblich.
féroce, wild.
fertile, fruchtbar.
festin, Gastmahl.
feu (adj.), verstorben.
fiel, Galle.
fier (adj.), stolz.
(se) fier, vertrauen.
figure, Gesicht.
figure, Gestalt.
filet, Netz.
filou, Dieb.
fin, Ende.
fin, fein.
fin, Zweck; cause finale.
finir, endigen.
flairer, riechen.
flatteur, Schmeichler.
fleuraison, Blüte.
fleurer, riechen.
fleuve, Fluß.
floraison, Blüte.
fluide, Flüssigkeit.
foi, Glaube.
fonction, Amt.
fonctionnaire, Beamte.
fontaine, Quelle.
force, Kraft.
forcer, zwingen.
forêt, Wald.
forfait, Verbrechen.
forme, Gestalt.
formidable, furchtbar.
fort, kräftig.
fortitude, f. Tapferkeit.
fortuit, zufällig.
fortune, Glück.
foudre, Blitz.

fougue, Hitze.
foule, Menge.
fouteau, Buche.
foyer, Herd.
fragile, zerbrechlich.
frais, Kosten.
franchise, Freiheit.
frapper, schlagen.
frayeur, Schrecken.
frêle, zerbrechlich.
fripon, Dieb.
frivole, gehaltlos.
froid, froideur, froidure, Kälte.
frontière, Grenze.
fugitif, flüchtig.
funèbre, funéraire, Leichen=.
funeste, verderblich.
fureur, furie, Wut.
fusil, Gewehr.
futile, gehaltlos.
futur, zukünftig.
fuyard, flüchtig.

gager, wetten.
gages, Lohn.
garde, gardien, Wächter.
gazette, Zeitung.
gendre, Schwiegersohn.
général (adj.), allgemein.
général (subst.), Feldherr.
génie, Geisteskraft.
génie, geistiger Gehalt.
génie, Talent ꝛc.
gentil, Heide.
germain, germanique, deutsch.
germanique, germanisch.
gibet, Galgen.
glace, Spiegel.
gouffre, Abgrund.
gouvernement, Regierung.
gouverner, regieren.
grain, graine, Korn.
gratitude, Dankbarkeit.
grave, ernst.
grêle, dünn.
gros, dick.
guerrier, kriegerisch.
gueuser, betteln.
guider, führen.
gymnase, Gymnasium.

habile, fähig.
habile, geschickt.
habiller, kleiden.
habitation, Wohnung.
habiter, wohnen.
habitude, Gewohnheit.
harangue, Rede.
hardiesse, Kühnheit.
harmonieux, harmonique, harmonisch.
hasard, Zufall.
hasarder, wagen.
haut, hautain, stolz.
hébraïque, hébreu, hebräisch.
héritier, Erbe.
hêtre, Buche.
heureux, Glück ꝛc.
heurter, stoßen.
hideux, abscheulich.
honnêteté, Rechtschaffenheit.
honte, Scham.
honte, Schande.
horreur, s. Schrecken.
hôtel, hôtellerie, Wirtshaus.
hypothèse, Voraussetzung.

idiome, Mundart.
ignominie, Schande.
illustre, berühmt.
imagination, Phantasie.
immoler, opfern.
imposteur, Betrüger.
impôt, Steuer.
inaction, inactivité, Unthätigkeit.
incursion, Einfall.
indemnité, Entschädigung.
indolent, nachlässig.
infamie, Schande.
influence, Einfluß.
(s') informer, (sich) erkundigen.
infortune, Unglück.
ingénu, naiv.
inhumer, begraben.
injure, Beleidigung.
insigne, ausgezeichnet.
insister, bestehen (auf).
instant, Augenblick.
instruire, lehren.
instrument, Instrument.
insurrection, Aufstand.
intégrité, Rechtschaffenheit.
intelligence, Geisteskraft.
intention, Absicht.
interrogation, Frage.
interroger, fragen.
intestins, Eingeweide.
invasion, irruption, Einfall.
issue, Ausgang.

jadis, ehemals.
jalousie, Eifersucht.

jaser, schwatzen.
jeune homme, Jüngling.
jour, s. Jahr.
journal, Zeitung.
journalier, täglich.
journée, s. Jahr.
joyau, Kleinod.
judaïque, juif, s. hebräisch.
jument, Stute.
jurement, Schwur.
jurisconsulte, juriste, Jurist.
juron, Schwur.

labeur, Arbeit.
labour, labourage, Feldarbeit.
laboureur, s. Landwirt.
labyrinthe, Labyrinth.
lacs, Netz.
langage, langue, Sprache.
larmes, Thränen.
larron, Dieb.
lasser, ermüden.
lecteur, Leser.
légal, gesetzmäßig.
légataire, Erbe.
léger, leicht.
légiste, Jurist.
légitime, gesetzmäßig.
l'emporter, Sieg ꝛc.
lettres, Wissenschaft ꝛc.
leurre, Köder.
lever, heben.
liberté, Freiheit.
lieu, Ort.
lieu, Veranlassung.
limite, Grenze.
liqueur, liquide, Flüssigkeit.
liseur, Leser.
logement, Wohnung.
loger, wohnen.
logis, Wohnung.
l'on, man.
lorsque, wenn (als).
lot, Los.
louange, Lob.
lourd, schwer.
lustre, Glanz.
lutte, Kampf.
lycée, Gymnasium.

magistrat, Beamte.
magistrature, Amt.
mahagon, Mahagoni.
maintenant, jetzt.
maintenir, halten.
malcontent, unzufrieden.
mal du pays, Heimweh.
mâle, männlich.
malheur, Unglück.
malicieux, malin, boshaft.
manque, Mangel.
manufacture, Fabrik.
marchand, Kaufmann.
marchandise, Ware.
mari, Gemahl.
marin, maritime, See-.
marron, marronnier, Kastanie.
martial, kriegerisch.
masculin, männlich.
matin, matinée, s. Jahr
matinal, matineux, matinier, Morgen-.
mauvais, méchant, schlecht.
mécontent, unzufrieden.
méfiance, se méfier, mißtrauen.
(le) meilleur, (das) Beste.
mélodieux, mélodique, s. harmonisch.
mendier, betteln.
mener, führen.
menu, dünn.
merveille, Wunder.
mésuser, mißbrauchen.
mettre, stellen ꝛc.
(le) mieux, (das) Beste.
militaire, kriegerisch.
mince, dünn.
mine, Aussehen.
ministère, Amt.
miracle, Wunder.
miroir, Spiegel.
modérer, mäßigen.
moineau, Sperling.
(au) moins, (du) moins, wenigstens.
moisson, Ernte.
moment, Augenblick.
monacal, mönchisch.
monastère, Kloster.
monastique, mönchisch.
mont, montagne, Berg.
morceau, Stück.
morne, düster.
mort, Tod.
mot, Wort.
motif, Ursache (Grund).
moucheron, Mücke.
mousquet, mousqueton, Gewehr.
multitude, Menge.
mur, muraille, Mauer.
musée, muséum, Museum.
mutuel, gegenseitig.
myrtille, Heidelbeere.

naïf, naiv.
naissance, Geburt.
narrer, erzählen.
nativité, Geburt.
nautique, naval, See-.
navire, Schiff.
néanmoins, dennoch.
négligent, nachlässig.
négociant, Kaufmann.
nettoiement, Reinigung.
nettoyer, reinigen.
nommer, nennen.
nonchalant, nachlässig.
nostalgie, Heimweh.
notaire, Advokat ꝛc.
nouvelle, Roman ꝛc.
nuage, nue, nuée, Wolke.
nul, kein.

objet, Gegenstand.
objet, Zweck.
obliger, zwingen.
obstacle, Hindernis.
obstiné, hartnäckig.
obtenir, empfangen ꝛc.
occasion, Gelegenheit.
occasion, Veranlassung.
odeur, Geruch.
odorant, odoriférant, duftend.
œillade, Blick.
œuvre, Werk.
offense, Beleidigung.
office, Amt.
officier, Beamte.
oiseux, oisif, müßig.
ombrage, Schatten; Verdacht.
ombrageux, argwöhnisch.
ombre, Schatten.
on, l'on, man.
onde, Welle.
opinion, Ansicht.
opiniâtre, hartnäckig.
opportunité, Gelegenheit.
opposant, Gegner.
oppresser, erdrücken.
opprimer, unterdrücken.
opprobre, Schande.
oraison, Rede.
ordonner, befehlen.
orgueilleux, stolz.
originaire, original, originel, ursprünglich.
oscillation, Schwingung.
oser, wagen.
ôter, wegnehmen.
ouïr, hören.
outil, Instrument.
outrageant, outrageux, beleidigend.
outrer, übertreiben.
ouvrage, Werk.

pacifique, friedlich.
paie, Bezahlung.
paie, Lohn.
paiement, Bezahlung.
païen, Heide.
paire, Paar.
paisible, friedlich.
pâle, blaß.
panier, Korb.
paraître, erscheinen.
paraître, scheinen.
paraphrase, Umschreibung.
parasite, Schmarotzer.
pareil, ähnlich.
parfait, vollkommen.
parfois, zuweilen.
parier, wetten.
paroi, Wand (s. Mauer).
parole, Wort
part, Seite.
part, Teil.
partager, teilen.
parti, Partie.
partie, Teil.
parti pris, Vorurteil.
passereau, Sperling.
pasteur, Hirt.
pâtir, leiden.
patois, Mundart.
pâtre, Hirt.
paye, Lohn.
payement, Bezahlung.
pays, Land.
pédant, pedantisch.
pédanterie, Pedanterie.
pédantesque, pedantisch.
pédantisme, Pedanterie.
péninsule, Halbinsel.
penser, denken.
pension, pensionnat, Pension.
péril, perilleux, Gefahr.
périphrase, Umschreibung.
perpendiculaire, senkrecht.
Persan, Perse, Perser.
persécuter, verfolgen.
persévérer, persister, bestehen (auf).
personnage, personne, Person.
perspicacité, Scharfsinn.

persuader, überzeugen.
pesant, schwer.
peur, Furcht.
pharmacien, Apotheker.
piano, Klavier.
pièce, Stück.
pierrot, Sperling.
piété, Frömmigkeit.
pigeon, Taube.
pitié, Mitleiden.
placer, stellen ꝛc.
plaie, Wunde.
plan, Plan.
planche, Brett.
plante, Pflanze.
pleurs, Thränen.
plier, ployer, biegen.
plus, mehr.
poil, Haar.
point de vue, Beziehung ꝛc.
(le) point du jour, (la) pointe du jour, Tagesanbruch.
poison, Gift.
politesse, Höflichkeit.
porc, Schwein.
portion, Teil.
poser, stellen ꝛc.
position, Lage.
position, posture, Stellung.
potage, Suppe.
potence, Galgen.
pour que, damit.
poursuivre, verfolgen.
pourtant, dennoch.
pouvoir, Macht, Gewalt.
pouvoir, Vermögen.
prairie, Wiese.
pratiquer, üben.
pré, Wiese.
précéder, vorangehen.
précipice, Abgrund.
précoce, frühreif.
prédécesseur, Vorgänger.
préjudice, Schade.
préjugé, Vorurteil.
prématuré, frühreif.
préoccupation, Vorurteil.
prérogative, Vorrecht.
près, nahe.
présager, ahnen.
présent, gegenwärtig.
(à) présent, jetzt.
préserver, bewahren.
présomption, Vermutung.
presqu'ile, Halbinsel.
pressentir, ahnen.
prévention, Vorurteil.
prisonnier, Gefangene.
privé, zahm.
privilège, Vorrecht.
probable, wahrscheinlich.
probité, Rechtschaffenheit.
prochain, proche (adj.), nahe.
proche (adv.), nahe.
procureur, Advokat ꝛc.
prodigalité, Verschwendung.
prodige, Wunder.
production, produit, Erzeugnis.
profit, Nutzen.
prohiber, verbieten.
proie, Beute.
projet, Plan.
promptitude, Schnelligkeit.
prouesse, Tapferkeit.
proverbe, Sprichwort.
prudent, klug.
prunelle, Augenstern.
pucelle, Jungfrau.
pudeur, Scham.
puis, alsdann.
puisque, da.
puissance, Macht.
puissance, Vermögen.
pupille, Augenstern.
purger, purifier, reinigen.

(en) qualité de, als.
quand, wenn u. als.
quelquefois, zuweilen.
question, Frage.
questionner, fragen.
quitter, verlassen.
quoique, obgleich.
quotidien, täglich.

raconter, erzählen.
radieux, strahlend.
rage, Wut.
raison, Ursache (Grund).
rameau, Zweig.
rapidité, Schnelligkeit.
rapport, Beziehung (Verhältnis).
rapport, Beziehung (Hinsicht).
raturer, ausstreichen.
ravager, verwüsten.
ravin, ravine, Schlucht.
rayer, ausstreichen.
rayonnant, strahlen.
rébellion, Aufstand.

recevoir, empfangen.
réciproque, gegenseitig.
récolte, Ernte.
reconnaissance, Dankbarkeit.
recueil, Sammlung.
redoutable, furchtbar.
redouter, fürchten.
Réformation, Réforme, Reformation.
refuge, Zufluchtsort.
régale, Gastmahl.
regard, Blick.
regarder, betrachten.
regarder, betreffen.
regarder, sehen.
régence, régime, Regierung.
région, Gegend.
régir, regieren.
règne, Herrschaft.
règne, Regierung.
règne, Reich.
régner, regieren.
relation, Beziehung (Verhältnis).
remarquer, bemerken.
remporter la victoire, Sieg &c.
(aller à la) rencontre, entgegen &c.
rencontrer, finden.
rendre (mit Adj.), machen.
renom, Ruf.
renommé, berühmt.
renommée, Ruf.
répandre, gießen (aus-, ver-).
repartir, répliquer, erwidern.
répondre, entsprechen.
répugnance, Widerwille.
réputation, Ruf.
réserve, Zurückhaltung.
réserver, bewahren.
respect, Achtung.
ressemblance, Ähnlichkeit.
ressemblant, ähnlich.
rester, bleiben.
retenue, Zurückhaltung.
rets, Netz.
revanche, Rache.
rêve, Traum.
réveiller, wecken.
revenant, Gespenst.
rêver, denken (sinnen).
révérer, verehren.
révolte, Aufstand.
ridicule, lächerlich.
rigide, strenge.
rigoureux, strenge.
rire, ris, (das) Lachen.
risible, lächerlich.
risque, s. Gefahr.
risquer, wagen.
rivage, Ufer.
rivalité, Eifersucht.
rive, Ufer.
rivière, Fluß.
robuste, kräftig.
roc, roche, rocher, Felsen.
roman, Roman.
rompre, brechen.
rôt, rôti, Braten.
royaume, Reich.
ruines, Trümmer.
rural, rustique, ländlich.

sacré, heilig.
sacrifier, opfern.
sagacité, Scharfsinn.
sage, klug.
sain, gesund.
saint, heilig.
salaire, Lohn.
salle, salon, Saal.
salubre, gesund.
salut, Gruß.
salutaire, gesund.
salutation, Gruß.
sas, Sieb.
satisfaction, Zufriedenheit.
sauvage, wild.
savant, gelehrt.
science, Wissenschaft.
scintiller, funkeln.
scrupuleux, gewissenhaft.
sculpteur, Bildhauer.
séance, Sitzung.
secourir, helfen.
sécurité, s. sicher (am Ende).
sédition, Aufstand.
seing, Unterschrift.
selon, nach (gemäß).
semblable, ähnlich.
(faire) semblant, (sich) verstellen.
sembler, scheinen.
senteur, Geruch.
sentiment, Ansicht.
sentinelle, Schildwache.
sentir, riechen.
sépulcre, Grab.
sérieux, ernst.
serment, Schwur.
session, Sitzung.
sévère, strenge.
signalé, ausgezeichnet.
signature, Unterschrift.

signification, Bedeutung.
silencieux, schweigsam.
similitude, Ähnlichkeit.
simulacre, Gespenst.
simuler, (sich) verstellen.
singulier, sonderbar.
situation, Lage.
sociable, social, gesellig.
société, Gesellschaft.
soin, Sorge.
soir, soirée, s. Jahr.
solde, Lohn.
sollicitude, Sorge.
sombre, düster.
somme, sommeille, Schlaf.
sommet, Gipfel.
son, Ton.
songe, Traum.
songer, denken (sinnen).
sort, Los.
sortie, Ausgang.
souci, Sorge.
soudain, plötzlich.
souffrir, leiden.
soulèvement, Aufstand.
soulever, heben.
soumettre, unterwerfen.
soupçon, Verdacht.
soupçonner, ahnen.
soupçonneux, argwöhnisch.
soupe, Suppe.
source, Quelle.
soutenir, halten.
soutien, Stütze.
souverain, höchste.
souveraineté, Souveränität.
spectre, Gespenst.
splendeur, Glanz.
statuaire, Bildhauer.
stoïcien, stoïque, stoisch.
strict, strenge.
subit, plötzlich.
subjuguer, unterwerfen.
subtil, fein.
succéder, folgen.
succinct, kurz.
suffoquer, ersticken.
suite, Folge.
suite, Fortsetzung.
suivant, nach (gemäß).
suivre, folgen.
sujet, Gegenstand.
sujet, Veranlassung.
superbe, stolz.
superficie, Oberfläche.
supplément, Ergänzung.
support, Stütze.
supporter, leiden.
supposition, Voraussetzung.
supprimer, unterdrücken.
suprême, höchste.
sûr, sicher.
surface, Oberfläche.
suspension d'armes, Waffenstillstand.
suspicion, Verdacht.
suzeraineté, Souveränität 2c.

taciturne, schweigsam.
tailler, schneiden.
taisson, Dachs.
talent, Talent.
tamis, Sieb
tanière, Höhle.
tas, Haufe.
taux, taxe, Taxe.
taxe, Steuer.
tempérer, mäßigen.
tenter, versuchen.
terme, Ende.
terminaison, Endung.
terminer, endigen.
terreur, Schrecken.
têtu, hartnäckig.
teutonique, deutsch.
tolérer, leiden.
tombe, tombeau, Grab.
tome, Band.
ton, Ton.
tonne, tonneau, Tonne.
tonnerre, Blitz 2c.
total, ganz.
toucher, betreffen.
tous deux, tous les deux, beide.
tout, ganz.
toutefois, dennoch.
toxique, Gift.
trace, Spur.
traduction, Übersetzung.
traînard, traîneur, Nachzügler.
traitement, Gehalt.
trancher, schneiden.
tranquille, ruhig.
travail, Arbeit.
trépas, Tod.
trêve, Waffenstillstand.
tromper, betrügen.
trompeur, Betrüger.
trouver, finden.
trumeau, Spiegel.
tudesque, deutsch.

tumultuaire, tumultueux, tumultuarisch.
turpitude, Schande.

universel, allgemein.
usine, s. Fabrik.
ustensile, s. Instrument.

vacances, vacations, Ferien.
vague, Welle.
vaillance, Tapferkeit.
vaisseau, Schiff.
val, Thal.
valable, gültig.
valeur, Tapferkeit.
valide, gültig.
vallée, vallon, Thal.
variété, Verschiedenheit.
végétal, Pflanze.
véhément, heftig.
vélocité, Schnelligkeit.
vénérer, verehren.
vengeance, Rache.
venin, Gift; — venimeux u. vénéneux, ib.
verdeur, verdure, Grün.
vérifier, verifizieren.
véritable, wahr.
verser, gießen (aus-, ver-).
version, Übersetzung.
vertical, senkrecht.
verve, Schwung.
vestige, Spur.
vêtir, kleiden.
viande, Fleisch.
vibration, Schwingung.
vierge, Jungfrau.
vieux, alt.
vigoureux, kräftig.
vigueur, Kraft.
ville, Stadt.
violation, violement, Verletzung.
violent, heftig.
viril, männlich.
visage, Gesicht.
viscères, Eingeweide.
vision, Erscheinung.
vite, vitement, schnell.
vitesse, Schnelligkeit.
vivres, Lebensmittel.
voie, Weg.
voir, sehen.
voiture, Wagen.
voleur, Dieb.
volume, Band.
vrai, wahr.
vraisemblable, wahrscheinlich.
vue, Absicht.

(il) y a, (es) giebt.

zèle, Eifer.
zéphyr, Zéphyre, Zephyr.

Druck von Pöschel & Trepte in Leipzig.

